

**ENTWURF EINES
KIRCHENGESETZES**

über die Feststellung des Haushaltsplans
der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau

mit

**GESAMTBUDGET,
STELLENPLAN
UND
ANLAGEN**

für das

HAUSHALTSJAHR 2014

Entwurf eines Kirchengesetzes über die Feststellung des Haushaltsplans der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau für das Haushaltsjahr 2014 mit Übersichten

Allgemeine Erläuterungen zum Entwurf eines Kirchengesetzes über die Feststellung des Haushaltsplans der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau für das Haushaltsjahr 2014	1
a) Einnahmen und Ausgaben nach Arten (Übersichten / Schaubilder)	
1. Verteilung der Einnahmen und Ausgaben (Schaubilder)	27
2. Einnahmen nach Arten	31
3. Ausgaben nach Arten	33
4. a) Gesamtkirchliche Personalausgaben	36
b) Gesamtkirchliche Personalausgaben nach Arten	37
5. Gesamtkirchliche Sachausgaben	38
6. Gesamtkirchliche Ausgaben für Gebäudebewirtschaftung, Mieten, Gebäude- und Inventarunterhaltungen	39
7. Zahlungen an die EKD	40
8. Investitionshaushalt für Gesamtkirchliche Bauvorhaben	41
9. Rücklagen / Rückstellungen von 2011 - 2014	42
10. Mittelverwendung des EKHN Haushalts 2014 für Aufgaben und Leistungen der Kirchengemeinden, Dekanate und Gesamtkirche	47
b) Einnahmen und Ausgaben nach Budgetbereichen (Übersichten / Schaubilder)	
- Verteilung der Einnahmen und Ausgaben nach Budgetbereichen (Schaubilder)	51
- Haushaltsentwurf nach Budgetbereichen	58
- Aufteilung der Personalkosten nach Budgetbereichen	59
Entwurf eines Haushaltsplans / Gesamtbudgets mit Stellenplan einschl. Anlagen	
a) Alphabetisches Verzeichnis der Haushaltsfunktionen, Budgetbereiche und Unterbudgets	61
b) Budgetbereiche:	
1 Kirchliche Arbeit auf Gemeinde- und Dekanatsebene	71
2 Handlungsfeld Verkündigung (einschl. Zentrum)	
2.1 Handlungsfeld Verkündigung	99
2.2 Zentrum Verkündigung	111
3 Handlungsfeld Seelsorge und Beratung (einschl. Zentrum)	
3.1 Handlungsfeld Seelsorge	121
3.2 Zentrum Seelsorge und Beratung	137
4 Handlungsfeld Bildung (einschl. Zentrum)	
4.1 Handlungsfeld Bildung	149
4.2 Zentrum Bildung	175
4.3 Betriebsgemeinschaft Tagungshäuser	189
5 Handlungsfeld gesellschaftliche Verantwortung und diakonische Dienste (einschl. Zentrum)	
5.1 Handlungsfeld gesellschaftliche Verantwortung und diakonische Dienste	193
5.2 Zentrum Gesellschaftliche Verantwortung	205
6 Handlungsfeld Mission und Ökumene (einschl. Zentrum)	
6.1 Handlungsfeld Mission und Ökumene	221
6.2 Zentrum Ökumene	235
7 Ausbildung und IPOS	
7.1 Ausbildung einschl. Erläuterung zum Budgetbereich 7	253
7.2 Institut für Personalberatung, Organisationsentwicklung und Supervision	267
8 Gesamtkirchliche Dienstleistungen	
8.1 Leitung Kirchenverwaltung einschl. allgemeiner Erläuterungen zum Budgetbereich 8	271
8.2 Kirchenverwaltung Stabsbereiche	276
8.3 Kirchenverwaltung Bibliothek / Archiv	280
8.4 Kirchenverwaltung - Dezernate / sonstige	288
8.5 sonstige Verwaltung und Gerichtsbarkeit	306
8.6 Projekte und besondere Vorhaben in Regie der Kirchenverwaltung	316
9 Öffentlichkeitsarbeit	329
11 Synode	339
12 Kirchenleitung	345
14 Allgemeines Finanzwesen	351
15 Rechnungsprüfungsamt	371
16 Zentrales Gebäudemanagement	377

Anlage 1	Wirtschaftspläne	
	1.1 Evangelische Jugendbildungsstätte Kloster Höchst	381
	1.2 Evangelische Jugendburg Hohensolms	384
	1.3 Martin-Niemöller-Haus Arnoldshain	387
	1.4 Tagungsstätte im Theologischen Seminar Herborn	390
	1.5 Ev. Studierendenwohnheime	394
	1.6 Materialien / Arbeitshilfen Zentrum Verkündigung der EKHN	397
Anlage 2	Haushaltsplan - Zweckvermögen	
	1. Diakonieverversorgung Paulinenstift Wiesbaden	400
	2. Kirchbaurücklage	400
Anlage 3	Darlehensfonds	
	1. Allgemeiner Darlehensfonds	401
	2. Umweltdarlehensfonds	402
Anlage 4	Überbrückungs- und Härtefonds	403
Anlage 5	Vermögensverzeichnis	
	1. Grundvermögen	407
	2. Beteiligungen	416
	3. Finanzvermögen	416
	4. Kraftfahrzeugverzeichnis	418
Anlage 6	Schuldenverzeichnis	419
Anlage 7	Bürgschaftsübersicht	420
Anlage 8	Haushaltsquerschnitt	421
Anlage 9	Mittelfristige Finanzplanung	422

A. Allgemeine Erläuterungen

zum Entwurf eines Kirchengesetzes über die Feststellung des Haushaltsplans der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau für das Haushaltsjahr 2014

I. Finanzwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Aufgrund der insgesamt günstigen Steuereinnahmeentwicklung seit dem Jahr 2006 konnten die letzten Haushaltsjahre nicht nur ohne größere Rücklagenentnahmen bewirtschaftet, sondern es konnten netto Haushaltsüberschüsse in die Rücklagen eingestellt werden. Dies gilt auch die für die Haushaltsjahre nach 2008, in denen die Einnahmen nach dem letzten Höhepunkt der Kirchensteuereinnahme in der EKHN im Schnitt wieder etwas rückläufig waren. Hierdurch hat sich die Rücklagensituation deutlich verbessert. Neben der Rücklage für die Kirchbauunterhaltung und mehrjährigen Programmen für energieeinsparendes Bauen und die Errichtung von Kinderkrippengruppen lag der Fokus beim Rücklagenaufbau zuletzt verstärkt auf der Versorgungsstiftung und der Bildung von Substanzerhaltungsrücklagen sowohl für gesamtkirchliche Gebäude als auch für die Kirchengemeinden.

Der **Haushaltsabschluss 2012** fiel günstiger aus als seinerzeit bei der Haushaltsaufstellung vermutet, der Überschuss lag bei 38,1 Mio. EUR wieder deutlich über dem Vorjahreswert. Hauptursache war die positive Entwicklung der Kirchensteuereinnahmen mit 452,5 Mio. EUR (gegenüber Plan +32,5 Mio. EUR einschl. 4,4 Mio. EUR aus der Clearing-Abrechnung für Vorjahre). Der Überschuss wurde wie folgt verwendet:

- 11,3 Mio. EUR für die resultierende Aufstockung der Sonderzahlung an die EKHN-Beschäftigten;
- 2,0 Mio. EUR zur Finanzierung von überplanmäßigen Personalkosten und Zuweisungsanpassungen in Folge des letzten Abschlusses im Rahmen der KDAVO-Entgeltregelungen;
- 24,8 Mio. EUR Bildung einer Rücklage „Haushaltsergebnis 2012“ zur späteren Entscheidung über die Verwendung.

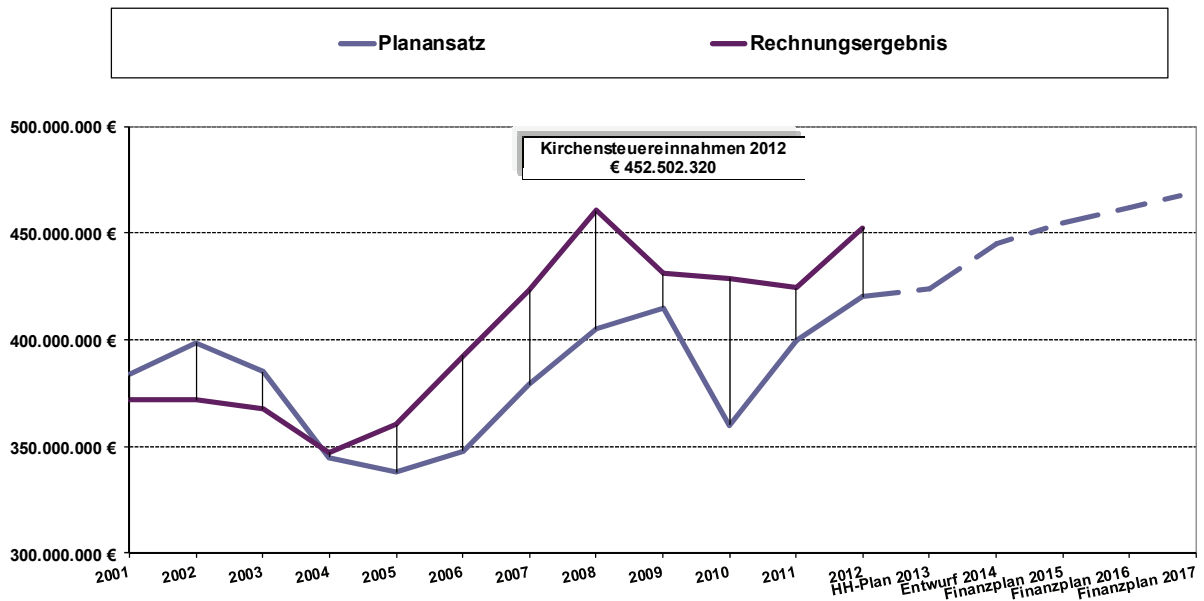
Die EKHN ist stärker als andere EKD-Gliedkirchen den durch konjunkturelle Schwankungen ausgelösten Veränderungen der Einnahmesituation ausgesetzt. Dies liegt an der überragenden Bedeutung des Rhein-Main-Gebiets für die finanzielle Situation der EKHN. Veränderungen bei den Unternehmerngewinnen, aber auch die Beschäftigungssituation wirken sich hier auf die Entwicklung der veranlagten Einkommensteuer und Lohnsteuer aus.

Die derzeitige **Steuereinnahmeproggnose für 2014** i. H. v. 445 Mio. EUR geht davon aus, dass sich die Kirchensteuerentwicklung – bereinigt um die Clearing-Rückzahlung - gegenüber dem Ergebnis 2012 in etwa stabil fortsetzt. Der Einnahmeverlauf in 2013 lässt zwar eine gewisse Überschreitung des Planansatzes (424 Mio. EUR) im laufenden Jahr vermuten, voraussichtlich jedoch deutlich geringer als im Vorjahr 2012. Von der gesamtwirtschaftlichen Seite sind unterschiedliche Effekte zu beobachten bzw. zu erwarten: Während die Lohnerhöhungen weiterhin günstig für die Kirchensteuer sein dürften, dürfte die Konjunkturkomponente die Steueraufkommensentwicklung im Jahr 2014 eher dämpfen. Dies bedeutet insgesamt, dass die Einnahmeplanung für 2014 gegenüber den Vorjahren etwas optimistischer ausfällt.

Von der **Zinsabgeltungssteuer** ist in 2014 nach wie vor noch kein positiver Effekt zu erwarten, da der Beginn der Automatisierung des Kirchensteuererhebungsverfahrens staatlicherseits auf den 01.01.2015 verschoben wurde. In der Finanzplanung wurde im Jahr 2015 daher ein leicht höherer Sprung eingeplant.

Kirchensteuereinnahmen 2001 - 2017

einschl. Rückzahlungen aus dem Kirchensteuerclearing



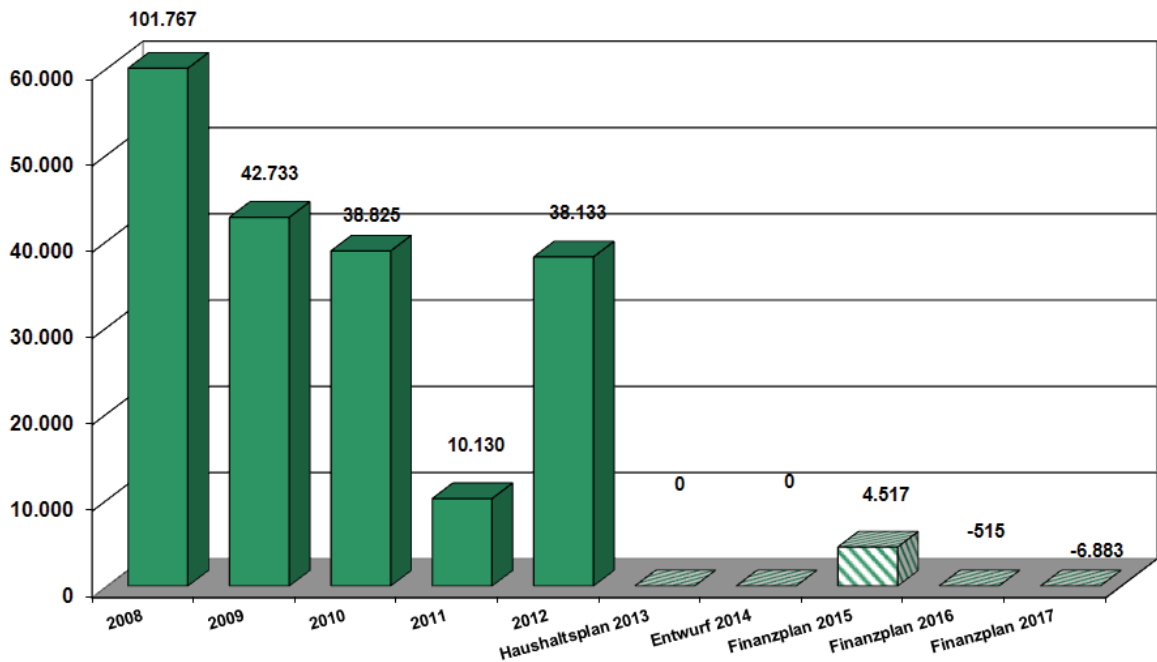
Veränderungen im Steuerrecht sind im übrigen nicht unterstellt, somit auch keine möglichen Mindereinnahmen durch Lohn- und Einkommensteuerentlastungen der Bürgerinnen und Bürger. Die Wahrscheinlichkeit, dass es in absehbarer Zeit zu solchen Steuersenkungen kommt, wird weiterhin gering eingeschätzt, da die finanzpolitische Lage in Europa zurzeit eher gegen Steuererleichterungen spricht. Deutschland ist zwar derzeit hinsichtlich der **Staatsverschuldung** und **wirtschaftlichen Lage** im Vergleich zu zahlreichen europäischen Ländern deutlich besser positioniert. Eine Anfälligkeit bei Kettenreaktionen aus währungsseitigen Turbulenzen und Banken Krisen als Folge der hohen Staatsverschuldung im Euro-Raum besteht aber weiterhin auch für Deutschland. Ferner entfällt auf Deutschland ein großer Teil der zur Stabilisierung der Euro-Zone erforderlichen zusätzlichen Finanzmittel.

Im **mittelfristigen Finanzplan** wird von einem insgesamt leicht positiven Grundtrend der Steuereinnahmen nach dem Jahr 2014 bis zum Jahr 2017 ausgegangen, der auf der Annahme eines sukzessive steigenden Lohnniveaus bei gleichzeitig negativen Effekten aus der demografischen Entwicklung beruht. Die unterstellte Steigerungsrate der Kirchensteuereinnahmen von im Durchschnitt rd. 1,5 % bedeutet im Vergleich zu den angenommenen Kostensteigerungen insbesondere für Personal (+3 bis 4 % p. a.) einen Rückgang an realer Finanzierungskraft dieser Einnahmen.

Zusammen mit den weiterhin unterstellten jährlichen Kürzungen aus der Finanzplanungsperspektive „2025“ liefe diese Prognose im Jahr 2015 noch auf einen Haushaltsüberschuss hinaus, allerdings in einem – gemessen am Haushaltsvolumen und den bei einer solchen Planung bestehenden Unsicherheiten - vergleichsweise geringen Umfang. In den Jahren 2016/17 ist der Saldo aus Einnahmen und Ausgaben der Planung zufolge allerdings bereits negativ, woran die beschriebenen unterschiedlichen Annahmen zur Dynamik von Einnahmen und Ausgaben abgelesen werden können. Gleichzeitig verdeutlicht dies, dass die Einsparstrategie beibehalten werden muss, wenn in künftigen Haushaltsjahren neue Gestaltungsspielräume für Gesamtkirche, Gemeinden und Dekanate gewonnen werden sollen (siehe auch Erläuterungen in Abschnitt III.1).

Haushaltsfehlbeträge- bzw. Überschüsse 2008 bis 2017 in Tausend Euro

(gemäß Ziffer (2) der Mittelfristigen Finanzplanung inkl. Clearing-Rückzahlung)



Langfristig ist aufgrund der **demografischen Entwicklung** (Geburtenzahlen, veränderte Steuerzahlungspflichten der heute einkommensstarken Kirchenmitglieder) weiterhin mit einem Rückgang der realen Kirchensteuereinnahmen zu rechnen. Selbst wenn das nominale Volumen des Steueraufkommens langfristig gehalten werden könnte, würde sich durch die regelmäßigen Preis- und Lohnsteigerungen ein Rückgang des realen Kirchensteueraufkommens und damit eine sinkende Finanzkraft ergeben.

II. Jahresabschluss 2012

Der Haushaltsüberschuss in Höhe von **38,1 Mio. EUR** wurde den Rücklagen zugeführt, sodass der Haushalt 2012 ausgeglichen abschließt.

Nachstehende Rücklagenzuführungen wurden vorgenommen:

- Zuführung in Höhe von **11,3 Mio. EUR** an die **Rücklage „Bonuszahlungen 2013“**: Mit dieser Rücklage sollen die rechtlich verbindlichen Ansprüche der EKHN-Beschäftigten auf eine Aufstockung der Sonderzahlung in 2013 zurückgestellt und bei Fälligkeit gezahlt werden. Der Anspruch resultiert aus dem Jahresergebnis 2012, so dass auch aus diesem eine entsprechende Vorsorge gebildet werden soll.
- Rücklagenzuführung in Höhe von **2,0 Mio. EUR** zur Refinanzierung von Mehrausgaben im Haushaltsjahr 2013 infolge nicht ausreichend eingeplanter **Erhöhungen der Angestelltegehälter**; die gesamtkirchlichen Zuschüsse an Dritte sowie die Pauschalzuweisungen für Kirchengemeinden, Dekanate und Regionalverwaltungen werden im Haushaltsjahr 2013 um 0,7% aufgestockt.
- Zuführung der restlichen **rd. 24,8 Mio. EUR** an die **Rücklage „Haushaltsergebnis 2012“**: Über die Verwendung der Rücklage wird im Rahmen der Haushaltsplanung 2014 befunden.

Die Mittel sollen wie folgt verwendet werden:

- Zuführung Versorgungsstiftung 12,55 Mio. EUR;
- Kirchengemeindliche Substanzerhaltungsrücklage 10,0 Mio. EUR;

- Projekt zur flächendeckenden Gebäudebewertung 2,25 Mio. EUR.

III. Eckwerte des Budgetentwurfs 2014

1. Umsetzung von Einsparauflagen

Bei der Ausgabenplanung 2014 wurden die Einsparbeschlüsse aus „Perspektive 2025“, soweit nicht besondere bzw. fehlende Beschlusslagen entgegen standen (hier: Pfarrdienst, Kindertagesstätten, EED), berücksichtigt. Ausgenommen hiervon infolge früherer Beschlüsse bzw. aufgrund von Umsetzungshindernissen waren im wesentlichen nur die Ausgaben für Kindertagesstätten (bis einschl. 2014), die Personalkosten nach Sollstellenplänen in den Dekanaten, der Pfarrdienst, die Zuweisung an den Ev. Entwicklungsdienst sowie die Ausgaben des Budgetbereichs 14 „Allgemeines Finanzwesen“ (überwiegend Rechtsverpflichtungen). Die im Budget 2014 durch Kürzungen oder Mehreinnahmen in den Budgetbereichen erreichte Budgetentlastung beläuft sich – ohne bereinigte Sondereffekte - auf rund **1,0 Mio. EUR p. a.**

Die Kirchenleitung plant darüber hinaus,

- ab dem Jahr 2015 auch im Kindertagesstättenbudget Einsparungen zu realisieren (1,5 % p. a.) sowie
- bis zum Jahr 2015 eine Einsparung im gesamtkirchlichen Pfarrdienst von kumuliert 3 % für den Zeitraum 2013 bis 2015 zu erbringen.

Die bisherigen Einsparauflagen aus der Finanzplanungsperspektive „2025“ (Beschluss Herbst 2007) betragen im Einzelnen.

Budgetbereich/ Unterbudget	Beschluss der Kirchensynode (November 2007) - Einsparung p. a. -	Erläuterung zur Umsetzung
Zuweisungen Kirchengemeinden	-0,5 %	Umsetzung über Kürzung der Bemessungssätze, soweit der Mittelbedarf nicht durch Gemeindegliederrückgang automatisch sinkt und die Zuweisungen nicht an den Baupreisindex gekoppelt sind.
Zuweisungen Regionalverwaltungen	-1,5 %	Umsetzung über Kürzung des Ansatzes für die Budgetzuweisung.
Zuweisungen Gemeindeverbände	-25,0 %	Mit Inkrafttreten der neuen Zuweisungsverordnung ab 01.01.2009 und der dortigen Festlegung eines Auslaufens besonderer Zuweisungen für Verwaltungskosten an die (auch ehemaligen) Gemeindeverbände wurde die Kürzungslinie auf den 31.12.2012 ausgerichtet. Die besonderen Verwaltungskostenzuweisungen wurden mit dem Haushaltsjahr 2013 eingestellt.
Zuweisungen Diakoniestationen	-1,0 %	Umsetzung über pauschale Kürzung der treuhänderischen Zuweisung an das DWHN.
Zuweisungen Kindertagesstätten	Einsparung von -1,5 %, zunächst bis auf weiteres ausgesetzt	Vor dem Hintergrund der seinerzeitigen Diskussion um die Ev. Hochschule Darmstadt und die bildungspolitische Bedeutung der Kindertagesstätten wurde eine Entscheidung über Einsparungen bei den Kindertagesstätten nicht getroffen. Die Kirchenleitung sieht nun ab dem Jahr 2015 Einsparungen vor.
Zuweisungen Gebäudeinvestitionen	-0,75 %	Die Kirchenleitung hat ein Projekt „Immobilienbedarfs- und Entwicklungsplan“ eingerichtet, um mittel- bis langfristig über eine Reduktion des Gebäudebestands Einsparungen zu ermöglichen. Die Zuweisungen werden in 2014 bereits gekürzt.
Zuweisungen Dekanate	-0,5 %	Umsetzungsschwierigkeiten bestehen bei den besonderen Einrichtungen und insbesondere Personalkosten, die durch Sollstellenpläne gebunden sind; hier sind eigene

Budgetbereich/ Unterbudget	Beschluss der Kirchensynode (November 2007) - Einsparung p. a. -	Erläuterung zur Umsetzung
		Konzeptionen (z.B. Schaffung von Stellenbudgets) erforderlich; im übrigen Kürzung der Bemessungssätze.
Pfarrstellen	-1,0 %	Die Pfarrbezüge sind seit dem Jahr 2011 - anders als bei den Einsparbeschlüssen abgegrenzt - wieder den einzelnen Budgetbereichen zugeordnet, sodass sie grundsätzlich den dortigen spezifischen Einsparauflagen unterliegen, gleichzeitig aber der Abbau von Pfarrstellen auch diesen Budgets zu Gute kommt. Kirchenleitungsbeschluss über die vorübergehende Aussetzung des Pfarrstellenabbaus bei gleichzeitiger Neubemessung der Pfarrstellen ab 2015. Mit Hinweis auf die neue Pfarrstellenbemessung in den Dekanaten ab 2015 und der hiermit verbundenen Kürzung von 3 % strebt die Kirchenleitung auch für den gesamtkirchlichen Pfarrdienst Einsparungen von 3 % ab 2015 an. Im Jahr 2014 wurden die Pfarrdienstkosten der einzelnen Budgetbereiche von Einsparauflagen freigestellt.
Handlungsfelder einschl. Zentren	-1,65 %	Umsetzung ggf. in unterschiedlicher Höhe in den einzelnen Handlungsfeldern; Realisierung im wesentlichen über Stellenabbau, insbesondere auch im Bereich gesamtkirchlicher Pfarrstellen. Die Kürzungsumfänge im gesamtkirchlichen Pfarrstellenbereich analog zu den Pfarrstellenbudgets der Dekanate (1 % p .a.) führen zu einer Reduktion der Einsparquote auf rund 1,45 %.
Ausbildung und IPOS	-10,0 % bis 2012, ab 2013 –1,0 % p. a.	Entscheidung der Kirchensynode im Herbst 2009 zum Fortbestand der EHD; Zuweisungskürzungen bei der EHD werden einer Baurücklage gutgeschrieben.
Gesamtkirchliche Dienstleistungen, insb. Kirchenverwaltung	-1,0 %	Stellenabbau und Sachkostenkürzungen
Öffentlichkeitsarbeit	-1,0 %	Bisher Sachkostenkürzungen
Synode	-1,0 %	Sachkostenkürzungen; Budgetrücklagenentnahmen
Kirchenleitung (einschl. ehem. LGA)	-1,0 % Reduktion der Zahl der Propsteien bis 2012 auf fünf	Sachkostenkürzungen; Budgetrücklagenentnahmen
Allgemeines Finanzwesen	keine Einsparauflage	Weitgehend Rechtsverpflichtungen
Rechnungsprüfungsamt	-1,0 %	Sachkostenkürzungen, Stellenabbau
Zentrales Gebäudemanagement	-1,0 %	Sachkostenkürzungen

Die Einsparauflagen wurden für jeden Budgetbereich getrennt nach Personal- und Sachkosten errechnet. Hierbei wurde der jeweilige Kirchensteuerbedarf des betreffenden Budgetbereichs (Saldo aus Einnahmen und Ausgaben) als Ausgangsbasis herangezogen. Die Budgetbereiche durften Einsparungen auch durch die Veranschlagung von Mehreinnahmen – soweit belastbar – realisieren.

Die Einsparauflagen wurden mit folgendem Rechenschema abgeleitet:

Ausgangsbasis Haushaltsansatz 2013 (saldiert Ausgaben und Einnahmen)
+ Zuschläge für allgemeine Kostensteigerungen (differenziert nach Ausgabearten)
./ (Brutto-)Einsparauflagen aus „2025“
= Obergrenze/Höchstbetrag für die Haushaltsanmeldung

Die Differenz zwischen Ausgangsbasis 2013 und Obergrenze 2014 spiegelt die effektive Netto-Einsparauflage bzw. die höchstzulässige Erhöhungsmöglichkeit für das jeweilige Budget wider. Die Obergrenze gibt an, welchen Kirchensteuerbedarf (Ausgaben abzüglich sonstiger Einnahmen) der jeweilige Budgetbereich nicht überschreiten soll. Besondere Faktoren (z. B. projektbezogene Rücklagenentnahmen, Baumaßnahmen) wurden hierbei nachträglich bereinigt. Die **Budgetbereiche Handlungsfelder und Zentren** wurden rechnerisch zu einem gemeinsamen Budget zusammengezogen.

Soweit Budgetbereiche Stelleneinsparungen benannt haben, die nicht mit Beginn des Jahres 2014, aber spätestens bis Ende 2017 monetär wirksam werden, wurden diese Stellen in den **Übergangsstellenplan** überführt. Der Übergangsstellenplan weist die noch in 2014 besetzten Stellenumfänge ebenso aus wie die Stellenumfänge, welche aus den Budgetbereichen als Einsparbeitrag benannt wurden, jedoch zum Zeitpunkt der Überführung in den Übergangsstellenplan nicht mehr besetzt sind. Der Übergangsstellenplan wird aus dem **Überbrückungsfonds** finanziert, sodass die Personalkosten für noch vorhandene, aber verbindlich zur Streichung vorgemerkte Stellen, nicht mehr im ordentlichen Haushalt anfallen. Es handelt sich um Stellenumfänge, für die es keine Verwendung mehr gibt und die künftig gestrichen werden. Der Überbrückungsfonds finanziert in 2014 rund 23 gesamtkirchliche Stellen mit einem Finanzvolumen von 1,1 Mio. EUR.

Rechnerisch nicht erreicht wurden die Einsparauflagen in folgenden Budgetbereichen (die Einsparauflagen umfassen auch fehlende Beträge aus dem Jahr 2013, die fortgeschrieben wurden):

Budgetbereich	Fehlende Einsparung (EUR)	Handlungsempfehlung der Kirchenleitung
Handlungsfelder und Zentren	159.000 (nach Bereinigung um Sondereffekte)	U. a. Einsparungen im gesamtkirchlichen Pfarrdienst und bei mit diesen Arbeitsbereichen zusammenhängenden weiteren Personal- und Sachkosten.
Kirchenverwaltung	524.000 (nach Bereinigung um Sondereffekt)	Die Kirchenleitung hat die Einsparbestrebungen der Kirchenverwaltung in Höhe von rd 280.000 EUR (4,60 Stellenumfänge überführt in den ÜSTP) im Haushaltsplan 2014 anerkannt und hat die Kirchenverwaltung bis März 2015 beauftragt, ein mittelfristiges Einsparkonzept vorzulegen sowie die Aufgaben zu benennen, welche künftig nicht mehr geleistet werden können. Die Erarbeitung der aufzugebenden Bereiche und Aufgaben wird - ggf. mit externer Beratung - als Projekt durchgeführt.
Kirchenleitung	70.000	Nach Beschluss der Kirchensynode zur Neuordnung der Dekanatsgebiete Prüfung der Zuschnitte von Propsteien.

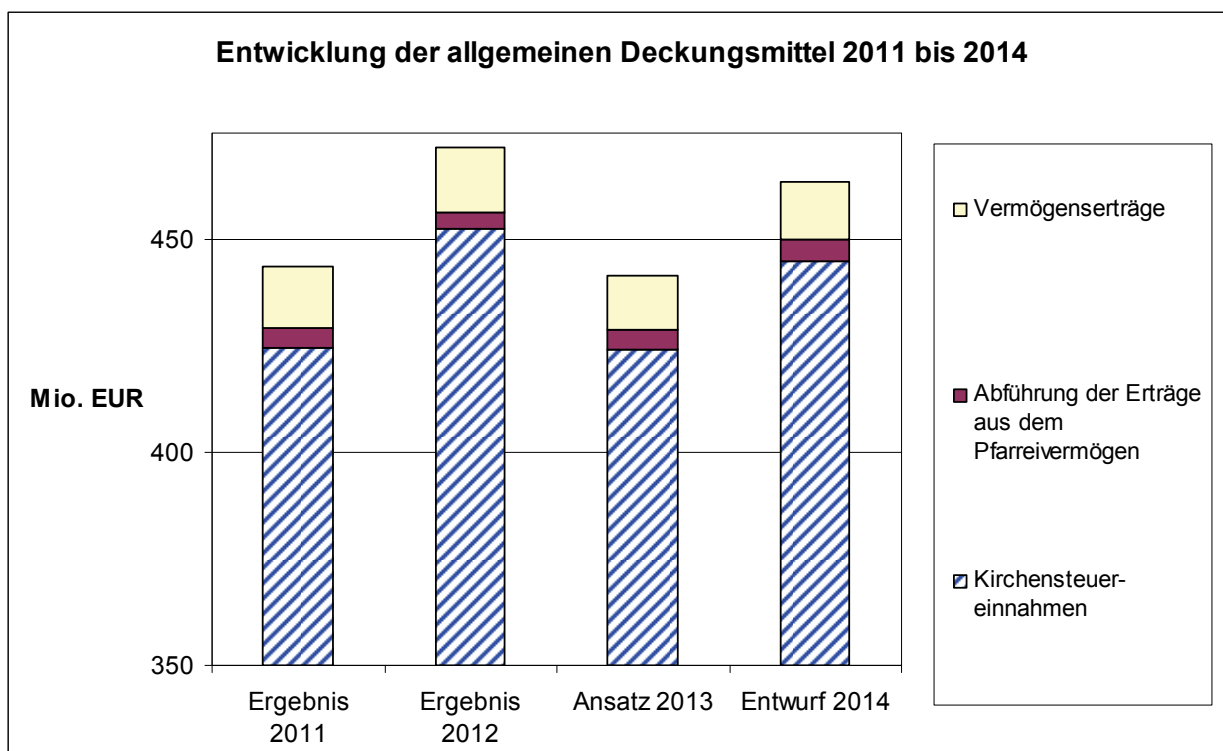
Die Kirchenleitung sieht vor, dass mit dem Meilensteinjahr 2016 die Notwendigkeit einer Nachjustierung der heutigen Einsparauflagen geprüft und ggf. vorzunehmen ist. Hierbei sind die Kirchensteuerentwicklung, bisher verfehltete Einsparziele und die derzeit gültigen differenzierten Einsparquoten zu berücksichtigen.

2. Gesamtbilanz Haushaltsentwurf 2014

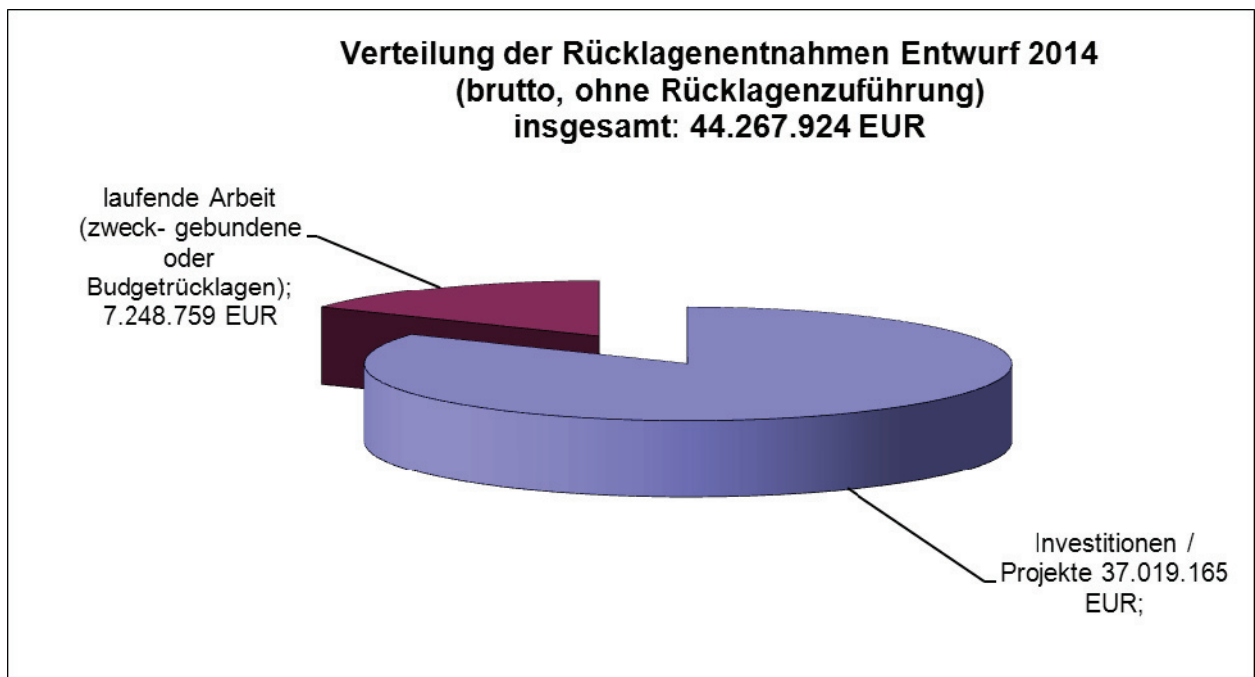
Der Haushaltsentwurf 2014 ist gemäß § 25 Abs. 1 KHO ausgeglichen.

An **allgemeinen Deckungsmitteln** konnten im Gesamthaushalt **22 Mio. EUR mehr als 2013** eingestellt werden:

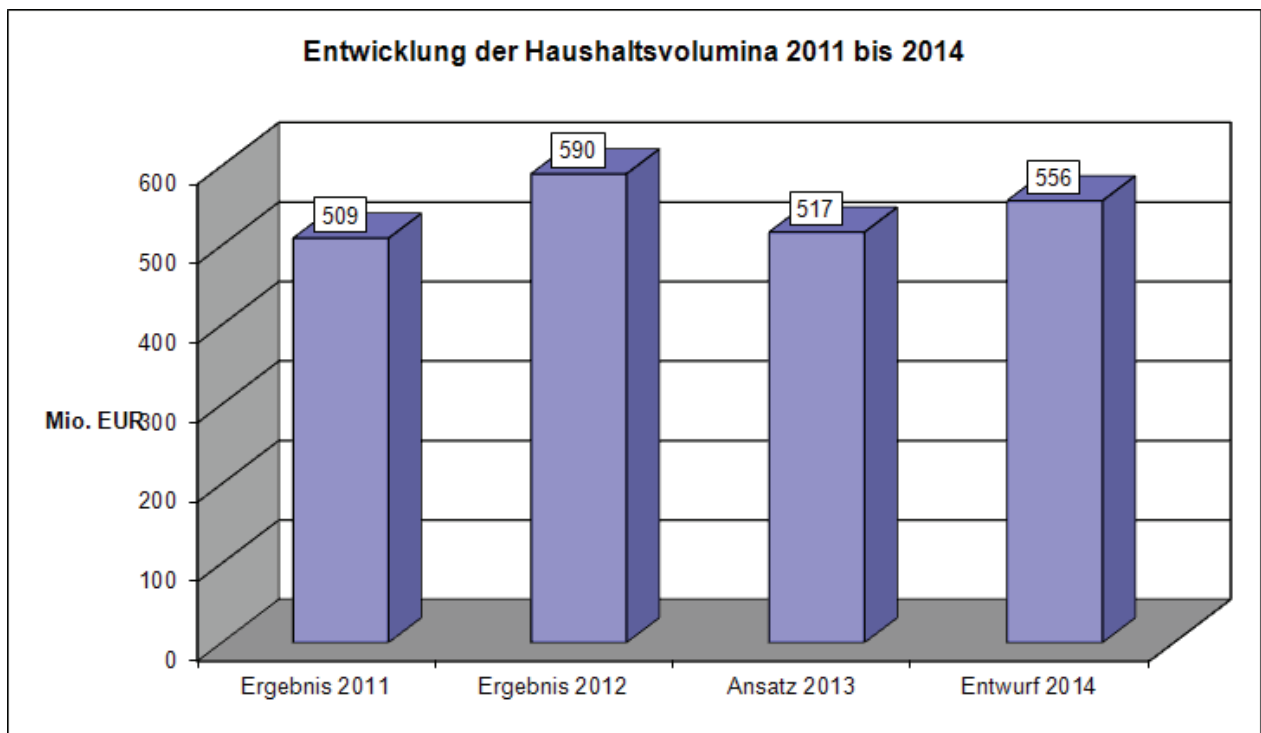
Einnahmeart (in Mio. EUR)	Ansatz 2013	Entwurf 2014	mehr / weniger gegenüber Ansatz 2013
Kirchensteuereinnahmen	424,00	445,00	21,00
Abführung der Erträge aus dem Pfarreivermögen	5,00	5,00	0,00
Vermögenserträge	12,50	13,50	1,00
Summe	441,50	463,50	22,00



Die Rücklagenentnahmen werden in der Übersicht auf Seiten 45/46 einzeln dargestellt.



Das Haushaltsvolumen hat sich gegenüber 2013 um rund 39,4 Mio. EUR erhöht (+7,6 %). Dies erklärt sich in erster Linie durch die Auflösung (Verwendung) der Rücklage „Haushaltsergebnis 2012“ in Höhe von 24,8 Mio. EUR (Verwendung: siehe Seite 3).



Die Gesamtausgaben in Höhe von 556 Mio. EUR verteilen sich wie folgt auf die Haushaltsbereiche:

Gesamtkirche	20,3 %
EKD	6,2 %
Kirchengemeinden	59,9 %
Dekanate	13,6 %
<i>(Kirchengemeinden und Dekanate zusammen)</i>	<i>73,5 %</i>

Diese Berechnung orientiert sich an sachlichen Kriterien der Mittelverwendung im Gesamthaushalt (siehe auch Teil a), Ziffer 10 der Übersichten zu diesen Erläuterungen).

4. Einnahmen nach Arten

Die Veranschlagung der Einnahmen nach Arten stellt sich wie folgt dar:
(siehe auch im Detail Tabelle Seite 31)

	Ergebnis 2012	Ansatz 2013	Entwurf 2014
<u>Einnahmen:</u>			
Hauptgruppe 0 Steuern, Zuwendungen und Zuschüsse	474.144.218,18 €	446.307.859 €	467.507.475 €
Hauptgruppe 1 Einnahmen aus Vermögen, Verwaltung und Betrieb	43.552.732,24 €	37.393.847 €	38.748.686 €
Hauptgruppe 2 Kollekten - Einnahmen besonderer Art	7.519.953,43 €	5.373.150 €	5.425.450 €
Hauptgruppe 3 Vermögenswirksame Einnahmen	64.587.889,28 €	27.460.369 €	44.281.924 €
Summe:	589.804.793,13 €	516.535.225 €	555.963.535 €

Nachfolgend werden die größten Einnahmeposten überblickartig erläutert:

- **Kirchensteuereinnahmen (445,0 Mio. EUR):**
Die Veranschlagung in Höhe von 445 Mio. EUR bedeutet ein Anstieg von 21,0 Mio. EUR gegenüber dem Planwert 2013. Siehe die vorangehenden Erläuterungen.
- **Kirchliche Zuweisungen (5,8 Mio. EUR):**
Die kirchlichen Zuweisungen verzeichnen gegenüber 2013 einen leichten Anstieg (+ 0,17 Mio. EUR).
- **Staatliche Zuschüsse (16,7 Mio. EUR):**
Der Ansatz für staatliche Zuschüsse bleibt gegenüber 2013 nahezu unverändert (+ 31.000 EUR). Hauptposten in dieser Einnahmekategorie: Staatsleistungen aufgrund der Staatskirchenverträge zwischen der EKHN und den Ländern Hessen und Rheinland-Pfalz und Zuschüsse im Rahmen der Privatschulfinanzierung.
- **Verwaltungseinnahmen/Ausgabenersatz (25 Mio. EUR):**
Die Verwaltungseinnahmen verzeichnen gegenüber 2013 einen leichten Anstieg (+ 0,3 Mio. EUR).
- **Versorgungsstiftung:**
In 2014 erfolgt - wie in den Vorjahren - keine Zuführung aus der Versorgungsstiftung, da der Deckungsgrad der Verpflichtungen Ende 2012 bei 97 % und damit unter dem laut Stiftungsgesetz angestrebten Deckungsgrad von 111 % liegt. Dies wird in der mittelfristigen Finanzplanung auch für die Jahre 2015 und 2017 beibehalten.
- **Vermögenserträge (13,5 Mio. EUR):**
Die erwarteten Einnahmen aus Vermögenserträgen wurden mit Blick auf das Ergebnis 2012 gegenüber 2013 um 1 Mio. EUR erhöht.
- **Verkaufserlöse, insbesondere Immobilien:**
Der Ansatz 2014 wurde um 2,8 Mio. EUR reduziert, da keine Grundstücksveräußerungen vorgesehen sind. In 2013 ist der Verkauf des ehem. Alumnats Rimbach und des ehemaligen Religionspädagogischen Studienzentrums in Kronberg geplant.
- **Kirchbaurücklage (4,5 Mio. EUR):**
Die Anmeldung 2013 wurde fortgeschrieben. In den Haushalt der Gesamtkirche werden die ordentlichen Erträge der Kirchbaurücklage abgeführt, sofern es hierdurch nicht zu einem Unterschreiten des Buchwerts der Rücklage kommt.
- **Rücklagenentnahmen:**
siehe Übersicht Seiten 45/46

5. Ausgaben nach Arten

Die Veranschlagung der Ausgaben nach Arten stellt sich wie folgt dar:
(siehe auch im Detail Tabelle Seite 33 ff.)

	Ergebnis 2012	Ansatz 2013	Entwurf 2014
Ausgaben:			
Hauptgruppe 4 Personalausgaben	165.675.283,22 €	171.623.497 €	179.225.191 €
Hauptgruppe 5 Unterhalt.d.Grundstücke, Gebäude u.bewegl.Vermögen	3.919.597,10 €	4.884.849 €	5.052.538 €
Hauptgruppe 6 Sächl.Verw-/Betriebsausgaben	18.918.520,39 €	19.832.780 €	22.930.603 €
Hauptgruppe 7 Steuern, Zuweisungen und Umlagen, Zuschüsse	301.676.565,49 €	283.216.966 €	306.505.152 €
Hauptgruppe 8 Ausgaben besonderer Art	9.454.979,35 €	10.621.584 €	10.236.875 €
Hauptgruppe 9 Vermögenswirksame Ausgaben	90.159.847,58 €	26.355.549 €	32.013.176 €
Summe:	589.804.793,13 €	516.535.225 €	555.963.535 €

Nachfolgend werden die größten Ausgabeposten überblickartig erläutert:

5.1 Personalausgaben (Hauptgruppe 4) und gesamtkirchlicher Stellenplan

5.1.1 Personalkostenanmeldung

Die Struktur und Höhe der Personalausgaben ist aus dem Tabellenteil der Vorlage ersichtlich (Seiten 36 und 37).

Die Personalkostenanmeldung erfolgt mit den sogenannten „Eckpersonen“-Werten. Dies bedeutet, dass für jede Entgelt- und Besoldungsgruppe ein eigener, idealtypischer Eckwert d.h. Personalkostenbetrag ermittelt wird. Ausgangspunkt hierfür sind die Vergütungstabellen der KDAVO bzw. des Bundesbesoldungsgesetzes und ihre entsprechenden Grundgehälter bzw. Besoldungen. Jede Entgelt-/Besoldungsgruppe wird mit dem Altersdurchschnitt der Leistungsempfänger korreliert. Daraus ergeben sich idealtypische Altersdaten, die wiederum entsprechenden Erfahrungsstufen innerhalb der Entgelt-/Besoldungsgruppe zugeordnet werden können. Diese ermittelten Grundbeträge werden um die für das Folgejahr angenommenen Sozialversicherungssätze, die Beiträge an die EZVK sowie die angenommene Tarifsteigerung erhöht, um die Bruttoperonalkosten des Dienstherrn bzw. Arbeitgebers abzubilden.

Sollte sich für bestimmte Personengruppen abzeichnen, dass die ermittelte Eckperson und der Haushaltsabschluss stärker voneinander abweichen, wird für diese Personengruppe ein eigener Eckpersonenwert gebildet. Dies kann der Fall sein, wenn eine Personengruppe z.B. deutlich jünger als die durchschnittliche Eckpersonengruppe ist.

Wenn im Verlauf der Personalkostenanmeldung z.B. aufgrund des Haushaltsabschlusses deutlich wird, dass Verzerrungen aufgrund von größeren Vakanztatbeständen oder absehbaren Vakanzen eintreten werden, wird auch dieses berücksichtigt. (Bsp.: Neue Stellen für Lehrpersonal an wachsenden Schulen werden gem. Schuljahresbeginn im Haushaltsjahr planerisch nur mit reduziertem Eckpersonenwert angemeldet. Der Stellenumfang ist jedoch voll zu planen, da dieser sich auf das Haushaltsjahr bezieht.) Auch Besetzungsänderungen, die aufgrund von Lebensalter und der damit verbundenen Erfahrungsstufe absehbar zu einer Verzerrung der angemeldeten Personalkosten führen, werden berücksichtigt. Gleiches gilt für Altersteilzeitnachbesetzungen.

Stellenumfänge, welche nach den Budgetgesprächen im Frühjahr durch die Gremien beschlossen werden, werden im Stellenplan als Stellenumfänge mit den entsprechenden Dotierungen ausgewiesen. Sofern die Personalkostenanmeldung jedoch zu diesem Zeitpunkt bereits abgeschlossen wurde, werden die Personalkosten im Folgejahr über die Deckungsfähigkeit der gesamten Personalkosten gem. § 7 Abs. 1 Haushaltsgesetz bewirtschaftet und bei der Personalkostenanmeldung im nächsten Haushaltsjahr neu berücksichtigt. Gleiches gilt für Stellenbewertungen, da unterjährige Organisationsveränderungen auch Aufgabenveränderungen nach sich ziehen können, welche zu arbeitsrechtlichen Ansprüchen der Stelleninhaberinnen und Stelleninhaber führen können.

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass grundsätzlich mit Eckpersonenwerten angemeldet wird, die aufgrund des Haushaltsabschlusses des Vorjahres und aufgrund von Erfahrungswerten und Kenntnis von Veränderungen in der Personalbewirtschaftung in einzelnen Fällen modifiziert werden. Die geringe Schwankungsbreite zwischen Planung und Ausgabe spricht für diese Vorgehensweise.

5.1.2 Erläuterungen zu Veränderungen

Dienstbezüge Beamte und Vergütungen Angestellte:

- Bei der Kalkulation der Personalkosten 2014 für die Angestellten, Pfarrer und Beamte wurden für 2013/2014 Gehaltszuwächse von insgesamt rund 3,1% unterstellt.
- Die Sonderzahlung wurde bei den Angestellten mit 60% planerisch berücksichtigt, bei den Kirchenbeamtinnen und Kirchenbeamten sowie den Pfarrerinnen und Pfarrern mit 40% anteilig in die monatliche Besoldungszahlung einkalkuliert.

Die Steigerung für den Bereich **Versorgungskasse/Ruhegehaltskasse** ist zum einen auf die Erhöhung des Eckbeitrages um 10% sowie die Erhöhung der Personenanzahl von 1.832 auf 1.852 Personen, zum anderen auf den kontinuierlichen Faktorenanstieg, der mit dem Geburtsjahrgang korreliert, zurückzuführen.

Im Bereich der **Beihilfen und Unterstützungen** wurde der Ansatz 2014 gegenüber dem Ansatz 2013 aufgrund der Ergebnisse der letzten Haushaltsjahre geringfügig nach unten korrigiert.

5.1.3 Allgemeine Informationen zum gesamtkirchlichen Stellenplan

Eine **Übersicht der Stellenentwicklung aller gesamtkirchlichen Budgetbereiche sowie eine Darstellung der wesentlichen Veränderungen innerhalb der Stellenpläne der Budgetbereiche** ist beigefügt (Seite 17).

Der Stellenplan des jeweiligen Budgetbereiches ist als Stellenkegel am Ende jedes Budgetbereiches beigefügt.

5.2 Laufende Sachausgaben (Hauptgruppen 5, 6) Zuweisungen/Zuschüsse (Hauptgruppe 7) Vermögenswirksame und besondere Ausgaben (Hauptgruppen 8 und 9)

5.2.1 Haushaltsteil „Gesamtkirche“

- **Laufende Sachausgaben für Immobilien und bewegliches Vermögen (5,1 Mio. EUR):**
Die Ausgaben steigen gegenüber 2013 um 0,18 Mio. EUR. Aus der in 2012 eingeführten Substanzerhaltungsrücklage (siehe Abschnitt „Rücklagenzuführungen“) werden 1,0 Mio. EUR zur Refinanzierung der laufenden Bauunterhaltungskosten entnommen.
- **Sächliche Verwaltungs- und Betriebsausgaben (17,8 Mio. EUR):**
Gegenüber 2013 erfolgt ein Anstieg in Höhe von rund 3 Mio. EUR. Hauptausgabeposten sind die Ausgaben für das Projekt zur Einführung der Doppik.
- **Zuweisungen und Zuschüsse an Dritte - ohne Kirchengemeinden, Dekanate, Regionalverwaltungen, EKD-Umlagen (61,1 Mio. EUR):**
Die Zuweisungen steigen gegenüber 2013 um rund 18,6 Mio. EUR. Ausschlaggebend hierfür ist ein Zuschuss zur Aufstockung der Versorgungsstiftung in Höhe von 17,55 Mio. EUR (Verwendung der Rücklage „Haushaltsergebnis 2012“ und 5 Mio. EUR aus der gesamtkirchlichen Ausgleichsrücklage).

Die zehn größten Zuweisungsempfänger in 2014 sind*:

	Zuweisung / Zuschuss 2013 EUR	Entwurf 2014 EUR
Versorgungsstiftung	0	17.554.840
Diakonisches Werk Hessen e.V.	14.415.500	14.365.552
Ev. Entwicklungsdienst	5.375.153	5.202.874
Ev. Hochschule Darmstadt	3.542.870	3.537.733
darunter Mieten:	209.290	107.733
Medienhaus gGmbH	2.575.930	2.785.969
Diakoniestationen	2.638.719	2.698.987
Missionsgesellschaften	2.477.480	2.463.040
Ev. Frauen in Hessen und Nassau e.V.	1.090.080	1.101.580
Ev. Grundschulen	1.055.457	1.074.082
Arbeitsloseninitiativen	649.290	870.548

* Es handelt sich ausschließlich um eine Auswertung der Haushaltsstellen der Hauptgruppe 7 (Zuweisungen und Zuschüsse). Zahlungen an bzw. für „Dritte“ (rechtlich selbständig oder unselbständig) können auch direkte Personalkostenfinanzierungen sein, die in dieser Auswertung nicht erfasst sind. Ebenfalls hier nicht dargestellt sind rechtlich und wirtschaftlich unselbständige Einrichtungen, die unmittelbar Bestandteil des gesamtkirchlichen Haushaltsplans sind (z.B. Laubach Kolleg).

- **Große Baumaßnahmen** (soweit Abwicklung im Investitionshaushalt, weil werterhöhende Maßnahme):

Der Ansatz von **2,06 Mio. EUR** verteilt sich auf:

- i.) 1.600.000 EUR Sanierung, Paulusplatz 1, Darmstadt;
- ii.) 300.000 EUR Fassadendämmung, Adelongstraße 28, Darmstadt;
- iii.) 90.000 EUR Sanierung Freianlagen, Laubach Kolleg;
- iv.) 70.000 EUR Kirchenraum, Akustik, Beleuchtung, Ev. Studentengemeinde Mainz.

Die Mittel für die energetische Sanierung des Anbaus des Kirchenverwaltungsgebäudes in Darmstadt in Höhe von 1,6 Mio. EUR sind gesperrt und können erst mit Billigung des Konzepts in Anspruch genommen werden. Im Haushalt 2012 wurden bereits eine ebenfalls gesperrte 1. Tranche in Höhe von 2,0 Mio. EUR eingeplant. Die Mittel wurden mit dem Abschluss 2012 übertragen.

- **Schuldentilgung und Zinsausgaben (9 Mio. EUR):**

Veranschlagung von 6 Mio. EUR für zwei Darlehen im Umfang von ursprünglich 97 Mio. EUR für die Finanzierung des Einmalbeitrages an die Ev. Ruhegehaltskasse in 2004 und Zinsausgaben an das kirchengemeindliche Treuhandvermögen (3 Mio. EUR [+ 0,5 Mio. EUR]). Das Darlehen bei der Ev. Kreditgenossenschaft wurde im Jahr 2013 bis Ende März 2024 verlängert. Die Tilgung dieses Darlehens erfolgt aus einer zweckgebundenen Rücklage (Rücklagenentnahme 2014: 2,5 Mio. EUR).

- **Verstärkungsmittel (1,09 Mio. EUR):**

Der Ansatz für allgemeine Verstärkungsmittel beträgt 1 Mio. EUR. Für den Aufgabenbereich des Dezernates Kirchliche Dienste sind 91.000 EUR veranschlagt.

- **Rücklagenzuführung (6,2 Mio. EUR):**

Im Haushalt 2014 sind folgende gesamtkirchlichen Rücklagenzuführungen veranschlagt:

- der gesamtkirchlichen Substanzerhaltungsrücklage werden 3,15 Mio. EUR zugeführt (aus Vermögenserträgen);
- für das Projekt zur flächendeckenden Gebäudebewertung werden 1,98 Mio. EUR einer zweckgebundenen Rücklage zugeführt. (aus Rücklage „Haushaltsüberschuss 2012“, insgesamt werden 2,25 Mio. EUR zur Verfügung gestellt.)

Im Übrigen werden 0,2 Mio. EUR der gesamtkirchlichen Ausgleichsrücklage und insgesamt 0,9 Mio. EUR den Budgetrücklagen zugeführt.

- **Ausgaben an Sonderhaushalte / Fondsmittel (0,4 Mio. EUR):**
Der Ansatz 2014 ist gegenüber 2013 konstant (- 50.000 EUR).
Als Zuführung an den Arbeitslosenfonds sind 0,24 Mio. EUR eingeplant. Mit diesem Geld werden Spenden in einem Verhältnis von 2:1 aufgestockt.

5.2.2 Haushaltsteil „EKD-Umlagen/Zuweisungen“

- **EKD-Umlagen/Zuweisungen (34,3 Mio. EUR):**
Aufgrund aktueller EKD-Berechnungen wird der Ansatz 2014 um 0,8 Mio. EUR reduziert (-2,3 %). Allerdings unterliegen die Berechnungen stets Unsicherheiten, da der Zahlbetrag von der schwankenden relativen Steuerkraft der EKD-Mitgliedskirchen abhängig ist.

Hauptbestandteil sind die Zahlungen für den **Finanzausgleich**, insb. zu Gunsten der östlichen Gliedkirchen (EKHN-Anteil 20,9 Mio. EUR) sowie für die **Verwaltungskosten** (10,5 Mio. EUR).

5.2.3 Haushaltsteil „Zuweisungen an Kirchengemeinden, Dekanate, Regionalverwaltungen“

- Veranschlagungsbasis ist überwiegend das Ergebnis des Jahres 2013. Abweichungen im Vergleich zum Ansatz 2014 erklären sich zum Teil aus dieser Aktualisierung.
 - Die eingeplanten **Bemessungssätze für die Grund- und Gebäudezuweisungen** an die Kirchengemeinden und Dekanate (siehe § 10 Haushaltsgesetzentwurf) berücksichtigen insbesondere:
 - o geschätzte Tarifsteigerungen bei den Personalausgaben;
 - o Sachkostensteigerungen um 2,0 %, soweit nicht bei den Pauschalzuweisungen für Gebäudekosten über den Tagesneubauwert automatisch mit dem Baupreisindex dynamisiert;
 - o Einsparauflagen gemäß Synodenbeschluss zur Finanzplanungsperspektive „2025“ aus dem Herbst 2007 (-0,5 % p. a.); soweit sich die Bemessungsfaktoren nach den Gemeindegliedern richten, wurde die Einsparauflage um jeweils 0,5% reduziert, weil in dieser Größenordnung ein „automatischer“ Einspareffekt durch einen weiterhin anzunehmenden Mitgliederrückgang eingerechnet worden ist.
- Genauere Angaben können auch den Erläuterungen zum **Budgetbereich 1** (Seite 71 ff.) entnommen werden.

Der **Substanzerhaltungsrücklage** zugunsten der Kirchengemeinden und Dekanate werden 13,4 Mio. EUR zugeführt. Aus Vermögenserträgen werden 3,375 Mio. EUR finanziert, 10 Mio. EUR werden aus der Rücklage „Haushaltsergebnis 2012“ zugeführt. Mit dieser Rücklage soll zwar zunächst pauschal, aber dennoch konsequent mit der Vorsorge für die mit Einführung der Doppik ab 2016 verstärkt sichtbar werdenden Notwendigkeiten zum Vermögenserhalt (insbesondere im Gebäudebereich) begonnen werden. Mit den Zuführungen im Jahr 2014 betrage die Rücklage insgesamt 16,5 Mio. EUR.

Die **Ökofonds-Rücklage** zur Mitfinanzierung energieeinsparender Baumaßnahmen wird um 6,4 Mio. EUR aus Mehreinnahmen des Jahres 2014 aufgestockt. Damit wird ein Fondsvolumen von zusammen 10,6 Mio. EUR für die beabsichtigte Förderperiode bis 2018 erreicht.

Zur Entwicklung der einzelnen Unterbudgets im Budgetbereich 1 siehe Darstellungen im **Haushaltsbuch**.

6. Haushaltsbuch

In den einzelnen Budgetbereichen wurden mit dem Haushaltsentwurf 2012 erstmals die kirchlichen Aufgaben den dafür benötigten Finanzen jeweils auf einer Doppelseite zugeordnet („Haushaltsbuch“). Dies ist ein Resultat aus dem Projekt zur Modernisierung des Rechnungswesens (Teilprojekt **Outputorientierung**): Voraussetzung für eine an Zielen orientierte Steuerung ist die Transparenz über die Zielsetzungen und den damit verbundenen Mitteleinsatz. Zu diesem Zweck sind auf der Ebene der Unterbudgets jeweils **auf der linken Seite Ziele und Leistungen zur Zielerreichung** aufgeführt (sie verändern sich innerhalb eines Haushaltsjahres eher selten). Der Rückblick auf das Ergebnisjahr sowie Schwerpunktsetzungen für das Planjahr konkretisieren diese Angaben ebenso wie die Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben und Finanzierung (insbes. der Kirchensteueranteil an den Kosten sowie weitere Einnahmequellen z.B. bei den Zuweisungsempfängern). Auf der **rechten Seite** wurden den einzelnen Unterbudgets **sämtliche Ressourcen** zugeordnet, die zur Zielerreichung eingesetzt werden.

Dies führt im Vergleich zu den Vorjahren zu folgenden nennenswerten Veränderungen:

- a) **Personalkosten**, die vormals nur einem Unterbudget zugeordnet waren (z. B. einer Zentrumsleitung) **sind nun in ihren tatsächlichen Aufgabenfeldern** (z. B. Unterbudgets für Referate oder Projekte) **veranschlagt**. Dies erscheint im Vergleich zu den vorherigen HH-Ansätzen als Kostenausweitung bzw. -reduktion, im übergeordneten Gesamtbudgetbereich heben sich diese Effekte aber auf.
- b) *Unterhalb* der für den Haushaltsbeschluss relevanten Finanzeinnahmen und –ausgaben sind jedem Unterbudget *nachrichtlich* **sämtliche für die Aufgaben anfallenden Ressourcen** zugeordnet:
- ba) **Erlöse**, d. h. die Einnahmeseite ist um die vermögenswirksamen Einnahmen bereinigt (insb. Entnahmen aus Rücklagen)
- bb) **Kosten**, d. h. die Ausgaben sind um die vermögenswirksamen Ausgaben bereinigt (insb. Zuführungen zu anderen Haushalten und Rücklagen, Anschaffung von Vermögenswerten) und dafür um weitere Kosten ergänzt:
- Umlagen aus dem Budgetbereich 14 „Allg. Finanzwesen“ z.B. für die **Altersvorsorge** und **Beihilfen** der Pfarrer/-innen und Kirchenbeamten/-innen (anteilige Pauschalen statt tatsächlich beanspruchte Werte)
 - Umlagen aus dem Budgetbereich 16 „Zentrales Gebäudemanagement“ nach den Standorten bzw. der aktuellen **Nutzung der gesamtkirchlichen Gebäude** einschließlich angemieteter Objekte.
 - kalkulatorische Kosten für den **Vermögensverzehr des beweglichen und unbeweglichen Vermögens**. Letztere ergeben sich aus der oben genannten Nutzung der gesamt-kirchlichen Immobilien; für die beweglichen Vermögen wurden den Budgetbereichen Arbeitsplatzpauschalen (ca. 340 € p. a.) zugeordnet und auf die Unterbudgets verrechnet, da eine vollständige Inventarisierung für die gesamtkirchlichen Einrichtungen noch nicht vorliegt.

Für die Budgetbereiche ergibt sich durch diesen neuen, nachrichtlichen Ausweis zunächst kein zusätzlicher Einspardruck. Dennoch sollte die Inanspruchnahme der gesamtkirchlichen „Infrastruktur“ und künftiger Ressourcen (Versorgung etc.) bei längerfristigen, strategischen Entscheidungen eine Rolle spielen. Bei künftigen Entscheidungen über die Gewichte einzelner Aufgaben können die neuen Daten des Haushaltsbuchs die Qualität der Entscheidungsgrundlagen verbessern (Nicht zuletzt deshalb gibt die Rubrik „Kirchensteuerfinanzierung“ auf der linken Seite nunmehr das Verhältnis zu den Gesamtkosten und nicht zu den reinen Ausgaben an).

7. Budgetstruktur

Es wurden keine Veränderungen bei Struktur der Budgetbereiche vorgenommen.

IV. Wesentliche finanzielle Veränderungen gegenüber 2013 nach Budgetbereichen

- 1 Kirchliche Arbeit auf Gemeinde- und Dekanatsebene
- Für die Zwischenfinanzierung des Gemeindepfarrdienstes wurde eine Rücklagenentnahme i. H. v. 3,25 Mio. EUR eingeplant (siehe auch Budget 7.1).
 - Zuführung an Substanzerhaltungsrücklage (13,375 Mio. EUR; Zuführung aus Vermögenserträgen und 10 Mio. EUR aus der Rücklage „Haushaltsergebnis 2012“).
 - Öko-Fonds: Veranschlagung von 1,2 Mio. EUR aus den noch in zweckgebundenen Rücklagen vorhandenen Restmitteln einschl. ursprünglich für Darlehen vorgesehener Mittel. Zusätzlich: Aufstockung der Ökofonds-Rücklage um 6,4 Mio. EUR
 - Ehrenamtsakademie (+79.000 EUR) Übertrag aus BB 7.2, IPOS
 - Regionalverwaltungen - Auswirkung eines neuen Eingruppierungsplans (+130.000 EUR)

- 2.1 Handlungsfeld Verkündigung
 - Budgetverschiebung in das Budget 3.1 - Handlungsfeld Seelsorge: Zuschuss Telefonseelsorge Rhein-Neckar
 - Wegfall des 2013er Sondereffekts für den Kirchentag 2021 i.H.v. 8,3 Mio. EUR
 - Zuschuss "Haus der Stille" (+20.000 EUR) in Vorbereitung der Schließung
 - Budgetverschiebung: Übertragung der Stelle Bachchor und Verlagerung der Zuschüsse aus Budget 2.2
 - Der Bereich Bibelhaus wird in das Budget 4.1 - Bildung umgegliedert.
 - Ev. Studentengemeinde Mainz - Kirchenraum, Akustik, Beleuchtung (70.000 EUR)
- 2.2 Zentrum Verkündigung
 - neu: Personalkostenzuschuss i.H.v. 24.500 EUR für 1/3 Leitungsstelle der Kirchenmusikalischen Fortbildungsstätte Schlüchtern
 - neu: Beteiligung der EKHN am Gospelkirchentag der EKKW i.H.v. 35.000 EUR.
 - Budgetverschiebung: Übertragung der Stelle Bachchor und Verlagerung der Zuschüsse in das Budget 2.1
- 3.1 Handlungsfeld Seelsorge
 - neu: Zuschuss Telefonseelsorge Rhein-Neckar; Budgetverschiebung, bisher Budgetbereich 1.
 - 1,00 Altenheimseelsorge – Neuerrichtung im Rahmen der Neukonzeption der Altenheimseelsorge
 - --
- 3.2 Zentrum Seelsorge und Beratung
 - --
- 4.1 Handlungsfeld Bildung
 - Der Bereich Bibelhaus wird aus dem Budget 2.1 - Handlungsfeld Verkündigung umgeschichtet. neu: dauerhafte Erhöhung i.H.v. 90.000 EUR für Sonderausstellungen und einmalig 200.000 EUR für die Anschaffung von Vitrinen
 - Ev. Akademie: + 30.000 EUR, anteilige Mietkosten für die Übergangsunterbringung in Frankfurt/Main
 - Laubach Kolleg - Sanierung Freianlagen (90.000 EUR)
 - Der Kirchensteuerzuschussbedarf für das Ev. Gymnasium Bad Marienberg ist auf 1,2 Mio. EUR gegenüber 0,8 Mio. EUR im Vorjahr gestiegen.
- 4.2 Zentrum Bildung
 - Entfall von 4,00 Stellen für das Projekt „Mehr Männer in KITAs“, Finanzierung durch den europäischen Sozialfonds ist beendet.
- 4.3 Betriebsgemeinschaft Tagungshäuser
 - Erhöhung der Zuschüsse pro EKHN-Teilnehmertag für die Jugendbildungsstätten Höchst und Hohensolms
- 5.1 Handlungsfeld Gesellschaftliche Verantwortung und Diakonische Dienste
 - Der Ansatz für die Beschäftigungsinitiativen wurde um rd. 220.000 EUR angehoben. Diese Mittel wurden von der Betriebsmittelzuweisung an das DWH umgeschichtet, um die Mittelvergabe an diese Einrichtungen stärker als bisher zusammenzuführen.
 - Budgetzuordnung - Übertrag von 2,00 Pfarrstellen der päd. Akademie gGmbH in den Budgetbereich 7.1, Ausbildung sowie 1,00 Geschäftsführung Beratungsstelle für jugendliche Arbeitslose in der Jugendwerkstatt Gießen aus dem BB 4.1 (Bildung) in den BB 5.1, Gesellschaftliche Verantwortung
 - --
- 5.2 Zentrum Gesellschaftliche Verantwortung
 - --
- 6.1 Handlungsfeld Mission und Ökumene
 - Auflösung der zweckgebundenen Rücklage für die EED-Umlage (0,3 Mio. EUR)
- 6.2 Zentrum Ökumene
 - neu: Personalkosten i.H.v. 174.000 EUR für das neue Zentrum Ökumene-Mission-Weltanschauung von EKKW und EKHN.

7.1	Ausbildung	<ul style="list-style-type: none"> ● Zur Deckung der Mehrausgaben für den Vorbereitungsdienst und die Vikariatskurse wird eine Rücklagenentnahme i.H.v. 1 Mio. EUR eingeplant (Zwischenfinanzierung des Gemeindepfarrdienstes). Budgetübertragung aus BB 5.1 (s.o.)
7.2	Institut für Personalberatung, Organisationsentwicklung und Supervision	<ul style="list-style-type: none"> ● --
8.1	Leitung Kirchenverwaltung	<ul style="list-style-type: none"> ● --
8.2	Kirchenverwaltung Stabsbereiche	<ul style="list-style-type: none"> ● Stabsbereich Chancengleichheit: "Beruf und Familie" (+12.000 EUR - Finanzierung aus Unterbudgetrücklage)
8.3	Kirchenverwaltung Bibliothek / Archiv	<ul style="list-style-type: none"> ● --
8.4	Kirchenverwaltung - Dezernate	<ul style="list-style-type: none"> ● Übertrag von insgesamt 4,60 Stellenumfängen in den Übergangsstellenplan
8.5	sonstige Verwaltung und Gerichtsbarkeit	<ul style="list-style-type: none"> ● --
8.6	Projekte und besondere Vorhaben in Regie der Kirchenverwaltung	<ul style="list-style-type: none"> ● neu: Heimkinderunterbringung (Fortsetzung) 100.000 EUR (Sperrvermerk) ● neu: Projekt zur flächendeckenden Gebäudebewertung (2,25 Mio. EUR – Finanzierung erfolgt durch Rücklage „Haushaltsergebnis 2012“) ● Projekt Doppik + 2,1 Mio. EUR ● Klimaschutzkonzept (1,00 Stelle ab 2014, 1,00 ab 2015) – finanziert aus Ökofonds Erfassung und Bewertung kirchlicher Immobilien (7,00 Stellen)
9	Öffentlichkeitsarbeit	<ul style="list-style-type: none"> ● Umschichtung der Projektstellen Landesgartenschau (1,5 Stelle) und Hessentag (0,50 Stelle) aus dem Budgetbereich 1 - Kirchliche Arbeit auf Gemeinde- und Dekanatssebene ● Förderung regionaler Öffentlichkeitsarbeit (60.000 EUR): Deckung erfolgt durch Umschichtung innerhalb des Budgets.
11	Synode	<ul style="list-style-type: none"> ● --
12	Kirchenleitung	<ul style="list-style-type: none"> ● Auslaufen der 0,50 Pfarrstelle Geschäftsführung Kooperationsprozess EKHN/EKKW
14	Allgemeines Finanzwesen	<ul style="list-style-type: none"> ● Abführung an die Versorgungsstiftung (17,6 Mio. EUR - Finanzierung aus Rücklage „Haushaltsergebnis 2012“ und 5 Mio. EUR aus gesamtkirchlicher Ausgleichsrücklage) Kinder- und Jugendstiftung (+ 300.000 EUR) ● Finanzielle Unterstützung für die Weltgemeinschaft Reformierter Kirchen (WGRK) und den Reformierten Bund e.V. (2013 - 2015 je 44.000 EUR p.a.). ● Zuführung an Substanzerhaltungsrücklage (3,15 Mio. EUR; Zuführung aus Vermögenserträgen) ● Zuführung an gesamtkirchliche Ausgleichsrücklage (0,25 Mio. EUR; Zuführung aus Vermögenserträgen) ● Entnahme Tilgungsrücklage (BfA-Ausstieg 2,5 Mio. EUR) und Reduzierung der Zinsen (./. 0,4 Mio. EUR) ● EKD-Umlage ./. 780.000 EUR
15	Rechnungsprüfungsamt	<ul style="list-style-type: none"> ● --
16	Zentrales Gebäudemanagement	<ul style="list-style-type: none"> ● Darmstadt, Paulusplatz, Anbau - Energetische Sanierung (1,6 Mio. EUR) - Sperrvermerk vorgesehen ● Darmstadt, Adelungstraße 38 - Fassadendämmung (./. 0,3 Mio. EUR - Finanzierung aus gesamtkirchlichen Ökofonds)

Gesamtübersicht der Stellenentwicklung in den Budgetbereichen.

Die Details sind jeweils am Schluß des einzelnen Budgetbereiches
als Stellenkegel abgebildet

Budgetbereich		Planstellen 2012	Planstellen 2013	Stellenplan Entwurf 2014
BB 1	Gemeindepfarrstellen	1036,25	1036,25	1036,25
	Dekanspfarrstellen	35,00	35,00	35,00
	Fach- und Profilstellen	69,00	68,50	69,50
	Ehrenamtsakademie		2,00	3,00
BB 2.1	Handlungsfeld Verkündigung	33,08	32,58	33,08
BB 2.2	Zentrum Verkündigung	31,39	32,89	32,39
BB 3.1	Handlungsfeld Seelsorge	117,53	118,53	119,03
BB 3.2	Zentrum Seelsorge	12,86	13,10	13,10
BB 4.1	Handlungsfeld Bildung	183,93	196,36	197,36
	Stellen im Schuldienst	155,00	155,00	140,00
BB 4.2	Zentrum Bildung	59,70	61,33	58,10
BB 5.1	Handlungsfeld Gesellsch. Verantw.	8,20	8,70	7,70
BB 5.2	Zentrum Gesellsch. Verantwortung	20,10	19,59	18,43
BB 6.1	Handlungsfeld Mission und Ökumene	4,00	3,00	2,75
BB 6.2	Zentrum Ökumene	24,10	21,80	23,30
BB 7.1	Ausbildung	10,84	9,84	12,84
BB 7.2	IPOS	13,16	15,00	13,60
BB 8.1 - 8.4	Gesamtkirchliche Dienste	207,52	209,33	206,72
BB 8.5	Sonstige Verwaltung	18,01	18,52	19,16
BB 8.6	Projekte		12,38	20,88
BB 9	Öffentlichkeitsarbeit	6,50	6,50	8,60
BB 11	Synode	4,00	4,00	4,00
BB 12	Kirchenleitung	23,42	23,42	22,92
BB 15	Rechnungsprüfungsamt	20,56	20,06	20,31
SUMME		2094,15	2121,68	2115,02

Gesetze und Verordnungen

Kirchengesetz über die Feststellung des Haushaltsplans der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau für das Haushaltsjahr 2014

Vom

Die Kirchensynode der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau hat das folgende Kirchengesetz beschlossen:

§ 1

Haushaltsfeststellung

(1) Der Haushaltsplan für das Haushaltsjahr 2014 (1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014) wird in Einnahmen und Ausgaben auf 555.963.535 Euro festgelegt.

(2) Für die Bewirtschaftung der Personalausgaben ist der Stellenplan für das Haushaltsjahr 2014 verbindlich.

(3) Die Wirtschaftspläne werden für das Haushaltsjahr 2014 in Einnahmen und Ausgaben wie folgt festgestellt:

Kloster Höchst	1.154.500 EUR
Jugendburg Hohensolms	1.048.300 EUR
Martin-Niemöller-Haus Arnoldshain	1.337.000 EUR
Ev. Studierendenwohnheime	1.694.300 EUR

Tagungsbetrieb Theol. Seminar Herborn	566.760 EUR
Materialien / Arbeitshilfen Zentrum Verkündigung	233.421 EUR

(4) Die Haushaltspläne über das Zweckvermögen werden für das Haushaltsjahr 2014 in Einnahmen und Ausgaben wie folgt festgestellt:

Diakonissenversorgung Paulinenstift Wiesbaden	8.500 EUR
--	-----------

(5) Die Haushaltspläne der Darlehensfonds, des Überbrückungsfonds und des Härtefonds werden für das Haushaltsjahr 2014 in Einnahmen und Ausgaben wie folgt festgestellt:

Allgemeiner Darlehensfonds	9.493.141 EUR
Überbrückungsfonds	1.848.165 EUR
Härtefonds	1.300.000 EUR

(6) Der Haushaltsplan der Kirchbaurücklage wird für das Haushaltsjahr 2014 in Einnahmen und Ausgaben wie folgt festgestellt:

Kirchbaurücklage	4.500.000 EUR
------------------	---------------

§ 2

Verpflichtungsermächtigung

Rechts-träger	Haushaltsstelle	Zweckbestimmung	Verpflichtungs-ermächtigung (EUR)	Fällig (EUR)
	7622.42.	Projekt zur Einführung der Doppik	3.930.000	2015: 3.930.000
	9321.06.7411	Matching Fund	200.000	2016: 200.000
	9322.00.7612	Zuweisungen an Gemeinden für Orgelbau/-instandhaltung	50.000	2015: 50.000
	9322.00.7613	Allgemeine Zuweisungen für Baubedarf in Kirchengemeinden	5.000.000	2015: 2.500.000 2016: 2.500.000

§ 3

Kreditaufnahme

Die Kirchenleitung wird ermächtigt, mit Zustimmung des Finanzausschusses der Kirchensynode Kassenkredite bis zur Höhe von 12.500.000 Euro aufzunehmen.

§ 4

Verfügungsvorbehalt

In Ausführung von § 48 der Kirchlichen Haushaltsordnung wird die Kirchenleitung ermächtigt, erforderliche Bewirtschaftungsmaßnahmen im Einvernehmen mit dem Finanzausschuss zu erlassen. Dies gilt auch für den Stellenplan, insbesondere durch Besetzungssperren.

§ 5

Sperrvermerk

Folgender Haushaltsansatz ist gesperrt:

Budgetbereich/ Haushaltsstelle	Zweckbestimmung	Ansatz (EUR)
Budgetbereich 8.6 7622.90	Heimkinderunterbringung (Fortsetzung)	100.000
Budgetbereich 16 7621.01.9580	Darmstadt, Paulusplatz 1	1.600.000

Die Verwendung der Haushaltsmittel erfordert die vorherige Zustimmung der Kirchenleitung und des Finanzausschusses der Kirchensynode.

§ 6 Budgetstruktur

Der Haushaltsplan bzw. das Gesamtbudget gliedert sich in Budgetbereiche. Die Budgetbereiche sind in Unterbudgets gegliedert. Soweit ein Budgetbereich nicht in mehrere Unterbudgets untergliedert ist, gilt dieser im Sinne der nachfolgenden Regelungen sowohl als Budgetbereich als auch als Unterbudget. Maßgeblich für die Zusammensetzung der Budgetbereiche und Unterbudgets ist der Haushaltsplan.

§ 7 Budgetierung, Deckungsfähigkeit

(1) Die Haushaltsansätze innerhalb eines Unterbudgets sind mit Ausnahme der Gruppierungen 43, 44, 46 und 49 gegenseitig deckungsfähig, soweit sich durch die folgenden Bestimmungen nichts anderes ergibt.

(2) Haushaltsansätze für Sachausgaben (Hauptgruppen 5 bis 9) dürfen nach Genehmigung des Finanzdezernats für stellenplanneutrale, auf die Dauer des Haushaltsjahres befristete Beschäftigungsverhältnisse und Aushilfen (Gruppierungen 425 und 450) im Wege der Deckungsfähigkeit verwendet werden. Anstellungsträger für diese Beschäftigungsverhältnisse ist die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau.

(3) Haushaltsansätze für Dienstbezüge der Gruppierung 4230 dürfen nach Genehmigung durch das Personaldezernat im Umfang von Einsparungen, die durch die Nichtbesetzung von Stellen von bis zu sechs Monaten erwirtschaftet werden, im Wege der Deckungsfähigkeit für Sachausgaben verwendet werden.

(4) Bei Mehreinnahmen können Mehrausgaben geleistet werden, wenn die Mehreinnahme unmittelbar mit der Mehrausgabe verbunden ist, die Verwendung sich zwingend aus der Herkunft oder der Natur der Einnahme ergibt oder die Mehreinnahmen dem wirtschaftlichen Handeln der oder des Budgetverantwortlichen zuzurechnen sind. § 47 Absatz 1 der Kirchlichen Haushaltsordnung findet keine Anwendung. Mindereinnahmen führen entsprechend zu einer Verringerung der Ausgabeermächtigungen.

(5) Unterbudgets desselben Budgetbereichs sind im Bereich der Sachausgaben (Hauptgruppen 5 bis 9) grundsätzlich gegenseitig deckungsfähig. Über die Deckungsfähigkeit im einzelnen entscheidet der/die Verantwortliche des Budgetbereichs.

(6) Innerhalb des Gesamtbudgets sind gegenseitig deckungsfähig:

1. Ausgaben der Gruppierungen 42 bis 46 und 49 innerhalb der jeweiligen Gruppierung und untereinander,
2. Ausgaben der Gruppierung 61.

(7) Haushaltsansätze der Hauptgruppen 5 bis 9 können in Einzelfällen in Höhe von bis zu 50.000 Euro zwischen den Budgetbereichen für deckungsfähig erklärt werden, sofern dies der Wirtschaftlichkeit des Haushaltsvollzugs dient. Die Zustimmung beider für die betroffenen Budgetbereiche Verantwortlichen ist erforderlich. Bei Haushaltsumschichtungen im vorstehenden Sinne von über 50.000 Euro entscheidet die Kirchenleitung. Werden im

Einzelfall 100.000 Euro überschritten, ist zusätzlich das Einvernehmen mit dem Finanzausschuss der Kirchensynode herzustellen.

(8) Für die Verwendung von Verstärkungsmitteln für über- und außerplanmäßige Ausgaben gilt Absatz 7 entsprechend.

(9) Die Veranschlagungen im Investitionshaushalt für gesamtkirchliche Baumaßnahmen (Sachbuch 02) sind in Höhe von jeweils bis zu 50.000 Euro gegenseitig deckungsfähig.

(10) Mehreinnahmen und Minderausgaben im Gesamtbudget sind zugunsten der Haushaltsstelle 8500.01.3113 (Unterbudget „Versorgungsstiftung“) deckungsfähig, sofern nicht nach § 8 Haushaltsmittel übertragen oder Budgetrücklagen zugeführt werden.

§ 8 Übertragbarkeit, Budgetrücklagen

(1) Nicht ausgeschöpfte Haushaltsmittel der Gruppierungen 5 bis 9 sowie der Differenzbetrag aus Mehreinnahmen und Mindereinnahmen gemäß § 7 Absatz 4 werden dem jeweiligen Unterbudget in Höhe von grundsätzlich 50 Prozent per Bildung eines Haushaltsausgaberesstes in das nächste Haushaltsjahr übertragen. Haushaltsmittel der Gruppierung 4 (Personalausgaben) sind nur in begründeten Ausnahmefällen übertragbar.

(2) Nicht ausgeschöpfte Haushaltsmittel folgender Unterbudgets sind uneingeschränkt übertragbar:

010110	Kirchengemeinden
010111	Kindertagesstätten
010120	Gebäudeinvestitionen und -unterhaltung (Kirchengemeinden und Dekanate)
010130	Dekanate
010140	Regionalverwaltungen
010310	Ehrenamtsakademie
086012	Doppik

(3) Anstelle der Bildung eines Haushaltsausgaberesstes gemäß Absatz 1 ist auch die Zuführung in eine zweckgebundene Budget- oder Unterbudgetrücklage zulässig. Die Rücklagenzuführung gilt nicht als über- oder außerplanmäßige Ausgabe im Sinne von § 47 der Kirchlichen Haushaltsordnung. Auf über- oder außerplanmäßige Entnahmen aus den Budget- oder Unterbudgetrücklagen und die Finanzierung entsprechender über- oder außerplanmäßiger Ausgaben findet § 47 der Kirchlichen Haushaltsordnung ebenfalls keine Anwendung.

(4) Nicht ausgeschöpfte Haushaltsmittel des Investitionshaushaltes für gesamtkirchliche Baumaßnahmen (Sachbuch 02) sind grundsätzlich der gesamtkirchlichen Substanzerhaltungsrücklage zuzuführen.

§ 9 Sondervermögen

Mehreinnahmen bei den Haushaltsfunktionen 0210 und 0410.01 können im Rahmen ihrer Zweckbestimmung für Mehrausgaben verwendet werden. Überschüsse sind der zweckgebundenen Rücklage zuzuführen. § 47 Absatz 1 der Kirchlichen Haushaltsordnung findet keine Anwendung.

§ 10 Außerordentliche Zuweisung für Diakoniestationen

Die Kirchenleitung kann einer Diakoniestation eine außerordentliche Zuweisung aus Mitteln der gesamtkirchli-

chen Ausgleichsrücklage für Diakoniestationen gewährleisten, wenn dies zur Umsetzung eines notwendigen Stellenabbaus oder der Verbesserung der Wirtschaftlichkeit erforderlich ist.

§ 11

Bemessungssätze für die Zuweisungen

(1) Die Bemessungssätze für die Zuweisungen an die Kirchengemeinden werden wie folgt bestimmt:

1. Grundzuweisung:

- a) je Gemeindeglied 23,10 Euro.
- b) je zusätzliche Predigtstelle
mit wöchentlichem Gottesdienst 3.900 Euro;
mit vierzehntäglichem Gottesdienst 2.228 Euro;
mit monatlichem Gottesdienst 1.115 Euro.

2. Gebäudezuweisung:

a) Kirchen:

Bewirtschaftung: 0,47 Prozent des Tagesneubauwertes;

Kleine Bauunterhaltung: 633 Euro als Sockelbetrag zuzüglich 0,06 Prozent des Tagesneubauwertes.

b) Gemeindehäuser:

Bewirtschaftung: 1,62 Euro je Gemeindeglied zuzüglich 0,60 Prozent des Tagesneubauwertes;

Kleine Bauunterhaltung: 0,33 Euro je Gemeindeglied zuzüglich 0,18 Prozent des Tagesneubauwertes.

c) Pfarrhäuser:

als Sockelbetrag 3.168 Euro zuzüglich 1,00 Prozent des Tagesneubauwertes.

d) Sonstige Gebäude:

Bewirtschaftung: 0,47 Prozent des Tagesneubauwertes;

Kleine Bauunterhaltung: 0,18 Prozent des Tagesneubauwertes.

(2) Die Bemessungssätze für die Zuweisungen an die Dekanate werden wie folgt bestimmt:

1. Grundzuweisung:

- a) je Gemeindeglied 0,23 Euro;
- b) je Quadratkilometer Fläche 12,72 Euro;
- c) je voller Stelle als Personalkostenzuweisung für Sekretariatsaufgaben 45.983 Euro;
- d) je voller Personalstelle als Sachkostenpauschale 3.687 Euro.

2. Gebäudezuweisung:

- a) Bewirtschaftung: 2,64 Euro je Quadratmeter und Monat;
- b) Kleine Bauunterhaltung: 0,3 Prozent des Tagesneubauwertes;
- c) Große Bauunterhaltung: 1,5 Prozent des Tagesneubauwertes.

3. Finanzausgleich: je Gemeindeglied 1,20 Euro.

§ 12 Inkrafttreten

Dieses Kirchengesetz tritt am 1. Januar 2014 in Kraft.

B. Erläuterungen zum Kirchengesetz über die Feststellung des Haushaltsplans der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau für das Haushaltsjahr 2014

I. Rechtsgrundlage und Struktur

Nach § 42 der kirchlichen Haushaltsordnung (KHO) ist der Haushaltsplan der Gesamtkirche vor Beginn des Haushaltsjahres in Form eines Kirchengesetzes zu beschließen und im Amtsblatt zu veröffentlichen. Die Beratungen und Beschlussfassungen der Kirchensynode zum kirchlichen Haushalt erfolgen in öffentlicher Sitzung. Die erforderliche Transparenz der Kircheneinnahmen und -ausgaben ist somit gesichert.

Mit dem Haushaltsfeststellungsgesetz werden

- der kirchliche Haushaltsplan,
- der Stellenplan,
- die Wirtschaftspläne,
- die Haushaltspläne der Zweckvermögen,
- die Haushaltspläne der Darlehensfonds
- die Haushaltspläne des Überbrückungsfonds und des Härtefonds sowie
- der Haushaltsplan der Kirchbaurücklage

festgestellt.

II. Begründung einzelner Vorschriften

Zu § 1 (Haushaltsfeststellung):

§ 1 bestimmt die Haushaltsvolumina des Haushalts der Ev. Kirche in Hessen und Nassau und der übrigen gesamtkirchlichen Haushalts- und Wirtschaftspläne sowie die Verbindlichkeit des Stellenplans für die Bewirtschaftung der Personalausgaben.

Die Zahlenangaben entsprechen dem Budgetentwurf 2014. Erläuterungen hierzu finden sich in der Darstellung des Budgetentwurfs (siehe A.)

Zu § 2 (Verpflichtungsermächtigung):

Verpflichtungsermächtigungen werden für mehrjährige Maßnahmen und Maßnahmen mit längerem Planungsvorlauf veranschlagt, damit von der Gesamtkirche in den betreffenden Bereichen rechtzeitig Finanzierungszusagen gemacht werden können und eine vollständige Finanzplanung bei mehrjährigen Projekten vor deren Beginn möglich wird. Rechtsgrundlage für Verpflichtungsermächtigungen ist § 93 Abs. 2 Kirchliche Haushaltsordnung.

Die Verpflichtungsermächtigungen 2014, die in den Folgejahren 2015 und 2016 eingelöst werden sollen, sind wie folgt vorgesehen:

- Zuweisungen an Kirchengemeinden für Große Bauunterhaltung und Orgelbaumaßnahmen,
- Zuweisungen im Rahmen des Matching Fund,
- Projekt zur Einführung der Doppik.

Zu § 3 (Kreditaufnahme):

Der gesamtkirchliche Haushalt ist ohne Aufnahme von Krediten von Dritten finanziert. Lediglich vorsorglich wird gemäß § 34 Abs. 1 Kirchliche Haushaltsordnung eine Schuldenaufnahme in Form eines Kassenkredits ermöglicht, um die Flexibilität des Liquiditätsmanagements bei Bedarf zu erhöhen. Bei einem Kassenkredit handelt es sich um einen kurzfristigen Kredit zu Verstärkung des Kassenbestands. Im Regelfall würde zunächst die gesamtkirchliche Betriebsmittelrücklage bei einem Liquiditätsengpass herangezogen.

Zu § 4 (Verfügungsvorbehalt):

Mit einem Verfügungsvorbehalt können während des Haushaltsjahres durch Kirchenleitung und Finanzausschuss der Kirchensynode Maßnahmen ergriffen werden, um den Haushaltsausgleich sicherzustellen. Solche Maßnahmen sind im Regelfall dann erforderlich, wenn die Einnahmesituation wesentlich hinter der Planung zurückbleibt (§ 48 Kirchliche Haushaltsordnung) oder wesentliche unabwendbare Mehrausgaben in bestimmten Haushaltsbereichen durch Einsparungen ausgeglichen werden müssen.

zu § 5 (Sperrvermerk):

Haushaltsansätze, die mit einem Sperrvermerk gemäß § 33 Kirchliche Haushaltsordnung versehen sind, können nur nach gesonderter vorheriger Freigabe durch Kirchenleitung und Finanzausschuss der Kirchensynode bewirtschaftet werden.

Folgender Haushaltsansatz ist anteilig gesperrt:

- Projekt zur flächendeckenden Gebäudebewertung,
- Heimkinderunterbringung (Fortsetzung),
- Bauvorhaben Paulusplatz 1, Darmstadt.

zu § 6 (Budgetstruktur):

Hier wird die Budgetgliederung nach Budgetbereichen und Unterbudgetbereichen definiert. Die Vorschrift präzisiert die Ausführung der Bestimmungen von § 26 Abs. 3 und 5 sowie von § 33 Abs. 2 Kirchliche Haushaltsordnung, wonach einerseits einheitliche Gliederungsvorschriften für den Haushalt zu befolgen sind, andererseits die Bildung von Budgets zulässig ist.

Zu § 7 (Budgetierung, Deckungsfähigkeit):

Der Paragraph regelt die im Rahmen des Haushaltsvollzugs zulässigen Veränderungen und Umschichtungen gegenüber dem beschlossenen Haushaltsplan. Rechtsgrundlage ist § 29 in Verbindung mit § 32 Abs. 1 Kirchliche Haushaltsordnung.

Absatz 1:

Es wird der Grundsatz eingeführt, dass alle Ausgaben innerhalb eines Unterbudget gegenseitig deckungsfähig sind. Ausgenommen hiervon sind Ausgabearten, die Rechtsverpflichtungen darstellen:

- Versorgung/Versorgungskassenbeiträge (Gruppierung 43)
- Versorgungsbezüge (Grp. 44)
- Beihilfen und Unterstützungen (Grp. 46)
- Personalbezogene Sachausgaben (Grp. 49)

Durch die nachfolgenden Absätze wird Abs. 1 darüber hinaus weiter präzisiert bzw. eingeschränkt.

Absatz 2:

Nicht in Anspruch genommene Sachausgaben können zur Finanzierung von Personalausgaben herangezogen werden. Es bestehen folgende Einschränkungen:

- nur befristete Beschäftigungsverhältnisse und Aushilfsbeschäftigungen dürfen eingegangen werden, der Stellenplan darf nicht berührt werden;
- nur mit Genehmigung des Finanzdezernates der Kirchenverwaltung, damit kein Automatismus entsteht, sondern das Vorhandensein tatsächlicher freier Mittel zuvor bestätigt wird;
- Anstellungsträger für zusätzliche Beschäftigungsverhältnisse kann nur die Gesamtkirche und keine einzelne Einrichtung sein (Transparenz).

Absatz 3:

Absatz 3 ist das „Spiegelbild“ zu Absatz 2. Nicht in Anspruch genommene Gehälter der Beamten/ Beamtinnen und Angestellten (Gruppierung 42 ohne Pfarrbezüge) können zur Finanzierung von Sachausgaben herangezogen werden. Es bestehen folgende Einschränkungen:

- gilt nur für Einsparungen, die durch die Nichtbesetzung von Stellen entstehen (nicht infolge von Abweichungen zwischen den mit Eckwerten [„Eckpersonen“] hochgerechneten und den tatsächlichen Personalausgaben);
- nur bei Nichtbesetzungen bis zu sechs Monate (hierdurch sollen strategische Unterbesetzungen der Arbeitsbereiche zum Zweck größerer Mittelumshiftungen vermieden werden);

- nur mit Genehmigung des Personaldezernates der Kirchenverwaltung, damit sichergestellt wird, dass die vorstehenden Bedingungen eingehalten werden.

Die Regelung gilt nicht für die Dienstbezüge von Pfarrerinnen und Pfarrern, da hier Vakanzen nicht unmittelbar zu Einsparungen führen (ehemalige Stelleninhaber befinden sich auf anderen Pfarrstellen).

Absatz 4:

Die Vorschrift regelt auf der Grundlage von § 30 Kirchliche Haushaltsordnung, unter welchen alternativen Voraussetzungen nicht geplante (Mehr-)Einnahmen zu entsprechenden Mehrausgaben berechtigen. Diese sind

- sachlicher Zusammenhang zwischen Einnahmen und Ausgaben,
- zwingend geboten aufgrund Herkunft und Art der Einnahme
- Ergebnis wirtschaftlichen Handelns

Zustimmungsvorbehalte gemäß § 47 Abs. 1 bei über- und außerplanmäßigen Ausgaben bestehen in diesen Fällen nicht.

Klarstellend ist auch bestimmt, dass bei Mindereinnahmen die entsprechende Ausgabeermächtigung in gleichem Maße sinkt.

Absatz 5:

Umschichtungen zwischen Sachausgaben sind dann unbegrenzt möglich, wenn die Haushaltsansätze demselben Budgetbereich angehören. Ungeachtet der Frage, welche Person einzelne Haushaltsstellen bewirtschaften und Zahlungen anweisen kann, ist bei Umschichtungen zwischen Unterbudgets desselben Budgetbereichs aber stets die für den Budgetbereich verantwortliche Person zu beteiligen. Dies soll sicherstellen, dass der bestehende fachliche und kirchenpolitische Rahmen, der dem Haushaltsbeschluss der Kirchensynode zugrunde liegt, trotz der Umschichtungen eingehalten bleibt oder Umschichtungen unterbleiben.

Absatz 6:

Die Personalausgaben (Gruppierungen 42 bis 46 und 49, siehe oben) werden ebenso wie die Reisekosten (Gruppierung 61) zentral im gesamtkirchlichen Haushalt bewirtschaftet, auch wenn sie in den einzelnen Budgetbereichen veranschlagt werden. Dies dient der Verwaltungsvereinfachung und Flexibilität zwischen den Budgetbereichen bei Kosten, die Rechtsverpflichtungen darstellen. Diese Haushaltsansätze sind daher untereinander deckungsfähig.

Absatz 7:

Umschichtungen zwischen einzelnen Budgetbereichen (im Unterschied zu Absatz 5, der Regelungen für Unterbudgets vorsieht) sind grundsätzlich möglich. Allerdings sind hier die Entscheidungsstrukturen besonders geregelt, damit die Beteiligung der Kirchenleitung (über 50.000 Euro) und der Kirchensynode (über den Finanzausschuss; über 100.000 Euro) sichergestellt werden.

Absatz 8:

Verstärkungsmittel gemäß § 38 Kirchliche Haushaltsordnung dienen der Finanzierung über- und außerplanmäßiger Ausgaben. Diese Mittel sind im Budgetbereich 14 veranschlagt und werden fallweise zur Deckung in den betreffenden Budgetbereich umgeschichtet. Die Entscheidungsstrukturen sind analog zu Absatz 7 geregelt.

Absatz 9:

Im sogenannten Sachbuch 02 für im Regelfall mehrjährige Investitionsvorhaben werden die gesamtkirchlichen Baumaßnahmen geführt (sofern mit werterhöhendem Charakter; Schönheitsreparaturen, kleine Bauunterhaltung etc. werden im ordentlichen Haushalt, sogenanntes Sachbuch 00 geführt). Die Bestimmung ermöglicht Umschichtungen zwischen Baumaßnahmen, begrenzt diese aber auf 50.000 Euro. Dies dient einer effizienten Bewirtschaftung, ohne dass beschlossene Budgets für einzelne Vorhaben in größerem Umfang überschritten werden könnten.

Absatz 10:

Im Haushaltsentwurf ist eine Entnahme aus der gesamtkirchlichen Ausgleichsrücklage zur Finanzierung der Zuführung in die Versorgungsstiftung veranschlagt. Mit der Vorschrift soll hervorgehoben werden, dass diese Rücklagenentnahme für den Fall geringer ausfallen soll, das überplanmäßige Kirchensteuereinnahmen und/oder Minderausgaben verzeichnet werden.

zu § 8 (Übertragbarkeit, Budgetrücklagen):

§ 8 führt aus, wie mit nicht in Anspruch genommenen Haushaltsmitteln am Jahresende zu verfahren ist oder verfahren werden kann. Rechtsgrundlage ist § 31 Kirchliche Haushaltsordnung.

Absatz 1:

Der Anteil der nicht in Anspruch genommenen Haushaltsmittel, der einem Budgetbereich verbleibt, beträgt im Regelfall 50 Prozent. Hiermit soll eine sparsame Haushaltsführung unterstützt werden, weil Budgetbereiche aus eingesparten Ausgaben oder Mehreinnahmen Reserven für nachfolgende Haushaltsjahre bilden können. Personalausgaben unterliegen dieser Regelung nicht, da dies zu Fehlanreizen führen könnte. Für die Personalausgaben gelten die unterjährigen Spielräume des § 7.

Die „Übertragung“ der Haushaltsmittel in das nächste Jahr erfolgt mittels Bildung eines Haushaltsausgaberestes.

Absatz 2:

Für die „großen“ Unterbudgets im Budgetbereich 1, die hohe Beträge an Zuweisungen an die kirchlichen Ebenen umfassen, hat sich eine uneingeschränkte Übertragbarkeit bewährt, da hier in einzelnen Jahren u. U. größere überplanmäßige Ausgaben aufgefangen werden müssen (z. B. durch Personalkostensteigerungen) oder Mittelzusagen bereits gegeben wurden, aber die Gelder noch nicht abgerufen wurden (bei Baufinanzierungen der Gemeinden).

Aufgenommen ist auch das Unterbudget „Regionalverwaltungen“, um auch dort die Flexibilität bei der Bewirtschaftung angesichts der Umsetzung von Einsparauflagen zu erhöhen.

Neben den Unterbudgets aus dem Budgetbereich 1 ist das Unterbudget „Ehrenamtsakademie“ von der Regelung erfasst, da die Ehrenamtsakademie als wirtschaftlich selbstständige Einrichtung betrachtet wird.

Neu aufgenommen wurde die uneingeschränkte Übertragbarkeit für das Projekt zur Einführung der Doppik, da es sich um eine mehrjährige Maßnahme handelt, für die ein Gesamtbudget vereinbart wurde.

Absatz 3:

Alternativ zur Bildung eines Haushaltsausgaberestes können verbliebene Mittel auch den Rücklagen der Budgetbereiche oder Unterbudgetbereiche zugeführt werden. Die Vorschriften zu über- und außerplanmäßige Ausgaben (§ 47 Kirchliche Haushaltsordnung) werden in diesem Fall, aber auch bei entsprechenden Entnahmen nicht angewendet.

Absatz 4:

Sofern bei Baumaßnahmen, die im Sachbuch 02 geführt werden, Haushaltsmittel nicht in Anspruch genommen werden, sollen diese der gesamtkirchlichen Substanzerhaltungsrücklage zugeführt werden. Damit bleiben solche Gelder weiterhin für Bauzwecke vorgemerkt, nicht aber für eine konkrete Maßnahme. Vor der Ermittlung der nicht ausgeschöpften Haushaltsmittel ist die Deckungsfähigkeit gemäß § 7 Abs. 9 zu berücksichtigen. Die Bezeichnung der Rücklage wurde gegenüber dem Haushaltsgesetz 2012 von „Baurücklage“ in „Substanzerhaltungsrücklage“ geändert.

Zu § 9 (Sondervermögen):

Die Vorschrift erstreckt sich auf die Sondervermögen

- Gesangbuchfonds
- Religionsbücherfonds

Diese Haushaltsbereiche stellen eigene Rechnungskreise dar, die für sich abgerechnet werden. Mehreinnahmen und Überschüsse verbleiben zu 100 Prozent. Es handelt sich um einen Spezialfall der §§ 7 und 8.

Die Ehrenamtsakademie wird herausgenommen, da unter dem Sondervermögen kein Hinweis erforderlich ist.

Zu § 10 (Außerordentliche Zuweisung für Diakoniestationen):

Für Kirchengemeinden und Dekanate steht der gesamtkirchliche Härtefonds zur Verfügung, wenn besonderer Finanzbedarf besteht und mittelfristig kein Konsolidierungskonzept möglich oder erforderlich ist. Sofern ein Konsolidierungskonzept möglich ist, können Mittel aus dem Überbrückungsfonds bereit gestellt werden. Die Bewirtschaftung beider Fonds liegt bei der Kirchenleitung.

Diakoniestationen können aus diesen beiden Fonds keine Zuschüsse erhalten, da eine gesamtkirchliche Ausgleichsrücklage für diesen Aufgabenbereich besteht. Infolgedessen regelt § 10, dass die Kirchenlei-

tung auf diese Rücklage (auch ohne Veranschlagung im Haushaltsplan) zurückgreifen kann, wenn die Voraussetzungen

- Umsetzung eines notwendigen Stellenabbaus oder
- Verbesserung der Wirtschaftlichkeit erfüllt sind.

Zu § 11 (Bemessungssätze für die Zuweisungen)

Hier werden die Bemessungssätze für die Zuweisungen an die Kirchengemeinden und Dekanate festgelegt. Die Zuweisungsverordnung regelt mit wenigen Ausnahmen (z. B. beim Mindestbetrag) nur die Struktur der Zuweisungen, sodass gemäß § 1 Abs. 5 Zuweisungsverordnung mit dem Haushaltsbeschluss der Kirchensynode über die Bemessungssätze zu befinden ist.

Die in § 11 aufgeführten Euro-Angaben stellen – nach Absätzen getrennt für die Kirchengemeinden und die Dekanate – den Planungsstand Sommer 2012 dar. Erläuterungen zu den Veränderungen der Bemessungssätze sind aus Teil A dieser Erläuterungen sowie aus den Erläuterungen zum Budgetbereich 1 ersichtlich.

Mit der Bestimmung in Abs. 1 Nr. 1 wird lediglich der „Grundbetrag“ für die Grundzuweisung der Kirchengemeinden bestimmt. Die höhere Gewichtung der ersten 750 Gemeindeglieder jeder Gemeinde sowie der Mindestbetrag von 12.000 Euro ergeben sich aus der Zuweisungsverordnung.

Veränderungen der tariflichen Entgelte sind für die Jahre 2013/2014 in den Bemessungssätzen berücksichtigt.

III. Finanzielle Auswirkungen

Mit dem Haushaltsgesetz 2014 wird über die Ausgabeermächtigungen der einzelnen Budgetbereiche im Haushalt der Gesamtkirche entschieden. In der vorgelegten Fassung sind insgesamt 44,3 Mio. EUR Entnahmen aus Rücklagen und Zuführungen an Rücklagen in Höhe von 26 Mio. EUR eingeplant.

Die Veränderungen der Bemessungssätze für die Zuweisungen an die Kirchengemeinden und Dekanate gemäß § 11 sind im vorliegenden Budgetentwurf berücksichtigt.

IV. Alternativen

Die Verabschiedung eines Haushaltsgesetzes durch die Kirchensynode nach Vorlage durch die Kirchenleitung ist rechtlich durch die Kirchliche Haushaltsordnung vorgeschrieben. Geändert werden können die einzelnen Einnahme- und Ausgabeveranschlagungen, sofern der Haushalt hierdurch ausgeglichen bleibt.

V. Beteiligung im Beratungsverfahren

Referenten: Ltd. OKR Striegler, OKR Hinte, KRin Schönthal,
OKR Dr. Bechinger, OKR Ebert, KRin Hoyer

Gremien/Organe: Kirchenleitung, Finanzausschuss

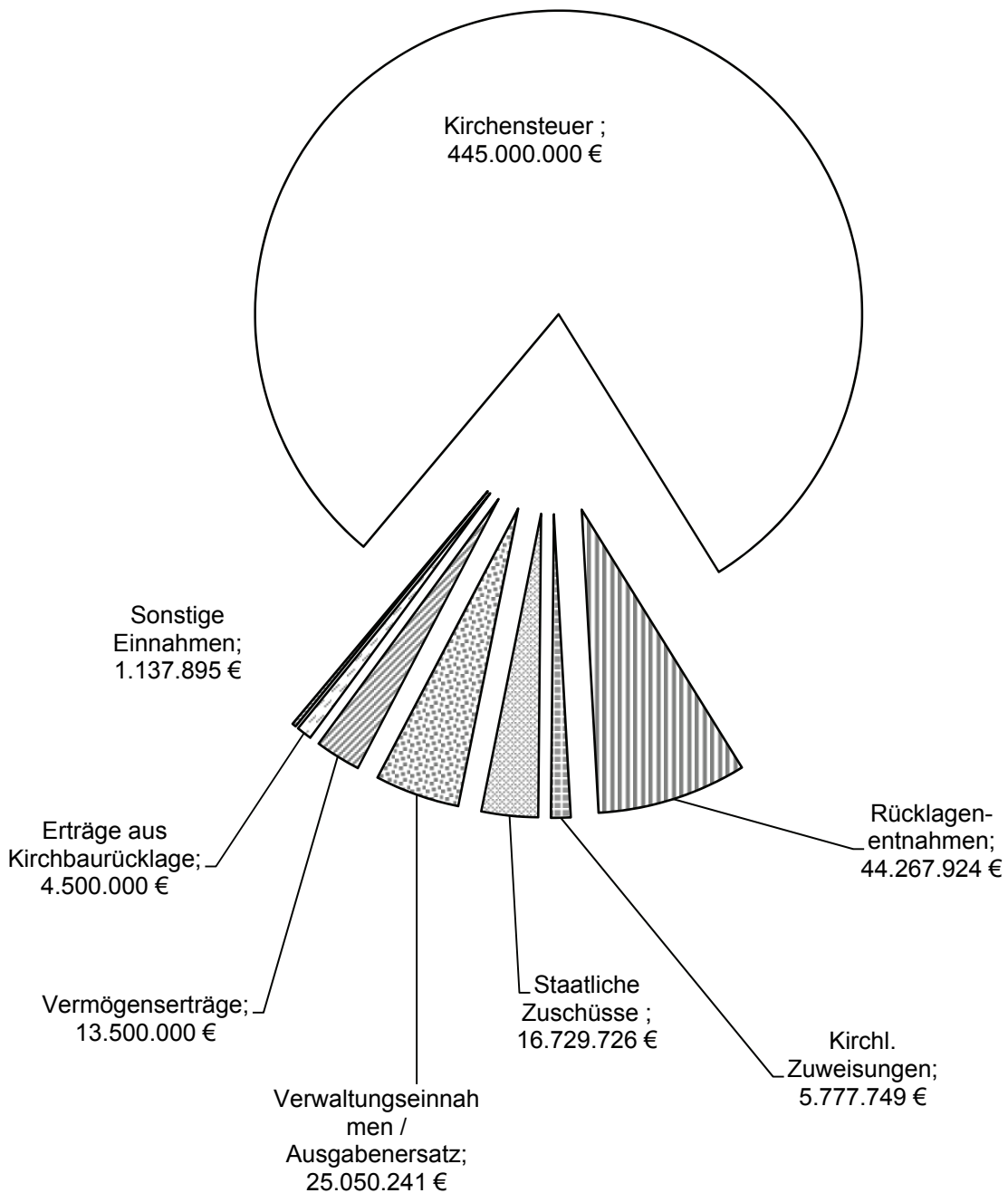
VI. Anlagen

- Entwurf eines Kirchengesetzes über die Feststellung des Haushaltsplans der EKHN für das Haushaltsjahr 2014 mit Übersichten
- Haushaltsplan nach Budgetbereichen einschl. Stellenplan und Anlagen gemäß § 41 KHO

a) Einnahmen und Ausgaben nach Arten

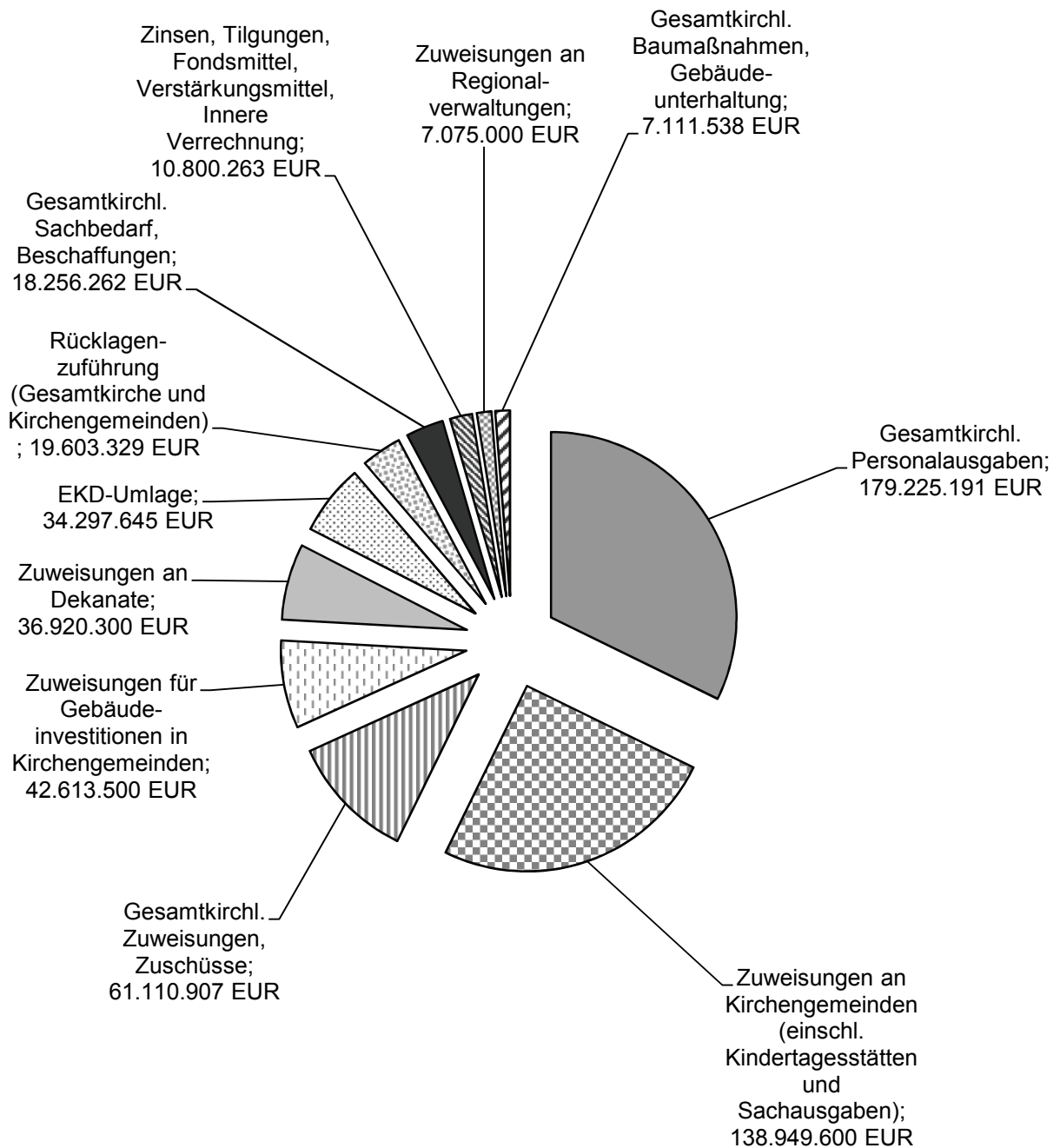
Verteilung der Einnahmen 2014

Gesamteinnahmen 555.963.535 EUR

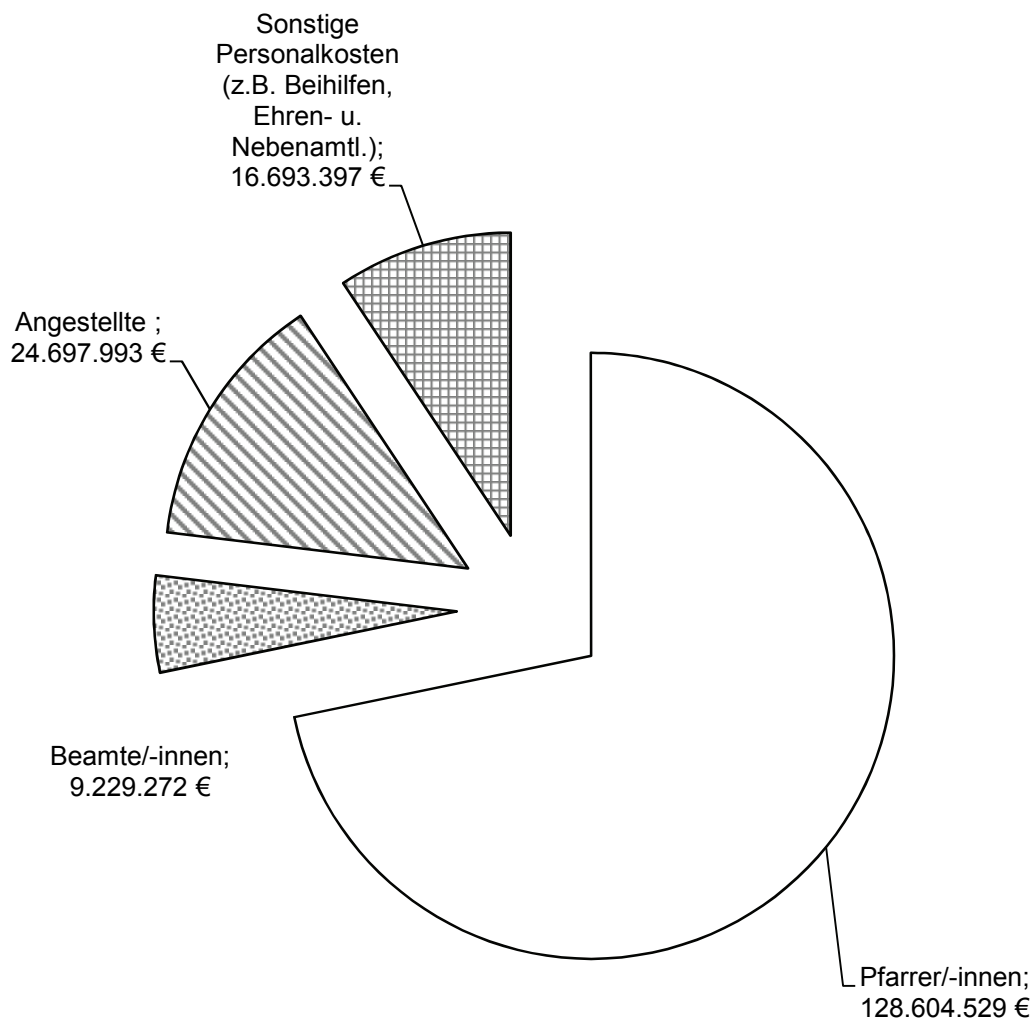


Verteilung der Ausgaben 2014

Gesamtausgaben 555.963.535 EUR



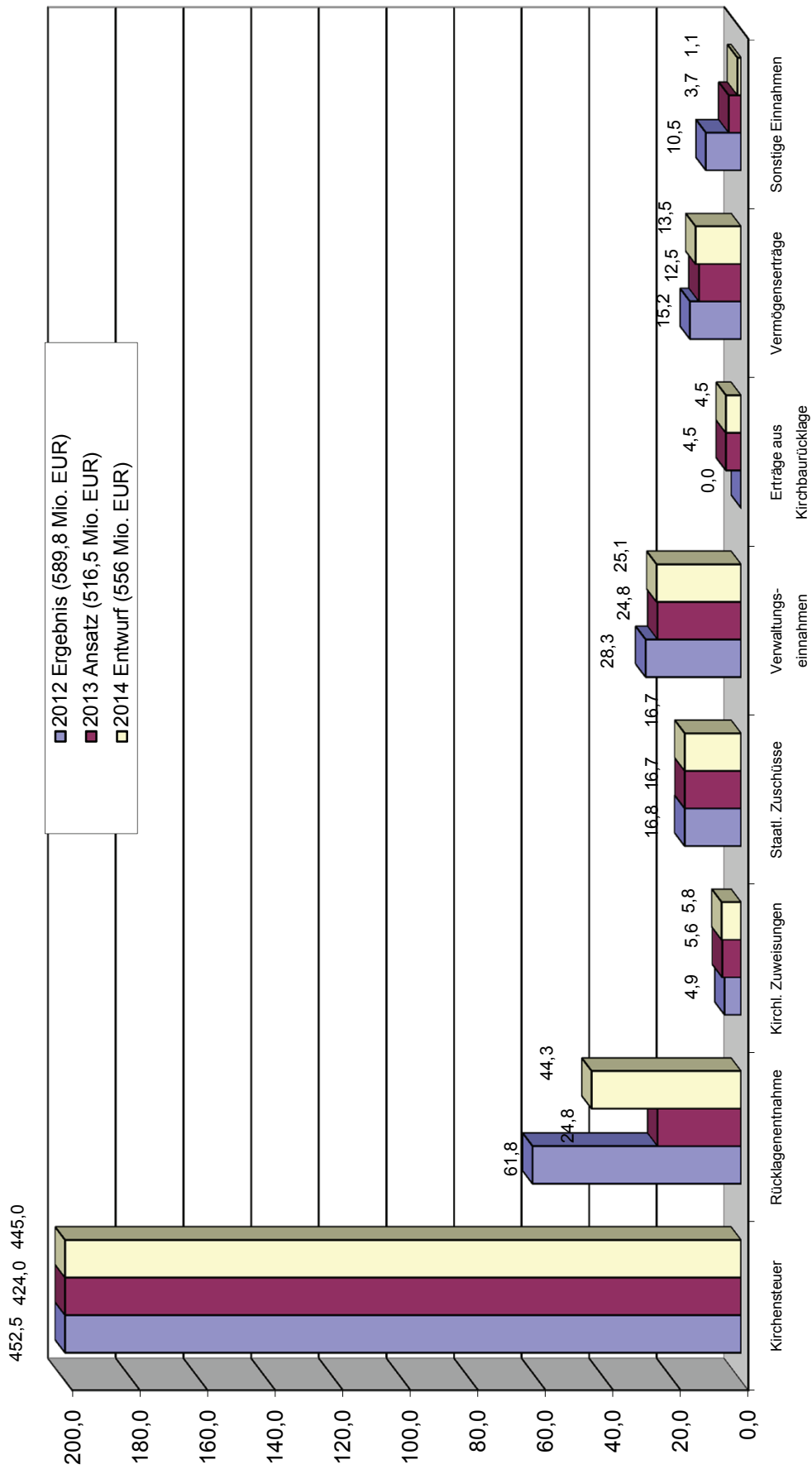
**Verteilung der gesamtkirchlichen
Ausgaben 2014
Personalausgaben
Gesamtsumme
179.225.191 EUR**



2. Einnahmen nach Arten

Einnahmearten	Abgrenzung (Gruppierungen / Funktionen)	Ergebnis 2012 EUR	Ansatz 2013 EUR	Entwurf 2014 EUR	Veränd. 14/13 %	mehr/weniger 14/13 EUR
1. Ordentliche Einnahmen						
Kirchensteuer	GRP 0100	452.502.320,18	424.000.000	445.000.000	5,0	21.000.000
Kirchl. Zuweisungen	GRP 03 und 04	4.888.961,66	5.609.436	5.777.749	3,0	168.313
Staatliche Zuschüsse	GRP 05 und 08	16.752.936,34	16.698.423	16.729.726	0,2	31.303
Verwaltungseinnahmen / Ausgabenersatz	HG 1 abzügl. GRP 196, 1970, 9700.02.1100	28.311.786,56	24.757.847	25.050.241	1,2	292.394
Vermögenserträge	9700.02.1100	15.156.912,46	12.500.000	13.500.000	8,0	1.000.000
Kollekten, Spenden	GRP 21, 22, 35	559.720,13	452.650	514.050	13,6	61.400
Kredite, Rückfluss	GRP 32, 33, 38	1.761.609,02	8.000	10.000	25,0	2.000
Verkaufserlöse (insbesondere Immobilien)	GRP 34	1.070.697,83	2.801.000	4.000	-99,9	-2.797.000
Erträge aus Kirchbaurücklage	9322.00.2410	4.594.467,18	4.500.000	4.500.000	0,0	0
Sonstige Einnahmen	GRP 23, 24, 26, 27, 36, 37, 3120, 3190	2.369.366,12	420.500	411.400	-2,2	-9.100
Zwischensumme		527.968.777,48	491.747.856	511.497.166	4,0	19.749.310
2. Innere Verrechnungen						
	GRP 196, 1970	84.033,22	136.000	198.445	45,9	62.445
Zwischensumme		528.052.810,70	491.883.856	511.695.611	4,0	19.811.755
3. Rücklagenentnahme						
davon:	GRP 311	61.751.982,43	24.651.369	44.267.924	79,6	19.616.555
Ausgleichsrücklage		0,00	12.535.220	5.000.000	-60,1	-7.535.220
zweckgebundene Rücklagen		61.751.982,43	12.116.149	39.267.924	224,1	27.151.775
Gesamteinnahmen		589.804.793,13	516.535.225	555.963.535	7,6	39.428.310

Einnahmen des EKHN-Haushalts 2012 bis 2014 (in Mio. €)



3. Ausgaben nach Arten

Ausgabearten	Abgrenzung (Gruppierungen / Funktionen)	Ergebnis 2012 EUR	Ansatz 2013 EUR	Entwurf 2014 EUR	Veränd. 14/13 %	mehr/weniger 14/13 EUR
I. 1. Gesamtkirchlicher Haushaltsteil						
Personalausgaben	HG 4	165.675.283,22	171.623.497	179.225.191	4,4	7.601.694
<i>darunter:</i>						
- Bezüge, Vergütung, Versorgungskassen, Beihilfe etc.		152.815.403,61	159.427.197	166.859.991	4,7	7.432.794
- Versorgungsbezüge	GRP 44	12.859.879,61	12.196.300	12.365.200	1,4	168.900
Lfd. Sachausgaben f. Grundstücke, Gebäude und bewegl. Vermögen	HG 5 J. AG I - III	3.909.338,39	4.871.849	5.051.538	3,7	179.689
Sächl. Verwaltungs- und Betriebsausgaben	HG 6 J. AG I-III	13.771.550,88	14.791.580	17.784.858	20,2	2.993.278
Zuweisungen, Zuschüsse	HG 7 J. EKD - Umlagen J. AG I - III	66.387.610,51	42.547.538	61.110.907	43,6	18.563.369
Erwerb von Immobilien und bewegl. Vermögen	GRP 941, 942 J. AG I - III	522.742,64	663.695	471.404	-29,0	-192.291
Baumaßnahmen	GRP 9580	6.688.000,00	1.180.000	2.060.000	74,6	880.000
Schuldentilgung	GRP 98 J. AG I - III	3.052.413,18	3.191.759	3.337.943	4,6	146.184
Zinsausgaben	GRP 88 J. AG I - III	6.717.004,16	5.762.683	5.746.450	-0,3	-16.233
Verstärkungsmittel						0
a) allgemein	9800.00.8611	0,00	809.476	1.000.000	23,5	190.524
b) zweckgebundene Verstärkungsmittel	9800.00.8628	0,00	100.000	91.000	-9,0	-9.000
Fondsmittel	GRP 84 J. AG I-III	1.113.162,19	449.425	399.425	-11,1	-50.000
Veränderung von Finanzlagen	GRP 944	1.022.726,76	0	0		0
Zahlungen an die EKD	1620.02, 2120, 9210 UK 1-4 GRP 7420	33.685.670,57	35.099.478	34.297.645	-2,3	-801.833
sonstiges	GRP 92, 93, 95 J. 9580	16.203,34	18.000	27.000	50,0	9.000
Zwischensumme		302.561.705,84	281.108.980	310.603.361	10,5	29.494.381
2. Innere Verrechnungen	GRP 696, 6970 J. AG I-III	12.110,65	10.000	10.000	0,0	0
Zwischensumme		302.573.816,49	281.118.980	310.613.361	10,5	29.494.381
3. Rücklagenzuführung						
Haushaltsergebnis 2012	9700.17.9111	24.804.840,16	0	0		0
Bonuszahlung 2013 (Anteil Gesamtkirche)	9700.06.9111	5.664.202,95	0	0		0
Übergangsfianzierung Gemeindepfarrdienst (Anteil Gesamtkirche)	9700.02.9119	9.750.000,00	0	0		0
Erhöhung von PK-Tarifen für Angestellte	9700.16.9111	2.000.000,00	0	0		0
Ausgleichsrücklage Gesamtkirche	9700.02.9113		725.000	225.000	-69,0	-500.000
Substanzerhaltungsrücklage für gesamtkirchliche Gebäude	9700.14.9117 / 9700.18.9117	9.800.000,00	2.400.000	3.150.000	31,3	750.000
Grunderwerbsfonds	8100.00.9119	1.011.321,30	2.800.000		-100,0	-2.800.000
Projekt zur flächendeckenden Gebäudebewertung	7622.83.9119	0,00	0	1.980.367		1.980.367
Kirchentag 2021	1620.04.9119	0,00	8.300.000		-100,0	-8.300.000
Budgetrücklagen	911, 912 J. AG I-III	7.656.064,44	729.462	872.962	19,7	143.500
Summe gesamtkirchlicher Haushalt einschl. EKD-Umlagen		363.260.245,34	296.073.442	316.841.690	7,0	20.768.248
II. Gemeinden, Dekanate und Regionalverwaltungen						
Kirchengemeinden*:	Funktion 9321	132.413.276,99	133.712.150	138.949.600	3,9	5.237.450
<i>darunter:</i>						
Lfd. Sachausgaben f. Grundstücke, Gebäude und bewegl. Vermögen	HG 5	10.258,71	13.000	1.000	-92,3	-12.000
Sächl. Verwaltungs- und Betriebsausgaben	HG 6 J. 696, 6970	5.037.936,29	4.880.200	4.847.300	-0,7	-32.900
Zuweisungen, Zuschüsse	HG 7	126.979.271,10	128.738.950	134.021.300	4,1	5.282.350
Ausgaben besonderer Art	HG 8	0,00	0	0		0
Vermögenswirksame Ausgaben	HG 9 J. 911, 912	47.159,11	80.000	80.000	0,0	0
Rücklagenzuführung	GRP 911, 912	338.651,78	0	0		0
Gebäudeinvestitionen (Pfarrhäuser nur mit Übergangsregelung und Denkmalschutz)*:	Funktion 9322	34.524.566,06	38.860.220	42.613.500	9,7	3.753.280
<i>darunter:</i>						
Sächl. Verwaltungs- und Betriebsausgaben	HG 6 J. 696, 6970	25.000,00	25.000	25.000	0,0	0
Zuweisungen, Zuschüsse	HG 7	31.921.985,73	34.405.000	33.155.000	-3,6	-1.250.000
Ausgaben besonderer Art	HG 8	1.624.813,00	3.500.000	3.000.000	-14,3	-500.000

3. Ausgaben nach Arten

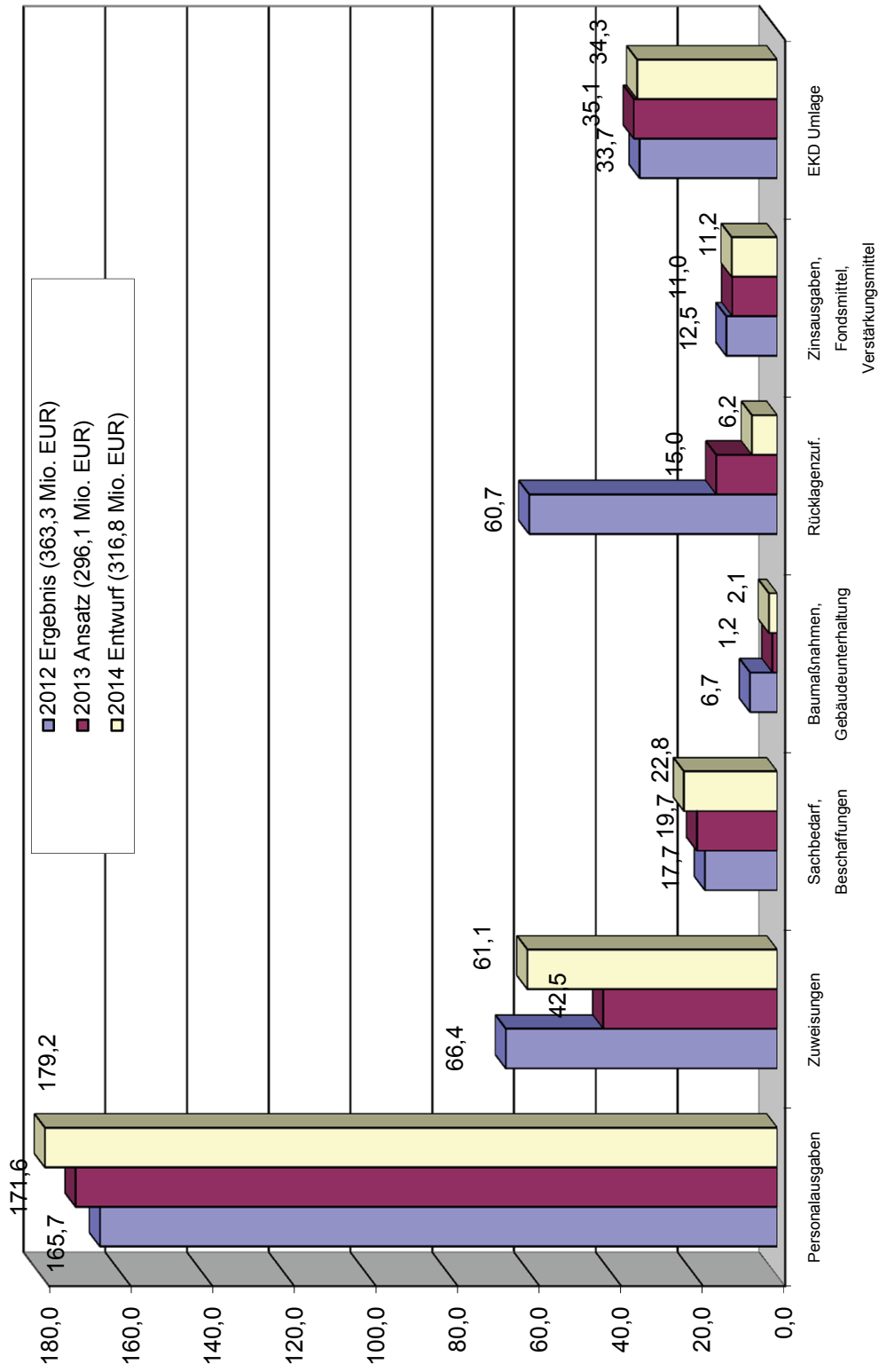
Ausgabearten	Abgrenzung (Gruppierungen / Funktionen)	Ergebnis 2012 EUR	Ansatz 2013 EUR	Entwurf 2014 EUR	Veränd. 14/13 %	mehr/weniger 14/13 EUR
Rücklagenzuführung	GRP 911, 912	952.767,33	930.220	6.353.519		5.423.299
Zuweisungen an Dekanate*	Funktion 9323	37.088.357,71	35.720.000	36.920.300	3,4	1.200.300
darunter:						
Sächl. Verwaltungs- und Betriebsausgaben	HG 6 ./ 696, 6970	0,00	0	0		0
Zuweisungen, Zuschüsse	HG 7	37.024.531,65	35.720.000	36.920.300	3,4	1.200.300
Rücklagenzuführung	GRP 911, 912	63.826,06	0	0		0
Regionalverwaltungen*:	Funktion 9325	7.032.221,51	6.706.000	7.075.000	5,5	369.000
darunter:						
Sächl. Verwaltungs- und Betriebsausgaben	HG 6 ./ 696, 6970	0,00	0	75.000		75.000
Zuweisungen, Zuschüsse	HG 7	5.677.495,93	6.706.000	7.000.000	4,4	294.000
Vermögenswirksame Ausgaben	HG 9 ./ 911, 912	0,00	0	0		0
Rücklagenzuführung	GRP 911, 912	1.354.725,58	0	0		0
Zwischensumme		211.058.422,27	214.998.370	228.611.816	6,3	13.613.446
2. Innere Verrechnungen	GRP 696, 6970	71.922,57	126.000	226.595	79,8	100.595
Zwischensumme		211.130.344,84	215.124.370	228.838.411	6,4	13.714.041
3. Rücklagenzuführung						
Ausgleichsrücklage Kirchengemeinden	9700.01.9113	0,00	0	0		0
Ausgleichsrücklage Kirchengemeinden (Ökofonds)	9700.01.9113	0,00	0	0		0
Übergangsfinanzierung Gemeindepfarrdienst (Anteil Kirchengemeinden)	9700.01.9119	9.750.000,00	0	0		0
Anschubfinanzierung zur Förderung von Familienzentren als gemeindliche Netzwerke	9321.14.9119	0,00	2.212.413	0		-2.212.413
Bonuszahlung 2013 (Anteil Kigem)	9700.05.9111	5.664.202,95	0	0		0
Substanzerhaltungsrücklage für kirchengemeindliche Gebäude	9700.15.9117	0,00	3.125.000	13.375.000		10.250.000
Ausgaben Gemeinde, Dekanate und Regionalverwaltungen		226.544.547,79	220.461.783	242.213.411	9,9	21.751.628
III. Gesamtausgaben		589.804.793,13	516.535.225	553.989.011	7,3	37.453.786

* (ohne Innere Verrechnung [2.] und Rücklagenzuführung [3.])

nachrichtlich (zusammengefasst nach Haupt- /Obergruppen):

		Ergebnis 2012 EUR	Entwurf 2013 EUR	Entwurf 2014 EUR	Veränd. 14/13 %	mehr/weniger 14/13 EUR
Personalausgaben	HG 4	165.675.283,22	171.623.497	179.159.101	4,4	7.535.604
Lfd. Sachausgaben f. Grundstücke, Gebäude und bewegl. Vermögen insgesamt	HG 5	3.919.597,10	4.884.849	5.052.538	3,4	167.689
Sächl. Verwaltungs- und Betriebsausgaben insgesamt (ohne Innere Verrechnung)	HG 6 ./ 696, 6970	18.834.487,17	19.696.780	22.732.158	15,4	3.035.378
Innere Verrechnung insgesamt	696, 6970	84.033,22	136.000	236.595	74,0	100.595
Zuweisungen, Zuschüsse insgesamt	HG 7	301.676.565,49	283.216.966	304.638.549	7,6	21.421.583
Ausgaben besonderer Art	HG 8	9.454.979,35	10.621.584	10.236.875	-3,6	-384.709
Vermögenswirksame Ausgaben (ohne Rücklagenzuführung)	HG 9 ./ 911, 912	11.349.245,03	5.133.454	5.976.347	16,4	842.893
Rücklagenzuführung insgesamt	911, 912	78.810.602,55	21.222.095	25.956.848	22,3	4.734.753
Gesamtausgaben		589.804.793,13	516.535.225	553.989.011	7,3	37.453.786

Ausgaben des gesamtkirchlichen Haushalts einschl. EKD-Umlage 2012 bis 2014 (in Mio. €)
 ohne Ausgaben für Kirchengemeinden, Dekanate und Regionalverwaltungen



Stand: 08.10.2013

4a.) Gesamtkirchliche Personalausgaben nach Beschäftigungsgruppen

	Abgrenzung (Gruppierungen)	Haushalts- ansatz 2013 €	Haushalts- entwurf 2014 €	Veränd. 14/13	Anteil an GesamtPK in %	
					2013	2014
Pfarrdienst						
Dienstbezüge	GRP 4210, 4293 0510.00.4220/4230/429/45/499	90.641.306	94.748.897	4,5%	52,8	52,9
Versorgungsbezüge	GRP 4410, 4430, 4490	10.276.000	10.519.100	2,4%	6,0	5,9
Wartestandsbezüge	GRP 4470	1.037.000	942.500	-9,1%	0,6	0,5
Versorgungskassenbeitrag	GRP 4310, 4390	20.175.000	22.394.032	11,0%	11,8	12,5
Gesamt (Beihilfe s.u.)		122.129.306	128.604.529	5,3%	71,2	71,8
Kirchenbeamte/-innen						
Dienstbezüge	GRP 4220 (-Funktion 0510)	7.473.208	8.184.600	9,5%	4,4	4,6
Altersteilzeit Beamte	GRP 4295 (-Funktion 0510)	258.998	177.672	-31,4%	0,2	0,1
Versorgungsbezüge	GRP 4420 u. 4440	840.000	867.000	3,2%	0,5	0,5
Gesamt (Beihilfe s.u.)		8.572.206	9.229.272	7,7%	5,0	5,1
Angestellte						
Vergütungen	GRP 4230, (- Funktion 0510)	22.182.438	23.346.671	5,2%	12,9	13,0
<i>nachrichtlich:</i>					0,0	0,0
<i>EZVK-Beiträge einschl. Sanierungsgeld</i>		1.203.464	1.246.634	3,6%	0,7	0,7
Renten	GRP 445 u. 4460	43.300	36.600	-15,5%	0,0	0,0
Altersteilzeit Angestellte	GRP 4294 (- Funktion 0510)	667.959	586.722	-12,2%	0,4	0,3
Berufsgenossenschaft	GRP 4700	700.000	728.000	4,0%	0,4	0,4
Gesamt		23.593.697	24.697.993	4,7%	13,7	13,8
Sonstige Mitarbeiter/-innen						
Ehrenamtliche	GRP 41	138.080	146.595	6,2%	0,1	0,1
Nebenamtliche	GRP 425	541.963	561.296	3,6%	0,3	0,3
Gesamt		680.043	707.891	4,1%	0,4	0,4
Personalnebenkosten						
Beihilfen, Unterstützungen	GRP 46	15.926.500	15.139.500	-4,9%	9,3	8,4
Umzugskosten, Trennungsgeld	GRP 491	450.000	565.000	25,6%	0,3	0,3
Aus- und Fortbildung	GRP 496	139.210	146.375	5,1%	0,1	0,1
Gemeinschaftverpflegung/ - veranstaltungen	GRP 497 u. 498	49.070	57.231	16,6%	0,0	0,0
Sonstiges	GRP 45, 495, 499 (- Funktion 0510)	83.465	77.400	-7,3%	0,0	0,0
Gesamt		16.648.245	15.985.506	-4,0%	9,7	8,9
Personalkosten insgesamt		171.623.497	179.225.191	4,4%	100,0	100,0

Stand: 08.10.2013

4b) Gesamtkirchliche Personalausgaben nach Arten (Gruppierungen)

Abgrenzung (Gruppierung)	Ergebnis 2012	Planansatz 2013	Entwurf 2014	Veränd. 14/13	Differenz 14/13
	EUR	EUR	EUR	%	EUR
41 Aufwendungen f.Ehrenamtl. Tätigkeit	146.508,42	138.080	146.595	6,2	8.515
4210 Bezüge - Pfarrer	88.149.900,63	89.180.786	93.110.932	4,4	3.930.146
4220 Bezüge - Beamte	5.912.664,26	7.589.308	8.267.800	8,9	678.492
4230 Vergütung einschl. AG-Anteil	20.242.730,94	22.188.438	23.353.171	5,2	1.164.733
425 Beschäftig.-Entgelte u. Aufwend.f.Nebenamtliche	539.281,06	541.963	561.296	3,6	19.333
429 sonst. Dienstbezüge (bis 2007 GRP 428)	2.566.441,73	2.197.877	2.217.659	0,9	19.782
431 Versorgungskasse / Ruhegehaltskasse	19.056.790,80	20.100.000	22.119.032	10,0	2.019.032
439 Sonst.Leist.a.Versorgungseinrichtungen	298.061,56	75.000	275.000	266,7	200.000
441 Versorg.Bezüge der Pfarrer	8.740.715,17	8.225.000	8.484.100	3,2	259.100
442 Versorg. Bezüge der Beamten	737.328,39	677.000	715.000	5,6	38.000
443 Versorgungsbezüge der Hinterbliebenen d. Pfarrer	2.169.902,43	2.051.000	2.035.000	-0,8	-16.000
444 Versorgungsbezüge der Hinterbliebenen d. Beamten	156.480,15	163.000	152.000	-6,7	-11.000
445 Renten für Angestellte	37.909,54	38.600	31.800	-17,6	-6.800
446 Renten f.Lohnempfänger	4.763,22	4.700	4.800	2,1	100
447 Wartestandsbezüge	1.012.780,71	1.037.000	942.500	-9,1	-94.500
45 Vertretung, Aushilfen	69.815,45	72.400	77.400	6,9	5.000
46 Beihilfen, Unterstützungen	14.517.228,98	15.926.500	15.139.500	-4,9	-787.000
47 Gesetzliche Unfallversicherung (bis 2007 GRP 435)	623.767,77	700.000	728.000	4,0	28.000
49 Pers.bezog.Sachausgaben	692.212,01	716.845	863.606	20,5	146.761
Summe:	165.675.283,22	171.623.497	179.225.191	4,4	7.601.694

Stand: 08.10.2013

5. Gesamtkirchliche Sachausgaben (ohne Budgetbereich Kirchengemeinden / Dekanate und innere Verrechnungen)

	Abgrenzung (Gruppierungen)	Haushalts- ansatz 2013 €	Haushalts- entwurf 2014 €	Veränd. 14/13 €	Veränd. 14/13
Reisekosten	GRP 61	795.723	759.302	-36.421	-4,6%
Kosten f. Telekommunikation	GRP 62	230.100	226.242	-3.858	-1,7%
Geschäftsbedarf	GRP 631	550.227	312.203	-238.024	-43,3%
Bücher, Zeitschriften	GRP 632	125.640	131.852	6.212	4,9%
Porto	GRP 633	794.984	737.643	-57.341	-7,2%
Verfüungsmittel	GRP 634	20.300	20.300	0	0,0%
Bewirtungsaufwand	GRP 635	197.867	209.325	11.458	5,8%
Geschäftsaufwand für EDV	GRP 636	67.280	72.682	5.402	8,0%
Sachverständ. Gerichts-u. ähnliche Kosten	GRP 637	366.715	379.315	12.600	3,4%
Sonstiger Geschäftsaufwand	GRP 638 u. 639	107.938	106.871	-1.067	-1,0%
Veranstaltungen sowie Aus-, Fort- und Weiterbildung	GRP 64	3.982.911	4.635.957	653.046	16,4%
Lehr- und Lernmittel	GRP 65	28.640	26.680	-1.960	-6,8%
Verbrauchsmittel	GRP 66 ohne 664 u. 668	104.662	137.281	32.619	31,2%
Verteilschriften	GRP 664	303.420	334.547	31.127	10,3%
Lebensmittel, Getränke	GRP 668	157.500	186.755	29.255	18,6%
Veröffentlichung Dokumentation	GRP 671	619.359	488.358	-131.001	-21,2%
Bekanntmachungskosten	GRP 672	57.770	56.220	-1.550	-2,7%
Leihgebühren	GRP 673	8.150	8.100	-50	-0,6%
Mitgliedsbeiträge	GRP 674	48.479	49.229	750	1,5%
Dienstleistungen Dritter	GRP 675	2.686.289	4.282.080	1.595.791	59,4%
Steuern	GRP 676	800	800	0	0,0%
Versicherungsprämien	GRP 677	2.564.206	2.667.781	103.575	4,0%
Schadenersatzleistungen	GRP 678	1.500	1.500	0	0,0%
Sonst. weit. Verw.-/Betriebsausgaben	GRP 679	357.423	874.998	517.575	144,8%
Ersatz von Verw.-u. Betriebsausgaben	GRP 69 ohne innere Verrechnung	613.697	1.078.837	465.140	75,8%
Sachbedarf insgesamt		14.791.580	17.784.858	2.993.278	20,2%

Stand: 08.10.2013

**6. Gesamtkirchliche Ausgaben für Gebäudebewirtschaftung, Mieten,
Gebäude- und Inventarunterhaltung (ohne Budgetbereich Kirchengemeinden / Dekanate)**

	Abgrenzung (Gruppierungen)	Haushalts- ansatz 2013 €	Haushalts- entwurf 2014 €	Veränd. 14/13 €	Veränd. 14/13
Grundstücksanlagen	GRP 5110	177.800	284.750	106.950	60,2%
Unterhaltung von Gebäuden	GRP 5120, 5121 u. 5122	1.532.940	1.560.300	27.360	1,8%
Heizung	GRP 5210	275.500	239.900	-35.600	-12,9%
Reinigung	GRP 5220	147.970	138.154	-9.816	-6,6%
Wasser, Gas, Strom	GRP 523, 5290	874.770	913.770	39.000	4,5%
Abgaben, Versicherungen, Grundsteuer	GRP 524, 525, 526	18.910	19.061	151	0,8%
Mieten	GRP 5310-5316	1.423.705	1.457.602	33.897	2,4%
Fahrzeugunterhaltung	GRP 5410, 5420	163.000	155.930	-7.070	-4,3%
Technische Geräte, Inventar	GRP 5510, 5520, 5530, 5540, 5560, 5710, 5720	123.650	143.875	20.225	16,4%
Bücher, Kunst	GRP 5610, 5620, 5630	108.204	111.686	3.482	3,2%
sonstige	GRP 5124, 5125, 5300, 5330, 5127	25.400	26.510	1.110	4,4%
Ausgaben insgesamt		4.871.849	5.051.538	179.689	3,7%

Stand: 08.10.2013

7. Zahlungen an die EKD

	Haushalts- stellen	Haushalts- ansatz 2013 €	Haushalts- entwurf 2014 €	Veränd. 14/13 €	Veränd. 14/13
Ev. Kirchentag	1620.02.7420	61.000	55.000	-6.000	-9,8%
Diakonisches Werk - allgemeine Umlage	2120.00.7420	802.000	750.000	-52.000	-6,5%
Umlagen / Zuweisungen darunter:	9210.00.7420	34.236.478	33.492.645	-743.833	-2,2%
Verwaltungskostenumlage		10.821.620	10.500.000	-321.620	-3,0%
Finanzausgleich östl. Gliedkirchen		21.035.000	20.900.000	-135.000	-0,6%
Kirchbauinstitut		59.800	63.900	4.100	6,9%
Ostpfarrerversorgung		899.500	400.000	-499.500	-55,5%
Fonds "Runder Tisch Heimerziehung in den 50er und 60er Jahren" (2012 bis 2014)		618.558	824.745	206.187	33,3%
Reformationsdekade 2017		312.000	320.000	8.000	2,6%
BAD Gesundheitsvorsorge und Sicherheitstechnik		250.000	250.000	0	0,0%
Künstlersozialkasse		190.000	190.000	0	0,0%
Kirchenmitgliedschaftsstudie		50.000	0	-50.000	-100,0%
Weltgemeinschaft Reformierter Kirchen (WGRK) und den Reformierten Bund e.V. (2013 bis 2015)		0	44.000	44.000	
Gesamtausgaben		35.099.478	34.297.645	-801.833	-2,3%

8. Investitionshaushalt für Gesamtkirchliche Bauvorhaben (Sachbuch 02)

Funkt.	Objekt	Maßnahmenart	bew. Mittel bis 2013 EUR	Haushalts-entwurf 2014 EUR			Finanzplanung Verpflichtungsermächtigungen			nachträgl. Kürzung bew. Mittel (Rückführung in ord. HH) EUR	Summe EUR	verbrauchte Mittel EUR	Stand zum 21.3.2013 (= noch verfügbare Mittel) EUR
				2014	2015	2016	2017	2015	2016				
I. Neue Vorhaben													
5132.08	Laubach Kolleg	Sanierung Freianlagen, Gesamtkonzept	0	90.000									
1210.05	Mainz, Studentengemeinde	Kirchenraum, Akustik, Beleuchtung	0	70.000									
				160.000									
III. Vorhaben													
0481.04	RPZ Tagungshaus	Flachdachsanierung	480.045							480.045,03	475.917,48	4.127,55	
0632.06	Seminar Herborn	Innenrenovierung	681.847							681.847,47	670.602,26	11.245,21	
1123.07	Jugendburg Hohensolms	Sanierung II BA	5.641.551							5.641.550,67	5.597.389,79	44.160,88	
1210.04	Gießen ESG, Henselstr. 7	Sanierung / Umbau	1.674.764							1.674.763,51	1.650.751,71	24.011,80	
1220.03	Mainz, Studentenwohnheim	Sanierung	1.378.000							1.378.000,00	1.308.647,99	69.352,01	
2180.01	Da.JEFH, Zweifallweg 8, 10, 12	Sanierung	10.600.000							10.600.000,00	7.065.789,72	3.534.210,28	
2999.00	Arbeitsz. f. gesellschaftl. Verantwortung in Mainz	Neubau ohne Grundstück	1.740.366							1.740.365,60	1.716.585,97	23.779,63	
5132.08	Laubach Kolleg	Erweiterung Schule	3.088.500							3.088.500,00	3.065.867,06	22.632,94	
5132.10	Laubach-Kolleg, Turnhalle und Verwaltung Königsberger Str. 2	Sanierung	3.985.000							3.985.000,00	3.667.839,16	317.160,84	
5191.01	Da.JEFH, Zweifallweg 8+12	Brandschutzsanierung	2.800.000							2.800.000,00	2.293.262,87	506.737,13	
5290.01	Jugendzentrum Höchst	Konzeptentwicklung	50.000							50.000,00	0,00	50.000,00	
5290.03	Rustzeitenheim Arnoldshain Martin-Niemöller-Haus	Sanierung	6.078.041							6.078.040,88	5.578.584,97	499.455,91	
7621.01	Darmstadt, Paulusplatz, Anbau	Energet. Sanierung	2.000.000	1.600.000						3.600.000,00	0,00	3.600.000,00	
7621.02	Dienstgebäude Paulusplatz 1	Brandschutz Neubau	667.664							667.663,90	629.650,55	38.013,35	
7621.12	Darmstadt, Martinstraße 29	Sanierung	78.700							78.700,00	77.792,36	907,64	
7621.13	Darmstadt, Elisabeth-Str.51, RPA	Sanierung	410.000							410.000,00	321.845,17	88.154,83	
8100.03	Darmstadt, Ohlystr. 71	Wohnung EG Vakanzenrenovierung	104.000							104.000,00	102.912,94	1.087,06	
8100.06	Darmstadt, Adelingstr. 38	Fassadendäm. 1./2.BA.	58.000	300.000						358.000,00	39.000,00	319.000,00	
8100.17	Darmstadt, Prinz-Christians-Weg 8	Sanierung/Vakanz	399.400							399.400,00	349.063,38	50.336,62	
	Summe		41.915.877	2.060.000	0	0	0	0	0	43.815.877,06	34.611.503,38	9.204.373,68	
III. Frei finanzierte Baumaßnahme													
1220.01	Frankfurt/Campus Ev. Studentenwohnheim	Neubau	12.296.624							12.296.624,49	12.189.336,16	107.288,33	
IV. Gesperrte Baumaßnahmen													
7621.00	Darmstadt, Paulusplatz, Anbau	Energet. Sanierung	2.000.000	1.600.000						3.600.000,00	gesperrt		

9. Rücklagen / Rückstellungen der EKHN von 2011 bis 2014

Hinweis: Abweichung zur Tabelle "Rücklagenentnahmen" bedingt durch Vermögensumschichtungen und Rücklagenzuführungen, die nicht über den Haushalt stattgefunden haben.

I. Gesamtüberblick

a.) Gesetzliche Rücklagen:

	2011	2012	2013		2014			
	Ergebnis TEUR	Ergebnis TEUR	-Entn.	Zufüh.	Plan TEUR	-Entn.	Zufüh.	Plan TEUR
	31. Dez	31. Dez			31. Dez			31. Dez
1. Betriebsmittelrücklage (Gliederung 5110.00)	73.751	73.751			73.751			73.751
Gesetzlicher								
Mindest-	46.253	44.368			44.973			44.865
Höchst-	92.506	88.737			89.946			89.730
Betrag (§ 10 Abs. 3 KHO)								
2. Ausgleichsrücklage								
a) Kirchensteuerrücklage Kirchengemeinden (Gliederung 5120.00 UK 1)	95.711	89.750	-1.930		87.820			87.820
b) Kirchensteuerrücklage Gesamtkirche (Gliederung 5120.00 UK 2)	93.410	80.050	-10.605	725	70.170	-5.000	225	65.395
c) Diakoniestationen (Gliederung 5215.00 UK 1)	3.497	3.497			3.497			3.497
Summe Ausgleichsrücklage*)	192.618	173.297	-12.535	725	161.486	-5.000	225	156.711
Gesetzlicher								
Mindest-	55.504	53.242			53.967			53.838
Höchst-	185.012	177.474			179.891			179.460
Betrag (§ 11 Abs. 2 KHO)								
3. Bürgschaftssicherungsrücklage (Gliederung 5140.00 UK 1)	3.790	3.790			3.790			3.790
Summe gesetzlicher Rücklagen	270.159	250.837	-12.535	725	239.027	-5.000	225	234.252

*) Schuldendienstverpflichtungen für ein Darlehen bei der Versorgungsstiftung in Höhe von 33,6 Mio. EUR (Stand 30.12.2012) sind bei der Ausgleichsrücklage zu berücksichtigen. Für ein Darlehen bei der Ev. Kreditgenossenschaft Kassel ist eine Tilgungsrücklage gebildet worden

b) Zweckgebundene Rücklagen / Rückstellungen

	2011	2012	2013			2014		
	Ergebnis TEUR	Ergebnis TEUR	Plan TEUR			Plan TEUR		
	31. Dez	31. Dez	-Entn.	Zufüh.	31. Dez	-Entn.	Zufüh.	31. Dez
1. Schulrücklage Ev. Grundschulen (Gliederung 5215.00 UK 2)	114	0			0			0
2. Substanzerhaltungsrücklage für gesamtkirchliche Gebäude (Gliederung 5130.01 UK 1)	7.464	15.772	-1.000	2.400	17.172	-1.000	2.739	18.911
3. Substanzerhaltungsrücklage Schulen (Gliederung 5130.01 UK 5)	0	342			342		411	753
4. Substanzerhaltungsrücklage f. kirchengemeindliche Gebäude	0	0		3.125	3.125		13.375	16.500
5. gesamtkirchlicher Ökofonds (Gliederung 5130.05 UK 1)	772	604	-250		354	-328		26
6. Grunderwerbsfonds (Gliederung 5130.02 UK 1)	10.676	11.687		1.500	13.187			13.187
7. Baulastablösungsfonds (Gliederung 5130.06 UK 1)	0	3.078			3.078			3.078
8. Sicherheitseinbehalte Baumaßnahmen (Gliederung 5130.04)	4	3			3			3
9. kirchengemeindlicher Ökofonds (Gliederung 5130.03 UK 1)	8.147	5.903	-2.500 *)	930	4.333	-1.200	6.434	9.567
10. EDV- Modernisierungsrücklage für Kirchengemeinden (Gliederung 5215.00 UK 3)	106	4			4			4
11. Rückstellung für Betriebsstättenausgleich mit Gliedkirchen der EKD (Gliederung 7120.00 UK 1)	83.361	83.361			83.361			83.361
12. Kirchbauunterhaltung (RT 31 GLD 5700.98 UK 1)	192.377	192.377			192.377			192.377
13. Kinderkrippenprogramm (Gliederung 5215.00 UK 8)	5.452	4.472	-2.145		2.328	-649		1.679
14. Projekte im Rahmen des Prozesses, Perspektive 2025 (Gliederung 5215.00 UK 6 u. 13)	9.284	8.426	-638		7.787	-218		7.569
15. Übergangsförderung von Ausgaben für den Pfarrdienst (Gliederung 5215.00 UK 7)	5.173	24.673	-3.446		21.227	-4.250		16.977
16. Tilgungsrücklage (Gliederung 5150.00 UK 1)	39.607	39.607			39.607	-2.500		37.107
17. EKD-Fonds Runder Tisch Heimerziehung in den 50er und 60er Jahren (Gliederung 5215.00 UK 9)	2.350	1.809	-619		1.190	-825		365
18. Verstärkung Versorgungsstiftung (Gliederung 5215.00 UK 10)	24.975	0			0			0
19. Kirchentag 2021 (Gliederung)	0	0		8.300	8.300			8.300
20. Anschubfinanzierung zur Förderung von Familienzentren als gemeindliche Netzwerke (Gliederung)				2.212	2.212	-937		1.275
21. Projekt zur flächendeckenden Gebäudebewertung (Gliederung)	0	0	0		0		1.980	1.980
Summe zweckgebundener Rücklagen	389.860	392.117	-10.598	18.467	399.987	-11.907	24.939	413.018

*) In der Übersicht 2013 wurde ein Teil der Rücklagenentnahme irrtümlich dem kirchengemeindlichen Ökofonds zugeordnet (richtig: kirchengemeindliche Ausgleichsrücklage).

c) Sonstige zweckgebundene Rücklagen / Rückstellungen (ohne Religionsbücher- und Gesangbuchfonds [= Zweckvermögen])

	2011	2012	2013			2014		
	Ergebnis TEUR	Ergebnis TEUR	Plan TEUR		Plan TEUR	Plan TEUR		
	31. Dez	31. Dez	-Entn.	Zufüh.	31. Dez	-Entn.	Zufüh.	31. Dez
1. Budgetrücklagen (Gliederung 5120/5210.xx)	34.786	70.411	-1.492	392	69.311	-27.326	432	42.417
2. Fonds zur Überwindung von Gewalt (Gliederung 5215.00 UK 4)	0	0			0			0
3. Mädchenwerk (Gliederung 5290.00 UK 1)	26	26			26			26
4. Laubach Kolleg Bücherkaution (Gliederung 5290.00 UK 5)	35	35			35			35
5. Friedensarbeit an Schulen (Gliederung 5290.00 UK 7)	316	324			324			324
6. Leonardo da Vinci Projekt (Gliederung 5290.00 UK 8)	28	29			29			29
7. Indienpartnerschaften Laubach Kolleg (Gliederung 5290.00 UK 9)	1	1			1			1
8. Tilgung EKK Darlehen Sanierung Turnhalle Laubach Kolleg (Gliederung 5290.00 UK 10)	310	281			281			281
9. Tilgung EKK Darl. Energetische Sanierung Laubach Kolleg (Gliederung 5290.00 UK 10)	0	1.259			1.259			1.259
10. Miete Ev. Hochschule Darmstadt (Gliederung 5290.00 UK)	0	300		300	600		400	1.000
Summe sonstige zweckgebundener Rücklagen	35.500	72.665	-1.492	692	71.865	-27.326	832	45.371

Summe a) + b) +c)

695.519 715.619 -24.625 19.885 710.879 -44.233 25.995 692.642

II. Entnahmen aus Rücklagen mit Zweckbestimmung

Zweckbestimmung			2013	2014
1. Zur Finanzierung einmaliger/investiver Ausgaben:	0630.03 / 0630.04 / 7210.00 / 7621.01 / 7621.13 / 8100.01 / 8300.03 2120	Gesamtkirchlicher Ökofonds	250.000	328.000
	5999.30	DWHN / Fusionsbedingter Mehraufwand bis 2013	100.000	0
	7622.42 7622.83	Zentrum Bildung; FB: Kindertagesstätten (Kinderkrippenprogramm) Einführung der Doppik	144.700	148.925
	7622.83	Projekt zur flächendeckenden Gebäudebewertung	1.305.000	0
	7622.84	Einführung und Implementierung eines neuen EDV-Programms für Bau und Liegenschaften	0	2.250.000
	8500.01	Einführung und Implementierung eines neuen EDV-Programms für Bau und Liegenschaften	0	600.000
	9321.11	Versorgungsstiftung	0	17.554.840
	9321.12	Kinderkrippenprogramm	1.000.000	500.000
	9321.12	Immobilienbedarfs- und Entwicklungsplan	20.000	0
	9321.14	Anschubfinanzierung zur Förderung von Familienzentren als gemeindliche Netzwerke	3.000.000	937.400
	9322.01	Ökofonds	2.500.000	1.200.000
	9322.01	Ausgleichsrücklage Kirchengemeinden (Mittel Ökofonds aus Abschluss 2011)	930.220	0
	9500	Tilgungsanteil EKK-Darlehen (BfA-Ausstieg)	0	2.500.000
	9700.14	Gesamtkirchliche Substanzerhaltungsrücklage	1.000.000	1.000.000
	9700.15	Kirchengemeindliche Substanzerhaltungsrücklage	0	10.000.000
Summe Ziffer 1:			10.249.920	37.019.165
2. Zur Finanzierung laufender Ausgaben a) aus zweckgebundenen Rücklagen zur Verstärkung der Bewirtschafterbudgets	0210.01	Gesangbuchfonds	19.000	27.000
	0380.01	Ehrenamtsakademie	0	0
	0410.01	Religionsbücherfonds	7.500	7.500
	0510	Gemeindepfarrdienst	2.500.000	3.250.000
	0630.10	Vorbereitungsdienst	946.000	1.000.750
	0999.00	Zentrum Verkündigung	32.593	18.506
	0999.01	Gottesdienst, Kunst und Kultur	8.568	17.227
	0999.02	Zentrum Verkündigung FB: Kirchenmusik	16.642	12.544
	0999.03	Zentrum Verkündigung FB: Miss. Handeln	24.317	19.318
	0999.11	Motorradfahrerseelsorge	0	900
	1420	Seelsorge an Blinden- Sprach- und Gehörgeschädigten	500	500
	1470	Telefonseelsorge	0	21.000
1570	Schaustellerseelsorge	2.000	0	

II. Entnahmen aus Rücklagen mit Zweckbestimmung

Zweckbestimmung			2013	2014
	1999.00	Zentrum Seelsorge und Beratung	0	5.350
	1999.04	Zentrum Seelsorge und Beratung; Seelsorge an blinden Menschen	14.000	14.000
	1999.05	Zentrum Seelsorge und Beratung; Projekte	5.000	3.000
	2540	Hospize	71.000	71.000
	3490.02	Fonds zur Überwindung von Fremdenfeindlichkeit	10.000	0
	3600	EED-Mittel	140.000	299.449
	3999	Zentrum Ökumene	0	25.000
	4120.01	Medienhaus	0	65.000
	4300.04	Landesgartenschau	0	120.000
	5132.10	Laubach Kolleg - Finanzierung energetische Sanierung	16.316	20.000
	5999.10	Zentrum Bildung; FB: Kinder- und Jugendarbeit	21.600	21.600
	5999.30	Zentrum Bildung; FB: Kindertagesstätten	20.220	20.220
	7100.02	Kirchenvorstandswahl	0	529.200
	7210	Kirchenleitung	4.300	700
	7210.01	Kooperationsrat	15.000	0
	7500	Pröpstinnen und Pröpste	0	13.000
	7621.01	gesamtkirchliches Bauwesen	0	294.500
	7622.13	Chancengleichheit	0	12.000
	7622.16	IT-Sicherheitskonzept	40.000	0
	7622.17	Perspektive 2025	518.335	217.800
	7622.33	IT-Infrastruktur	800.000	100.000
	7699.02	IPOS	0	50.480
	9210	EKD-Fonds "Runder Tisch Heimerziehung in den 50er und 60er Jahren"	618.558	824.745
	9321.06	Matching Fund	250.000	0
	9325	Verwaltungsvernetzung	0	75.000
	9700.19	Dezernat 1	0	91.470
Summe Ziffer 2a:			6.101.449	7.248.759
b) aus allgemeinen Rücklagen zur Zuführung an zweckgebundene Rücklagen	1620.04	Gesamtkirchliche Ausgleichsrücklage: Kirchentag 2021	8.300.000	0
Summe Ziffer 2b:			8.300.000	0
Insgesamt			24.651.369	44.267.924
nachrichtlich: Gesamtkirche Gemeinden, Dekanate			16.951.149 7.700.220	41.555.524 2.712.400

**10. Mittelverwendung des EKHN Haushalts 2014 für Aufgaben und Leistungen der Kirchengemeinden,
Dekanate und Gesamtkirche**

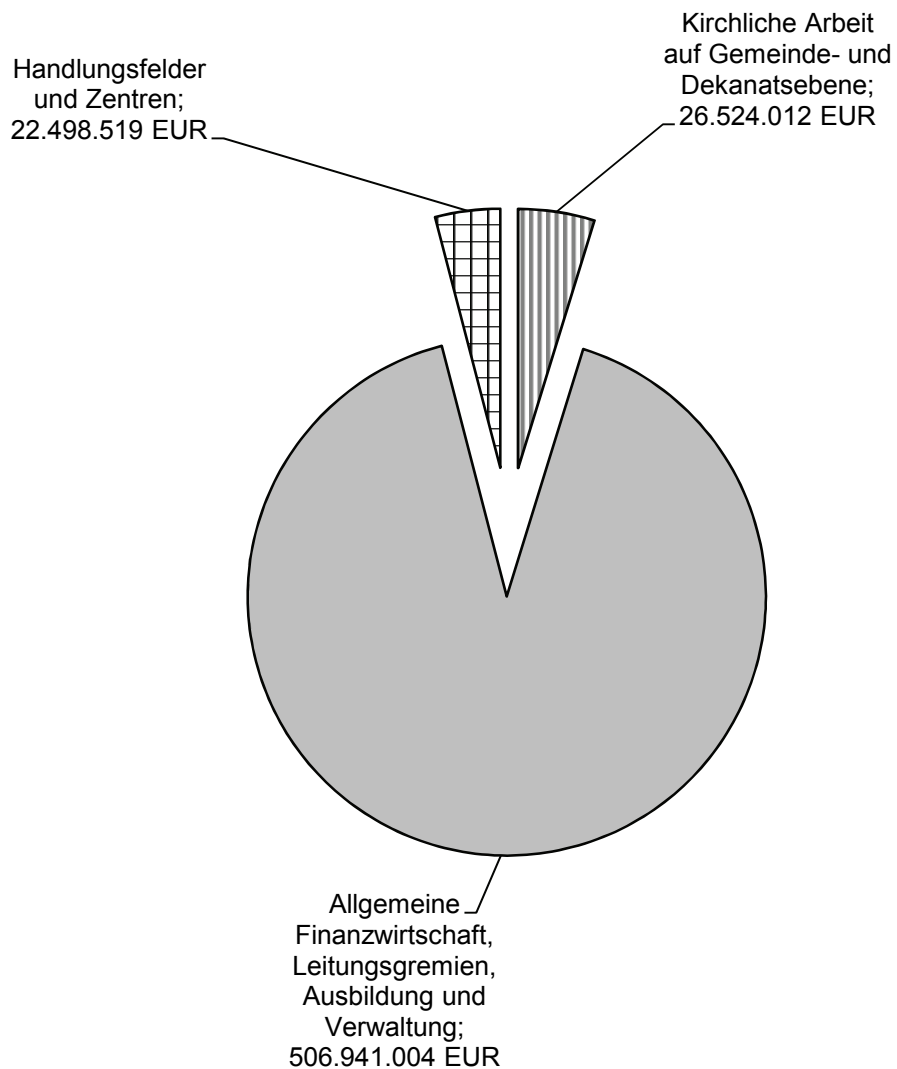
	Ausgaben 2014 [T Euro]	Anteil an den Gesamt- ausgaben [%]	Zuordnung Gemeinde 2014 [T Euro]	Zuordnung Dekanat 2014 [T Euro]	Zuordnung Gesamtkirche 2014 [T Euro]
Kirchliche Arbeit auf Gemeinde- und Dekanatsebene					
Kirchengemeinden	99.512,50		99.512,50		
Kindertagesstätten	39.606,50		39.606,50		
Gebäudeinvestitionen	42.702,55		42.702,55		
Dekanate	36.920,30			36.920,30	
Regionalverwaltungen	7.075,00			7.075,00	
Zuführungen an kirchengemeindliche Rückstellungen/ Rücklagen	13.395,86		13.395,86		
Gemeindepfarrdienst	62.653,95		62.653,95		
Dekanspfarrstellen und Profil- und Fachstellen	4.629,00			4.629,00	
Sonstige Vertretungen	37,00		37,00		
Ehrenamtsakademie	275,35		275,35		
Umzugskostenvergütung aus BB "Allg.Finanzwesen"	550,00		550,00		
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	32.725,88		31.746,95	978,94	
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	3.202,47		3.093,74	108,73	
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	9,36		9,36		
	343.295,73	61,75%	293.583,76	49.711,97	0,00
Verkündigung					
Gottesdienst	18,26		18,26		
sonstige Kirchenmusik	181,57		181,57		
Ev. Kirchentag	23,90				23,90
Ev. Studierendengemeinden	1.332,10				1.332,10
Sonstige Verkündigung	1.051,04		1.051,04		
Zentrum für Verkündigung	2.942,76		2.942,76		
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	991,57		716,78		274,79
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	9,41		2,10		7,31
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	380,30		127,20		253,10
	6.930,92	1,25%	5.039,71	0,00	1.891,20
Seelsorge					
Klinikseelsorge	3.470,08			3.470,08	
Altenheimseelsorge	354,04			354,04	
Hospizarbeit	76,27			76,27	
AKH- Seelsorge	1.068,80			1.068,80	
Gehörlosenseelsorge	275,96			275,96	
Behindertenseelsorge	371,35			371,35	
Notfallseelsorge	632,01			632,01	
Telefonseelsorge	412,29			412,29	
Polizeiseelsorge	264,39				264,39
Gefängnisseelsorge	883,14				883,14
Kapellenausstattung	40,00		40,00		
Zentrum für Seelsorge und Beratung	1.360,80				1.360,80
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	4.028,64			3.329,63	699,01
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	20,62			15,93	4,69
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	122,63			6,60	116,03
	13.381,00	2,41%	40,00	10.012,95	3.328,05
Bildung					
Stadtjugendpfarrstellen	334,00			334,00	
Jugendkulturkirche	506,28				506,28
Religionsunterricht	11.329,53				11.329,53
Konfirmandenunterricht	7,00		7,00		
Religionsunterricht durch gesamtkirchliche Gemeindepädagogen	174,83				174,83
Kirchliche Schulämter	761,31				761,31
Religionspädagogisches Institut	1.431,12				1.431,12
Kirchliche Grundschulen	1.074,08				1.074,08
Laubach- Kolleg	2.697,39				2.697,39
Ev. Gymnasium Bad Marienberg	3.525,43				3.525,43
Ev. Akademie	726,31				726,31

	Ausgaben 2014 [T Euro]	Anteil an den Gesamt- ausgaben [%]	Zuordnung Gemeinde 2014 [T Euro]	Zuordnung Dekanat 2014 [T Euro]	Zuordnung Gesamtkirche 2014 [T Euro]
Verband Ev. Frauen	1.310,48		484,88	825,60	
Bibelhaus	590,24				590,24
Sonstige Bildung	228,47				228,47
Zentrum Bildung	5.565,96		2.518,71	2.089,90	957,34
Betriebsgemeinschaft Tagungshäuser	506,76				506,76
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	8.368,15		99,95	140,49	8.127,71
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	30,57		5,45	3,06	22,06
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	808,02		162,06	79,72	566,24
	39.975,93	7,19%	3.278,05	3.472,78	33.225,11
Gesellschaftliche Verantwortung und Diakonie					
Diakonisches Werk in Hessen	15.268,55			7.634,28	7.634,28
Diakoniestationen	2.698,99		2.698,99		
Sonstige Gesellschaftliche Verantwortung und Diakonie	1.332,01				1.332,01
Zentrum Gesellschaftliche Verantwortung	1.485,20				1.485,20
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	381,06			91,89	289,18
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	2,37				2,37
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	71,30			3,10	68,20
	21.239,48	3,82%	2.698,99	7.729,26	10.811,23
Ökumene					
Missionswerke und Partnerkirchen	3.040,88				3.040,88
Friedensdienst	33,50				33,50
Bekämpfung der Not in der Welt (kirchlicher Entwicklungsdienst)	248,08				248,08
Ökumenische Bildungsarbeit (interkonfessioneller und interreligiöser Dialog)	171,54				171,54
Evangelischer Entwicklungsdienst	5.202,87				5.202,87
sonstige Ökumene	188,90				188,90
Zentrum für Ökumene	2.132,34				2.132,34
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	357,83				357,83
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	3,41				3,41
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	463,80				463,80
	11.843,15	2,13%	0,00	0,00	11.843,15
Ausbildung und IPOS					
Vorbereitungsdienst der Vikarinnen und Vikare	2.456,80		1.646,06	393,09	417,66
Sozialstipendien/- darlehen aus zweckgeb.Kollektenmitteln	8,00		5,36	1,28	1,36
Theologisches Seminar	874,35		585,82	139,90	148,64
Kirchliche Studienbegleitung	176,00		117,92	28,16	29,92
Universitäten, Theologiestudium	90,76		60,81	14,52	15,43
Ev. Hochschule Darmstadt	3.436,50				3.436,50
Gemeindepäd. Dienst und afw der Pädagogischen Akademie Darmstadt	657,26				657,26
Institut für Personalberatung, Organisationsentwicklung und Supervision	2.146,44				2.146,44
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	1.584,48		931,15	222,37	430,96
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	17,33		4,87	1,16	11,29
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	380,30		52,66	12,58	315,06
	11.828,21	2,13%	3.404,64	813,05	7.610,51
Gesamtkirchliche Dienstleistungen und RPA					
Kirchenverwaltung und RPA	27.340,33		10.054,60	1.749,23	15.536,51
Öffentlichkeitsarbeit	5.475,94				5.475,94
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	3.130,01		583,18	145,79	2.401,03
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	26,35		5,13	1,28	19,94
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	574,39		108,10	27,02	439,27
	36.547,02	6,57%	10.751,00	1.923,33	23.872,69
Synode					
Synode	669,27				669,27
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	34,35				34,35
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	0,96				0,96

	Ausgaben 2014 [T Euro]	Anteil an den Gesamt- ausgaben [%]	Zuordnung Gemeinde 2014 [T Euro]	Zuordnung Dekanat 2014 [T Euro]	Zuordnung Gesamtkirche 2014 [T Euro]
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	9,33				9,33
	713,90	0,13%	0,00	0,00	713,90
Kirchenleitung					
Kirchenleitung	1.933,03				1.933,03
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	474,20				474,20
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	3,73				3,73
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	237,48				237,48
	2.648,44	0,48%	0,00	0,00	2.648,44
Allgemeines Finanzwesen					
Verstärkungsmittel	1.091,00				1.091,00
Rest Versorgung und Beihilfe	4.259,52		2.787,38	401,54	1.070,61
Versorgungsstiftung	17.554,84		11.487,68	1.654,86	4.412,31
sonstige Altersversorgung	0,00				0,00
Überbrückungsfonds/ Übergangsstellenplan	80,00				80,00
Kirchensteuerverwaltung/ Clearing	0,50				0,50
Sammelversicherungen	68,36				68,36
Gesamtkirchliche Rückstellungen/ Rücklagen	3.375,00				3.375,00
Sonstige Vermögensverwaltung	3.331,59				3.331,59
Staatsleistungen	0,00				0,00
	29.760,81	5,35%	14.275,05	2.056,39	13.429,36
Zentrales Gebäudemanagement					
Gebäudeinvestitionen	3.280,95	0,59%			3.280,95
EKD-Umlagen					
	34.518,01	6,21%			34.518,01
Summe	555.963,54	100,00%	333.071,21	75.719,72	147.172,60
Aufteilung nach %					
Gemeinde	59,91%				
Dekanat	13,62%				
EKD	6,21%				
Gesamtkirche	20,26%				
Summe	100,00%				

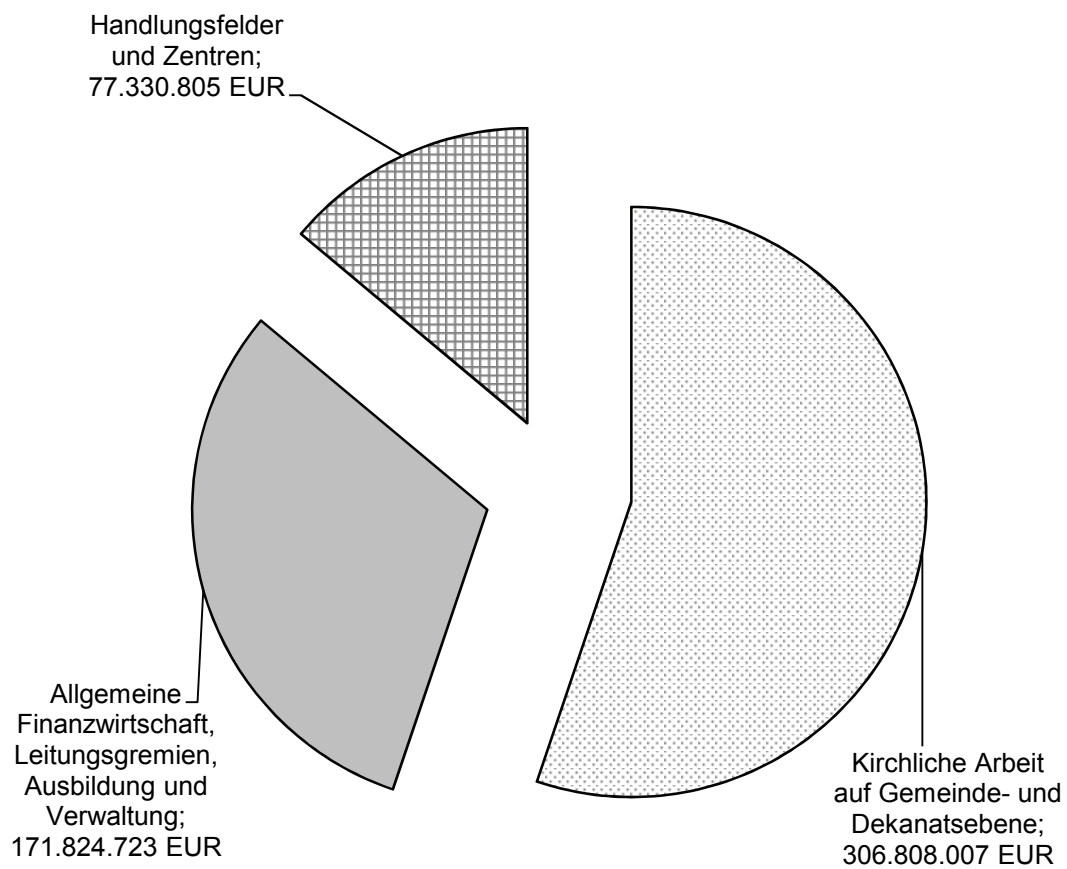
b) Einnahmen und Ausgaben nach Budgetbereichen

Einnahmen 2014 (inkl. Rücklagen) nach Budgetbereichen Gesamtbudget 555.963.535 EUR

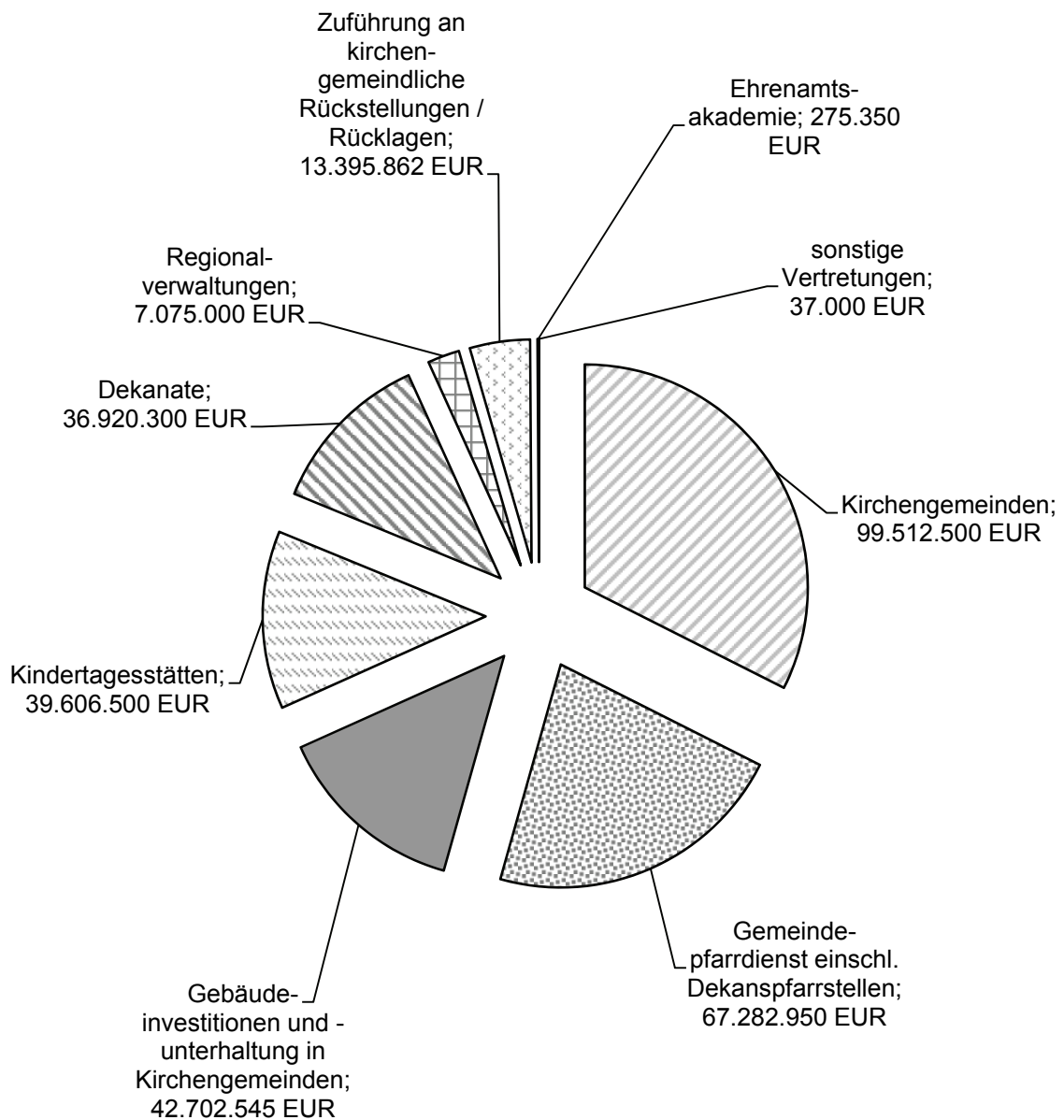


Ausgaben 2014 (inkl. Rücklagen) nach Budgetbereichen

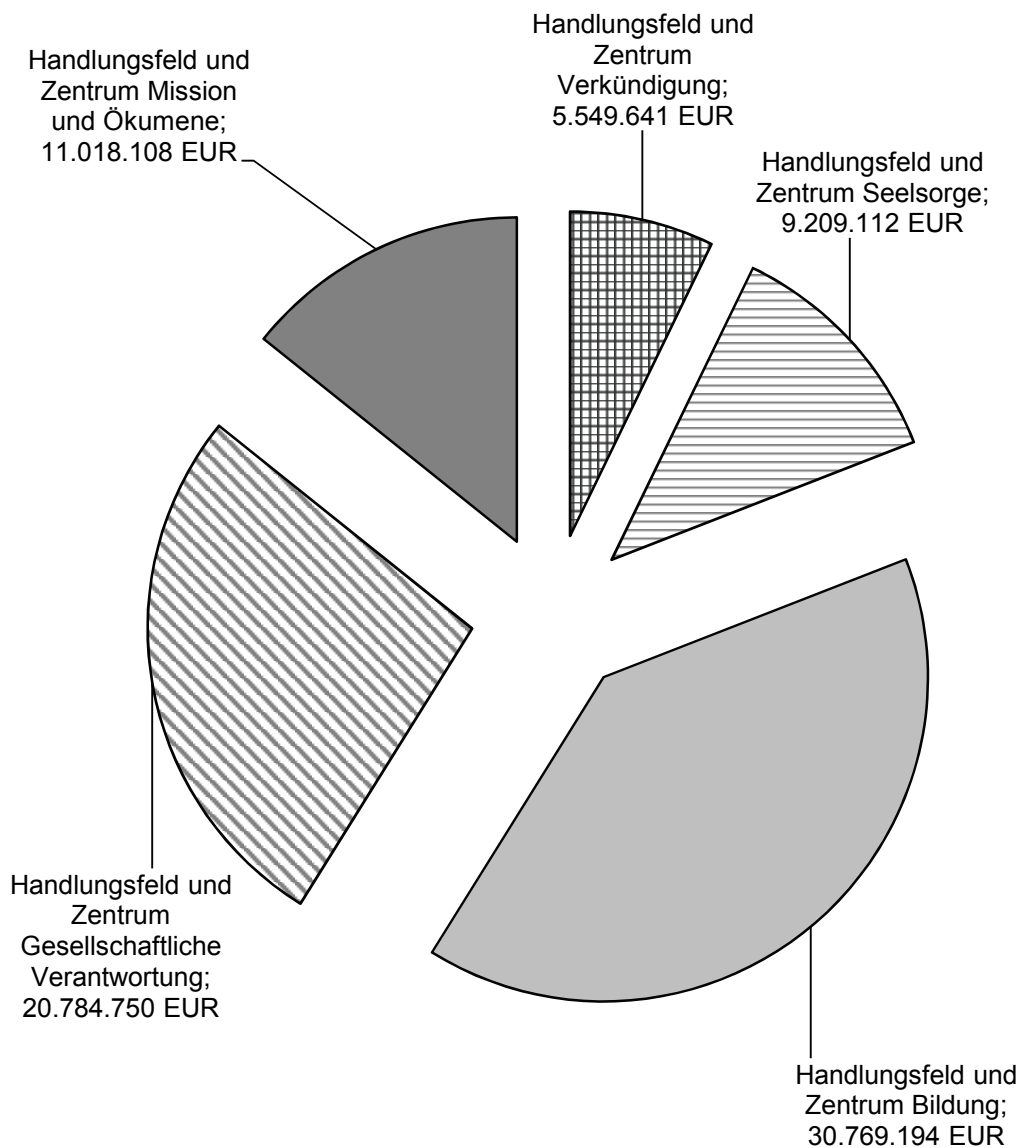
Gesamtbudget 555.963.535 EUR



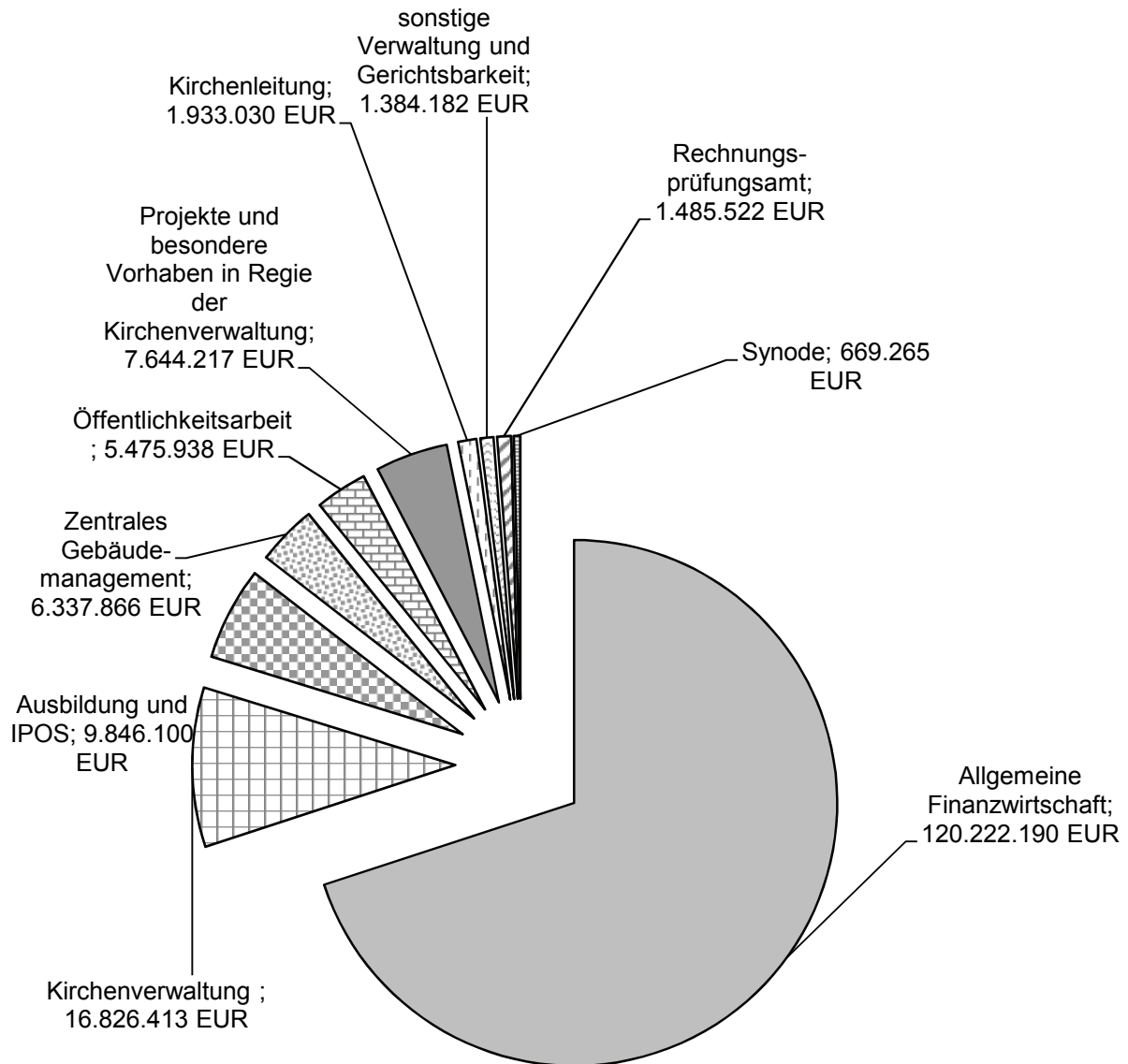
Kirchliche Arbeit auf Gemeinde- und Dekanatsebene (Budgetbereich 1) Ausgaben insgesamt 306,8 Mio. EUR



Handlungsfelder und Zentren (Budgetbereiche 2 - 6) Ausgaben insgesamt 77,3 Mio. EUR



**Allgemeine Finanzwirtschaft, Leitungsgremien,
Ausbildung und Verwaltung
(Budgetbereich 7 - 16)
Ausgaben insgesamt 171,8 Mio. EUR**



Haushaltentwurf nach Budgetbereichen

	Budgetbereich		Ergebnis 2012 EUR	Ansatz 2013 EUR	Ansatz 2014 EUR
1	Kirchliche Arbeit auf Gemeinde- und Dekanats Ebene	Einnahmen	24.495.407	20.642.095	26.524.012
		Ausgaben	289.196.951	285.515.332	306.808.007
		Überschuss/Zuschuss	-264.701.544	-264.873.237	-280.283.995
2.1	Handlungsfeld Verkündigung	Einnahmen	221.230	8.404.950	199.320
		Ausgaben	2.279.913	10.685.730	2.606.877
		Überschuss/Zuschuss	-2.058.683	-2.280.780	-2.407.557
2.2	Zentrum Verkündigung	Einnahmen	502.321	599.697	569.881
		Ausgaben	2.970.789	2.977.334	2.942.764
		Überschuss/Zuschuss	-2.468.468	-2.377.637	-2.372.883
3.1	Handlungsfeld Seelsorge	Einnahmen	1.514.887	1.270.350	1.359.950
		Ausgaben	7.556.253	7.665.434	7.848.316
		Überschuss/Zuschuss	-6.041.366	-6.395.084	-6.488.366
3.2	Zentrum Seelsorge und Beratung	Einnahmen	196.118	277.233	310.342
		Ausgaben	1.345.283	1.299.971	1.360.796
		Überschuss/Zuschuss	-1.149.165	-1.022.738	-1.050.454
4.1	Handlungsfeld Bildung	Einnahmen	22.072.776	17.962.281	17.805.977
		Ausgaben	27.806.523	23.199.923	24.696.478
		Überschuss/Zuschuss	-5.733.747	-5.237.642	-6.890.501
4.2	Zentrum Bildung	Einnahmen	1.763.162	1.503.457	1.413.545
		Ausgaben	5.961.339	5.637.338	5.565.956
		Überschuss/Zuschuss	-4.198.177	-4.133.881	-4.152.411
4.3	Betriebsgemeinschaft Tagungshäuser	Einnahmen	1.202.838	30.500	0
		Ausgaben	3.040.321	513.300	506.760
		Überschuss/Zuschuss	-1.837.483	-482.800	-506.760
5.1	Handlungsfeld Gesellschaftliche Verantwortung und Diakonische Dienste	Einnahmen	911.787	100.000	61.000
		Ausgaben	19.993.824	19.043.849	19.299.547
		Überschuss/Zuschuss	-19.082.037	-18.943.849	-19.238.547
5.2	Zentrum Gesellschaftliche Verantwortung	Einnahmen	113.111	82.980	82.750
		Ausgaben	1.384.396	1.483.214	1.485.203
		Überschuss/Zuschuss	-1.271.285	-1.400.234	-1.402.453
6.1	Handlungsfeld Mission und Ökumene	Einnahmen	378.860	168.654	311.903
		Ausgaben	9.303.566	9.066.588	8.885.769
		Überschuss/Zuschuss	-8.924.706	-8.897.934	-8.573.866
6.2	Zentrum Ökumene	Einnahmen	504.886	326.580	383.851
		Ausgaben	1.939.745	1.910.418	2.132.339
		Überschuss/Zuschuss	-1.434.859	-1.583.838	-1.748.488
7.1	Ausbildung	Einnahmen	58.900	1.007.040	1.013.190
		Ausgaben	8.232.379	8.181.180	7.699.662
		Überschuss/Zuschuss	-8.173.479	-7.174.140	-6.686.472
7.2	Institut für Personalberatung, Organisationsentwicklung und Supervision	Einnahmen	1.413.889	815.000	1.275.480
		Ausgaben	2.300.715	1.696.838	2.146.438
		Überschuss/Zuschuss	-886.826	-881.838	-870.958
8.1	Leitung Kirchenverwaltung	Einnahmen	705	0	300
		Ausgaben	342.981	327.075	369.050
		Überschuss/Zuschuss	-342.276	-327.075	-368.750
8.2	Kirchenverwaltung Stabsbereiche	Einnahmen	16.448	0	12.000
		Ausgaben	1.174.274	1.222.343	1.269.177
		Überschuss/Zuschuss	-1.157.826	-1.222.343	-1.257.177
8.3	Kirchenverwaltung Bibliothek / Archiv	Einnahmen	55.054	23.070	21.730
		Ausgaben	739.799	824.139	853.343
		Überschuss/Zuschuss	-684.745	-801.069	-831.613
8.4	Kirchenverwaltung - Dezernate	Einnahmen	738.901	580.475	1.121.609
		Ausgaben	12.659.025	13.484.966	14.334.843
		Überschuss/Zuschuss	-11.920.124	-12.904.491	-13.213.234
8.5	sonstige Verwaltung und Gerichtsbarkeit	Einnahmen	188.699	87.000	122.900
		Ausgaben	1.246.470	1.263.324	1.384.182
		Überschuss/Zuschuss	-1.057.771	-1.176.324	-1.261.282
8.6	Projekte und besondere Vorhaben in Regie der Kirchenverwaltung	Einnahmen	669.985	2.799.635	3.236.550
		Ausgaben	1.676.899	3.688.503	7.644.217
		Überschuss/Zuschuss	-1.006.914	-888.868	-4.407.667
9	Öffentlichkeitsarbeit	Einnahmen	153.613	81.200	409.000
		Ausgaben	4.960.393	4.865.310	5.475.938
		Überschuss/Zuschuss	-4.806.780	-4.784.110	-5.066.938
11	Synode	Einnahmen	1.954	0	1.000
		Ausgaben	661.227	652.100	669.265
		Überschuss/Zuschuss	-659.273	-652.100	-668.265
12	Kirchenleitung	Einnahmen	41.489	49.200	19.600
		Ausgaben	1.745.707	1.917.891	1.933.030
		Überschuss/Zuschuss	-1.704.218	-1.868.691	-1.913.430
14	Allgemeines Finanzwesen	Einnahmen	529.816.529	455.104.548	497.461.975
		Ausgaben	172.253.544	100.739.336	120.222.190
		Überschuss/Zuschuss	357.562.985	354.365.212	377.239.785
15	Rechnungsprüfungsamt	Einnahmen	162.379	129.150	151.210
		Ausgaben	1.493.890	1.424.039	1.485.522
		Überschuss/Zuschuss	-1.331.511	-1.294.889	-1.334.312
16	Zentrales Gebäudemanagement	Einnahmen	2.608.868	4.490.130	2.094.460
		Ausgaben	7.538.588	7.249.750	6.337.866
		Überschuss/Zuschuss	-4.929.720	-2.759.620	-4.243.406
Summe		Einnahmen	589.804.793	516.535.225	555.963.535
		Ausgaben	589.804.793	516.535.225	555.963.535
		Überschuss/Zuschuss	0	0	0

Aufteilung der Personalkosten des Jahres 2014

Nr.	Unterbudget	Pfarr. GRP 4210	Beamte GRP 4220	Angest. GRP 4230	restliche GRP 4	Summe Personalkosten
010210	Gemeindepfarrdienst	63.486.300	83.200	6.500	292.300	63.868.300
010310	Ehrenamtsakademie	74.600	0	128.700	0	203.300
1	Kirchliche Arbeit auf Gemeinde- und Dekanatssebene	63.560.900	83.200	135.200	292.300	64.071.600
021013	sonstige Kirchenmusik	0	37.300	40.000	0	77.300
021022	Ev. Studierendengemeinden	534.400	0	530.990	5.800	1.071.190
021090	Sonstige Verkündigung und Stadtkirchenarbeit	807.167	0	15.064	33.042	855.273
022011	Leitung/ interne Verwaltung	78.000	0	630.934	40.362	749.296
022012	Gottesdienst und missionarisches Handeln	434.200	0	77.700	0	511.900
022013	Kirchenmusik	0	74.600	533.368	40.150	648.118
2	Verkündigung	1.853.767	111.900	1.828.056	119.354	3.913.077
031011	Klinikseelsorge	3.456.870	0	0	0	3.456.870
031012	Altenheimseelsorge	350.700	0	0	0	350.700
031014	AKH- Seelsorge	1.068.800	0	0	0	1.068.800
031021	Gehörlosenseelsorge	267.200	0	1.200	0	268.400
031022	Behindertenseelsorge	367.400	0	0	0	367.400
031023	Notfallseelsorge	589.176	0	0	19.825	609.001
031024	Telefonseelsorge	375.200	0	0	0	375.200
031031	Polizeiseelsorge	167.000	0	26.500	200	193.700
031033	Gefängnisseelsorge	835.000	0	0	0	835.000
032011	Leitung/ interne Verwaltung u. Fachbereiche Seelsorge u. Beratung	223.800	0	237.340	4.300	465.440
032012	Seelsorge an Schwerhörigen und Gehörlosen	0	0	77.700	285	77.985
032013	Seelsorge an Blinden	0	0	105.400	0	105.400
032019	Sonstige Seelsorge im Zentrum	133.600	0	58.830	42.350	234.780
3	Seelsorge	7.834.746	0	506.970	66.960	8.408.676
041011	Stadtjugendpfarrstellen	334.000	0	0	0	334.000
041012	jugend-kultur-kirche	141.400	0	0	0	141.400
041023	Religionsunterricht	10.695.434	0	29.000	502.500	11.226.934
041025	Religionsunterricht durch gesamtkirchliche Gemeindepädagogen	0	0	174.825	0	174.825
041026	Kirchliche Schulämter	288.400	74.600	291.164	20.060	674.224
041027	Religionspädagogisches Institut	376.400	223.800	499.852	13.151	1.113.203
041032	Laubach- Kolleg	66.800	1.492.600	827.156	11.635	2.398.191
041033	Ev. Gymnasium Bad Marienberg	33.400	1.927.033	1.565.000	0	3.525.433
041041	Ev. Akademie	152.600	0	47.580	0	200.180
041051	Verband Ev. Frauen in Hessen und Nassau e.V.	200.400	0	0	0	200.400
042011	Leitung/ interne Verwaltung	0	0	216.422	19.254	235.676
042021	Fachbereich Kinder- und Jugendarbeit	133.600	0	719.250	57.889	910.739
042031	Fachbereich Erwachsenenbildung	66.800	0	690.590	0	757.390
042041	Fachbereich Kindertagesstätten	66.800	0	1.454.455	81.086	1.602.341
042061	Jugendkirchentag	0	0	183.463	15.000	198.463
4	Bildung	12.556.034	3.718.033	6.698.757	720.575	23.693.399
051011	Diakonisches Werk Hessen	357.400	0	0	545.600	903.000
051091	sonstige gesellschaftliche Verantwortung und diakonische Dienste	124.760	0	81.700	0	206.460
052011	Leitung/ interne Verwaltung	78.000	0	142.052	8.401	228.453
052013	Wirtschaft und Finanzpolitik	66.800	0	79.300	0	146.100
052014	Arbeit und Soziales	13.917	0	243.400	0	257.317
052016	Öffentlichkeitsarbeit	0	0	122.300	0	122.300
052023	Ländlicher Raum und Landwirtschaftliche Familienberatung	33.400	0	91.650	0	125.050
052025	Hauswirtschaft	0	0	87.700	0	87.700
052026	Umwelt und Technikentwicklung	66.800	0	177.108	0	243.908
5	Gesellschaftliche Verantwortung und Diakonie	741.077	0	1.025.210	554.001	2.320.288
061029	Sonstige Ökumene	167.000	0	0	19.425	186.425
062011	Leitung/ interne Verwaltung	78.000	0	185.850	1.990	265.840
062012	Ausländische Gemeinden	0	0	79.300	0	79.300
062013	Ökumenische Diakonie	66.800	0	61.750	0	128.550

Nr.	Unterbudget	Pfarr. GRP 4210	Beamte GRP 4220	Angest. GRP 4230	restliche GRP 4	Summe Personalkosten
062014	Bildung und Begegnung	16.700	0	165.150	1.100	182.950
062015	Entwicklung und Partnerschaft	133.600	0	127.400	1.100	262.100
062016	Zeugnis und Dialog	133.600	0	37.050	1.100	171.750
062017	Frieden	33.400	0	109.122	0	142.522
062018	Hauswirtschaft und Tagungsräume	0	0	30.000	5.100	35.100
062019	Zentrum Ökumene-Mission- Weltverantwortung	66.800	0	79.300	133.587	279.687
6	Ökumene	695.900	0	874.922	163.402	1.734.224
071021	Vorbereitungsdienst der Vikarinnen und Vikare	2.257.200	0	0	44.000	2.301.200
071023	Theologisches Seminar	312.000	0	183.756	34.121	529.877
071024	Kirchliche Studienbegleitung	133.600	0	0	0	133.600
071027	Gemeindepäd. Dienst und afw der Pädagogischen Akademie Darmstadt	122.556	0	23.000	54.000	199.556
072011	Institut für Personalberatung, Organisationsentwicklung und Supervision	256.080	0	594.539	86.389	937.008
7	Ausbildung und IPOS	3.081.436	0	801.295	218.510	4.101.241
081011	Leitung	0	155.100	111.000	18.000	284.100
081012	MAV der Kirchenverwaltung	0	0	35.700	7.000	42.700
082012	Öffentlichkeitsarbeit	152.600	0	288.100	2.000	442.700
082013	Chancengleichheit	33.400	0	110.530	49.000	192.930
082014	Stabsbereich Recht	0	221.900	49.400	37.062	308.362
8.3	Kirchenverwaltung Bibliothek/ Archiv	0	130.600	528.783	300	659.683
084100	Dezernat 1 Kirchliche Dienste	323.600	152.600	724.357	2.000	1.202.557
084110	Fundraising und Mitgliederorientierung	66.800	0	21.200	66.800	154.800
084200	Dezernat 2 Personal	387.600	861.800	2.797.665	326.931	4.373.996
084300	Dezernat 3 Finanzen	0	555.600	1.204.875	23.670	1.784.145
084400	Dezernat 4 Organisation, Bau und Liegenschaften	0	1.088.900	2.743.969	134.872	3.967.741
084410	Kantine	0	0	143.145	17.309	160.454
085014	Verbindungsstellen an den Landtagen	78.000	0	0	73.000	151.000
085019	Sonstiges	26.720	62.000	364.170	86.660	539.550
085031	Pfarrerausschuss	76.152	0	0	14.300	90.452
085041	Arbeitsrechtliche Kommission	0	54.300	24.107	1.500	79.907
085051	Verfassungs- und Verwaltungsgerichtsbarkeit	0	21.700	12.943	2.520	37.163
086011	Projekte Perspektive 2025	66.800	0	29.000	0	95.800
086012	Projekt Doppik	0	62.000	259.050	0	321.050
086013	Organisations- und IT -Projekte	0	3.617	72.900	0	76.517
086014	Projekte Kirchliche Dienste	74.600	0	0	0	74.600
086015	Sonstige Projekte	33.400	1.550	562.783	0	597.733
8	Gesamtkirchliche Dienstleistungen	1.319.672	3.371.667	10.083.677	862.924	15.637.940
090011	Medienhaus	141.400	0	0	0	141.400
090021	Medienarbeit	62.000	0	0	0	62.000
090041	Projekte der Öffentlichkeitsarbeit	208.200	0	0	9.800	218.000
090051	Koordinationsstelle Regionale Öffentlichkeitsarbeit	66.800	0	0	0	66.800
9	Öffentlichkeitsarbeit	478.400	0	0	9.800	488.200
110000	Synode	66.800	0	195.100	128.315	390.215
11	Synode	66.800	0	195.100	128.315	390.215
120000	Kirchenleitung	922.200	0	514.230	83.670	1.520.100
12	Kirchenleitung	922.200	0	514.230	83.670	1.520.100
140311	Versorgungsleistungen Pfarrer/ Kirchenbeamte	0	0	340.000	34.783.732	35.123.732
140314	Beihilfe	0	0	0	15.721.800	15.721.800
140600	Sammelversicherungen	0	0	0	728.000	728.000
140712	Sonstige Vermögensverwaltung	0	0	7.277	7.500	14.777
14	Allgemeines Finanzwesen	0	0	347.277	51.241.032	51.588.309
150000	Rechnungsprüfung	0	983.000	342.477	32.445	1.357.922
15	Rechnungsprüfungsamt	0	983.000	342.477	32.445	1.357.922
	Summe	93.110.932	8.267.800	23.353.171	54.493.288	179.225.191

Alphabetisches Verzeichnis der Haushaltsfunktionen, Budgetbereiche und Unterbudgets

	Budget- bereich	Unter- budget
A		
Acker, Freifläche	16	160100
Akademie	4.1	041041
A-K-H Seelsorge	3.1	031014
Aktion "Sühnezeichen/Friedensdienst e.V."	14	140100
Aktionsgemeinschaft Familie	5.1	051091
A-Lasco, Johannes	14	140712
Allgemeine Jugendhilfe	4.2	042021
Allgemeine soziale und diakonische Arbeit	5.1	051091
Allgemeines Finanzwesen	14	
Altenheimseelsorge	3.1	031012
Arbeit der Mitarbeitervertretung in Dekanaten	1	010130
Arbeit und Soziales (Zentrum Gesellschaftliche Verantwortung)	5.2	052014
Arbeitsgemeinschaft Ev. Jugend in Rheinhessen-Nassau	4.2	042021
Arbeitskreis "StARK" im Zentrum Gesellschaftliche Verantwortung	5.2	052014
Arbeitslosenfonds	5.1	051091
Arbeitslosenmaßnahmen	5.1	051091
Arbeitsstelle Hess. Familienbildungsstätte (Geschäftskonto)	4.2	042031
Arbeitsrechtliche Kommission (AK)	8.5	085041
Arbeitszentrum Fort- und Weiterbildung des Elisabethenstifts	7.1	071027
Archiv	8.3	083014
Ausbildung Inspektorenanwärter	8.4	084200
Ausbildung und Supervision	7	
Ausbildung Verwaltungsfachangestellte	8.4	084200
Ausbildungsprojekte im ZGV	5.2	052014
Ausgleichsrücklage Gesamtkirche	14	140711
Ausgleichsrücklage Kirchengemeinden	1	010150
Ausländische Gemeinden	6.2	062012
Auslandsarbeit	6.1	061021
B		
Bau und Liegenschaften	8.4	084400
Beauftragter am Sitz der Landesregierung Hessen	8.5	085014
Beauftragter am Sitz der Landesregierung Rheinland- Pfalz	8.5	085014
Beauftragter für Arbeitssicherheit	8.5	085019
Beauftragter für Notfallseelsorge	3.2	032019
Beihilfe, Unterstützungen etc.	14	140314
Bekämpfung der Not in der Welt	6.1	061021
Berufsbegl.Weiterbildung am Verwaltungsseminar	8.4	084200
Berufspraktikum	7.1	071027
Besondere Baumassnahmen in Kirchengemeinden	1	010120
Besuchsdienst	3.2	032019
Betriebsgemeinschaft Tagungshäuser	4.3	043011
Bevollmächtigungsgottesdienst (Religionsunterricht)	4.1	041023
Bibelhaus Frankfurt	4.1	041071
Bibliothek	8.3	083012
Bildung im Zentrum Gesellschaftliche Verantwortung	5.2	052012
Bildung und Begegnung (Zentrum Ökumene)	6.2	062014
Bildungsportal	4.2	042031
Blindenseelsorge	3.2	032013
Bonuszahlungen, Rücklage	1 / 14	010150, 140711

Alphabetisches Verzeichnis der Haushaltsfunktionen, Budgetbereiche und Unterbudgets

	Budget- bereich	Unter- budget
Brot für die Welt	6.2	062013
C		
Chancengleichheit	8.2	082013
Christen und Israel	6.1	061022
Christliche Friedensdienste	6.1	061012
Coaching "10 Jahre Bilanzierung"	1	010210
Collegium Philipinum Marburg	7.1	071025
Comenius (Laubach Kolleg)	4.1	041032
D		
Darlehensfonds	14	140712
Datenschutz	8.5	085019
Dezernat Finanzen	8.4	084300
Dezernat Kirchliche Dienste	8.4	084100
Dezernat Personal und Organisation	8.4	084200
Diakoniestationen	5.1	051012
Diakonisches Jahr im Ausland	6.2	062013
Diakonisches Werk in Hessen und Nassau	5.1	051011
Diakonissenhaus	14	140313
Dienstrechtliche Kommission	8.5	085019
Disziplinargerichtsbarkeit	8.5	085019
Dokumentenmanagement	8.6	086013
Doppik	8.6	086012
E		
Ebernburg-Verein e.V.	4.1	041093
EFWI Landau	4.1	041093
Ehrenamtsakademie	1	010310
Einführung einer verstärkten Prozessorientierung	8.6	086011
Einführung und Implementierung eines EDV-Programms für Bau und Liegenschaften	8.4	084400
Einstellungsverfahren	7.1	071021
EKD, Umlagen	14	140100
Elisabethenstift; Arbeitszentrum Fort- und Weiterbildung	7.1	071027
Elisabethenstift; Ausbildungsstätten für sozialpädagogische Berufe	1	010112
Energieberatung	8.6	086015
Entwicklung und Partnerschaft (Zentrum Ökumene)	6.2	062015
Erträge aus Vermögensanlagen	14	140711
Erwachsenenbildung im Zentrum Bildung	4.2	042031
Erzählte Geschichte der EKHN	8.3	083021
Erziehungswissenschaftliche Arbeit	4.1	041093
Ev. Aktionsgemeinschaft Familie	5.1	051091
Ev. Büchereien in Hessen und Nassau	4.1	041093
Ev. Entwicklungsdienst	6.1	061023
Ev. Flughafenseelsorge (Treuhandfonds)	3.2	032019
Ev. Frauen in Hessen und Nassau e.V.	4.1	041051
Ev. Grundschule Freienseen	4.1	041031
Ev. Grundschule Weiten-Gesäß	4.1	041031
Ev. Gymnasium Bad Marienberg	4.1	041033
Ev. Hilfswerk - Sondervermögen	14	140311
Ev. Hochschule Darmstadt	7.1 / 16	071026, 160100
Ev. Jugend in Hessen und Nassau	4.2	042021
Ev. Jugendbildungsstätte Kloster Höchst	4.3	043011
Ev. Jugendburg Hohensolms	4.3	043011
Ev. Jugendkirchentag	4.2	042061
Ev. Regionalverband Frankfurt (Versorgungsbezüge)	14	140311

Alphabetisches Verzeichnis der Haushaltsfunktionen, Budgetbereiche und Unterbudgets

	Budget- bereich	Unter- budget
Ev. Regionalverband Frankfurt (Zuweisung)	1	010112
Ev. Studiengemeinschaft, Heidelberg	4.1	041093
Evangelisch aus gutem Grund	9	090041
F		
Fach- und Profilstellen	1	010210
Fachbereich Gottesdienst, Kunst und Kultur im Zentrum	2.2	022012
Verkündigung		
Fachbereich Kirchenmusik im Zentrum Verkündigung	2.2	022013
Fachbereich Missionarisches Handeln im Zentrum	2.2	022012
Verkündigung		
Fachliteratur Kirchenverwaltung	8.4	084200
Familienbudget	14	140314
Familienzentren	1	010111
Fernsehen	9	090021
Finanzausgleich (Dekanate)	1	010130
Flughafenseelsorge	3.2	032019
Flughafenseelsorge (Treuhandfonds)	3.2	032019
Fonds zur Überwindung von Gewalt	6.1	061012
Forschungsauftrag am Haus von Soden Institut	1	010210
Frankfurter Bibelhaus	4.1	041071
Frauen in Hessen und Nassau e.V.	4.1	041051
Freizeit-, Ferien- und Erholungsheim	4.1	041093
Friedensbildung	6.2	062017
Fundraising und Sponsoring	8.4	084110
Fundraisingforum in Hessen und Nassau	8.4	084110
G		
Gebäudekosten	16	160100
Gefängnisseelsorge	3.1	031033
Gemeindearbeit	7.1	071027
Gemeindepädagogen Schulen (Gesamtkirche)	4.1	041025
Gemeindepfarrdienst	1	010210
Ges. MAV	8.5	085019
Gesamtkirchliche Dienstleistungen	8	
Gesamtkirchliche Gemeindepädagogen Schule	4.1	041025
Gesamtkirchlicher Ausschuss	4.1	041023
Gesangbuchfonds	2.1	021013
Geschäfts- und Wohngrundstücke	16	160100
Geschäftsführung der Tagungsstätten	4.3	043011
Geschäftskonto - Arbeitsstelle Hessisches	4.2	042031
Familienbildungsstätte		
Gesellschafterdarlehen EKD	1	010150
Gesundheitsförderung	8.6	086015
Gottesdienst	2.1	021011
Gottesdienst, Zentrum Verkündigung	2.2	022012
Grabstätte Zwingenberg	16	160100
Große Bauunterhaltung Pfarrhäuser	1	010120
Großveranstaltungen und Protokoll	9	090061
Grundschule Freienseen	4.1	041031
Grundschule Weiten-Gesäß	4.1	041031
Gymnasium Bad Marienberg	4.1	041033
H		
Handlungsfeld Bildung	4.1	
Handlungsfeld gesellschaftliche Verantwortung und diakonisches Handeln	5.1	
Handlungsfeld Mission und Ökumene	6.1	
Handlungsfeld Seelsorge	3.1	

Alphabetisches Verzeichnis der Haushaltsfunktionen, Budgetbereiche und Unterbudgets

	Budget- bereich	Unter- budget
Handlungsfeld Verkündigung	2.1	
Härtefonds (Zuweisung an)	1	010111
Haus der Stille	2.1	021090
Haus Friedberg	4.3	043011
Haus Respiratio	1	010210
Haushaltsverstärkung	14	140200
Haushaltsverstärkung Handlungsfelder und Zentren	14	140200
Hauswirtschaft (Zentrum Verantwortung) Gesellschaftliche	5.2	052025
Hauswirtschaft und Tagungsräume im Zentrum Ökumene	6.2	062018
Heimkinderunterbringung (Fortsetzung)	8.6	086015
Heim-Volkshochschule	4.1	041093
Heimunterbringung i.d. Nachkriegszeit	8.3	083011
Helmut-Hild-Haus	8.3	083011
Hess. kirchengeschichtl. Vereinigung	4.1	041093
Hessentag	9	090041
Hilfen für Kirchen in der Ökumene und Partnerschaftsarbeit	6.1	061011
Hilfsdienste	2.1 / 7.1	021011, 071027
Hochschule Darmstadt	7.1 / 16	071026, 160100
Hoffnung für Osteuropa	6.2	062013
Hospizarbeit	3.1	031013
I, J		
Ideen- und Beschwerdemanagement	8.6	086015
Immobilienbedarfs- und Entwicklungsplan	1	010111 / 010130
Indienpartnerschaft (Laubach Kolleg)	4.1	041032
Infrastruktur luK	8.6	086013
Institut für Personalberatung, Organisationsentwicklung und Supervision (IPOS)	7.2	072011
Integriertes Klimaschutzprojekt	16	160100
Interkonfessioneller Dialog	6.1	061022
International Prison Chaplains Association	3.1	031033
IT-Sicherheit / Prozesse	8.4	084400
Jahr der Kirchenmusik	2.2	022013
Jahresbericht	8.2	082012
Jugend in Hessen (Landesverband)	4.2	042021
Jugend in Rheinhessen-Nassau	4.2	042021
Jugend und Gesellschaft im Zentrum Gesellschaftliche Verantwortung	5.2	052026
Jugendkirchentag	4.2	042061
Jugend-Kultur-Kirche Frankfurt	4.1	041012
K		
Kammer für Ausbildungsfragen	7.1	071021
Kantine	8.4	084410
Kapellenausstattung	3.1	031091
Karfreitagskampagne	8.6	086014
Karl-Herbert-Stipendium	8.3	083022
Kassenbestandsmittel	14	140712
Katastrophenhilfe und Notstände in Partnerkirchen	6.1	061021
Katastrophenseelsorge	3.1	031023
Kinder- und Jugendarbeit (Fachbereich im Zentrum Bildung)	4.2	042021
Kinder- und Jugendkirchentag	4.2	042061

Alphabetisches Verzeichnis der Haushaltsfunktionen, Budgetbereiche und Unterbudgets

	Budget- bereich	Unter- budget
Kinder- und Jugendstiftung	14	140712
Kindergottesdienst	2.1	021011
Kinderkrippenprogramm	1	010112
Kindertagesstätten (Zuweisung)	1	010112
Kindertagesstätten im Zentrum Bildung	4.2	042041
Kindertagesstätten im Zentrum Bildung; Management	4.2	042041
Entwicklung Kitas		
Kirche in der Arena	2.1	021090
Kirche und Sport	2.2	022012
Kirchen helfen Kirchen	6.2	062013
Kirchengemeindehandbuch	8.6	086011
Kirchenkampfdokumentation	8.4	084100
Kirchenleitung	12	120000
Kirchenmusik im Zentrum Verkündigung	2.2	022013
Kirchenmusik, allgemein	2.1	021013
Kirchenrecht	4.1	041093
Kirchensteuer	14	140500
Kirchensynode	11	110000
Kirchentag (EKD-Umlage)	14	140100
Kirchentag (Geschäftsstelle)	2.1	021021
Kirchentag 2021	2.1	021021
Kirchenverwaltung (nur Gebäudekosten)	16	160100
Kirchenvorstandswahl	8.6	086014
Kirchenvorsteherstag	8.6	086014
Kirchl. Arbeit auf Gemeinde- und Dekanatsebene	1	
Kirchl. Besuchsdienst	3.2	032019
Kirchl. Fonds zur Arbeitsbeschaffung	5.1	051091
Kirchl. Partnerschaften	8.3	083011
Kirchl. Schulämter	4.1	041026
Klimaschutzmanager	8.6	086015
Klimaschutzprojekt	16	160100
Kollekten für bes. Aufgaben	2.1	021090
Konfessionskundl. Arbeit	6.1	061022
Konfirmandenunterricht	4.1	041024
Konfliktbeauftragter	8.5	085019
Kooperationsrat	12	120000
Koordinationsstelle der Öffentlichkeitsarbeit	9	090051
Kosten der MAV im Zentrum Bildung	4.2	042011
Krankenhausseelsorge	3.1	031011
Kunst- und Denkmalpflege	16	160100
Küsterbund der EKHN	1	010220
<u>L</u>		
Landesgartenschau	9	090041
Landesverband Ev. Jugend in Hessen	4.2	042021
Ländlicher Raum und landwirtschaftliche Familienberatung im Zentrum Gesellschaftliche Verantwortung	5.2	052023
Lasco, a; Emden	14	140712
Laubach-Kolleg	4.1	041032
Leonardo da Vinci-Programm im Zentrum Gesellschaftliche Verantwortung	5.2	052014
Lichtkirche	9 / 16	090041 / 160100
<u>M</u>		
Management Entwicklung Kindertagesstätten	4.2	042041
Martin- Niemöller-Haus, Arnoldshain	4.3	043011
Martin-Niemöller-Stipendium	8.3	083012

Alphabetisches Verzeichnis der Haushaltsfunktionen, Budgetbereiche und Unterbudgets

	Budget- bereich	Unter- budget
Matching-Fund	1	010111
Medienhaus	9	090011
Mehr Männer in Kitas	4.2	042041
Meldewesen (Projekt)	1	010111
Missionarisches Handeln im Zentrum Verkündigung	2.2	022012
Missionswerke	6.1	061011
Mitarbeitervertretung im Zentrum Bildung	4.2	042011
Mitarbeitervertretung in Dekanaten	1	010130
Mitarbeitervertretung Kirchenverwaltung	8.1	081012
Mitarbeitervertretung, Gesamt	8.5	085019
Mitgliederorientierung	8.4	084110
Modulausbildung (Zentrum Verkündigung)	2.2	022012
Motorradfahrerseelsorge	2.2	022012
N		
Nachwuchsförderung und Leitungsqualifikation in Kindertagesstätten	8.6	086011
Netzwerk "Lebenslagen im Alter"	8.4	084100
Neuordnung der Dekanatsgebiete	8.6	086011
Neuschaffung von Dek.Fundraiserstellen	1	010130
Notfall- und Katastrophenseelsorge	3.1	031023
O		
Öffentl. Rechtl. Rundfunk	9	090021
Öffentlichkeitsarbeit im Zentrum Gesellschaftliche Verantwortung	5.2	052016
Ökofonds Gesamtkirche	16	160100
Ökofonds Kirchengemeinden	1	010120
Ökumenische Bildungsarbeit	6.1	061022
Ökumen. Diakonie	6.2	062013
Ökumen. Studienwerk	6.1	061022
Organisation	8.4	084400
Organisation und IT	8.4	084400
Organisationsentwicklung und Steuerungsunterstützung	8.4	084400
P, Q		
Partnerschaftsprogramme mit Kirchen in Übersee / in Europa	6.1	061011
Patronatsleistungen	14	140712
Paulinenstift Wiesbaden	14	140313
Personalentwicklung	8.4	084200
Personalentwicklung und Leitungsqualifikation (Projektgruppe)	8.4	084200
Personalinfo-System (P5)	8.6	086013
Pfarrdienst (sonstiges) Bildung	4.1	041093
Pfarrdienst / Einrichtg.zur Aus- und Fortbildung	1	010210
Pfarrei- und Pfründe-Vermögen	14	140712
Pfarrerausschuss	8.5	085031
Pfarrfrauenvertretung	1	010220
Pfarrstellen im übergemeindlichen Dienst (sonstige)	2.1	021090
Photovoltaikanlage im Zentrum Gesellschaftliche Verantwortung	5.2	052011
Pilotprojekt BETA Gütesiegel	4.2	042041
Polizei- und Zollgrenzdienst-Seelsorge	3.1	031031
Posaunenwerk	2.2	022013
Privatfunk	9	090021
Professionalisierungsmaßnahmen	4.1	041023
Profil- und Fachstellen	1	010210

Alphabetisches Verzeichnis der Haushaltsfunktionen, Budgetbereiche und Unterbudgets

	Budget- bereich	Unter- budget
Projekt zur flächendeckenden Gebäudebewertung	8.6	086015
Projekte im Rahmen des Prozesses "2025"	8.6	086011
Projekte im Zentrum Seelsorge und Beratung	3.2	032011
Projekte wissenschaftliche Mitarbeit	8.3	083011
Projektgruppe jugendliche Arbeitslose	4.2	042021
Projektkoordination	8.6	086013
Propsteien	12	120000
Publikationen	9	090021
R		
Raiffeisencampus	4.1	041023
Rechnungsprüfung	15	150000
Rechte	14	140712
Reformationsdekade	8.6	086014
Reformierter Kollekturfonds	14	140712
Reformprozess	8.6	086014
Regionale Arbeitsstellen des RPI	4.1	041027
Regionalverwaltungen	8.4	084400
Religionsbücherfonds	4.1	041023
Religionspädagog. Institut	4.1	041027
Religionspädagog. Studienzentrum (Tagungsstätte)	4.3	043011
Religionsunterricht	4.1	041023
Religionsunterricht (Beihilfe)	4.1	041023
Religionsunterricht (nebenberufl.)	4.1	041023
Religionsunterricht; Bevollmächtigungsgottesdienst	4.1	041023
Rheinland-Pfalz-Tag	9	090041
Rhetorik-Homiletik-Litur.Fobi im Zentrum Verkündigung	2.2	022012
Rüstzeitenheim Arnoldshain	4.1	041041
S		
Sachkostenzuschuss Regionalverwaltungen	8.4	084400
Sammelversicherungen	14	140600
Schausteller-Seelsorge	2.1	021090
Schenkungen, Stiftungen	14	140712
Schlichtungsausschuss	8.5	085019
Schlichtungsstelle	8.5	085019
Schulbezogene Jugendarbeit	4.2	042021
Schuldendienst	1	010120
Schulen	4.1	041031, 041031, 041033, 041032
Schulseelsorge	4.1	041023
Schwerbehindertenvertretung	8.5	085019
Seelsorge an ausländischen Menschen	6.1	061029
Seelsorge an Blinden	3.2	032013
Seelsorge an körperlich und geistig Behinderten	3.1	031022
Seelsorge an Schwerhörigen	3.2	032012
Seelsorge an Sprach- und Gehörgeschädigten	3.1	031021
Seelsorge an Straffälligen und Straftlassenen	3.1	031033
Seelsorge in Notfällen	3.1	031023
Seminarbibliothek	7.1	071025
Sexualisierte Gewalt	8.6	086015
Sonstige gemeinkirchl. Aufgaben	2.1	021090
Sonstige Ökumene und Diakonie	6.1	061021
Sonstige Pfarrstellen im übergemeindl. Dienst	2.1	021090
Sonstige Verpflichtungen	14	140712
Sonstiges Theologisches Kirchenrecht und kirchengeschichtliche Wissenschaft	4.1	041093

Alphabetisches Verzeichnis der Haushaltsfunktionen, Budgetbereiche und Unterbudgets

	Budget- bereich	Unter- budget
Sozialpädagogische Fachschulen	1	010112
Stabsbereich Recht	8.2	082014
Stabsbereich Öffentlichkeitsarbeit	8.2	082012
Stadtjugendpfarrämter	4.1	041011
Stadtkirchenarbeit	2.1	021090
Stellen zur Unterstützung der Verwaltungsreform	8.4	084100
Stiftungen, Schenkungen	14	140712
Studentengemeinden	2.1	021022
Substanzerhaltungsrücklage gesamtkirchliche Gebäude	14	140711
Substanzerhaltungsrücklage kirchengemeindlicher	1	010150
Sühnezeichen	14	140100
Supervision	8.4	084200
Supervision Ehrenamtlicher in Dekanaten	1	010130
Supervision Ehrenamtlicher in Kirchengemeinden	1	010111
Supervision Hauptamtlicher in Dekanaten	1	010130
Synode	11	110000
<u>T</u>		
Tag der Kirchenvorsteher	8.6	086014
Tagungshäuser, Betriebsgemeinschaft	4.3	043011
Tagungsstätte im Zentrum Ökumene	4.3	043011
Telefonseelsorge	3.1	031024
Theologiestudenten	7.1	071025
Theologische Ausbildung	7.1	071024
Theologische Fakultäten	7.1	071025
Theologische Prüfung	7.1	071021
Theologische Wissenschaft	7.1	071025
Theologischer Vorbereitungsdienst	7.1	071021, 071022
Theologisches Seminar Herborn	7.1	071023
Theologisches Seminar Herborn (Tagungsstätte)	4.3	043011
Trägermodelle in Kindertagesstätten der EKHN	8.6	086011
Trauerseelsorge	3.2	032019
Treuhandfonds Ev. Flughafenseelsorge	3.2	032019
<u>U</u>		
Überbrückungsfonds (Zuweisung an)	14	140400
Umlagen EKD	14	140100
Umwelt (Zentrum Gesellschaftliche Verantwortung)	5.2	052026
Umweltfonds	1	010120
Unbebaute Grundstücke – ohne Wald -	16	160100
Union Evangelische Kirchen	14	140100
Universitäts-Bibliothek	7.1	071025
Unterstützung Irakischer Flüchtlinge durch die EKHN	6.1	061029
<u>V</u>		
Verband Ev. Büchereien in Hessen und Nassau	4.1	041093
Verband Ev. Frauen in Hessen und Nassau	4.1	041051
Verband kirchlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	8.4	084200
Verbindungsstelle Hessen	8.5	085014
Verbindungsstelle Rheinland-Pfalz	8.5	085014
Verfassungs- und Verwaltungsgerichtsbarkeit	8.5	085051
Vermögenserträge	14	140711
Verpflichtende Maßnahmen	1	010210
Versorgung	14	140311
Versorgung; BfA-/LVA Anforderungen	14	140311
Versorgung; Warteständler	14	140311
Versorgungsbezüge ERV	14	140311

Alphabetisches Verzeichnis der Haushaltsfunktionen, Budgetbereiche und Unterbudgets

	Budget- bereich	Unter- budget
Versorgungslastenausgleich innerhalb der EKD	14	140311
Versorgungsstiftung	14	140312
Verstärkungsmittel	14	140200
Verstärkungsmittel Handlungsfelder und Zentren	14	140200
Verwaltungsentwicklung	8.6	086011
Verwaltungsvernetzung	1	010140
Visitation	12	120000
Vorbereitungsdienst der Vikarinnen und Vikare	7.1	071021
<u>W</u>		
Wald	16	160100
Wartestand	1	010210
Weinbauverwaltung	14	140712
Weiterbildung am Verwaltungsseminar	8.4	084200
Werbeaktion Theolog. Nachwuchs	7.1	071025
Werbung	9	090041
Werbung für das Theologiestudium und Vikariat	8.6	086011
Winkita	1	010112
Wirtschaft und Finanzen im Zentrum Gesellschaftliche Verantwortung	5.2	052013
Wirtschaftsräume (Zentrum Gesellschaftliche Verantwortung)	5.2	052014
Wissenschaftliche Mitarbeit	8.3	083011
Wissensch. Gesellschaft f. Theologie e.V. Hamburg	4.1	041093
Wohn- und Geschäftsgrundstücke	16	160100
<u>X, Y, Z</u>		
Zeitzeichen	9	090021
Zentralbibliothek	8.3	083012
Zentrale Dienste	8.4	084400
Zentraler Konfliktbeauftragter	8.5	085019
Zentrales Gebäudemanagement	16	
Zentrales Pfarreivermögen	14	140712
Zentrum Bildung	4.2	042011
Zentrum Gesellschaftliche Verantwortung	5.2	052011
Zentrum Ökumene	6.2	062011
Zentrum Ökumene	4.3	043011
Zentrum Seelsorge und Beratung	3.2	032011
Zentrum Verkündigung	2.2	022011
Zeugnis und Dialog (Zentrum Ökumene)	6.2	062016
Zuweisung an Härtefonds	1	010111
Zuweisung an Überbrückungsfonds	14	140400
Zuweisung Ev. Regionalverband Frankfurt	1	010112
Zuweisung Kindertagesstätten	1	010112
Zuweisungen an Dekanate	1	010130
Zuweisungen an Kirchengemeinden	1	010111
Zuweisungen an Regionalverwaltungen	1	010140
Zuweisungen Gebäudeinvestitionen	1	010120

Budgetbereich 1: Kirchliche Arbeit auf Gemeinde- und Dekanatssebene

1. Struktur und Zusammensetzung des Budgetbereichs

Der Budgetbereich stellt eine Verbindung von gesamtkirchlichen Ausgaben zugunsten der Gemeinden und Dekanate (insb. Pfarrdienst) mit den unmittelbaren Zuweisungen an die Kirchengemeinden und Dekanate dar. Mit dem Jahr 2009 wurde die formale Struktur der Zuweisungen in Form der sog. Ausgleichsstöcke aufgelöst. Dies ist Folge des Kirchengesetzes zur Neuordnung des Zuweisungssystems, das Anfang 2009 in Kraft getreten ist.

Die Gliederung des Budgetbereichs nach Unterbudgets lässt die jeweiligen Empfänger und Zweckbestimmungen der Haushaltsmittel erkennen. Größte Unterbudgets sind die Zuweisungen für die Kirchengemeinden, die Kindertagesstätten, die Dekanate und die Gebäudeinvestitionen (Unterbudgets 010110 bis 010130) sowie der Gemeindepfarrdienst (010210). Daneben sind die Zuweisungen an die Regionalverwaltungen (010140), sonstige Vertretungen (010220) und Ehrenamtsakademie (010310) dem Budgetbereich zugeordnet.

Unterbudget	Hauptveranschlagungen
Kirchengemeinden	Zuweisungen an die Kirchengemeinden nach der Zuweisungsverordnung für die „laufende“ Arbeit der Gemeinden einschl. der pauschalen Zuweisungen für die Bauunterhaltung und die Gebäudebewirtschaftung der Pfarrhäuser Zentral bewirtschaftete Kosten für EDV-Dienstleistungen Mittel für die Anschubfinanzierung zur Förderung von Familienzentren als gemeindliche Netzwerke (einschl. Rücklagenentnahme).
Kindertagesstätten	Zuweisungen an die Kirchengemeinden und Kirchengemeindeverbände (insb. Ev. Regionalverband Frankfurt/Main) nach der Zuweisungsverordnung für die anteilige Kindertagesstättenfinanzierung („Funktionszuweisungen“) Sonderprogramm „Anschubfinanzierung von U 3-Gruppen“ einschl. Rücklagenentnahme Zuschuss an die Pädagogische Akademie/Sozialpädagogische Fachschule am Elisabethenstift Darmstadt
Gebäudeinvestitionen	Sämtliche Zuweisungen an Kirchengemeinden für die Große Bauunterhaltung von Gebäuden der Kirchengemeinden nach der Zuweisungsverordnung einschl. Erträge aus der Kirchbaurücklage Zuweisungen für Pfarrhäuser: - Sonderzuschüsse für Denkmalschutz und Maßnahmen über 100.000 EUR - Sonderbudget für das Übergangs-Darlehensprogramm Umweltfonds/Ökofonds (Sonderprogramm für energiesparendes Bauen) einschl. Rücklagenentnahme Zuweisungen für Grunderwerb Zuweisungen für Schuldendienst der Kirchengemeinden (Maßnahme läuft aus)
Dekanate	Zuweisungen an die Dekanate nach der Zuweisungsverordnung einschl. Finanzierung der Stellen nach gesamtkirchlichen Rahmenplänen (Gemeindepädagogen, Kirchenmusiker, Verwaltungsfachkräfte) Zuweisungen für Finanzausgleich nach der Zuweisungsverordnung Erstattungen für Mitarbeitervertretungen nach dem MAV-Gesetz
Regionalverwaltungen	Zuweisungen an die Regionalverwaltungen nach der Regionalverwaltungsverordnung
Zuführungen an Rücklagen	Rücklagenzuführung an die Substanzherhaltungsrücklage für die Kirchengemeinden und Dekanate aus Vermögenserträgen und der Rücklage „Haushaltsergebnis 2012“
Gemeindepfarrdienst	Bezüge der Pfarrerinnen und Pfarrer im Gemeinde-, Dekane-, Profilstellenpfarrdienst einschl. Wartestandsbezüge. Zuweisungen an die Dekanate für Fachstellen (bisher Unterbudget Dekanate) Aus- und Fortbildungen Einnahmen aus Pfarreivermögenserträgen und zweckgebundenen Rücklagen
Sonstige Vertretungen	Zuschüsse für Pfarrfrauenvertretung und Küsterbund
Ehrenamtsakademie	Unterstützung und Qualifizierung der ehrenamtliche Führungskräfte

Die Zuweisungen an die Diakoniestationen sind im Budgetbereich „Handlungsfeld gesellschaftliche Verantwortung und diakonisches Handeln“ veranschlagt, da die Mittel treuhänderisch durch das Diakonische Werk in Hessen und Nassau vergeben werden.

Die Ausgaben des Pfarrerausschusses (Funktion 0570.01) sind im Budgetbereich 8, Unterbudget 085031 (sonstige Verwaltung – Pfarrerausschuss) veranschlagt.

Die Ausgaben des Überbrückungsfonds und des Härtefonds werden in einem eigenen Haushaltsplan bewirtschaftet (siehe Anlagenteil) und sind nicht Teil dieses Budgetbereichs.

2. Ziele und Aufgaben

Finanzzuweisungen an Kirchengemeinden und Dekanate

Die Zuweisungen im Budgetbereich sollen dazu dienen, dass Kirchengemeinden, Kirchengemeindeverbände und Dekanate ihre Aufgaben erfüllen und ihren außerordentlichen Bauunterhaltungsbedarf abdecken können. Hierunter ist die Finanzierung der Personalkosten, der Sachaufwendungen, der Bauunterhaltung und der Gebäudebewirtschaftung zu fassen. Ein Großteil der Zuweisungen wird pauschaliert bereitgestellt. Die jeweiligen Bemessungsfaktoren sind im Haushaltsgesetz geregelt. Daneben werden insbesondere für die große Bauunterhaltung, die Kindertagesstätten und für die funktionalen Dienste der Dekanate bedarfsbezogene Zuweisungen gezahlt.

Aufgabe des Budgetbereichs ist die Umsetzung der bestehenden Rechtsregelungen. Die Zuweisungsverordnung sowie die Rechtsverordnung über die Ausführung von Bauunterhaltungsmaßnahmen an kirchlichen Gebäuden regeln die einzelnen Finanzierungsformen. Mit Umstellung des Zuweisungssystems ab 2009 sind insbesondere hervorzuheben:

- stärkere Pauschalierung der Zuweisungen,
- finanzielle Absicherung kleiner Gemeinden durch eine Mindestbetragsregelung,
- Verantwortung der Gemeinden für die Pfarrhausunterhaltung,
- Finanzausgleich auf der Dekanatsebene für besondere Aufgaben in den Kirchengemeinden und der Region,
- zugunsten von Kostentransparenz nachrichtlicher Ausweis der Gehälter des Gemeinde-, Dekane- und regionalen Pfarrdienstes in den Dekanatshaushaltsplänen.

Die finanziellen Auswirkungen des neuen Zuweisungssystems wurden in weiten Teilen in einem fünfjährigen Zeitraum bis 2013 umgesetzt und durch Übergangsregelungen bei der Bauunterhaltung der Pfarrhäuser bis 2018 begleitet. Unterstützt wird der Wechsel auch durch den Überbrückungsfonds und den Härtefonds, die vor dem Wirksamwerden von Maßnahmen der Gemeinden und Dekanate zur Haushaltskonsolidierung befristet besondere Zuschüsse ermöglichen.

Pfarrdienst

Die gesteigerten Anforderungen an den Pfarrberuf ("Kernkompetenzen") führen zu einem Qualitätsanspruch an den Dienst, der in der Vorbereitung auf die Berufung durch die theologische Ausbildung und die persönliche Eignung eingelöst wird. Deshalb ist es sachgemäß, dass die Berufung in den pfarramtlichen Dienst an den Nachweis sowohl der theologischen Ausbildung (Theologiestudium und Vikariat) als auch der persönlichen Eignung gebunden wird. Dem entspricht das Pfarrergesetz im § 58a mit der Benennung von Eignungskompetenzen (Leitungsfähigkeit, Teamfähigkeit, Dialog-, Sprach- und Argumentationsfähigkeit, Fähigkeit, das Zeugnis des Evangeliums glaubwürdig abzulegen, Belastbarkeit und Konfliktfähigkeit, Fähigkeit zur Reflexion unterschiedlicher Berufsrollen).

Der Qualitätsanspruch wird jedoch nicht ein für alle Mal "eingelöst", sondern bleibt ein Berufsleben lang bestehen. Die Gesamtorganisation hat dafür zu sorgen, dass qualifizierte Fort- und Weiterbildungsangebote zur Verfügung stehen und regelmäßige Personal-Gespräche sowie andere geeignete Personal-Entwicklungsmaßnahmen durchgeführt werden. Ebenso kann die Gemeinde erwarten, dass sich Pfarrerrinnen und Pfarrer für eine möglichst flexible und situationsadäquate, Erfüllung ihres besonderen Dienstes im Kontext des "Priestertums aller Gläubigen" stetig weiterbilden.

3. Finanzierungsbedingungen

Kirchensteuerverteilung

- Mit der Neuregelung des Zuweisungssystems ab 2009 wurden auch die Vorschriften über die Ausstattung der ehemaligen Ausgleichsstöcke aufgehoben (mindestens 50 % der Kirchensteuereinnahmen waren den Ausgleichsstöcken zuzuordnen). Die Verteilung der Kirchensteuereinnahmen auf die Budgetbereiche des Gesamtbudgets erfolgt unabhängig von einer starren Quote originär mit dem Beschluss der Kirchensynode über den Haushaltsplan.
- Aus den an den Haushalt abgeführten Vermögenserträgen stehen ebenfalls allgemeine Mittel zur Verausgabung in diesem Budgetbereich zur Verfügung. Die Hälfte der Erträge wird der Substanzerhaltungsrücklage für die Kirchengemeinden und Dekanate in Höhe von 3,1 Mio. EUR vorgesehen (weitere 3,1 Mio. EUR Rücklagenzuführung sind im Budgetbereich 14 eingestellt). Von der verbleibenden Hälfte der Vermögenserträge werden laufende Ausgaben in diesem Budgetbereich und den übrigen gesamtkirchlichen Budgetbereichen finanziert.
- Die Verteilung der Kirchensteuern auf die Haushaltsebenen Kirchengemeinden, Dekanate und Gesamtkirche wird mit dem im Haushaltjahr 2012 eingeführten neuen Schema veranschaulicht. Hierzu siehe die allgemeinen Erläuterungen des Haushalts sowie die dortige Übersicht.

Bemessungssätze für die Zuweisungen

- Die Kirchensynode trifft mit dem Haushaltsgesetz die Entscheidung über die Finanzausstattung der Kirchengemeinden und Dekanate, indem sie die Bemessungssätze für die Zuweisungen gemäß der Zuweisungsverordnung der Höhe nach festlegt. Die eingeplanten Haushaltsansätze für die Zuweisungen beruhen auf den Bemessungssätzen für die Zuweisungen, wie sie in § 11 des Haushaltsgesetzentwurfs aufgeführt sind.

Einnahmen im Unterbudget Kindertagesstätten

- Das Sonderprogramm zur Anschubfinanzierung von Krippengruppen wird in voller Höhe aus einer zweckgebundenen Rücklage gedeckt (Anteil 2014: 0,5 Mio. EUR, insgesamt rd. 7,0 Mio. EUR für 2009 bis zur Abfinanzierung)

Einnahmen im Unterbudget Gebäudeinvestitionen

- Wie in 2013 stehen im Unterbudget „Gebäudeinvestitionen“ Mittel der Kirchbaurücklage zur Verfügung. Der Ansatz wurde aufgrund des niedrigen Zinsniveaus bei 4,5 Mio. EUR belassen. Die Gelder dienen zur Hälfte der unmittelbaren Entlastung des Eigenanteils der Kirchengemeinden bei Baumaßnahmen (20 statt früher 35 %), zur anderen Hälfte erleichtern sie das Aufbringen des gesamtkirchlichen Anteils an der großen Bauunterhaltung von nunmehr 80 % aus dem Gesamthaushalt.
- Die Ausgaben des Umwelt-/Ökofonds werden in voller Höhe aus einer zweckgebundenen Rücklage gedeckt (Anteil 2014: 1,2 Mio. EUR, insgesamt 10,6 Mio. EUR für 2014 bis 2018). In 2013 wurde der Ökofonds durch Entnahme aus der Ausgleichsrücklage in Höhe von 0,93 Mio. EUR verstärkt. Dieser Betrag stammte aus dem Jahresabschluss 2011. In 2014 ist eine weitere Aufstockung von 6,4 Mio. EUR vorgesehen, damit der Fonds bis 2018 mit einem Volumen von 10,6 Mio. EUR - ggf. modifiziert - fortgesetzt werden kann.
- Die seit 2009 vergebenen Darlehen aus dem Sonderprogramm zur Pfarrhausfinanzierung wurden aus allgemeinen Haushaltsmitteln bzw. Rücklagen über den Darlehensfonds finanziert. Die entstehenden Tilgungsraten sollen an den Gesamthaushalt zurückfließen. Hierfür ist eine Einnahme von 0,3 Mio. EUR eingeplant.

Einnahmen im Unterbudget Gemeindepfarrdienst

- Die Staatsleistungen der Länder Rheinland-Pfalz und Hessen sind in den Budgetbereich Allgemeines Finanzwesen umgeschichtet worden, um zu verdeutlichen, dass diese Einnahmen nicht speziell der Pfarrbesoldung dienen.
- Zum anderen sind Erträge des Pfarreivermögens der Kirchengemeinden sowie Erträge der Zentralen Pfarreivermögensverwaltung eingeplant (zusammen 5,0 Mio. EUR), die für die Zwecke der Pfarrbesoldung und -versorgung an die Gesamtkirche abgeführt werden müssen.
- Um die vorübergehend ausgesetzten Einsparungen bei den Pfarrstellen finanziell auszugleichen, wird ferner im Umfang von 3,25 Mio. EUR auf eine zweckgebundene Rücklage zurückgegriffen. Diese Rücklage soll bis zum Jahr 2017 genutzt werden).

Einnahmen im Unterbudget Zuführungen an Rücklagen

- In 2014 sind geringfügige Einnahmen aus einem Gesellschafterdarlehen eingeplant.
- Aus der Rücklage „Haushaltsergebnis 2012“ wird ein Betrag von 10 Mio. EUR entnommen, der außerordentlich der kirchengemeindlichen Substanzerhaltungsrücklage zugeführt wird.

Einnahmedeckungsgrad insgesamt

Der Einnahmedeckungsgrad im gesamten Budgetbereich, der auch die genannten Rücklagenentnahmen umfasst, beträgt insgesamt 8,6 %. Dieser statistische Wert ist allerdings aus folgenden Gründen zu relativieren:

- Die Staatsleistungen der Länder Hessen und Rheinland-Pfalz die unter anderem für den Pfarrdienst gezahlt werden, sind im Budgetbereich 14 veranschlagt.
- Die Erträge des Pfarreivermögens dienen auch der Pfarrerversorgung, die im Budgetbereich „Allgemeines Finanzwesen“ geplant ist.
- Die Einnahmen aus Kirchensteuern und Vermögenserträgen sind ebenfalls, im Budgetbereich „Allgemeines Finanzwesen“ veranschlagt.
- Die anteilige Deckung aus der zweckgebundenen Rücklage für den Gemeindepfarrdienst besitzt keinen dauerhaften Charakter und wird in wenigen Jahren wegfallen.
- Nicht im gesamtkirchlichen Haushalt aufgeführt sind die Kollekten- und Spendeneinnahmen der Gemeinden, sowie deren treuhänderisch bei der Gesamtkirchenkasse angelegte Rücklagen. Die Unterbudgets geben somit nicht die Finanzlage der einzelnen Gemeinden und Dekanate wieder.

Nach Unterbudgets verteilen sich die Einnahmen und Ausgaben wie folgt:

Unterbudget	Einnahmen 2014	Ausgaben 2014	darunter:		Zuschuss- bedarf 2014	Einnahme- deckungsgr ad 2014	Zuschuss- bedarf 2013
			Personal- ausgaben 2014	Sach- ausgaben 2014			
Kirchengemeinden	967.400	99.512.500	0	99.512.500	-98.545.100	0,0%	-95.125.000
Kindertagesstätten	695.200	39.606.500	0	39.606.500	-38.911.300	0,5%	-36.478.950
Gebäudeinvestitionen	6.100.000	42.702.545	0	42.702.545	-36.602.545	14,7%	-30.656.000
Dekanate	0	36.920.300	0	36.920.300	-36.920.300	0,0%	-35.720.000
Regionalverwaltungen	75.000	7.075.000	0	7.075.000	-7.000.000	0,0%	-6.706.000
Zuführungen an kirchengemeindliche Rückstellungen/ Rücklagen	10.020.862	13.395.862	0	13.395.862	-3.375.000	0,0%	-3.125.000
Gemeindepfarrdienst	8.662.550	67.282.950	63.868.300	3.414.650	-58.620.400	5,4%	-56.822.950
Sonstige Vertretungen	0	37.000	0	37.000	-37.000	0,0%	-37.000
Ehrenamtsakademie	3.000	275.350	203.300	72.050	-272.350	0,9%	-202.337
	26.524.012	306.808.007	64.071.600	242.736.407	-280.283.995	8,6%	-264.873.237
			20,9%	79,1%			

In den Ausgaben des Unterbudgets „Gemeindepfarrdienst“ sind neben dem **Gemeindepfarrdienst** auch die **Dekanspfarrstellen**, die **Profilstellen** sowie die Zuweisungen an die Dekanate für die Fachstellen enthalten. Außerdem werden in diesem Unterbudget 0,2 Mio. EUR für die Altersteilzeit veranschlagt. Die rund 18,60 **Projektstellen** sind mit rund 1,24 Mio. EUR in der Anmeldung des Gemeindepfarrdienstes enthalten. Wartestandsbezüge werden mit 1,25 Mio. EUR veranschlagt (Wartestandsbezüge bis einschl. 2010 wurden im Budgetbereich 14 veranschlagt). Sachkosten (z. B. für Aus-, Fort- und Weiterbildung, Veranstaltungen) stehen in Höhe von gut 0,6 Mio. EUR zur Verfügung.

4. Laufender Haushalt

Zuweisungen an Kirchengemeinden und Dekanate

Die eingeplanten Bemessungssätze für die Grund- und Gebäudezuweisungen berücksichtigen im Vergleich zu 2013 insbesondere

- tatsächliche bzw. geschätzte Tarifsteigerungen bei den Personalausgaben in 2013 und 2014;
- die unterjährige Erhöhung der Zuweisungen im Jahr 2013 (Tarifanhebungen 2013)
- Sachkostensteigerungen um 2,0 %, soweit nicht bei den Pauschalzuweisungen für Gebäudekosten über den Tagesneubauwert automatisch mit dem Baupreisindex dynamisiert
- Einsparauflagen gemäß Synodenbeschluss zur Finanzplanungsperspektive „2025“ aus dem Herbst 2007 (-0,5 % p. a.);

Soweit sich die Bemessungsfaktoren nach den Gemeindegliedern richten, wurde die Einsparauflage um jeweils 0,5 % reduziert, weil in dieser Größenordnung ein „automatischer“ Einspareffekt durch einen weiterhin anzunehmenden Mitgliederrückgang eingerechnet worden ist.

Einsparauflagen bei den Gebäudezuweisungen wurden bei denjenigen Bemessungssätzen nicht umgesetzt, die sich nach dem Tagesneubauwert richten.

Einzelheiten zur Berechnung der Bemessungssätze sind aus der Anlage zu diesem Budgetbereich ersichtlich.

In der Veranschlagung für das Jahr 2014 wurden des weiteren folgende Effekte berücksichtigt:

- Anpassung bedarfsorientierter Zuweisungen (z. B. Funktionszuweisung für Kindertagesstätten) an die Personalkostensteigerung.
- Überprüfung der Veranschlagungen aufgrund des Rechnungsergebnisses 2012 und der Entwicklung in 2013.
- Anpassung des Planansatzes für den Ökofonds auf 1,2 Mio. EUR (rücklagenfinanziert) mit Blick auf die Konzeption zu Vergabe von Fördermitteln in der Periode bis 2018.
- Keine Erhöhung des Finanzausgleichs, der überproportional gestiegene 2012er Wert von 1,20 EUR pro Gemeindeglied wird beibehalten.
- Verringerung der eingeplanten, rücklagenfinanzierten Zuweisungen im Rahmen des fünfjährigen Anschubfinanzierungsprogramm für Kinderkrippen von 1,0 auf 0,5 Mio. EUR unter der Annahme, dass der Mittelabfluss in 2010 seinen Höhepunkt hatte.
- Fortschreibung
 - o des gesamtkirchlichen Budgets für denkmalschutzbedingten Mehraufwand bei der Großen Bauunterhaltung der Pfarrhäuser (1,0 Mio. EUR);
 - o der Übergangsregelung bei der Großen Bauunterhaltung der Pfarrhäuser (hiervon zusätzliche Zuschüsse von 2,0 Mio. EUR für Maßnahmen über 100.000 EUR pro Einzelfall und Darlehensbudget von 3,0 Mio. EUR im Darlehensfonds); die Zuführung an den Darlehensfonds hierfür beläuft sich auf 3,0 Mio. EUR;
 - o der Aufstockung der großen Bauunterhaltung für Kirchen um 3,5 Mio. EUR, damit der Eigenanteil der Kirchengemeinden bei der Kirchenunterhaltung auf 20 % gesenkt bleiben kann (Refinanzierung aus der Kirchbaurücklage);
 - o auf eine weitere Aufstockung des Umweltdarlehensfonds (+0,5 Mio. EUR in den Vorjahren, rücklagenfinanziert) wurde verzichtet, da der vergleichsweise zurückhaltende Mittelabruf hieraus diese nicht erfordert. Die nicht für die Aufstockung benötigten Mittel (auch aus Vorjahren) werden dem Zuschuss-Programm des Ökofonds zugeschlagen. Der Umweltdarlehensfonds wurde mit dem Haushaltsplan 2012 in den allgemeinen Darlehensfonds integriert.

Regionalverwaltungen

Die Zuweisungen an die Regionalverwaltungen sind entsprechend der allgemeinen Veränderungsraten für Kostensteigerungen und Einsparauflagen aus 2013 fortgeschrieben worden. Der Ansatz beträgt 7,0 Mio. EUR. Strukturell ist eine Erhöhung um rd. 130.000 EUR für einen neuen Eingruppierungsplan für die Regionalverwaltungen eingeplant (nur mit dem prozentualen Finanzierungsanteil der Gesamtkirche von rd. einem Drittel).

Gemeindepfarrdienst

Die Personalkostenanmeldung für den Gemeindepfarrdienst beinhaltet auch die Dekane- und -stellver-

treterstellen sowie die Profil- und Poolstellen, in welchen die Projektstellen enthalten sind. Die Regionalen Pfarrstellen sind in den einzelnen Budgetbereichen angemeldet, zu denen diese inhaltlich gehören. In der beigefügten „Nachrichtlichen Liste der Plan-Pfarrstellenkosten nach Dekanaten“ sind die Kosten für den Gemeindepfarrdienst getrennt ausgewiesen (Spalte 4).

Die Besoldung im Pfarramt beginnt mit A 13. Nach 13 Dienstjahren erfolgt eine Durchstufung nach A 14. Die Dekane und Dekaninnen erhalten Pfarrergehalt mit einer Funktionszulage nach A 15. Die stellvertretenden Dekane und Dekaninnen erhalten Pfarrergehalt auf der Grundlage von A 14 mit der Zulage B.

5. Vermögenshaushalt

Rücklagenentnahmen

Aus zweckgebundenen Rücklagen sind folgende Entnahmen vorgesehen:

- Kinderkrippenprogramm 0,5 Mio. EUR
- Ökofonds 1,2 Mio. EUR
- Zwischenfinanzierung Gemeindepfarrdienst 3,25 Mio. EUR
- Anschubfinanzierung zur Förderung von Familienzentren als gemeindliche Netzwerke 0,94 Mio. EUR
- Haushaltsergebnis 2012 10,0 Mio. EUR zur Zuführung an die Substanzerhaltungsrücklage.

Die Kirchbaurücklage wird nur in Höhe der dort anfallenden ordentlichen Erträge in Anspruch genommen (4,5 Mio. EUR), sofern es nach der Ausschüttung dieser Erträge nicht zu einer Unterschreitung des Buchwertes dieser Rücklage kommt.

Rücklagenzuführungen

Folgende Zuführungen an Rücklagen sind eingeplant:

- 13,4 Mio. EUR aus Vermögenserträgen (3,4 Mio. EUR) und dem Haushaltsergebnis 2012 (10,0 Mio. EUR) fließen in die zweckgebundene Substanzerhaltungsrücklage für Kirchengemeinden und Dekanate,
- 6,4 Mio. EUR zur Aufstockung des Ökofonds.

6. Ressourcen insgesamt

Neben den im Haushalt geplanten Einnahmen und Ausgaben (grau unterlegter Bereich der folgenden Übersicht) entstehen in diesem Budgetbereich evtl. auch Erlöse und Kosten aus anderen Budgetbereichen (Gebäudemanagement, Allg. Finanzwesen), die hier nachrichtlich mit ausgewiesen werden. Denn auch dieser Ressourcenverbrauch entsteht aufgrund der hier vorgestellten kirchlichen Arbeit – entweder direkt (Gebäudeunterhaltung / Mieten für die genutzten Gebäudeteile) oder als umzulegende Pauschale (Altersversorgung, Versicherung etc.). Umgekehrt stellen nicht alle Haushaltseinnahmen einen Erlös dar (z.B. Rücklagenentnahmen, Darlehensrückflüsse) bzw. nicht alle Ausgaben sind Kosten (Tilgungsleistungen, Rücklagenzuführungen).

Aus diesem Grund sind die Summen der geplanten Haushaltseinnahmen und –ausgaben und die nachrichtlichen Erlöse und Kosten nicht identisch. Es soll aber eine Vorstellung davon vermittelt werden, welche Ressourcen für die Aufgabenbewältigung im Budgetbereich genutzt werden.

Budgetbereich 1

	Ergebnis 2012 EUR	Ansatz 2013 EUR	Entwurf 2014 EUR	Mehr/Weniger EUR
Kirchliche Arbeit auf Gemeinde- und Dekanats Ebene				0
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	9.860.977	10.541.462	10.561.612	20.150
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	14.634.429	10.100.633	15.962.400	5.861.767
Einnahmen	24.495.407	20.642.095	26.524.012	5.881.917
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	61.938.521	61.310.867	64.071.600	2.760.733
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	5.686.801	5.679.360	5.783.795	104.435
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	201.688.533	208.542.510	213.964.150	5.421.640
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	19.883.096	9.982.595	22.988.462	13.005.867
Ausgaben	289.196.951	285.515.332	306.808.007	21.292.675
Überschuss / Zuschuss	-264.701.544	-264.873.237	-280.283.995	-15.410.758
Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung				
Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	9.860.977	10.541.462	10.561.612	20.150
Erlöse aus Budgetbereich "Zentrales Gebäudemanagement"	4	0	0	0
Erlöse insgesamt	9.860.982	10.541.462	10.561.612	20.150
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	269.313.855	275.532.737	283.819.545	8.286.808
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	34.016.882	34.255.980	32.725.885	-1.530.095
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	2.914.513	3.127.497	3.202.473	74.976
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	2.726	7.135	9.361	2.226
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	1.164	3.098	4.155	1.057
Umzugskostenvergütung aus BB "Allg.Finanzwesen"	386.121	435.000	550.000	115.000
Kosten insgesamt	306.635.262	313.361.446	320.311.419	6.949.973
Saldo Erlöse/Kosten	-296.774.280	-302.819.984	-309.749.807	-6.929.823

7. Stellenplan

7.1 Entwicklung Gemeindepfarrdienst

Jahr	Gemeindepfarrdienststellen	Dekanevollstellen
2003	1.116,75	35,25
2004	1.108,75	36,25
2005	1.095,25	34,75
2006	1.085,50	34,50
2007	1.034,00	34,25
2008	1.034,00	34,25
2009	1.034,00	35,75
2010	1.034,00	35,00

2011	1.036,25	35,00
2012	1.036,25	35,00
2013	1.036,25	35,00
2014	1.036,25	35,00

Für das Jahr 2014 bestehen rund 18,60 befristete Projektstellen, darunter rund 8 Stellen für innovative und qualitätssichernde Projekte. Rechtsgrundlage hierfür sind die Beschlüsse der Kirchenleitung vom 25.10.2007 und vom 15.11.2007, nach denen die Einstellungsquote im Pfarrdienst in den Jahren 2008 bis 2013 stufenweise anzuheben ist. Mit Beschluss der Kirchenleitung vom 02.04.2009 wird die lineare Kürzung der Pfarrstellen bis 2013 nicht umgesetzt und die Einstellungsquote auf bis zu 34 jährlich erhöht. Daraus ergibt sich, dass bis 2013 insgesamt nicht nur 36, sondern bis zu 68 Personen zusätzlich in den Pfarrdienst eingestellt werden können. Für die Finanzierung dieser erhöhten Einstellungsquote wurde mit dem Jahresabschluss 2008 eine Rücklage in Höhe von 7,5 Mio. Euro gebildet. Da die Mittel voraussichtlich mit dem Haushalt 2013 verbraucht sind, wurde diese Rücklage im Haushalt 2012 um 19,5 Mio. EUR aufgestockt. Im Haushalt 2014 werden 3,25 Mio. EUR in Anspruch genommen wird (eine weitere Entnahme in Höhe von 1 Mio. EUR findet sich im Budgetbereich 7 zur Deckung von Mehrkosten bei den Vikarinnen und Vikaren).

Stellenplan: Siehe Stellenkegel am Ende dieses Budgetbereichs.

Dem Budgetbereich 1 sind folgende nachrichtliche Übersichten beigelegt:

- Vakanzentwicklung in den Jahren 2011 bis 2013

Die Übersicht gibt die stichtagsbezogenen Vakanzen im Gemeindepfarrdienst, bezogen auf die Propsteien sowie absolut auf die Gemeinden innerhalb der EKHN wieder.

- Nachrichtliche Liste der Plan-Pfarrstellenkosten des Haushaltes 2014 - bezogen auf die Dekanate

Diese Anlage weist die Planpersonalkosten für den Gemeindepfarrdienst aus. Zudem enthält die Übersicht die Planpersonalkosten der Stellen, die auch der Regie der Dekanate unterliegen. Im Einzelnen sind dies die Dekanspfarrstellen, die Profilstellen, die Klinikseelsorge, die Altenheimseelsorge die Stadtjugend- und Stadtkirchenpfarrstellen sowie die A-K-H-Pfarrstellen. Die Kostenangaben basieren auf durchschnittlichen Eckpersonenwerten und umfassen nur die Dienstbezüge, **nicht aber** die Personalnebenkosten (z. B. Versorgungskassenbeiträge, Beihilfen).

- Pfarrstellenbemessung zum 01.01.07 und Stand der Dekanspfarrstellen zum 01.01.12

Gegliedert nach Propsteien und Dekanaten gibt diese Übersicht Auskunft über die den Dekanaten gem. PfStVO zustehenden Gemeinde- und Dekaneplanstellen und weist stichtagsbezogen die Anzahl der Gemeindeglieder aus .

- Planung der Zuweisungsbemessungssätze

- Pfarrstellenentwicklung (unter Einschluss der Fachstellen)

Die Übersicht weist die quantitative Entwicklung der Gemeindepfarrstellen, der regionalen Pfarrstellen und der gesamtkirchlichen Pfarrstellen aus.

Vakanzentwicklung im Gemeindefarrdienst in den Jahren 2011 bis 2013

	Stichtag	Vollstellen	davon vakant	in %	hauptamtl. Vertretungs-dienste	Stellen ohne Vertretung	in %
EKHN	01.09.2011	1.036,25	66,50	6,42%	61,25	5,25	0,51%
	01.09.2012	1.036,25	70,50	6,80%	61,50	9,00	0,87%
	01.07.2013	1.036,25	63,25	6,10%	61,00	2,25	0,21%

Propstei Starkenburg	01.09.2011	180,00	16,50	9,17%	5,25	11,25	6,25%
	01.09.2012	180,00	12,00	6,67%	11,75	0,25	0,14%
	01.07.2013	180,00	12,25	6,80%	8,00	4,25	2,30%

Propstei Oberhessen	01.09.2011	208,75	14,50	6,95%	13,00	1,50	0,72%
	01.09.2012	208,75	11,50	5,51%	13,25	0,00	0,00%
	01.07.2013	208,75	15,50	7,40%	15,50	0,00	0,00%

Propstei Rheinhessen	01.09.2011	119,75	7,00	5,85%	5,00	2,00	1,67%
	01.09.2012	119,75	12,00	10,02%	4,75	7,25	6,05%
	01.07.2013	119,75	9,50	7,93%	6,50	3,00	2,50%

Propstei Süd-Nassau	01.09.2011	205,25	11,00	5,36%	13,75	0,00	0,00%
	01.09.2012	205,25	10,00	4,87%	14,25	0,00	0,00%
	01.07.2013	205,25	9,00	4,38%	15,25	0,00	0,00%

Propstei Nord-Nassau	01.09.2011	157,00	17,00	10,83%	8,00	9,00	5,73%
	01.09.2012	157,00	17,00	10,83%	7,25	9,75	6,21%
	01.07.2013	157,00	12,25	7,80%	7,25	5,00	3,18%

Propstei Rhein-Main	01.09.2011	165,50	2,00	1,21%	13,50	0,00	0,00%
	01.09.2012	165,50	8,00	4,83%	10,25	0,00	0,00%
	01.07.2013	165,50	4,75	2,87%	8,50	0,00	0,00%

Mit Haushalt 2014 Umstellung auf den Stichtag 01.07.13.

Mit Blick auf die einzelnen Propsteien zeigt sich, dass es trotz der Steuerung der Vertretungsdienste regional auch Stellen ohne Vertretung gibt.

Haushalt 2014 - Nachrichtliche Liste der Pfarrstellenkosten nach Dekanaten

Die Ausweisung erfolgt mit Personalkosteneckwerten						
Fußnoten		(1)	(2)	(3)	(4)	Summe
	Alsfeld	48.450	0	33.400	1.476.800	1.558.650
	Alzey	32.300	0	100.200	994.000	1.126.500
	Bad Marienberg	48.450	66.800	33.400	1.150.200	1.298.850
(5)	Bad Schwalbach	48.450	41.750	200.400	1.263.800	1.554.400
	Bergstrasse	96.900	100.200	200.400	2.584.400	2.981.900
(6)	Biedenkopf	32.300	33.400	0	1.136.000	1.201.700
(7)	Büdingen	48.450	22.258	33.400	1.036.600	1.140.708
	Darmstadt - Land	64.600	33.400	33.400	1.476.800	1.608.200
	Darmstadt - Stadt	64.600	33.400	445.556	1.448.400	1.991.956
(8)	Diez	32.300	11.133	33.400	1.022.400	1.099.233
	Dillenburg	48.450	33.400	66.800	1.150.200	1.298.850
	Dreieich	48.450	0	66.800	1.093.400	1.208.650
	FFM Höchst	32.300	50.100	100.200	951.400	1.134.000
	FFM Mitte-Ost	48.450	100.200	634.600	979.800	1.763.050
	FFM Nord	48.450	50.100	66.800	1.292.200	1.457.550
	FFM Süd	48.450	83.500	501.000	937.200	1.570.150
	Gießen	64.600	100.200	350.700	1.618.800	2.134.300
(6)	Gladenbach	48.450	0	33.400	1.263.800	1.345.650
	Groß-Gerau	48.450	66.800	33.400	894.600	1.043.250
(9)	Grünberg	32.300	22.264	0	965.600	1.020.164
	Herborn	32.300	33.400	33.400	1.022.400	1.121.500
	Hochtaunus	64.600	0	300.600	2.044.800	2.410.000
(9)	Hungen	32.300	22.264	66.800	681.600	802.964
(5)	Idstein	32.300	41.750	33.400	994.000	1.101.450
	Ingelheim	48.450	33.400	66.800	1.036.600	1.185.250
(9)	Kirchberg	32.300	22.264	0	738.400	792.964
	Kronberg	64.600	66.800	183.700	2.016.400	2.331.500
	Mainz	64.600	33.400	434.200	1.420.000	1.952.200
(8)	Nassau	32.300	11.133	183.700	795.200	1.022.333
(7)	Nidda	32.300	22.258	33.400	653.200	741.158
	Odenwald	48.450	33.400	33.400	1.448.400	1.563.650
	Offenbach	32.300	33.400	150.300	738.400	954.400
	Oppenheim	32.300	0	33.400	795.200	860.900
	Ried	48.450	33.400	100.200	1.207.000	1.389.050
	Rodgau	64.600	0	33.400	1.420.000	1.518.000
	Rüsselsheim	48.450	33.400	66.800	1.093.400	1.242.050
	Runkel	48.450	66.800	133.600	1.235.400	1.484.250
(7)	Schotten	32.300	22.258	0	653.200	707.758
	Selters	32.300	0	66.800	1.107.600	1.206.700
(8)	St. Goarshausen	32.300	11.133	0	766.800	810.233
	Vogelsberg	32.300	0	66.800	1.192.800	1.291.900
	Vorderer Odenwald	64.600	66.800	66.800	2.059.000	2.257.200
	Weilburg	32.300	33.400	33.400	852.000	951.100
	Wetterau	96.900	66.800	450.900	2.840.000	3.454.600
	Wiesbaden	96.900	167.000	567.800	2.754.800	3.586.500
	Wöllstein	32.300	0	0	710.000	742.300
	Worms-Wonnegau	64.600	100.200	133.600	1.846.000	2.144.400
		2.261.000	1.803.565	6.240.456	58.859.000	69.164.021

Die Ausweisung bezieht sich nur auf folgende Pfarrstellen, die auch der Regie des Dekanates unterliegen:

- (1) Dekanevollstellen
- (2) Profilstellen **ohne** Fachstellen
- (3) Klinikseelsorge, Altenheimseelsorge, A-K-H-Stellen, Stadtjugendpfarrstellen, Stadtkirchenpfarrstellen
- (4) Gemeindepfarrstellen
- (5) Profilstellen Arbeitsgemeinschaft Bad Schwalbach, Idstein
- (6) Profilstellen Arbeitsgemeinschaft Biedenkopf, Gladenbach
- (7) Profilstellen Arbeitsgemeinschaft Büdingen, Nidda und Schotten
- (8) Profilstellen Arbeitsgemeinschaft Diez, Nassau und St. Goarshausen
- (9) Profilstellen Arbeitsgemeinschaft Grünberg, Hungen und Kirchberg

Diese Darstellung stellt einen Übergang dar. Mit dem Haushalt 2015 wird die neue Zuordnung regionaler und gesamtkirchlicher Pfarrstellen ausgewiesen.

Gemeindliche Pfarrstellen und Dekanspfarrstellen zum 01.01.2014

Propstei	Dekanat	Mitglieder- zahl 01.01.08	Soll-Stellen nach EKHN- Bemessung	Dekanspfarr- stellenanteil
	Bergstraße	76.793	45,50	1,50
	Darmstadt-Land	52.825	26,00	1,00
	Darmstadt-Stadt	49.446	25,50	1,00
	Odenwald	43.271	25,50	0,75
	Ried	38.705	21,25	0,75
	Vorderer Odenwald	64.659	36,25	1,00
Starkenbourg		325.699	180,00	6,00
	Alsfeld	33.266	26,00	0,75
	Büdingen	32.563	18,25	0,75
	Gießßen	57.634	28,50	1,00
	Grünberg	25.442	17,00	0,50
	Hungen	19.344	12,00	0,50
	Kirchberg	25.016	13,00	0,50
	Nidda	19.030	11,50	0,50
	Schotten	17.170	11,50	0,50
	Vogelsberg	29.511	21,00	0,50
	Wetterau	86.132	50,00	1,50
Oberhessen		345.108	208,75	7,00
	Alzey	26.223	17,50	0,50
	Ingelheim	32.396	18,25	0,75
	Mainz	52.674	25,00	1,00
	Oppenheim	23.788	14,00	0,50
	Wöllstein	18.884	12,50	0,50
	Worms-Wonnegau	54.536	32,50	1,00
Rheinhausen		208.501	119,75	4,25
	Hochtaunus	63.249	36,00	1,00
	Bad Schwalbach	33.533	22,25	0,75
	Diez	25.563	18,00	0,50
	Idstein	26.773	17,50	0,50
	Kronberg	67.153	35,50	1,00
	Nassau	19.825	14,00	0,50
	St. Goarshausen	16.581	13,50	0,50
	Wiesbaden	89.121	48,50	1,50
Süd-Nassau		341.798	205,25	6,25
	Bad Marienberg	33.758	20,25	0,75
	Biedenkopf	26.654	20,00	0,50
	Dillenburg	33.129	20,25	0,75
	Gladenbach	34.134	22,25	0,75
	Herborn	28.434	18,00	0,50
	Runkel	31.673	21,75	0,75
	Selters	27.353	19,50	0,50
	Weilburg	21.894	15,00	0,50
Nord-Nassau		237.029	157,00	5,00
	Dreieich	37.371	19,25	0,75
	Frankfurt-Höchst	28.942	16,75	0,50
	Frankfurt-Mitte-Ost	33.042	17,25	0,75
	Frankfurt-Nord	41.878	22,75	0,75
	Frankfurt-Süd	31.370	16,50	0,75
	Groß-Gerau	31.484	15,75	0,75
	Offenbach	23.110	13,00	0,50
	Rodgau	50.787	25,00	1,00
	Rüsselsheim	36.484	19,25	0,75
Rhein-Main		314.468	165,50	6,50
Gesamtsumme		1.772.603	1036,25	35,00

Planung der Zuweisungsbemessungssätze für 2014

		2012			2013			2014			Bemessungs-
		Veränd. ggü. 2011	laut Haushalts- gesetz 2013	Veränd. ggü. 2012	Unterjährige Korrektur 2013: + 0,7 % bei personalkosten- bezogenen Faktoren	Geschätzte effektive Tarifierhöhung gegenüber 2013 insgesamt: 3,0 %	Sachkosten- Preiserhöhungsgleich ggü. 2013 insgesamt 2,0 %	Einsparauflage	(aus Perspektive "2025" -0,5 % p. a.)*	(vorläufig)	Veränd. ggü. 2013 (nach Korrektur 2013) *
Kirchengemeinden											
Grundzuweisung (§ 2)											
	pro Gemeindeglied	43,29 €	44,64 €	3,125%	44,96 €	2,25%	0,50%	0,00%	0,00%	46,20 €	2,75%
	für das 1. bis 250. Gemeindeglied										
	für das 251. bis 500. Gemeindeglied	27,06 €	27,90 €	3,125%	28,10 €	2,25%	0,50%	0,00%	0,00%	28,87 €	2,75%
	für das 501. bis 750. Gemeindeglied	24,35 €	25,11 €	3,125%	25,29 €	2,25%	0,50%	0,00%	0,00%	25,99 €	2,75%
	ab dem 751. Gemeindeglied	21,64 €	22,32 €	3,125%	22,49 €	2,25%	0,50%	0,00%	0,00%	23,10 €	2,75%
	Mindestbetrag	12,000 €	12,000 €	0,00%	12,000 €	3,00%	0,00%	-0,50%	-0,50%	12,000 €	0,00%
	zusätzliche Predigtplätze	3,669 €	3,779 €	3,00%	3,805 €	3,00%	0,00%	-0,50%	-0,50%	3,900 €	2,50%
	bei vierzehntäglichem Gottesdienst	2,096 €	2,159 €	3,00%	2,174 €	3,00%	0,00%	-0,50%	-0,50%	2,228 €	2,50%
	bei monatlichem Gottesdienst	1,048 €	1,088 €	3,00%	1,088 €	3,00%	0,00%	-0,50%	-0,50%	1,115 €	2,50%
Gebäudezuweisung (§ 3)											
Kirche											
	Bewirtschaftung	0,47%	0,47%	0,00%	0,47%		dynamisiert mit Bauindex			0,47%	0,00%
	Kleine Bauunterhaltung	615 €	624 €	1,50%	624 €	0,06%	2,0%	-0,50%		633 €	1,50%
	% des Tagesneubauwerts	0,06%	0,06%	0,00%	0,06%		dynamisiert mit Bauindex			0,06%	0,00%
	Gemeindehaus										
	Bewirtschaftung	1,56 €	1,59 €	2,00%	1,59 €		2,0%	0,00%		1,62 €	2,00%
	pro Gemeindeglied	0,60%	0,60%	0,00%	0,60%		dynamisiert mit Bauindex			0,60%	0,00%
	% des Tagesneubauwerts	0,31 €	0,32 €	5,25%	0,32 €		2,0%	0,00%		0,33 €	2,00%
	Kleine Bauunterhaltung	3,075 €	3,121 €	2,00%	3,121 €		dynamisiert mit Bauindex			3,168 €	0,00%
	% des Tagesneubauwerts	1,00%	1,00%	0,00%	1,00%		dynamisiert mit Bauindex			1,00%	0,00%
	Sonstige Gebäude										
	Bewirtschaftung	0,47%	0,47%	0,00%	0,47%		dynamisiert mit Bauindex			0,47%	0,00%
	Kleine Bauunterhaltung	0,18%	0,18%	0,00%	0,18%		dynamisiert mit Bauindex			0,18%	0,00%
Dekanate											
Grundzuweisung (§ 6)											
	- pro Gemeindeglied	0,22 €	0,22 €	4,80%	0,22 €		2,0%	0,00%		0,23 €	4,73%
	- pro km²	12,35 €	12,54 €	2,50%	12,54 €		2,0%	-0,50%		12,72 €	1,50%
	- Personalkosten Sekretariat pro voller Stelle	43,252 €	44,549 €	2,50%	44,861 €	3,00%	3,00%	-0,50%		45,963 €	2,50%
	- Sachkostenaufschlag pro voller Personalstelle in Anstellungsträgerschaft des Dekanats mit zentralen Aufgaben einsch. regionalem Pfarrdienst, Dekanatsstelle, Präses, Profistellen	3,579 €	3,633 €	2,00%	3,633 €		2,0%	-0,50%		3,687 €	1,50%
	- Pauschale f. Prädikanten- und Lektorendienst pro Gemeindepfarrstelle	30 €	30 €	0,00%	30 €		gemäß ZVO Festbetrag			30 €	0,00%
Gebäudezuweisung (§ 7)											
	Bewirtschaftung	2,56 €	2,60 €	2,00%	2,60 €		2,0%	-0,50%		2,64 €	1,70%
	Kleine Bauunterhaltung	0,30%	0,30%	0,00%	0,30%		dynamisiert mit Bauindex			0,30%	0,00%
	Große Bauunterhaltung	1,50%	1,50%	0,00%	1,50%		dynamisiert mit Bauindex			1,50%	0,00%
	Finanzausgleich (§ 9)	1,20 €	1,20 €	9,10%	1,20 €		0,0%			1,20 €	0,00%
Bauindex											
		12,304	12,630	2,72%	12,630					12,820	1,50%

* Abweichungen von den definierten prozentualen Veränderungssätzen ergeben sich durch Auf- oder Abrunden der Zuweisungsfaktoren auf ganze Cent-Beträge.

Pfarrstellenentwicklung 2001 bis 2014, unter Einschluss der Fachstellen

		2001	2009	2010	2011	2012	2013	2014
1.	Gemeindepfarrstellen (1)	1.150,40	1.034,00	1.034,00	1.036,25	1.036,25	1.036,25	1.036,25
2.	Regionale Pfarrstellen	304,04	404,17	405,50	416,80	415,97	416,16	402,47
2.1	davon Dekanatspfarrstellen (2)	24,60	35,75	35,00	35,00	35,00	35,00	35,00
2.2	Spezialseelsorge (3)	143,00	152,64	152,89	158,05	156,97	157,66	157,97
2.3	Fach- und Profilstellen	-	66,85	67,10	69,75	69,00	68,50	69,50
2.4	Stellen im Schuldienst (4)	136,44	148,93	150,51	154,00	155,00	155,00	140,00
3.	Gesamtkirchliche Pfarrstellen	151,16	113,85	112,65	109,30	110,55	108,30	112,04
3.1	davon Kirchensynode, Kirchenleitung	13,00	13,50	13,50	13,50	13,50	13,50	13,00
3.2	Kirchenverwaltung	22,00	15,65	15,65	13,00	13,00	12,50	13,00
3.3	Gesamtkirchliche Bildungseinrichtungen (5)	31,00	21,15	19,40	19,00	20,25	19,75	19,00
3.4	Zentren (6)	42,50	33,50	34,00	32,00	32,50	31,00	34,60
3.5	Sonstige gesamtkirchliche Pfarrstellen (7)	21,16	21,60	21,60	23,60	23,10	23,35	25,74
3.6	Diakonie	21,50	8,45	8,50	8,20	8,20	8,20	6,70
	Summe	1.605,60	1.552,02	1.552,15	1.562,35	1.562,77	1.560,71	1.550,76

Der Kirchensynode wird seit der Vorlage des Haushaltsplan-Entwurfs 2006 jährlich eine Pfarrstellenübersicht in dieser Struktur vorgelegt, die sich an der Pfarrstellenzuordnung des § 2 Abs. 2 Rechtsverordnung über einen Sollstellenplan für regionale Pfarrstellen (RPfStVO) orientiert. Den regionalen Pfarrstellen sind daher auch die Dekanatspfarrstellen sowie die Schulpfarrstellen zugeordnet. Diese Darstellung stellt einen Übergang dar. Mit dem Haushalt 2015 wird die neue Zuordnung regionaler und gesamtkirchlicher Pfarrstellen ausgewiesen.

(1) Die Zahl der Gemeindepfarrstellen beträgt 1036,25 Stellen auf der Grundlage der genehmigten Sollstellenpläne. Die Gültigkeit der Sollstellenpläne wurde bis zum 31.12.2014 verlängert.

(2) Dekanatspfarrstellen und vor 2002 die sog. Dekaneentlastung wurden in Statistiken und Pfarrstellenbemessung bis einschließlich 2005 als Teil der Gemeindepfarrstellen ausgewiesen. Seit 2006 ist die Darstellungssystematik an die Rechtsverordnung über einen Sollstellenplan für regionale Pfarrstellen (RPfStVO) angepasst.

(3) Enthalten sind: Gefängnisseelsorge (11,00 Stellen refinanziert), Stadtkirchen-, Stadtjugend-, Studentengemeinden-, Notfallseelsorge-, Telefonseelsorge-, Krankenhaus- (4,75 refinanziert), Kur-, Hospiz-, Altenheimseelsorge- (0,75 refinanziert), Schulseelsorgepfarrstellen und Pfarrstellen Leben mit Behinderungen sowie ab 2006 auch die Altenheim-Krankenhaus-Hospiz-Stellen (A-K-H).

(4) Pfarrstellen im Schuldienst werden unter Berücksichtigung von Personalnebenkostenbestandteilen (Beihilfe und Versorgung) zu über 90% refinanziert. Angesichts der veränderten Einstellungspolitik von 2008 bis 2013 hat die Kirchenleitung beschlossen, 2/3 des Personalüberhangs in zeitlich befristete schulische Gestellungsverträge zu geben. Um erfolgreich mit der staatlichen Seite zu verhandeln, können die Gestellungsverträge mit 0,25 Dienstaufträgen für Schulseelsorge verbunden werden.

(5) Enthalten sind: Laubach-Kolleg, Ev. Grundschule Weiten-Gesäß, Ev. Grundschule Freienseen, Ev. Gymnasium Bad Marienberg, Religionspädagogisches Institut, Regionalstellen des Religionspädagogischen Institutes, Kirchliche Schulämter, Theologisches Seminar Herborn, Theologische Ausbildung und Evangelische Akademie Frankfurt.

(6) Enthalten sind: Zentrum Verkündigung, Zentrum Bildung, Zentrum für Gesellschaftliche Verantwortung, Zentrum Ökumene, Zentrum Seelsorge und Beratung, IPOS (Institut für Personalberatung, Organisationsentwicklung und Personalberatung) sowie das im Aufbau befindliche Zentrum Ökumene-Mission-Weltverantwortung der EKHN und der EKKW

(7) Enthalten sind: Polizei-, Flughafen-, Ausländer-, Asyl-, Schaustellerseelsorge, (ehem.) Arbeitsstelle Frauen in der Kirche, Frauenhilfe/ Gesamtverband Frauen, Medienhaus, Pfarrstelle für die Koordination der Öffentlichkeitsarbeit in den Dekanaten, Pfarrstelle Kommunikationsprojekte, Pfarrstelle Fernsehen (refinanziert), Pfarrstellen Landesgartenschau und Hessentag (Bereich Kommunikationsprojekte), Ev. Regionalverband Frankfurt am Main, Retraitenarbeit, Bibelgesellschaft, Freistellungsanteile Pfarrerausschuss, Pfarrstelle Gnadenenthal und Verbindungsstellen zum Land Hessen und Land Rheinland-Pfalz.

Unterbudget 010111 Kirchengemeinden

Beschreibung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Zuweisungen an Kirchengemeinden insbesondere nach der Zuweisungsverordnung (ohne Große Bauunterhaltung) 2. Zentral erbrachte EDV-Dienstleistungen 3. Matching Fund (Bonifizierung von Spendeneinnahmen auf Gemeindeebene) 4. Anschubfinanzierung zur Förderung von Familienzentren als gemeindliche Netzwerke
Ziel/e	<ol style="list-style-type: none"> 1. Die Zuweisungen dienen den Kirchengemeinden und Kirchengemeindeverbänden bei der Erfüllung ihrer Aufgaben. 2. Durch zentralisierte EDV-Verfahren (z. B. Buchhaltungssoftware) sollen standardisierte und wirtschaftliche Dienstleistungen für die Kirchengemeinden erbracht und diese entlastet werden. 3. Niederschwelliges Angebot um Kirchengemeinden und ihre Einrichtungen zu Aktivitäten zu ermutigen, die sie dauerhaft zu mehr Unabhängigkeit von Kirchensteuereinnahmen führen. Durch die Gestaltung als Bonifizierungsmodell wird die dreifache Summe des Haushaltsansatzes als zusätzliche Spendeneinnahme in den Kirchengemeinden vereinnahmt (bis zu 750.000 EUR). 4. Aufbau von Familienzentren und Stärkung bei der Weiterentwicklung ihres evangelischen Profils sowie als Kooperationspartner in die lokale Bildungslandschaft
Leistungen zur Zielerreichung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Aus dem Kirchensteueraufkommen und einem Anteil an den gesamtkirchlichen Vermögenserträgen werden Zuweisungen gezahlt, aus denen die Kirchengemeinden und Kirchengemeindeverbände ihre Personal- und Sachkosten einschl. der kleinen Bauunterhaltung finanzieren oder mitfinanzieren können. Ein Großteil der Zuweisungen wird pauschaliert gemäß der Zuweisungsverordnung gezahlt. Kirchengemeinden erhalten eine Grundzuweisung in Höhe von mindestens 12.000 EUR, darüber hinaus gestaffelt nach der Gemeindegröße und abhängig von Zahl und Größe der kirchlichen Gebäude. Kirchengemeinden mit mehreren Orten erhalten Pauschalen für zusätzliche Predigtstätten. Für besondere Einrichtungen und Aufgaben können zusätzlich sog. Funktionszuweisungen gewährt werden, sofern ein gesamtkirchliches Interesse besteht. 2. Ferner sind Mittel für von der Gesamtkirche getragene Kosten veranschlagt, die durch Dienstleistungen entstehen, die zugunsten der Kirchengemeinden erbracht werden (verschiedene EDV-Systeme). Bei den EDV-Systemen handelt es im wesentlichen um folgende Einsatzbereiche: Meldewesen (KirA), Finanzwesen (KFM, SQL-REWE), Personalwesen (KIDICAP), Intranet-Zugang, Kindertagesstättenverwaltung (WinKita). 3. Ausgewählte Kirchengemeinden bekommen die im Folgejahr eingeworbenen Spenden bis zu einer Gesamtsumme von 30.000 Euro im Verhältnis 3:1 bonifiziert. Die Kirchengemeinden werden durch ein Kuratorium geprüft und ausgewählt, in dem Vertreterinnen und Vertreter der Synode, der Kirchenverwaltung und externe Experten sitzen. Die Begleitung der Kirchengemeinden geschieht durch das Referat Fundraising und Mitgliederorientierung in der Kirchenverwaltung bzw. den Dekanatsfundraiserinnen und -fundraisern. Jede Kirchengemeinde kann maximal dreimal am Matching Fund teilnehmen, um den Charakter der Einführung von dauerhaften Fundraisingaktionen sicherzustellen. 4. Anschubfinanzierung der Träger über jeweils drei Jahre als Budget insbesondere für Personalkosten für Steuerung, Kooperation und Vernetzung; anschließend Finanzierung ausschließlich aus öffentlichen Mitteln, Fundraising und sonstigen eigenen Einnahmen der Träger; Bauzuschüsse werden nicht gewährt. Ferner Einrichtung einer Fachberatungsstelle im Zentrum Bildung.
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	<ol style="list-style-type: none"> 1. Die Zuweisungen enthalten auch nachträgliche Erstattungen der erhöhten Sonderzahlung in 2011 ("Bonuszahlung"). Von den Zuweisungen in Höhe von insg. 89,6 Mio. EUR entfielen auf folgende Bereiche: Grundzuweisung nach Gemeindegliedern und Mindestbetrag 45,3 Mio. EUR, Pauschale für zusätzliche Predigtstellen 1,0 Mio. EUR, lfd. Gebäudezuweisungen für Kirchen 10,3 Mio. EUR, lfd. Gebäudezuweisungen für Gemeindehäuser 8,5 Mio. EUR, lfd. Zuweisungen für Pfarrhäuser 6,9 Mio. EUR, Funktionszuweisungen (besondere Aufgaben) rd. 8,2 Mio. EUR, besondere Verwaltungskosten (letztmalig) 3,7 Mio. EUR, Anteil der Gemeinden an Pacht-/Erbbauszinsen 0,8 Mio. EUR, Mieten 0,7 Mio. EUR. 2. Es fand die technisch notwendige Umstellung von netKim auf KirA statt, dem neuen kirchlichen standardisierten PC-Arbeitsplatz. Dazu wurden Umsteigerschulungen für ca. 2000 AnwenderInnen statt. Die Personalausfallkosten für die Schulungen der Gemeindegemeindefunktionärinnen wurden hieraus anteilig erstattet. Der kirchliche Arbeitsplatz soll in den Folgejahren 2013 u. 2014 weiterentwickelt werden. Die Konzeption stellt eine technisch-organisatorische Maßnahme zur Sicherstellung der Anforderungen aus dem neuen Datenschutzgesetz der EKD dar.

Unterbudget 010111 Kirchengemeinden

	<p>3. Am Matching Fund 2012 wurden aus 41 Bewerbungen von Kirchengemeinden durch das Kuratorium des Matching Funds 26 Projekte ausgewählt. Diese konnten im Jahr 2012 insgesamt 914.200,91 EUR an Drittmitteln wie Spenden, Verkaufserlöse, Zustiftungen usw. einwerben. Die Kirchengemeinden haben mit viel Fantasie und vor allem einem hohen ehrenamtlichen Einsatz gezeigt, dass es Kirchengemeinden möglich ist neben den kirchlichen Zuweisungen Mittel einzuwerben und damit unabhängiger von Kirchensteuereinnahmen zu werden.</p>
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	<p>1. Bei den Bedarfzuweisungen für angemietete kirchengemeindliche Räume wird ab 01.01.2014 gemäß Zuweisungsverordnung ein Eigenanteil der Kirchengemeinden angerechnet.</p> <p>2. --</p> <p>3. Obwohl nach dreimaliger Teilnahme eine Kirchengemeinde nicht mehr teilnehmen kann, zeigt sich, dass weiterhin eine hohe Nachfrage nach dem Matching Fund besteht. Dies sind Gemeinden, die das Fundraising neu entdecken. Das Kuratorium des Matching Funds hat angeregt, dass der "Lerneffekt" der teilnehmenden Kirchengemeinden stärker abgefragt werden soll, um bei einer nochmaligen Teilnahme innerhalb der Deckelung Fundraising zu verstetigen.</p>
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	<p>1. Die Zuweisungsfaktoren wurden um die voraussichtlichen Steigerungen von Personal- und Sachkosten angepasst, gekürzt um die synodalen Einsparauflagen (-0,5 %). Die erwarteten Ausgaben für die Schlüsselzuweisungen belaufen sich auf 93,6 Mio. EUR (Plan 2013: 90,4 Mio. EUR).</p> <p>2. Der Ausgabenansatz beträgt 4,52 Mio. EUR (Plan 2013: 4,46 Mio. EUR). Die Entwicklung liegt damit - nach der strukturell bedingten Steigerung im Jahr 2013 infolge fremdvergebener Leistungen - im Rahmen üblicher Sachkostensteigerungen.</p> <p>3. Je nach ausgewählten Projekten wird wieder mit echten Drittmitteln (Spenden, Erlöse) der Kirchengemeinden in der bisherigen Höhe zu rechnen sein.</p> <p>4. Das Programm zur Anschubfinanzierung der Familienzentren wurde in voller Höhe über den Haushalt 2013 finanziert (Bildung einer zweckgebundenen Rücklage). Im Jahr 2014 sind insgesamt 0,97 Mio. EUR Ausgaben für das Programm im Budgetbereich 1 eingeplant, hiervon 0,75 Mio. EUR für Zuschüsse an Kirchengemeinden. Sämtliche Ausgaben im Jahr 2014 werden aus der Rücklage gedeckt. Die für Personalkosten erforderlichen Mittel sind im Budgetbereich 4.2, Zentrum Bildung, einschl. der Rücklagenentnahme veranschlagt.</p>
Finanzierung	<p>1. Neben den Zuweisungen finanzieren sich die Kirchengemeinden aus weiteren Einnahmen (Kollekten, Spenden, Rücklagen, Vermögenserträge, Stiftungen). Die gesamtkirchlichen Zuweisungen stellen nur einen Teil der Gesamtleistungen der Gesamtkirche zugunsten der Kirchengemeinden dar (siehe Informationen im Vorbericht des Haushaltsgesetzes). Neben den Kirchensteuereinnahmen stehen Erträge aus den gesamtkirchlichen Rücklagen zur Finanzierung der Zuweisungen zur Verfügung.</p> <p>2. Die Ausgaben sind in voller Höhe aus laufenden Kirchensteuereinnahmen zu decken.</p> <p>3. Der Matching Fund generiert durch seine Konstruktion (bonifiziert werden nur tatsächlich eingeworbene Spenden) die dreifache Summe an Drittmitteln auf Kirchengemeindeebene.</p> <p>4. Die Ausgaben werden durch eine zweckgebundene Rücklage gedeckt.</p>

	Ergebnis 2012 EUR	Ansatz 2013 EUR	Entwurf 2014 EUR	Mehr/Weniger EUR
Unterbudget 010111 Kirchengemeinden				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	37.796	55.000	30.000	-25.000
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	3.007.586	3.170.413	937.400	-2.233.013
Einnahmen	3.045.382	3.225.413	967.400	-2.258.013
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	0	0	0	0
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	4.815.672	4.698.000	4.752.500	54.500
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	89.832.507	91.260.000	94.610.000	3.350.000
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	438.098	2.392.413	150.000	-2.242.413
Ausgaben	95.086.277	98.350.413	99.512.500	1.162.087
Überschuss / Zuschuss	-92.040.896	-95.125.000	-98.545.100	-3.420.100
Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	37.796	55.000	30.000	-25.000
Erlöse insgesamt	37.796	55.000	30.000	-25.000
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	94.648.179	95.958.000	99.362.500	3.404.500
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	2.245.229	2.395.077	2.453.489	58.412
Umzugskostenvergütung aus BB "Allg.Finanzwesen"	386.121	435.000	550.000	115.000
Kosten insgesamt	97.279.529	98.788.077	102.365.989	3.577.912
Saldo Erlöse/Kosten	-97.241.733	-98.733.077	-102.335.989	-3.602.912

Unterbudget 010112 Kindertagesstätten	
Beschreibung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Zuweisungen an Kirchengemeinden für Kindertagesstätten nach der Zuweisungsverordnung (Funktionszuweisung) 2. Kinderkrippen-Anschubfinanzierungsprogramm 3. Evangelische Ausbildungsstätten für sozialpädagogische Berufe (EVA) der Pädagogischen Akademie Elisabethenstift Darmstadt
Ziel/e	<ol style="list-style-type: none"> 1. Die Zuweisungen sollen den rund 600 Kindertagesstätten in Trägerschaft der Kirchengemeinden und Kirchengemeindeverbände in der EKHN dienen, ihre Aufgaben qualitätsgerecht erfüllen zu können. 2. Mittlerweile wurden fast achtzig der durch das EKHN- interne Krippenanschubprogramm geförderten Krippengruppen eröffnet. Es handelt sich um einen Beitrag zur Verbesserung der Betreuungssituation für Kinder unter drei Jahren und wertet die Position der EKHN in diesem Aufgabenfeld auf. 3. Qualifizierte Ausbildung von Mitarbeitenden in sozialpädagogischen Berufen.
Leistungen zur Zielerreichung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Kirchengemeinden, die Kindertagesstätten, erhalten aus dem Kirchensteueraufkommen sog. Funktionszuweisungen gemäß der Zuweisungsverordnung zur anteiligen Deckung der Betriebskosten der Kindertagesstätten. Die Einrichtungsstandards, insbesondere der Stellenschlüssel, sind in der Verwaltungsverordnung über die personelle und finanzielle Ausstattung der Kindertagesstätten festgelegt. In Rheinland-Pfalz richten sich diese nach dem dortigen Kindertagesstättengesetz. 2. In 2009 wurde ein Programm über insgesamt 8 Mio. EUR mit 5-jähriger Laufzeit zur Anschubfinanzierung von achtzig Krippengruppen aufgelegt. 3. Qualifikationsbereiche: Höhere Berufsfachschule für Sozialassistenten, Fachschule für Sozialpädagogik, Fachschule für Heilpädagogik und Studiengang "Bildung und Erziehung in der Kindheit".
Rückblick /	<ol style="list-style-type: none"> 1. Im Haushaltsjahr 2012 kam es zu Mehrausgaben (ohne Sondermittel Krippenanschubprogramm) von 3,3% im Vergleich zum Vorjahr. (Die Budgetsteigerung lag im 5-Jahreszeitraum 2008-2012 im Mittel bei 3,6%).
Besonderheiten im im Ergebnisjahr	<ol style="list-style-type: none"> 2. Von den bewilligten Mitteln i. H. von 8 Mio. EUR für das Krippenanschubprogramm wurden bis 2012 ca. 3,8 Mio. € verausgabt. 3. --
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	<ol style="list-style-type: none"> 1. Es ist vorgesehen in 2014 eine umfassend geänderte und erweiterte Verwaltungsverordnung für Kindertagesstättenverordnung (KITaVO über die personelle und finanzielle Ausstattung von Tageseinrichtungen für Kinder) zu beschließen. Einsparungen für den Kindertagesstättenbereich wurden in 2013 mit Wirkung ab dem Jahr 2015 i. H. von 1,5% p. a. beschlossen. 2. 3.
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	<ol style="list-style-type: none"> 1. Der Haushaltsansatz wurde um voraussichtliche Steigerungen von Personal- und Sachkosten erhöht. 2. Der Abfluss bewilligter Projektmittel richtet sich nach dem Fortgang der einzelnen Projekte und wird voraussichtlich noch bis 2017 anhalten, da einige Krippengruppen insbes. aufgrund baulicher Verzögerungen erst in 2013 ihren Betrieb aufnehmen/aufgenommen haben. Durch die Kirchensynode im Herbst 2012 wurde beschlossen, die Restmittel aus dem Krippenförderprogramm i. H. von mehr als 1 Mio. € nicht für weitere Fördermaßnahmen in diesem Betreuungssegment zu nutzen, sondern diese für die Förderung von Familienzentren zu verwenden. 3. --
Finanzierung	<ol style="list-style-type: none"> 1. EKHN-Kindertagesstätten in Hessen erhalten im Regelfall 15 % der Betriebskosten als Zuweisung aus dem Kirchensteueraufkommen. Die restliche Finanzierung erfolgt über Elternbeiträge, Landesfördermittel und kommunale Zuschüsse. In einigen Fällen werden die Einrichtungen vollständig oder gruppenweise als sog. "Nullprojekte/Nullgruppen" geführt, hierbei entfällt der kirchliche Zuschuss. EKHN-Kindertagesstätten in Rheinland-Pfalz erhalten kirchliche Zuweisungen für 5 % bis 12,5 % der Personalkosten sowie für fast 100% der Sachkosten. Die restliche Finanzierung erfolgt hier vor allem über Landesmittel und in geringem Umfang über kommunale Zuschüsse. Elternbeiträge werden in Rheinland-Pfalz nur noch für Kinder unter einem Jahr erhoben. Der Wegfall der Elternbeiträge wird durch weitere Landesmittel kompensiert. Auch in rheinland-pfälzischen Einrichtungen wurden "Nullprojekte" etabliert.

Unterbudget 010112 Kindertagesstätten

2. Die Finanzierung des Krippenanschubprogrammes erfolgt über Rücklagenentnahmen. Nach Ablauf des 5-jährigen Förderzeitraums werden die neuen Krippen ohne weitere EKHN-Mittel als "Nullprojekte" fortgeführt.
3. --

Ressourcen

	Budgetbereich 1			
	Ergebnis 2012 EUR	Ansatz 2013 EUR	Entwurf 2014 EUR	Mehr/Weniger EUR
Unterbudget 010112 Kindertagesstätten				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	196.015	195.200	195.200	0
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	2.156.766	1.000.000	500.000	-500.000
Einnahmen	2.352.782	1.195.200	695.200	-500.000
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	0	0	0	0
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	232.523	195.200	195.200	0
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	37.146.764	37.478.950	39.411.300	1.932.350
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	0	0	0	0
Ausgaben	37.379.287	37.674.150	39.606.500	1.932.350
Überschuss / Zuschuss	-35.026.505	-36.478.950	-38.911.300	-2.432.350

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	196.015	195.200	195.200	0
Erlöse insgesamt	196.015	195.200	195.200	0
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	37.379.287	37.674.150	39.606.500	1.932.350
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	573.943	626.603	639.755	13.152
Kosten insgesamt	37.953.230	38.300.753	40.246.255	1.945.502
Saldo Erlöse/Kosten	-37.757.215	-38.105.553	-40.051.055	-1.945.502

Unterbudget 010120 Gebäudeinvestitionen	
Beschreibung	<p>1. Zuwendung für Investitionen im kirchlichem Bereich, Bauzuweisungsmittel für Kirchengemeinden, Sachkosten, EDV Kosten, Gutachter- und Sachverständigenkosten, Bezuschussungen für das Elisabethenstift, Kosten für Dokumentation und Planarchiv, Mittel der Kirchbaurücklage, Bezuschussungen für Kapellenausstattungen in Kliniken, Altenheimen und Gefängnissen. Ausstattung der Globalbudgets der Verbände. Schuldendienst für Kirchengemeinden HHST 9322.05.7419</p> <p>2. Öko-/Umweltfonds, für regenerative und energetische Baumaßnahmen im kirchengemeindlichen Bereich</p> <p>3. Große Bauunterhaltung Pfarrhäuser, unterteilt nach Bezuschussungen aus dem Übergangsbudget (bis 2018), den zinsfreien Darlehen für Pfarrhäuser und dem Budget für denkmalpflegerischen Mehraufwand. Neues Zuweisungssystem für Pfarrhäuser.</p> <p>4. Zuweisungen für Grunderwerb und Erschließungskosten</p>
Ziel/e	<p>1. Durchführung von Baumaßnahmen im Bestand (Renovierungen und Sanierungen), sowie Neubauten und neubaugleichen Baumaßnahmen. Wert- und Substanzerhaltung der bestehenden Gebäude nach wirtschaftlichen, dringlichen und haushaltsrechtlichen Grundsätzen. Ggfls. Veräußerung von Gebäuden nach Abwägung von Kosten/Nutzen oder Verringerung von überdimensionierten Versammlungsflächen.</p> <p>2. Aufrüstung bestehender Gebäude nach neuesten ökologischen Aspekten. Bei Neubauten wurden Niedrigenergiestandards berücksichtigt.</p> <p>3. Die Kirchengemeinden finanzieren nach dem Übergangszeitraum von 10 Jahren ab 2019 ihre Pfarrhäuser eigenständig. Dafür erhalten sie eine erweiterte Gebäudezuweisung einschließlich der großen Bauunterhaltung. Ziel ist, dass Kirchengemeinden ihren Gebäudebestand neben Bedarfsaspekten nach wirtschaftlichen und finanziellen Grundsätzen steuern und unterschiedliche Handlungsoptionen in den Blick nehmen (Erhalt, Veräußerung, Gemeindegemeinschaft etc.). Für denkmalschutzbedingten Mehraufwand sollen gesamtkirchliche Zuschüsse auch nach dem Jahr 2018 möglich bleiben.</p> <p>4. Ermöglichung von Baulandentwicklung und Neubaumaßnahmen</p>
Leistungen zur Zielerreichung	<p>1. Finanzierungsberatungen und Bereitstellung von Mitteln nach haushaltsrechtlichen Grundsätzen aus den verschiedenen Budgets. Prüfung der finanziellen Situation der Kirchengemeinden und Anpassung der erforderlichen Mittel an den Möglichkeiten der Kirchengemeinde. Absprache mit Regionalverwaltung und Einforderung von Kapital- und Schuldendiensten. Klärung des Baubedarfs und der Dringlichkeitskriterien mit den Bausachgebietsleitern. Steuerung der Budgets und deren Ausstattung. Budgetkontrolle und Auswertung für statistische Erhebungen.</p> <p>2. Budgetbestückung und Steuerung der Mittelflüsse. Auswertung, Eingabe und Anmeldung des Budgets</p> <p>3. Bereitstellung von Zuschüssen (Übergangsbudget, denkmalschutzbedingter Mehraufwand), Darlehensauszahlungen, Aufstellung des Finanzierungsplanes nach den Grundsätzen der Übergangsregelung des neuen Zuweisungssystems</p> <p>4. (Vor-)Finanzierung entsprechender Kosten der Kirchengemeinden oder Dekanate</p>
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	<p>1. Rückblick 2012: Bearbeitung von ca. 665 Baugenehmigungen mit einem Gesamtkostenvolumen von ca. 66 Mio. €. Die Bauzuweisung finanzierte diese Maßnahmen mit 24,7 Mio. €. Der Eigenmittelanteil der Kirchengemeinden betrug 13,7 Mio. €, an zinslosen Darlehen wurden 1,7 Mio. € vergeben. Der Umweltfonds beteiligte sich mit 2,6 Mio. € und an Zuschüssen Dritter wurden 12,2 Mio. € finanziert. Sonstige kirchliche Mittel (z.B. Dekanat, Propstei, Mietvorauszahlung) flossen in Höhe von 7,3 Mio. € ein. Für Pfarrhausfinanzierungen wurden 3,6 Mio. € verausgabt. An inneren Darlehen wurden 0,3 Mio. Euro verausgabt.</p> <p>2. 4,2 Mio. € wurden in 2012 aus dem Umweltfondsbudget für regenerative und energetische Baumaßnahmen verausgabt. Unter Nr. 1 bereits berücksichtigt.</p> <p>3. 3 Mio. € zinsfreie Darlehen, 1 Mio. € für denkmalpflegerischen Mehraufwand und 2 Mio. € Übergangszuschüsse für Baumaßnahmen an Pfarrhäusern. (bereits unter Nr. 1 berücksichtigt.)</p> <p>4. ---</p>

Unterbudget 010120 Gebäudeinvestitionen	
Schwerpunkte /	1. Durchführung unabdingbarer und dringlicher Baumaßnahmen (z.B.Dachsanierungen). Abfinanzierung des U 3 Kindergartenprogrammes. Umweltfondsmaßnahmen
Besonderheiten im	2. Der Ökofonds soll für die Periode 2014 bis 2018 mit einem Volumen von 10,6 Mio. EUR verlängert werden.
Planjahr	3. - 4. -
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	1. Die Bemessung der Bauzuweisung richtet sich nach gestiegenen Baupreisen und dem aktuellen Bauindex (Mai des laufenden Jahres) 2. Zusammen mit einer Aufstockung des Ökofonds aus dem laufenden Haushalt 2014 in Höhe von 6,4 Mio. EUR stehen mit den Restmitteln aus der bestehenden zweckgebundenen Rücklage 10,6 Mio. EUR bis 2018 zur Verfügung. Der Aufstockungsbetrag wird einer zweckbestimmten Rücklage zugeführt. Als Zuschüsse sind 1,2 Mio. EUR für Maßnahmen an Pfarrhäusern im Jahr 2014 veranschlagt. Die weiteren Mittel sollen in den Folgejahren ebenfalls für Pfarrhäuser bzw. Gemeindehäuser verwendet werden. 3. In 2013 wurden 6,5 Mio. unterteilt nach Denkmalpflege, Übergangszuschuss und Darlehen für Pfarrhausmaßnahmen in den Haushalt eingestellt. Die Ausstattung der Budgets erfolgt seit dem HHJ 2009 nach der Übergangsregelung des neuen Zuweisungssystems für die Dauer von 10 Jahren vorerst gleichbleibend. Für das HHJ 2014 sind 6 Mio. € für die Übergangsfinanzierung für Pfarrhäuser beantragt. Die Reduktion um 0,5 Mio. € ergibt sich aus der verminderten Nachfrage nach Pfarrhausdarlehen. 4. Die Ansätze sind gegenüber dem Vorjahr unverändert (Zuweisungen für Grunderwerb 0,85 Mio. EUR, für Erschließungskosten 0,5 Mio. EUR)
Finanzierung	1. Aus der Kirchbaurücklage sind Erträge von 4,5 Mio. EUR eingeplant, die den reduzierten Eigenanteil von 20 % der Kirchengemeinden bei Maßnahmen an Kirchen ermöglichen. 2. Die Ausgaben im Rahmen des Ökofonds werden aus einer zweckgebundenen Rücklage bestritten. 3. Aus der Tilgung von Pfarrhausdarlehen sind 300.000 EUR in den Haushalt eingestellt, Rücklagenentnahmen sind zur Finanzierung der besonderen Übergangsmaßnahmen nicht vorgesehen. Die Abführung an den Darlehensfonds von 3,5 Mio. EUR wird aus laufenden Einnahmen bestritten. 4. ---
Kirchensteuerfinanzierung	85%

Ressourcen

Budgetbereich 1

	Ergebnis 2012 EUR	Ansatz 2013 EUR	Entwurf 2014 EUR	Mehr/Weniger EUR
Unterbudget 010120 Gebäudeinvestitionen				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	5.099.202	4.900.000	4.900.000	0
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	2.300.205	3.430.220	1.200.000	-2.230.220
Einnahmen	7.399.406	8.330.220	6.100.000	-2.230.220
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	0	0	0	0
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	96.923	151.000	114.045	-36.955
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	31.921.986	34.405.000	33.155.000	-1.250.000
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	2.577.580	4.430.220	9.433.500	5.003.280
Ausgaben	34.596.489	38.986.220	42.702.545	3.716.325
Überschuss / Zuschuss	-27.197.082	-30.656.000	-36.602.545	-5.946.545
Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	5.099.202	4.900.000	4.900.000	0
Erlöse insgesamt	5.099.202	4.900.000	4.900.000	0
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	32.018.908	34.556.000	33.269.045	-1.286.955
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	0	0	0	0
Kosten insgesamt	32.018.908	34.556.000	33.269.045	-1.286.955
Saldo Erlöse/Kosten	-26.919.706	-29.656.000	-28.369.045	1.286.955

Unterbudget 010130 Dekanate	
Beschreibung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Zuweisungen an Dekanate nach der Zuweisungsverordnung 2. Arbeit örtlicher Mitarbeitervertretungen 3. Finanzausgleich (gemäß Zuweisungsverordnung)
Ziel/e	<ol style="list-style-type: none"> 1. Die Zuweisungen sollen dazu dienen, dass die Dekanate ihre Aufgaben erfüllen können. 2. Die Zuweisungen sollen den Anspruch der Mitarbeitervertretungen auf Übernahme der notwendigen Kosten ihrer Arbeit aus gesamtkirchlichen Mitteln gemäß Mitarbeitervertretungs-gesetz einlösen. Leistungsziele bestehen nicht. 3. Gemäß Zuweisungsverordnung sollen zusätzliche Finanzmittel für besonderen Bedarf der Kirchengemeinden und besondere kirchliche Aufgaben in der Region bereitgestellt werden. Die Region (Dekanat mit seinen Kirchengemeinden) soll gemäß Subsidiaritätsprinzip besondere Finanzierungsprobleme soweit möglich in eigener Zuständigkeit lösen. Leistungsziele bestehen nicht.
Leistungen zur Zielerreichung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Aus dem Kirchensteueraufkommen und einem Anteil an den gesamtkirchlichen Vermögenserträgen werden Zuweisungen gezahlt, aus denen die Dekanate ihre Personal- und Sachkosten einschl. der Bauunterhaltung finanzieren oder mitfinanzieren können. Ein Teil der Zuweisungen wird pauschaliert nach Dekanatsgröße, Dekanatsfläche und Größe der Räumlichkeiten gezahlt, ein Großteil orientiert sich am tatsächlichen Bedarf als Zuweisung für besondere Personal- und Sachkosten. Anerkannte Bedarfe sind hier vor allem die Personalkosten, die sich aus gesamtkirchlichen Stellenplänen für die Verwaltungsfachkräfte, Fachstellen, Gemeindepädagogen und Kirchenmusiker ergeben, oder besondere Einrichtungen in den Bereichen Bildung, Beratung, Jugendarbeit etc. 2. Die notwendigen Kosten werden regelmäßig mit der Kirchenverwaltung abgerechnet. 3. Die Zuständigkeit für Vergabeentscheidungen liegt bei der jeweiligen Dekanatssynode, die bei Bedarf Rahmenvorschriften vorgeben und die Einzelentscheidung dem Dekanatssynodalvorstand übertragen kann. Ressourcenverantwortung und Sachnähe werden zusammengeführt. Bei Bewilligungen gesamtkirchlicher Mittel aus Härte- und Überbrückungsfonds wird der Finanzausgleich der Dekanate mit 10 % pro Bewilligung beteiligt (bis eine Höchstgrenze pro Jahr erreicht wird).
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	<ol style="list-style-type: none"> 1. Die Zuweisungen enthalten auch nachträgliche Erstattungen der erhöhten Sonderzahlung in 2011 ("Bonuszahlung"). Letztmalig waren im Jahr 2012 die Kosten für die Fachstellen diesem Budgetbereich zugeordnet. Ab 2013 finden sich diese im Budgetbereich "Gemeindepfarrdienst". Von den Zuweisungen in Höhe von insgesamt 33,6 Mio. EUR entfielen auf Bedarfszuweisungen rd. 28 Mio. EUR, darunter: Gemeindepädagogischer Dienst (7,2 Mio. EUR), Dekanatsjugendreferenten (3,5 Mio. EUR), Kirchenmusikalischer Dienst (3,5 Mio. EUR), Dekanatskirchenmusiker (3,7 Mio. EUR), Fachstellen (2,8 Mio. EUR), Verwaltungsfachkräfte (1,7 Mio. EUR), psych. Beratungsstellen (1,1 Mio. EUR), Mieten für Büros und Dienstwohnungen (1,2 Mio. EUR). Die Grundzuweisungen beliefen sich auf zusammen 4,6 Mio. EUR und die lfd. Gebäudezuweisungen auf 0,7 Mio. EUR. 2. Die erstatteten Kosten der Mitarbeitendenvertretungen haben in 2012 mit rd. 1,23 Mio. EUR ihren Höchststand aus dem Jahr 2011 beibehalten. 3. Die Kosten des Finanzausgleich beliefen sich auf rd. 2,05 Mio. EUR.
Schwerpunkte / Planjahr	<ol style="list-style-type: none"> 1. --- 2. --- 3. ---
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	<ol style="list-style-type: none"> 1. Die Zuweisungen wurden um die voraussichtlichen Steigerungen von Personal- und Sachkosten angepasst, bei den pauschalen Faktoren gekürzt um die synodalen Einsparauflagen (-0,5 %). Die erwarteten Ausgaben für die Zuweisungen belaufen sich auf 33,5 Mio. EUR (Plan 2013: 32,4 Mio. EUR). Die strukturelle Zusammensetzung der Zuweisungen ist gegenüber 2013 unverändert. 2. Der Ansatz wurde auf 1,3 Mio. EUR angehoben, um für etwaige weitere Verteuerungen vorzusorgen. 3. Die Zuweisung für den Finanzausgleich wurde gegenüber 2013 unverändert beibehalten (1,20 EUR pro Gemeindeglied). Insgesamt 2,1 Mio. EUR sind hierfür eingeplant.
Finanzierung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Die gesamtkirchliche Zuweisung stellt die mit Abstand wichtigste Finanzierungsquelle für die Dekanate dar. Weitere Finanzierungsquellen sind - in unterschiedlichen Größenordnungen - insbesondere Rücklagen und Vermögenserträge aus Rücklagen und Stiftungen. 2. Die Mitarbeitervertretungen verfügen nicht über sonstige Einnahmen.

Unterbudget 010130 Dekanate	
	3. Der Finanzausgleich kann durch Eigenmittel der Dekanate aufgestockt werden, hierzu gibt es jedoch keine Verpflichtung.

Ressourcen

	Ergebnis 2012 EUR	Ansatz 2013 EUR	Entwurf 2014 EUR	Budgetbereich 1 Mehr/Weniger EUR
Unterbudget 010130 Dekanate				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	0	0	0	0
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	820.388	0	0	0
Einnahmen	820.388	0	0	0
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	0	0	0	0
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	0	0	0	0
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	37.024.532	35.720.000	36.920.300	1.200.300
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	63.826	0	0	0
Ausgaben	37.088.358	35.720.000	36.920.300	1.200.300
Überschuss / Zuschuss	-36.267.970	-35.720.000	-36.920.300	-1.200.300

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	0	0	0	0
Erlöse insgesamt	0	0	0	0
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	37.024.532	35.720.000	36.920.300	1.200.300
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	95.279	105.483	108.731	3.249
Kosten insgesamt	37.119.811	35.825.483	37.029.031	1.203.549
Saldo Erlöse/Kosten	-37.119.811	-35.825.483	-37.029.031	-1.203.549

Unterbudget 010140 Regionalverwaltungen	
Beschreibung	Zuweisung an die Regionalverwaltungen der EKHN
Ziel/e	Sicherstellung der Pflichtaufgabenerfüllung für die den Verwaltungsregionen angeschlossenen Kirchengemeinden, Dekanaten und Einrichtungen auf Grundlage der Regionalverwaltungsverordnung.
Leistungen zur Zielerreichung	Leistungen gem. Aufgabenkatalog der Regionalverwaltungen, z.B. Haushaltsplanerstellung,-abwicklung und -abschluss, Personalverwaltung und -beratung, Kindertagesstättenbeitragsverwaltung.
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	Abschluss der Neuordnung der Verwaltungsregionen Herborn-Biedenkopf und Limburg-Weilburg zum Regionalverwaltungsverband Nassau Nord sowie Bildung der Bearbeitungszentren Nord, Mitte und Süd für Diakoniestationen zum 01.01.2013
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	Abschluss der Prozesserhebungen für die Aufgaben der Regionalverwaltungen; Neuordnung der Verwaltungsregionen Alsfeld und Gießen (RVV Oberhessen), Umsetzung Projekt Einführung Doppik in den Regionalverwaltungen; Auswertung der Kooperationsvereinbarung zwischen den Regionalverwaltungsverbänden Wiesbaden-Rheingau-Taunus und Rhein-Lahn-Westerwald. Aufgrund der bereits erfolgten Maßnahmen bestehen für die Einhaltung des Budget bei gleichzeitiger Einhaltung der Einsparauflage keine Risiken.
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	Das Budgetvolumen errechnet sich nach den gesamtkirchlich festgelegten Haushaltseckpunkten (+4,8 % für Personalkosten, +2,0% für Sachkosten sowie -1,5 % Netto-Einsparung Perspektive 2025) sowie einem Sonder-/Basiseffekt für einen neuen Eingruppierungsplan für die Regionalverwaltung (+130.000 Euro). Das gesamtkirchlich zur Verfügung gestellte Budget repräsentiert nicht den gesamten Finanzierungsbedarf der Regionalverwaltungen, da die Verwaltungseinnahmen gem. § 19 und § 23 RVVO vor Auszahlung der Zuweisung in Abzug gebracht werden.
Kirchensteuerfinanzierung	100%

Unterbudget 010150 Zuführungen an kirchengemeindliche Rückstellungen/ Rücklagen	
Beschreibung	Entnahmen aus zweckgebundenen oder allgemeinen Rücklagen (ggf. insbesondere zum Haushaltsausgleich) sowie Zuführungen an allgemeine oder zweckgebundene Rücklagen; Verbuchung von Rückflüssen aus einem Gesellschafterdarlehen an die ECKD.
Ziel/e	Sicherung des Vermögens durch (Teil-)Wiederzuführung der Erträge an die Rücklagen. Herstellung des Haushaltsausgleichs, falls die laufenden Einnahmen die Ausgabenseite nicht decken. Finanzielle Vorsorge für die Zukunft.
Leistungen zur Zielerreichung	Bildung einer neuen zweckgebundenen Substanzerhaltungsrücklage für Kirchengemeinden und Dekanate. Im Zuge der Verbesserung der Vermögenserfassung und -bewertung ist mit neuen Erkenntnissen hinsichtlich der Höhe des jährlichen Ressourcenverbrauchs (insbesondere im Gebäudebereich) zu rechnen. Die Substanzerhaltungsrücklage soll eine Reserve darstellen und weiter aufgebaut werden, wenn vor dem Hintergrund der neuen Erkenntnisse über veränderte Finanzmittelausstattungen der Kirchengemeinden und Dekanate zu entscheiden sein wird. Die Rücklage wird u. a. aus lfd. Vermögenserträgen gespeist.
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	Die Zuführung an die Substanzerhaltungsrücklage wird erst im Jahr 2013 begonnen.
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	Aus dem Haushaltsergebnis 2012 ist ein Anteil von 10 Mio. EUR als Sonderabführung an die Substanzerhaltungsrücklage vorgesehen.
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	Die lfd. Zuführung an die neue Substanzerhaltungsrücklage beträgt 3,125 Mio. EUR (aus lfd. Vermögenserträgen). Hinzu tritt die Sonderabführung in Höhe von 10 Mio. EUR, die rücklagenfinanziert ist.
Finanzierung	Die Rücklagenzuführung wird aus Vermögenserträgen finanziert. 50 % der Erträge werden dem Bereich der Kirchengemeinden und Dekanate zugerechnet. Wiederum 50 % hiervon werden der Rücklage zugeführt, die andere Hälfte stellt allgemeine Deckungsmittel für die Zuweisungen an die Kirchengemeinden und Dekanate dar.

Ressourcen

Budgetbereich 1

Ergebnis 2012 EUR Ansatz 2013 EUR Entwurf 2014 EUR Mehr/Weniger EUR

Unterbudget 010140 Regionalverwaltungen				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	0	0	0	0
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	386.722	0	75.000	75.000
Einnahmen	386.722	0	75.000	75.000
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	0	0	0	0
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	0	0	75.000	75.000
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	5.677.496	6.706.000	7.000.000	294.000
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	1.354.726	0	0	0
Ausgaben	7.032.222	6.706.000	7.075.000	369.000
Überschuss / Zuschuss	-6.645.500	-6.706.000	-7.000.000	-294.000

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	0	0	0	0
Erlöse insgesamt	0	0	0	0
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	5.677.496	6.706.000	7.075.000	369.000
Kosten insgesamt	5.677.496	6.706.000	7.075.000	369.000
Saldo Erlöse/Kosten	-5.677.496	-6.706.000	-7.075.000	-369.000

Unterbudget 010150 Zuführungen an kirchengemeindliche Rückstellungen/ Rücklagen				
--	--	--	--	--

Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	20.452	20.862	20.862	0
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	5.960.772	0	10.000.000	10.000.000
Einnahmen	5.981.224	20.862	10.020.862	10.000.000
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	0	0	0	0
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	0	0	0	0
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	0	0	0	0
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	15.434.655	3.145.862	13.395.862	10.250.000
Ausgaben	15.434.655	3.145.862	13.395.862	10.250.000
Überschuss / Zuschuss	-9.453.431	-3.125.000	-3.375.000	-250.000

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	20.452	20.862	20.862	0
Erlöse insgesamt	20.452	20.862	20.862	0
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	0	0	0	0
Kosten insgesamt	0	0	0	0
Saldo Erlöse/Kosten	20.452	20.862	20.862	0

Unterbudget 010210 Gemeindepfarrdienst	
Beschreibung	1. Gemeindepfarrdienst 2. Pastorkolleg
Ziel/e	1. Pfarramtliche Versorgung der Kirchengemeinden mit in den Kernkompetenzen hochqualifiziertem Personal. 2. Nach 10 Dienstjahren werden Pfarrerinnen und Pfarrer von Pröpstinnen und Pröpsten eingeladen, um sich der eigenen theologischen Existenz und ihres pastoralen Auftrages neu zu vergewissern, Anregungen für das eigene geistliche Leben zu gewinnen und sich zwischen Kolleginnen auszutauschen.
Leistungen zur Zielerreichung	1. Zwischen Theologiestudium und Vikariat wird eine Potentialanalyse zur Feststellung der persönlichen Eignung durchgeführt. Die Gesamtorganisation stellt den Qualitätsanspruch durch berufsbegleitende Fort- und Weiterbildungsangebote sicher. Begrenzung der Vertretungsdienste, Vorbereitung von Kooperationsmöglichkeiten in Gemeinden und Dekanaten, Beendigung von Verwaltungsdienstaufträgen, die in 2014 beendet werden. 2. Ca. 250 Pfarrerinnen und Pfarrer werden jährlich eingeladen. Es wird versucht, für möglichst viele von ihnen Orte der Vergewisserung, der Professionalisierung, des geistlichen Lebens und des Gesprächs zu finden.
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	1. Die pfarramtliche Versorgung konnte durchgängig sichergestellt werden. Durch die veränderte Einstellungspolitik (finanziert über zweckgebundene Rücklagen) im Rahmen der Vorbereitung der Folgen des Erprobungsgesetzes gab es im Sollstellenplan der Gemeinden einen rechnerischen Überhang von ca. 6 Stellen. 2. ---
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	1. Das Jahr 2013 ist gekennzeichnet durch das Vorhaben eines neuen Pfarrstellenbemessungsverfahrens. In den Kontext der Entwicklung eines neuen Pfarrstellenrechts gehört die Entwicklung von neuen Mustern für Pfarrdienstordnungen. 2. ---
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	1. Die Ansatzanpassung der Personalausgaben wird weiter präzisiert, insbesondere die Modellierung der Eckpersonen. Neu im Unterbudget enthalten sind die Personalkosten der Fachstellen (2,9 Mio. EUR), die als Zuweisung an die Dekanate veranschlagt sind. Damit ist der sachliche und budgetseitige Zusammenhang zu den Profilstellen besser als bisher gewahrt. Bisher waren die Kosten für die Fachstellen im Unterbudget "Dekanate" veranschlagt. 2. ---
Finanzierung	1. Die Einnahmen (5,3 Mio. €) stammen aus Erträgen des Pfarreivermögens. 2. Die Propsteien erhalten Zuschüsse in Höhe von 80,00 € pro teilnehmender/m Pfarrer/in pro Tag, darüberhinausgehende Kosten (z. B. bei Auslandspastorkollegs) sind als Eigenbeitrag von den Teilnehmenden zu leisten.
Unterbudget 010220 Sonstige Vertretungen	
Beschreibung	Pfarrfrauenvertretung, Pfarrerinnen- u. Pfarrerverein, Pfarrfrauenruheständlerinnen, Pfarrwitwenvertretung;, Selbsthilfegruppe "Überleben und Leben"; Küsterbund
Ziel/e	Ansprechpartner und Solidargemeinschaft bzw. Unterstützung für Pfarrerinnen und Pfarrer, Pfarrfrauen/-witwen /-ruheständlerinnen /-Geschiedene; Interessenvertretung des kirchlichen Berufs des Küsters als Berufsverband.
Leistungen zur Zielerreichung	Pfarrfrauenvertretung: Frühjahrsfreizeit für Pfarrfrauen und ihre Kinder, Herbsttag, Eheseminar, Ehepaartag, Pfarrwitwentagung, Supervision und Seelsorge, Pfarrfrauenbrief „Im Blick“; Küsterbund: Zusammenkünfte, Gemeinschaftsveranstaltungen, Mitteilungen /Publikationen; Fortbildung und Fachberatung.
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	Küsterbund: Fachtagung, Druck der Küsterbundeshefte (Menge: 400), eine Klausurtagung, Reduktion des Vorstands von 9 auf 7 Mitglieder, Besuchsdienste in Kirchengemeinden
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	Küsterbund: Küster-Grundkurs, 99. Fachtagung, Küster Aufbaukurs
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	Die Zuweisungen verteilen sich wie folgt: 11 T€ Pfarrfrauenvertretung, 6,88 T€ Pfarrwitwenvertretung, 4,6 T€ Selbsthilfegruppe Überleben und Leben, 4,02 T€ Pfarrerinnen und Pfarrerverein, 2,5 T€ Pfarrfrauenruheständlerinnen; 7,99 T€ Küsterbund.
Finanzierung	Mitgliedsbeiträge und EKHN-Kirchensteuerzuweisung

Ressourcen

Budgetbereich 1

Ergebnis 2012 EUR Ansatz 2013 EUR Entwurf 2014 EUR Mehr/Weniger EUR

Unterbudget 010210 Gemeindepfarrdienst

Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	4.505.101	5.366.400	5.412.550	46.150
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	2.500.000	3.250.000	750.000
Einnahmen	4.505.101	7.866.400	8.662.550	796.150
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	61.914.754	61.177.900	63.868.300	2.690.400
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	497.896	581.100	596.100	15.000
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	30.200	2.920.350	2.813.550	-106.800
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	12.844	10.000	5.000	-5.000
Ausgaben	62.455.694	64.689.350	67.282.950	2.593.600
Überschuss / Zuschuss	-57.950.593	-56.822.950	-58.620.400	-1.797.450

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	4.505.101	5.366.400	5.412.550	46.150
Erlöse insgesamt	4.505.101	5.366.400	5.412.550	46.150
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	62.442.850	64.679.350	67.277.950	2.598.600
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	34.016.882	34.207.703	32.687.525	-1.520.178
Kosten insgesamt	96.459.732	98.887.053	99.965.475	1.078.422
Saldo Erlöse/Kosten	-91.954.631	-93.520.653	-94.552.925	-1.032.272

Unterbudget 010220 Sonstige Vertretungen

Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	0	0	0	0
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	0	0	0
Einnahmen	0	0	0	0
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	0	0	0	0
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	0	0	0	0
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	37.670	37.000	37.000	0
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	0	0	0	0
Ausgaben	37.670	37.000	37.000	0
Überschuss / Zuschuss	-37.670	-37.000	-37.000	0

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	37.670	37.000	37.000	0
Kosten insgesamt	37.670	37.000	37.000	0
Saldo Erlöse/Kosten	-37.670	-37.000	-37.000	0

Unterbudget 010310 Ehrenamtsakademie	
Beschreibung	Die Ehrenamtsakademie der EKHN bietet Ehrenamtlichen, die in Leitungsgremien der EKHN arbeiten, Qualifizierungsmaßnahmen an und ist Ansprechpartnerin in allen Fragen des Ehrenamts
Ziel/e	Unterstützung und Qualifizierung der ehrenamtlichen Führungskräfte, um sie auf die stetig steigenden Anforderungen im jeweiligen Arbeitsfeld vorzubereiten und sie in ihrem ehrenamtlichen Engagement zu unterstützen, ohne sie zu überfordern. Weiterentwicklung als Anlauf- und Koordinierungsstelle für das Thema Ehrenamt.
Leistungen zur Zielerreichung	Angebot von überregionalen Fortbildungsveranstaltungen sowie Vergabe von Zuschüssen für ehrenamtliche Führungskräfte Ausbau der regionalen Standorte und Unterstützung durch die Geschäftsstelle. (18 Standorte mit 42 Dekanaten) • Aufbau und Unterstützung der regionalen Standorte der Ehrenamtsakademie
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	Ca. 1600 Teilnehmende an den Qualifizierungsmaßnahmen an den Standorten. Erarbeitung der "Konzeption einer weiterentwickelten Ehrenamtsakademie" im Rahmen der Perspektive 2025 (Projekt: Stärkung des Ehrenamts). Anpassung des Ehrenamtsgesetzes von 2003 und der Rechtsverordnung von 2004.
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	Aufgrund der weiterentwickelten Konzeption und der neuen Personalsituation sind Veränderungen zu erwarten sowohl in der Schwerpunktgestaltung als auch in den finanziellen Anforderungen. Auch beginnen bereits die Fortbildungen zur Vorbereitung der KV Wahl 2015. Die 1,0 Sachbearbeitungsstelle ist mit weiteren 50% zu besetzen.
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	Die veränderte Personalausstattung bildet sich im Haushalt 2014 vollständig ab. Die Fortbildungen zur Vorbereitung der KV Wahl 2015 werden z.T. aus dem Budget zur KV Wahl finanziert.
Kirchensteuerfinanzierung	99%

Ressourcen

Budgetbereich 1

Ergebnis 2012 EUR Ansatz 2013 EUR Entwurf 2014 EUR Mehr/Weniger EUR

Unterbudget 010310 Ehrenamtsakademie				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	2.412	4.000	3.000	-1.000
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	1.992	0	0	0
Einnahmen	4.404	4.000	3.000	-1.000
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	23.767	132.967	203.300	70.333
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	43.787	54.060	50.950	-3.110
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	17.379	15.210	17.000	1.790
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	1.367	4.100	4.100	0
Ausgaben	86.300	206.337	275.350	69.013
Überschuss / Zuschuss	-81.897	-202.337	-272.350	-70.013

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	2.412	4.000	3.000	-1.000
Erlöse aus Budgetbereich "Zentrales Gebäudemanagement"	4	0	0	0
Erlöse insgesamt	2.416	4.000	3.000	-1.000
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	84.933	202.237	271.250	69.013
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	0	48.277	38.359	-9.917
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	62	334	498	164
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	2.726	7.135	9.361	2.226
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	1.164	3.098	4.155	1.057
Kosten insgesamt	88.886	261.081	323.624	62.543
Saldo Erlöse/Kosten	-86.470	-257.081	-320.624	-63.543

Budgetbereich 1						
Ehrenamtsakademie						
	2012		2013		2014	
BBesO KDAVO	Stellen- umfang	kw	Stellen- umfang	kw	Stellen- umfang	kw
PfrGeh + Zul. A 15					1,00	
PfrGeh.			1,00			
PfrGeh. / E 12					1,00	
A 16						
A 15						
A 14						
A 13						
A 12						
A 11						
E 14						
E 13						
E 12						
E 11						
E 10						
E 09						
E 08						
E 07						
E 6 + 50 %			1,00		1,00	
E 06						
E 05						
E 04						
E 03						
E 02						
Planstellen	0,00	0,00	2,00	0,00	3,00	0,00
<u>Stellenplan 2014:</u>						
+ 1,00 Leitungstelle, Übertrag der Planstelle aus BB 7.2/ IPOS						

Budgetbereich 2.1: Handlungsfeld Verkündigung

1. Struktur und Zusammensetzung des Budgetbereiches

Im Haushalt der EKHN werden für den Budgetbereich insbesondere folgende Arbeitsgebiete veranschlagt:

- Gottesdienst
- sonstige Kirchenmusik
- Deutscher Evangelischer Kirchentag
- Evangelische Studierendengemeinden
- Sonstige Verkündigung einschl. Stadtkirchenarbeit

2. Ziele und Aufgaben

Im Handlungsfeld Verkündigung ist es das Ziel, durch die Arbeit der Kirchengemeinden, Dekanate und kirchlichen Einrichtungen in unterschiedlichen Formen die christliche Botschaft weiterzugeben und für den Glauben zu werben. Aufgabe ist es hier, Menschen in unterschiedlichen Berufs- und Lebenszusammenhängen zu erreichen, um eine Begegnung mit der Kirche möglich zu machen. Es geht darum, Glauben zu stärken, damit Kirchenmitglieder ihr Leben als Christinnen und Christen gestalten und ihre Verantwortung in der Welt wahrnehmen können.

Der Dienst von Lektorinnen und Lektoren, Prädikantinnen und Prädikanten, ist ein eigenständiger Beitrag zur Verkündigung und zum gottesdienstlichen Leben in den Gemeinden. Durch unterschiedliche Berufs- und Lebenssituationen sollen Glaubenserfahrungen und Bibelverständnis in den Gemeinden vielfältig vermittelt werden.

Eine besondere Aufgabe hat die Frankfurter Bibelgesellschaft übernommen, die neben ihrem Ziel der Verbreitung der Bibel in der Welt durch den Betrieb des Bibelhauses/Erlebnismuseum in Frankfurt Menschen neue Zugänge zur Bibel eröffnet. Die Bibel und ihre Botschaft erlebbar, verständlich und wissenschaftlich fundiert für Menschen aller Altersstufen und Bildungsgrade zu präsentieren ist das besondere Anliegen des Bibelhauses. Mit dem Angebot im Erlebnismuseum wird im öffentlichen Diskurs der pluralistischen Gesellschaft einen Beitrag zur christlichen Werteorientierung geleistet. Diese Arbeit hat eine klare missionarische Wirkung.

Zum Handlungsfeld gehört auch die Arbeit der evangelischen Studierendengemeinden, die an den vier Hochschulstandorten Mainz, Darmstadt, Frankfurt und Gießen für die Präsenz der evangelischen Kirche sorgt. Hier sollen neben Hochschulmitarbeiterinnen und -mitarbeiter vor allem junge Menschen, die später einmal Verantwortung in unserer Gesellschaft in den akademischen Berufen tragen, Kirche als Orientierungsrahmen und als lebensbegleitende Institution erfahren.

3. Finanzierungsbedingungen

Bezogen auf die Unterbudgets gliedern sich die Einnahmen und Ausgaben wie folgt:

Unterbudget	Einnahmen 2014	Ausgaben 2014	darunter:		Zuschuss- bedarf 2014	Einnahme- deckungsgrad 2014	Zuschuss- bedarf 2013
			Personal- ausgaben 2014	Sach- ausgaben 2014			
Gottesdienst	0	18.260	0	18.260	-18.260	0,0%	-18.260
sonstige Kirchenmusik	56.000	181.570	77.300	104.270	-125.570	30,8%	0
Ev. Kirchentag	5.900	23.900	0	23.900	-18.000	24,7%	-17.940
Ev. Studierendengemeinden	39.950	1.332.104	1.071.190	260.914	-1.292.154	3,0%	-
Sonstige Verkündigung und Stadtkirchenarbeit	97.470	1.051.043	855.273	195.770	-953.573	9,3%	-
Insgesamt	199.320	2.606.877	2.003.763	603.114	-2.407.557	7,6%	2.280.780
			76,9%	23,1%			

4. Ressourcen insgesamt

Neben den im Haushalt geplanten Einnahmen und Ausgaben (grau unterlegter Bereich der folgenden Übersicht) entstehen in diesem Budgetbereich evtl. auch Erlöse und Kosten aus anderen Budgetbereichen (Gebäudemanagement, Allg. Finanzwesen), die hier nachrichtlich mit ausgewiesen werden. Denn auch dieser Ressourcenverbrauch entsteht aufgrund der hier vorgestellten kirchlichen Arbeit – entweder direkt (Gebäudeunterhaltung / Mieten für die genutzten Gebäudeteile) oder als umzulegende Pauschale (Altersversorgung, Versicherung etc.). Umgekehrt stellen nicht alle Haushaltseinnahmen einen Erlös dar (z.B. Rücklagenentnahmen, Darlehensrückflüsse) bzw. nicht alle Ausgaben sind Kosten (Tilgungsleistungen, Rücklagenzuführungen).

Aus diesem Grund sind die Summen der geplanten Haushaltseinnahmen und –ausgaben und die nachrichtlichen Erlöse und Kosten nicht identisch. Es soll aber eine Vorstellung davon vermittelt werden, welche Ressourcen für die Aufgabenbewältigung im Budgetbereich genutzt werden.

Budgetbereich 2.1

	Ergebnis 2012 EUR	Ansatz 2013 EUR	Entwurf 2014 EUR	Mehr/Weniger EUR
Handlungsfeld Verkündigung				0
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	138.134	76.950	73.850	-3.100
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	83.095	8.328.000	125.470	-8.202.530
Einnahmen	221.230	8.404.950	199.320	-8.205.630
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	1.766.744	1.918.721	2.003.763	85.042
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	227.951	218.379	212.404	-5.975
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	214.682	216.030	284.090	68.060
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	70.535	8.332.600	106.620	-8.225.980
Ausgaben	2.279.913	10.685.730	2.606.877	-8.078.853
Überschuss / Zuschuss	-2.058.683	-2.280.780	-2.407.557	-126.777
Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung				
Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	138.134	76.950	73.850	-3.100
Erlöse aus Budgetbereich "Zentrales Gebäudemanagement"	46.410	46.680	36.770	-9.910
Erlöse insgesamt	184.544	123.630	110.620	-13.010
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	2.209.377	2.353.130	2.500.257	147.127
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	705.332	766.594	689.836	-76.759
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	4.619	4.826	4.724	-102
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	354.567	227.900	253.100	25.200
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	10.909	6.332	6.332	0
Kosten insgesamt	3.284.804	3.358.782	3.454.249	95.466
Saldo Erlöse/Kosten	-3.100.260	-3.235.152	-3.343.629	-108.476

5. Stellenplan

Siehe Stellenkegel am Ende dieses Budgetbereichs.

Unterbudget 021011 Gottesdienst	
--	--

Beschreibung	<p>1. Gottesdienst (gesamtkirchliche Unterstützung). Dieser Titel bildet hier nur den Teil der gesamtkirchlichen Unterstützung ab, der sich mit den theologischen Grundsatzfragen gottesdienstlichen Lebens in der EKHN beschäftigt. Wesentliche Unterstützungsleistungen zur gottesdienstlichen Praxis werden durch das Zentrum Verkündigung geleistet und finden sich im Budgetbereich 2.2.</p> <p>2. Zuweisung an den Landesverband Kindergottesdienst</p> <p>3. Ehrenurkunden und Jubiläumsurkunden an Gemeindeglieder</p>
Ziel/e	<p>1. Entwicklung von Theorie und Praxis gottesdienstlichen Lebens durch Beteiligung am theologischen, fachlichen und gesellschaftlichen Diskurs.</p> <p>2. Förderung des Kindergottesdienstes in den Kirchengemeinden durch den Landesverband Kindergottesdienst, vgl. § 1 der Satzung.</p> <p>3. Anerkennung und Würdigung ehrenamtlicher Arbeit auf den verschiedenen Ebenen Kirchengemeinde, Dekanat, Gesamtkirche. Die Verleihung der Urkunden, Ehrenurkunden, silberne Ehrennadeln und der Martin Niemöller-Medaille tragen auch dazu bei, das ehrenamtliche Engagement als wesentlichen Ausdruck evangelischer Kirche öffentlich sichtbar zu machen.</p>
Leistungen zur Zielerreichung	<p>1. Arbeit in Fachgruppen, Konsultationen und Projektbegleitung sowie Expertisen zu theologischen Grundsatzfragen, insbesondere zur Lebensordnung. Vorbereitung von Kirchenleitungsentscheidungen, Beratung von Kirchengemeinden, Dekanaten und kirchlichen Einrichtungen, Erstellung von Materialien, Gremienarbeit in der EKHN und EKD.</p> <p>2. Fachliche Beratung der Gemeinden in Zusammenarbeit mit dem Zentrum Verkündigung durch Bereitstellung von Materialien, Arbeitshilfen und Fachtagungen. Vernetzung der Kindergottesdienstarbeit durch die Veranstaltung von Landestreffen, Herausgabe der Kindergottesdienst-Zeitung.</p> <p>3. Beratung von Gemeinden und Dekanaten bei Ehrungen, Erstellung, Druck und Versand von Urkunden und Ehrennadeln.</p>
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	<p>1. Begleitung bei der Erarbeitung von Liturgien, Expertisen zu diversen Anfragen, Bereitstellung von Materialien in Zusammenarbeit mit den gesamtkirchlichen Einrichtungen, der Ehrenamtsakademie etc.</p> <p>2. Tagungen, Fortbildungen</p> <p>3. ---</p>
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	<p>1. ---</p> <p>2. ---</p> <p>3. ---</p>
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	Keine deutlichen Veränderungen gegenüber dem Vorjahr.
Kirchensteuerfinanzierung	100%

Ressourcen

Budgetbereich 2.1

	Ergebnis 2012 EUR	Ansatz 2013 EUR	Entwurf 2014 EUR	Mehr/Weniger EUR
Unterbudget 021011 Gottesdienst				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	400	0	0	0
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	0	0	0
Einnahmen	400	0	0	0
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	0	0	0	0
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	3.895	5.000	5.000	0
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	13.160	13.260	13.260	0
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	278	0	0	0
Ausgaben	17.332	18.260	18.260	0
Überschuss / Zuschuss	-16.932	-18.260	-18.260	0
Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	400	0	0	0
Erlöse insgesamt	400	0	0	0
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	17.055	18.260	18.260	0
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	49.441	2.100	3.000	900
Kosten insgesamt	66.496	20.360	21.260	900
Saldo Erlöse/Kosten	-66.096	-20.360	-21.260	-900

Unterbudget 021013 sonstige Kirchenmusik	
Beschreibung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Mitgliedsbeitrag für die Gesellschaft für das Deutsche Glockenwesen 2. Gesangbuchfonds 3. Bachchor Mainz
Ziel/e	<ol style="list-style-type: none"> 1. Förderung, Bewahrung und Wissensverbreitung um die Bedeutung der (Kirchen-)Glocken in Kunst und Kultur 2. Unterstützung kirchenmusikalischer Aktivitäten in Kirchengemeinden und Dekanaten 3.
Leistungen zur Zielerreichung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Informationen rund um die Glocke über Hinweise zu Literatur, Museen, Veranstaltungshinweise sowie eigene Themenaufbereitungen, Glockeninspektionen. 2. Zuschussvergabe über Gesangbuchfonds (seit 2010 ohne innere Verrechnungen, d.h. in Einnahmen und Ausgaben um 30 T€ reduziert). 3.
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	<ol style="list-style-type: none"> 1. seit 2011 (310 €) wird kein Beitrag mehr bei der EKHN erhoben. 2. An 102 Einrichtungen wurden Zuschüsse vergeben, u. a. an 12 Kantoreien und 11 Verbände. 3.
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	<ol style="list-style-type: none"> 1. --- 2. Weitere Förderung der kirchenmusikalischen Aktivitäten in den Kirchengemeinden. 3.
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	<ol style="list-style-type: none"> 1. --- 2. --- 3.
Finanzierung	<ol style="list-style-type: none"> 1. --- 2. 100% durch den Gesangsbuchfonds (Zinserträge 49%, Entnahmen 48%, Einnahmen aus dem Verkauf des Gesangsbuches 3%) Erlöse und Lizenzgebühren aus dem Verkauf des Evangelischen Gesangsbuchs werden dem Gesangbuchfonds zugeführt. 3. Anstieg der Personalkosten durch Verschiebung einer Stelle vom Unterbudget 021090 "Sonstige Verkündigung und Stadtkirchenarbeit".
Unterbudget 021021 Ev. Kirchentag	
Beschreibung	Landesausschuss des Ev. Kirchentag und Kirchentagsgeschäftsstelle
Ziel/e	Schnittstelle zwischen den landeskirchlichen Gliederungen und dem Deutschen Evangelischen Kirchentag; Werbung; Information für die jeweiligen Kirchentage; Unterstützung der Dekanate für ihre Kirchentagsarbeit
Leistungen zur Zielerreichung	Inhaltliche Veranstaltungen zu Themen des Kirchentages; Organisation von Vorbereitungsveranstaltungen für Multiplikatoren/Multiplikatorinnen; Konzeptentwicklung um die Gemeinden und Dekanate auf die Themen des Kirchentages vorzubereiten Zuschüsse an Mitwirkendengruppen aus der EKHN, insbesondere junge Mitwirkendengruppen, die zum ersten Mal an einem Kirchentag teilnehmen; pauschalisierter Zuschuss für die Bläserchöre; Auswertung der stattgefundenen Kirchentage - Feedback an die Organisatoren
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	Vorbereitung des Hamburger Kirchentags in der EKHN u.a. durch Vorbereitungstag, Vorbereitungsfahrt für Gruppenleitende und Mitwirkende, Werbung in der Landeskirche. Steigerung der Teilnehmendenzahlen aus dem Gebiet der EKHN um 10 %. Förderung der Mitwirkendengruppen (Kriterien erste Mitwirkung und Förderung von jugendlichen Mitwirkenden bis 27 Jahren und alle Bläserchöre) - insgesamt 48 geförderte Gruppen
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	Vorbereitung des Stuttgarter Kirchentages; Organisation der Vorbereitungsfahrt für Gruppenleitende und Mitwirkende, Werbung in der Landeskirche, Vorbereitungstag weitere Klärungen bez. eines zukünftigen Kirchentags in Frankfurt/M.
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	Verwaltungskostenzuschuss des Kirchentages für den Hamburger Kirchentag erfolgt in 2014
Finanzierung	50% durch Kirchensteuern und 30 % durch Teilnehmerbeiträge (Vorfahrt/Vorbereitungstagung) und Verwaltungskostenerstattung (jeweils 1 Jahr nach dem Kirchentag)

Ressourcen

Budgetbereich 2.1

Ergebnis 2012 EUR Ansatz 2013 EUR Entwurf 2014 EUR Mehr/Weniger EUR

Unterbudget 021013 sonstige Kirchenmusik				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	30.597	31.000	29.000	-2.000
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	21.495	19.000	27.000	8.000
Einnahmen	52.092	50.000	56.000	6.000
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	0	0	77.300	77.300
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	0	0	0	0
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	41.601	30.000	78.270	48.270
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	26.491	20.000	26.000	6.000
Ausgaben	68.092	50.000	181.570	131.570
Überschuss / Zuschuss	-16.000	0	-125.570	-125.570

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	30.597	31.000	29.000	-2.000
Erlöse insgesamt	30.597	31.000	29.000	-2.000
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	41.601	30.000	155.570	125.570
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	0	0	0	0
Kosten insgesamt	41.601	30.000	155.570	125.570
Saldo Erlöse/Kosten	-11.004	1.000	-126.570	-127.570

Unterbudget 021021 Ev. Kirchentag				
--	--	--	--	--

Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	11.916	8.000	5.900	-2.100
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	8.300.000	0	-8.300.000
Einnahmen	11.916	8.308.000	5.900	-8.302.100
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	0	0	0	0
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	12.578	20.400	18.300	-2.100
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	5.500	5.540	5.600	60
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	0	8.300.000	0	-8.300.000
Ausgaben	18.078	8.325.940	23.900	-8.302.040
Überschuss / Zuschuss	-6.161	-17.940	-18.000	-60

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	11.916	8.000	5.900	-2.100
Erlöse insgesamt	11.916	8.000	5.900	-2.100
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	18.078	25.940	23.900	-2.040
Kosten insgesamt	18.078	25.940	23.900	-2.040
Saldo Erlöse/Kosten	-6.161	-17.940	-18.000	-60

Unterbudget 021022 Ev. Studierendengemeinden	
Beschreibung	Studierendengemeinden in Darmstadt, Frankfurt, Gießen, Mainz
Ziel/e	Beratung und Begleitung der Studierenden, Ermöglichung der Begegnung für Studierende untereinander, Kooperation mit Hochschul- und Landesbildung. Neben den Hochschulmitarbeiterinnen und -mitarbeitern sollen vor allem junge Menschen erreicht werden, die in naher Zukunft zu den Verantwortungs- und Entscheidungsträgern des Lebens in Deutschland, Europa, Lateinamerika und Afrika zählen.
Leistungen zur Zielerreichung	Gottesdienste, Beratungen, Gespräche, Seelsorge, kulturelle, interkulturelle und interreligiöse Veranstaltungen, finanzielle Unterstützung notleidender Studierender, Kooperationen mit den Verantwortlichen in den Hochschulen.
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	Erneuter Immatrikulationsrekord an den Hochschulen; erhöhte Nachfrage von Studierenden, die Unterstützung suchen (ca. 2700 internationale Studierende wurden beraten und teilweise aus Mitteln des Ökumenischen Notfonds unterstützt); Stärkung verschiedener geistlicher Formate (u. a. Filmgottesdienst); erhöhte Teilnahme an den verschiedensten Veranstaltungsformaten (z. B. Stressbewältigungsseminare); Intensivierung des Dialoges mit den Leitungen der Hochschulen; der Darstellung der ESG-Arbeit in der Kirchenleitung und auf der Synode.
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	2 Neubesetzungen; Förderung des Dialoges mit den städtischen Dekanaten; Prüfung der Realisierung eines Wohnheimes mit ESG-Ansiedelung an einem Hochschulstandort; Stärkung gottesdienstlicher und kultureller Formate; Förderung notleidender Studierender; Ausbau universitärer Vernetzung; Intensivierung der Zusammenarbeit mit den Wohnheimen für Studierende (u. a. Mitarbeit im Verwaltungsrat der EKHN-Wohnheime).
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	Durch eine Baumaßnahme (Erneuerung Kirchenraum Beleuchtung) in der ESG Mainz steigen die besonderen und vermögenswirksamen Ausgaben an.
Kirchensteuerfinanzierung	96%

Ressourcen

Budgetbereich 2.1

	Ergebnis 2012 EUR	Ansatz 2013 EUR	Entwurf 2014 EUR	Mehr/Weniger EUR
Unterbudget 021022 Ev. Studierendengemeinden				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	82.848	33.950	32.950	-1.000
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	61.600	7.000	7.000	0
Einnahmen	144.448	40.950	39.950	-1.000
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	966.831	1.018.107	1.071.190	53.083
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	190.579	173.932	174.604	672
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	14.759	7.210	7.190	-20
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	32.927	9.900	79.120	69.220
Ausgaben	1.205.095	1.209.149	1.332.104	122.955
Überschuss / Zuschuss	-1.060.647	-1.168.199	-1.292.154	-123.955
Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	82.848	33.950	32.950	-1.000
Erlöse aus Budgetbereich "Zentrales Gebäudemanagement"	46.410	46.680	36.770	-9.910
Erlöse insgesamt	129.258	80.630	69.720	-10.910
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	1.172.168	1.199.249	1.252.984	53.735
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	270.185	289.659	274.789	-14.869
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	2.528	2.561	2.627	66
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	305.126	225.800	250.100	24.300
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	5.923	6.332	6.332	0
Kosten insgesamt	1.755.930	1.723.601	1.786.832	63.232
Saldo Erlöse/Kosten	-1.626.672	-1.642.971	-1.717.112	-74.142

Unterbudget 021090 Sonstige Verkündigung und Stadtkirchenarbeit	
Beschreibung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Stadtkirchenarbeit in Gießen, Alsfeld, Friedberg, Frankfurt, Offenbach, Darmstadt, Erbach-Michelstadt, Worms, Rüsselsheim, Mainz, Oppenheim und Wiesbaden 2. Schaustellenden Seelsorge 3. Kirche in der Arena 4. Sonstige Werke und Einrichtungen, Kirchengemeindeprojekte 5. Haus der Stille
Ziel/e	<ol style="list-style-type: none"> 1. Mitwirken am politischen und kulturellen Leben in der Stadt und seinen (auch kirchendistanzierteren) Bewohnern. 2. Betreuung einer Gemeinde der Schaustellerinnen und Schausteller. Dazu gehören Gottesdienste, Amtshandlungen, Konfirmandenunterricht, diakonische und seelsorgliche Aufgaben, Organisation des Gemeindelebens im Gebiet der EKHN. 3. Sport und Kirche als Schnittstellen des Lebens sinnvoll verbinden, Raum für Andachten, Geistliche Impulse und Stille für Sportler, Fans, Sponsoren und Beschäftigte im Commerzbankstadion Frankfurt (Begleitung mit einer 0,5 Projektpfarrstelle). 4. Unterstützung kirchlicher Werke und Verbände (die Flüchtlingsseelsorge mit ca. 40 Ehrenamtlichen Helfern auf Dekanatssebene ist seit 2010 Teil des Budgetbereich 1 "Kirchliche Arbeit auf Gemeinde- und Dekanatssebene"). 5. ---
Leistungen zur Zielerreichung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Gottesdienste an besonderen Orten, Kircheneintrittsstellen, Informationen rund um Kirche, Einzelseelsorge und -beratung 2. Anlassbezogene Gottesdienste, Seelsorgegespräche, Tauf-, Trauungs- und Trauerdienste für Schaustellende 3. Gottesdienste, Gespräche mit den Mitarbeitenden in der Arena, Konfirmandengruppenbesuche, Amtshandlungen 4. Förderung von Projekten innerhalb der EKD, Bibelwoche, Unterstützung neuer Projekte in den Kirchengemeinden und Dekanaten, Regionale Kirchentage 5. ---
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	<ol style="list-style-type: none"> 1. --- 2. Feier 30 Jahre Schaustellendenseelsorge in der EKHN; Überarbeitung des Internetauftritts; Aufbau und Pflege der Facebookseite; Konfirmandentag; Herausgabe von 5 Gemeindebriefen; Finanzierung der Sachkosten durch Spenden und Kollekten zu 70 % 3. Feier: 5 Jahre Stadionkapelle mit Pröpstin Scherle und Mitarbeitern der Stadion Frankfurt Management GmbH – 11 Taufen – 4 Trauungen – Zahlreiche Konfirmandengruppen, Kirchenvorstände, Lehrerfortbildungen und Gesprächskreise aus der gesamten EKHN – Vorstellung der Arbeit im Rahmen eines Symposiums der Universität in Manchester/ GBR – Intensive Pressearbeit (z.B. 30 Min. Portrait in HR-Info) – Fortführung der Vortrags- und Gesprächsreihe „Anstoß“ in Zusammenarbeit mit dem „Eintracht – Museum“. 4. --- 5. ---
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	<ol style="list-style-type: none"> 1. Stadtthemenbezogene Gottesdienste, Stadtführungsreihen in Zusammenarbeit mit Museen, Kinder- und Jugendführungen, offene Kirchen, Kirchenladenaktionen. 2. Reiseterrmine quer durch die EKHN zu den wichtigsten Stadtfesten, Kirchweihfesten, Kirmes, Märkten und Messen in Hessen und Rheinland-Pfalz; Gottesdienste, Amtshandlungen, Konfirmandenunterricht, diakonische und seelsorgliche Aufgaben, Organisation des Gemeindelebens im Gebiet der EKHN. 3. Intensivierung der noch jungen Zusammenarbeit mit der Sozialstiftung des Hessischen Fußballverbandes (HFV) an Schnittstellen „Kirche und Sport“ – Ausbau der Fotogalerie in der Stadionkapelle, die die Arbeit der Kirche dokumentiert – Weiterentwicklung erfolgreicher Arbeitsfelder: Taufen, Hochzeiten, Gruppenbesuche, „Anstoß“ – Mitarbeit in Großprojekten im Stadion (Konzerte, Länderspiele, Sommerfeste von Firmen). 4. --- 5. ---
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	<ol style="list-style-type: none"> 1. Verlagerung von 0,5 Stelle in den kirchenmusikalischen Dienst (Dekanate).

Unterbudget 021090 Sonstige Verkündigung und Stadtkirchenarbeit	
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	2. Finanzierung der Sachkosten der Schaustellendenseelsorge zu 38 % durch Kollekten und Spenden bzw. Eigenmittel 3. --- 4. --- 5. Letztmaliger Zuschuss in Höhe von 140.000 € für die Initiative zur Förderung geistlichen Lebens. Aufgabe des Standortes Waldhof Elgershausen zum 31.12.2014.
Kirchensteuerfinanzierung	100%

Ressourcen

	Ergebnis 2012 EUR	Ansatz 2013 EUR	Entwurf 2014 EUR	Budgetbereich 2.1 Mehr/Weniger EUR
Unterbudget 021090 Sonstige Verkündigung und Stadtkirchenarbeit				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	12.373	4.000	6.000	2.000
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	2.000	91.470	89.470
Einnahmen	12.373	6.000	97.470	91.470
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	799.914	900.614	855.273	-45.341
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	20.899	19.047	14.500	-4.547
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	139.663	160.020	179.770	19.750
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	10.839	2.700	1.500	-1.200
Ausgaben	971.315	1.082.381	1.051.043	-31.338
Überschuss / Zuschuss	-958.942	-1.076.381	-953.573	122.808

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	12.373	4.000	6.000	2.000
Erlöse insgesamt	12.373	4.000	6.000	2.000
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	960.476	1.079.681	1.049.543	-30.138
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	435.147	476.936	415.046	-61.889
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	2.091	2.265	2.097	-168
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	4.985	0	0	0
Kosten insgesamt	1.402.699	1.558.882	1.466.687	-92.195
Saldo Erlöse/Kosten	-1.390.327	-1.554.882	-1.460.687	94.195

Budgetbereich 2.1						
Handlungsfeld Verkündigung						
	2012		2013		2014	
BBesO KDAVO	Stellen- umfang	kw	Stellen- umfang	kw	Stellen- umfang	kw
PfrGeh. + Zul.A16						
PfrGeh. + Zul A15	1,00		1,00		1,00	
PfrGeh.	19,50		19,50		19,50	1,00
PfrGeh. / E12	0,50		0,50		0,50	
A 16						
A 15	1,00		0,50		0,50	
A 14						
A 13						
E 14						
E 13						
E 12					0,50	
E 11						
E 10	3,00		3,00		3,00	
E 09						
E 08	0,08	0,08	0,08	0,08	0,08	0,08
E 07						
E 06 + 50 %	4,50		4,50		4,50	
E 06						
E 05	0,82		0,82		1,82	
E 04						
E 03	1,00		1,00			
E 02	0,68	0,05	0,68	0,05	0,68	0,05
Bundesfreiwilligen- dienst	1,00		1,00		1,00	
Planstellen	33,08	0,13	32,58	0,13	33,08	1,13
Stellenplan 2014:						
+ 0,50 Leitung des Bachchores Mainz, Budgetbereinigung, Übertrag aus dem BB 2.2, Zentrum Verkündigung						
+ 1,00 kw-Vermerk bei Pfarrerstelle für Angebote geistliches Leben und Retraitenarbeit						

Budgetbereich Zentrum Verkündigung

1. Struktur des Budgetbereichs

Der Budgetbereich des Zentrums Verkündigung setzt sich zusammen aus den Unterbudgets

022011 Zentrum Verkündigung allgemein
022012 Gottesdienst und missionarisches Handeln
022013 Kirchenmusik.

Zum Budgetbereich gehört auch der Wirtschaftsplan für den Betrieb gewerblicher Art (BgA) des Zentrums Verkündigung der EKHN. Über diesen Wirtschaftsbetrieb erfolgen alle Veröffentlichungen des Zentrums, die zur Unterstützung der Arbeit in den Gemeinden unserer Landeskirche herausgegeben werden.

2. Ziele und Aufgaben

Verkündigung geschieht in Gottesdiensten, durch Wort und Musik, in Veranstaltungen, Gruppen und Kreisen der Gemeinden, im Chor und im Hauskreis, durch das, was unsere Kirchenräume predigen. In jeder Gemeinde gibt es Angebote für Kinder und Erwachsene, für Menschen, die in und mit kirchlichen Traditionen groß geworden sind und für Menschen, denen sie fremd sind und die gleichwohl nach einer geistlichen Kraft und Heimat suchen. Das Zentrum Verkündigung hat die Aufgabe, durch seine Arbeit die gottesdienstliche Kultur und das geistliche Leben unserer Kirche nachhaltig zu fördern. Aus der Perspektive des Gottesdienstes, des geistlichen Lebens, der Gemeindeentwicklung sowie der Kirchenmusik leistet das Zentrum Verkündigung theologisch und praktisch seinen Beitrag zur Gestaltung der EKHN als offene, einladende und missionarische Volkskirche.

Alle Angebote, die im Zentrum Verkündigung selbst, vor Ort in den Gemeinden und Dekanaten sowie im Kontext unterschiedlicher kirchlicher Einrichtungen gemacht werden, haben das Ziel, die kirchliche und gemeindliche Arbeit zu stärken, zu unterstützen und zu entfalten. Dies geschieht durch Beratungen, durch Aus- Fort- und Weiterbildungen, durch Praxismaterialien, die erarbeitet und zur Verfügung gestellt werden, durch Veranstaltungen und Projekte.

Die Arbeit geschieht mit hauptamtlich, aber zahlenmäßig weit mehr mit ehren- und nebenamtlich Mitarbeitenden in unserer Landeskirche: mit Prädikantinnen, Lektoren und Pfarrern, Küstern und Kantorinnen, Mitarbeiterinnen im Kindergottesdienst und Hauskreisleitern, nebenamtlichen Kirchenmusikern und Dekaninnen und vielen anderen mehr.

Da das Zentrum Verkündigung keine Fach- und Profilstellen hat, werden an den Themen des Gottesdienstes Interessierte Pfarrerinnen und Pfarrer, aber auch andere Berufsgruppen weitergebildet, Beratungen vor Ort durchzuführen und Gemeinden, ihre Kirchenvorstände und Gruppen zu unterstützen.

Neben diesen genannten Aufgaben erstellt das Zentrum Verkündigung für die Kirchenleitung und –verwaltung fachliche Expertise zur Verfügung und berät die kirchenleitenden Gremien zu allen Anfragen aus dem Bereich der Verkündigung und Kirchenmusik.

Und nicht zuletzt vertreten die Leitung sowie die Referentinnen und Referenten des Zentrums unserer Landeskirche in Gremien und Ausschüssen der Evangelischen Kirche in Deutschland und ihrer Gliedkirchen, der Arbeitsgemeinschaft missionarischer Dienste, des Deutschen Evangelischen Kirchentags, der Liturgischen Konferenz, der Kompetenzzentren der EKD u.v.a.m.

3. Finanzierungsbedingungen

Die Einsparauflagen der vergangenen Jahre haben dazu geführt, dass der Haushalt des Zentrums Verkündigung nur noch durch nicht unerhebliche Rücklagenentnahmen finanziert wird. Dieser „Finanzierungsmodus“ ist nur noch zeitlich begrenzt möglich. Die strukturelle Unterfinanzierung lässt sich auf Dauer in dieser Form nicht ausgleichen.

In diesem Zusammenhang ist ebenfalls darauf hinzuweisen, dass fast die Hälfte der von uns beantragten Kirchensteuermittel direkt als Zuschuss an Kirchengemeinden, Dekanate, öffentliche Einrichtungen und Verbände weitergegeben werden.

Bezogen auf die Unterbudgets gliedern sich Ein- und Ausgaben wie folgt:

Unterbudget	Einnahmen 2014	Ausgaben 2014	darunter:		Zuschuss- bedarf 2014	Einnahme- deckungsgrad 2014	Zuschuss- bedarf 2013
			Personal- ausgaben 2014	Sach- ausgaben 2014			
Leitung / interne Verwaltung	114.195	1.037.161	749.296	287.865	-922.966	8,3%	-937.005
Gottesdienst und missionarisches Handeln	301.966	924.001	511.900	412.101	-622.035	22,3%	-607.355
Kirchenmusik	153.720	981.602	648.118	333.484	-827.882	13,2%	-833.277
Insgesamt	569.881	2.942.764	1.909.314	1.033.450	-2.372.883	19,4%	-2.377.637
			64,9%	35,1%			

4. Ressourcenverbrauch insgesamt

Neben den im Haushalt geplanten Einnahmen und Ausgaben (grau unterlegter Bereich der folgenden Übersicht) entstehen in diesem Budgetbereich evtl. auch Erlöse und Kosten aus anderen Budgetbereichen (Gebäudemanagement, Allg. Finanzwesen), die hier nachrichtlich mit ausgewiesen werden. Denn auch dieser Ressourcenverbrauch entsteht aufgrund der hier vorgestellten kirchlichen Arbeit – entweder direkt (Gebäudeunterhaltung / Mieten für die genutzten Gebäudeteile) oder als umzulegende Pauschale (Altersversorgung, Versicherung etc.). Umgekehrt stellen nicht alle Haushaltseinnahmen einen Erlös dar (z.B. Rücklagenentnahmen, Darlehensrückflüsse) bzw. nicht alle Ausgaben sind Kosten (Tilgungsleistungen, Rücklagenzuführungen).

Aus diesem Grund sind die Summen der geplanten Haushaltseinnahmen und –ausgaben und die nachrichtlichen Erlöse und Kosten nicht identisch. Es soll aber eine Vorstellung davon vermittelt werden, welche Ressourcen für die Aufgabenbewältigung im Budgetbereich genutzt werden.

Budgetbereich 2.2

	Ergebnis 2012 EUR	Ansatz 2013 EUR	Entwurf 2014 EUR	Mehr/Weniger EUR
Zentrum für Verkündigung				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	479.931	517.077	497.386	-19.691
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	22.390	82.620	72.495	-10.125
Einnahmen	502.321	599.697	569.881	-29.816
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	1.712.504	1.914.967	1.909.314	-5.653
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	587.822	642.347	607.509	-34.838
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	561.836	386.820	393.141	6.321
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	108.626	33.200	32.800	-400
Ausgaben	2.970.789	2.977.334	2.942.764	-34.570
Überschuss / Zuschuss	-2.468.468	-2.377.637	-2.372.883	4.754
Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung				
Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	479.931	517.077	497.386	-19.691
Erlöse aus Budgetbereich "Zentrales Gebäudemanagement"	0	0	0	0
Erlöse insgesamt	479.931	517.077	497.386	-19.691
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	2.862.163	2.944.134	2.909.964	-34.170
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	273.498	318.911	301.733	-17.178
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	4.477	4.816	4.682	-135
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	112.615	124.400	127.200	2.800
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	8.717	11.117	11.117	0
Kosten insgesamt	3.261.470	3.403.378	3.354.696	-48.682
Saldo Erlöse/Kosten	-2.781.539	-2.886.301	-2.857.310	28.991

5. Stellenplan

Siehe Stellenkegel am Ende dieses Budgetbereichs.

Unterbudget 022011 Leitung/ interne Verwaltung	
Beschreibung	Leitung und Geschäftsführung tragen die Gesamtverantwortung für die Erfüllung der Aufgaben des Zentrums sowie der angegliederten Bereiche des Handlungsfeldes Verkündigung (Kirchentagsgeschäftsstelle, Schaustellendenseelsorge, Haus der Stille). Das Zentrum Verkündigung arbeitet dazu mit einer integrierten Verwaltung -so liegen z.B. die Tagungsverwaltung für alle Veranstaltungen oder die Verwaltung der Datenbank des Zentrums in einer Hand. Einnahmen und Ausgaben (inkl. Personalkosten) der Verwaltung werden in diesem Unterbudget abgebildet.
Ziel/e	Alle Angebote, die im Zentrum Verkündigung selbst, vor Ort in den Gemeinden und Dekanaten sowie im Kontext unterschiedlicher kirchlicher Einrichtungen und kirchenleitender Gremien gemacht werden, haben das Ziel, die kirchliche und gemeindliche Arbeit zu stärken und zu entfalten. Hierin werden die Referentinnen und Referenten im Bereich Verkündigung durch Leitung, Geschäftsführung und Verwaltung unterstützt.
Leistungen zur Zielerreichung	<ul style="list-style-type: none"> - Veranstaltungen und exemplarische Projekte: Impulstage zu Schwerpunktthemen (z.B. Segnen im Alltag); Musikgottesdienste; thematische Angebote für Dekanatskonferenzen - Veröffentlichungen für die gemeindliche Praxis: Materialbücher; Zeitschrift Impuls Gemeinde; Predigtvorschläge und Predigtdateibank; Menschenskinderliederbücher; Kirchenmusikalische Nachrichten; Newsletter sowie Rundfunkarbeit - Entwicklung von Theorie und Praxis des Handlungsfeldes Verkündigung - Fachliche Expertise für die Gemeinden, Dekanate und kirchenleitende Gremien - Vertretung der EKHN in Gremien und Ausschüssen der EKD und des Deutschen Evangelischen Kirchentages - Fachbibliothek im Zentrum Verkündigung zur Ausleihe von Fachliteratur und Noten - Zuschüsse an Kirchengemeinden, Dekanate sowie kirchliche Einrichtungen und Verbände in den Arbeitsfeldern Kirchenmusik; Kunst & Denkmal; Motorradfahrerseelsorge - Öffentlichkeitsarbeit: Erstellung und Redaktion der Website; Newsletter; Öffentlichkeitsarbeit zu Jahresschwerpunkten und zur allgemeinen Arbeit des Zentrums; Beiträge für die gesamtkirchliche Öffentlichkeitsarbeit.
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	Jahr der Kirchenmusik - Entwicklung und Umsetzung des Öffentlichkeitsarbeitskonzept, Veröffentlichung einer Orgel-CD "Let the splendid organ sound"; Veröffentlichung Themenhefte Impuls Gemeinde zum Thema "Mit Liedern leben" und "Haltungen", Projekt "Erwachsen glauben - Kurse zum Glauben" - Öffentlichkeitsarbeit in der EKHN, Schwerpunktthemen "Kirche macht Musik - Musik macht Kirche" in den Referaten durch Beratungen und weiterführende Fort- und Weiterbildungen; im Bereich Veröffentlichungen des Zentrums Verkündigung: Impulstag "Einfach singen"; Umsetzung der neuen Kooperation mit dem Gottesdienstinstitut der bayerischen Landeskirche; Personalwechsel insbesondere im Bereich Finanzen und allgemeine Dienste; Materialbücher zum Thema "Psalmen" und generationenübergreifende Gottesdienste; Veröffentlichung von Kurzpredigten in Altenpflegeheimen.
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	Schwerpunktthema: Segnen hierzu Impulstag, Veröffentlichung Impuls Gemeinde zum Thema "Hände"; Beratungen und weiterführende Fort- und Weiterbildungen in den Referaten zu diesem Thema; Veröffentlichungen zu folgenden Themen: "In großer Not - Gottesdienste nach traumatischen Ereignissen", Filme in der Verkündigung, Tauffeste und weiteren Praxismaterialien; Gesetz zur Neuordnung des Prädikanten- und Lektorendienstes.
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	---
Kirchensteuerfinanzierung	92%

	Ergebnis 2012 EUR	Ansatz 2013 EUR	Entwurf 2014 EUR	Mehr/Weniger EUR
--	----------------------	--------------------	---------------------	---------------------

Unterbudget 022011 Leitung/ interne Verwaltung				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	113.246	85.080	91.689	6.609
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	21.950	33.093	22.506	-10.587
Einnahmen	135.196	118.173	114.195	-3.978
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	648.926	762.524	749.296	-13.228
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	183.833	206.084	192.420	-13.664
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	53.922	53.570	62.845	9.275
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	99.802	33.000	32.600	-400
Ausgaben	986.483	1.055.178	1.037.161	-18.017
Überschuss / Zuschuss	-851.287	-937.005	-922.966	14.039

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	113.246	85.080	91.689	6.609
Erlöse insgesamt	113.246	85.080	91.689	6.609
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	886.681	1.022.178	1.004.561	-17.617
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	43.005	43.196	40.108	-3.088
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	1.696	1.918	1.837	-81
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	41.428	47.783	48.153	370
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	5.168	4.948	4.948	0
Kosten insgesamt	977.978	1.120.023	1.099.607	-20.416
Saldo Erlöse/Kosten	-864.733	-1.034.943	-1.007.918	27.025

Unterbudget 022012 Gottesdienst und missionarisches Handeln	
Beschreibung	Die Abteilung Gottesdienst und missionarisches Handeln umfasst die Referate Gottesdienst, Kindergottesdienst, Kunst und Kirche, Spiel und Theater, Geistliches Leben, missionarisches Handeln und geistliche Gemeindeentwicklung sowie Ehrenamtliche Verkündigung.
Ziel/e	Das Zentrum Verkündigung hat die Aufgabe, durch seine Arbeit die gottesdienstliche Kultur und das geistliche Leben unserer Kirche nachhaltig zu fördern. Dies geschieht mit hauptamtlich, aber zahlenmäßig weit mehr mit ehren- und nebenamtlich Mitarbeitenden in unserer Landeskirche: mit Prädikantinnen und Lektoren, Pfarrern und Dekaninnen, Küstern und Mitarbeiterinnen im Kindergottesdienst sowie Hauskreisleitern und vielen anderen mehr.
Leistungen zur Zielerreichung	<ul style="list-style-type: none"> - Fachberatung von Gemeinden, Dekanaten, kirchenleitenden Gremien und kirchlichen Einrichtungen und Verbänden zum Beispiel: Gottesdienstmodelle; Konzeption des Kindergottesdienstes; Offene Kirchen; Fusionen; Glaubenskurse; Paramentik; Lebensordnung - Fort- und Weiterbildung in Langzeitfortbildungen; Studientagen; Fachtagungen und weiteren Kursangeboten zum Beispiel: Langzeitfortbildung Gottesdienst; Langzeitfortbildung Geistliche Begleitung; Prädikantenfortbildungen; Ehrenamtliche Pilgerführer; Bibliolog; Grund- und Aufbaukurse Kindergottesdienst - Ausbildung zum Beispiel Ehrenamtliche Verkündigung; Küsterdienst; Spiel- und Theaterpädagog - Kooperationen mit in unseren Arbeitsfeldern Tätigen im Bereich der EKHN und darüberhinaus zum Beispiel: Landesverband Kindergottesdienst; Kuratorium Haus der Stille; Museum für Moderne Kunst; Lust auf Gemeinde; Förderverein Lektoren und Prädikanten. Zuständigkeit für den Arbeitskreis "Kirche und Sport" sowie die Stiftung "Gemeinde im Aufbruch". - Vertretung der EKHN im Bereich der EKD, ihrer Gliedkirchen und anderer Einrichtungen zum Beispiel: Liturgische Konferenz; Arbeitsgemeinschaft missionarische Dienste; Beirat Kompetenzzentren Gottesdienst; Konferenz der Arbeitsstellen Gottesdienst und Kirchenmusik; Konferenz der Kunstbeauftragten.
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	Projekt "Kurse zum Glauben - Erwachsen glauben" - Umsetzung und Weiterentwicklung, Fortbildungen von Multiplikatoren, Beratungen von Dekanaten und Gemeinden zum Thema; Veröffentlichung eines regelmäßigen Newsletters; Offene Kirchen - Themenschwerpunkt "Ankommen und Ansprechen"; Konsultation zu Herausforderungen von Tauffesten; Abschluss der Langzeitfortbildungen im Bereich Gottesdienst sowie Geistliche Begleitung und Exerzitien im Alltag; Kirchenvorstandstage und Hauskreistage in allen Propsteien; 500 Interventionen in den Dekanaten, Propsteien oder auf gesamtkirchlicher Ebene mit insgesamt 10.293 Teilnehmenden.
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	Weiterführung Curriculum Kindergottesdienst zur Unterstützung der Kindergottesdienstteams in den Gemeinden sowie der Langzeitfortbildungen im Bereich Gottesdienst, Geistliches Leben sowie Spiel und Theater; Angebote zum Themenbereich "Gemeindentwicklung" im Hinblick auf evtl. anstehende Veränderungsprozesse in der EKHN; EKHN-Tag für Lektoren/Lektorinnen und Prädikanten/Prädikantinnen; Beteiligung an der Gesamttagung Kindergottesdienst.
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	---
Kirchensteuerfinanzierung	78%

	Ergebnis 2012 EUR	Ansatz 2013 EUR	Entwurf 2014 EUR	Mehr/Weniger EUR
Unterbudget 022012 Gottesdienst und missionarisches Handeln				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	190.256	277.958	264.521	-13.437
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	440	32.885	37.445	4.560
Einnahmen	190.697	310.843	301.966	-8.877
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	464.803	492.900	511.900	19.000
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	191.596	351.658	338.275	-13.383
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	72.095	73.440	73.626	186
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	8.824	200	200	0
Ausgaben	737.317	918.198	924.001	5.803
Überschuss / Zuschuss	-546.621	-607.355	-622.035	-14.680

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	190.256	277.958	264.521	-13.437
Erlöse insgesamt	190.256	277.958	264.521	-13.437
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	728.494	917.998	923.801	5.803
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	217.643	235.348	223.266	-12.081
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	1.215	1.240	1.255	15
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	29.674	30.887	32.897	2.009
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	2.366	2.535	2.535	0
Kosten insgesamt	979.392	1.188.007	1.183.754	-4.253
Saldo Erlöse/Kosten	-789.135	-910.049	-919.233	-9.184

Unterbudget 022013 Kirchenmusik	
Beschreibung	Die Abteilung Kirchenmusik umfasst das Landeskirchenmusikdirektorat, die Referate Orgel- und Glockensachverständigen, Singen mit Kindern und Populärmusik, Posaunenchorarbeit sowie die Geschäftsstelle des Verbandes der evangelischen Chöre in Hessen und Nassau.
Ziel/e	Kirchenmusik in ihrer stilistischen Vielfalt ist Verkündigung, sie schafft Gemeinschaft über Generationen und Milieugrenzen hinweg und ist somit ein wesentlicher Bestandteil von Gemeindeaufbau und missionarischer Volkskirche. Die Abteilung Kirchenmusik fördert und unterstützt das kirchenmusikalische Leben in unserer Landeskirche.
Leistungen zur Zielerreichung	<ul style="list-style-type: none"> - Fachberatung von haupt- und nebenamtlichen Kirchenmusiker und Kirchenmusikerinnen in Gemeinden und Dekanaten - Fachberatung von Gemeinden und Dekanaten, kirchenleitenden Gremien, kirchlichen Einrichtungen und Verbänden zu allen Fragen der Kirchenmusik - Verbindliche Fachberatung bei Stellenbesetzungen und im Bereich Orgel- und Glockensachverständigen - Fort- und Weiterbildung zum Beispiel in Stimmbildung; Dirigieren; Musizieren in der Kindertagesstätte; Gottesdienstbegleitung mit Poppiano und Gitarre; Musik mit Konfirmanden; Bandcoaching - Ausbildung von ehren- und nebenamtlichen Kirchenmusikern (Kurse C- und D-Ausbildung) - Entwicklung und Durchführung von Projekten zum Beispiel: "Singen macht stark" zur Förderung des Singens mit Kindern in Gemeinden, Gospeltrain, Bandsontag, Musikgottesdienste - Veröffentlichungen, Kooperationen und Vertretung der EKHN <p>Ebenfalls in diesem Unterbudget angesiedelt sind die Stellen und der Sachmittelzuschuss für das Landesposaunenwerk der EKHN, die Stellen und der Sachmittelzuschuss Bachchor in Mainz sowie die Zuschüsse für die kirchenmusikalische Hochschulausbildung.</p>
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	<p>Durchführung von D-Kursen in den Bereichen Kinderchorleitung, Gitarre und PopPiano; Aus-, Fort- und Weiterbildungen zum Schwerpunktthema, zum Singen mit Kindern, Musik mit Konfirmanden; Musizieren in der Kindertagesstätte; Schulungen für Dekanatskirchenmusiker und Dekanatskirchenmusikerinnen insbesondere zu rechtlichen Grundsatzfragen und Fundraising; 1626 Fachberatungen hiervon 46 länger als 7 Tage; 53 abgeschlossene Beratungen im Bereich Orgelsachverständigen von insgesamt 177 laufenden Vorgängen in 2012; Bezuschussung der kirchenmusikalischen Arbeit in den Kirchengemeinden, Dekanaten und kirchenmusikalischen Verbänden in Höhe von insgesamt 259.000,53 €; Referentenstelle Poppiano und Gospel seit 1. Januar 2012 unbesetzt.</p> <p>Jahr der Kirchenmusik - eine ausführliche Auswertung wurde der Synode im Frühjahr vorgelegt. Das Jahr wirkt nachhaltig in den Gemeinden, Dekanaten und Propsteien im Rahmen von Kooperationsprojekten; Übernahme von Projektideen aus dem Jahr der Kirchenmusik sowie Weiterführung der Erfahrungen insbesondere im Bereich "Neue Kirchenmusik".</p>
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	<p>a) Zusätzliche Belastungen des Haushalts entstehen durch die von der Kirchenleitung beschlossene weiterführende Kooperation mit der Kirchenmusikalische Fortbildungsstätte (KMF) Schlüchtern und eines Zuschusses für den Gospelkirchentag in Kassel, der in gemeinsamer Trägerschaft mit der EKKW durchgeführt wird;</p> <p>b) Fortbildungstage für Dekanatskirchenmusiker und Dekanatskirchenmusikerinnen, Fortbildungen für nebenamtliche Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusikern; Laubacher Orgelwettbewerb der EKHN für nebenamtliche Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker; Abschlussprüfungen C-Kurs;</p> <p>c) Die bislang im Unterbudget angesiedelten aber nicht durch das Zentrum Verkündigung bewirtschafteten Zuschüsse Bachchor Mainz inkl. 0,5 Planstelle Leiter Bachchor Mainz sowie die Zuschüsse Universitäten für die kirchenmusikalische Ausbildung werden ab 2014 im Handlungsfeld Verkündigung im Unterbudget "Sonstige Kirchenmusik" verortet.</p>
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	Die neuen Kriterien zur Ausschüttung der Kantatekollekte werden ab 2014 umgesetzt. Die bislang über die Kantatekollekte gekoppelt mit den Kirchensteuermitteln ausgeschütteten Beträge an die kirchenmusikalischen Verbände werden zukünftig ausschließlich aus Kirchensteuermitteln finanziert. Der Zuschuss für das Posaunenwerk der EKHN beläuft sich somit auf 54.000 EURO, der Zuschuss für den Verband der Evangelischen Chöre beläuft sich auf 11.300 EURO, der Zuschuss für den Kirchenmusikerverband beläuft sich auf 3.400 EURO.

Unterbudget 022013 Kirchenmusik	
	Da zudem in den letzten 10 Jahren die Kürzungsaufgaben in keinem Fall im Bereich Zuschüsse umgesetzt wurden und dies zu einem großen Teil der Grund für die strukturelle Unterfinanzierung im Bereich Kirchenmusik ist, ist es notwendig eine Kürzung im Bereich Zuschüsse für die kirchenmusikalische Arbeit in den Dekanaten und Gemeinden finanziert aus Kirchensteuermitteln über zwei Jahre (jeweils 9.000 EURO) umzusetzen. Ab 2015 wäre dann keine Finanzierung des Haushalts durch Rücklagenentnahmen notwendig.
Kirchensteuerfinanzierung	87%

Ressourcen

Budgetbereich 2.2

	Ergebnis 2012 EUR	Ansatz 2013 EUR	Entwurf 2014 EUR	Mehr/Weniger EUR
Unterbudget 022013 Kirchenmusik				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	176.429	154.039	141.176	-12.863
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	16.642	12.544	-4.098
Einnahmen	176.429	170.681	153.720	-16.961
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	598.775	659.543	648.118	-11.425
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	212.394	84.605	76.814	-7.791
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	435.820	259.810	256.670	-3.140
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	0	0	0	0
Ausgaben	1.246.988	1.003.958	981.602	-22.356
Überschuss / Zuschuss	-1.070.560	-833.277	-827.882	5.395

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	176.429	154.039	141.176	-12.863
Erlöse insgesamt	176.429	154.039	141.176	-12.863
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	1.246.988	1.003.958	981.602	-22.356
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	12.850	40.368	38.359	-2.008
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	1.565	1.659	1.589	-70
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	41.513	45.730	46.151	421
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	1.183	3.633	3.633	0
Kosten insgesamt	1.304.100	1.095.348	1.071.335	-24.013
Saldo Erlöse/Kosten	-1.127.671	-941.309	-930.159	11.150

Budgetbereich 2.2

Zentrum Verkündigung

BBesO KDAVO	2012		2013		2014	
	Stellen- umfang	kw	Stellen- umfang	kw	Stellen- umfang	kw
PfrGeh.+ Zul.A16	1,00		1,00		1,00	
PfrGeh.+ Zul.A15						
PfrGeh.	6,00		6,50	0,50	6,50	0,50
A 16						
A 15					1,00	
A 15 / E 14	1,00		1,00			
A 14						
A 13						
E 14						
E 13						
E 12	1,50		1,50		1,00	
E 11	1,50		3,50		4,50	
E 10	6,25		3,25		3,25	
E 09						
E 08	2,00		2,00		2,00	
E 07	4,00		3,50		3,50	
E 06 + 50 %	2,00		2,00			
E 06 + 25 %	0,75		0,75			
E 06	1,50		3,00		3,00	
E 05 + 50%	0,18		0,18		0,18	
E 05	1,00					
E 04						
E 03						
E 02	0,63		0,63		0,63	
Ausbildungsvergütung	1,00		1,00		1,00	
wird bewertet			1,00		2,75	
Propsteikantoren/ Pauschale	1,00		1,00		1,00	
Praktikant/ Pauschale			1,00		1,00	
Vergütung je nach Freistellung	0,08		0,08		0,08	
Planstellen	31,39	0,00	32,89	0,50	32,39	0,50

Stellenplan 2014:

- 0,50 Leitung des Bachchores Mainz, Budgetbereinigung, Übertrag in BB 2.1,
Handlungsfeld Verkündigung

Budgetbereich 3.1: Handlungsfeld Seelsorge**1. Struktur und Zusammensetzung des Budgetbereichs**

Der Budgetbereich für das Handlungsfeld Seelsorge ist durch eine breite Differenzierung in die einzelnen Seelsorgebereiche gekennzeichnet. Darin spiegelt sich das ganze Angebot der gesellschaftsbezogenen Seelsorge in Krankenhäusern, Altenheimen, bei Sterbebegleitung (Hospizseelsorge), für Gehörlose, Behinderte, bei der Polizei, in Gefängnissen, in der Notfallseelsorge und in der Telefonseelsorge wieder.

Im gesamtkirchlichen Haushalt sind aber lediglich die Sachmittel-Ausgaben erfasst, die in den einzelnen Seelsorgefeldern auf der Ebene der Gesamtkirche anfallen: Ausgaben für die laufende Arbeit der Konvente und in einzelnen Bereichen auch für Supervision, Aus- und Weiterbildung. Durch die Einführung des Dekanatssollstellenplans spiegelt sich die größere Verantwortung der Dekanate für seelsorgliche Aufgaben, für den Personaleinsatz und die Dienstaufsicht in den Budgets der Dekanate wider.

Der Dekanatssollstellenplan ordnet die Stellen der Klinikseelsorge und die AKH-Seelsorge-Stellen dem Budgetbereich der Dekanate zu. Altenseelsorge-, Notfallseelsorge-, Behindertenseelsorge, Gehörlosenseelsorge- und Telefonseelsorge-Stellen sind gesamtkirchliche Stellen mit regionaler Anbindung. Seelsorgebereiche mit gesamtkirchlichen Unikatstellen (Sehbehinderten- und Blindenseelsorge, Schwerhörigenseelsorge, Flughafenseelsorge) sind dem Zentrum Seelsorge und Beratung zugeordnet. Dies gilt auch für die Personalkosten für die gesamtkirchlichen Stellen des Notfallseelsorge-Bbeauftragten und der 0,5 Stelle für Trauerseelsorge. Seelsorgebereiche, in denen die Kirche direkt mit den Ländern zusammenarbeitet (Gefängnis- und Polizeiseelsorge), bleiben in der Zuordnung zur Kirchenverwaltung (Dezernat 1, Referat Seelsorge und Beratung).

2. Ziele und Aufgaben

Kirchliche Seelsorge ist geprägt von der Erfahrung, dass der christliche Glaube Möglichkeiten aufzeigen und Wege ebnen kann, befreites und erfülltes Leben zu gestalten. Ziel von Seelsorge und Beratung ist es, Menschen auf ihrem Lebensweg zu begleiten und ihnen in den verschiedenen Lebensphasen zur Bewältigung der damit verbundenen Probleme und Konflikte Hilfe anzubieten. Grundlegend für die seelsorgliche Begegnung sind die Wertschätzung jedes Menschen und der Respekt vor dem individuellen Schicksal. Deshalb versucht die Seelsorge, den Menschen dort nahe zu sein, wo sie leben und arbeiten. Sie findet in unserer komplexen und ausdifferenzierten Gesellschaft einerseits in den Gemeinden, andererseits in den verschiedenen Bereichen der regionalen Seelsorge statt. Neben der Orientierung am einzelnen Menschen, ist der Bezug zu den gesellschaftlichen Organisationen und den sozialen Einrichtungen von ausschlaggebender Bedeutung. Mit den Seelsorgeangeboten begibt sich die Kirche in die Einrichtung hinein und ist für deren Mitarbeitenden präsent. Sie beteiligt sich durch die Seelsorger und Seelsorgerinnen auch an den sozialpolitischen und ethischen Diskussionen in allen gesellschaftlichen Bereichen.

Wie schon unter 1. beschrieben, sollen gesamtkirchliche Sachmittel-Mittel im Wesentlichen nur dort eingesetzt werden, wo gesamtkirchliche Aufgaben erfüllt werden. Das ist einmal in den Seelsorgebereichen der Fall, in denen die Kirche direkt mit den Ländern zusammenarbeitet (Gefängnis- und Polizeiseelsorge), wo Unikatstellen seelsorgerliche Aufgaben für die gesamte EKHN wahrnehmen (Sehbehinderten- und Blindenseelsorge, Schwerhörigenseelsorge, Flughafenseelsorge) oder wo die Gesamtkirche Steuerungsaufgaben übernommen hat (Notfallseelsorge; Konventsarbeit in den einzelnen Seelsorgebereichen).

3. Finanzierungsbedingungen

Unterbudget	Einnahmen 2014	Ausgaben 2014	darunter:		Zuschuss- bedarf 2014	Einnahme- deckungsgrad 2014	Zuschuss- bedarf 2013
			Personal- ausgaben 2014	Sach- ausgaben 2014			
Klinikseelsorge	278.300	3.470.080	3.456.870	13.210	-	8,0%	-
Altenheimseelsorge	63.650	354.040	350.700	3.340	-290.390	18,0%	-270.540
Hospizarbeit	71.000	76.265	0	76.265	-5.265	93,1%	-5.345
AKH-Seelsorge	0	1.068.800	1.068.800	0	-	-	-
Gehörlosenseelsorge	500	275.955	268.400	7.555	1.068.800	0,0%	1.030.400
Behindertenseelsorge	1.000	371.345	367.400	3.945	-275.455	0,2%	-266.299
Notfallseelsorge	0	632.011	609.001	23.010	-370.345	0,3%	-389.345
Telefonseelsorge	21.000	412.290	375.200	37.090	-632.011	0,0%	-609.863
Polizeiseelsorge	46.500	264.390	193.700	70.690	-391.290	5,1%	-365.947
Gefängnisseelsorge	878.000	883.140	835.000	48.140	-217.890	17,6%	-209.290
Kapellenausstattung	0	40.000	0	40.000	-5.140	99,4%	3.610
Insgesamt	1.359.950	7.848.316	7.525.071	323.245	6.488.366	17,3%	6.395.584
			95,9%	4,1%			

Der Einnahmedeckungsgrad insgesamt beträgt 17,3 %.

4. Ressourcen insgesamt

Neben den im Haushalt geplanten Einnahmen und Ausgaben (grau unterlegter Bereich der folgenden Übersicht) entstehen in diesem Budgetbereich evtl. auch Erlöse und Kosten aus anderen Budgetbereichen (Gebäudemanagement, Allg. Finanzwesen), die hier nachrichtlich mit ausgewiesen werden. Denn auch dieser Ressourcenverbrauch entsteht aufgrund der hier vorgestellten kirchlichen Arbeit – entweder direkt (Gebäudeunterhaltung / Mieten für die genutzten Gebäudeteile) oder als umzulegende Pauschale (Altersversorgung, Versicherung etc.). Umgekehrt stellen nicht alle Haushaltseinnahmen einen Erlös dar (z.B. Rücklagenentnahmen, Darlehensrückflüsse) bzw. nicht alle Ausgaben sind Kosten (Tilgungsleistungen, Rücklagenzuführungen).

Aus diesem Grund sind die Summen der geplanten Haushaltseinnahmen und –ausgaben und die nachrichtlichen Erlöse und Kosten nicht identisch. Es soll aber eine Vorstellung davon vermittelt werden, welche Ressourcen für die Aufgabenbewältigung im Budgetbereich genutzt werden.

Budgetbereich 3.1

	Ergebnis 2012 EUR	Ansatz 2013 EUR	Entwurf 2014 EUR	Mehr/Weniger EUR
Handlungsfeld Seelsorge				0
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	1.444.980	1.198.850	1.267.450	68.600
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	69.907	71.500	92.500	21.000
Einnahmen	1.514.887	1.270.350	1.359.950	89.600
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	7.180.739	7.319.639	7.525.071	205.432
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	165.812	173.765	174.370	605
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	34.724	171.530	147.500	-24.030
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	174.977	500	1.375	875
Ausgaben	7.556.253	7.665.434	7.848.316	182.882
Überschuss / Zuschuss	-6.041.366	-6.395.084	-6.488.366	-93.282
Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung				
Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	1.444.980	1.198.850	1.267.450	68.600
Erlöse aus Budgetbereich "Zentrales Gebäudemanagement"	0	0	0	0
Erlöse insgesamt	1.444.980	1.198.850	1.267.450	68.600
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	7.381.275	7.664.934	7.846.941	182.007
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	3.930.556	4.074.882	3.844.862	-230.020
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	18.772	18.410	18.451	42
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	46.888	51.400	53.600	2.200
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	38.793	0	0	0
Kosten insgesamt	11.416.284	11.809.626	11.763.854	-45.772
Saldo Erlöse/Kosten	-9.971.304	-10.610.776	-10.496.404	114.372

5. Stellenplan

Siehe Stellenkegel am Ende dieses Budgetbereichs.

Unterbudget 031011 Klinikseelsorge

Beschreibung	Die Seelsorge an Kranken gehört zum Wesen der Kirche. Sie folgt dem Auftrag Jesu, das Reich Gottes zu verkünden und die Kranken zu heilen (Lk. 9,2). "Ich bin krank gewesen und ihr habt mich besucht" (Mt 25,36). Sie orientiert sich an einem Gesundheits- und Heilungsbegriff, der in einem umfassenden Sinn Gesundheit als "Kraft zum Menschsein" (Karl Barth) und Krankheit als Spiegel der Endlichkeit des Menschen versteht. Dabei bewegt sich Klinikseelsorge in einem interkulturellen, multireligiösen Raum.
Ziel/e	Seelsorge an Patientinnen und Patienten und ihren Angehörigen.
Leistungen zur Zielerreichung	Regelmäßige Gottesdienste und Gedenkgottesdienste, Abendmalfeiern, Kasualien, Rituale und Aussegnungen; Seelsorge und Beratung für Patientinnen und Patienten, Angehörige, Personal; Krisenintervention; Zusammenarbeit mit dem Sozialdienst; Teilnahme an Dienstbesprechungen; Teilnahme an Qualitätszirkeln; Mitarbeit in der Ethikkommission; Unterricht in der Pflegeschule.
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	Beteiligung am sog. Runden Tisch "Hospiz- und Palliativseelsorge".
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	Budgetierung der Klinikseelsorge-Stellen: welchen Stellenwert hat die Klinikseelsorge in der Region/im Dekanat? "Ambulantisierung" in der Klinikseelsorge - Arbeit an einem Konzept; Installation eines medizinethischen Rates für die EKHN.
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	---
Finanzierung	4,0 Stellen sind refinanziert.
Kirchensteuerfinanzierung	95%

Unterbudget 031012 Altenheimseelsorge

Beschreibung	Altenheimseelsorge sieht den ganzen Menschen mit dem liebenden und sorgenden Blick Jesu und bemüht sich, die Zuwendung Gottes in der besonderen Lebenssituation eines Heimes erfahrbar zu machen. Altenheimseelsorge geschieht in der eigenständigen Verantwortung der Kirchengemeinden oder durch hauptamtlich beauftragte Seelsorgerinnen oder Seelsorgerinnen. Altenheimseelsorge stellt sich der ethischen Verantwortung für menschenwürdiges Leben im Alter in einer sich verändernden Gesellschaft.
Ziel/e	Seelsorge an Bewohnerinnen und Bewohner von Altenpflegeeinrichtungen und ihren Angehörigen.
Leistungen zur Zielerreichung	Regelmäßige Gottesdienste und Gedenkgottesdienste; Abendmalsfeiern, Kasualien, Rituale und Aussegnungen; Seelsorge und Beratung für Bewohnerinnen und Bewohner, Angehörige, Personal; Krisenintervention; Zusammenarbeit mit dem Sozialdienst; Unterricht in der Pflegeschule.
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	Beteiligung am sog. Runden Tisch "Hospiz- und Palliativseelsorge".
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	Umsetzung des neuen Konzeptes "Altenseelsorge".
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	---
Finanzierung	0,75 Stellen sind refinanziert.
Kirchensteuerfinanzierung	88%

Ressourcen

Budgetbereich 3.1

	Ergebnis 2012 EUR	Ansatz 2013 EUR	Entwurf 2014 EUR	Mehr/ Weniger
Unterbudget 031011 Klinikseelsorge				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	336.377	195.450	278.300	82.850
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	0	0	0
Einnahmen	336.377	195.450	278.300	82.850
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	3.475.915	3.394.405	3.456.870	62.465
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	10.955	13.210	13.210	0
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	0	0	0	0
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	1.022	0	0	0
Ausgaben	3.487.893	3.407.615	3.470.080	62.465
Überschuss / Zuschuss	-3.151.516	-3.212.165	-3.191.780	20.385

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	336.377	195.450	278.300	82.850
Erlöse insgesamt	336.377	195.450	278.300	82.850
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	3.486.871	3.407.615	3.470.080	62.465
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	1.914.067	1.895.748	1.777.527	-118.221
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	9.087	8.537	8.476	-61
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	17.632	0	0	0
Kosten insgesamt	5.427.656	5.311.900	5.256.084	-55.817
Saldo Erlöse/Kosten	-5.091.280	-5.116.450	-4.977.784	138.667

Unterbudget 031012 Altenheimseelsorge

Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	82.807	70.900	63.650	-7.250
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	0	0	0
Einnahmen	82.807	70.900	63.650	-7.250
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	334.070	338.100	350.700	12.600
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	569	3.340	3.340	0
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	0	0	0	0
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	1.385	0	0	0
Ausgaben	336.024	341.440	354.040	12.600
Überschuss / Zuschuss	-253.216	-270.540	-290.390	-19.850

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	82.807	70.900	63.650	-7.250
Erlöse insgesamt	82.807	70.900	63.650	-7.250
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	334.639	341.440	354.040	12.600
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	185.105	190.088	180.330	-9.758
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	873	850	860	10
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	3.042	0	0	0
Kosten insgesamt	523.659	532.379	535.230	2.852
Saldo Erlöse/Kosten	-440.852	-461.479	-471.580	-10.102

Unterbudget 031013 Hospizarbeit

Beschreibung	Die Begleitung Sterbender, ihrer Angehörigen und Trauernden gehört zu den Aufgaben der Kirche in der Nachfolge Christi. Dies geschieht in der Verantwortung der Kirchengemeinden aber auch durch hauptamtlich beauftragte Seelsorgerinnen und Seelsorger in stationären und teilstationären Einrichtungen (Kliniken, Altenheime, Hospize). Ziel ist es, Menschen am Ende ihres Lebens so zu unterstützen, dass sie selbstbestimmt und in Würde leben und sterben können. Die Arbeitsgemeinschaft Hospiz begleitet Ehrenamtliche, die sich ambulant, in Gesundheits- und Sozialeinrichtungen sowie in stationären Hospizen der Begleitung Sterbender und Trauernder widmen.
Ziel/e	Seelsorge an Sterbenden und ihren Angehörigen.
Leistungen zur Zielerreichung	Regelmäßige Gottesdienste und Gedenkgottesdienste; Abendmalsfeiern, Kasualien, Rituale und Aussegnungen; Seelsorge und Beratung für Patientinnen und Patienten, Angehörige, Personal; Krisenintervention; Teilnahme an Dienstbesprechungen; Teilnahme an Qualitätszirkeln; Mitarbeit in der Ethikkommission; Unterricht in der Pflegeschule; Aus- und Weiterbildung von Ehrenamtlichen und ihre Begleitung.
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	Durchführung der Arnoldshainer-Hospiztage; Durchführung von zwei Studientagen zu den Themen "Tod, Sterben und Sterbebegleitung".
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	Durchführung der Arnoldshainer-Hospiztage; Planung und Durchführung eines Studientages zu den Themen "Tod, Sterben und Sterbebegleitung". Konzeptionelle Überlegungen zu einem FEA-Kurs zum Thema Sterbebegleitung.
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	---
Kirchensteuerfinanzierung	100%

Unterbudget 031014 AKH- Seelsorge

Beschreibung	Seelsorgerinnen und Seelsorger, die Inhaberinnen und Inhaber einer AKH-Pfarrstelle sind, sind in der Regel einer stationären Einrichtung zugeordnet. Hier nehmen sie die Ziele wahr, wie sie unter Krankenhausseelsorge, Altenheimseelsorge und Hospizarbeit beschrieben sind. Zusätzlich qualifizieren und begleiten sie Ehrenamtliche in der Seelsorge. Nach reformatorischem Verständnis haben Ehrenamtliche durch das "Priestertum aller Gläubigen" teil am seelsorglichen Auftrag der Kirche. Ehrenamtliche steigern die Präsenz von Seelsorge in der Alltagswelt und bieten eine Alternative zum Kontakt mit der "Amtsperson", also der Pfarrerin oder des Pfarrers. Ihre Tätigkeit ist grundlegend im Auftrag der "Kommunikation des Evangeliums" an alle Christinnen und Christen begründet.
Ziel/e	Seelsorge an Patienten, Bewohnern oder Sterbenden und ihren Angehörigen, Qualifizierung von Ehrenamtlichen und Vernetzung in der Region.
Leistungen zur Zielerreichung	Regelmäßige Gottesdienste und Gedenkgottesdienste; Abendmalsfeiern, Kasualien, Rituale und Aussegnungen; Seelsorge und Beratung für Patientinnen und Patienten oder Bewohnerinnen und Bewohner oder Sterbende, Angehörige, Personal; Krisenintervention; Zusammenarbeit mit dem Sozialdienst; Teilnahme an Dienstbesprechungen; Zusammenarbeit mit Hospizinitiativen; Unterricht in der Pflegeschule; Qualifizierung von Ehrenamtlichen in der Seelsorge und ihre Begleitung; Kontakt zu Gemeindepfarrerinnen und -pfarrern, stationären, teilstationären und ambulanten Einrichtungen und Hospizinitiativen und regionalen diakonischen Werken.
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	Weiterentwicklung der bestehenden Konzepte; Durchführung eines Studientages.
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	Budgetierung der AKH-Stellen: welchen Stellenwert haben diese vernetzenden Seelsorgestellen in der Region/im Dekanat? Arbeit mit Ehrenamtlichen; Evaluation der AKH-Stellen; Installation eines Ethikrates für die EKHN.
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	---
Kirchensteuerfinanzierung	100%

Ressourcen

Budgetbereich 3.1

Ergebnis 2012
EUR

Ansatz 2013
EUR

Entwurf 2014
EUR

Mehr/
Weniger

Unterbudget 031013 Hospizarbeit				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	4.487	0	0	0
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	69.398	71.000	71.000	0
Einnahmen	73.885	71.000	71.000	0
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	0	0	0	0
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	10.110	5.265	5.265	0
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	68.590	71.080	71.000	-80
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	0	0	0	0
Ausgaben	78.700	76.345	76.265	-80
Überschuss / Zuschuss	-4.815	-5.345	-5.265	80

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	4.487	0	0	0
Erlöse insgesamt	4.487	0	0	0
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	78.700	76.345	76.265	-80
Kosten insgesamt	78.700	76.345	76.265	-80
Saldo Erlöse/Kosten	-74.213	-76.345	-76.265	80

Unterbudget 031014 AKH- Seelsorge

Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	0	0	0	0
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	0	0	0
Einnahmen	0	0	0	0
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	970.691	1.030.400	1.068.800	38.400
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	0	0	0	0
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	0	0	0	0
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	0	0	0	0
Ausgaben	970.691	1.030.400	1.068.800	38.400
Überschuss / Zuschuss	-970.691	-1.030.400	-1.068.800	-38.400

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	0	0	0	0
Erlöse insgesamt	0	0	0	0
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	970.691	1.030.400	1.068.800	38.400
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	537.936	579.317	549.578	-29.739
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	2.538	2.592	2.621	29
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	4.901	0	0	0
Kosten insgesamt	1.516.065	1.612.309	1.620.999	8.691
Saldo Erlöse/Kosten	-1.516.065	-1.612.309	-1.620.999	-8.691

Unterbudget 031021 Gehörlosenseelsorge	
Beschreibung	Gehörlosenseelsorge als Auftrag der Kirche ist „Unterstützung der Lebensgestaltung“. Sie stellt für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, die in Gebärdensprachen kommunizieren, sowie deren Angehörige und Zugehörigen Unterstützungssysteme zur Verfügung und plant für diese Adressaten Angebote und Projekte. Sie unterstützt die Gehörlosen in ihrer Gehörlosenkultur. Sie sensibilisiert die Verantwortlichen in den Kirchengemeinden für die Interessen und Belange der Menschen mit Gehörlosigkeit. Sie setzt sich kritisch mit medizinethischen Themen auseinander (z.B. Cochlea-Implantate). Sie vertritt die EKHN in der gesellschaftlichen Diskussion zum Umgang mit Menschen mit Gehörlosigkeit.
Ziel/e	Seelsorge an gehörlosen Menschen und deren Angehörigen.
Leistungen zur Zielerreichung	Regelmäßige gebärdensprachliche Gottesdienste; Kasualien bei gehörlosen Menschen; Seelsorge und Beratung; Gestaltung überregionaler Projekte (z. B. Kirchentage für Gehörlose, Gemeindefesttage, Freizeiten, Bildungsreisen); Gruppenarbeit und Einzelveranstaltungen; Konfirmandenarbeit mit hör-/sprachgeschädigten Jugendlichen; Religionsunterricht in den Förderschulen für Hörgeschädigte auf dem Gebiet der EKHN; Informationsangebote für Hörende; Öffentlichkeitsarbeit; Zusammenarbeit mit der Schwerhörigenseelsorge der EKHN; Zusammenarbeit mit den örtlichen und überörtlichen Verbänden der Gehörlosen sowie deren Dachverbänden; Kooperation mit der Gehörlosenseelsorge der katholischen Bistümer im Gebiet der EKHN.
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	Arbeit an der Umsetzung einer neuen gesamtkirchlichen Gehörlosenseelsorge-Konzeption.
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	Arbeit an der Umsetzung einer neuen gesamtkirchlichen Gehörlosenseelsorge-Konzeption; Inklusion im Bereich Gehörlosenseelsorge; Schwerhörigen- und Gehörlosenseelsorge - Arbeit an Zukunftsperspektiven.
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	---
Kirchensteuerfinanzierung	100%

Unterbudget 031022 Behindertenseelsorge	
Beschreibung	Behindertenseelsorge als Auftrag der Kirche ist „Unterstützung der Lebensgestaltung“. Sie stellt für geistig, körperlich und psychisch beeinträchtigte Kinder, Jugendliche und Erwachsene sowie deren Angehörige und Zugehörigen Unterstützungssysteme zur Verfügung und plant für diese Adressaten Angebote und Projekte. Sie ermöglicht den Menschen mit Behinderungen, als gleichberechtigte Mitglieder am Leben von Kirche und Gesellschaft teilzuhaben. Menschen mit Behinderung werden darin unterstützt, ihre eigene Identität zu finden, mehr Selbständigkeit zu erreichen und ihren Glauben zu leben. Sie sensibilisiert die Verantwortlichen in den Kirchengemeinden für die Interessen und Belange der Menschen mit Behinderung. Sie setzt sich kritisch mit medizinethischen Themen auseinander. Sie vertritt die EKHN in der gesellschaftlichen Diskussion zum Umgang mit Menschen mit Behinderungen.
Ziel/e	Seelsorge an behinderten Menschen und deren Angehörigen.
Leistungen zur Zielerreichung	Regelmäßige und inklusive Gottesdienste mit behinderten Menschen und deren Angehörigen; Kasualien bei behinderten Menschen; Seelsorge und Beratung für behinderte Menschen und ihre Angehörigen (auch Hausbesuche); Freizeit- und Bildungsangebote für behinderte Menschen; inklusive Konfirmandenarbeit mit behinderten Jugendlichen; Religionsunterricht an Förderschulen auf dem Gebiet der EKHN; Öffentlichkeitsarbeit; Zusammenarbeit mit Behinderten-Werkstätten, Initiativen der Behindertenhilfe oder ähnlichen Einrichtungen; Kooperation mit der Behindertenseelsorge der katholischen Bistümer im Gebiet der EKHN.
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	Arbeit an der Umsetzung einer neuen gesamtkirchlichen Behindertenseelsorge-Konzeption.
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	Umsetzung des neuen Konzeptes für die Behindertenseelsorge in der EKHN; Fortbildungen im Bereich "Inklusive Gemeindeberatung"; Arbeit an einem Gemeindeindex für Inklusion; Mitarbeit an einem "Inklusiven Bildungsverständnis" in der EKHN.
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	Geplante Einsparungen
Kirchensteuerfinanzierung	100%

Ressourcen

Budgetbereich 3.1

	Ergebnis 2012 EUR	Ansatz 2013 EUR	Entwurf 2014 EUR	Mehr/ Weniger
Unterbudget 031021 Gehörlosenseelsorge				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	6.916	0	0	0
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	500	500	0
Einnahmen	6.916	500	500	0
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	310.552	258.744	268.400	9.656
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	10.905	7.555	7.555	0
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	0	0	0	0
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	3.055	0	0	0
Ausgaben	324.512	266.299	275.955	9.656
Überschuss / Zuschuss	-317.595	-265.799	-275.455	-9.656
Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	6.916	0	0	0
Erlöse insgesamt	6.916	0	0	0
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	321.457	266.299	275.955	9.656
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	171.446	144.829	137.395	-7.435
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	812	651	658	7
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	0	0	0	0
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	1.363	0	0	0
Kosten insgesamt	495.078	411.779	414.008	2.229
Saldo Erlöse/Kosten	-488.161	-411.779	-414.008	-2.229
Unterbudget 031022 Behindertenseelsorge				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	0	1.000	1.000	0
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	0	0	0
Einnahmen	0	1.000	1.000	0
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	357.919	386.400	367.400	-19.000
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	1.583	3.945	3.945	0
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	0	0	0	0
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	681	0	0	0
Ausgaben	360.183	390.345	371.345	-19.000
Überschuss / Zuschuss	-360.183	-389.345	-370.345	19.000
Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	0	1.000	1.000	0
Erlöse insgesamt	0	1.000	1.000	0
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	359.502	390.345	371.345	-19.000
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	198.351	217.244	188.918	-28.326
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	936	972	901	-71
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	1.943	0	0	0
Kosten insgesamt	560.732	608.561	561.163	-47.397
Saldo Erlöse/Kosten	-560.732	-607.561	-560.163	47.397

Unterbudget 031023 Notfallseelsorge	
Beschreibung	Notfallseelsorge wendet sich in ökumenischer Weite und Offenheit an primär Geschädigte, andere Betroffene und an Einsatzkräfte, indem sie sich dem von Unheil betroffenen Menschen zuwendet und solidarisch sein Leid aushält. Sie öffnet in Krisensituationen einen Raum für Spiritualität und ist Zuspruch der Zuwendung Gottes an den Menschen in Not. Im Angebot von Gebet, Ritus und Segen wird sowohl der Trauer als auch der Hoffnung Ausdruck verliehen und der Beginn von Heilung ermöglicht.
Ziel/e	Notfallseelsorge ist "erste Hilfe für die Seele" in Notfällen und Krisensituationen. Sie ist damit ein Grundbestandteil des Seelsorgeauftrages der EKHN.
Leistungen zur Zielerreichung	Beteiligung an Einsätzen der Notfallseelsorge; Koordination der Ausbildung; Koordination der Einsätze; Koordination der Zusammenarbeit mit den Rettungsdiensten, den Feuerwehren, der Polizei und anderen; Hilfsorganisationen; Blaulichtgottesdienste; Verwaltung; Öffentlichkeitsarbeit; Stressbewältigung nach belastenden Einsätzen.
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	Weiterarbeit an der Konzeption für Notfallseelsorge. Konsultationen mit den betroffenen Dekanaten.
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	Neukonzeption der Notfallseelsorge in der Propstei Starkenburg als "Teampfarramt"; Umstrukturierung der Notfallseelsorge in Rheinhessen; Umsetzung des neuen Konzeptes Notfallseelsorge in der EKHN.
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	---
Kirchensteuerfinanzierung	100%

Unterbudget 031024 Telefonseelsorge	
Beschreibung	Seelsorge und Beratung rund um die Uhr an sieben Tagen in der Woche für alle Menschen im Kirchengebiet der EKHN (teilweise auch darüber hinaus für die gesamte Bundesrepublik).
Ziel/e	Niederschwelliges bundesweites, ökumenisches Angebot von Seelsorge und Beratung über Telefon, Email und Chatberatung.
Leistungen zur Zielerreichung	Gottesdienste; Seelsorge und Beratung über Telefon, Email und Chatberatung; Seelsorge und Beratung von face-to-face bei Bedarf oder als Angebot; Ausbildung und Begleitung ehrenamtlicher Seelsorgerinnen und Seelsorger; Organisation der Abläufe und Erstellung der Dienstpläne; Kontakt zu Einrichtungen der psychosozialen Begleitung und Betreuung in der Region; Spendenakquise.
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	Klärung von Fragen, die im Zusammenhang mit der Übernahme des Seelsorgegeheimnisgesetzes der EKD in das gliedkirchliche Recht der EKHN stehen.
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	Erstellen eines Orga-Handbuches; in Kooperation mit der Telekom wird ein neues technisches System eingeführt, um das Routing und die Erreichbarkeit zu verbessern.
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	Änderung der Abbildung der Finanzierung der Telefonseelsorge in Südhessen. Die Zuweisung an die Badische Landeskirche zur Erbringung dieser Leistung wird nun in diesem Unterbudget abgebildet und nicht mehr im Unterbudget Dekanate (010130).
Kirchensteuerfinanzierung	100%

Ressourcen

Budgetbereich 3.1

	Ergebnis 2012 EUR	Ansatz 2013 EUR	Entwurf 2014 EUR	Mehr/ Weniger
Unterbudget 031023 Notfallseelsorge				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	81.238	0	0	0
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	0	0	0
Einnahmen	81.238	0	0	0
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	473.545	586.933	609.001	22.068
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	16.965	22.430	22.535	105
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	0	0	0	0
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	80.813	500	475	-25
Ausgaben	571.323	609.863	632.011	22.148
Überschuss / Zuschuss	-490.084	-609.863	-632.011	-22.148

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	81.238	0	0	0
Erlöse insgesamt	81.238	0	0	0
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	490.509	609.363	631.536	22.173
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	262.197	319.349	302.955	-16.393
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	1.238	1.476	1.493	17
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	4.246	6.400	6.600	200
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	3.067	0	0	0
Kosten insgesamt	761.257	936.588	942.584	5.997
Saldo Erlöse/Kosten	-680.019	-936.588	-942.584	-5.997

Unterbudget 031024 Telefonseelsorge

Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	20.447	0	0	0
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	0	21.000	21.000
Einnahmen	20.447	0	21.000	21.000
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	313.504	365.357	375.200	9.843
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	255	590	590	0
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	0	0	36.500	36.500
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	167	0	0	0
Ausgaben	313.926	365.947	412.290	46.343
Überschuss / Zuschuss	-293.479	-365.947	-391.290	-25.343

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	20.447	0	0	0
Erlöse insgesamt	20.447	0	0	0
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	313.759	365.947	412.290	46.343
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	150.874	203.301	192.928	-10.372
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	820	919	920	1
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	1.605	0	0	0
Kosten insgesamt	467.058	570.167	606.138	35.972
Saldo Erlöse/Kosten	-446.611	-570.167	-606.138	-35.972

Unterbudget 031031 Polizeiseelsorge	
Beschreibung	Berufsbegleitung von ca. 16.000 Polizeibediensteten im gesamten Kirchengebiet der EKHN.
Ziel/e	Seelsorge, Beratung, Aus- und Fortbildung, geistliche Stärkung der Polizeibediensteten im gesamten Kirchengebiet der EKHN.
Leistungen zur Zielerreichung	Besuche auf Wachen und Dienststellen aller Behördenebenen; Einsatzbegleitung und Einsatznachbereitung; Gespräche in beruflichen und privaten Krisen- und Stresssituationen, z.B. bei Todesfällen, Familienbetreuung, polizeilichen Auslandseinsätzen; Vermittlung weiterführender Hilfen; Berufsethischer Unterricht im Rahmen der Fachhochschulausbildung, Seminar- und Tagungsangebote zu berufsrelevanten Themen, Mitwirkung bei der Weiterentwicklung berufsethischer Curricula, Studienreisen; Gottesdienste zu besonderen Anlässen, Kasualien, vielfältige Kooperationen (polizeilich/kirchlich) auf Länder- und Bundesebene und in der Ökumene; Koordinierung der Aktivitäten von 4 Polizeipfarrern (Stellenanteile EKHN 2,5, EKIR: 0,25) durch das Polizeipfarramt; Dialog und kritische Auseinandersetzung mit berufsethischen Themen der Polizei.
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	Verschiedene Seminare zu interkultureller Kompetenz und zur Medienkompetenz. Workshops zur Überbringung von Todesnachrichten. Studienfahrten nach Israel und nach Polen, Neujahrsempfang in Frankfurt.
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	Seminare zu "interkultureller Kompetenz" der Polizei, Tagung zu "Rechtsradikalismus", Studienfahrten nach Namibia/ mit dem Beirat nach Halle/Eisleben, Begleitung von Großeinsätzen in Frankfurt, Wiederbesetzung der Pfarrstelle II-0,5.
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	---
Kirchensteuerfinanzierung	88%

Ressourcen

Budgetbereich 3.1

	Ergebnis 2012 EUR	Ansatz 2013 EUR	Entwurf 2014 EUR	Mehr/ Weniger
Unterbudget 031031 Polizeiseelsorge				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	47.206	46.500	46.500	0
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	509	0	0	0
Einnahmen	47.716	46.500	46.500	0
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	176.049	186.500	193.700	7.200
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	70.752	69.290	69.790	500
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	0	0	0	0
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	412	0	900	900
Ausgaben	247.213	255.790	264.390	8.600
Überschuss / Zuschuss	-199.497	-209.290	-217.890	-8.600

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	47.206	46.500	46.500	0
Erlöse insgesamt	47.206	46.500	46.500	0
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	246.801	255.790	263.490	7.700
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	84.899	90.518	85.872	-4.647
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	460	469	475	6
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	37.302	36.500	38.300	1.800
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	1.014	0	0	0
Kosten insgesamt	370.476	383.277	388.137	4.859
Saldo Erlöse/Kosten	-323.270	-336.777	-341.637	-4.859

Unterbudget 031033 Gefängnisseelsorge	
Beschreibung	Seelsorger und Seelsorgerinnen gehen als Vertreterinnen und Vertreter der Kirchen in die Gefängnisse. Sie sind geschickt unter dem Wort Jesu: „Ich bin gefangen gewesen und ihr habt mich besucht (Matthäus 25, 36). Nach christlichem Menschenbild verliert kein Mensch seine von Gott geschenkte Würde. Gott gibt jedem Menschen jederzeit die Möglichkeit, einen anderen Weg einzuschlagen, umzukehren, ein Leben ohne Straftaten zu führen. Artikel 4 des Grundgesetzes zur Religionsausübung und entsprechende Teile des Strafvollzugsgesetzes von 1976 sind die gesetzliche Grundlage für die Arbeit evangelischer und katholischer GefängnisseelsorgerInnen. Sie sind sowohl für die Gefangenen als auch für die Bediensteten seelsorglich tätig.
Ziel/e	Seelsorge und Beratung für inhaftierte, teilweise entlassene Frauen und Männer der Straf-, U- und Abschiebehaft, deren Angehörigen sowie den Bediensteten und Mitarbeitern der Justizvollzugsanstalten und Abschiebhafeinrichtungen in Hessen und Rheinland Pfalz; Rückfälle verhindern und Einleitung von Veränderungsprozesse individueller und gesellschaftlicher Form; Mitwirkung bei der Fortentwicklung des Strafvollzuges zu einem modernen und humanen Instrument der Kriminalitätskontrolle; Mitwirkung bei der Weiterentwicklung des Strafrechts zu Gunsten eines Ausgleichs- und Maßnahmerechts; im europäischen Maßstab die Entwicklung einer multireligiösen und multiethnischen Gefängnisseelsorge im Sinne eines Dienstes der „geistlichen Versorgung“.
Leistungen zur Zielerreichung	Im direkten Klientenkontakt: Seelsorgliche Einzelgespräche, Beratung, gruppentherapeutische Angebote, Gottesdienste, Kulturarbeit, Aus- und Fortbildung für Mitarbeiter, Bedienstetenfahrten; im Arbeitsfeld Angehörigenseelsorge: Beratungs- und Seelsorgegespräche mit den Angehörigen Inhaftierter (mehrheitlich Frauen), Väter-Kind-Projekte, Begegnungstage, Eheseminare; in der Kommunikationsarbeit für das Klientel: Teilnahme an Sitzungen, Konferenzen und Kooperation in der JVA, in der Ev.Konferenz für Gefängnisseelsorge, im Dekanat, mit dem Ministerium, in der Kirchenleitung, auf internationalen Tagungen. Öffentlichkeitsarbeit, Entwicklung neuer Arbeitsformate und an die gesellschaftliche Entwicklung angepasste Arbeitsformen; Zusammenarbeit mit der freien Straffälligenhilfe, Dekanaten und dem HMDJIE (Hessischen Ministerium der Justiz, für Integration und Europa); Weiterführung der Kooperation mit der EKKW; Bundeskonferenz für Gefängnisseelsorge und mit der International Prison Chaplains Association; Aufsuchende Arbeit, Verwaltung des Haushaltes, Einwerbung von Spenden; Systematische Aus- und Weiterbildung, regelmäßige Supervision.
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	Kooperation mit dem HMDJIE in Bezug auf Familienarbeit (Vater-Kind-Projekt), Beteiligung an dem Trägerkreis "Integrationsvereinbarung". In mehreren Anstalten Ausweitung der Familienarbeit. Beginn einer erfahrungsbasierten spirituellen Form der Seelsorge.
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	Selbstorganisierte Weiterbildung "Übung der Stille" in der Klosterabteilung der JVA Schwäbisch-Gmünd. Beteiligung an der Bundeskonferenz von insgesamt 7 Mitgliedern der Konferenz. Weitere Vernetzung mit der freien Straffälligenhilfe und erneute Mitarbeit an der Integrationsvereinbarung. Umstellung der Supervision auf ganztägige Supervision. Stärkung der Konferenz im kommunikativen Bereich.
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	---
Kirchensteuerfinanzierung	34%
Unterbudget 031091 Kapellenausstattung	
Beschreibung	Ausstattung von Kapellen etc. in Kliniken und Justizvollzugsanstalten.
Ziel/e	Ermöglichung von Gottesdiensten in Kliniken und Justizvollzugsanstalten.
Leistungen zur Zielerreichung	Architektonische und künstlerische Beratung. Abstimmung mit den ökumenischen Partnern.
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	Planung eines Andachtsraumes im Universitätsklinikum Frankfurt.
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	Keine
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	Die zugesagten Zuschüsse werden mit Beendigung der jew. Bauabschnitte abgerufen bzw. für das nächste HH-Jahr gutgeschrieben.
Kirchensteuerfinanzierung	100%

Ressourcen

Budgetbereich 3.1

Ergebnis 2012 EUR Ansatz 2013 EUR Entwurf 2014 EUR Mehr/
Weniger

Unterbudget 031033 Gefängnisseelsorge				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	865.500	885.000	878.000	-7.000
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	0	0	0
Einnahmen	865.500	885.000	878.000	-7.000
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	768.495	772.800	835.000	62.200
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	43.718	48.140	48.140	0
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	217	60.450	0	-60.450
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	13.360	0	0	0
Ausgaben	825.790	881.390	883.140	1.750
Überschuss / Zuschuss	39.711	3.610	-5.140	-8.750

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	865.500	885.000	878.000	-7.000
Erlöse insgesamt	865.500	885.000	878.000	-7.000
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	812.430	881.390	883.140	1.750
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	425.681	434.488	429.358	-5.130
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	2.009	1.944	2.047	104
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	5.340	8.500	8.700	200
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	4.225	0	0	0
Kosten insgesamt	1.249.685	1.326.321	1.323.246	-3.076
Saldo Erlöse/Kosten	-384.185	-441.321	-445.246	-3.924

Unterbudget 031091 Kapellenausstattung

Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	0	0	0	0
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	0	0	0
Einnahmen	0	0	0	0
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	0	0	0	0
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	0	0	0	0
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	-34.083	40.000	40.000	0
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	74.083	0	0	0
Ausgaben	40.000	40.000	40.000	0
Überschuss / Zuschuss	-40.000	-40.000	-40.000	0

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	0	0	0	0
Erlöse insgesamt	0	0	0	0
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	-34.083	40.000	40.000	0
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	0	0	0	0
Kosten insgesamt	-34.083	40.000	40.000	0
Saldo Erlöse/Kosten	34.083	-40.000	-40.000	0

Budgetbereich 3.1

Handlungsfeld Seelsorge

	2012		2013		2014	
BBesO KDAVO	Stellen- umfang	kw	Stellen- umfang	kw	Stellen- umfang	kw
PfrGeh.+ Zul.A16						
PfrGeh.+ Zul.A15						
PfrGeh.+Zul.A14 + Zul.SSTB	1,00		1,00		1,00	
PfrGeh.+ Zul.A14	1,50		1,50		1,50	
PfrGeh.	114,24	3,25	115,24	5,75	115,74	5,75
PfrGeh. / E 12	0,25		0,25		0,25	
A 16						
A 15						
A 14 + SST B						
A 14						
A 13						
A 12						
E 14						
E 13						
E 12						
E 11						
E 10						
E 09						
E 08						
E 07						
E 06	0,50		0,50		0,50	
E 05						
E 04						
E 03						
E 02	0,04		0,04		0,04	
Planstellen	117,53	3,25	118,53	5,75	119,03	5,75
<u>Stellenplan 2014:</u>						
- 0,50 Pfarstelle für Seelsorge an blinden und sehbehinderten Menschen beim ERV Frankfurt, Übertrag in den Übergangsstellenplan						
+ 1,00 Altenheimseelsorge Darmstadt I Altenheim Wilhelm-Röhrich-Haus Neuerrichtung gem. Neukonzeption der AHS						

Budgetbereich 3.2: Zentrum Seelsorge und Beratung

1. Struktur und Zusammensetzung des Budgetbereichs

Das Zentrum Seelsorge und Beratung (ZSB) ist ein Kompetenzzentrum für die kirchengemeindliche und regionale Seelsorgearbeit und die psychologische und psychosoziale Beratungsarbeit im Bereich der EKHN und des DWHN.

Das ZSB nutzt das HAUS FRIEDBERG DER EKHN - das renovierte Gebäude des ehemaligen Theologischen Seminars Friedberg - gemeinsam mit dem Institut für Personalberatung, Organisationsentwicklung und Supervision (IPOS).

Die Sehbehinderten- und Blindenseelsorge und die Schwerhörigenseelsorge sind Teil des Zentrums, haben ihren Sitz aber in Darmstadt. Das Budget des ZSB umfasst die Einnahmen und Ausgaben für die Arbeit des Zentrums Friedberg sowie Schwerhörigenseelsorge und Sehbehinderten- und Blindenseelsorge. Dem Zentrum zugeordnet ist auch der Beauftragte der EKHN für Notfallseelsorge, die Trauerseelsorge, der kirchliche Besuchsdienst und die Flughafenseelsorge. Im Budget des Zentrums sind auch die Einnahmen und Ausgaben für diese Bereiche abgebildet.

2. Ziele und Aufgaben

Primäre **Aufgaben und Ziele des ZSB** sind:

- die im Handlungsfeld Seelsorge Tätigen durch Fort- und Weiterbildungsangebote zu qualifizieren;
- die Mitarbeitenden in den psychologischen und psychosozialen Beratungsstellen und deren Träger (z.B. RDWs) und die Mitarbeitenden in Kirchengemeinden und in der regionalen Seelsorgearbeit zu begleiten und fachlich zu unterstützen (unter besonderer Berücksichtigung der Ausbildung und des Einsatzes ehrenamtlich Mitarbeitender);
- die Dekanate, die Kirchenverwaltung und kirchenleitende Organe in Fragen der Seelsorge und der psychologischen Beratungsarbeit zu beraten, auch bei Stellenbesetzungen;
- Konzepte für die Arbeit des Handlungsfeldes weiter zu entwickeln;
- exemplarische Angebote in den Arbeitsfeldern Notfallseelsorge, Trauerseelsorge, Schwerhörigenseelsorge und Seelsorge an sehbehinderten und blinden Menschen zu entwickeln und umzusetzen
- im Handlungsfeld Seelsorge Projekte zu konzipieren, zu begleiten und durchzuführen, die exemplarischen Charakter für die Seelsorgearbeit der EKHN haben
- die Interessen der Ehe-, Familien, Erziehungs- und Lebensberatungsstellen zu vertreten (als Landeskirchliche Hauptstelle für psychologische Beratungsarbeit)
- Vertretung des Handlungsfeldes Seelsorge innerhalb und ggf. außerhalb der EKHN
- haupt-, neben- und ehrenamtliche Mitarbeitende der EKHN psychologisch und seelsorgerlich zu beraten und zu begleiten;
- Budgetverantwortung für Teile des Budgets 3.1 (Handlungsfeld Seelsorge)
- Konzeption und Begleitung des gemeindlichen Besuchsdienstes sowie der ehrenamtlich Mitarbeitenden in der Seelsorge in Institutionen (Altenheime, Kliniken, Hospize etc.)
- Herausgabe und redaktionelle Mitverantwortung für die Besuchsdienst-Zeitschrift „unterwegs zu menschen“ (zusammen mit den Evangelischen Landeskirchen Bayern, Kurhessen-Waldeck und Hannover)
- Bundesweiter Versand der Zeitschrift „unterwegs zu menschen“
- Betriebsseelsorge an den Beschäftigten auf dem Frankfurter Flughafen und Seelsorge an Reisenden
- Verwaltung des Treuhandfonds „Evangelische Flughafenseelsorge“

3. Finanzierungsbedingungen

Die Angebote des ZSB werden weitgehend durch gesamtkirchliche Mittel finanziert. Für Fachberatung, Seelsorgegespräche und Angebote Psychologischer Beratung werden keine Kosten in Rechnung gestellt. Für Langzeitfortbildungen werden Eigenbeiträge erhoben, Schulungen werden refinanziert. Die Einnahmen des Treuhandfonds generieren sich aus ausschließlich aus Spenden.

Bezogen auf die Unterbudgets gliedern sich die Einnahmen und Ausgaben wie folgt:

Unterbudget	Einnahmen 2014	Ausgaben 2014	darunter:		Zuschuss- bedarf 2014	Einnahme- deckungs- grad 2014	Zuschuss- bedarf 2013
			Personal- ausgaben 2014	Sach- ausgaben 2014			
Leitung / interne Verwaltung	52.442	634.260	465.440	168.820	-581.818	5,4%	-566.458
Seelsorge an Schwerhörigen und Gehörlosen	0	88.425	77.985	10.440	-88.425	0,0%	-84.909
Seelsorge an Blinden	34.500	153.486	105.400	48.086	-118.986	13,4%	-114.330
Sonstige Seelsorge im Zentrum	223.400	484.625	234.780	249.845	-261.225	40,3%	-257.041
Insgesamt	310.342	1.360.796	883.605	477.191	-1.050.454	22,8%	-1.022.738
			64,9%	35,1%			

4. Ressourcen insgesamt

Neben den im Haushalt geplanten Einnahmen und Ausgaben (grau unterlegter Bereich der folgenden Übersicht) entstehen in diesem Budgetbereich evtl. auch Erlöse und Kosten aus anderen Budgetbereichen (Gebäudemanagement, Allg. Finanzwesen), die hier nachrichtlich mit ausgewiesen werden. Denn auch dieser Ressourcenverbrauch entsteht aufgrund der hier vorgestellten kirchlichen Arbeit – entweder direkt (Gebäudeunterhaltung / Mieten für die genutzten Gebäudeteile) oder als umzulegende Pauschale (Altersversorgung, Versicherung etc.). Umgekehrt stellen nicht alle Haushaltseinnahmen einen Erlös dar (z.B. Rücklagenentnahmen, Darlehensrückflüsse) bzw. nicht alle Ausgaben sind Kosten (Tilgungsleistungen, Rücklagenzuführungen).

Aus diesem Grund sind die Summen der geplanten Haushaltseinnahmen und –ausgaben und die nachrichtlichen Erlöse und Kosten nicht identisch. Es soll aber eine Vorstellung davon vermittelt werden, welche Ressourcen für die Aufgabenbewältigung im Budgetbereich genutzt werden.

Budgetbereich 3.2

	Ergebnis 2012 EUR	Ansatz 2013 EUR	Entwurf 2014 EUR	Mehr/Weniger EUR
Zentrum für Seelsorge und Beratung				0
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	196.118	258.233	287.992	29.759
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	19.000	22.350	3.350
Einnahmen	196.118	277.233	310.342	33.109
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	928.544	821.440	883.605	62.165
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	210.351	445.251	445.911	660
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	98.310	27.980	25.980	-2.000
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	108.077	5.300	5.300	0
Ausgaben	1.345.283	1.299.971	1.360.796	60.825
Überschuss / Zuschuss	-1.149.165	-1.022.738	-1.050.454	-27.716
Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung				
Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	196.118	258.233	287.992	29.759
Erlöse aus Budgetbereich "Zentrales Gebäudemanagement"	0	0	0	0
Erlöse insgesamt	196.118	258.233	287.992	29.759
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	1.237.205	1.294.671	1.355.496	60.825
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	212.596	175.414	183.776	8.361
Anteil sonstige Kosten	2.427	2.066	2.167	101
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	16.366	26.257	69.030	42.773
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	3.402	3.715	3.715	0
Kosten insgesamt	1.471.997	1.502.123	1.614.183	112.060
Saldo Erlöse/Kosten	-1.275.879	-1.243.890	-1.326.191	-82.301

5. Stellenplan

Siehe Stellenkegel am Ende dieses Budgetbereichs.

Unterbudget 032011 Leitung/ interne Verwaltung u. Fachbereiche Seelsorge u. Beratung	
Beschreibung	Leitung und Fachberatung tragen die Gesamtverantwortung für die Erfüllung der Aufgaben des Zentrums sowie der angegliederten Bereiche des Handlungsfeldes Seelsorge.
Ziel/e	Umsetzung des Seelsorgeauftrags; Begleitung der Menschen auf ihrem Lebensweg um ihnen in den verschiedenen Lebensphasen zur Bewältigung der damit verbundenen Fragen und Konflikte Hilfe anzubieten; Vertretung des Handlungsfeldes in regionalen und überregionalen Gremien; Förderung der Identifikation mit Kirche durch Beteiligung; Förderung der Zusammenarbeit zwischen Parochie und Region; Eröffnung von Erfahrungsräumen für Glaube und Spiritualität.
Leistungen zur Zielerreichung	<p>Leitung des Zentrums Seelsorge und Beratung: Strategische Grundzuständigkeit und Bearbeitung der zugewiesenen Aufgaben im Handlungsfeld; Dienst- und Fachaufsicht über die Mitarbeitenden im ZSB; Federführung bei den Ziel- und Budgetvereinbarungen im Handlungsfeld; Mitwirkung bei Gesetzesvorlagen, Veröffentlichungen und Expertisen; Koordination und inhaltliches Controlling staatlicherseits erbetener Stellungnahmen der EKHN; Gremienarbeit; Konzeptentwicklung für die Bereiche Seelsorge und Psychologische Beratung.</p> <p>Fachberatung im Zentrum Seelsorge und Beratung: Fachliche Unterstützung und Beratung der im Handlungsfeld Tätigen; Produktive Konfliktlösungen, Konfliktberatung und Krisenbewältigungen; Begleitung des gemeindlichen Besuchsdienstes; Kooperation mit außerkirchlichen Bildungsträgern; Bearbeitung von Krisen und Lehrsupervision; Förderung der psychosozialen Gesundheit von Mitarbeitenden/Prävention; Förderung von Ressourcen; Stärkung der pastoralen Rolle Hauptamtlicher und der Sprachfähigkeit in Glaubensfragen;</p> <p>Psychologische Beratung und Seelsorgegespräche; Aus-, Fort- und Weiterbildung sowie Schulungen (ehrenamtl. Besuchsdienst); Konzeptentwicklung für die Bereiche Seelsorge und Psychologische Beratung; konzeptionelle Arbeit in pastoralpsychologischen Fachgruppen; sachbezogene Vernetzung mit anderen Zentren und dem Theol. Seminar.</p>
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	Intersektionelle und interreligiöse Fortbildungsangebote; regionale, bedarfsorientierte Fortbildungsangebote auf Anfrage aus Dekanaten (Arbeit mit Pfarrkonventen); Ausbau des gemeindlichen Besuchsdienstes; konzeptionelle Weiterentwicklung der Alten-, Notfall-, Behinderten- und Gehörlosenseelsorge.
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	Schulung der neuen Fachberater für "Inklusive Gemeindearbeit"; Umsetzung der Ergebnisse des runden Tisches "Hospiz- und Palliativseelsorge"; Umsetzung eines neuen Konzeptes "Notfallseelsorge"; Arbeit an einem Gesamtkonzept "Seelsorge in der EKHN"; Ausbau der Internetseelsorge (Pfarrer im Netz).
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	---
Kirchensteuerfinanzierung	95%

Ressourcen

Budgetbereich 3.2

Ergebnis 2012
EUR

Ansatz 2013
EUR

Entwurf 2014
EUR

Mehr/Weniger
EUR

Unterbudget 032011 Leitung/ interne Verwaltung u. Fachbereiche Seelsorge u. Beratung				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	88.667	49.333	44.092	-5.241
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	5.000	8.350	3.350
Einnahmen	88.667	54.333	52.442	-1.891
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	543.815	450.411	465.440	15.029
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	91.247	162.380	162.820	440
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	58.846	5.000	3.000	-2.000
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	46.153	3.000	3.000	0
Ausgaben	740.061	620.791	634.260	13.469
Überschuss / Zuschuss	-651.394	-566.458	-581.818	-15.360

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	88.667	49.333	44.092	-5.241
Erlöse insgesamt	88.667	49.333	44.092	-5.241
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	693.908	617.791	631.260	13.469
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	157.965	121.103	115.078	-6.025
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	1.422	1.133	1.141	8
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	16.366	26.257	69.030	42.773
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	2.197	2.505	2.505	0
Kosten insgesamt	871.858	768.789	819.014	50.226
Saldo Erlöse/Kosten	-783.192	-719.456	-774.922	-55.467

Unterbudget 032012 Seelsorge an Schwerhörigen und Gehörlosen	
Beschreibung	Begleitung, Beratung und Durchführung von Veranstaltungen im Bereich Schwerhörigenseelsorge.
Ziel/e	Seelsorge an und Beratung von schwerhörigen Menschen.
Leistungen zur Zielerreichung	<p>Fachberatung Schwerhörigenseelsorge; technische Beratung zu Kommunikationshilfen; Gestaltung überregionaler Projekte (z. B. Fachtage, Freizeiten, Bildungsreisen); Aus- Fort- und Weiterbildung von Multiplikatoren; Informations- bzw. Zielgruppen-orientierte Veranstaltungen; Entwicklung und Pflege von Kommunikationsnetzwerken; Ausflüge; Unterstützung der Selbsthilfegruppe; regelmäßige hörgeschädigten-gerechte Gottesdienste;</p> <p>Fort- und Weiterbildungsangebote für relevante Berufsgruppen; Beratung von Gemeinden und Einrichtungen der EKHN zum Einbau technischer Hörhilfen; Informationsangebote für Hörende; Öffentlichkeitsarbeit; Zusammenarbeit mit dem Konvent für Gehörlosenseelsorge der EKHN; Zusammenarbeit mit den örtlichen und überörtlichen Verbänden der Schwerhörigen sowie deren Dachverbänden; Kooperation mit der Schwerhörigenseelsorge der katholischen Bistümer im Gebiet der EKHN.</p>
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	Neben der Intensivierung beispielhafter inklusiver Angebote in der Seniorenarbeit im Bereich der Propstei Starkenburg und der Verstärkung inklusiver Jugendfreizeiten soll die Zielgruppe "Cochlea-Implantierte" im Mittelpunkt stehen.
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	Neben der Intensivierung beispielhafter inklusiver Angebote und der Verstärkung inklusiver Jugendfreizeiten soll die Zielgruppe "Cochlea-Implantierte" im Mittelpunkt stehen. Geplant ist dabei eine engere Zusammenarbeit mit dem Konvent der Gehörlosenseelsorge.
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	---
Kirchensteuerfinanzierung	100%

Ressourcen

Budgetbereich 3.2

Ergebnis 2012
EUR

Ansatz 2013
EUR

Entwurf 2014
EUR

Mehr/Weniger
EUR

Unterbudget 032012 Seelsorge an Schwerhörigen und Gehörlosen				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	385	0	0	0
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	0	0	0
Einnahmen	385	0	0	0
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	72.698	74.469	77.985	3.516
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	5.198	6.960	6.960	0
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	-1.575	2.680	2.680	0
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	6.766	800	800	0
Ausgaben	83.087	84.909	88.425	3.516
Überschuss / Zuschuss	-82.703	-84.909	-88.425	-3.516

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	385	0	0	0
Erlöse insgesamt	385	0	0	0
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	76.321	84.109	87.625	3.516
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	190	187	191	4
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	349	352	352	0
Kosten insgesamt	76.860	84.648	88.168	3.520
Saldo Erlöse/Kosten	-76.476	-84.648	-88.168	-3.520

Unterbudget 032013 Seelsorge an Blinden	
Beschreibung	Begleitung, Beratung und Durchführung von Veranstaltungen im Bereich Sehbehinderten- und Blindenseelsorge.
Ziel/e	Integration der Betroffenen in der kirchlichen Arbeit innerhalb der EKHN; spezielle Angebote für die Betroffenen und deren Umfeld entwickeln und unterstützen; Eigeninitiative fördern; Netzwerke aufbauen und unterstützen; Hilfe zur Lebensbewältigung anbieten; Information der sehenden Öffentlichkeit.
Leistungen zur Zielerreichung	Fachberatung Sehbehinderten- & Blindenseelsorge für ehren- und hauptamtliche Mitarbeiter/ Multiplikatoren (Schulungen, Mitarbeiterkonferenz, Koordination und Beratung der regionalen Gruppen im Kirchengebiet); Seelsorgerliche Begleitung und Beratung; Durchführung von Freizeiten, Seminaren, Ausflügen; Herstellung von Medien für die Zielgruppe: Rundbrief (Schwarzschrift, E-Mail, Blindenschrift, Hör-CD); Durchführung von Projekten; Vorträge und Besuche in Gemeinden und Dekanaten; Kontakt und Vernetzung mit Selbsthilfegruppen(BSHB), anderen Landeskirchen und dem Dachverband der EKD (DeBeSS).
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	Studienfahrt in Zusammenarbeit mit dem Evangelischen Bund; Intensive Beratung und Begleitung der Gruppen vor Ort im Hinblick auf die Ergebnisse des Runden Tisches zur "Inklusion".
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	Verstärkte Präsenz und Informationen vor Ort in Dekanaten und Gemeinden; Umsetzung der Ergebnisse der EKD - Fachtagung Inklusion; Präsenz der Sehbehinderten- und Blindenseelsorge auf der Landesgartenschau Giessen.
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	---
Kirchensteuerfinanzierung	87%

Ressourcen

Budgetbereich 3.2

Ergebnis 2012
EUR

Ansatz 2013
EUR

Entwurf 2014
EUR

Mehr/Weniger
EUR

Unterbudget 032013 Seelsorge an Blinden				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	28.884	20.500	20.500	0
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	14.000	14.000	0
Einnahmen	28.884	34.500	34.500	0
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	97.452	100.744	105.400	4.656
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	38.162	47.086	47.086	0
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	0	0	0	0
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	2.353	1.000	1.000	0
Ausgaben	137.967	148.830	153.486	4.656
Überschuss / Zuschuss	-109.082	-114.330	-118.986	-4.656

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	28.884	20.500	20.500	0
Erlöse insgesamt	28.884	20.500	20.500	0
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	135.614	147.830	152.486	4.656
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	0	0	0	0
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	255	253	258	5
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	0	0	0	0
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	518	521	521	0
Kosten insgesamt	136.387	148.604	153.265	4.661
Saldo Erlöse/Kosten	-107.502	-128.104	-132.765	-4.661

Unterbudget 032019 Sonstige Seelsorge im Zentrum	
Beschreibung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Beauftragter für Notfallseelsorge (NFS) 2. Trauerseelsorge 3. Besuchsdienst 4. Flughafeneseelsorge (Seelsorge an Reisenden und Betriebsseelsorge)
Ziel/e	<ol style="list-style-type: none"> 1. Bestandssicherung, Fortentwicklung und Qualitätssicherung der Notfallseelsorge in der EKHN. 2. Bestandssicherung, Fortentwicklung und Qualitätssicherung der Trauerseelsorge in der EKHN. 3. Begleitung und konzeptionelle Weiterentwicklung des gemeindlichen Besuchsdienstes 4. Repräsentanz der EKHN im Handlungsfeld Seelsorge auf dem Frankfurter Flughafen.
Leistungen zur Zielerreichung	<p>1. Beauftragter für Notfallseelsorge (NFS): Vertretung der Notfallseelsorge nach innen und außen (NfSVO, § 8); Koordination und Leitung von überregionalen Notfallseelsorgeeinsätzen (NfSVO, § 8); Fachberatung für NFS-Projekte und -Pfarrstellen; Vertretung der EKHN-NFS bei Kongressen und Konferenzen, gegenüber anderen Landeskirchen, in der EKD und auf Bundesebene; Organisation und Fortentwicklung der bestehenden NFS-Strukturen (NFS-Systeme, NFS-Konvent und NFS-Beirat);</p> <p>Entwicklung und Durchführung von Aus-, Fort-, und Weiterbildungsmaßnahmen im Bereich der Notfallseelsorge sowie die Entwicklung, Definition und Umsetzung von Standards der NFS; Fachberatende Begleitung von ehren-, neben- und hauptamtlichen NFS-Teams; Geschäftsführung des NFS-Beirats und des NFS-Konvents der EKHN; Zuständigkeit für die Informations- und Kommunikations-Strukturen der NFS in der EKHN; Durchführung von Informationsveranstaltungen im Bereich der EKHN.</p> <p>2. Trauerseelsorge: Fachberatung: vorhandene Strukturen und Angebote ausbauen und zu erweitern; Entwicklung eines Netzwerkes „Trauerseelsorge“; Entwicklung von Trauerseelsorge in verschiedenen Regionen; Beratung und Begleitung von Gemeinden, Hospizgruppen, kirchlichen Anbietern von Trauergruppen; Ansprechpartnerin für Dekanate und Dekanatsynodalvorstände, Klinikseelsorger und Altenheimseelsorger, Hospizinitiativen, Pfarrer und Pfarrerinnen in den Gemeinden;</p> <p>Entwicklung von Fortbildungsangeboten für Multiplikatoren z.B. Inhaber von AKH-Stellen, Hospizinitiativen, Religionslehrer und Lehrerinnen, evtl. Unterrichtsentwürfe zu „Tod und Trauer“, Fortbildungen zu „Tod und Trauer in der Schule“, Mitarbeit im Mentoring-Programm der EFHD; Planung und Durchführung von Seminaren zu Erziehungsfragen, Umgang mit Trauernden, Trauer und Tod.</p> <p>3. Besuchsdienst: Fachberatung von Kirchenvorständen, Institutionen, Dekanaten, AKH-StelleninhaberInnen; Planung und Durchführung von regionalen Besuchsdiensttagen; Herausgabe der Zeitschrift uzm (unterwegs zu menschen); Zusammenarbeit auf EKD-Ebene.</p> <p>4. Flughafeneseelsorge: Seelsorgliche Gespräche; Verwaltung der Sakramente; Betriebsseelsorge; Krisenintervention; Im Einzel- und Großschadensfall Kooperation mit der Fraport AG und der Notfallseelsorge Frankfurt; Seelsorglicher Bereitschaftsdienst rund um die Uhr: Kollegiale Kooperation mit anderen Berufsgruppen und Einrichtungen am Flughafen; Gottesdienste, Mittagsandachten von Montag bis Freitag, Kasualien, Kirchenmusik; Monatliche Konzerte in der Flughafenkapelle; Interkulturelle Arbeit; Theologische Arbeitskreise; Ausbildung von Vikar/-innen; Begleitung von Besuchergruppen aus den Gemeinden; Öffentlichkeitsarbeit.</p>
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	<ol style="list-style-type: none"> 1. Weiterarbeit an der Neustrukturierung der Notfallseelsorge in der EKHN; Teilnahme am Bundeskongress Notfallseelsorge. Regionalisierung der Fortbildung. Umgang mit Belastungen durch Mitarbeit in der NFS. Aufbau eines Meldekopfes für überregionale NFS-Alarmierungen / eines Krisenplan für die EKHN. Planung und Durchführung einer Ausbildung "Muslimische Notfallseelsorge". 2. Trauerseelsorge weiter etablieren; Fortbildung für Ehrenamtliche: Kleine Basisqualifizierung Trauerbegleitung (Konzeption, Curriculum + Durchführung); Präsentation auf dem Kirchentag Hamburg. 3. Entwicklung eines Netzwerkes "Besuchsdienst" für die EKHN. Dekanatsbeauftragte für den Besuchsdienst sind benannt worden. Arbeit an einer Publikation zu Materialien für den Besuchsdienst.

Unterbudget 032019 Sonstige Seelsorge im Zentrum	
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	4. Neuschaffung und Besetzung einer halben Pfarrstelle. Neubesetzung der 100% Verwaltungsstelle mit zwei Mitarbeiterinnen zu je 50%. Weiterentwicklung der Arbeit des Treuhandfonds. Kooperation mit dem Notfallmanagement der Fraport AG und der Stiftung May day. Teilnahme an Übungen und Fortbildungen. Begleitung eines Vikars in einem einjährigen Spezialpraktikum.
Schwerpunkte im Planjahr	<p>1. Optimierung der Steuerung des Einsatzes gesamtkirchlicher Ressourcen (Personal, Finanzen) für die Aufgaben der NFS. Verbesserung der strukturellen Ressourcen für die NFS (Finanzierung, Entlastungsmaßnahmen, Vernetzung, neue Modelle pfarramtlicher Unterstützung von NFS-Systemen. Entwicklung eines internetbasierten Alarmierungssystems für die NFS. Reaktivierung von NFS-Studientagen. Revision von NFS-Ordnung und Ausbildungs-Curriculum. Fortführung und Fortentwicklung des ökumenischen Dialogs zur NFS mit den betroffenen Bistümern.</p> <p>2. Durchführung kleine Basisausbildung "Trauerbegleitung in der verrückten Zeit" für Ehrenamtliche, Weiter: Studientage, Vorträge und Seminare zu unterschiedlichen Themen der Trauer für unterschiedl. Berufsgruppen in der Begleitung von Menschen, Festigung der Netzwerkarbeit (AG-Trauerseelsorge in der EKHN), Beratung in Gemeinden und Institutionen.</p> <p>3. Arbeit an Qualitätsstandards im Besuchsdienst auf EKD-Ebene; Herausgabe von Materialien zur Besuchsdienstarbeit; Teilnahme an Besuchsdienst-Fachtagungen</p> <p>4. Präsenz von Ehrenamtlichen im Transit B-West. Projekt der Spezialvikarin zum Thema Seelsorge mit Reisenden im Transit. Entwicklung und Planung einer Kapelle im zukünftigen Terminal 3.</p>
Erläuterungen	<p>1. ---</p> <p>2. Raummiete, technische Ausstattung, Kommunikationskosten trägt die Ev. Kirchengemeinde Weiterstadt.</p> <p>3. ---</p> <p>4. Mieten für Seelsorgeräume und Kappelle sind größtenteils spendenfinanziert. Die Fraport AG unterstützt die Arbeit mit einer Zuwendung im Bereich Mieten und Personalkosten.</p>
Kirchensteuerfinanzierung	60%

Ressourcen

Budgetbereich 3.2

	Ergebnis 2012 EUR	Ansatz 2013 EUR	Entwurf 2014 EUR	Mehr/ Weniger EUR
Unterbudget 032019 Sonstige Seelsorge im Zentrum				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	78.182	188.400	223.400	35.000
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	0	0	0
Einnahmen	78.182	188.400	223.400	35.000
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	214.579	195.816	234.780	38.964
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	75.744	228.825	229.045	220
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	41.039	20.300	20.300	0
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	52.806	500	500	0
Ausgaben	384.168	445.441	484.625	39.184
Überschuss / Zuschuss	-305.985	-257.041	-261.225	-4.184
Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	78.182	188.400	223.400	35.000
Erlöse insgesamt	78.182	188.400	223.400	35.000
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	331.362	444.941	484.125	39.184
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	54.631	54.311	68.697	14.386
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	561	492	576	83
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	338	338	338	0
Kosten insgesamt	386.892	500.082	553.736	53.654
Saldo Erlöse/Kosten	-308.709	-311.682	-330.336	-18.654

Budgetbereich 3.2

Zentrum Seelsorge und Beratung

	2012		2013		2014	
BBesO KDAVO	Stellen- umfang	kw	Stellen- umfang	kw	Stellen- umfang	kw
PfrGeh.+ Zul.A15	3,00		3,00		3,00	
PfrGeh.	1,50		1,50		2,00	0,50
A 16						
A 15						
A 14						
A 13						
A 12						
E 14	1,00		1,00		1,00	
E 13	0,50	0,50	0,50	0,50		
E 12						
E 11	1,75		1,75		1,75	
E 10 + 50 %	0,50		0,50		0,50	
E 10	0,25		0,25		0,25	
E 09						
E 08						
E 07	2,61		2,76	0,15	2,76	0,15
E 06	1,00		1,00		1,00	
E 05						
E 04			0,40		0,40	
E 03			0,09		0,09	
E 2 + 50 %			0,27		0,27	
E 02	0,08		0,08		0,08	
Stelle wird bewertet	0,67					
Planstellen	12,86	0,50	13,10	0,65	13,10	0,65

Stellenplan 2014:

+ 0,50 Ev. Pfarramt am Flughafen

- 0,50 Entfall der Fachstelle zur Begleitung der psych. Beratungsarbeit

Budgetbereich 4: Handlungsfeld Bildung, Erziehung und Arbeit mit Zielgruppen

Handlungsfeld Bildung, Erziehung und Arbeit mit Zielgruppen

Das Handlungsfeld Bildung, Erziehung und Arbeit mit Zielgruppen umfasst folgende Bereiche: Religionsunterricht, Religionspädagogisches Institut, Kirchliche Schulämter, Schulen in Trägerschaft der EKHN, Konfirmandenarbeit, Ev. Akademie, Stadtjugendpfarrämter und die kirchlich getragene und verantwortete Arbeit von und mit Kindern und Jugendlichen.

Ein zentraler Schwerpunkt ist die Arbeit von und mit Kindern und Jugendlichen in schulischer und außerschulischer Ausprägung.

Die Ev. Jugend in Hessen und Nassau e.V., die Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Rheinhessen und Nassau e.V., der Verband der Ev. Frauen in Hessen und Nassau sowie die Ev. Akademie e. V. arbeiten in weitgehender Eigenorganisation.

1. Struktur und Zusammensetzung des Budgetbereichs 4.1 Handlungsfeld Bildung

Ein Schwerpunkt der Kirchlichen Bildungsarbeit ist die schulische Bildung. Gegründet ist diese Arbeit auf die enge Kooperation mit den entsprechenden staatlichen Institutionen (Schulen, Schulaufsicht, Studienseminare, Kultusministerien, Landesämter für Pädagogik) auf der Basis der Verträge zwischen dem Staat und den Kirchen. Für die Umsetzung der kirchlichen Vorgaben für den evangelischen Religionsunterricht in allen Schulformen und Schulstufen des öffentlichen Schulwesens, der Fort- und Weiterbildung der Religionslehrer/-innen und Pfarrer/-innen, die Religionsunterricht erteilen, ist das Referat Schule und Religionsunterricht mit den fünf kirchlichen Schulämtern und als Fortbildungs- und Weiterbildungsinstitut das Religionspädagogische Institut (RPI) mit seinen fünf regionalen Arbeitsstellen und der Zentrale in Dietzenbach zuständig. Die Aufsicht über die vier Schulen in Trägerschaft der EKHN wird vom Referat Schule und Religionsunterricht ausgeübt.

Dessen weiteres zentrales Arbeitsfeld ist die Kooperation mit den Ev. Kirchen in Hessen und in Rheinland-Pfalz, auf EKD-Ebene, mit den katholischen Erzbistümern und Bistümern sowie den Kultusministerien in Hessen und Rheinland-Pfalz in allen Fragen, die den Religionsunterricht speziell und die Schulentwicklung generell betreffen (z.B. Erarbeiten der Lehrpläne, Entwicklung von Schulprogrammen, Zulassung von Lehrbüchern für den Religionsunterricht).

Die Ev. Akademie arbeitet in weitgehender Eigenorganisation.

Die Ehrenamtsakademie ist im Budgetbereich 8.5 „Gesamtkirchliche Dienstleistungen“ veranschlagt.

Der Zuschuss an den Verband Ev. Frauen in Hessen und Nassau e.V. (1,2 Mio. EUR) ist in einem eigenen Unterbudget (041051) veranschlagt.

Seit dem Haushalt 2011 wird der Zuschuss an den Verband Ev. Büchereien in Hessen und Nassau dem Handlungsfeld Bildung zugeordnet (bisher Budgetbereich 8.3 Kirchenverwaltung – Bibliothek/Archiv). Das Bibelmuseum wurde mit dem aktuellen Haushaltsentwurf dem Handlungsfeld Bildung zugeordnet (bisher Budgetbereich 2.1 Handlungsfeld Verkündigung).

2. Ziele und Aufgaben

Die Aufgaben und Ziele für den Budgetbereich 4.1 Handlungsfeld Bildung sind im Wesentlichen vorgegeben durch das Kirchengesetz betreffend die Ordnung des Gesamtkirchlichen Ausschusses für den evangelischen Religionsunterricht und die Ordnung der religionspädagogischen Arbeit in der EKHN sowie die staatlichen Vorgaben (z.B. Lehrpläne und Bildungsstandards). Leitziel ist die Sicherung des Ev. Religionsunterrichts und der religionspädagogischen Arbeit an den öffentlichen Schulen und in der Region und damit die religiöse Bildung von Kindern und Jugendlichen. Dies wird u.a. erreicht durch die Gestellung von Pfarrer/-innen zur haupt- und nebenberuflichen Erteilung von Religionsunterricht, durch die Begleitung der Religionslehrer/-innen von Beginn ihres Studiums an und im späteren Beruf, die Bevollmächtigung zur Erteilung von Ev. Religionsunterricht, Durchführung von Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen durch das RPI und die Einsichtnahme in den Religionsunterricht. Bei den Schulen in Trägerschaft der EKHN gilt es vor allem, den für die öffent-

lichen Schulen modellhaften Charakter und das evangelische Profil umzusetzen und weiter zu entwickeln.

3. Finanzierungsbedingungen

Die gesamtkirchlichen Zuweisungen werden nahezu ausschließlich für Personalausgaben aufgewendet, sodass zwar eine nur relativ geringe, für das Arbeitsfeld jedoch durchaus befriedigende Verfügbarkeit gegeben ist. Andere Einnahmen sind im Wesentlichen zu verzeichnen durch Teilnehmerbeiträge, die Refinanzierung von Religionsunterricht von kirchlich Bediensteten einschließlich der Einnahmen, die durch den nebenberuflichen Religionsunterricht (die sogenannten „Pflichtstunden“ der Pfarrerrinnen und Pfarrer) erzielt werden, die Refinanzierung der vier Schulen in Trägerschaft der EKHN nach dem Ersatzschulfinanzierungsgesetzen des Landes Hessen und des Landes Rheinland-Pfalz.

Die Umstrukturierung der religionspädagogischen Unterstützungssysteme generiert Mehrkosten: Dies liegt zum einen am Wegfall der Einnahmen für Fortbildungsveranstaltungen im Tagungshaus in Schönberg. Zum anderen ist dies bedingt durch die Umsetzung der Beschlüsse zur Stärkung der religionspädagogischen Arbeit im rheinland-pfälzischen Teil des EKHN-Gebietes und zu den Serviceangeboten in der Zentrale in Dietzenbach. Die Mehraufwendungen wurden im Budgetbereich 4.1 ausgeglichen.

Das Evangelische Gymnasium in Bad Marienberg wird seit dem Datum der Anerkennung am 01. August 2007 refinanziert.

Unterbudget	Einnahmen 2014	Ausgaben 2014	darunter:		Zuschuss- bedarf 2014	Einnahme- deckungsgrad 2014	Zuschuss- bedarf 2013
			Personal- ausgaben 2014	Sach- ausgaben 2014			
Stadtyugendpfarrstellen	0	334.000	334.000	0	-334.000	0,0%	-322.000
jugend-kultur-kirche	161.700	506.275	141.400	364.875	-344.575	31,9%	-346.110
Religionsunterricht	12.201.500	11.329.534	11.226.934	102.600	871.966	107,7%	1.476.197
Konfirmandenunterricht	0	7.000	0	7.000	-7.000	0,0%	-7.660
Religionsunterricht durch gesamtkirchliche Gemeindepädagogen	158.000	174.825	174.825	0	-16.825	90,4%	0
Kirchliche Schulämter	1.650	761.313	674.224	87.089	-759.663	0,2%	-737.342
Religionspädagogisches Institut	93.090	1.431.118	1.113.203	317.915	-1.338.028	6,5%	-1.296.837
Kirchliche Grundschulen	532.000	1.074.082	0	1.074.082	-542.082	49,5%	-566.457
Laubach-Kolleg	2.321.537	2.697.394	2.398.191	299.203	-375.857	86,1%	-130.010
Ev. Gymnasium Bad Marienberg	2.336.500	3.525.433	3.525.433	0	-1.188.933	66,3%	-799.899
Ev. Akademie	0	726.310	200.180	526.130	-726.310	0,0%	-698.880
Verband Ev. Frauen in Hessen und Nassau e.V.	0	1.310.480	200.400	1.110.080	-1.310.480	0,0%	-1.283.280
Bibelhaus	0	590.240	0	590.240	-590.240	0,0%	-300.240
sonstige Bildung	0	228.474	0	228.474	-228.474	0,0%	-225.124
Insgesamt	17.805.977	24.696.478	19.988.790	4.707.688	-6.890.501	72,1%	-5.237.642
			80,9%	19,1%			

Der Einnahmedeckungsgrad beträgt 72,1 %.

4. Ressourcen insgesamt

Neben den im Haushalt geplanten Einnahmen und Ausgaben des unten grau hervorgehoben Kastens entstehen in diesem Budgetbereich evtl. auch Erlöse und Kosten aus anderen Budgetbereichen (Gebäudemanagement, Allg. Finanzwesen) die hier nachrichtlich mit ausgewiesen werden – denn auch diese Ressourcen entstehen aufgrund der hier vorgestellten kirchlichen Arbeit – entweder direkt

Budgetbereich 4.1

(Gebäudeunterhaltung / Mieten für die genutzten Gebäudeteile) oder als umzulegende Pauschale (Altersversorgung, Versicherung etc.). Umgekehrt stellen nicht alle Haushaltseinnahmen einen Erlös dar (z.B. Rücklagenentnahmen, Darlehensrückflüsse) bzw. nicht alle Ausgaben sind Kosten (Tilgungsleistungen, Rücklagenzuführungen).

Aus diesem Grund sind die Summen der geplanten Haushaltseinnahmen und -ausgaben und der nachrichtlichen Erlöse und Kosten nicht identisch – es soll hier lediglich eine Vorstellung davon vermittelt werden, welche Ressourcen für die Aufgabenbewältigung im Budgetbereich genutzt werden.

	Ergebnis 2012 EUR	Ansatz 2013 EUR	Entwurf 2014 EUR	Mehr/Weniger EUR
Handlungsfeld Bildung				0
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	20.572.014	17.938.465	17.778.477	-159.988
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	1.500.761	23.816	27.500	3.684
Einnahmen	22.072.776	17.962.281	17.805.977	-156.304
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	17.676.963	18.897.065	19.988.790	1.091.725
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	625.374	604.146	607.226	3.080
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	3.634.575	3.549.337	3.896.817	347.480
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	5.869.610	149.375	203.645	54.270
Ausgaben	27.806.523	23.199.923	24.696.478	1.496.555
Überschuss / Zuschuss	-5.733.747	-5.237.642	-6.890.501	-1.652.859
Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung				
Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	20.572.014	17.938.465	17.778.477	-159.988
Erlöse aus Budgetbereich "Zentrales Gebäudemanagement"	18.313	15.600	7.900	-7.700
Erlöse insgesamt	20.590.327	17.954.065	17.786.377	-167.688
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	21.936.912	23.050.548	24.492.833	1.442.285
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	7.780.188	8.507.278	8.230.753	-276.525
Anteil sonstige Kosten	17.274	20.075	21.484	1.409
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	565.001	511.760	514.420	2.660
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	20.902	23.389	19.597	-3.792
Kosten insgesamt	30.320.277	32.113.051	33.279.087	1.166.036
Saldo Erlöse/Kosten	-9.729.950	-14.158.986	-15.492.710	-1.333.724

5. Stellenplan

Siehe Stellenkegel am Ende dieses Budgetbereichs.

Unterbudget 041011 Stadtjugendpfarrstellen	
Beschreibung	<p>Zur Förderung der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen sind Stadtjugendpfarrämter in Darmstadt, Frankfurt, Gießen, Mainz und Wiesbaden nach Maßgabe von § 2 des Pfarrstellengesetzes eingerichtet. Sie arbeiten gemäß der Ordnung der evangelischen Kinder- und Jugendarbeit der EKHN und dem Kinder- und Jugendhilfegesetz der Bundesrepublik Deutschland (KJHG). Jedes Stadtjugendpfarramt ist mit einer Pfarrstelle und mindestens einer Jugendrefent_innenstelle ausgestattet. Diesem Unterbudget sind die Personalkosten der Stadtjugendpfarrer_innen zugeordnet. Die weitergehende Ausstattung mit Personalstellen, Sachmitteln und Räumlichkeiten sind je nach regionalen und historischen Gegebenheiten unterschiedlich. Sach- und Personalkosten sind in den Dekanatshaushalten bzw. in Frankfurt im Haushalt des Evangelischen Regionalverbandes Frankfurt am Main verortet.</p> <p>Zielgruppen der Arbeit sind alle Kinder und Jugendliche in der Stadt, ehrenamtliche und hauptamtliche Mitarbeiter/innen in der evangelischen Kinder- und Jugendarbeit sowie evangelische Kirchengemeinden, Planungsbezirke bzw. Regionen und Dekanate, Jugendwerke, Vereine und Verbände als freie Träger evangelischer Kinder- und Jugendarbeit. Darüber hinaus wird mit anderen Jugendverbänden, Jugendhilfeträgern, Schulen und Einrichtungen der Stadt zusammen gearbeitet.</p>
Ziel/e	<ul style="list-style-type: none"> - Interessen und Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen in der Stadt unterstützen und vertreten. - Die evangelische Kinder- und Jugendarbeit der Kirchengemeinden, Planungsbezirke bzw. Regionen, der freien Werke und Verbände unterstützen und fördern. - Jungen Menschen Zugänge zum christlichen Glauben eröffnen und Erfahrungen mit dem christlichen Glauben ermöglichen. - Kinder und Jugendliche in ihren Lebenswelten und mit ihren Bedürfnissen fördern und unterstützen. - Positives Bild der Kinder- und Jugendarbeit evangelischer Kirche vermitteln. - Kinder und Jugendlichen in ihren Lebenswelten und mit ihren Befindlichkeiten ernst nehmen und wertschätzen. - Kindern und Jugendlichen Engagement in Kirche, Gesellschaft und Politik ermöglichen, sie darin unterstützen, damit sie Partizipation wahrnehmen und Selbstwirksamkeit erleben können.
Leistungen zur Zielerreichung	<ul style="list-style-type: none"> - Koordinierung, Förderung, Beratung und Gestaltung der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in der Stadt; - Fachberatung von Kirchengemeinden, Mitarbeitenden der evangelischen Kinder- und Jugendarbeit sowie des gemeindepädagogischen Dienstes - Mitarbeit, Unterstützung und Beratung der kirchlichen Leitungsorgane und Gremien; - Begleitung der Evangelischen Jugendvertretungen in der Stadt sowie Bereitstellung der Geschäftsstelle und –führung der Evangelischen Jugend; - Vertretung der Belange der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in kirchlichen und kommunalen Leitungsorganen sowie in der Öffentlichkeit; - Begleitung, Fachberatung, Aus- und Fortbildung der hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeitenden in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen; - Gewinnung und Begleitung von Ehrenamtlichen für die Kinder- und Jugendarbeit - Übergemeindliche Konfirmand_innen-Arbeit - Entwicklung und Durchführung von zeitgemäßen und auf die Stadt bezogenen Angeboten, Maßnahmen und Projekten (Dies geschieht durch unterschiedliche Arbeitsformen und Veranstaltungen wie Seelsorge und Beratung, jugendgemäße Gottesdienste und andere spirituelle Angebote, - Freizeitmaßnahmen, Seminare, Tagungen und Workshops, Vollversammlungen der Jugenddelegierten, Gremienarbeit, jugendpolitische Veranstaltungen und Interessensvertretungen, Konzerte, Tanzveranstaltungen, Besuche, Supervisionen, kollegiale Beratungen, Gruppen, Projekte, Initiativen) - Fachliche Arbeit an theologischen, pädagogischen und jugendpolitischen Fragen der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen und das Erstellen von Arbeitshilfen, Konzeptionen und Dokumentationen; - Verwaltung der für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen bereitgestellten Sachmittel und Räume im Rahmen der Beschlüsse des Einrichtungsträgers sowie die Verteilung der zweckgebundenen kirchlichen und kommunalen Zuschüsse unter Mitwirkung der Jugendvertretung; - Mitarbeit in den Gremien der kommunalen Jugendhilfe; - Dienstleistungen für Kirchengemeinden wie Spiel- und Materialverleih, Verleih von Bussen

Unterbudget 041011 Stadtjugendpfarrstellen	
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	s. Leistungen zur Zielerreichung sowie besondere Projekte: Alle Stadtjugendpfarrämter: Themenpark „Gegenwart & Zukunft“ auf dem Jugendkirchentag 2012 in Michelstadt Darmstadt: Kooperationsprojekt „Juleica-Netz“, Leitlinienevaluation bzw. –entwicklung in der Mädchen- und Jungenarbeit Frankfurt: Stärkung der Arbeit mit Konfirmand_innen durch Vernetzung der übergemeindlichen Anbieter in Frankfurt am Main, Durchführung von Fortbildungen für Konfiteamer_innen Gießen: wg. Vakanz keine Besonderheiten Mainz: Ausbau der Fortbildungsangebote für jüngere Ehrenamtliche im Anschluss an die Konfirmation Wiesbaden: 12. Konfi-Camp, Mehrdimensionale Nachtunterhaltung – AUDIOVISION in der Evangelischen Jugendkirche Wiesbaden
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	Alle Stadtjugendpfarrämter: Projektvorbereitung für den Jugendkirchentag in Darmstadt 2014, Mitarbeit in der EKHN-Arbeitsfeldkonferenz und im Fachausschuß Konfirmand_innenarbeit Darmstadt: Konfi-Tag, Fachgruppe Gender (Kooperation Mädchen – und Jungenarbeit in Stadt und Landkreis), AG78 zur Konzeptionsentwicklung für die Kinder- und Jugendarbeit in der Wissenschaftsstadt Darmstadt Frankfurt: Politische Stärkung der Jugendverbandsarbeit; Inklusion als Themenfeld in der Freizeitarbeit Gießen: wg. Vakanz keine Besonderheiten Mainz: Weiterentwicklung der bisherigen dekanatsweiten Angebote für Konfirmand_innen (Konfi-Tage, Konfi-Tour) u.a. durch motivierende und niedrigschwellige Angebote Wiesbaden: Ausbau der Evangelischen Jugendkirche Wiesbaden nach Besetzung einer Eigenfinanzierten Stelle aus Rücklagen des Evangelischen Dekanats Wiesbaden, Entwicklung eines für die Jugendarbeit zeitgemäßen Kommunikationskonzeptes
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	Vakanzen der Pfarrstellen in Gießen, Frankfurt und Mainz
Finanzierung	Die Arbeit wird schwerpunktmäßig aus Kirchensteuermitteln finanziert. Für Seminare und Veranstaltungen stehen Zuschüsse von Stadt und Land zur Verfügung, Teilnahmebeiträge werden erhoben. Materialverleih finanziert sich über Kostenerstattung der Nutzer.

Ressourcen

Budgetbereich 4.1

	Ergebnis 2012 EUR	Ansatz 2013 EUR	Entwurf 2014 EUR	Mehr/Weniger EUR
Unterbudget 041011 Stadtjugendpfarrstellen				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	0	0	0	0
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	0	0	0
Einnahmen	0	0	0	0
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	216.544	322.000	334.000	12.000
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	0	0	0	0
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	0	0	0	0
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	0	0	0	0
Ausgaben	216.544	322.000	334.000	12.000
Überschuss / Zuschuss	-216.544	-322.000	-334.000	-12.000

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	0	0	0	0
Erlöse insgesamt	0	0	0	0
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	216.544	322.000	334.000	12.000
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	120.004	181.037	171.743	-9.293
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	566	810	819	9
Kosten insgesamt	337.114	503.846	506.562	2.716
Saldo Erlöse/Kosten	-337.114	-503.846	-506.562	-2.716

Unterbudget 041012 jugend-kultur-kirche	
Beschreibung	Die "jugend-kultur-kirche" sankt peter gGmbH und Service GmbH ist eine Einrichtung des ERV und der EKHN zu je 50 %, in rechtlich selbständiger Form, gegründet 2003 und eröffnet 2007. (Grundlagen: Projektkonzept vom 18.09.2000 ff / Gesamtvorstandsbeschluss ERV vom 04.10.00 und 05.06.02 / Beschluss der Kirchenleitung vom 15.10.2001 / Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) / Gesellschaftsvertrag (Satzung) vom 07.05.2003, zuletzt verändert am 28.01.2010.
Ziel/e	sankt-peter ist eine einladende und offene, täglich geöffnete Veranstaltungskirche für die Jugendgeneration im Alter von 14 - 25 Jahren und dialogischer Ort von evangelischer Tradition und jugendkulturellen Lebensstilen. sankt peter ist ein zentraler Ort kultureller Begegnungen für Jugendliche unabhängig ihrer sozialen, ethnischen und religiösen Herkunft. sankt peter erprobt neue Wege der Vermittlung und Verknüpfung von christlicher Werteorientierung und Jugendkulturen und artikuliert das Evangelium im kulturellen Kontext junger Menschen.
Leistungen zur Zielerreichung	Offene Kirche für junge Menschen: Besonderer Veranstaltungsort und Aufenthaltsort. Regelmäßiges Gottesdienst-, und Seelsorgeangebot, Seminar- und Bildungsangebote während der Schulzeiten, Kulturveranstaltungen, Partys, Teilnahme an städtischen/kommunalen/regionalen und kirchlichen Großveranstaltungen, inhaltliche Angebote für Konfirmandengruppen und Schulklassen, (kommerzielle) Vermietungen der Räumlichkeiten, Firmenkooperationen, Aufbau eines systematischen Fundraisings (mit "Wirtschafts Community" zur wirtschaftlichen und ideellen Unterstützung, jährliche Gala), Kooperationen mit der Evangelischen Jugend und anderen Trägern der Jugendhilfe, der Kirche und des Kulturbetriebs.
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	<p>Insgesamt fanden im Jahr 2012 unter Berücksichtigung von Vermietungen, Veranstaltungen für Multiplikatoren/innen sowie Führungen insgesamt 348 Veranstaltungen mit 32.361 TN statt; davon waren 232 Angebote für die jugendlichen Zielgruppen mit 29.127 TN</p> <p>Sparte "Gottesdienste & Konfirmandenarbeit" sowie "Seelsorge: 75 VA (Gottesdienste, Frühstück mit Gott & der Welt, Andachten, Gebetswochen, Stadtgänge mit Zeitzeugen, Konfi Parties, Konfi Tage, Jugendkreuzweg, 2 Ausbildungskurse online Seelsorge sowie Coachings, u.a.m.) mit 6.352 TN. Und: 150 online Beratungen (Dauer je Beratung etwa 5 Wochen) sowie 2 Seelsorge-Chats.</p> <p>Sparte "Seminare & Workshops": 53 Workshops aus 7 Themenbereichen mit 1048 TN und wöchentl. Treffen von div. Gruppen. 118 Vermiettermine der WS-Räume - insgesamt besuchten 2845 Personen die Angebote (incl. Vermietungen) der Sparte.</p> <p>Sparte "Kultur" und Vermietungen: 55VA (große und kleine Konzerte, Offene Bühne, Theater - Jugendtheater/Improtheater/Theaterfestival - Comedy, Talks/Diskussionen; Projekte in Koop. mit Schulen) mit 20.738 TN. Sowie 11 Vermietungen mit 2185 Personen und 42 Führungen.</p> <p>Gastronomie: Eigene Betreuung der Gastronomie (veranstaltungsbezogen und für kleine Vermietungen) und seit Mitte d.J. Eröffnung eines CAFEs mit regelmäßigen Öffnungszeiten, im Sommer mit Außenbewirtschaftung. Sodann erste VA Angebote im CAFE.</p> <p>"Wirtschafts Community" mit ca. 20 Mitgliedern trifft sich zu regelm. Mitgliedertreffen. Zweite Gala mit 125 Gästen aus Wirtschaft, Gesellschaft und Kirche. Akquise von Spendengeldern sowie Sach- und Personaldienstleistungen.</p>
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	<p>Gottesdienste: Regelmäßige sankt peter Gd und Frühstück mit Gott, je 10/Jahr sowie das Kirchenjahr begleitende Gottesdienst-Formate (Weihn., Karfreitag, Ostern, Pfingsten, Buß- u- Betttag, Reformation) sowie experiment. Gd-Formate (zB: Lan-Gd)-Ziel: ca. 1000 TN</p> <p>Konfirmandenarbeit: 4 Konfirmandentage mit 500-600 TN und 4 Konfirmandenpartys Rhein-Main mit 2500-2700 TN. Ca. 15 Stadtgänge zum Thema „Jüdisches Leben“ und „Zeitzeugen des Widerstandes“ mit ca. 150 TN. Oekum. Jugendkreuzweg mit 120 TN. 1 VA zur Reformation mit 80 TN. 10 Andachten mit 150 TN. Herbstfestival.</p> <p>Kultur + (große) Vermietungen: Ca 22 große und kleine Konzerte mit ca 9000 TN, 10 Theateraufführungen (mit 1 Gastspiel) mit ca. 1.000, ca. 15 VA (div. Formate), auch in Kooperation mit Festivals, Schulen, Kulturträgern aus div. Bereichen, u.a. Literatur, Comedy, Poetry, Jazz, etc. mit ca. 11.000 TN. Zudem finden ca. 10-15 Führungen mit 250-400 TN statt sowie ca. 35 Vermietungen. Herbstfestival.</p> <p>Seelsorge: Online-Jugendseelsorge (mit 25 online-JugendseelsorgerInnen), neuer Ausbildungskurs/ Coaching und Begleitung der Mitarbeitenden.</p> <p>Workshops und Seminare (mit kleinen Vermietungen): 60 ein- oder mehrtägige Workshops und Seminare (auch Ausbildungskurse, Seminarreihen) mit durchschnittlich 10 TN., Betreuung FSJ Kultur und Praktika. Ca. 60 Vermietungen mit 900 TN. Leitung und Koordination Herbstfestival.</p> <p>Die Gastronomie wird von eigenen Angestellten der Service GmbH veranstaltungsbezogen und für kleine Vermietungen, mit geöffn. CAFE, mit Außenbewirtschaftung. Unterstützung durch externen Caterer bei großen Vermietungen. Insgesamt Weiterentwicklung systematisches Fundraising (mit Wirtschafts Community).</p>

Unterbudget 041012 jugend-kultur-kirche	
Erläuterungen	Keine deutlichen Veränderungen gegenüber dem Vorjahr.
Finanzierung	Die jugend-kultur-kirche sankt peter gGmbH ist Zuschussempfänger der beiden Gesellschafter: neben dem Zuschuss durch den ERV (ca. 27 %) steht der Kirchensteuerzuschuss der EKHN (ca. 34 %) zur Verfügung. Ca. 39 % des Etats sollen durch eigene Einnahmen, Spenden, nichtkirchliche Zuschüsse etc. selbst erwirtschaftet werden.

Ressourcen

Budgetbereich 4.1

	Ergebnis 2012 EUR	Ansatz 2013 EUR	Entwurf 2014 EUR	Mehr/Weniger EUR
Unterbudget 041012 jugend-kultur-kirche				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	159.322	157.700	161.700	4.000
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	149.623	0	0	0
Einnahmen	308.945	157.700	161.700	4.000
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	134.373	136.200	141.400	5.200
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	0	0	0	0
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	514.498	367.610	364.875	-2.735
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	0	0	0	0
Ausgaben	648.871	503.810	506.275	2.465
Überschuss / Zuschuss	-339.926	-346.110	-344.575	1.535
Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	159.322	157.700	161.700	4.000
Erlöse insgesamt	159.322	157.700	161.700	4.000
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	648.871	503.810	506.275	2.465
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	74.467	76.575	72.708	-3.867
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	351	343	347	4
Kosten insgesamt	723.689	580.728	579.330	-1.398
Saldo Erlöse/Kosten	-564.367	-423.028	-417.630	5.398

Unterbudget 041023 Religionsunterricht

Beschreibung	Das Fach Religion ist ordentliches Lehrfach (Art 7. 3 GG) in allen allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen mit Ausnahme der bekenntnisfreien Schulen. Die EKHN unterstützt in ihrem Kirchengebiet die Abdeckung des Religionsunterrichts durch den Einsatz von Pfarrerinnen und Pfarrern in sog. haupt- oder nebenberuflichen Gestellungsverträgen. (Abschluss und Abrechnung der Verträge sowie die gesamtkirchliche Personalsteuerung sind Leistungen im Dezernat 1 der Kirchenverwaltung). Über Teildienstaufträge in Kombination mit den Gestellungsverträgen bietet die EKHN auch Schulseelsorge an.
Ziel/e	Erreichung einer größtmöglichen Abdeckung des Unterrichts mit möglichst hoher pädagogischer Qualität.
Leistungen zur Zielerreichung	Dort, wo nicht genügend staatliche Lehrkräfte für das Fach ev. Religion zur Verfügung stehen, soll durch die Gestellung von haupt- und nebenberuflich tätigen Pfarrer/innen das Fach abgedeckt und Unterrichtsausfall vermieden werden. Die Kolleginnen und Kollegen werden durch die sog. "Professionalisierung" im ersten Jahr ihrer Gestellung nochmals intensiv auf den hauptberuflichen Einsatz in der Schule hin fortgebildet. Diese Maßnahme ist außerordentlich erfolgreich. Die Zahl der wegen Unzufriedenheit mit der unterrichtlichen Leistung aufgelösten Gestellungsverträge ist auf null zurück gegangen.
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	Es wurden über ca. 1.200 Gestellungsverträge etwa 7.500 Wochenstunden Ev. Religionsunterricht in mehr als 1.600 Schulen in Hessen und Rheinland-Pfalz gehalten.
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	Einsparauflagen in Hessen und in Rheinland-Pfalz betreffen auch die Budgets der Kultusministerien und der Schulaufsicht. Dies könnte den Abschluss von Gestellungsverträgen erschweren bzw. eine leichte Reduzierung derselben zur Folge haben.
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	Refinanzierung des Religionsunterrichts nach den Sätzen der Länder Hessen und Rheinland-Pfalz für den nebenberuflichen Religionsunterricht. Refinanzierung des im hauptberuflichen Gestellungsvertrags erteilten Religionsunterrichts nach A 13. Anstieg der Personalausgaben durch Anpassung der Eckperson für Gestellungsverträge.
Finanzierung	Mittel der Länder Hessen und Rheinland-Pfalz zur Refinanzierung des Religionsunterrichtes.

Unterbudget 041024 Konfirmandenunterricht

Beschreibung	Konfirmandenarbeit ist das zahlenmäßig stabilste außerschulische pädagogische Angebot für Jugendliche. Sie behauptet sich im Kontext zahlreicher anderer schulischer und außerschulischer Angebote. Dabei ist sie als freiwillige Selbstverpflichtung immer auf die Akzeptanz der Jugendlichen und deren Eltern angewiesen. Zudem ist in den Gesprächen mit den Ländern Hessen und Rheinland-Pfalz immer wieder sicher zu stellen, dass die Zeiten für dieses Angebot (sog. Zeitfenster ohne unterrichtliche Belegung) erhalten bleiben. Neben den Kapazitäten auf Gemeinde- und Dekanatssebene sollen mit diesem Unterbudget aktuelle Impulse in der Arbeit unterstützt werden (z.B. Inklusion).
Ziel/e	Das Arbeitsfeld ist in seiner Akzeptanz zu erhalten. Dazu werden die Kirchengemeinden, ihre Kirchenvorstände und Pfarrerr/innen unterstützt im Sinne der Förderung der Qualitätsentwicklung der Konfirmandenarbeit.
Leistungen zur Zielerreichung	Zielvereinbarungen mit dem Religionspädagogischen Institut (RPI) über Aufbau einer flächendeckenden, regionalisierten Fortbildungsarbeit. Enge Zusammenarbeit mit dem Ausbildungsseminar in Herborn. Rasche Projektmittebeteiligung auf Antrag.
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	Die Fortbildungsarbeit konnte über die Arbeitsfeldkonferenz Konfirmandenarbeit (www.konfirmandenarbeit-ekhn.de) deutlich intensiviert werden. Im September 2012 fand ein gesamtkirchlicher Fachtag in Laubach statt
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	Das Fortbildungsangebot wird über die Arbeitsfeldkonferenz weiter ausgebaut werden. Die Kooperation mit den Fachstellen in der EKKW wird intensiviert werden.
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	---
Kirchensteuerfinanzierung	100%

	Ergebnis 2012 EUR	Ansatz 2013 EUR	Entwurf 2014 EUR	Mehr/Weniger EUR
--	----------------------	--------------------	---------------------	---------------------

Unterbudget 041023 Religionsunterricht				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	13.665.297	12.495.400	12.194.000	-301.400
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	40.344	7.500	7.500	0
Einnahmen	13.705.641	12.502.900	12.201.500	-301.400
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	10.999.168	10.915.193	11.226.934	311.741
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	107.467	79.400	75.600	-3.800
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	-4.110	15.110	12.000	-3.110
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	28.421	17.000	15.000	-2.000
Ausgaben	11.130.946	11.026.703	11.329.534	302.831
Überschuss / Zuschuss	2.574.695	1.476.197	871.966	-604.231

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	13.665.297	12.495.400	12.194.000	-301.400
Erlöse aus Budgetbereich "Zentrales Gebäudemanagement"	11.455	13.200	4.900	-8.300
Erlöse insgesamt	13.676.752	12.508.600	12.198.900	-309.700
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	11.102.525	11.009.703	11.314.534	304.831
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	5.783.765	5.855.517	5.499.607	-355.910
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	47.022	67.000	26.200	-40.800
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	0	0	0	0
Kosten insgesamt	16.933.313	16.932.220	16.840.341	-91.879
Saldo Erlöse/Kosten	-3.256.561	-4.423.620	-4.641.441	-217.821

Unterbudget 041024 Konfirmandenunterricht				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	55	0	0	0
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	0	0	0
Einnahmen	55	0	0	0
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	0	0	0	0
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	2.824	7.660	7.000	-660
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	0	0	0	0
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	2.445	0	0	0
Ausgaben	5.270	7.660	7.000	-660
Überschuss / Zuschuss	-5.215	-7.660	-7.000	660

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	55	0	0	0
Erlöse insgesamt	55	0	0	0
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	2.824	7.660	7.000	-660
Kosten insgesamt	2.824	7.660	7.000	-660
Saldo Erlöse/Kosten	-2.769	-7.660	-7.000	660

Unterbudget 041025 Religionsunterricht durch gesamtkirchliche Gemeindepädagogen

Beschreibung	Gemeinsames Projekt von Hess. Kultusministerium und EKHN zur Nachqualifizierung von insgesamt fünf Gemeindepädagoginnen und -pädagogen für die Erteilung von ev. Religionsunterricht in der Berufsschule (Teilzeit - Duales System), da die Abdeckung des ev. Religionsunterricht in der Berufsschule (Duales System) mangelhaft ist und keine staatlichen Lehrkräfte zur Verfügung standen.
Ziel/e	Erhöhung der Abdeckung des Ev. Religionsunterrichts in der Berufsschule (vornehmlich im Raum Südhessen).
Leistungen zur Zielerreichung	Gestellung von Gemeindepädagoginnen und -pädagogen, die eine entsprechende Qualifizierungsmaßnahme durchlaufen haben.
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	Keine Veränderungen.
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	---
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	---
Finanzierung	Erstattung der Personalkosten durch das Land Hessen

Unterbudget 041026 Kirchliche Schulämter

Beschreibung	Kirchliche Schulämter der EKHN in Darmstadt, Gießen, Mainz, Offenbach und Wiesbaden
Ziel/e	Abdeckung und Erteilung des Evangelischen Religionsunterrichts gemäß der in Hessen und Rheinland-Pfalz geltenden Ordnungen; Förderung von Kooperationen zwischen Kirche und Schule
Leistungen zur Zielerreichung	Zusammenarbeit mit der staatlichen Schulaufsicht und den Schulen des jeweiligen Zuständigkeitsbereiches in unterschiedlichen Arbeitsbezügen; Vorbereitung der kirchlichen Zustimmung bzw. Bevollmächtigung für Lehrkräfte zur Erteilung von Ev. Religionsunterricht; Vorbereitung des Abschlusses von hauptamtl. und nebenamtl. Gestellungsverträgen; Fach- und Dienstaufsicht über die Pfarrerrinnen und Pfarrer im hauptamtl. Gestellungsvertrag; Fachaufsicht über die Pfarrerrinnen und Pfarrer sowie kirchlichen Bediensteten im nebenamtlichen Gestellungsvertrag; Zusammenarbeit mit Propsteien und Dekanaten; Vorbereitung und Begleitung von Visitationen der Schulpfarrerinnen und Schulpfarrer; Einsichtnahme bei Staatsprüfungen ; Beteiligung bei der Personalentwicklung der Pfarrvikarinnen und Pfarrvikare und der Aufnahme Interessierter in die Liste der Bewerberinnen und Bewerber für ein Schulpfarramt; Leitung und ordnungsgemäße Verwaltung sowie öffentliche Repräsentation des Kirchlichen Schulamtes.
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	Die Kirchlichen Schulämter der EKHN sind der Ansprechpartner von insgesamt 1.712 Schulen in Fragen des Religionsunterrichts. Im Ergebnisjahr 2012 waren an diesen Schulen 190 Pfarrerrinnen und Pfarrer im hauptamtlichen Gestellungsvertrag (0,5 bis 1,0 DA; davon 93 mit Schulseelsorgeauftrag), 6.131 Religionslehrkräfte mit Fakultas sowie 896 Gemeindepfarrerinnen und Gemeindepfarrer im Ev. Religionsunterricht eingesetzt. 245 Lehrkräfte wurden in zwei Gottesdiensten kirchlich bevollmächtigt. 15 Lehrkräfte nehmen einen ehrenamtlichen Schulseelsorgeauftrag wahr.
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	Voraussehbare Schwerpunkte im Planjahr sind: Förderung der Abdeckung und Durchführung von Ev. Religionsunterricht in Kooperation mit der staatlichen Schulaufsicht und den Schulleitungen; Vorbereitung und Durchführung von Bevollmächtigungstagungen und zwei Bevollmächtigungsgottesdiensten; Entscheidung über die Anträge zur Bildung konfessionell gemischter Lerngruppen gemäß Abschnitt VII des Erlasses zum RU (2009); gezielte Entwicklungssteuerung der hauptamtlichen Gestellungsverträge; Begleitung der Schulen bei der Umsetzung der Inklusion.
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	---
Kirchensteuerfinanzierung	100%

	Ergebnis 2012 EUR	Ansatz 2013 EUR	Entwurf 2014 EUR	Mehr/Weniger EUR
Unterbudget 041025 Religionsunterricht durch gesamtkirchliche Gemeindepädagogen				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	216.788	148.600	158.000	9.400
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	0	0	0
Einnahmen	216.788	148.600	158.000	9.400
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	156.947	148.600	174.825	26.225
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	0	0	0	0
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	0	0	0	0
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	0	0	0	0
Ausgaben	156.947	148.600	174.825	26.225
Überschuss / Zuschuss	59.841	0	-16.825	-16.825

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	216.788	148.600	158.000	9.400
Erlöse insgesamt	216.788	148.600	158.000	9.400
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	156.947	148.600	174.825	26.225
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	0	0	0	0
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	410	374	429	55
Kosten insgesamt	157.357	148.974	175.254	26.280
Saldo Erlöse/Kosten	59.431	-374	-17.254	-16.880

Unterbudget 041026 Kirchliche Schulämter

Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	7.495	2.600	1.650	-950
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	0	0	0
Einnahmen	7.495	2.600	1.650	-950
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	614.845	646.038	674.224	28.186
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	86.209	90.034	84.639	-5.395
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	0	0	0	0
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	6.190	3.870	2.450	-1.420
Ausgaben	707.244	739.942	761.313	21.371
Überschuss / Zuschuss	-699.749	-737.342	-759.663	-22.321

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	7.495	2.600	1.650	-950
Erlöse aus Budgetbereich "Zentrales Gebäudemanagement"	6.387	2.400	3.000	600
Erlöse insgesamt	13.883	5.000	4.650	-350
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	701.054	736.072	758.863	22.791
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	194.617	196.385	186.655	-9.730
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	1.607	1.625	1.653	28
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	92.539	77.300	69.400	-7.900
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	3.537	3.792	0	-3.792
Kosten insgesamt	993.354	1.015.174	1.016.571	1.397
Saldo Erlöse/Kosten	-979.471	-1.010.174	-1.011.921	-1.747

Unterbudget 041027 Religionspädagogisches Institut	
Beschreibung	Religionspädagogisches Institut mit Geschäftsstelle in Dietzenbach, regionalen Arbeitsstellen in Darmstadt, Frankfurt, Gießen, Herborn, Nassau und einer Servicestelle in Mainz.
Ziel/e	Qualitätssicherung- und Qualitätsentwicklung des Faches Ev. Religion an öffentlichen Schulen und in der Konfirmandenarbeit der EKHN durch 1. Qualifizierung von neuen Lehrkräften (Weiterbildungen), 2. Stärkung der Kompetenzen der bestehenden Lehrkräfte (Fortbildungen), 3. Fachentwicklung und 4. Mitgestaltung von Schulentwicklung
Leistungen zur Zielerreichung	<p>Ziel 1: Qualifizierung von Lehrerinnen und Lehrer im Vorbereitungsdienst; Vikarsausbildung; Quereinsteigerschulungen; Weiterbildungskurse, Master EFD, Professionalisierung Schulpfarrer.</p> <p>Ziel 2: Fortbildungsangebote, Materialentwicklung, Fachberatung, Ausleihbibliotheken, Geistig-Spirituelle Angebote, Begleitung und Coaching, Veröffentlichungen im Print (Schönberger Hefte, Impulse) und digital (Newsletter, Webseite).</p> <p>Ziel 3: Curriculumsentwicklung, Erarbeitung von Bildungsstandards, Erarbeitung von Modellen kompetenzorientiertem Religionsunterricht, Mitarbeit bei Abschlüssen (Abitur), Mitarbeit in staatlichen Kommissionen und Projekten zum RU, Kooperation mit Universitäten, Mitarbeit in Gremien auf EKD-Ebene und Implementierung bildungspolitischer Vorgaben.</p> <p>Ziel 4: Angebotsentwicklung in den Bereichen: Religion im Schulleben, Schulseelsorge, Unterstützung schulbezogener Jugendarbeit, Lernen in Begegnung, Konfessioneller RU, Elternarbeit, Fach RU in der Fächergruppe. Außerdem: Dekanatsgestützte Qualifizierung Konfirmandenarbeit und Arbeitsfeldkonferenz Konfirmandenarbeit.</p>
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	<p>Das RPI war im Jahr 2012 erstmals mit allen Regionalstellen komplett besetzt. Schwerpunkt war die Konsolidierung der regionalen Arbeit. Regional bezogene Programme wurden entwickelt und implementiert, in fast allen Regionen wurden Lehrertage durchgeführt. An Ev. Schulen in Trägerschaft der EKHN wurde ein Qualitätssicherungsverfahren entwickelt, an dem das RPI beteiligt war. In Rheinland-Pfalz wurde das RU-Projekt im Modellversuch „Keine(r) ohne Abschluss“ als Modellprojekt mit Ausstrahlungskraft erfolgreich durchgeführt. Ein erster Durchgang des Masterstudienganges an der EHD wurde abgeschlossen. Im Bereich Konfirmandenarbeit wurde die Online-Unterstützungsplattform gestartet. Die Aktion "5000 Brote. Konfis backen brot für die Welt" wurde vom RPI mitgetragen. Die Facharbeit im Bereich "Berufliche Schulen" konnte wieder aufgenommen werden.</p> <p>Das gegenwärtig in der gesamten Lehrerschaft wirksame Thema „Bildungsstandards und Kompetenzorientierung“ wurde sowohl in zentralen als auch in regionalen Fortbildungen gezielt aufgegriffen, setzt sich der bereits seit längerem zu beobachtende Trend zu eintägigen und halbtägigen Formaten weiter durch. In Rheinland-Pfalz bilden die ökumenischen Schulleiter-Begegnungstage einen Schwerpunkt mit unterschiedlichen inhaltlichen Themen. Im Schuljahr 2011 / 2012 haben insgesamt 148 religionspädagogische Fortbildungsveranstaltungen des RPI der EKHN mit insgesamt 2661 Teilnehmenden stattgefunden.</p>
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	Die Servicestelle in Mainz soll im Blick auf die Fusion mit dem pti Kassel gestärkt werden durch Einrichtung einer Sachbearbeitung und eines eigenen HH Unterbudgets. Themenschwerpunkt neben der Kompetenzorientierung als Dauerthema der schulischen Arbeit ist die Frage nach dem Umgang mit Heterogenität auch im Horizont der Inklusionsdebatte. 2014 ist das letzte Jahr der selbstständigen Arbeit des RPI, ab 2015 soll das RPI zusammen mit der Arbeit im Planjahr prägen.
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	Das Unterbudget Mainz soll im Rahmen des bestehenden Haushaltsvolumen aufgestellt werden. Dazu bedarf es einiger Umschichtungen in den regionalen Haushalten und dem Haushalt der Dietzenbacher Geschäftsstelle.
Finanzierung	Fortbildungsmittel für Lehrerbildung der Länder Hessen und Rheinland-Pfalz, eigenerwirtschaftete Gelder durch Tagungsgebühren, Einnahmen durch Publikationen und Leihgebühren Bibliothek.

	Ergebnis 2012 EUR	Ansatz 2013 EUR	Entwurf 2014 EUR	Mehr/Weniger EUR
Unterbudget 041027 Religionspädagogisches Institut				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	128.472	87.000	93.090	6.090
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	0	0	0
Einnahmen	128.472	87.000	93.090	6.090
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	1.034.348	1.075.845	1.113.203	37.358
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	296.920	280.042	298.655	18.613
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	60	300	360	60
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	36.957	27.650	18.900	-8.750
Ausgaben	1.368.284	1.383.837	1.431.118	47.281
Überschuss / Zuschuss	-1.239.812	-1.296.837	-1.338.028	-41.191

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	128.472	87.000	93.090	6.090
Erlöse aus Budgetbereich "Zentrales Gebäudemanagement"	471	0	0	0
Erlöse insgesamt	128.943	87.000	93.090	6.090
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	1.331.328	1.356.187	1.412.218	56.031
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	321.622	325.770	308.624	-17.147
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	2.704	2.706	2.730	24
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	180.035	208.540	192.900	-15.640
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	3.018	6.422	6.422	0
Kosten insgesamt	1.838.706	1.899.625	1.922.893	23.268
Saldo Erlöse/Kosten	-1.709.763	-1.812.625	-1.829.803	-17.178

Unterbudget 041031 Kirchliche Grundschulen	
Beschreibung	<p>1. Die Grundschule in Freienseen arbeitet reformpädagogisch nach dem Konzept des Jena-Plans. Sie umfasst die Jahrgangsstufen 1 - 4, hat zusätzlich eine Förderstufe (Jahrgangsstufe 5 und 6) und arbeitet integrativ. Die Schule ist konzipiert als Ersatzschule "in der Region für die Region". Die Trägerschaft ist in einer gGmbH geregelt (EKHN, Dekanat und Gemeinde sind Gesellschafter).</p> <p>2. Die Grundschule in Weiten-Gesäß ist genauso konzipiert wie unter 1. beschrieben, allerdings ohne Förderstufe für Jahrgangsstufe 5 und 6.</p>
Ziel/e	<p>1. Evangelisch qualifizierte Schulbildung und Förderung für die Kinder, individuell nach Maßgabe ihres Entwicklungsstandes. Dabei soll möglichst kein Kind verloren gehen (Inklusion). Im Wochen- und Kirchenjahreszyklus werden spirituelle Angebote gemacht und die christlichen Feste begangen. Die Schülerinnen und Schüler werden mit christlicher Tradition und mit dem Evangelium vertraut. Die Öffnungszeiten der Schule wurden erweitert, um Schülerinnen und Schülern von außerhalb den Besuch der Schule zu ermöglichen.</p> <p>2. Zusätzlich zu 1. soll die Schülerzahl erhöht werden.</p>
Leistungen zur Zielerreichung	<p>1. Personell muss die integrative Arbeit über entsprechend ausgebildete Fachkräfte sichergestellt werden. Die Arbeit am reformpädagogischen und am evangelischen Profil muss ständig fortgesetzt werden (Qualitätsentwicklung). Etwa 183 Schultage (7.30 Uhr bis 15.15 Uhr offen), 4 Klassenfahrten, Projekte (Arbeitsgemeinschaften, Dorffeste, Waldtage, Elternabende ...), 6 Gottesdienste.</p> <p>2. Zusätzlich zu 1. Öffnung für Schülerinnen und Schüler außerhalb der Ortschaft Weiten-Gesäß. Werbung durch Zeitung/Flyer/Mund zu Mund Propaganda.</p>
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	<p>1. Die Schülerzahlen in Freienseen sind stabil, 94 Kinder in 4 Stammgruppen</p> <p>2. In Weiten-Gesäß ist die Schülerzahl - bedingt durch die geburtenschwächeren Jahrgänge - leicht gesunken. 32 Schüler besuchten letztes Jahr die Schule. Vier interessierte Eltern von außerhalb hospitierten an unserer Schule. Zwei Gestattungsanträge wurden bislang gestellt. Die Forscherwerkstatt wurde inhaltlich fertig gestellt und ein Konzept zum Einbinden in den regulären Unterricht erarbeitet.</p>
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	<p>1. Sanierung des Schulhofes</p> <p>2. Weiten-Gesäß: Schwerpunkt1 "Bildungs- und Erziehungsplan 0-10 Jahre" Ziel: Erleichterung des Übergangs von Kindergarten zur Schule. Leistung: Informationsveranstaltungen von Lehrerinnen und Erzieherinnen für Kinder und Eltern, sowie Handreichungen zum Einschulungsverfahren. Schwerpunkt 2 " Schulcurriculum" Ziel: Entwicklung eines schuleigenen Curriculums gemäß dem neuen Hess. Schulgesetz. Leistung: Differenzierter jahrgangs- und fächerübergreifender Unterricht in offenen Unterrichtsformen mit Hilfe von Portfolioarbeit und individuellen Förderplänen. Gezielte Weiterbildung bezüglich individueller Förderschwerpunkte inklusiv beschulter Schüler.</p>
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	<p>1. Der Personalkostenanstieg ist bedingt durch die tariflichen Erhöhungen der Einkommen und er Beamtenbezüge. Da die beiden Grundschulen entsprechend dem Beschluss der Synode reformpädagogisch nach dem Kleinen Jenaplan arbeiten, ist der Personaleinsatz höher als an den öffentlichen Grundschulen.</p> <p>2. Rückgang der Einnahmen durch demografisch bedingt sinkende Schülerzahlen.</p>
Finanzierung	<p>1., 2. Landesmittel aus der Privatschulfinanzierung, Gastschulbeiträge der Landkreise und Kirchensteuermittel sowie projektbezogene Förderung durch den Förderverein (Schülerbetreuung, Schulhofgestaltung, Raumgestaltung). In Hessen wird ein neues Ersatzschulfinanzierungsgesetz verabschiedet. Es ist mit einer leichten Steigerung der Einnahmen zu rechnen.</p>

	Ergebnis 2012 EUR	Ansatz 2013 EUR	Entwurf 2014 EUR	Mehr/Weniger EUR
Unterbudget 041031 Kirchliche Grundschulen				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	543.475	489.000	532.000	43.000
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	0	0	0
Einnahmen	543.475	489.000	532.000	43.000
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	0	0	0	0
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	0	0	0	0
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	854.202	1.055.457	1.074.082	18.625
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	0	0	0	0
Ausgaben	854.202	1.055.457	1.074.082	18.625
Überschuss / Zuschuss	-310.727	-566.457	-542.082	24.375
Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	543.475	489.000	532.000	43.000
Erlöse insgesamt	543.475	489.000	532.000	43.000
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	854.202	1.055.457	1.074.082	18.625
Kosten insgesamt	854.202	1.055.457	1.074.082	18.625
Saldo Erlöse/Kosten	-310.727	-566.457	-542.082	24.375

Unterbudget 041032 Laubach- Kolleg	
Beschreibung	Gymnasiale Oberstufe und Kolleg mit Wohnheim (Staatlich anerkannte Modellschule zur Integration von Schülern im 1. + 2. Bildungsweg)
Ziel/e	Lernen, verstehen - Leben gestalten: 3-jähriger Bildungsgang zur Erreichung der allgemeinen Hochschulreife/Abitur mit der Profilierung eines Bildungsangebots, das die religiösen, musischen, künstlerischen und altsprachlichen Fächer im Leistungskursangebot stärkt. Zusätzlich wird das soziale Engagement im Sozialpraktikum als Einsatz für die Schwachen der Gesellschaft gestärkt und die Pluralität und Förderung der Gemeinschaft in Projektarbeiten geübt. Insbesondere die Bewahrung der Schöpfung wird als Umweltschule auf allen Ebenen gelebt.
Leistungen zur Zielerreichung	Unterricht zur Erreichung der Hochschulreife (Abitur), Sozialpraktikum und Projekte zur Förderung der Schulgemeinschaft, der Umweltverantwortung sowie des interkulturellen Lernens und Lebens. Die Projektförderung durch das Land Hessen erfolgt im Bereich: Comenius und Schule@Zukunft. Partnerschaft mit dem Noble College in Indien im Rahmen der Partnerschaftsarbeit der EKHN Oberhessen. Erweiterung des Fachangebotes zur Zertifizierung im Bereich Sprachen (Graecum, Latinum, DELF u.a.) sowie Erweiterung des Pädagogischen Angebots: gegebenenfalls Profilklassen mit individueller Förderung von Begabungen.
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	<p>Die Baumaßnahme im DENA-Modellvorhaben wurde im HH-Jahr 2011 für die Sporthalle und das Hauptgebäude zwar abgeschlossen, aber im Jahr 2012 hat sich gezeigt, dass bestimmte Gewerke und Baumaßnahmen nach wie vor noch nicht unter Gewährleistung der Sicherheit als abgeschlossen deklariert werden können. So sind die Energiekosten im Bereich Heizung und Strom auch in 2012 noch nicht im Umfang der Erwartungen für Sporthalle und Hauptgebäude gesunken. Die Pelletsheizung ist erst im Frühjahr 2013 in Betrieb genommen worden. Beheizt wird damit aber lediglich das Wohnheimgebäude und die Sporthalle. Das Wohnheim ist energetisch auch in 2012 nicht saniert worden und hat mit der Einführung von dem modifizierten Angebot von Studier- und Wohnheimzimmer eine Konzeption gefunden. Der 2. Wohnheimtrakt diente im Jahr 2012 der Ferienvermietung.</p> <p>Der Kioskbetrieb hat sich mit dem erweiterten Angebot (regional, Jahrszeitlich orientiert, vielfältig und gesund) auch finanziell gut getragen. Die Lehrerfortbildung ist mit der Rüstzeit auf Frühjahr 2012 erfolgreich umgesetzt worden und die Schule hat sich im Wettbewerb Umweltschule in Europa ein weiteres Mal mit Auszeichnung beteiligt. Die vorbereiteten Arbeiten für das neue Comeniusprojektjahr sind über die Gremienarbeiten und Projektgruppen gesteuert worden. Die Veranstaltungen im Jubiläumsjahr 2012 sind mit Gottesdiensten, Kulturellen Aktivitäten / Theater und Sommerfest sowie Redaktionsteam/Festschrift, Alumni umgesetzt worden. Alle Schüler und Schülerinnen unserer Einführungsphase (G8, G9 und Kollegiaten) haben sich mit der Festschrift zum Jubiläumsjahr an die Synodalen der Herbstsynode 2012 gerichtet.</p>
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	<p>Die Schülerzahl wird im Schuljahr 2014/15 über die Rückführung von G8 zu G9 an der Laubacher Gesamtschule um ca 50 SuS zurückgehen. Im Personalschlüssel haben wir im Jahr 2013 die Fortführung zweier zusätzlicher Stellen im Modus des zum Dienst an das Laubach-Kolleg beurlaubten Landesbeamten erreichen können. Die Profilierung des Pädagogischen Angebots und die Öffentlichkeitsarbeit mit Blick auf die Schülerzahlen im 2014 (kein Jahrgang aus Laubach da die Gesamtschule den Wechsel zu G9 vorgenommen hat) haben zu einer intensiven Zusammenarbeit im Schulverbund geführt und müssen weiter vertieft werden.</p> <p>Eine Festlegung auf einen Modus zur Erweiterung des Pädagogischen Angebots muss mit dem Schulreferat rechtzeitig vor der Schüleraufnahme vereinbart sein. Ein Ausgleich für die fehlende Ferienvermietung in 2013 und eine Vereinbarung zur Nutzung des Wohnheims muss zusammen mit dem Geschäftsführer gefunden werden. Das Laubach-Kolleg nimmt wieder als Koordinierende Comeniusprojektschule in Europa teil. Finanzierung über HKM.</p>
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	Die Ferienvermietung sollte eigentlich schon 2013 beibehalten werden. Leider konnte die Vermietung in 2013 nicht mehr erfolgen - aufgrund brandschutztechnischer Problemanzeigen. Ein Ausgleich der fehlenden Einnahme muss über die Geschäftsführung erarbeitet werden. Ausgaben werden im Bereich der Fortbildung des Kollegiums, des pädagogischen Tages von L, S, Eltern, der Projektarbeit und des Sozialpraktikums sowie in den Bereichen Mediengestütztes Unterrichten (PC-Anlage, Beamer, Smartboard, Fortbildung) und dem ökologischen Konzept der Außenanlagen sowie der Gemeinschaftsförderung/Integrationsarbeit/Wohnheimkonzeption liegen.

Unterbudget 041032 Laubach- Kolleg	
	Comenius und Schule@Zukunft sind Projekte, die vom Land Hessen gefördert und abgerechnet werden. Das Projekt Indien wird von Zuschüssen der Kirche sowie Spenden finanziert, der Restbetrag muss durch das Laubach-Kolleg getragen werden. Die Höhe des Zuschusses sowie der Spenden kann im Vorfeld nicht festgestellt werden Gäste aus Indien im Herbst 2013 in Laubach Gegenbesuch in 2014.
Finanzierung	Zuschuss des HKM (Ersatzschulfinanzierung) sowie der Kommunen des Landes Hessen (Gastschulbeiträge) ebenso leider verringert, (verringert Schülerzahlen G8/G9) wie auch die erheblich verringerten Einnahmen über fehlende Ferienvermietung. Im Stellenplan ist die Abdeckung des Unterrichts über Kirchenbeamte, beurlaubte Landesbeamte und über Angestellte abgesichert. Ausgabeverringering über Eigenleistungen im Bereich Haustechnik und Geschäftsführung erhofft

Ressourcen

Budgetbereich 4.1

	Ergebnis 2012 EUR	Ansatz 2013 EUR	Entwurf 2014 EUR	Mehr/Weniger EUR
Unterbudget 041032 Laubach- Kolleg				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	2.522.243	2.425.165	2.301.537	-123.628
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	1.300.116	16.316	20.000	3.684
Einnahmen	3.822.359	2.441.481	2.321.537	-119.944
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	1.959.826	2.333.040	2.398.191	65.151
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	124.062	136.086	130.408	-5.678
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	3.731	1.510	1.500	-10
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	1.418.081	100.855	167.295	66.440
Ausgaben	3.505.701	2.571.491	2.697.394	125.903
Überschuss / Zuschuss	316.658	-130.010	-375.857	-245.847

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	2.522.243	2.425.165	2.301.537	-123.628
Erlöse insgesamt	2.522.243	2.425.165	2.301.537	-123.628
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	2.087.620	2.470.636	2.530.099	59.463
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	673.559	871.410	801.846	-69.564
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	5.124	5.868	5.880	12
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	244.106	154.900	221.900	67.000
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	13.469	13.175	13.175	0
Kosten insgesamt	3.023.877	3.515.989	3.572.900	56.911
Saldo Erlöse/Kosten	-501.634	-1.090.824	-1.271.363	-180.539

Unterbudget 041033 Ev. Gymnasium Bad Marienberg	
Beschreibung	Gymnasium im Aufbau (verpflichtende Ganztagschule)
Ziel/e	Abdeckung des gymnasialen Bedarfs im Bereich der Verbandsgemeinde Bad Marienberg und der näheren Umgebung - jeweils jährlich seit Gründung im Jahr 2005.
Leistungen zur Zielerreichung	Das Gymnasium beachtet staatliche Vorgaben und arbeitet darüber hinaus pädagogisch innovativ mit einem ausgewiesenen religionspädagogischen Profil.
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	Die sehr gute Arbeit hat sich herumgesprochen, da bei der Anmeldung der Kinder für das Schuljahr 2012/13 126 Kinder sich auf 84 Plätze beworben haben.
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	Das Gymnasium wurde dauerhaft auf drei Klassen (ca. 80 Kinder pro Jahrgang) aufgestockt. Mit dem Schuljahr 2012/13 wurde die Jahrgangsstufe 12 eingerichtet. Mit Beginn des Schuljahres 2013/14 wird der Ausbau der Schule abgeschlossen sein. Das erste Abitur wird im Frühjahr 2014 abgenommen werden. Durch die Dreizügigkeit wurden zusätzliche Raumkapazitäten benötigt, die vom Westerwaldkreis (Anmietung und Aufbau von Raummodulen) und der Verbandsgemeinde Bad Marienberg (Räumlichkeiten in einem Nachbargebäude im Schulzentrum) zur Verfügung gestellt wurden.
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	Personalkostenerhöhung folgt dem Ausbau der Schule. Mehrkosten beim Ev. Gymnasium Bad Marienberg beruhen in der Vergangenheit und aktuell auf Unterschieden zwischen staatlicher Personalkostenerstattung und kirchlichem Tarif, Gerichtsverfahren zu Baumängeln, Personalkosten für notwendige Geschäftsführung und Personalkosten in der Gründungsphase (nicht refinanziert).
Finanzierung	Landesmittel des Landes nach dem PrivSchG und der PrivSchGDVO, Spenden des Fördervereins und der Knautz-Herr- Stiftung und Erstattungen des Westerwaldkreises. Versorgungs- und Beihilfekosten werden von der EKHN getragen, s. Kostendarstellung auf der rechten Seite.
Unterbudget 041041 Ev. Akademie	
Beschreibung	Die Ev. Akademie in Hessen und Nassau e.V. mit Sitz in Frankfurt am Main und Schmitt/Arnoldshain. Veranstaltungsort für mehrtägige Tagungen ist das Martin-Niemöller-Haus in Arnoldshain, kürzere Veranstaltungen finden überwiegend in Frankfurt statt.
Ziel/e	Die Akademie hat die Aufgabe, die politischen, kulturellen und religiösen Debatten der Gesellschaft maßgebend mitzugestalten. Dabei bringt sie unterschiedliche Perspektiven und Standpunkte ins Gespräch und verschafft evangelischen Positionen Gehör. Als evangelisches Forum für Gegenwartsfragen lädt sie dazu Menschen aus allen gesellschaftlichen Bereichen ein und fördert den Austausch mit Verantwortungsträger/innen im Bereich von Kultur, Politik, Wissenschaft und Wirtschaft. Inspiriert von den reformatorischen Einsichten zu christlicher Freiheit und weltlicher Verantwortung will sie Menschen in ihrer Urteilsbildung ermutigen und stärken. Zu diesem Zweck führt die Akademie verschiedene Formen von Veranstaltungen und Projekten durch, bei denen sie zu Gottesdiensten einlädt.
Leistungen zur Zielerreichung	Die Akademie veranstaltet mit Schwerpunkt in Frankfurt am Main und in Arnoldshain mehrtägige Konferenzen, Tagesseminare, Halbtagsveranstaltungen und Abendvorträge. Sie publiziert Bücher zu den in der Akademie behandelten Themen. Die Studienleiter/-innen sind als Referent/-innen auch außerhalb der Akademieräume tätig.
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	Dem Ergebnisjahr 2012 liegen insgesamt 98 durchgeführte Veranstaltungen mit 6.578 Teilnehmer/innen zugrunde. Zwei Altersteilzeiten (davon eine das Studienleitungskollegium betreffend) und die erhöhte Einbindung des Direktors in die Planungsarbeiten zur Ausrichtung künftiger Akademiearbeit haben das erzielte Ergebnis wesentlich mitgeprägt.
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	---
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	Als Besonderheit ist anzumerken, dass sich im Ergebnis 2012 das erste gemeinsame Jahr der "neuen" Ev. Akademie in Hessen und Nassau e. V. widerspiegelt, nachdem die ehemalige Ev. Stadtakademie des Ev. Regionalverbandes Frankfurt am Main in die Trägerschaft des Vereins übernommen wurde. Im Zusammenhang der Haushaltsplanung für 2013 ist vor dem Hintergrund der abgeschlossenen Fusion von einem höheren Haushaltsvolumen auszugehen. Der Haushaltsgenehmigungsprozess für 2014 findet seinen formellen Abschluss mit der Mitgliederversammlung des Vereins, die i. d. R. im Monat November stattfindet.
Finanzierung	Folgend die Grobdarstellung der Finanzierungsquellen der Akademie: EKHN- und ERV Zuschuss 70-75%, Öffentliche Zuschüsse 9-10%, Teilnehmerbeiträge, Tagungsgebühren, Kooperationen 12-15%, neutrale Erträge 4-6%.

	Ergebnis 2012 EUR	Ansatz 2013 EUR	Entwurf 2014 EUR	Mehr/Weniger EUR
Unterbudget 041033 Ev. Gymnasium Bad Marienberg				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	3.278.866	2.133.000	2.336.500	203.500
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	0	0	0
Einnahmen	3.278.866	2.133.000	2.336.500	203.500
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	2.146.088	2.932.899	3.525.433	592.534
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	0	0	0	0
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	0	0	0	0
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	1.000.000	0	0	0
Ausgaben	3.146.088	2.932.899	3.525.433	592.534
Überschuss / Zuschuss	132.779	-799.899	-1.188.933	-389.034

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	3.278.866	2.133.000	2.336.500	203.500
Erlöse insgesamt	3.278.866	2.133.000	2.336.500	203.500
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	2.146.088	2.932.899	3.525.433	592.534
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	408.036	808.399	1.008.057	199.659
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	5.610	7.377	8.644	1.268
Kosten insgesamt	2.559.734	3.748.674	4.542.135	793.461
Saldo Erlöse/Kosten	719.133	-1.615.674	-2.205.635	-589.961

Unterbudget 041041 Ev. Akademie

Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	0	0	0	0
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	9.764	0	0	0
Einnahmen	9.764	0	0	0
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	173.314	194.050	200.180	6.130
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	0	0	0	0
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	524.764	504.830	526.130	21.300
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	3.376.000	0	0	0
Ausgaben	4.074.078	698.880	726.310	27.430
Überschuss / Zuschuss	-4.064.314	-698.880	-726.310	-27.430

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	0	0	0	0
Erlöse insgesamt	0	0	0	0
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	698.078	698.880	726.310	27.430
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	70.279	83.564	78.467	-5.096
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	453	488	491	3
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	1.298	4.020	4.020	0
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	879	0	0	0
Kosten insgesamt	770.986	786.952	809.288	22.336
Saldo Erlöse/Kosten	-770.986	-786.952	-809.288	-22.336

Unterbudget 041051 Verband Ev. Frauen in Hessen und Nassau e.V.	
Beschreibung	<p>1. Familienbildungsstätte: 4 Ev. Familien-Bildungsstätten in Gießen, Offenbach, Wiesbaden und Wetterau mit Zweigstellen in Bad Nauheim, Friedberg, Büdingen, Butzbach und Bad Vilbel. Klassische Familien-Bildungsarbeit, Entwicklung zu Familienzentren, Projekte in der Jugendhilfe.</p> <p>2. Frauenarbeit: Abteilung Frauen Bildung Spiritualität und Frauenreisen</p> <p>3. Verbandsarbeit: Leitung des Verbands durch ehrenamtlichen Vorstand, Delegierte in jedem EKHN-Dekanat, Mitglieder: 350 Frauengruppen, 19 Mitgliedsverbände, 40 Kirchengemeinden, 350 Einzelmitglieder, Vernetzung als Mitglied in 10 div. Verbänden</p>
Ziel/e	<p>1. Familie leben lernen, niedrig schwellige Angebote für Familien, Gemeinde auf Zeit, Lebensgestaltung mit christlichen Werten</p> <p>2. Multiplikatorinnenarbeit und Fachberatung für Ehrenamtliche, feministische Theologie in die Breite buchstabieren, Spiritualität von Frauen im kirchlichen Kontext zur Entfaltung bringen</p> <p>3. Stärkung von Frauen in ihrem Engagement in Kirche und Gesellschaft, Vernetzung von Frauen in der EKHN, Vernetzung zu außerkirchl. Frauenarbeit, politische Stellungnahmen (z.B. Betreuungsgeld), diakonisches Handeln (in den Mitgliedsverbänden: Schwesternschaften, Frauenrecht ist Menschenrecht)</p>
Leistungen zur Zielerreichung	<p>1. Kurse und Einzelveranstaltungen in den Bereichen Eltern und Kinder, Gesundheit und Ernährung, Lebensgestaltung. Weiterbildungsangebote für Kindertagesstätten, Konzeptarbeit. In der Jugendhilfearbeit gibt es Leistungsverträge mit den Kommunen.</p> <p>2. Regionale und überregionale Angebote (in der Regel Tages- oder Abendseminare) zum Weltgebetstag, zum Jahresthema, zu weiteren theologischen Themen mit Bezug zum eigenen Leben. Projekt: Frauen leben im Alter. Beratung und Begleitung von Frauenarbeit auf Dekanatsebene, Zusammenarbeit mit den Zentren der EKHN</p> <p>3. Regelmäßige Kontakte zu den Mitgliedern 4 x im Jahr durch die Mitgliederzeitschrift, 1 x jährlich Jahreshauptversammlung, 5 x jährlich Delegiertenworkshops, Online-Kommunikation über die Verbands-Homepage .</p>
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	<p>1. 1.485 Kurse mit 18.377 TN plus 1.286 Einzelveranstaltungen mit 11.052 TN. 34.344 Unterrichtseinheiten. Erweiterung der Kindertagespflege im Wetteraukreis, Übernahme der Landesskoordination wellcome Hessen und der Koordination Familienzentrum WI-Schelmengraben, Übernahme Schulkindbetreuung Grundschule WI, Ausschreibungszuschlag für das Jobcenter-Projekt Chance 50+ in Gießen, Einn. aus EKHN-Zuweisung wurden im FBS-Bereich um 20.000€ gekürzt</p> <p>2. Weltgebetstag: 75 Veranstaltungen mit 1.835 TN, Probsteien, Dekanate und Kirchengemeinden: 126 Veranstaltungen mit 3.610 TN, Tagungen, Fortbildungen, Sonstige: 15 Veranstaltungen mit 728 TN, Frauenreisen: 8 mit 206 TN, Aktionen zum Projekt Lebenskunst laufen, Einn. aus EKHN-Zuweisung 2012 wurden im Bereich Frauenarbeit um 109.350€ gekürzt, Einstellung des Bereiches Frauengesundheit, Personalabbau und Neukonzeptionierung</p> <p>3. Alle geplanten Kontakte haben stattgefunden, Wechsel in der Geschäftsführung, Das Projekt Frauenmarktplatz zur Vernetzung von unterschiedlichsten Frauen und zur Stärkung der Außenwahrnehmung unseres Verbandes gipfelte in der Veranstaltung vom 08.09.12, die neue Homepage ging zunächst intern ohne FBS-Bereich online, Einn. aus der EKHN-Zuweisung in 2012 wurden um 13.515 € gekürzt</p>
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	<p>1. Etablierung von Familienzentren, Ausbau und Verlängerung von Leistungsverträgen, je nach Entscheidung Wetteraukreis vollst. Übernahme des Fachservice Pflegefamilie oder Projektverlust inkl. Personalabbau und Abfindungszahlungen (ca. 60.000€) sowie Neuorientierung, Ausbau der Kindertagespflege, Verlängerung der Koordinations- und Leistungsverträge mit Land und Kommunen, Standortwechsel der Verwaltung FBS Wetterau nach Friedberg, Umzug FBS Offenbach zum Ausbau der Zusammenarbeit mit kirchl. und außerkirchl. Bildungsträgern (ZION Zentrum für Integration und organisierte Nachbarschaft)</p> <p>2. Umsetzung eines veränderten Konzeptes mit verringertem Personal und Budget, Einführung des neuen Jahresthemas, Konzeptentwicklung und Umsetzung der Refinanzierung in der Frauenarbeit</p> <p>3. Stärkung der Verbandsidentität, mehr Mitglieder gewinnen, Mitsprache im gesellschaftl. Diskurs, Ausweitung der online-Kommunikation über die neue Homepage, weiterer Personalstellenabbau durch Budgetreduzierung</p>

Unterbudget 041051 Verband Ev. Frauen in Hessen und Nassau e.V.	
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	Aufteilung der EKHN-Zuweisung auf die Arbeitsgebiete wie folgt: Familien-Bildungsstätten 55%, Frauen Bildung Spiritualität 40%, Verbandsarbeit 5%, der durchlaufende Zuschuss für Verbände über 8.500€ wird seit 2013 in die Zuweisungssumme eingerechnet, die EKHN-Zuweisung 2014 sinkt um die lineare jährliche Kürzung von 1,65%, Umsetzung der in 2012 beschlossenen Konsolidierungsmaßnahmen (weiterer Stellenabbau), unklare Finanzierung der in 2014 zu erwartenden tariflichen Personalkostensteigerungen, erwartetes Defizit in 2014 ca. 100.000€, eine evt. Kürzungsentscheidung im Familien-Bildungsbereich steht z.Zt. noch aus.
Finanzierung	1. Eigenwirtschaftl. Tätigkeit (59%), Drittmittel (12%), EKHN-Zuweisungsanteil (29%) 2. Eigenwirtschaftl. Tätigkeit (26%), Drittmittel (11%), EKHN-Zuweisungsanteil (63%) 3. Eigenwirtschaftl. Tätigkeit (72%), Drittmittel (18%), EKHN-Zuweisungsanteil (7%)

Ressourcen

Budgetbereich 4.1

	Ergebnis 2012 EUR	Ansatz 2013 EUR	Entwurf 2014 EUR	Mehr/Weniger EUR
Unterbudget 041051 Verband Ev. Frauen in Hessen und Nassau e.V.				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	0	0	0	0
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	0	0	0
Einnahmen	0	0	0	0
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	171.305	193.200	200.400	7.200
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	0	0	0	0
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	1.111.315	1.090.080	1.110.080	20.000
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	0	0	0	0
Ausgaben	1.282.620	1.283.280	1.310.480	27.200
Überschuss / Zuschuss	-1.282.620	-1.283.280	-1.310.480	-27.200

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	1.282.620	1.283.280	1.310.480	27.200
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	94.933	108.622	103.046	-5.576
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	448	486	491	5
Kosten insgesamt	1.378.001	1.392.388	1.414.017	21.629
Saldo Erlöse/Kosten	-1.378.001	-1.392.388	-1.414.017	-21.629

Unterbudget 041071 Bibelhaus	
Beschreibung	Zuschuss an den Verein Frankfurter Bibelgesellschaft e.V. (FBG)
Ziel/e	Die Bibel und ihre Botschaft soll erlebbar, verständlich und wissenschaftlich fundiert für Menschen aller Altersstufen und Bildungsgrade präsentiert werden. Die Wurzeln der eigenen Religion erkennen und verstehen und fremde Religionen kennenlernen soll ermöglicht werden. Mit dem Angebot im Bibelhaus Erlebnis Museum soll christlicher Glaube im öffentlichen Diskurs der pluralistischen Gesellschaft stehen.
Leistungen zur Zielerreichung	Die FBG betreibt das Bibelhaus Erlebnis Museums. Es präsentiert die Überlieferung, Lebenswelt und aktuelle Bedeutung der Bibel mit originalen Exponaten der Zeit Jesu aus Israel, szenischen Darstellungen und vielen Mitmach-Elementen. Neben der Dauerausstellung, werden jährliche Sonderausstellungen zu ausgewählten Themen rund um die Bibel geboten. Schulungs- und Seminarangebote zu verschiedenen Themen, spezielle Angebote für die Religionspädagogik, lehrplanorientierte Angebote für Schulen, fachliche Beratung und Verkauf von Bibeln und vielfältige Angebote für Gemeinden, besonders für Konfirmandengruppen, runden das Angebot ab.
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	<p>Die Angebote für Konfirmanden und Schulen werden erweitert und ausdifferenziert. Die Museumswerkstatt wird eröffnet und bietet gerade für jüngere Kinder und Familien ein ergänzendes Angebot. Mit einer monatlichen Expertenführung wird ein neues Format eingeführt. Aufbau von Kooperation mit Universitäten (mittlerweile sieben Fakultäten für Theologie). Zur Zusammenarbeit gehören die Integration von Lehrveranstaltungen ins Bibelhaus und die gemeinsame Planung von Ausstellungen. Aufbau eines wissenschaftlichen Beirats. Planung und Durchführung der Sonderausstellung „Weihnachten – Krippenkind und Kaiserkult“ (10.10.12-13.01.13).</p> <p>Sie zeigt die religionshistorischen Wurzeln von Weihnachten, die Entstehung der Weihnachtsgeschichte und deren Wirkungsgeschichte in der Antike auf. Die Weihnachts-Ausstellung wird in die Impuls-Post-Kampagne der EKHN integriert. Inhaltliche Mitarbeit des Bibelhauses an der Impuls-Post „Weihnachten-ist-Geburtstag“. Beginn der Vorbereitungen zur Sonderausstellung „Jaffa – Tor zum Heiligen Land“ in 2013. Gesamtbesucherzahl 2012: 28.233. Gruppen: 1231. Davon 48% Gemeinde, 41% Schule, 11% Sonstige.</p>
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	Zukunftskonzept Bibelhaus 2017, Sonderausstellung "Jaffa - Tor zum Heiligen Land" (Reformationsdekade 2013 - Reformation und Toleranz), Vorplanung Sonderausstellung "Luthers Meisterwerk" (Reformationsdekade 2015), Ausbau des religionspädagogischen Angebots.
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	Grundbedarfsfinanzierung, Personalkostenzuschuss (Service/Reinigung), Sonderausstellung 2015 (Vorfinanzierung).
Finanzierung	Eigenmittel FBG (Spenden/Kollekten/Eintritt/Verkauf): 52%, Zuschuss EKHN: 41%, Zuschuss Stadt Frankfurt: 7%. Weitere Förderung durch die EKHN: Übernahme der Personalkosten des Direktors und des theologischen Referenten für Religionspädagogik.

	Ergebnis 2012 EUR	Ansatz 2013 EUR	Entwurf 2014 EUR	Mehr/Weniger EUR
Unterbudget 041071 Bibelhaus				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	50.000	0	0	0
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	0	0	0
Einnahmen	50.000	0	0	0
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	0	0	0	0
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	0	0	0	0
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	385.100	300.240	590.240	290.000
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	0	0	0	0
Ausgaben	385.100	300.240	590.240	290.000
Überschuss / Zuschuss	-335.100	-300.240	-590.240	-290.000
Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	50.000	0	0	0
Erlöse insgesamt	50.000	0	0	0
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	385.100	300.240	590.240	290.000
Kosten insgesamt	385.100	300.240	590.240	290.000
Saldo Erlöse/Kosten	-335.100	-300.240	-590.240	-290.000

Unterbudget 041093 Sonstige Bildung	
Beschreibung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Volkshochschulen Heimvolkshochschulen 2. Verband Ev. Büchereien in Hessen und Nassau 3. Sonstige Kirchl. Wissenschaft 4. Philosoph. und Pädagog. Wissenschaft 5. Freizeitheim Ebernburg 6. Erziehungswissenschaftliches Fort- und Weiterbildungsinstitut Rheinland-Pfalz
Ziel/e	<ol style="list-style-type: none"> 1. --- 2. Unterstützung der über 100 Mitgliedsbüchereien in Ev. Trägerschaft (v.a. Gemeinde- und Krankenhausbüchereien in der EKHN). 3. Unterstützung verschiedener Vereine zum Erhalt wichtiger ehrenamtlicher Aufgaben im Bereich von Bildung, Schule und Kultur (z.B. Hessische Kirchengeschichtl. Vereinigung). 4. --- 5. Als Stätte der kirchlichen Arbeit und der Familienbildung die protestantische und humanistische Tradition der Ebernburg in der Gegenwart für Kirche und Gesellschaft deutlich machen. 6. Erziehungswissenschaftliche Fort- und Weiterbildungsangebote in Kooperation mit den kirchlichen und staatlichen Instituten
Leistungen zur Zielerreichung	<ol style="list-style-type: none"> 1. --- 2. Schulungen der ehrenamtl. Mitarbeiter/-innen, Fachberatung vor Ort, Fachpublikation "Rundbrief" 4 mal pro Jahr, Kooperation mit kommunalen Büchereistellen und Verbänden auf EKD- und Bundesebene 3. Vereine nehmen ihre Aufgaben selbstständig wahr, z.B. durch Fachtagungen und Symposien; Fachveröffentlichungen 4. --- 5. Der Ebernburg-Verein betreibt eine moderne Familienferien- und Bildungsstätte mit modernen Zimmern und Appartements sowie Seminar- und Tagungsräumen. 6.
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	<ol style="list-style-type: none"> 1. --- 2. Beratungen, Studientage, Rundbriefe für über 100 Ev. Büchereien 3. - 5. --- 6.
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	<ol style="list-style-type: none"> 1. --- 2. --- 3. 4., 5. --- 6. Umstrukturierung der Aus-, Fort- und Weiterbildungsangebote (u.a. Schulseelsorge-Weiterbildungskurs)
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	<ol style="list-style-type: none"> 1. - 6.
Finanzierung	<ol style="list-style-type: none"> 1. --- 2. Zuschuss der EKHN (ca. 98%), Mitgliederbeiträge (ca 2%), durchlaufende kommunale Zuschüsse an Mitglieder. 3. Vereinsbeiträge und Spenden (hier aufgeführt die Summe der Beiträge der EKHN). 4. --- 5. Zuschuss der drei evangelischen Kirchen in Rheinland-Pfalz (Ev. Kirche der Pfalz, Ev. Kirche im Rheinland und EKHN), Einnahmen aus dem Tagungsbetrieb. 6. Zuschuss der drei evangelischen Kirchen in Rheinland-Pfalz und des Landes Rheinland-Pfalz, zusätzlich Einnahmen über Tagungskosten

	Ergebnis 2012 EUR	Ansatz 2013 EUR	Entwurf 2014 EUR	Mehr/Weniger EUR
Unterbudget 041093 Sonstige Bildung				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	0	0	0	0
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	914	0	0	0
Einnahmen	914	0	0	0
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	70.207	0	0	0
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	7.892	10.924	10.924	0
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	245.014	214.200	217.550	3.350
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	1.516	0	0	0
Ausgaben	324.629	225.124	228.474	3.350
Überschuss / Zuschuss	-323.715	-225.124	-228.474	-3.350
Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	0	0	0	0
Erlöse insgesamt	0	0	0	0
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	323.113	225.124	228.474	3.350
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	38.907	0	0	0
Kosten insgesamt	362.020	225.124	228.474	3.350
Saldo Erlöse/Kosten	-362.020	-225.124	-228.474	-3.350

Budgetbereich 4.1

Handlungsfeld Bildung

	2012		2013		2014	
BBesO KDAVO	Stellen- umfang	kw	Stellen- umfang	kw	Stellen- umfang	kw
PfrGeh.+ Zul.A16	2,00		2,00		2,00	
PfrGeh.+ Zul.A15	9,00		8,00		7,00	
PfrGeh + Zul A 15 / A 15	6,00		7,00		8,00	
PfrGeh.+ Zul.A14						
PfrGeh.	30,23		30,42		29,98	
A 16	2,00		2,00		2,00	
A 15	3,00		4,00		3,00	
A 15 Z					1,00	
A 15 / E 14	1,00		1,00		1,00	
A 14	10,00		11,00		10,00	
A 14 / E 13	1,00					
A 13	16,90		16,09		16,09	
A 13 Z / E 12	16,00		24,00		23,00	
A 13 Z	12,00		14,00		20,00	
A 12	3,00		3,00		3,00	
A 12 / 11	2,00		2,00		2,00	
E 13	3,00		4,00		4,00	
E 12	15,38		18,41		13,42	
E 11	5,35		4,10		4,83	
E 10					1,00	
E 09	4,43		4,43		3,43	
E 08	1,50		1,50		1,50	
E 07	10,97		13,81		14,26	
E 06 + 50 %	2,50					
E 06	3,41		4,83		5,58	
E 05	4,61		3,08		3,08	
E 04	2,25		2,25		2,25	
E 03 + 50 %	0,60		0,60		0,85	
E 03	1,40		0,99		0,99	
E 02 + 50 %	1,00		0,38		0,38	
E 02	8,41		6,82		7,06	
E 01					1,00	1,00
Auszub.Verg.	1,00		1,00		1,00	
Praktik.Verg.	1,00		1,00		1,00	
Integrationsarbeitsplatz	1,00	1,00	1,00	1,00		
Freiwilliges soziales Jahr/ Bundesfreiwilligendienst			1,00		1,00	
Stellenbewertung läuft	1,00		1,66		1,66	
Referendarstelle	1,00		1,00		1,00	
Planstellen	183,93	1,00	196,36	1,00	197,36	1,00

Stellenplan 2014

Laubach-Kolleg:

- 1,00 Lehrkraft, Stellenabbau im Zuge der Pflichtstundenverordnung
- 0,0167 Lehrkraft, Budgetbereinigung
- + 0,20 Netzwerkadministrator und Schultechnik
- + 0,25 Raumpflege
- + 0,25 Küchenhilfe/Schulkioskbewirtschaftung

Ev.Gymnasium Bad Marienberg:

- + 8,00 Lehrkraftstellen A 13/E12, aufgrund des weiteren Ausbaus zum dreizügigen Gymnasium (mit Schuljahr 2013/2014)
- 3,00 abgeordnete Lehrkraftstellen vom Land Rheinland-Pfalz
- 4,25 Lehrkraftstellen im Angestelltenverhältnis
- 0,25 Schulseelsorge, Budgetbereinigung
- + 0,25 Sekretariat/Sachbearbeitung Geschäftsführung
- + 0,50 Schulsekretariat

Sonstiges

- 0,1872 Schulseelsorge
- + 0,25 Gemeindepäd. Schulunterricht am Ev. Gymnasium Bad Marienberg

Budgetbereich 4.2: Zentrum Bildung

1. Struktur und Zusammensetzung des Budgetbereichs

Der Budgetbereich orientiert sich an den Aufgaben und Zielen des Zentrums Bildung und ist entsprechend in folgende Bereiche gegliedert:

- Leitung / Interne Verwaltung
- Kinder- und Jugendarbeit
- Erwachsenenbildung und Familienbildung
- Kindertagesstätten
- Jugendkirchentag

2. Ziele und Aufgaben

Die grundsätzlichen Ziele und Aufgaben des Zentrums sind in der Verwaltungsverordnung zur Unterstützung der Arbeit in den kirchlichen Handlungsfeldern vom 15.4.2010 geregelt. Gemäß des Aufgabenkataloges der Verwaltungsverordnung unterstützt das Zentrum Bildung die Arbeit der Kirchengemeinden, Dekanate, kirchlichen Verbände und der Gesamtkirche sowie ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Handlungsfeld Bildung und Erziehung.

Folgende Arbeitsschwerpunkte und organisatorische Maßnahmen sind für das Haushaltsjahr 2014 hervorzuheben:

- Verbindliche Fachberatung in Kindertagesstätten, für Dekanatssynodalvorständen, Gemeindepädagogen/innen, Profil- und Fachstelleninhaber/innen.
- Fachliche Beratung von Mitarbeitenden in den Arbeitsfeldern Erwachsenenbildung und Familienbildung und Kinder- und Jugendarbeit
- Unterstützung bei der Ermittlung von Bildungsbedarfen in der Region.
- Gestaltung von Fortbildungsangeboten und Qualifizierung haupt- und ehrenamtlicher Mitarbeitender.
- Vermittlung staatlicher und kirchlicher Zuschüsse für Angebote der Jugend- und Erwachsenenbildung.
- In Zusammenarbeit mit rpi-virtuell, der Religions-Pädagogischen Internetplattform der EKD, bietet das Zentrum Bildung eine webbasierte, bildungsbezogene, Kommunikations-, Interaktions- und Kooperationsplattform an.
- Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung: Ausbildung von Gutachterinnen für das Evangelische Gütesiegel der BETA.
- Begleitung von Kindertagesstätten bei der Erlangung des Evangelischen Gütesiegels.
- Qualifikation für Kindertagesstättenleitungen zur Sicherung des Leistungsnachwuchses.
- Kirchenrechtliche Genehmigung von Betriebsverträgen für Kindertagesstätten und deren Soll-Stellenplänen
- Wiederaufnahme der Kirchenführungsausbildung.
- Umsetzung des EKHN-Projekts „Familienzentren gestalten
- Durchführung 7. Jugendkirchentag vom 19.-22.06.2014 in Darmstadt

3. Finanzierungsbedingungen

Unterbudget	Einnahmen 2014	Ausgaben 2014	darunter:		Zuschuss- bedarf 2014	Einnahme- deckungsgrad 2014	Zuschuss- bedarf 2013
			Personal- ausgaben 2014	Sach- ausgaben 2014			
Leitung / interne Verwaltung	28.400	503.879	235.676	268.203	-475.479	5,6%	-519.035
Fachbereich Kinder- und Jugendarbeit	241.100	1.935.795	910.739	1.025.056	1.694.695	12,5%	1.768.931
Fachbereich Erwachsenenbildung	194.900	869.222	757.390	111.832	-674.322	22,4%	-634.285
Fachbereich Kindertagesstätten	759.145	1.803.597	1.602.341	201.256	1.044.452	42,1%	-978.267
Jugendkirchentag	190.000	453.463	198.463	255.000	-263.463	41,9%	-233.363
Insgesamt	1.413.545	5.565.956	3.704.609	1.861.347	4.152.411	25,4%	4.133.881
			66,6%	33,4%			

Der Einnahmedeckungsgrad beträgt 25,4%.

4. Ressourcen insgesamt

Neben den im Haushalt geplanten Einnahmen und Ausgaben (grau unterlegter Bereich der folgenden Übersicht) entstehen in diesem Budgetbereich evtl. auch Erlöse und Kosten aus anderen Budgetbereichen (Gebäudemanagement, Allg. Finanzwesen), die hier nachrichtlich mit ausgewiesen werden. Denn auch dieser Ressourcenverbrauch entsteht aufgrund der hier vorgestellten kirchlichen Arbeit – entweder direkt (Gebäudeunterhaltung / Mieten für die genutzten Gebäudeteile) oder als umzulegende Pauschale (Altersversorgung, Versicherung etc.). Umgekehrt stellen nicht alle Haushaltseinnahmen einen Erlös dar (z.B. Rücklagenentnahmen, Darlehensrückflüsse) bzw. nicht alle Ausgaben sind Kosten (Tilgungsleistungen, Rücklagenzuführungen).

Aus diesem Grund sind die Summen der geplanten Haushaltseinnahmen und –ausgaben und die nachrichtlichen Erlöse und Kosten nicht identisch. Es soll aber eine Vorstellung davon vermittelt werden, welche Ressourcen für die Aufgabenbewältigung im Budgetbereich genutzt werden.

Budgetbereich 4.2

	Ergebnis 2012 EUR	Ansatz 2013 EUR	Entwurf 2014 EUR	Mehr/Weniger EUR
Zentrum Bildung				0
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	1.762.162	1.217.350	1.222.800	5.450
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	1.000	286.107	190.745	-95.362
Einnahmen	1.763.162	1.503.457	1.413.545	-89.912
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	3.781.312	4.001.826	3.704.609	-297.217
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	1.201.786	805.327	1.004.760	199.433
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	785.023	788.460	813.662	25.202
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	193.218	41.725	42.925	1.200
Ausgaben	5.961.339	5.637.338	5.565.956	-71.382
Überschuss / Zuschuss	-4.198.177	-4.133.881	-4.152.411	-18.530
Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung				
Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	1.762.162	1.217.350	1.222.800	5.450
Erlöse aus Budgetbereich "Zentrales Gebäudemanagement"	0	0	0	0
Erlöse insgesamt	1.762.162	1.217.350	1.222.800	5.450
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	5.768.121	5.595.613	5.523.031	-72.582
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	102.754	181.037	137.395	-43.642
Anteil sonstige Kosten	9.885	10.065	9.084	-981
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	262.012	285.200	293.600	8.400
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	16.915	18.742	18.742	0
Kosten insgesamt	6.159.687	6.090.657	5.981.851	-108.805
Saldo Erlöse/Kosten	-4.397.525	-4.873.307	-4.759.051	114.255

5. Stellenplan

Siehe Stellenkegel am Ende dieses Budgetbereichs.

Unterbudget 042011 Leitung/ interne Verwaltung	
Beschreibung	Leitung und Geschäftsführung tragen die Gesamtverantwortung für die Erfüllung der Aufgaben des Zentrums. Das Zentrum gliedert sich in drei Fachbereiche: Erwachsenenbildung und Familienbildung, Kinder- und Jugendarbeit einschließlich Jugendkirchentag, Kindertagesstätten. Die Leitung des Zentrums nehmen die drei Fachbereichsleitungen als gemeinsames Leitungsgremium wahr. Die Sprecher/innenrolle rotiert. Das Zentrum Bildung arbeitet zur Erfüllung seiner Aufgaben mit einer zentralen Verwaltung.
Ziel/e	<p>Alle Angebote, die im Zentrum Bildung selbst, vor Ort in den Gemeinden und Dekanaten sowie im Kontext unterschiedlicher kirchlicher Einrichtungen gemacht werden, haben das Ziel, die kirchliche und gemeindliche Arbeit zu stärken und zu entfalten, sowie öffentliche allgemeine Weiterbildung zu fördern. Hierin werden die Referentinnen, Referenten und Fachberatungen durch die Fachbereichsleitungen, Geschäftsführung und die interne Verwaltung unterstützt.</p> <p>Grundsätzliche Ziele sind: die Begleitung und Unterstützung der verschiedenen Bildungsakteure auf Ebene der Dekanate, Gemeinden und der Gesamtkirche bei der Entwicklung von Bildungskonzepten, die Unterstützung kirchenleitenden Handelns durch Expertisen, die Vernetzung wichtiger Themen der unterschiedlichen Handlungsfelder auf Dezernatsebene, kommunaler Ebene, Länderebene, sowie Vernetzung innerhalb der EKD und die Entwicklung von Theorie und Praxis sowie Qualitätssicherung im Handlungsfeld Bildung (außerschulische und allgemeine Bildung).</p>
Leistungen zur Zielerreichung	Die Leistungen werden durch die Fachbereiche verantwortet. Dazu gehören Kirchenleitungsvorlagen, Erstellung von Materialien und Veröffentlichungen, Angebote der Aus-, Fort- und Weiterbildung, Fachberatung, thematische Fachgruppen (u.a. Gemeindepädagogischer Dienst, Familienzentren), sowie Gremienarbeit im Rahmen der Gesamtkirche, mit Werken und Verbänden und mit anderen kirchlichen und öffentlichen Bildungsträgern.
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	Nach Umstrukturierung in 2012 und Festlegung des Organisationsplans durch die Kirchenleitung werden inhaltliche Aufgaben und Fachberatungen ausschließlich durch die Fachbereich wahrgenommen.
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	---
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	Sinkende Personalkosten durch Verlagerung in das Unterbudget 042041 Fachbereich Kindertagesstätten.
Kirchensteuerfinanzierung	94%

	Ergebnis 2012 EUR	Ansatz 2013 EUR	Entwurf 2014 EUR	Mehr/Weniger EUR
Unterbudget 042011 Leitung/ interne Verwaltung				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	79.194	28.200	28.400	200
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	1.000	0	0	0
Einnahmen	80.194	28.200	28.400	200
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	457.511	278.042	235.676	-42.366
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	239.708	236.893	234.703	-2.190
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	7.364	0	0	0
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	57.113	32.300	33.500	1.200
Ausgaben	761.697	547.235	503.879	-43.356
Überschuss / Zuschuss	-681.502	-519.035	-475.479	43.556

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	79.194	28.200	28.400	200
Erlöse insgesamt	79.194	28.200	28.400	200
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	704.584	514.935	470.379	-44.556
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	559	0	0	0
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	1.196	699	578	-121
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	24.095	14.471	13.222	-1.249
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	2.965	2.041	2.041	0
Kosten insgesamt	733.398	532.147	486.220	-45.927
Saldo Erlöse/Kosten	-654.204	-503.947	-457.820	46.127

Unterbudget 042021 Fachbereich Kinder- und Jugendarbeit

Beschreibung	<p>1. Die Kinder- und Jugendarbeit der EKHN ist durch die Ordnung der evangelischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen (K.+J.) in der EKHN vom 15. Februar 2007 geregelt. Der Fachbereich Kinder- und Jugendarbeit ist die gesamtkirchliche Zentralstelle für die Arbeit mit K.+ J. in der EKHN. Er vertritt die Interessen der EKHN als Träger der freien Jugendhilfe.</p> <p>2. Beratungsstelle für jugendl. Arbeitslose (Jugendwerkstatt Gießen e.V.)</p> <p>3. Landesverband Ev. Jugend Hessen (LVEJH)</p> <p>4. Zuweisung Ev. Jugendverbände: Verband Christlicher Pfadfinder (VCP), Christlicher Verein Junger Menschen (CVJM), Evangelisches Jugendwerk (EJW), Entschieden für Christus (EC). Die freien Jugendwerke und Verbände eigener Herkunft und Tradition sind von der EKHN anerkannte Träger der Evangelischen Kinder- und Jugendarbeit. Sie nehmen diesen Auftrag gemäß der eigenen Tradition und des eigenen Herkommens eigenständig wahr und bereichern damit die Vielfalt der Evangelischen Arbeit von, mit und für K.+ J. Zur Stärkung ihrer inhaltlichen Arbeit, ihrer Strukturen und ihrer Organisation werden sie von der EKHN unterstützt.</p> <p>5. „Evangelische Jugend in Hessen und Nassau e.V.“ (EJHN) ist der Jugendverband der EKHN gemäß § 3 Abs. 2 und § 28 der Kinder und Jugendordnung. Die EJHN vertritt die Belange der kirchlich getragenen und verantworteten Arbeit von und mit K.+ J. in der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau.</p> <p>6. Die im Bereich der EKHN tätigen Dekanate, Jugendverbände und Jugendwerke in Rheinhessen und Nassau bilden die „Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Rheinhessen und Nassau e.V.“ (AG). Sie vertritt und fördert die Belange der ev. Arbeit von und mit K.+ J. und ihrer Mitarbeiter in Rheinland-Pfalz (RLP) im Bereich der EKHN. Die AG führt die Abrechnungsstelle für die Landeszuschüsse des Landes RLP an die Ev. Jugend als Jugendverband für den Bereich der EKHN.</p>
Ziel/e	<p>1. Fachliche Arbeit an theologischen, pädagogischen und jugendpolitischen Fragen, die Arbeit mit K.+ J. sowie die Erstellung von Expertisen und konzeptionellen Entwürfen, jeweils im Rückbezug auf Ergebnisse wissenschaftlicher Forschung; Koordination der Fort- und Weiterbildung der Mitarbeitenden in der Arbeit mit K.+ J.; Fachberatung in der Arbeit mit K.+ J., der Jugendverbandsarbeit, der Jugendsozialarbeit; Evaluation und Weiterentwicklung der kirchlichen Arbeit mit K.+ J. in Kirchengemeinden, Dekanaten und auf gesamtkirchlicher Ebene.</p> <p>2. Die früher dem Amt für Jugendarbeit zugehörige Beratungsstelle für arbeitslose Jugendliche ist mit 1 Mitarbeiterstelle in die Arbeit der Jugendwerkstatt Gießen e.V. übergegangen.</p> <p>3. Der LVEJH ist die jugendpolitische Vertretung der Evangelischen Jugend in Hessen. Er ist Mitglied im Hessischen Jugendring (hjr). Er erhält über den hjr Finanzmittel für Jugendbildung für Stellenanteile und Projekte/Seminare der Evangelischen Jugend im Land Hessen.</p> <p>5. Stärkung des jugendpolitischen Bewusstseins und des jugendverbandlichen Profils der Arbeit von und mit K.+ J.. Jugendgemäße, jugendverbandliche Vertretung von jungen Menschen in Kirche, Staat und Gesellschaft.</p> <p>6. Diskussion, Entwicklung und Artikulation von jugendpolitischen und grundsätzlichen Fragen; Information und Beratung aller an der Arbeit von und mit K.+ J. Beteiligten in Fragen der Jugendarbeit insbesondere in Fragen von Jugendpolitik, Jugendhilfe, der Finanzierung und Mittelbeschaffung; Zuschussgewährung auf Landesebene; jugendverbandliche Vertretung der Evangelischen Jugend in überörtlichen und überregionalen Gremien.</p>
Leistungen zur Zielerreichung	<p>1. Fachberatung für die Arbeit von, mit und für K.+ J., Aus-, Fort- und Weiterbildungen im Bereich der Arbeit von, mit und für K.+ J., Vernetzung der Arbeit von, mit und für K.+ J., Veröffentlichungen zur Arbeit von, mit und für K.+ J., Expertisen zur Arbeit von, mit und für K.+ J., Entwicklung von Modellen für die Arbeit von, mit und für K.+ J..</p> <p>2. Leitung und Management der Aktivitäten der Jugendwerkstatt Gießen e.V. zur Qualifizierung und Ausbildung benachteiligter Jugendlicher</p> <p>3. Förderung von der MitarbeiterInnenbildung und politischen Bildung, Bearbeitung Freistellungsanträge, 6 Jugendbildungsreferentenstellen.</p> <p>5. Vollversammlungen, Vorstandssitzungen, Mitarbeit in der EKHN-Synode durch die 5 Jugenddelegierten, Beratungen in den Dekanaten zum Bereich Jugendpolitik und Etablierung von kirchlichen Jugendvertretungsstrukturen, Stellungnahmen zu allgemeinen, jugend- und kirchenpolitischen Fragestellungen, Treuhänderschaft der Kinder- und Jugendstiftung, Stellungnahmen</p> <p>6. 1 Vollversammlungen p.a., 6 Vorstandssitzungen p.a., Vertretungen in diversen Gremien in Landeskirche und in RLP. Mitwirkung im Landesjugendring RLP und seinen Ausschüssen, sowie im Landesjugendhilfeausschuss RLP und seinen Fachausschüssen. Stellungnahmen zu jugendpolitischen Fragestellungen. Abrechnung aller Zuschüsse des Landes RLP insbesondere des Landesjugendplans für die Mitglieder der AG.</p>

Unterbudget 042021 Fachbereich Kinder- und Jugendarbeit	
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	<p>2. 392 Teilnehmer/innen wurden in verschiedenen Programmen und Maßnahmen versorgt, darunter 64 Auszubildende</p> <p>3. 2012 wurden Freistellungen für 579 Personen (331 männlich, 248 weiblich) für ehrenamtliches Engagement in der Kinder- und Jugendarbeit über den Landesverband der Evangelischen Jugend in Hessen beantragt und von dessen Geschäftsstelle bearbeitet. Außerdem wurden Maßnahmen der allgemeinen Jugendarbeit mit insgesamt 978 Veranstaltungstagen (27.723 Teilnehmertage) und Maßnahmen der politischen Jugendbildung mit insgesamt 344 Veranstaltungstagen (7.352 Teilnehmertage), finanziell gefördert.</p> <p>5. 2 Vollversammlungen mit jeweils 150 TeilnehmerInnen, 12 Vorstandssitzungen, Weitere Sitzungen von Projektgruppen, Sitzungen der Jugenddelegierten, aktive Teilnahme am Jugendkirchentag, vielfältige Aktivitäten der Kinder- und Jugendstiftung mit vielfältigen Aktivitäten. Schwerpunkt E-Partizipation mit Seminaren und einem virtuellen Parlament sowie Thema Nachhaltigkeit .</p> <p>6. Die AG hat sechs Vorstandssitzungen und eine Vollversammlung durchgeführt. Ein Schwerpunkt war insbesondere die Verhandlungen um die Umsetzung des Bundeskinderschutzgesetz in RLP</p>
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	<p>1.Schwerpunkte: Fach-u. Praxisberatung, Arbeit mit Kindern, Ehrenamt, Freizeitarbeit, Jugendforschung, Jugendpolitik, KonfirmandInnenarbeit. Besonderheiten im Planjahr: Schulbezogene Jugendarbeit, insbesondere die Qualifizierung der Hauptberuflichen, Jugendspiritualität und -theologie</p> <p>2. Überführung der Jugendwerkstatt Giessen e.V. in eine gGmbH</p> <p>4. Schwerpunkte Qualifizierung der ehrenamtlichen MitarbeiterInnen. Mitarbeit beim Jugendkirchentag . Selbstständige Bewirtschaftung der Heime und Zeltplätze unter Gewährung der Zuschüsse.</p> <p>5. Schwerpunkte „Beteiligung von Jugendlichen in Kirche und Gesellschaft“ und Nachhaltigkeit, Vorbereitung der Kampagne „Wähl Dir Deine Kirche“. Weitere Schwerpunkte werden im Dezember 2013 vom neugewählten Vorstand beschlossen</p> <p>6. Schwerpunkt soll in 2014 insbesondere die Förderberatung für Landesmittel auf Gemeinde und Dekanatssebene sein.</p>
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	<p>1. Sinkende Personalkosten durch Verlagerung einer Stelle in die Kirchenverwaltung (Neukonzeption gemeindepädagogischer Dienst).</p> <p>2. ---</p> <p>3. Zuschüsse des Landes Hessen (620 T€),</p> <p>4. Zuschuss für die Ev. Jugendverbände in der EKHN, den Kirchlichen Jugendplan, die Deutsch-Polnische Jugendarbeit und Personalkostenerstattung von Stellen nach dem Gemeindepädagogengesetz / Sollstellenplan für die Ev. Jugendverbände VCP, CVJM, EJW in der EKHN (566 T€), teilfinanziert aus den Kollekteneinnahmen (70 T€).</p> <p>5. Zuschuss für die EJHN (175 T€)</p> <p>6. Zuschuss für die AG (21,5 T€). Weitere Einnahmen - wie auch Zuschüsse des Landes RLP - werden nicht im EKHN HH dargestellt.</p>
Finanzierung	<p>3. Der Zuschuss des LVEJH ist ausdrücklich für die außerschulische jugendpolitische Bildungsarbeit vorgesehen.</p> <p>5. 77 % Zuweisungen von der EKHN – 23 % Zuschüsse u.a vom Land Hessen, Rückerstattungen</p> <p>6. Der Personalkostenzuschuss des Landes RLP für die/den Geschäftsführenden ReferentIn der AG von 64.400 € entspricht einer 80% Förderung. Die verbleibenden 20% trägt die EKHN. Die Zuweisung von 21.552 € deckt ca 2/3 der Geschäftsstellenkosten und die Verwaltungskosten der AG. Weitere Zuschüsse erhält die AG vom Land RLP als Jugendverband in Form zentraler Führungsmittel und anteiliger Erlöse aus der Jugendsammelwoche.</p>

	Ergebnis 2012 EUR	Ansatz 2013 EUR	Entwurf 2014 EUR	Mehr/Weniger EUR
Unterbudget 042021 Fachbereich Kinder- und Jugendarbeit				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	279.602	226.900	219.500	-7.400
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	21.600	21.600	0
Einnahmen	279.602	248.500	241.100	-7.400
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	984.502	1.028.311	910.739	-117.572
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	182.313	200.660	211.394	10.734
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	777.658	788.460	813.662	25.202
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	41.119	0	0	0
Ausgaben	1.985.592	2.017.431	1.935.795	-81.636
Überschuss / Zuschuss	-1.705.990	-1.768.931	-1.694.695	74.236
Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	279.602	226.900	219.500	-7.400
Erlöse insgesamt	279.602	226.900	219.500	-7.400
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	1.944.474	2.017.431	1.935.795	-81.636
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	32.515	72.415	68.697	-3.717
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	2.574	2.586	2.233	-353
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	63.554	74.021	69.694	-4.327
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	2.662	3.887	3.887	0
Kosten insgesamt	2.045.778	2.170.339	2.080.306	-90.033
Saldo Erlöse/Kosten	-1.766.176	-1.943.439	-1.860.806	82.633

Unterbudget 042031 Fachbereich Erwachsenenbildung	
Beschreibung	<p>1. "Die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau versteht Erwachsenenbildung (und Familienbildung) in all ihren Einrichtungen als Dienst an den Menschen und Gemeindegliedern bei der Suche nach Lebensorientierung und Lebensgestaltung im Wandel der Gesellschaft sowie für ihre Aufgabe an der Welt und ihr Zeugnis in der Gesellschaft." (ErwBO Präambel)</p> <p>2. Familienzentren: Anschubfinanzierung zur Förderung von Familienzentren als gemeindliche Netzwerk</p>
Ziel/e	<p>1. Der Fachbereich nimmt (laut ErwBO, §4) für die EKHN die Aufgabe wahr, "Bildungsarbeit mit Erwachsenen zu fördern, weiterzuentwickeln und sie inner- und außerkirchlich zu vertreten." Er berät in allen Fragen der Erwachsenen- und Familienbildung, ist für erwachsenen- und familienpädagogische Konzeptionsarbeit in der EKHN zuständig und erstellt fachliche Expertisen. Er berät Erwachsenenbildungswerke, Familienbildungsstätten, Gemeinden und Dekanate und ist für die Beratung und Konzeptionsentwicklung aller evang. Bildungseinrichtungen zuständig, welche öffentliche Bildungsangebote für Erwachsene und Familien anbieten (im Sinne des WBG Hessen und des WBG Rheinland Pfalz).</p> <p>Er ist für die Qualitätsentwicklung und Implementierung von Bildungsstandards im Fachfeld verantwortlich, bietet Qualifizierungsmaßnahmen (u.a. auch im Rahmen des Bildungsportals) für inner- und außerkirchliche MultiplikatorInnen an, stellt Handreichungen zur Verfügung und vertritt die Anliegen der Erwachsenen- und Familienbildung gegenüber den Ländern Hessen und Rheinland-Pfalz (Sozial- und Kultusministerien), gegenüber der Gesamtkirche und der EKD.</p> <p>2. Aufbau von Familienzentren und Stärkung bei der Weiterentwicklung ihres evangelischen Profils sowie als Kooperationspartner in die lokale Bildungslandschaft</p>
Leistungen zur Zielerreichung	<p>1. Fachberatungen (auch der Fach- und Profilsstelleninhaber/innen) Fort- und Weiterbildung, Netzwerkentwicklung, Veröffentlichungen, Expertisen, Entwicklung von Bildungsformaten und Veranstaltungen der Erwachsenen- und Familienbildung. Weiterentwicklung des Bildungsportals und Implementierung neuer, z.B. online-unterstützter, Lernformate. Einführung und Beratung von QSP (Weiterbildungsplaner) in Rheinland.Pfalz.</p> <p>2. Anschubfinanzierung der Träger über jeweils drei Jahre als Budget insbesondere für Personalkosten für Steuerung, Kooperation und Vernetzung; anschließend Finanzierung ausschließlich aus öffentlichen Mitteln, Fundraising und sonstigen eigenen Einnahmen der Träger; Bauzuschüsse werden nicht gewährt. Ferner Einrichtung einer Fachberatungsstelle im Zentrum Bildung.</p>
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	<p>Konstante und erfolgreiche Weiterführung der Angebote in den Bereichen Fachberatung mit Einzelpersonen und Teams, Fort- und Weiterbildung, Netzwerkaufbau und Pflege, Veröffentlichungen inklusive Downloadveröffentlichungen (ins. Themenhaft zum Intergenerationellen Lernen), Expertisenerstellung, Entwicklung der Erwachsenen- und Familienbildung (Bearbeitung von Fachthemen und Projekten). Erfolgreiche Durchführung 2013 im Bereich des Online-Lernens</p>
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	<p>Entwicklung regionaler Angebote im Bereich der erwachsenenpädagogischen Grundqualifizierung, Entwicklung von Online-unterstützten Lernangeboten für Elternbildung, Kirchenpädagogische Qualifizierungsangebote für Kirchenführer/innen.</p>
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	<p>1. ---</p> <p>2. Die Fördermittel für die Familienzentren sind im Budgetbereich 1 im Unterbudget Kirchengemeinden (010111) verortet.</p>
Finanzierung	<p>1. Geschäftsstelle EEB Hessen und Geschäftsstelle AGEB durch Mittel des Landes Hessen; Aufnahme von Verwaltungsstellen aus dem UB 042011 Leitung und int. Verwaltung.</p>

	Ergebnis 2012 EUR	Ansatz 2013 EUR	Entwurf 2014 EUR	Mehr/Weniger EUR
Unterbudget 042031 Fachbereich Erwachsenenbildung				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	124.031	103.500	194.900	91.400
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	99.587	0	-99.587
Einnahmen	124.031	203.087	194.900	-8.187
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	607.954	725.930	757.390	31.460
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	129.272	102.017	102.407	390
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	0	0	0	0
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	9.425	9.425	9.425	0
Ausgaben	746.651	837.372	869.222	31.850
Überschuss / Zuschuss	-622.620	-634.285	-674.322	-40.037

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	124.031	103.500	194.900	91.400
Erlöse insgesamt	124.031	103.500	194.900	91.400
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	737.226	827.947	859.797	31.850
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	34.410	36.207	34.349	-1.859
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	1.589	1.826	1.857	31
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	32.018	37.783	42.491	4.708
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	2.518	3.380	3.380	0
Kosten insgesamt	807.761	907.143	941.873	34.731
Saldo Erlöse/Kosten	-683.730	-803.643	-746.973	56.669

Unterbudget 042041 Fachbereich Kindertagesstätten	
Beschreibung	Kindertagesstätten Allgemein
Ziel/e	Steuerung, Qualifizierung, Professionalisierung und Qualitätsentwicklung für die evangelischen Kindertagesstätten in der EKHN. Controlling und Sollstellenplangenehmigung für die evangelischen Kindertagesstätten. Verbesserung der Abrechnungsprozesse, Unterstützung der Verwaltungsaufgaben der Kindertagesstätten, Elektronische Datenerfassung für Kita Controlling, Kirchenrechtliche Genehmigung von Betriebsverträgen für Kindertageseinrichtungen
Leistungen zur Zielerreichung	Fachberatung Kindertagesstätten, Fort- und Weiterbildungen, Netzwerk, Veröffentlichungen, Expertisen, Entwicklung der Kindertagesstätten, Veranstaltungen, Qualitätsentwicklung, Kindertagesstätten Sollstellenpläne, Kindertagesstätten-Controlling, Vertragsgenehmigungen
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	Der Fachbereich Kindertagesstätten erbringt folgende Leistungen für den Arbeitsbereich Kindertageseinrichtungen: Fachberatung als Telefon- und Mailberatungen sowie Beratungen vor Ort, Fort- und Weiterbildungen, Netzwerktermine, Publikationen, Expertisen, Entwicklung Kindertagesstätten, Qualitätsentwicklung, Sollstellenpläne, Kindertagesstättencontrolling und kirchrechtliche Genehmigung von Verträgen im Kindertagesstättenbereich.
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	Umstrukturierung des Kindertagesstättenbereiches der EKHN aufgrund neuer gesetzlicher Rahmenbedingungen der Länder, Neufassung der Kindertagesstättenverordnung, Weiterführung der Einführung BETA Gütesiegel Qualitätsentwicklung, Gutachterinnenausbildung für das BETA Gütesiegel, Qualitätszirkel - zu Qualitätsstandards, Erprobung von Qualitätsstandards, Personalentwicklung Kitaleitungen: Durchführung eines Pilotprojektes zur Schulung von Leitungskräfte und Leitungsnachwuchs Umsetzung Krippenausbau: Beratung neuer Krippen, Schulung des Personals, Entwicklungsprojekt Sexualpädagogik, Trägerfachtage, ErzieherInnenfachtage, Flächendeckende Nutzung von WinKita, flächendeckende Erfassung der Statistikdaten, Umsetzung unterstützender Verwaltungsfunktionen
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	Das Projekt „Mehr Männer in Kitas“ iat in 2013 ausgelaufen. Es sind nur noch Endabrechnungen im Hauhaltsjahr 2014 zu erwarten.
Finanzierung	Fachberatungsumlage: Die EKHN zieht eine Umlage mit 350 € pro Gruppe von den Kitas im Umfang von 590.000 € jährlich ein.
Unterbudget 042061 Jugendkirchentag	
Beschreibung	Der Jugendkirchentag der EKHN ist ein kirchliches Event für 13 - 18-jährige Jugendliche aus dem Kirchengebiet der EKHN.
Ziel/e	Der Jugendkirchentag bietet die Möglichkeit, Jugendliche in ihrer Lebenswelt zu erreichen, hat die Chance traditionelle Ansätze der Lebensgestaltung neu zu interpretieren, einen Zugang zu religiösem Bewusstsein zu schaffen und bietet die Möglichkeit in einer jugendgemäßen Form Glauben zu entdecken. Der Jugendkirchentag ist beteiligend, dialogisch, erlebnisorientiert und gemeinschaftsfördernd.
Leistungen zur Zielerreichung	Durchführung von 4-5 Themenparks (z.B. Glaube und Spiritualität, Individuelle und gesellschaftl. Verantwortung, Bewahrung der Schöpfung...); Eröffnungs- und Schlussgottesdienst; Interkulturelle und interreligiöse Veranstaltungen (z.B. Nacht der Kulturen, Nacht der Lichter, Religionen im Dialog...); Dauerspecials wie: Friedensbanderole, Vater-Unser-Parcours, Konfispecials....; Events wie: Aquaparty und Youfm-Party.
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	Der 6. Jugendkirchentag der EKHN fand im vergangenen Jahr in der Zeit von 7. Juni bis 10. Juni 2012 in Michelstadt statt. Insgesamt 4000 Teilnehmende: Jugendliche, Helfer und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren während dieser Zeit zu Gast in der Odenwaldstadt. Der drei stärksten Teilnehmendengruppen waren: 31% Konfirmanden, 28% Jugendliche aus Kirchengemeinden, 23% Jugendliche aus Dekanaten .Sehr gut besucht waren der Eröffnungsgottesdienst mit 1600 Teilnehmenden und der Abschlussgottesdienst mit 1300 Teilnehmenden.Die Evaluation zu dieser Veranstaltung ergibt ein insgesamt positives Fazit. Der Jugendkirchentag tritt als Gemeinschaftsförderer, Vernetzer, Motivator und wertvoller Impulsgeber auf. Er findet große Zustimmung bei den Befragten. 97 % finden es gut bzw. eher gut, dass die EKHN einen Jugendkirchentag veranstaltet.
Schwerpunkte im Planjahr	Durchführung des 7. Jugendkirchentages vom 19. - 22.Juni 2014
Finanzierung	---

	Ergebnis 2012 EUR	Ansatz 2013 EUR	Entwurf 2014 EUR	Mehr/Weniger EUR
Unterbudget 042041 Fachbereich Kindertagesstätten				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	1.144.618	848.750	590.000	-258.750
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	164.920	169.145	4.225
Einnahmen	1.144.618	1.013.670	759.145	-254.525
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	1.543.142	1.791.180	1.602.341	-188.839
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	433.630	200.757	201.256	499
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	0	0	0	0
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	85.561	0	0	0
Ausgaben	2.062.333	1.991.937	1.803.597	-188.340
Überschuss / Zuschuss	-917.715	-978.267	-1.044.452	-66.185

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	1.144.618	848.750	590.000	-258.750
Erlöse insgesamt	1.144.618	848.750	590.000	-258.750
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	1.976.772	1.991.937	1.803.597	-188.340
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	35.271	72.415	34.349	-38.066
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	4.034	4.505	3.929	-576
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	107.914	136.726	129.594	-7.132
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	7.735	8.365	8.365	0
Kosten insgesamt	2.131.726	2.213.948	1.979.834	-234.114
Saldo Erlöse/Kosten	-987.108	-1.365.198	-1.389.834	-24.636

Unterbudget 042061 Jugendkirchentag

Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	134.716	10.000	190.000	180.000
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	0	0	0
Einnahmen	134.716	10.000	190.000	180.000
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	188.203	178.363	198.463	20.100
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	216.862	65.000	255.000	190.000
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	0	0	0	0
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	0	0	0	0
Ausgaben	405.065	243.363	453.463	210.100
Überschuss / Zuschuss	-270.349	-233.363	-263.463	-30.100

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	134.716	10.000	190.000	180.000
Erlöse insgesamt	134.716	10.000	190.000	180.000
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	405.065	243.363	453.463	210.100
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	492	449	487	38
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	34.432	22.200	38.600	16.400
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	1.035	1.068	1.068	0
Kosten insgesamt	441.024	267.080	493.618	226.538
Saldo Erlöse/Kosten	-306.308	-257.080	-303.618	-46.538

Budgetbereich 4.2

Zentrum Bildung

	2012		2013		2014	
BBesO KDAVO	Stellen- umfang	kw	Stellen- umfang	kw	Stellen- umfang	kw
PfrGeh.+ Zul.A15	1,00		1,00		1,00	
PfrGeh. + Zul.A14	1,00		1,00		1,00	
PfrGeh.	3,00		3,00		3,00	
A 16						
A 15						
A 14 / E 13			1,00		1,00	
A 14						
A 13						
A 12						
A 11						
E 14						
E 13	2,00		2,00		1,00	
E 12 + 50 %						
E 12	7,00		10,00		9,00	
E 11	17,10	4,75	16,35	4,00	17,35	4,00
E 10 + 50%	2,00					
E 10	5,50	2,50	6,50	2,50	4,00	
E 09 + 50 %	2,00					
E 09	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00
E 08						
E 07	7,75	0,50	12,88	0,88	13,88	1,38
E 06 + 50%	1,00					
E 06	7,00	1,00	2,75	0,50	1,75	
E 05 + 50%	0,25		0,25			
E 05						
E 04	0,65	0,50	0,65	0,50	0,65	0,50
E 02	1,27	0,06	1,27	0,06	1,27	0,06
Pausch	0,10	0,10	0,10	0,10	0,10	0,10
Vergütung entsprechend Freistellung	0,08		0,08		0,10	
wird bewertet			1,50	1,50	2,00	1,00
Planstellen	59,70	10,41	61,33	11,04	58,10	8,04

Stellenplan 2014:

- 0,25 Sachbearbeitung Einkauf
- + 0,02 Ausweitung Stellenumfang Freistellung für MAV-Tätigkeit
- 1,00 Übertrag der Stelle (ehem. Jugendbildungsreferent/in) in den BB 8, Kirchenverwaltung, Referat Seelsorge - gem. KL-Beschluß 07.03.13 zur Neukonzeption des gemeindepädagogischen Dienstes
- + 1,00 Übertrag Sekretariat aus der Kirchenverwaltung, BB 8.4 Dez. 1, für den juristischen Referenten KITAs, KL-Beschluß 28.05.13
- 4,00 Projekt "Mehr Männer in Kitas", Finanzierung durch den Europäischen Sozialfonds beendet
- + 1,00 Fachberatung Südhessen, Personalentwicklungsstelle/ Nachfolgeplanung;
1,00 Stelle Fachberatung, finanziert aus Krippenanschubprogramm entfällt ab 01.07.14;
1,00 vorhandene Planstelle entfällt mit Ruhestandseintritt 2018, 1,00 kw-Vermerk angebracht
- + 1,00 Projektstelle zur Begleitung von Veränderungsprozessen im Kita-Bereich, 1,00 kw-Vermerk
- 1,00 Übertrag zu BB 5.1, Geschäftsführung der Beratungsstelle für jugendliche Arbeitslose in der Jugendwerkstatt Gießen

Budgetbereich 4.3: Betriebsgemeinschaft Tagungshäuser

1. Struktur und Zusammensetzung des Budgetbereichs

Im Budgetbereich 4.3 werden die gesamtkirchlichen Bildungs-, Jugend- und Tagungshäuser, die als eigenständige Wirtschaftsbetriebe arbeiten, zusammengefasst. Ihre Leistungen bestehen vorrangig aus Beherbergung und Verpflegung von Kindern, Jugendlichen und erwachsenen Gästen im Kontext von Bildungsveranstaltungen. Der Budgetbereich ist identisch mit der rechtlich unselbständigen, eigenbetriebsähnlichen Einrichtung der „Betriebsgemeinschaft der Tagungshäuser der EKHN“. Das Unterbudget enthält die Zuweisung je Tagungshaus seitens der Gesamtkirche (vgl. Objektziffern). Die wirtschaftliche Geschäftstätigkeit mit detaillierten Planansätzen der Erträge und Aufwendungen sowie das daraus resultierende wirtschaftliche Ergebnis ist aus den einzelnen Wirtschaftsplänen ersichtlich (vgl. Anhang). Die Wirtschaftspläne bestehen jeweils aus Erfolgsplan, Vermögensplan und Stellenplan und sind nach kaufmännisch-doppischer Struktur aufgebaut. Zum Jahresende 2012 wurde gemäß Synodenbeschluss (DS 05/10) auch die Tagungsstätte im RPZ Schönberg geschlossen. Aus diesem Grund wird dieser Wirtschaftplan nicht mehr im Haushaltsplan (Anlage 1) dargestellt.

2. Ziele und Aufgaben

Gemäß Synodenbeschluss (DS 27/05 und 79/05) soll die kirchliche Bildungs- und Jugendarbeit in den Tagungshäusern der EKHN gezielt gefördert werden. Der Erwirtschaftung von Erträgen aus Beherbergung und Beköstigung stehen die Finanzierung von Personalkosten, Sachaufwendungen sowie die Gebäudebewirtschaftung gegenüber. Die laufende Bauunterhaltung sowie die große Bauunterhaltung werden zur Zeit durch die Gesamtkirche gewährleistet, hierzu sind von den Tagungshäusern selbst eigene Rücklagen aufzubauen und bei Bedarf in die Finanzierung einzubringen.

3. Finanzierungsbedingungen

Synodal formuliertes Ziel ist, das strukturelle Haushaltsdefizit in diesem Bereich zurückzuführen (vgl. Sondersynode Febr. 2004 i.V.m. DS 27/05 und 79/05) und schrittweise zu Gunsten der Finanzierung der Bauunterhaltung abzubauen bzw. zumindest deutlich zu reduzieren (vgl. DS 08/07). Deshalb wurde die starre kamerale Zuweisungsregelung (zweckgebundener Zuschussbedarf zum laufenden Betrieb des Tagungshauses) durch eine leistungsorientierte Zuschussregelung (XX,-€/ pro EKHN-Übernachtung bzw. EKHN-Teilnehmertag) in allen Tagungshäusern und Tagungsstätten ersetzt sein. Dieser Zuschuss wird für das Jahr 2014 in den Jugendbildungsstätten von 12€ auf 15€/pro Teilnehmertag (Kloster Höchst) und bzw. 16€/pro Teilnehmertag (Evangelische Jugendburg Hohensolms) erhöht.

Die Tagungsstätte in Schönberg wurde zum 31.12.2012 geschlossen (vgl. Synodenbeschluss DS 05/10).

Bezogen auf die einzelnen Tagungshäuser und Tagungsstätten gliedern sich die Erträge und Aufwendungen wie in den einzelnen Wirtschaftsplänen dargestellt; daraus ergibt sich eine Gesamtzuweisung für die 4 Wirtschaftseinheiten (bis 2011 7 Wirtschaftseinheiten) zzgl. der Geschäftsführung wie folgt:

* Da hier lediglich der nach Gegenüberstellung von Einnahmen und Ausgaben verbleibende Zuschussbetrag dargestellt wird, ist der tatsächliche Einnahmedeckungsgrad innerhalb der Tagungshäuser nicht erkennbar. Er liegt (ohne lfd. Bauunterhaltung und Große Bauunterhaltung) zwischen 80% und 105% .

4. Ressourcen insgesamt

Siehe Unterbudget 043011 (identisch zum Budgetbereich).

5. Stellenplan

siehe Tabellenübersicht Stellenplan (Anlage 1 – Wirtschaftspläne)

Unterbudget 043011 Tagungshäuser der EKHN	
Beschreibung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Kloster Höchst - Tagungshaus und Jugendbildungsstätte der EKHN 2. Evang. Jugendburg Hohensolms 3. Martin Niemöller Haus - Tagungshaus der EKHN 4. Tagungsstätte Schönberg (geschlossen) 5. Tagungsstätte im Theologischen Seminar
Ziel/e	<ol style="list-style-type: none"> 1. Ort gelungener Gastlichkeit; gezielte Unterstützung der kirchlichen Bildungs- und Jugendarbeit, vorwiegend für Jugendliche und Junge Erwachsene 2. Ort gelungener Gastlichkeit; gezielte Unterstützung der kirchlichen Bildungs- und Jugendarbeit, vorwiegend für Kinder und Jugendliche 3. Ort gelungener Gastlichkeit; gezielte Unterstützung der kirchlichen Erwachsenen-Bildungsarbeit, sowohl für Ehrenamtliche wie für Hauptamtliche 4. --- 5. Ort gelungener Gastlichkeit, gezielte Unterstützung kirchlicher, insbesondere theologischer Aus-, Fort- und Weiterbildung für Haupt- wie für Ehrenamtliche
Leistungen zur Zielerreichung	<p>1. - 5. Raum, angemessener Rahmen, Logistik für profilierte, erfolgreiche und kreative Bildungs- und Begegnungsarbeit, d.h. Tagungsräume, Tagungstechnik, Übernachtung, Verpflegung, Beratung und Betreuung; Sicherung der Qualität und Zukunft des Hauses (durch Aufbau von Rücklagen; hierfür notwendig: optimale Auslastung und positives Betriebsergebnis) - Übernachtungen: 20.200 (Betten) Auslastung: 47%</p>
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	<ol style="list-style-type: none"> 1. Übernachtungen: 19.900 (+2,5% geg. Vorj), Auslastung: 46% (+/-0%), EKHN-Anteil: 46,6% (-1%) 2. Übernachtungen: 16.400 (-4,6% geg. Vorj), Auslastung: 38% (-2%), EKHN-Anteil: 66% (-2%) 3. Übernachtungen (7 Mon. umbaubedingt geschlossen): 4.615 (kein Vorjahresvergleich mögl), Auslastung: 43% (kein Vorjahresvergleich mögl), EKHN-Anteil: 83% (kein Vorjahresvergleich mögl) 4. Übernachtungen: 6.300 (-26% geg. Vorj), Auslastung: 39% (-14%), EKHN-Anteil: 47% (+14%) 5. Übernachtungen: 5.300 (+20% geg. Vorj), Auslastung: 54% (+10%), EKHN-Anteil: 82% (+17%)
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	<ol style="list-style-type: none"> 1. --- 2. Profilierung und Ausbau der Bildungsstätte für Schulklassen mit Hilfe von Programmangeboten 3. 60jähriges Jubiläum 4. --- 5. ---
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	<ol style="list-style-type: none"> 1. Zuweisung der EKHN auf Basis der tatsächlichen Belegung 2. Zuweisung der EKHN auf Basis der tatsächlichen Belegung 3. Zuweisung der EKHN auf Basis der tatsächlichen Belegung 4. --- 5. Zuweisung der EKHN auf Basis der tatsächlichen Belegung
Finanzierung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Umsatzerlöse vorrangig aus Übernachtung u. Verpflegung, geringfügige Refinanzierungen und Zuschüsse Dritter, leistungs- bzw. nutzungsabhängiger Zuschuss für EKHN-Teilnehmertage (15€/ pro EKHN-Teilnehmertag). 2. Umsatzerlöse vorrangig aus Übernachtung u. Verpflegung (81%), Refinanzierungen, Zuschüsse Dritter (1%), leistungs- bzw. nutzungsabhängiger Zuschuss für EKHN-Teilnehmertage (12€/ pro EKHN-Teilnehmertag ca. 18%). 3. Umsatzerlöse vorrangig aus Übernachtung u. Verpflegung (92%), Refinanzierungen, Zuschüsse Dritter (1%), leistungs- bzw. nutzungsabhängiger Zuschuss für EKHN-Teilnehmertage (12€/ pro EKHN-Teilnehmertag ca. 7%). 4. --- 5. Umsatzerlöse vorrangig aus Übernachtung u. Verpflegung (79%), Refinanzierungen, Zuschüsse Dritter (13%), leistungs- bzw. nutzungsabhängiger Zuschuss für EKHN-Teilnehmertage (12€/ pro EKHN-Teilnehmertag ca. 8%).

	Ergebnis 2012 EUR	Ansatz 2013 EUR	Entwurf 2014 EUR	Mehr/Weniger EUR
Unterbudget 043011 Tagungshäuser der EKHN				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	563.369	30.500	0	-30.500
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	639.469	0	0	0
Einnahmen	1.202.838	30.500	0	-30.500
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	15.947	0	0	0
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	24.876	20.000	20.400	400
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	579.440	443.300	486.360	43.060
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	2.420.058	50.000	0	-50.000
Ausgaben	3.040.321	513.300	506.760	-6.540
Überschuss / Zuschuss	-1.837.483	-482.800	-506.760	-23.960

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	563.369	30.500	0	-30.500
Erlöse insgesamt	563.369	30.500	0	-30.500
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	620.263	463.300	506.760	43.460
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	275.150	298.000	255.700	-42.300
Kosten insgesamt	895.412	761.300	762.460	1.160
Saldo Erlöse/Kosten	-332.043	-730.800	-762.460	-31.660

Budgetbereich 5.1: Handlungsfeld gesellschaftliche Verantwortung und diakonische Dienste**1. Struktur und Zusammensetzung des Budgetbereichs**

Der Budgetbereich ist geprägt durch die Zuweisung an das 2013 gegründete Diakonischen Werk Hessen (DWH) und die Mittel für Diakoniestationen. Im Unterbudget "Sonstige Gesellschaftliche Verantwortung" sind neben Personalkosten Mittel verbucht, die dem Sonderhaushalt des Arbeitslosenfonds zufließen, sowie Zuschüsse an Arbeitslosenmaßnahmen.

Umlagen an das Diakonische Werk der EKD sind im Budgetbereich 14 (Allgemeines Finanzwesen) veranschlagt.

Bezogen auf die Unterbudgets gliedern sich die Einnahmen und Ausgaben wie folgt:

Unterbudget	Einnahmen	Ausgaben	darunter:		Zuschuss-	Einnahme-	Zuschuss-
	2014	2014	Personal-	Sach-	bedarf	deckungsgrad	bedarf
			ausgaben	ausgaben	2014	2014	2013
Diakonisches Werk Hessen	0	15.268.552	903.000	14.365.552	15.268.552	0,0%	15.187.330
Diakoniestationen	0	2.698.987	0	2.698.987	-2.698.987	0,0%	-2.638.719
sonstige gesellschaftliche Verantwortung und diakoni- sche Dienste	61.000	1.332.008	206.460	1.125.548	-1.271.008	4,6%	-1.117.800
Insgesamt	61.000	19.299.547	1.109.460	18.190.087	19.238.547	0,3%	18.943.849
			5,7%	94,3%			

Insgesamt beträgt der Einnahmedeckungsgrad 0,3 %.

2. Die Unterbudgets im Einzelnen:**2.1. Das Diakonischen Werk Hessen (DWH)****2.1.1 Ziele und Aufgaben**

Die Ev. Kirche wird als offene Volkskirche nur zukunftsfähig sein, wenn es gelingt, die gesellschaftliche Präsenz zu bewahren und aufzubauen. Das Evangelium muss in den Lebensbezügen der Menschen erlebbar sein. Diese Lebensbezüge bilden sich sozial überwiegend den unterschiedlichen, selbst gesuchten Gemeinschaften, gesellschaftlichen Gruppierungen und in der Arbeitswelt ab. Die Bindung an die Kirche wird neben den Begegnungen in kirchengemeindlichen und dekanatlichen Zusammenhängen gestärkt, wenn Kirche auch in anderen Lebensbezügen und an anderen Lebensorten und insbesondere in Notlagen erfahren wird. Hierbei spielt die diakonische Arbeit, eine entscheidende Rolle. Diese Arbeit wird zum einen durch das im Jahre 2013 durch Fusion mit dem Diakonischen Werk Kurhessen-Waldeck neu entstandenen Diakonischen Werk Hessen (DWH), zum andern durch die Regionalen Diakonischen Werke (rDW's) und die rechtlich selbstständigen Mitglieder des Diakonischen Werkes als Anbieter sozialer Arbeit in den Regionen geleistet. Das DWH wird dabei zukünftig die Rolle eines Dachverbandes der Freien Wohlfahrtspflege einnehmen und seine Mitglieder verbandspolitisch vertreten und fachlich beraten. Die vielfältigen Aktivitäten und Aufgaben des DWH werden in Jahresberichten gesondert dargestellt, aus denen auch die Verwendung der Haushaltsmittel im einzelnen zu ersehen ist.

2.1.2. Finanzierungsbedingungen

Nach der Umsetzung einer Kürzung des Sparpakets aus 2004 in Höhe von 400.000 EUR wird das DWHN seit Beschlussfassung über die Einsparauflagen im Rahmen von „Perspektive 2025“ auch an diesen Kürzungen beteiligt. Auch das neu gegründete DWH hat weiterhin die synodal festgelegten Sparauflagen zu realisieren. Zwar steigt die Zuweisung – bereinigt um zusätzliche, befristete Mittel für den Fusionsprozess mit der EKKW - um rund 1,0 % gegenüber 2013. Dies bedeutet aber, dass das

DWH auch weiterhin eigene erhebliche Einsparungen erbringen muss, da größere Personalkostensteigerungen aufgefangen werden müssen. Neben der Zuweisung der EKHN finanziert sich die soziale Arbeit zum überwiegenden Teil aus staatlichen Mitteln anderer Kostenträger, die für die subsidiär erbrachten Leistungen gezahlt werden. Die Kürzungen der Zuschüsse des Landes Hessen für soziale Aufgaben im Jahre 2004 haben schon das DWHN deutlich getroffen. Es war zu Umbesetzungen und Stellenkürzungen gezwungen. Insbesondere mussten bei den Psychosozialen Kontakt- und Beratungsstellen, bei der Schuldnerberatung und der Ausländerberatung starke Eingriffe vorgenommen werden. Wie sich die Situation des neu gegründeten DWH in Zukunft darstellen wird, ist u.a. von sozialpolitischen Entwicklungen abhängig, die abzuwarten sind.

2.2. Die Diakoniestationen

2.2.1. Ziel und Aufgabe

Die Diakoniestationen verstehen sich als Pflegedienst und beraten und unterstützen pflegebedürftige Menschen und Ihre Angehörigen bei allen Fragen zum Thema Pflege. Fachkräfte der ambulanten Pflegedienste in Hessen und Nassau pflegen, informieren, beraten und unterstützen dabei, ein Hilfenetz zu knüpfen. Das reicht von der Information zu Leistungsangeboten der ambulanten Pflegedienste über Tipps zur Finanzierung bis zur Beratung der bestmöglichen Zusammenstellung von einzelnen Hilfeangeboten (z. B. ambulante Pflege, Tagespflege, hauswirtschaftliche Dienstleistungen, Menüservice). Die Sozial- und Diakoniestationen in Hessen und Nassau bieten auch Kurse für pflegende Angehörige an oder kommen nach Hause, um vor Ort eine gezielte Beratung oder Anleitung durchzuführen. In über 60 Einrichtungen in unterschiedlicher Trägerschaft bilden die Stationen damit einen wichtigen kirchlich-diakonischen Beitrag zur ambulanten Pflege in den Regionen des Kirchengebietes der EKHN.

2.2.2. Finanzierungsbedingungen

Die zweckgebundenen Mittel für die Diakoniestationen in Höhe von 2,7 Mio. EUR werden gesondert im Haushalt der EKHN ausgewiesen und vom Diakonischen Werk verwaltet. Das DWH steuert die Vergabe der Mittel, die insbesondere zur diakonischen Profilierung der Stationen vorgesehen sind, durch ein gemischt besetztes Vergabegremium.

2.3. Sonstige Gesellschaftliche Verantwortung

2.3.1 Ziel und Aufgabe Sonstige Gesellschaftliche Verantwortung

Zuschüsse an Arbeitslosenmaßnahmen: Beratung und Begleitung schwervermittelbarer Jugendlicher im Übergang Schule – Beruf. Präventive Arbeit im schulischen Bereich. Unterstützung und Hilfe für Problemgruppen des Arbeitsmarktes (insbesondere arbeitslose junge Menschen mit sozialen Benachteiligungen und individuellen Beeinträchtigungen, Langzeitarbeitslose, MigrantInnen, Schwervermittelbare). Zielsetzung ist, die Chancen auf eine (Wieder-)Eingliederung in den regulären Arbeitsmarkt zu erhöhen.

Im Rahmen der Beteiligung an verschiedenen Programmen und Vereinbarungen mit verschiedensten sozialen Agenturen und Institutionen (Arbeitsagenturen, Job Centern, Sozialministerium, IBH, Kommunen, Sozialämter, Jugendämter, Europäischer Sozialfonds u. ä.) sind die folgenden Leistungen zu erbringen:

- Sozialpädagogische Beratung und Begleitung im Übergang Schule-Beruf
- Training sozialer Kompetenzen
- Ausgleich von geschlechtsspezifischen Benachteiligungen von Mädchen und jungen Frauen
- Verbesserung der Integration von Migranten/innen im sprachlichen, schulischen, beruflichen und sozialen Bereich
- Berufsorientierung und Einbringung berufspraktischer Inhalte in schulische Ausbildung
- Ausbildungsvorbereitung und Organisation berufsspezifischer Praktika
- Berufsvorbereitung und Entwicklung von Schlüsselqualifikationen
- Qualifizierende Beschäftigung von arbeitsmarktfremden Menschen im Rahmen von Arbeitsgelegenheiten
- Teilqualifizierung und berufliche Ausbildung
- Nach- und Zusatzqualifikation und berufliche Fort- und Weiterbildung

- Organisation von Probearbeiten zur Integration in den Arbeitsmarkt
- Allgemeine Beratung SGB II, Hilfe beim Erstellen von Bewerbungsunterlagen, Unterstützung bei der Stellensuche im Internet, Bewerbungstraining etc.

2.3.2. Finanzierungsbedingungen

Neben der Zuweisung der EKHN finanziert sich die Arbeit zum überwiegenden Teil aus staatlichen Mitteln anderer Kostenträger, die für die subsidiär erbrachten Leistungen gezahlt werden. Allerdings ist mit Einführung der Instrumentenreform 2011 die Unterstützung erheblich eingeschränkt worden.

Mit Beschluss der Kirche vom 18.06.2013 wurden die finanzielle und organisatorische Unterstützung des Arbeitsgebietes neu geregelt. Im Budget 5.1. werden nun alle gesamtkirchlichen Kirchensteuermittel ausgewiesen, die dem Arbeitsgebiet zu gute kommen. Im Haushalt 2014 sind Zuschüsse an Beschäftigungs-, Qualifizierungs- und Ausbildungsgesellschaften sowie Beratungsstellen und Arbeitsloseninitiativen in Höhe von insgesamt 870.548 EUR veranschlagt. Dabei wurden 276.000 € aus dem Gesamtbudget des DWH in dieses Unterbudget überführt und auch die jährliche Kollekte für dieses Arbeitsgebiet ausgewiesen. Für das HH-Jahr 2014 wurde die Darstellung der Grundzuweisungen beibehalten. Die darüber hinausgehenden Mittel werden als Projektmittel vergeben und als Notlagensicherung in diesem Arbeitsgebiet verwendet.

Hierbei handelt es sich um folgende Einrichtungen:

Diakonie Werkstatt Groß-Gerau / Rüsselsheim e.V.	24.900
Jugendwerkstatt Gießen e.V.	212.430
Jugendwerkstätten Odenwald e.V., Erbach	36.440
Neue Arbeit Vogelsberg gGmbH, Alsfeld	130340
neue dienste Vogelsberg gGmbH, Alsfeld	13.550
Verein für Jugend- u. Erwachsenenhilfe e.V., Fachstelle Jugendberufshilfe, Groß-Umstadt	47.360
Wurzelwerk gGmbH, Groß-Umstadt	118.240
kleine Initiativen (z.B.: Arbeitslosencafé der Ev. Kirchengemeinde Wörrstadt, Hilfe im Nordend Frankfurt/M., Ökumenisches Arbeitslosencafé Dreieich, WALI Arbeitsloseninitiative im Lahn-Dill-Kreis, Arbeitsloseninitiative Gießen, etc.)	11.288
neu ab 2014 (Verlagerung vom DWH – Erläuterung siehe oben):	
Jugendwerkstatt Herrenhaag, Büdingen	13.000
Chr. Dienst f. d. Gastgewerbe, Frankfurt	30.000
Diakoniewerkstatt Rüsselsheim	40.000
Jugendwerkstatt Gießen	50.000
neue dienste Vogelsberg gGmbH, Alsfeld	25.000
Neue Arbeit Vogelsberg gGmbH, Alsfeld	50.000
Jugendwerkstätten Odenwald, Michelstadt	15.000
Wurzelwerk Groß-Umstadt	46.000
Verein „Hilfe im Nordend“ Frankfurt	7.000

Arbeitslosenfonds: Im Haushalt ist unter „**Sonstige Gesellschaftliche Verantwortung**“ überdies eine Zuführung an den Arbeitslosenfonds in Höhe von 240.000 EUR (Quote 2:1 in Relation zu den eingehenden Spenden) eingestellt. Aus dem Arbeitslosenfonds werden arbeitslose Menschen wieder in eine – wenn auch befristete – Arbeit gebracht, indem den Anstellungsträgern für die betroffene Person nicht durch die Agentur für Arbeit oder andere öffentliche Geldgeber gedeckte Personalkosten finanziert werden. Dieses Verfahren der Übernahme von Restkosten hat sich jetzt schon seit 1984 über 20 Jahre bewährt und hat Hunderten von arbeitslosen Menschen geholfen.

3. Ressourcen insgesamt

Folgende Zuschüsse sind im Budgetbereich veranschlagt:

HH-Stelle	Empfänger/Zweckbestimmung	Ansatz 2013 (EUR)	Entwurf 2014 (EUR)
2120.00.7340	Zuweisung an das DWH (*einschl. 100.000 EUR Mehrbedarf durch Fusion; Finanzierung durch Rücklagenentnahme „Perspektive 2025“)	14.415.500*	14.365.552
2120.01.7314	Zuweisungen für Diakoniestationen	2.638.719	2.698.987
2930.00.7411	Zuschüsse an Beschäftigungs-, Qualifizierungs- und Ausbildungsgesellschaften sowie Beratungsstellen und Arbeitsloseninitiativen	649.290	870.548
2930.00.7419	Kollekte für kirchliche Arbeitslosenprojekte	0.00	10.000

Seit der Haushaltsplanung 2011 wird die Gesamtzuweisung an das Diakonische Werk in Hessen und Nassau als eine Globalzuweisung betrachtet. Bisher waren die drei Zuweisungsbereiche – Landesverband, regionale Werke sowie Betriebs- und Investitionskostenzuschüsse für Mitgliedseinrichtungen – für sich genommen weitgehend zweckgebunden. Mit Blick auf die erforderlichen Einsparungen bei den kirchlichen Zuweisungen sowie aus Interesse an einer flexiblen bedarfsorientierten Budgetierung erfolgte eine Lockerung dieser Zweckbestimmung.

Von 2011 bis einschließlich 2013 wurden jährlich 100.000 EUR für einen fusionsbedingten Mehrbedarf angemeldet. Die Finanzierung erfolgte durch Entnahme aus der zweckgebundenen Rücklage „Perspektive 2025“.

Die Zuschüsse an Beschäftigungs-, Qualifizierungs- und Ausbildungsgesellschaften sowie Beratungsstellen und Arbeitsloseninitiativen werden unter Punkt 2.3.2 erläutert.

Neben den im Haushalt geplanten Einnahmen und Ausgaben (grau unterlegter Bereich der folgenden Übersicht) entstehen in diesem Budgetbereich evtl. auch Erlöse und Kosten aus anderen Budgetbereichen (Gebäudemanagement, Allg. Finanzwesen), die hier nachrichtlich mit ausgewiesen werden. Denn auch dieser Ressourcenverbrauch entsteht aufgrund der hier vorgestellten kirchlichen Arbeit – entweder direkt (Gebäudeunterhaltung / Mieten für die genutzten Gebäudeteile) oder als umzulegende Pauschale (Altersversorgung, Versicherung etc.). Umgekehrt stellen nicht alle Haushaltseinnahmen einen Erlös dar (z.B. Rücklagenentnahmen, Darlehensrückflüsse) bzw. nicht alle Ausgaben sind Kosten (Tilgungsleistungen, Rücklagenzuführungen).

Aus diesem Grund sind die Summen der geplanten Haushaltseinnahmen und –ausgaben und die nachrichtlichen Erlöse und Kosten nicht identisch. Es soll aber eine Vorstellung davon vermittelt werden, welche Ressourcen für die Aufgabenbewältigung im Budgetbereich genutzt werden.

Budgetbereich 5.1

	Ergebnis 2012 EUR	Ansatz 2013 EUR	Entwurf 2014 EUR	Mehr/Weniger EUR
Handlungsfeld Gesellschaftliche Verantwortung und Diakonisches Handeln				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	27.548	0	61.000	61.000
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	884.239	100.000	0	-100.000
Einnahmen	911.787	100.000	61.000	-39.000
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	1.049.730	1.090.340	1.109.460	19.120
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	252	0	0	0
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	18.726.455	17.703.509	17.950.087	246.578
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	217.388	250.000	240.000	-10.000
Ausgaben	19.993.824	19.043.849	19.299.547	255.698
Überschuss / Zuschuss	-19.082.038	-18.943.849	-19.238.547	-294.698
Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung				
Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	27.548	0	61.000	61.000
Erlöse aus Budgetbereich "Zentrales Gebäudemanagement"	0	0	0	0
Erlöse insgesamt	27.548	0	61.000	61.000
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	19.776.437	18.793.849	19.059.547	265.698
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	318.624	316.370	247.927	-68.442
Anteil sonstige Kosten	0	0	0	0
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	1.855	2.900	3.100	200
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	0	0	0	0
Kosten insgesamt	20.096.916	19.113.119	19.310.574	197.456
Saldo Erlöse/Kosten	-20.069.368	-19.113.119	-19.249.574	-136.456

5. Stellenplan

Siehe Stellenkegel am Ende dieses Budgetbereichs.

Unterbudget 051011 Diakonisches Werk Hessen	
Beschreibung	Globalzuweisung
Ziel/e	Förderung und Ausübung der Diakonie im Gebiet der EKHN, insbesondere Erhalt der diakonischen Beratungsarbeit und Unterstützung für hilfebedürftige Menschen
Leistungen zur Zielerreichung	Spitzenverbandliche Vertretung in Politik und Gesellschaft, diakonisches Angebot auf regionaler Ebene (Auftrag nach dem Diakoniegesetz), Investitions- und Betriebsmittelzuschüsse für Innovationen / Projekte bei den Trägern
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	<p>1) Die Fusion mit dem Diakonischen Werk in Kurhessen-Waldeck wurde vorbereitet. Die synodalen Gremien haben der Fusion zugestimmt, die MV des DWHN findet am 4. Juli 2013 statt.</p> <p>2) Die ambulante Beratungsarbeit ist unter starkem kommunalen Finanzdruck, die Beschäftigungsbetriebe wurden sehr stark zurückgefahren bzw. eingestellt, über Leistungsausschreibungen nimmt der Wettbewerb und der Kostendruck in vielen Arbeitsgebieten zu.</p> <p>3) Die Spitzenverbandliche Arbeit wurde durch die Neuorganisation der Arbeitsbereiche mit dem DWKW gestärkt, mehrere Arbeitsgemeinschaften wurden fusioniert.</p>
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	<p>1) Effektive und effiziente Umsetzung der Fusion mit dem DWKW, Erarbeitung eines Konzeptes für die zukünftige Struktur der regionalen Diakonischen Werke. Entwicklung entgeltlicher Dienstleistungen für Mitgliedseinrichtungen</p> <p>2) Ausbau und Stärkung der Interessenvertretung für die Mitglieder und der anwaltlichen Spitzenverbandsarbeit</p> <p>3) Absicherung der ambulanten Beratungsarbeit der rDWs. Ggf. Anpassung des Leistungsumfangs und der Personalstellen</p> <p>4) Entwicklung eines gemeinsamen wettbewerbsfähigen Arbeitsrechts für die Diakonie Hessen</p> <p>5) Veräußerung (Wohnheim Darmstadt) oder Renovierung einzelner Liegenschaften</p>
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	Die Ausgaben werden durch Fusions-Einmalkosten (Beratungshonorare, Grunderwerbssteuer, Reisekosten, usw.) und durch nachhaltige Personal tarifsteigerungen um bis zu 2 Mio. € steigen. Die Einnahmen können nicht im gleichen Maße gesteigert werden. Dennoch wird mit einem ausgeglichenem Ergebnis für die fusionierte Diakonie Hessen geplant, ggf. müssen Defizite durch Rücklagen ausgeglichen werden.
Finanzierung	Finanzierung durch einmalige Entnahme aus den Rücklagen
Unterbudget 051012 Diakoniestationen	
Beschreibung	Zuweisung für diakonische Pflegedienste
Ziel/e	Erhalt der diakonischen Pflegedienste, Ausbau und Förderung des diakonischen Profils, Stärkung ihrer Stellung auf dem Pflegemarkt, Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit, Gegensteuerung zum Pflegefachkräftemangel.
Leistungen zur Zielerreichung	<p>a) Beratung und Unterstützung wirtschaftlich gefährdeter diakonischer Pflegedienste</p> <p>b) Förderung des diakonischen Profils: Balance zwischen Mitmenschlichkeit, (Pflege-)Fachlichkeit und Wirtschaftlichkeit</p> <p>c) Förderung der "Personal- und Organisationsentwicklung" in diakonischen Pflegediensten zur Sicherung der Pflegefachlichkeit</p> <p>d) Projekte zur Optimierung des Angebots der ambulanten diakonischen Pflegedienste, Öffentlichkeitsarbeit, Förderung von Modellprojekten sowie Schulungsangebote zu diakonischen Themen</p>
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	<p>a) Zwei diakonische Pflegedienste mussten aufgrund wirtschaftlicher Krisensituationen finanziell und beratend unterstützt werden.</p> <p>b) Die Nutzung des Förderbudgets "Diakonische Leistungen" für Menschen in Notsituationen ist im Vergleich zum Vorjahr deutlich gestiegen, eine Erhöhung des Förderbudgets für "Personal- und Organisationsentwicklung", als Antwort auf den Fachkräftemangel in diakonischen Pflegediensten, erfolgte.</p> <p>c) Mini-Projekte wurden eingeführt, die schnell und unbürokratisch beantragt, für max. 1 Jahr lang durchgeführt und abschließend evaluiert werden, z. B. "Diakonie in der Pflegeberatung", "Männer pflegen anders", "Haltestelle" für Menschen mit Demenz</p> <p>d) Weitere Beispielprojekte: Schulungsangebote zu den Themen "Existenzielle Kommunikation", "Pflegeberatung (Diakonie)", "Kursleitung für Schulungen pflegender Angehöriger"</p>
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	a) Förderung und Unterstützung weiterer diakonischer Pflegedienste in wirtschaftlichen Notsituationen bei Managementfragen, um auch in Zukunft die diakonische ambulante Pflege aufrecht erhalten zu können

Unterbudget 051012 Diakoniestationen	
	b) Förderung und Unterstützung diakonischer Pflegedienste, die aufgrund struktureller Veränderungen (z. B. Tarifierhöhung) in eine Notlage geraten
	c) Erweiterung des Förderbudgets "Diakonische Leistungen" für Menschen, die auch in Krankenhäusern besucht werden
	d) Förderung der Pflegeausbildung in diakonischen Pflegediensten zur Qualifizierung von Nachwuchskräften
	e) Förderung und Unterstützung von Projekten zur Stärkung diakonischer Pflegedienste im Pflegemarkt
Erläuterungen	---
Finanzierung	---

Ressourcen

Budgetbereich 5.1

	Ergebnis 2012 EUR	Ansatz 2013 EUR	Entwurf 2014 EUR	Mehr/Weniger EUR
Unterbudget 051011 Diakonisches Werk Hessen				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	0	0	0	0
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	884.239	100.000	0	-100.000
Einnahmen	884.239	100.000	0	-100.000
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	831.854	871.830	903.000	31.170
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	0	0	0	0
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	14.990.451	14.415.500	14.365.552	-49.948
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	0	0	0	0
Ausgaben	15.822.305	15.287.330	15.268.552	-18.778
Überschuss / Zuschuss	-14.938.066	-15.187.330	-15.268.552	-81.222
Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	15.822.305	15.287.330	15.268.552	-18.778
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	197.882	193.518	183.776	-9.742
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	1.855	2.900	3.100	200
Kosten insgesamt	16.022.042	15.483.748	15.455.428	-28.320
Saldo Erlöse/Kosten	-16.022.042	-15.483.748	-15.455.428	28.320

Unterbudget 051012 Diakoniestationen				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	0	0	0	0
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	0	0	0
Einnahmen	0	0	0	0
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	0	0	0	0
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	0	0	0	0
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	3.092.930	2.638.719	2.698.987	60.268
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	0	0	0	0
Ausgaben	3.092.930	2.638.719	2.698.987	60.268
Überschuss / Zuschuss	-3.092.930	-2.638.719	-2.698.987	-60.268
Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	0	0	0	0
Erlöse insgesamt	0	0	0	0
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	3.092.930	2.638.719	2.698.987	60.268
Kosten insgesamt	3.092.930	2.638.719	2.698.987	60.268
Saldo Erlöse/Kosten	-3.092.930	-2.638.719	-2.698.987	-60.268

Unterbudget 051091 sonstige gesellschaftliche Verantwortung und diakonische Dienste	
Beschreibung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Jugendwerkstatt Gießen e.V. 2. Neue Arbeit Vogelsberg gGmbH, neue dienste Vogelsberg gGmbH 3. Wurzelwerk gGmbH Groß-Umstadt 4. Fachstelle Jugendberufshilfe Groß-Umstadt, gefördert vom Verein für Jugend- und Erwachsenenhilfe e.V. im DWHN 5. Jugendwerkstätten Odenwald e.V. 6. Diakonie Werkstatt Groß-Gerau / Rüsselsheim e.V. und sonstige kleine Arbeitsloseninitiativen
Ziel/e	<ol style="list-style-type: none"> 1. Gesellschaftliche und berufliche Integration von benachteiligten und psychosozial belasteten Jugendlichen und Langzeitarbeitslosen 2. Gesellschaftliche und berufliche Integration von benachteiligten und psychosozial belasteten Jugendlichen, Langzeitarbeitslosen und Behinderten 3. Beschäftigung und Qualifizierung von Langzeitarbeitslosen und jungen Erwachsenen mit sozialer Benachteiligung. 4. Stabilisierung, Stärkung, Unterstützung und Begleitung Jugendlicher im Übergang Schule-Beruf; Netzwerkarbeit, Perspektivenentwicklung, Mobile Beratung (Jugendberufshilfe on tour), Onlineberatung 5. Hinführung von Jugendlichen in eine Ausbildung, Training sozialer Kompetenzen, Bewerbungstraining, Training beruflicher Grundfertigkeiten 6. Beschäftigung von Menschen mit arbeitsmarkt fernen Biographien, Teilhabe an Arbeit für Menschen mit chronischen Suchterkrankungen und mit besonderen sozialen Schwierigkeiten (Teilhabe von Arbeit für die Personenkreise nach § 53 und nach § 67 SGB XII).
Leistungen zur Zielerreichung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Berufsorientierung, Ausbildungsvorbereitung, Ausbildung, Qualifizierende Beschäftigung, Qualifizierungskurse, Sozialpädagogische Begleitung und Beratung. 2. Berufsorientierung, Ausbildungsvorbereitung, Ausbildung, Qualifizierende Beschäftigung, Qualifizierungskurse, Sozialpädagogische Begleitung und Beratung. 3. Qualifizierende Beschäftigung, Qualifizierungskurse, Sozialpädagogische Begleitung und Beratung. 4. Lebenslagenbezogene Beratung und Arbeit in Gruppen unter Einbeziehung der individuellen und umfeldbezogenen Ressourcen. Lösungsorientierte Gespräche und Aktivitäten. Gruppenangebote zur Stärkung der Alltagskompetenzen und Entwicklung von realisierbaren Perspektiven. 5. Beratung, Betreuung und Begleitung von Jugendlichen im Übergang zwischen Schule und Beruf in folgenden Projekten (Berufsvorbereitung und Hauptschule, Berufsvorbereitung und Hauptschule, Eingliederung in die Berufswelt, Kompetenzagentur Odenwald, Dezentrale Erziehungshilfe, Betreuung von Jugendlichen im Programm "Ausbildung in Partnerschaft", Jugendmigrationsdienst). 6. Sozialpädagogisch begleitete Beschäftigung über die Förderinstrumente des SGB II (Malerhelfer, Wäscheservice, Secondhandladen, Arbeiten mit Holz, Bauhelfer in Kooperation mit der Stadt Raunheim ab 15.12.2011, Mit- und Zuarbeit im Initiativzentrum Ev. Versöhnungsgemeinde Groß-Gerau, Ausgabestellen der Tafeln Ginsheim-Gustavsburg und Riedstadt). Die DW eröffnete im Zusammenhang mit der Kooperation der Stadt Raunheim eine neue Abteilung "Gebäudereinigung". Der Secondhandladen wurde zum 31.03.2013 geschlossen.
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	<ol style="list-style-type: none"> 1. 448 Teilnehmer/innen wurden in verschiedenen Programmen und Maßnahmen versorgt, darunter 55 Auszubildende. 2. 277 Teilnehmer/innen wurden in verschiedenen Programmen und Maßnahmen versorgt, darunter 23 Auszubildende. 3. Bedingt durch die Instrumentenreform des SGB II, die ab dem 1.4.2012 in Kraft trat, wurden uns alle Verträge, die wir mit unseren Kostenträgern hatten (Kreisagentur für Beschäftigung des Landkreises Darmstadt-Dieburg und Pro-Arbeit des Landkreises Offenbach) gekündigt. Momentaner Stand ist, die Betriebsstätte in Ober-Roden wurde geschlossen, da wir keine Maßnahmen mehr bekommen haben. Ausschreibungen, die uns in Aussicht gestellt wurden, kamen nicht oder wir konnten sie nicht gewinnen. In Groß-Umstadt haben wir noch insgesamt 34 Maßnahmeplätze, 10 für junge Erwachsene und 24 für Erwachsene. Da für die Erwachsenen keine Sozialpädagogik mehr bezahlt wird, ist die Maßnahmekostenpauschale um 70 % gekürzt worden. Durch die Verschärfung der Kriterien, was mit Arbeitsgelegenheiten noch gemacht werden darf, werden auch die Erlöse aus Dienstleistungen sinken. Im Moment versuchen wir die fehlenden Maßnahmen durch Teilnahme an Ausschreibungen zu kompensieren, waren damit bisher leider nicht erfolgreich. Wir haben bisher ca. 3 Vollzeitstellen abgebaut. 4. 214 Einzelberatungen; offene Gruppenarbeit; Informationsveranstaltungen für SchülerInnen; Projekt "50+" 30 Klienten; enge Kooperation mit der Kinder- und Jugendförderung des Landkreises Darmstadt-Dieburg; Einstieg in die Onlineberatung; Vorbereitung niedrigschwelliger Angebote in der Jugendberufshilfe (mobile Beratung); Intensivierung der Kooperation mit Schulen. 5. Im Jahr 2012 wurden von uns 889 junge Menschen beraten und begleitet, davon 45 % weiblich. 606 junge Menschen waren deutsch (inkl. Aussiedler), 107 stammen aus der Türkei und 78 aus Griechenland.

Unterbudget 051091 sonstige gesellschaftliche Verantwortung und diakonische Dienste

	<p>6. Aufgrund des hohen Kostendrucks und des sehr ungünstig gewordenen Betreuungsschlüssels wurde die Schließung des Secondhandladens notwendig. Die neu gegründete Abteilung ist erfolgreich angelaufen. Die Auftragslage entwickelt sich. Die Förderumstellung des Jobcenters einzig auf FAV belastet den Haushalt zusätzlich. Die Unterförderung von 25 % je MitarbeiterIn erhöht den Druck, gewinnorientiert zu arbeiten. Die Arbeitsgelegenheiten sind weiter stabil und erfolgreich. Diese Arbeit wird vom Kreis und Jobcenter honoriert und unterstützt.</p>
<p>Besonderheiten im Planjahr</p>	<p>1. Unterstützung und Leistungen für die Schwächsten, die sog. "Arbeitsmarktfernen" zu erbringen, wird weiterhin nur unter sehr schwierigen sozialpolitischen Bedingungen und hohem wirtschaftlichen Druck möglich sein. Für das in 2014 auslaufende BIWAQ-Projekt muss ein Ersatz gefunden werden.</p> <p>2. Unterstützung und Leistungen für die Schwächsten, die sog. "Arbeitsmarktfernen" zu erbringen, wird weiterhin nur unter sehr schwierigen sozialpolitischen Bedingungen und hohem wirtschaftlichen Druck möglich sein.</p> <p>3. Wir werden weiter umstrukturieren. In Planung ist ein Integrationsbetrieb mit der Nieder-Ramstädter Diakonie, die Kooperation mit einer Produktionsschule des Landkreises Darmstadt-Dieburg und weiterhin die Beteiligung an Ausschreibungen.</p> <p>4. Fortführung der Beratungstätigkeit; für den Westkreis konnte eine 0,5 VZ Stelle ergänzend eingerichtet werden; Aufbau des Netzwerkes für den Westkreis; Onlineberatung, mobile Beratung in Jugendzentren und Erweiterung der Gruppenarbeit; Patenschulungen; Informationsveranstaltungen für Eltern zum Thema "Einstieg ins Berufsleben" Blitzlichttage in Schulen.</p> <p>5. Zulassung als Träger für Integrationskurse, neues gemeinwesenorientiertes Projekt für 3 Jahre, Trägerzulassung nach AZAV in die Wege geleitet, Beteiligung an BvB Ausschreibung. Durch Ende der ESF-Förderperiode werden Umstrukturierungen anstehen.</p> <p>6. Der Einstieg in die Behindertenhilfe ist von unerwarteten Hürden geprägt. Die rechtliche Landschaft wurde erst zum Jahreswechsel 2012 vereinfacht und übersichtlich geklärt und veröffentlicht. Das Anmeldeprozedere ist mit drei bis fünf Monate je BiB sehr langwierig. Seriös rechnen wir daher für 2013 mit 3 - 5 BiB-stellen.</p>
<p>Erläuterungen</p>	<p>1. Die Vergabe der Maßnahmen erfolgt in der Regel durch sehr kurzfristige Ausschreibungen. Das bedeutet hohe Risiken und extrem geringe Planungssicherheit für die Träger. Auch ein vorläufiger Wirtschaftsplan kann daher erst Ende des Vorjahres erstellt werden. Zuwendungen der EKHN werden voraussichtlich durch eine zu bestellende Vergabekommission vergeben.</p> <p>2. Die Vergabe der Maßnahmen erfolgt in der Regel durch sehr kurzfristige Ausschreibungen. Das bedeutet hohe Risiken und extrem geringe Planungssicherheit für die Träger. Auch ein vorläufiger Wirtschaftsplan kann daher erst Ende des Vorjahres erstellt werden. Zuwendungen der EKHN werden voraussichtlich durch eine zu bestellende Vergabekommission vergeben.</p> <p>3. Personalkosten 607.309 €, Betriebliche Aufwendungen 201.000 €, Erlöse 260.000 €, Betriebskostenzuschüsse und Zuwendungen 484.300 €</p> <p>4. Die erfolgreiche Arbeit der Fachstelle wurde durch die Ausweitung des Beratungsangebots auf den Westkreis gewürdigt. Dieses wird zu 78 % von Landkreis Darmstadt-Dieburg finanziert, 22 % Eigenmittel. Diese erhöhen sich zusätzlich über den Wegfall der Kollektenmittel.</p> <p>5. 36.000 €</p>
<p>Finanzierung</p>	<p>1. Erlöse 389.000 €, SGB II 941.000 €, WI Bank 370.000 €, Stadt 280.000 €, BIWAQ 516.000 €, Sonstige Zuschüsse 453.000 €</p> <p>2. Erlöse 790.000 €, SGB II 638.000 €, Sonstige Zuschüsse 224.000 €</p> <p>3. 13,9 % EKHN, 5,5 % DWHN, 32 % Erlöse, 10 % Landes- und ESF-Mittel, 13 % Maßnahmekostenpauschalen, ca. 25 % nicht gedeckt.</p> <p>4. EKHN 44.000 €, Familienförderung Landkreis für Ost- und Westkreis 50.000 €, Eigenmittel ca. 24.000 €</p> <p>5. Zuschuss EKHN 5,2 %, Arbeitslosenfond 2,3 %, DWHN 11,1 %, Drittmittel 81,4 % (Bund, Land, Kreis, ESF)</p> <p>6. Zuschuss ESF 7,12 %, Kirchenfonds 4,08 %, Spenden 0,3 %, Arbeitsmarktbudget 9,43 %, DWHN 5,29 %, ARGE 46,66 %, EKHN 2,49 %, Zweckbetrieb 24,63 %. Für 2013 werden weitere Kürzungen durch das Jobcenter und den Kreis erwartet. Die Steigerung eigener Einnahmen ist notwendig. Weitere Einsparungen gefährden die Arbeitsfähigkeit der Einrichtung. Bewilligte Fördergelder sollten dringend ausgezahlt werden. Trotz Erhöhung unserer eigenen Bemühungen ist eine Kostendeckung unwahrscheinlich. Die anvisierte Rechtsträgerschaft stagniert.</p>

	Ergebnis 2012 EUR	Ansatz 2013 EUR	Entwurf 2014 EUR	Mehr/Weniger EUR
Unterbudget 051091 sonstige gesellschaftliche Verantwortung und diakonische Dienste				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	27.548	0	61.000	61.000
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	0	0	0
Einnahmen	27.548	0	61.000	61.000
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	217.876	218.510	206.460	-12.050
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	252	0	0	0
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	643.074	649.290	885.548	236.258
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	217.388	250.000	240.000	-10.000
Ausgaben	1.078.589	1.117.800	1.332.008	214.208
Überschuss / Zuschuss	-1.051.041	-1.117.800	-1.271.008	-153.208
Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	27.548	0	61.000	61.000
Erlöse insgesamt	27.548	0	61.000	61.000
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	861.202	867.800	1.092.008	224.208
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	120.742	122.852	64.152	-58.700
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	0	0	0	0
Kosten insgesamt	981.944	990.652	1.156.160	165.508
Saldo Erlöse/Kosten	-954.396	-990.652	-1.095.160	-104.508

Budgetbereich 5.1						
Handlungsfeld						
Gesellschaftliche Verantwortung und diakonische Dienste						
	2012		2013		2014	
BBesO KDAVO	Stellen- umfang	kw	Stellen- umfang	kw	Stellen- umfang	kw
PfrGeh.+ Zul.A16	1,00		1,00		1,00	
PfrGeh.+ Zul.A15	3,00		3,00		3,00	
PfrGeh.	4,20		4,70		2,70	0,50
A 16						
A 15						
A 14						
A 13						
A 12						
E 14						
E 13					1,00	
E 12						
E 11						
E 10						
E 09						
E 08						
E 07						
E 06						
E 05						
E 04						
E 03						
E 02						
Planstellen	8,20	0,00	8,70	0,00	7,70	0,50
<u>Stellenplan 2013:</u>						
- 2,00 Budgetklarheit, Übertrag zu BB 7.1, Pädagogische Akademie Elisabethenstift gGmbH - Schulpfarrstellen für Religionspädagogik und -unterricht an der Fachschule des E-Stift DA im Arbeitsbereich Fort- und Weiterbildung (afw)						
+ 1,00 Budgetklarheit, Übertrag aus BB 4.2, Geschäftsführung der Beratungsstelle für jugendliche Arbeitslose in der Jugendwerkstatt Gießen						

Budgetbereich 5.2: Zentrum Gesellschaftliche Verantwortung

1. Struktur und Zusammensetzung des Budgetbereichs

Der Budgetbereich des ZGV wird in 8 Unterbudgets aufgeteilt:

052011	Leitung, Geschäftsführung, interne Verwaltung
052012	Bildung
052013	Wirtschaft und Finanzpolitik
052014	Arbeit und Soziales
052016	Öffentlichkeitsarbeit
052023	Ländlicher Raum und Landwirtschaftliche Familienberatung
052025	Hauswirtschaft
052026	Umwelt und Technikentwicklung

2. Ziele und Aufgaben

Das Zentrum Gesellschaftliche Verantwortung ist das gesamtkirchliche Unterstützungszentrum für das Handlungsfeld Gesellschaftliche Verantwortung und diakonische Dienste gemäß Verwaltungsverordnung zur Unterstützung der Arbeit in den kirchlichen Handlungsfeldern (s. HfVO).

Die inhaltliche Arbeit des Zentrums bezieht sich auf die Herausforderungen der wirtschaftlichen und strukturellen Entwicklung der Gesellschaft, die ausdifferenzierte Arbeitswelt (Industrie, Handwerk, Dienstleistungen, Landwirtschaft, Erwerbslosigkeit, außergewerbliche Arbeit), die Wirtschafts- und Finanzpolitik, die Sozial- und Gesellschaftspolitik und die Frage einer nachhaltigen Entwicklung in den Bereichen Ökonomie, Ökologie und Ländlicher Raum/Landwirtschaft.

Die Referentinnen und Referenten arbeiten interdisziplinär und fachbezogen in den Referaten: Wirtschaft und Finanzpolitik, Arbeit und Soziales, Ländlicher Raum/Landwirtschaftliche Familienberatung und Umwelt und Technikentwicklung. Die Einrichtung ist mit ihren Arbeitsfeldern überdies ein anerkannter Träger jugendpolitischer Bildungsarbeit. Im Rahmen einer ethischen Orientierung ist allen Arbeitsfeldern die Perspektive einer christlich verantworteten Sozialethik gemeinsam.

Das Zentrum berät und begleitet die evangelischen Dekanate fachlich mit Blick auf das Handlungsfeld und unterstützt bei der Konzipierung und Qualifizierung der dort tätigen Fachkräfte für Gesellschaftliche Verantwortung (Profil-/Fachstellen). Der Kirchenleitung steht das ZGV für fachliche Expertisen und Beratung zur Verfügung. Im Auftrag der Kirchenleitung nimmt die Einrichtung überdies die Kontakte und Kooperationen mit gesellschaftlichen Institutionen und Organisationen auf der Ebene der Bundesländer Hessen und Rheinland-Pfalz wahr, vor allem mit Ministerien, Arbeitgeberverbänden, Kammern, Gewerkschaften, Bündnissen und Initiativen.

Impulse aus der Evangelischen Kirche in die öffentliche Debatte werden ebenso gefördert wie die aktive Unterstützung des Fort- und Weiterbildungsprogramms der EKHN. Dabei arbeitet das Zentrum mit dem Diakonischen Werk in Hessen und Nassau e. V. sowie mit den anderen Zentren der EKHN, der Evangelischen Akademie und der Kirchenverwaltung eng zusammen.

Kontinuierlich wird zu folgenden Themen gearbeitet:

- Fragen der Wirtschafts- und Sozialethik
- Finanzpolitik/Öffentliche Finanzen
- Privatisierung öffentlicher Aufgaben
- Arbeitsmarktpolitik/Fragen der Arbeitswelt
- Arbeitslosigkeit/prekäre Arbeitsverhältnisse
- Entwicklung von Armut und Reichtum in Deutschland
- Menschen in gesellschaftspolitischen Konflikten
- Zukunft des ländlichen Raums/Regionalentwicklung Stadt-Land

- Unterstützung für benachteiligte Jugendliche in Ausbildung und im Übergang Schule-Beruf
- Energiepolitik und Nachhaltigkeit
- Gesellschaftliche Auswirkungen von technischen Entwicklungen (hier insbesondere web 2.0, Soziale Netzwerke)

Dies fließt ein

- a) in die Beteiligung am gesellschaftlichen Diskurs durch Veranstaltungsangebote, Kooperations-tätigkeit und Kontaktpflege in Gesellschaft, Politik und Wirtschaft.
- b) in die Kooperation, Weiterbildung und Fachberatung für die Arbeit der Profil-/Fachstellen in den Dekanaten (Fachberatung der Mittleren Ebene)
- c) in die Fort- und Weiterbildung haupt-, neben- und ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitar-beiter der Kirche
- d) in die Mitwirkung bei kirchlichen Veranstaltungen auf verschiedenen Ebenen

3. Finanzierungsbedingungen

Im Blick auf die Einnahmen ist hervorzuheben:

Für die Arbeit der Jugendbildungsreferenten (zwei Stellen im Unterbudget 052026 „Umwelt und Tech-nikentwicklung“ erhält das Zentrum Zuschüsse aus dem Kinder- und Jugendplan des Bundes. Ent-sprechend der durchgeführten Veranstaltungen wird eine Pauschale pro Teilnehmer und Teilnehmer-tag gezahlt.

Unterbudget	Einnahmen 2014	Ausgaben 2014	darunter:		Zuschuss- bedarf 2014	Einnahme- deckungsgrad 2014	Zuschuss- bedarf 2013
			Personal- ausgaben 2014	Sach- ausgaben 2014			
Leitung / interne Verwaltung	10.950	347.912	228.453	119.459	-336.962	2,7%	-328.718
Wirtschaft und Finanzpolitik	2.000	166.071	146.100	19.971	-164.071	0,9%	-181.550
Arbeit und Soziales	9.100	298.761	257.317	41.444	-289.661	2,7%	-309.906
Öffentlichkeitsarbeit	0	141.065	122.300	18.765	-141.065	0,0%	-135.400
Ländlicher Raum und Land- wirtschaftliche Familienbera- tung	0	151.618	125.050	26.568	-151.618	0,0%	-146.010
Hauswirtschaft	10.500	95.728	87.700	8.028	-85.228	10,0%	-81.100
Umwelt und Technikentwick- lung	50.200	284.048	243.908	40.140	-233.848	14,6%	-217.550
Insgesamt	82.750	1.485.203	1.210.828	274.375	-1.402.453	5,6%	-1.400.234
			81,5%	18,5%			

Der Einnahmedeckungsgrad beträgt 5,6%.

4. Ressourcenverbrauch insgesamt

Neben den im Haushalt geplanten Einnahmen und Ausgaben (grau unterlegter Bereich der folgenden Übersicht) entstehen in diesem Budgetbereich evtl. auch Erlöse und Kosten aus anderen Budgetbe-reichen (Gebäudemanagement, Allg. Finanzwesen), die hier nachrichtlich mit ausgewiesen werden. Denn auch dieser Ressourcenverbrauch entsteht aufgrund der hier vorgestellten kirchlichen Arbeit – entweder direkt (Gebäudeunterhaltung / Mieten für die genutzten Gebäudeteile) oder als umzulegen-de Pauschale (Altersversorgung, Versicherung etc.). Umgekehrt stellen nicht alle Haushaltseinnah-men einen Erlös dar (z.B. Rücklagenentnahmen, Darlehensrückflüsse) bzw. nicht alle Ausgaben sind Kosten (Tilgungsleistungen, Rücklagenzuführungen).

Aus diesem Grund sind die Summen der geplanten Haushaltseinnahmen und –ausgaben und die nachrichtlichen Erlöse und Kosten nicht identisch. Es soll aber eine Vorstellung davon vermittelt werden, welche Ressourcen für die Aufgabenbewältigung im Budgetbereich genutzt werden.

	Ergebnis 2012 EUR	Ansatz 2013 EUR	Entwurf 2014 EUR	Mehr/Weniger EUR
Zentrum Gesellschaftliche Verantwortung				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	113.111	82.980	82.750	-230
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	0	0	0
Einnahmen	113.111	82.980	82.750	-230
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	1.061.730	1.209.104	1.210.828	1.724
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	239.233	244.370	244.596	226
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	25.440	18.640	18.640	0
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	57.993	11.100	11.139	39
Ausgaben	1.384.396	1.483.214	1.485.203	1.989
Überschuss / Zuschuss	-1.271.285	-1.400.234	-1.402.453	-2.219
Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung				
Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	113.111	82.980	82.750	-230
Erlöse aus Budgetbereich "Zentrales Gebäudemanagement"	0	0	0	0
Erlöse insgesamt	113.111	82.980	82.750	-230
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	1.326.403	1.472.114	1.474.064	1.950
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	105.755	151.818	133.135	-18.682
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	2.134	2.470	2.371	-99
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	37.784	61.500	68.200	6.700
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	55.786	56.710	56.621	-90
Kosten insgesamt	1.527.862	1.744.612	1.734.391	-10.221
Saldo Erlöse/Kosten	-1.414.750	-1.661.632	-1.651.641	9.991

5.

Siehe Stellenkegel am Ende dieses Budgetbereichs.

Unterbudget 052011 Leitung/ interne Verwaltung	
Beschreibung	Leitung und Geschäftsführung tragen die Gesamtverantwortung für die Erfüllung der Aufgaben des Zentrums sowie der angegliederten Bereiche des Handlungsfeldes.
Ziel/e	<ul style="list-style-type: none"> • Förderung einer öffentlichen Kirche im Kontext gesellschaftlicher Verantwortung auf Grundlage einer evangelischen Ethik (z. B. evangelische Soziallehre, Wirtschaftsethik, Umweltethik). • Stärkung und Unterstützung der Kirche im Kontext gesellschaftlicher Debatten, hier insbesondere in den Schwerpunktfeldern "Wirtschaft und Finanzpolitik", "Arbeit und Soziales", "Ländlicher Raum", "Umwelt und Technikentwicklung" und "Jugendpolitische Bildungsarbeit". • konzeptionelle Gestaltung und inhaltlich-strategische Ausrichtung des kirchlichen Handlungsfeldes in seiner gesamtkirchlichen Dimension.
Leistungen zur Zielerreichung	<ul style="list-style-type: none"> • konzeptionelle Gesamtverantwortung für das theologische, geistliche und fachbezogene Profil und für die Erfüllung der Aufgaben des Zentrums • fachliche und budgetbezogene Zuständigkeit für das Handlungsfeld • Vertretung der EKHN bei staatlichen Stellen der Bundesländer Hessen und Rheinland-Pfalz und gegenüber Gremien, Organisationen, Werken und Verbänden im Handlungsfeld • fachliche Beratung der Leitungsgremien und Einbringung von Themen und Strukturvorschlägen: Vorlagen für die Kirchenleitung und Vertretung des Handlungsfeldes in den Leitungsgremien • Bearbeitung von Grundsatzfragen, die Aufgabenbereiche des Zentrums und thematische Schwerpunkte des Handlungsfeldes betreffen • Fachliche Beratung und qualitätssichernde Unterstützung der Dekanate • Fachberatung Fach- und Profilstellen und Mitwirkung bei Besetzungsverfahren • Amtsleitung im Rahmen des Kirchlichen Dienstes in der Arbeitswelt (KDA) • Dienst- und Fachaufsicht über die Mitarbeitenden des Zentrums • Mitarbeit in verschiedenen außerkirchlichen und innerkirchlichen Gremien und Fachausschüssen • Entwicklung und Pflege von fachlichen Kontakten in den Gliedkirchen der EKD und zu Gremien der EKD und auf internationaler Ebene • Budgetverantwortung: Planung, Abwicklung und Überwachung • Gewährleistung der ordnungsgemäßen Verwaltungsorganisation und fiskalischen Abläufe im Hinblick auf die Binnen- und Außenbeziehungen des Zentrums • Qualitätsmanagement und -sicherung
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	Stärkung der strategische und operativen Ausrichtung der neuen Referat im Kontext der überarbeiteten Einrichtungskonzeption; Focussierung der Themenschwerpunkte des Zentrums; Abschluss der Überarbeitung der Stellenbeschreibungen, Organisation der Übernahme der Schriftgutordnung der EKHN; Förderung unterschiedlichster Kooperationen; Überprüfung und Weiterentwicklung der Zusammenarbeit mit den 27 Fach- und Profilstellen für Gesellschaftliche Verantwortung, Entwicklung einer Struktur für das EKHN-Netzwerk "eaf-Netzwerk Familie".
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	Thematischer Schwerpunkt: "nachhaltige Entwicklung der Gesellschaft" im Kontext der Luther-Dekade "Reformation und Politik" (u.a. in Kooperation mit den Fach- und Profilstellen GV); Erprobung von neuen Veranstaltungsformaten am Standort Mainz; weitere Stärkung der geistlichen und sozialetischen Kompetenz des Zentrums (z.B. Einführung von theologischen Gesprächen); Förderung der kirchlichen Kontakte zu gesellschaftlichen Partnern (u.a. Unternehmerverbänden, Gewerkschaften, BUND u.a.); Überarbeitung und Anpassung des Corporate Design des ZGV.
Erläuterungen	---
Kirchensteuerfinanzierung	97%
Unterbudget 052012 Bildung	
Beschreibung	Die Stelle wurde mit Ende des Haushalts 2012 im Rahmen der "Kürzungsaufgaben 2025" eingespart.

	Ergebnis 2012 EUR	Ansatz 2013 EUR	Entwurf 2014 EUR	Mehr/Weniger EUR
Unterbudget 052011 Leitung/ interne Verwaltung				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	13.455	10.980	10.950	-30
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	0	0	0
Einnahmen	13.455	10.980	10.950	-30
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	237.841	220.628	228.453	7.825
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	76.205	107.970	108.320	350
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	3.000	0	0	0
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	45.236	11.100	11.139	39
Ausgaben	362.282	339.698	347.912	8.214
Überschuss / Zuschuss	-348.827	-328.718	-336.962	-8.244

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	13.455	10.980	10.950	-30
Erlöse insgesamt	13.455	10.980	10.950	-30
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	317.046	328.598	336.773	8.175
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	42.633	43.196	40.108	-3.088
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	478	451	447	-3
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	8.464	11.222	12.868	1.646
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	12.797	10.575	10.935	359
Kosten insgesamt	381.418	394.042	401.130	7.089
Saldo Erlöse/Kosten	-367.963	-383.062	-390.180	-7.119

Unterbudget 052012 Bildung				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	0	0	0	0
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	0	0	0
Einnahmen	0	0	0	0
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	0	0	0	0
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	988	0	0	0
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	0	0	0	0
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	0	0	0	0
Ausgaben	988	0	0	0
Überschuss / Zuschuss	-988	0	0	0

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	0	0	0	0
Erlöse insgesamt	0	0	0	0
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	988	0	0	0
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	0	0	0	0
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	0	0	0	0
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	0	0	0	0
Kosten insgesamt	988	0	0	0
Saldo Erlöse/Kosten	-988	0	0	0

Unterbudget 052013 Wirtschaft und Finanzpolitik	
Beschreibung	Der Arbeitsbereich "Wirtschaft und Finanzpolitik" umfasst die Referate Wirtschafts- und Sozialethik, Ökonomie und Finanzpolitik.
Ziel/e	<ul style="list-style-type: none"> • Wirtschafts- und sozialethische Expertise unter Einbeziehung nationaler und globaler Zusammenhänge • Wirtschafts- und finanzpolitische Expertise unter Einbeziehung nationaler und globaler politischer Zusammenhänge und sozialethischer Reflexion
Leistungen zur Zielerreichung	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung und Pflege von Kontakten zu Unternehmen und den Unternehmensverbänden, Gewerkschaften, staatlichen Stellen, zivilgesellschaftlichen Gruppen und ökumenischen Partnern im Kirchengebiet • Fachliche Qualifizierung der Arbeit des ZGV in allen Fachreferaten, einschließlich thematische Vernetzungsleistung • Fachliche Beratung der Leitungsgremien, fachliche Beratung und qualitätssichernde Unterstützung der Mittleren Ebene (DSV's, Dekanatssynoden, Profil- und Fachstellen) und Kirchengemeinden • Durchführung von Veranstaltungen und Projekten, Referententätigkeit, Mitarbeit an Veröffentlichungen/Stellungnahmen • Entwicklung und Pflege von fachlichen Kontakten in den Gliedkirchen der EKD, zu den Gremien der EKD (und auf internationaler Ebene) Klammer evtl. streichen???
Rückblick	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung und Pflege von fachlichen Kontakten in den Gliedkirchen der EKD, zu den Gremien der EKD (und auf internationaler Ebene) Klammer evtl. streichen??? <p>Besetzung der Referatsstelle "Wirtschafts- und Sozialethik"; Mitarbeit im ökumenischen Prozess "Umkehr zum Leben", der sich aus dem Herausgeberkreis des "Jahrbuchs Gerechtigkeit V" entwickelt hat; Konzeptionelle Arbeit zum Thema "Unternehmertag der EKHN".</p>
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	Veranstaltungs- und Projektschwerpunkte im Rahmen der Lutherdekade "Reformation und Politik" zum Thema "nachhaltige Gestaltung der Gesellschaft" im Kontext von wirtschaftsethischen und finanzpolitischen Fragen; (u.a. auch Ausbau von internen und externen Kooperationen); Fortführung des ökumenischen Prozesses "Umkehr zum Leben" (Erstellung von Arbeitsmaterialien, Veranstaltungen).
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	Im Rahmen der Übertragung der Federführung für die Planung und Durchführung des Unternehmergesprächs des Kirchenpräsidenten wurde auch das entsprechende Budget auf das ZGV übertragen.
Kirchensteuerfinanzierung	99%

	Ergebnis 2012 EUR	Ansatz 2013 EUR	Entwurf 2014 EUR	Mehr/Weniger EUR
Unterbudget 052013 Wirtschaft und Finanzpolitik				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	315	2.000	2.000	0
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	0	0	0
Einnahmen	315	2.000	2.000	0
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	114.611	163.650	146.100	-17.550
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	9.986	19.900	19.971	71
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	0	0	0	0
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	0	0	0	0
Ausgaben	124.597	183.550	166.071	-17.479
Überschuss / Zuschuss	-124.282	-181.550	-164.071	17.479
Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	315	2.000	2.000	0
Erlöse insgesamt	315	2.000	2.000	0
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	124.597	183.550	166.071	-17.479
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	0	36.207	34.349	-1.859
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	230	334	286	-48
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	4.079	8.324	8.229	-95
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	6.166	7.844	6.993	-851
Kosten insgesamt	135.072	236.260	215.928	-20.332
Saldo Erlöse/Kosten	-134.757	-234.260	-213.928	20.332

Unterbudget 052014 Arbeit und Soziales	
Beschreibung	Der Arbeitsbereich "Arbeit und Soziales" umfasst die Referate Erwerbsarbeit, Handwerk, Arbeitslosigkeit und Oberhessische Qualifizierungsprojekte.
Ziel/e	<ul style="list-style-type: none"> • Fachliche Expertise unter Einbeziehung sozioethischer Reflexion mit Blick auf Grundthemen der Arbeitswelt, der Arbeits- und Sozialpolitik (z. B. Arbeitsmarktpolitik, Jugend und Ausbildung, Arbeitslosigkeit und Arbeitsloseninitiativen, Sonntagschutz) • Fachliche Expertise unter Einbeziehung sozioethischer Reflexion mit Blick auf Grundthemen des Handwerks • Förderung und Unterstützung der Oberhessischen Qualifizierungsprojekte Jugendwerkstatt Gießen, Neue Arbeit Vogelsberg und Neue Dienste Vogelsberg gGmbH und ihres Engagements in einer (strukturschwachen) Region
Leistungen zur Zielerreichung	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung und Pflege von Kontakten zu Gewerkschaften, Handwerkskammern, Arbeitsagenturen, zivilgesellschaftlichen Gruppen, staatlichen Stellen und ökumenischen Partnern im Kirchengebiet • Fachliche Beratung der KL, fachliche Beratung und qualitätssichernde Unterstützung der Dekanate (DSV, Dekanatsynoden, Profil- und Fachstellen) und z. T. Kirchengemeinden • Mitarbeit an Veröffentlichungen/Stellungnahmen, Referententätigkeit, Durchführung von Veranstaltungen und Projekten • Entwicklung und Pflege von fachlichen Kontakten in den Gliedkirchen der EKD und zu Gremien der EKD und internationalen Bündnissen (z. B. KDA-EKD; entsprechende Verbände auf EKD-Ebene) • Fachliche Qualifizierung der Arbeit des ZGV in allen Fachreferaten, einschließlich thematische Vernetzungsleistung • Geschäftsführung des Ausbildungsnetzwerkes st.a.r.k. • Theologische Geschäftsführung der Jugendwerkstatt Gießen e.V., der Neuen Arbeit Vogelsberg und der Neuen Dienste Vogelsberg gGmbH
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	<p>Geschäftsführung "St.ar.k.": Begleitung und Unterstützung von 11 lokalen Gruppen, Qualifizierung von Ehrenamtlichen im Bereich Patenarbeit, Festigung des Netzwerkes "St.ar.k." in der Region mit hauptamtlichen Stellen.</p> <p>Auf- und Ausbau von externen Netzwerkstrukturen des Referates in Rheinland-Pfalz und Hessen.</p> <p>Konzeptionelle Weiterentwicklung des Arbeitsgebietes "Arbeit und Qualifizierung" in Zusammenarbeit mit dem DWHN (Förderordnung).</p> <p>Fachliche Begleitung der Diskussion um die Tafelarbeit (Fachtag zur "Tafelarbeit" zusammen mit dem DWHN).</p> <p>Organisation von Veranstaltungen (z.B. gemeinsame Referatsveranstaltung in Rheinland-Pfalz zum Thema "Arbeiten in der Pflege"; ."Schulden-Schuld-Verschuldung" in Frankfurt im Rahmen des Kirchlichen Dienstes in der Arbeitswelt (KDA-SÜD)).</p> <p>Vorbereitung Spitzengespräch Gewerkschaften und Ev. Kirche in Hessen inklusive Konzepterstellung Kontakte Kirche und Gewerkschaft für KP Jung.</p> <p>Fortführung Reihe Betriebsbesuche "Wir machen Türen auf" mit sehr großem TeilnehmerInnen-Interesse durchgeführt und verstetigt gemeinsam mit FuPs.</p> <p>Planung des Projektes "Diakonische Gemeinde - Armut begegnen" zusammen mit dem DWHN; Befragung zur Bestandsaufnahme vorhandener Aktivitäten in den Dekanaten.</p> <p>Begleitung / Beratung bei Betriebsschließungen.</p> <p>Weiterarbeit in den Netzwerken "Allianz für den Sonntag in Rheinland-Pfalz und Hessen"</p> <p>Durchführung der Aktion "5000 Brote"</p>
Schwerpunkte im Planjahr	<p>Veranstaltungs- und Projektschwerpunkte im Rahmen der Lutherdekade "Reformation und Politik" zum Thema "nachhaltige Gestaltung der Gesellschaft" im Kontext der Arbeitswelt (u.a. auch Ausbau von internen und externen Kooperationen)</p> <p>Verstetigung der Arbeit im Netzwerk "St.ar.k."</p> <p>Förderung der Dialoge zwischen Kirche und Gewerkschaften in den Regionen des Kirchengebietes (u.a. Jahresgespräche)</p> <p>Projektbeginn "Diakonische Gemeinde - Armut begegnen" in Kooperation mit dem DWHN</p>

Unterbudget 052014 Arbeit und Soziales	
	Förderung sozioethisch fundierter Fachdialoge zu Fragen der Arbeitswelt (z.B. Folgen von Rationalisierung, Effizienzsteigerung, Arbeitsmarktreform(en), Rückgang industrieller gewerblicher Arbeit, Zukunft des Handwerks, Schnittstelle Schule und Beruf)
Erläuterungen	---
Kirchensteuerfinanzierung	97%

Ressourcen

Budgetbereich 5.2

	Ergebnis 2012 EUR	Ansatz 2013 EUR	Entwurf 2014 EUR	Mehr/Weniger EUR
Unterbudget 052014 Arbeit und Soziales				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	29.507	9.100	9.100	0
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	0	0	0
Einnahmen	29.507	9.100	9.100	0
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	205.088	277.706	257.317	-20.389
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	38.269	41.300	41.444	144
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	2.940	0	0	0
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	12.756	0	0	0
Ausgaben	259.053	319.006	298.761	-20.245
Überschuss / Zuschuss	-229.547	-309.906	-289.661	20.245

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	29.507	9.100	9.100	0
Erlöse insgesamt	29.507	9.100	9.100	0
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	246.297	319.006	298.761	-20.245
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	15.540	18.104	7.156	-10.948
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	412	567	504	-63
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	7.299	14.125	14.493	368
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	11.034	13.311	12.316	-995
Kosten insgesamt	280.582	365.113	333.230	-31.883
Saldo Erlöse/Kosten	-251.075	-356.013	-324.130	31.883

Unterbudget 052016 Öffentlichkeitsarbeit	
Beschreibung	Öffentlichkeitsarbeit im ZGV
Ziel/e	<ul style="list-style-type: none"> • Unterstützung des Zentrums im Rahmen der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit • zeitgemäße Gestaltung und Bearbeitung von Print- und elektronischen Medien des Zentrums und mit Blick auf Kooperationen in den Regionen des Kirchengebietes bzw. gesellschaftlicher Partner
Leistungen zur Zielerreichung	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung und Pflege der Medien- und Pressekontakte • Koordination des Informationstransfers zu den Fach- und Profilstellen • Zusammenarbeit mit der ÖA der EKHN und der regionalen Öffentlichkeitsarbeit (KRÖP) • Verantwortlich für die Internetseite des ZGV und die Seite www.netzwerk-stark.de • Journalistische Redaktion der Druckerzeugnisse des ZGV („Aus der Arbeit“, „Perspektive“ u. v. m.) • Erstellung von Publikationen, Flyern und Präsentationen
Rückblick Ergebnisjahr	<p>Konzeptentwicklung und Umsetzung der Öffentlichkeitsarbeit für das Projekt "5000 Brote - Konfis backen Brot für die Welt" für EKHN und EKKW.</p> <p>Konzeptentwicklung und Umsetzung der Öffentlichkeitsarbeit für das Projekt "Schöpfungstag-Schöpfungszeit" EKHN-weit in Kooperation mit Bistum Fulda, Mainz, Grube Messel, Dekanaten in Südhessen</p> <p>Weiterentwicklung des ÖA-Konzeptes des Zentrums, Weiterentwicklung des CD-Prozesses, Weiterentwicklung der Datenbank</p> <p>Neugründung EKHN-Netzwerk "Familie" mit Gründungsveranstaltung und Internetseite</p>
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	ÖA-Begleitung der Schwerpunktsetzung des ZGV "nachhaltige Entwicklung der Gesellschaft" im Kontext der Lutherdekade "Reformation und Politik"
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	Besondere Ausgaben entstehen durch die Weiterentwicklung des CD-Prozesses und die Programmierung und Pflege einer neuen Datenbank.
Kirchensteuerfinanzierung	100%

	Ergebnis 2012 EUR	Ansatz 2013 EUR	Entwurf 2014 EUR	Mehr/Weniger EUR
Unterbudget 052016 Öffentlichkeitsarbeit				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	0	0	0	0
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	0	0	0
Einnahmen	0	0	0	0
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	87.880	116.700	122.300	5.600
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	56.159	18.700	18.765	65
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	0	0	0	0
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	0	0	0	0
Ausgaben	144.039	135.400	141.065	5.665
Überschuss / Zuschuss	-144.039	-135.400	-141.065	-5.665
Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	144.039	135.400	141.065	5.665
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	0	0	0	0
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	177	238	239	1
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	3.127	5.936	6.889	953
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	4.728	5.594	5.854	260
Kosten insgesamt	152.071	147.168	154.047	6.879
Saldo Erlöse/Kosten	-152.071	-147.168	-154.047	-6.879

Unterbudget 052023 Ländlicher Raum und Landwirtschaftliche Familienberatung	
Beschreibung	Der Arbeitsbereich Ländlicher Raum und Landwirtschaftliche Familienberatung umfasst die Referate "Ländlicher Raum" und "Landwirtschaftliche Familienberatung in Rheinhessen-Pfalz" (LFBK).
Ziel/e	<ul style="list-style-type: none"> • Fachliche Expertise und ethische Reflexion zu: Veränderungsprozesse in den ländlichen Räumen der EKHN, der Agrar-, Ernährungs- und Umweltpolitik. • Unterstützung von Familien in der Landwirtschaft und im Weinbau (Hilfe zur Selbsthilfe) in Rheinhessen-Pfalz im Kontext der Landwirtschaftlichen Familienberatung der Kirchen in Rheinland-Pfalz (LFBK) durch Seelsorge, Beratung und Begleitung
Leistungen zur Zielerreichung	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung und Pflege von Kontakten zu Bauern-, Landfrauen-, Landjugend- und Umweltverbänden, staatlichen Institutionen, zivilgesellschaftlichen Gruppen und ökumenischen Partnern im Kirchengebiet • Fachliche Beratung der KL, fachliche Beratung und qualitätssichernde Unterstützung der Dekanate (DSV's, Dekanatsynoden, Profil- und Fachstellen) und Kirchengemeinden • Mitarbeit an Veröffentlichungen/Stellungnahmen, Referententätigkeit, Durchführung von Veranstaltungen und Projekten • Entwicklung und Pflege von fachlichen Kontakten in den Gliedkirchen und Gremien der EKD (u. a. im Vorstand des Ev. Dienstes auf dem Lande], ständiger Gast in der Kammer für nachhaltige Entwicklung der EKD) • Fachliche Qualifizierung der Arbeit des ZGV in allen Fachreferaten, einschließlich thematischer Vernetzungsleistung • Seelsorge, Beratung und Begleitung landwirtschaftlicher Familien (auch Moderation zwischen Konfliktparteien) • Vermittlung von Fachberatungsstellen und Mitarbeit im Team der LFBK
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	Fachliche Beteiligung der Thematik "Transformation ländlicher Räume" aus Sicht der Kirche; Mitentwicklung des Leitfadens "Kirchenlandverpachtung in der EKHN"; Intensive Konzeptionsarbeit und Mitwirkung am Großprojekt "BIBER - Bildung Bürgerschaftliches Engagement Regional" des Dekanats Alfeld; Fachberatung; Vortragstätigkeiten in den Regionen des Kirchenbietetes, auf Bundesland- und Bundesebene (z.B. zum Thema "Christliche Positionierung zu Biopatenten", "Zukunft der Dörfer", "Reform der EU-Agrarpolitik"); Seelsorge- und Beratungsarbeit im Kontext ländlicher Betriebe und ihrer Familien durch Mitarbeit in der Landwirtschaftlichen Familienberatung.
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	Veranstaltungs- und Projektschwerpunkte im Rahmen der Lutherdekade "Reformation und Politik" zum Thema "nachhaltige Gestaltung der Gesellschaft" im Kontext des Ländlichen Raums (u.a. auch Ausbau von internen und externen Kooperationen); Durchführung des Landeserntedankfestes in Rheinland-Pfalz; Seelsorge- und Beratungsarbeit im Kontext ländlicher Betriebe und ihrer Familien durch Mitarbeit in der Landwirtschaftlichen Familienberatung.
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	---
Kirchensteuerfinanzierung	100%
Unterbudget 052025 Hauswirtschaft	
Beschreibung	Der Arbeitsbereich "Hauswirtschaft" umfasst den gesamten Bereich Hauswirtschaft, Hausverwaltung und Reinigung des Zentrums.
Ziel/e	<ul style="list-style-type: none"> • Gewährleistung der ordnungsgemäßen Abläufe im Bereich der Hauswirtschaft und Reinigung sowie Gebäudeverwaltung/Gebäudetechnik, Betreuung der Gebäudeverwaltung, Bereitstellung der Dienstwagen
Leistungen zur Zielerreichung	<ul style="list-style-type: none"> • Sitzungsbetreuung interne und externe Tagungen des ZGV inkl. Mahlzeiten, Raumvergabe/-belegungsplan, selbständige hauswirtschaftliche Planung und Betreuung von Veranstaltungen, Führung der Wirtschaftskasse und Rechnungserstellung (auch bei externen Tagungen), Haus-/Gartenverwaltung, Haustechnik, Energiecontrolling, Statistiken erstellen, Vertretungsleistungen in der Verwaltung (Abwesenheitsvertretung)
Rückblick Ergebnisjahr	Hauswirtschaftliche Veranstaltungsbegleitung von 278 Veranstaltungen, Umstellung der Reinigungsmittel auf biologisch abbaubare Produkte nach EU-Ecolabel.
Schwerpunkte im Planjahr	Hauswirtschaftliche Begleitung verschiedenster Veranstaltung (darunter 4 Großveranstaltungen) im Zentrum; Qualitätssicherung
Erläuterungen	---
Kirchensteuerfinanzierung	90%

Ressourcen

Budgetbereich 5.2

Ergebnis 2012
EUR

Ansatz 2013
EUR

Entwurf 2014
EUR

Mehr/Weniger
EUR

Unterbudget 052023 Ländlicher Raum und Landwirtschaftliche Familienberatung				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	75	200	0	-200
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	0	0	0
Einnahmen	75	200	0	-200
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	94.334	119.670	125.050	5.380
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	4.172	7.900	7.928	28
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	18.500	18.640	18.640	0
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	0	0	0	0
Ausgaben	117.006	146.210	151.618	5.408
Überschuss / Zuschuss	-116.931	-146.010	-151.618	-5.608

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	75	200	0	-200
Erlöse insgesamt	75	200	0	-200
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	117.006	146.210	151.618	5.408
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	10.846	18.104	17.174	-929
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	190	244	245	0
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	3.357	6.087	7.043	957
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	5.075	5.736	5.985	249
Kosten insgesamt	136.474	176.381	182.066	5.685
Saldo Erlöse/Kosten	-136.399	-176.181	-182.066	-5.885

Unterbudget 052025 Hauswirtschaft

Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	7.778	10.500	10.500	0
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	0	0	0
Einnahmen	7.778	10.500	10.500	0
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	76.497	83.600	87.700	4.100
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	11.740	8.000	8.028	28
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	0	0	0	0
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	0	0	0	0
Ausgaben	88.237	91.600	95.728	4.128
Überschuss / Zuschuss	-80.458	-81.100	-85.228	-4.128

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	7.778	10.500	10.500	0
Erlöse insgesamt	7.778	10.500	10.500	0
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	88.237	91.600	95.728	4.128
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	154	171	172	1
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	2.722	4.252	4.940	687
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	4.116	4.007	4.198	191
Kosten insgesamt	95.229	100.030	105.037	5.007
Saldo Erlöse/Kosten	-87.450	-89.530	-94.537	-5.007

Unterbudget 052026 Umwelt und Technikentwicklung	
Beschreibung	Der Arbeitsbereich Umwelt und Technikentwicklung umfasst 1. den Querschnittsbereich "Jugendpolitische Bildungsarbeit" und 2. das Referat "Umwelt".
Ziel/e	<p>1. Koordination der jugendpolitischen Arbeit des Zentrums im Sinne der Vorgaben der jugendpolitischen Bildung des Bundes; fachliche Expertise bezüglich der Vermittlung und Förderung von gesellschaftspolitischen Orientierungsmöglichkeiten und Handlungsfähigkeit</p> <p>2. a) Fachliche Begleitung der umweltethischen Verantwortung der Kirche in einem interdisziplinären Horizont entwickeln und nach innen und außen wahrnehmen bzw. kommunizieren - nach innen: Übergang des Umweltgedankens vom Projekt zum Prinzip kirchlichen Handelns fördern und gestalten - nach außen: Sensibilisierung für schöpfungstheologische und umweltethische Deutungskategorien im gesellschaftlichen Diskurs. b) Kohärenzen und Inhärenzen zwischen Fragen der Umwelt und der technischen Entwicklung reflektieren und inner- und außerkirchlich thematisieren.</p>
Leistungen zur Zielerreichung	<p>1. Entwicklung und Pflege von Kontakten zu der Ev. Trägergruppe für gesellschaftspolitische Jugendbildung, zivilgesellschaftlichen Gruppen, staatlichen Stellen, der Evangelischen Fachhochschule Darmstadt (EFH) und ökumenischen Partnern im Kirchengebiet.</p> <p>2. Entwicklung und Pflege von Kontakten zu Umweltverbänden und -initiativen, zivilgesellschaftlichen Gruppen, staatlichen Stellen und ökumenischen Partnern im Kirchengebiet.</p> <p>1. und 2. Fachliche Beratung der KL; fachliche Beratung und qualitätssichernde Unterstützung der Dekanate (DSV's, Dekanatssynoden, Profil- und Fachstellen) und Kirchengemeinden; Mitarbeit an Veröffentlichungen/Stellungnahmen, Referententätigkeit, Durchführung von Veranstaltungen und Projekten; Entwicklung und Pflege von fachlichen Kontakten in den Gliedkirchen der EKD und zu den Gremien der EKD; fachliche Qualifizierung der Arbeit des ZGV in allen Fachreferaten, einschließlich thematische Vernetzungsleistung.</p>
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	<p>1. 17 Beratungstage; 63 Veranstaltungstage mit 1.240 Teilnehmendentagen und 26 Netzwerktagen, u. a. in den Bereichen Veränderungen in der Sozialisation von Kindern und Jugendlichen, Jugend und Ausbildung, Medienpädagogik/-kompetenz; Veranstaltungen zu historischen und aktuellen Europa-Fragen.</p> <p>2. Erstellung eines "Integrierten Klimaschutzkonzeptes" für die EKHN, in Kooperation mit Bauabteilung der Kirchenverwaltung und der Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft (FEST) in Heidelberg; Durchführung des zentralen Schöpfungstages an der Grube Messel für die ACK Hessen-Rheinhausen in Kooperation mit dem Bistum Mainz; Begleitung der Flughafengespräche der EKHN; Erarbeitung einer Veröffentlichung zu "Theologisch-ethischen Überlegungen und Vorschlägen für die Gottesdienstgestaltung im Kontext der Rio+20-Konferenz" für den Evangelischen Entwicklungsdienst (EED); Durchführung von "nachhaltig predigen", einer online-Predigthilfe zu Nachhaltigkeit, Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung; Vertretung der EKHN in der "Klima-Allianz" und Aktionen am deutschlandweiten Klima-Aktionstag; Vortrags- und Fachberatungstätigkeit.</p>
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	<p>1. Veranstaltungs- und Projektschwerpunkte im Rahmen der Lutherdekade "Reformation und Politik" zum Thema "nachhaltige Gestaltung der Gesellschaft" im Kontext jugendbildungspolitischer Themenstellungen" (u.a. auch Ausbau von internen und externen Kooperationen); Umsetzung des dreijährigen Projektes "Nachhaltigkeit in der Evangelischen Jugendarbeit in Hessen und Nassau" im Kontext jugendpolitischer Bildungsarbeit (in Kooperation mit dem Nachhaltigkeitsrat der Ev. Jugend und dem Zentrum Bildung); Planung und Organisation der Wanderausstellung "eco-city".</p> <p>2. Veranstaltungs- und Projektschwerpunkte im Rahmen der Lutherdekade "Reformation und Politik" zum Thema "nachhaltige Gestaltung der Gesellschaft" im Kontext von Schöpfungs- und Umweltfragen" (u.a. auch Ausbau von internen und externen Kooperationen); Umsetzung des "Integrierten Klimaschutzkonzeptes" für die EKHN, insbesondere exemplarische Einführung des Umweltmanagementsystems "Grüner Hahn"; Fachliche Begleitung der Umweltbeauftragten in den Dekanaten; Fachliche Begleitung einer Projektstelle zum Thema "Fluglärm"; Organisation und Durchführung einer/s Schöpfungswoche/-tages im Rahmen der Landesgartenschau in Gießen, in Kooperation mit ACK Hessen-Rheinhausen und Bistum Mainz; Vertretung der EKHN in der "Klima-Allianz" und Aktionen am deutschlandweiten Klima-Aktionstag.</p>
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	---
Finanzierung	1. Für die Arbeit der Referenten im Querschnittsbereich "Jugendpolitische Bildungsarbeit" erhält das Zentrum aus dem Kinder- und Jugendplan des Bundes Zuschüsse in Höhe von 48.000 €.

	Ergebnis 2012 EUR	Ansatz 2013 EUR	Entwurf 2014 EUR	Mehr/Weniger EUR
Unterbudget 052026 Umwelt und Technikentwicklung				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	61.981	50.200	50.200	0
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)				0
Einnahmen	61.981	50.200	50.200	0
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	245.479	227.150	243.908	16.758
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	41.714	40.600	40.140	-460
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	0	0	0	0
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	1.000	0	0	0
Ausgaben	288.193	267.750	284.048	16.298
Überschuss / Zuschuss	-226.212	-217.550	-233.848	-16.298
Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	61.981	50.200	50.200	0
Erlöse insgesamt	61.981	50.200	50.200	0
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	288.193	267.750	284.048	16.298
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	36.736	36.207	34.349	-1.859
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	493	464	478	14
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	8.736	11.554	13.738	2.184
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	11.869	9.644	10.340	697
Kosten insgesamt	346.027	325.619	342.953	17.334
Saldo Erlöse/Kosten	-284.046	-275.419	-292.753	-17.334

Budgetbereich 5.2						
Zentrum Gesellschaftliche Verantwortung						
	2012		2013		2014	
BBesO KDAVO	Stellen- umfang	kw	Stellen- umfang	kw	Stellen- umfang	kw
PfrGeh.+ Zul.A16	1,00		1,00		1,00	
PfrGeh.+ Zul.A15						
PfrGeh. SST B						
PfrGeh.	3,00		3,00		2,50	
A 16						
A 15						
A 14						
A 13						
A 12						
A 11						
A 10						
A 9						
E 14						
E 13						
E 12 + 50 %	1,00		1,00		1,00	
E 12	2,00		1,00		1,00	
E 11						
E 10	6,00		6,00		6,10	0,10
E 09 + 50%	1,00		1,00		1,00	
E 09						
E 08						
E 07	0,26		0,26		0,00	
E 06 + 50 %	0,50		0,50		0,50	
E 06	4,34		4,83		4,33	
E 05						
E 04	1,00		1,00		1,00	
E 03						
E 02						
Planstellen	20,10	0,00	19,59	0,00	18,43	0,10
Stellenplan 2014:						
<ul style="list-style-type: none"> + 0,10 Projekt Nachhaltigkeit im Bereich der jugendpolitischen Bildungsarbeit, refinanziert, 1,00 kw-Vermerk - 0,50 Sekretariat/Sachbearbeitung, Übertrag in den ÜSTP - 0,26 Personalkostenersatz für die Jugendwerkstatt Gießen - 0,50 Pfarrstelle Referent/in für oberhessische Qualifizierungsprojekte, Jugendwerkstatt Gießen 						

Budgetbereich 6.1: Handlungsfeld Mission und Ökumene

1. Struktur und Zusammensetzung des Budgetbereichs

Der Budgetbereich Ökumene gliedert sich wie folgt:

- Missionswerke und Partnerkirchen
- Friedensdienst
- Bekämpfung der Not in der Welt
- Ökumenische Bildungsarbeit
- Umlage Ev. Entwicklungsdienst
- Sonstige Ökumene

Diese Gliederung stellt eine Vielzahl unterschiedlicher Aufgabenbereiche dar. Ein großer Teil der vorgesehenen Mittel ist durch Zuweisungen an ökumenische Organisationen bzw. Programme festgelegt. Dabei spielen die Zuweisungen an die beiden Missionswerke EMS und VEM, zu deren Gründungsmitgliedern die EKHN gehört, eine besondere Rolle. Auch die Hunger- und Katastrophenhilfe des DW-EKD und Hilfsprogramme wie „Kirchen helfen Kirchen“, Projekte in Partnerkirchen sind in diesem Budgetbereich verankert. Weiterhin werden in bescheidenem Umfang (internationale) ökumenische Bildungsmaßnahmen gefördert und die Zuschüsse für offizielle Partnerschaftsbeziehungen der EKHN veranschlagt.

2. Ziele und Aufgaben

Ökumenisches Engagement auf allen Ebenen unserer Kirche, in ökumenischer Zusammenarbeit mit anderen Kirchen innerhalb Deutschlands sowie im Rahmen internationaler (Partnerschafts-) Beziehungen lässt erfahrbar werden, dass keine einzelne Kirche nur für sich allein existieren kann. Die weltweite Dimension von Kirche wird lebendig in der Auseinandersetzung mit anderen Konfessionen und Frömmigkeitsstilen, in Zeichen gegenseitiger Anerkennung und Solidarität, im gemeinsamen Eintreten für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung. Die Frage, wie Christen heute anderen Religionen begegnen, mehr über sie erfahren und ihren Beitrag zu einem friedlichen Zusammenleben in einer zunehmend multireligiösen Gesellschaft in Deutschland leisten können, hat in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen. Die verlässliche und über Jahrzehnte geübte Zusammenarbeit im Rahmen von ökumenischen Organisationen und Missionswerken ermöglicht in vielen Fällen die Abstimmung und Kooperation mit anderen Trägern bzw. Landeskirchen und stellt das (auch finanzielle) Engagement in multilaterale Zusammenhänge. Die EKHN wird dadurch auch davon entlastet, in größerem Umfang eigene Kapazitäten des Projektmanagements bereitzustellen.

3. Finanzierungsbedingungen

Bezogen auf die Unterbudgets gliedern sich die Einnahmen und Ausgaben wie folgt:

Unterbudget	Einnahmen 2014	Ausgaben 2014	darunter:		Zuschuss- bedarf 2014	Einnahme- deckungsgrad 2014	Zuschuss- bedarf 2013
			Personal- ausgaben 2014	Sach- ausgaben 2014			
Missionswerke und Partner- kirchen	0	3.040.880	0	3.040.880	3.040.880	0,0%	3.040.460
Friedensdienst Bekämpfung der Not in der Welt	10.000	33.500	0	33.500	-23.500	29,9%	-23.760
Ökumenische Bildungsarbeit, interkonfessioneller und inter- religiöser Dialog	0	248.080	0	248.080	-248.080	0,0%	-247.290
Umlage Ev. Entwicklungs- dienst	299.449	5.202.874	0	5.202.874	4.903.425	5,8%	5.235.153
sonstige Ökumene	2.454	188.895	186.425	2.470	-186.441	1,3%	-179.491
Insgesamt	311.903	8.885.769	186.425	8.699.344	8.573.866	3,5%	8.897.934
			2,1%	97,9%			

Der Einnahmedeckungsgrad beträgt 3,5%.

4. Ressourcen insgesamt

Neben den im Haushalt geplanten Einnahmen und Ausgaben des unten grau hervorgehoben Kastens entstehen in diesem Budgetbereich evtl. auch Erlöse und Kosten aus anderen Budgetbereichen (Gebäudemanagement, Allg. Finanzwesen) die hier nachrichtlich mit ausgewiesen werden – denn auch diese Ressourcen entstehen aufgrund der hier vorgestellten kirchlichen Arbeit – entweder direkt (Gebäudeunterhaltung / Mieten für die genutzten Gebäudeteile) oder als umzulegende Pauschale (Altersversorgung, Versicherung etc.). Umgekehrt stellen nicht alle Haushaltseinnahmen einen Erlös dar (z.B. Rücklagenentnahmen, Darlehensrückflüsse) bzw. nicht alle Ausgaben sind Kosten (Tilgungsleistungen, Rücklagenzuführungen).

Aus diesem Grund sind die Summen der geplanten Haushaltseinnahmen und –Ausgaben und den nachrichtlichen Erlösen und Kosten nicht identisch – es soll hier lediglich eine Vorstellung davon vermittelt werden, welche Ressourcen für die Aufgabenbewältigung im Budgetbereich genutzt werden.

Budgetbereich 6.1

	Ergebnis 2012 EUR	Ansatz 2013 EUR	Entwurf 2014 EUR	Mehr/Weniger EUR
Handlungsfeld Mission und Ökumene				0
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	93.359	18.654	12.454	-6.200
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	285.501	150.000	299.449	149.449
Einnahmen	378.860	168.654	311.903	143.249
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	143.595	195.675	186.425	-9.250
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	12.293	13.300	13.300	0
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	9.124.951	8.857.613	8.686.044	-171.569
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	22.727	0	0	0
Ausgaben	9.303.566	9.066.588	8.885.769	-180.819
Überschuss / Zuschuss	-8.924.706	-8.897.934	-8.573.866	324.068
Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung				
Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	93.359	18.654	12.454	-6.200
Erlöse aus Budgetbereich "Zentrales Gebäudemanagement"	0	0	0	0
Erlöse insgesamt	93.359	18.654	12.454	-6.200
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	9.280.839	9.066.588	8.885.769	-180.819
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	79.577	99.570	85.872	-13.698
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	375	492	457	-35
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	1.855	2.900	3.100	200
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	0	0	0	0
Kosten insgesamt	9.362.646	9.169.550	8.975.198	-194.353
Saldo Erlöse/Kosten	-9.269.288	-9.150.896	-8.962.744	188.153

5. Stellenplan

Siehe Stellenkegel am Ende dieses Budgetbereichs.

Unterbudget 061011 Missionswerke und Partnerkirchen	
Beschreibung	<p>1. Die "Evangelische Mission in Solidarität" (vormals "Evangelisches Missionswerk in Südwestdeutschland") ist nach Verabschiedung der neuen Satzung mit Wirkung zum 1. Januar 2012 eine internationale Gemeinschaft von Kirchen und Missionsgesellschaften in Asien, Afrika, dem Nahen Osten und Europa geworden. Die ehemaligen Partnerkirchen wurden durch diesen Schritt zu gleichwertigen Mitgliedskirchen. Die EMS setzt sich ein für weltweite Mission und kirchliche Zusammenarbeit. Die EKHN gehört zu den Gründungsmitgliedern (1972) und hat die Satzungsreform maßgeblich unterstützt.</p> <p>2. Die Vereinte Evangelische Mission ist eine internationale Gemeinschaft von 34 Kirchen unterschiedlicher Tradition in Afrika, Asien und Deutschland und den von Bodelschwingschen Stiftungen Bethel. Hervorgegangen aus der Arbeit der Rheinischen Mission, der Bethel-Mission und der Zaire-Mission, ist die VEM seit 1996 eine internationale Kirchengemeinschaft mit gleichberechtigten Mitgliedskirchen weltweit. Enge Beziehungen zur VEM bestehen von Seiten der Propstei Nordhassau.</p> <p>3. Im Evangelischen Missionswerk in Deutschland (EMW) haben sich evangelische Kirchen, Missionswerke, Freikirchen, missionarische Vereine und Verbände zusammengeschlossen. Seine Mitglieder und Vereinbarungspartner sind in unterschiedlicher Weise in der weltmissionarischen, ökumenischen und entwicklungsbezogenen Zusammenarbeit mit Christen und Kirchen in Übersee tätig.</p> <p>4. „Kirchen helfen Kirchen“ ist ein Programm zur Unterstützung bedürftiger Kirchen und ihrer Einrichtungen in aller Welt. Es ist angesiedelt beim Diakonischen Werk der EKD und darin Teil der Ökumenischen Diakonie. Als Programm zwischenkirchlicher Solidarität wurde „Kirchen helfen Kirchen“ Mitte der fünfziger Jahre von evangelischen Kirchen in Deutschland ins Leben gerufen und wird bis heute von ihnen getragen.</p> <p>5. Das Gustav-Adolf-Werk ist ein Spendenwerk, das partnerschaftliche Hilfe organisiert und evangelische Minderheiten in der Welt stärkt. Mit dem hier ausgewiesenen Betrag wird die Hauptgruppe Hessen-Nassau unterstützt. Das GAW Hessen-Nassau pflegt besondere Beziehungen zu Usbekistan und Österreich.</p> <p>6. Hilfen für Kirchen in der Ökumene und Partnerschaftsarbeit.</p> <p>7. Ökumenische Gäste / Fahrtkosten</p>
Ziel/e	<p>1. In den folgenden Handlungsfeldern sind die Mitgliedskirchen der EMS miteinander tätig, lernen voneinander und unterstützen sich wechselseitig: Weitergabe des Evangeliums und Gemeindeaufbau, theologische Ausbildung, Fort- und Weiterbildung kirchlicher Mitarbeitender; Bildungschancen für benachteiligte Kinder, Jugendliche, Frauen; Diakonische Aufgaben; Begleitung und Selbstorganisation von Menschen, die mit HIV&AIDS leben; Basisnahe Armutsbekämpfung in überschaubaren Gemeinschaften; Frieden und Versöhnung, Gerechtigkeit und Menschenrechte, Schöpfungsverantwortung.</p> <p>2. Die Mitglieder der VEM wollen in gleichberechtigter Weise zwischen Nord und Süd – Süd und Süd zusammenarbeiten, um sich gegenseitig in ihren Programmen zu stärken, Verantwortung und Erfahrungen miteinander zu teilen, Menschen in Not und Konfliktsituationen zu helfen und so gemeinsam das Wort von der Versöhnung in Jesus Christus zu bezeugen.</p> <p>3. Das EMW arbeitet u.a. eng zusammen mit den kontinentalen Kirchenräten in Afrika, Asien, Pazifik, Lateinamerika und dem Mittleren Osten. Ein Schwerpunkt liegt dabei in der finanziellen Förderung von gemeinsamen Einrichtungen der Kirchen, zum Beispiel in der theologischen Ausbildung und für Programme des Interreligiösen Dialogs. Die Mittel für diese Programme und Projekte werden hauptsächlich von den Landes- und Freikirchen aufgebracht (über die sogenannte "Liste des Bedarfs").</p> <p>4. Unterstützung und Förderung von Kirchen unterschiedlicher Konfession in der Wahrnehmung ihrer pastoralen und diakonischen Aufgaben. Zudem fördert „Kirchen helfen Kirchen“ Projekte, die die ökumenische Zusammenarbeit vertiefen.</p> <p>5. Das Gustav-Adolf-Werk versucht, die Kirchen in der weltweiten Diaspora gesprächsfähig zu machen und unterstützt diese in den Dialogen mit ihrem gesellschaftlichen Umfeld und mit der katholischen oder orthodoxen Mehrheitskirche.</p> <p>6. Mit den Mitteln werden u.a. die durch Synoden- oder Kirchenleitungsbeschluss festgelegten offiziellen Partnerkirchen der EKHN in besonderen Aufgaben und Projekten unterstützt. Ferner werden aus den Mitteln ökumenische Programme, Projekte und Veranstaltungen gefördert; dies geschieht oft gemeinsam mit anderen Kirchen.</p> <p>7. Finanzierung von Fahrtkosten für Ehrenamtliche, die die EKHN in ökumenischen Strukturen und Gremien vertreten sowie für die Begleitung und Unterbringung ökumenischer Gäste.</p>

Unterbudget 061011 Missionswerke und Partnerkirchen	
Leistungen zur Zielerreichung	<p>1. EMS–Fokus „Rechenschaft geben von unserer Hoffnung - Christliches Zeugnis in einer pluralistischen Welt“; Bildungs– und Öffentlichkeitsarbeit zum Verständnis von Mission heute, Aktionen der Solidarität in Krisen und Advocacy im Friedenszeugnis und in Menschenrechtsfragen; interkultureller Austausch und Begegnungen; Projektförderung.</p> <p>2. Die Mitglieder der VEM unterstützen sich gegenseitig durch Austausch von Personal und finanzielle Hilfe. Besondere Schwerpunkte bilden dabei u.a. die Diakonie, HIV und Aids, Arbeit für die Rechte von Frauen und Kindern, Stipendien, Entwicklungszusammenarbeit, interkulturelle Begegnungen, Projektförderung und Menschenrechtsarbeit.</p> <p>3. Projekt- und Programmförderung.</p> <p>4. Weltweite Förderung von Projekten und Programmen, die für die kirchliche Identität wichtig sind. Hierzu zählt neben der pastoralen Arbeit insbesondere auch die diakonische Tätigkeit.</p> <p>5. Projekt- und Programmförderung.</p> <p>6. Hilfen für Kirchen in der Ökumene und Partnerschaftsarbeit; Projekt- und Programmförderung; Partnerschaftsprogramme mit Kirchen in Übersee und in Europa; Besondere Aufgaben in Partnerkirchen und zwischenkirchliche Hilfe; Unterstützung des Polnischen Ökumenischen Rates, Evangelischen Kirchen in Polen, "Zeichen der Hoffnung".</p>
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	<p>1. In 2012 wurde mit der Konstituierung der neuen Internationalen Vollversammlung und der Neuwahl des Missionsrates der Reformprozess strukturell abgeschlossen. Weitere Schritte zur finanziellen Konsolidierung des Werkes wurden unternommen.</p> <p>2. Die Aufgabenschwerpunkte beschreibt die VEM mit den Stichworten: Evangelisation - Advocacy - Entwicklung - Partnerschaft - Diakonie.</p> <p>3. Im Jahr 2011 wurden über die sogenannte "Liste des Bedarfs" Projekte im Umfang von 4,598 Mio € gefördert. Schwerpunkte der Förderung bildeten die ökumenisch-missionarischen Bereiche der Weltbünde (LWB, ÖRK, WGRK und Weltbibelhilfe) sowie die Theologische Ausbildung. Ergebniszahlen für 2012 lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor (Planansatz 2012: 4,595 Mio €).</p> <p>4. Im Jahr 2012 konnte KhK insgesamt Mittel in Höhe von 1.500.178 € vergeben. Das Verhältnis Projektmitteleinzahlungen und Kosten der Projektbearbeitung betrug 84,8% / 15,2%. Der Anteil der Mittel aus der EKHN an den Gesamtmitteln von KhK betrug 18,4% (Zuwendungen 13,8% und Kollekten 4,6%).</p> <p>6. Exemplarisch sei hier auf folgende Projektförderungen verwiesen: Bildung und Einkommenssicherung für TeearbeiterInnen in der Partnerdiözese East Kerala (Indien), Versöhnungsarbeit von Aktion Sühnezeichen, Straßenkinderprojekt der Diözese Krishna Godavari (Indien), Ausbildungsbeihilfe der Diözese Amritsar (Indien), Friedensarbeit der HSFK im Nahen Osten, Friedensarbeit in Palästina im Rahmen des Kinoprojektes "Cinema Jenin", Bibliothek der Universität der Karagwe Diözese (Tansania), Stipendienprogramme des ÖRK, Projekte Near East School of Theology (NEST - Beirut / Libanon) im Rahmen der Arbeit mit syrischen Flüchtlingen.</p> <p>7. Keine Besonderheiten im Ergebnisjahr.</p>
Schwerpunkte / Besonderheiten Planjahr	<p>1. Über die Schwerpunkte für das Planjahr 2014 entscheidet der Missionsrat auf seiner Sitzung im Sommer 2013.</p> <p>2. Keine Besonderheiten im Blick auf das Planjahr.</p> <p>3. Keine Besonderheiten im Blick auf das Planjahr.</p> <p>4. Mit der Fusion von eed und Brot für die Welt im Herbst 2012 wurde KhK im "Evangelischen Werk für Diakonie und Entwicklung e.V." in Berlin angesiedelt. Der angestrebte finanzielle Rahmen für das Jahr 2014 beträgt 1,8 Mio €. Als Schwerpunkte der Projektförderung in 2014 werden u.a. angestrebt: Europa & NUS - Stärkung der Professionalität der Partner; Afrika - Bedürfnisse der Migrantinnen und Migranten und Flüchtlinge in Nordafrika; Asien & Pazifik - Dialog und friedensschaffende Maßnahmen sowie theologische Fortbildung; Lateinamerika - Förderung besonders benachteiligter Gruppen; Ausbau des Kleinprojektfonds.</p> <p>5. Fortsetzung der bisherigen Förderpolitik.</p> <p>6. Fortsetzung der bisherigen Förderpolitik.</p> <p>7. Fortsetzung der Förderung von Ehrenamtlichen im Rahmen von Vertretungen in ökumenischen Gremien und die Begleitung/Unterbringung von ökumenischen Gästen im gewohnten Umfang.</p>
Erläuterungen	1. ---
Finanzierung	1. Der jährliche Beitrag ergibt sich u.a. auf Grundlage des EKD-Umlagenschlüssels und gliedert sich künftig in Mitgliedsbeiträge aller Kirchen (EKHN 2014: 12.040,-- €) und Beiträge der 5 süddeutschen Mitgliedskirchen (EKHN 2014: 1.170.000,-- €). Zusätzlich stehen Mittel zur Verfügung, die auf Antrag aus dem EMS und der VEM für einzelne Programme bei Bedarf beantragt werden können (2014: 70.000,-- €).

Unterbudget 061011 Missionswerke und Partnerkirchen	
Finanzierung	<p>2. Die VEM finanziert sich aus Einnahmen der Mitgliedskirchen und Spenden. 2012 betragen die Gesamteinnahmen 17,3 Mio. (davon 33% - ca. 5,7 Mio - aus den Mitgliedsbeiträgen der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck, der Evangelischen Kirche im Rheinland, der Evangelische Kirche von Westfalen, der Evangelisch-reformierten Kirche, der Lippischen Landeskirche, der von Bodenschwingschen Stiftungen Bethel und der EKHN). Der Mitgliedsbeitrag der EKHN in 2011 beträgt ca. 1,8% am Gesamthaushalt. (2014: 260.000,-- €).</p> <p>3. Die hier ausgewiesenen Mittel sind ein Beitrag der EKHN zur sogenannten "Liste des Bedarfs" (2014: 670.000,-- €)</p> <p>4. Das Programm finanziert sich überwiegend aus Beiträgen von Unierten und Reformierten Kirchen (ca. 63%), Mitteln des Kirchlichen Entwicklungsdienstes (KED-Mittel; ca. 14,7%) und dem LWB (ca. 5,4%). Der Anteil des Beitrages der EKHN an den Gesamteinnahmen beträgt ca. 18,4%. (2014: 275.000,-- € zuzüglich Kollekten).</p> <p>5. ---</p> <p>6. (2014: 571.840,-- €)</p> <p>7. (2013: 6.000,-- €)</p>

	Ergebnis 2012 EUR	Ansatz 2013 EUR	Entwurf 2014 EUR	Mehr/Weniger EUR
Unterbudget 061011 Missionswerke und Partnerkirchen				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	18.658	0	0	0
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	0	0	0
Einnahmen	18.658	0	0	0
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	0	0	0	0
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	4.993	6.000	6.000	0
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	3.015.622	3.034.460	3.034.880	420
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	0	0	0	0
Ausgaben	3.020.615	3.040.460	3.040.880	420
Überschuss / Zuschuss	-3.001.957	-3.040.460	-3.040.880	-420

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	18.658	0	0	0
Erlöse insgesamt	18.658	0	0	0
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	3.020.615	3.040.460	3.040.880	420
Kosten insgesamt	3.020.615	3.040.460	3.040.880	420
Saldo Erlöse/Kosten	-3.001.957	-3.040.460	-3.040.880	-420

Unterbudget 061012 Friedensdienst	
Beschreibung	Mit den ausgewiesenen Mitteln werden Organisationen unterstützt, die für die Friedensarbeit in der EKHN relevant sind. Dazu gehören u.a. der Christliche Friedensdienst (Frankfurt) und Aktion Sühnezeichen (Berlin).
Ziel/e	Förderung der genannten Organisationen und ihrer Friedensdienste.
Leistungen zur Zielerreichung	Freiwillige (ca. 12) im Ausland erhalten die Versicherungskosten (Kranken-, Unfall- und Haftpflichtversicherung); die genannten Dienste werden in ihrer Organisations- und Beratungsstruktur unterstützt.
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	Die Förderung erfolgte im bisher üblichen Umfang.
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	Keine Veränderungen hinsichtlich der Förderungen.
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	---
Finanzierung	---
Unterbudget 061021 Bekämpfung der Not in der Welt	
Beschreibung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Hunger- und Katastrophenhilfe; Unterstützung bei Notständen in Partnerkirchen 2. DW-EKD für Ökumenisches Stipendienaustauschprogramm 3. Sekretariat der Kirchen in Straßburg
Ziel/e	<ol style="list-style-type: none"> 1. Die Mittel werden verwendet für unmittelbare Hilfe in Kriegsregionen, nach Katastrophen, bei Notständen in Partnerkirchen und für besondere Herausforderungen wie z.B. der AIDS-Bekämpfung. 2. In Austauschprogrammen - mit Stipendien gefördert - erleben Christen aus aller Welt unterschiedliche Kulturen und christliche Traditionen. Die Stipendien werden verwaltet durch das Diakonische Werk der EKD. Das Kirchliche Austauschprogramm der Evangelischen Kirche in Deutschland existiert bereits seit 1952. Es hat das Ziel, deutschen und ausländischen Theologinnen und Theologen grundlegende ökumenische Erfahrungen zu ermöglichen. Vor allem soll auch das Verstehen von kirchlicher Tradition und Theologie des jeweiligen Gastlandes gefördert werden. 3. Beteiligung an der Finanzierung des Sekretariates der Kirchen (21 Mitgliedskirchen) beim Europarat in Straßburg.
Leistungen zur Zielerreichung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Projekt- und Programmförderung. 2. Vergabe von Stipendien durch das DW-EKD. 3. Der Beitrag wird jährlich anteilmäßig von der Generalversammlung beschlossen.
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	<ol style="list-style-type: none"> 1. Im Ergebnisjahr wurde Katastrophenhilfe u.a. im Rahmen der Flüchtlingsströme aus Syrien, des Hurikan Sandy im Staate New York und der Katastrophe in Fukushima geleistet. Im Rahmen der Krise in Griechenland wurden der dortigen Evangelischen Kirche Mittel für Tafelarbeit zur Verfügung gestellt. Im Rahmen von Notständen in Partnerkirchen wurden z.B. Projekte im Bereich der AIDS-Prävention gefördert. 2. Keine Besonderheiten hinsichtlich der Förderung im Ergebnisjahr. 3. Keine Besonderheiten hinsichtlich der Förderung im Ergebnisjahr.
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	<ol style="list-style-type: none"> 1. Schwerpunkte / Besonderheiten ergeben sich aus aktuellen Notlagen und Katastrophen. 2. Fortsetzung der Förderung im Rahmen bisheriger Zusagen. 3. Fortsetzung der anteiligen Finanzierung im bisher zugesagten Rahmen.
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	1. ---
Finanzierung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Anteilige Finanzierung im Verbund mit anderen Kirchen bzw. Entwicklungsorganisationen (211.580,-- €) 2. Anteilige Finanzierung im EKD-Zusammenhang (29.200,-- €) 3. Anteilige Finanzierung im Verbund mit den Kirchen am Rhein (7.300,-- €)

	Ergebnis 2012 EUR	Ansatz 2013 EUR	Entwurf 2014 EUR	Mehr/Weniger EUR
Unterbudget 061012 Friedensdienst				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	37.635	0	10.000	10.000
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	10.000	0	-10.000
Einnahmen	37.635	10.000	10.000	0
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	0	0	0	0
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	0	0	0	0
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	61.135	33.760	33.500	-260
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	0	0	0	0
Ausgaben	61.135	33.760	33.500	-260
Überschuss / Zuschuss	-23.500	-23.760	-23.500	260
Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	37.635	0	10.000	10.000
Erlöse insgesamt	37.635	0	10.000	10.000
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	61.135	33.760	33.500	-260
Kosten insgesamt	61.135	33.760	33.500	-260
Saldo Erlöse/Kosten	-23.500	-33.760	-23.500	10.260
Unterbudget 061021 Bekämpfung der Not in der Welt				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	24.166	0	0	0
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	0	0	0
Einnahmen	24.166	0	0	0
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	0	0	0	0
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	7.300	7.300	7.300	0
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	256.144	239.990	240.780	790
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	22.727	0	0	0
Ausgaben	286.171	247.290	248.080	790
Überschuss / Zuschuss	-262.005	-247.290	-248.080	-790
Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	24.166	0	0	0
Erlöse insgesamt	24.166	0	0	0
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	263.444	247.290	248.080	790
Kosten insgesamt	263.444	247.290	248.080	790
Saldo Erlöse/Kosten	-239.278	-247.290	-248.080	-790

Unterbudget 061022 Ökumenische Bildungsarbeit, interkonfessioneller und interreligiöser Dialog	
Beschreibung	1. Christen und Israel 2. Ökumenische Bildungsarbeit 3. Konfessionskundliche Arbeit
Ziel/e	1. Förderung des christlich-jüdischen Dialogs 2. Förderung Ökumenischer Bildungsarbeit 3. Förderung des interkonfessionellen Dialogs
Leistungen zur Zielerreichung	1. Zuschüsse an den Internationalen Rat der Christen und Juden, den Arbeitskreis "Im Dialog" und Projekte im christlich-jüdischen Dialog. 2. Durchführung und Förderung ökumenischer Tagungen, Informationen für Gemeinden, Förderung des "Interreligiösen Dialogs", Förderung der Arbeit der Martin-Niemöller-Stiftung, Vergabe von Martin-Niemöller-Stipendien und Förderung der Arbeit des Albert Schweizer Archivs. 3. Zuschüsse an das Konfessionskundliche Institut Bensheim, Mitgliedsbeitrag Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen Hessen-Rhein Hessen, Projekt- und Tagungsarbeit in der EKHN.
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	1. Die Zuschüsse erfolgten im gewohnten Umfang an die genannten Gremien und Organisationen. 2. Mit den Mitteln wurden ökumenische Seminare und Veranstaltungen ermöglicht und gefördert; die drei Martin-Niemöller-Stipendien konnten vergeben werden; Organisationen/Einrichtungen wie die Martin-Niemöller-Stiftung und das Albert Schweizer Archiv wurden im gewohnten Umfang unterstützt. 3. Zuschussvergabe erfolgte im üblichen Umfang.
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	1. Weitgehende Fortsetzung der Förderung im bisherigen Umfang. Der Verein "LOMDIM" hat sich 2013 in den Arbeitskreis "ImDialog" aufgelöst. Die Finanzmittel für LOMDIM (2013: 17.000 €) gehen in 2014 an den Arbeitskreis "ImDialog" und sollen ab 2015 in Stufen gekürzt werden. 2. Fortsetzung der Förderung im Rahmen bisheriger Zusagen. Förderung der Teilnahme an ökumenischen Veranstaltungen und Seminaren. Vergabe von 3 Martin-Niemöller-Stipendien. 3. Keine Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr.
Erläuterungen	1. ---
Finanzierung	1. Anteilige Förderung mit Kirchen und säkularen Organisationen (63.980,-- €) 2. (75.570,--€) 3. (32.000,-- €)
Unterbudget 061023 Umlage Ev. Entwicklungsdienst	
Beschreibung	Umlage Evangelischer Entwicklungsdienst EED (früher Kirchlicher Entwicklungsdienst KED). Der Evangelische Entwicklungsdienst (EED) ist ein Entwicklungswerk der evangelischen Kirchen und der alt-katholischen Kirche in Deutschland. Er handelt, gebunden an den biblischen Auftrag, um sich für eine gerechte, friedliche und das Leben in allen seinen Formen achtende Welt einzusetzen. Seit 2012 ist er Teil des mit Brot für die Welt gemeinsamen Evangelischen Entwicklungswerkes mit Sitz in Berlin.
Ziel/e	Der EED / das Evangelische Entwicklungswerk trägt mit seiner Arbeit zur Minderung von Armut, Hunger und Not bei, zum Aufbau gerechter Gesellschaften, zur gewaltfreien Lösung von Konflikten, zum bewahrenden Umgang mit der Schöpfung und zur Überwindung der ungerechten Folgen der Globalisierung.
Leistungen zur Zielerreichung	Finanzielle Förderung von Projekten und Programmen von Partnern in Afrika, Asien, Pazifik, Lateinamerika, der Karibik, im Mittleren Osten und in Südosteuropa; Vermittlung von Fachkräften; Vergabe von Stipendien; fachliche Beratung der Partner; Informations- und Lobbyarbeit in Deutschland und auf der europäischen Ebene.
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	Das Jahr 2012 war von der Fusion von EED und Brot für die Welt zum gemeinsamen Evangelischen Entwicklungswerk und dem damit verbundenen Umzug des EED von Bonn nach Berlin geprägt.
Schwerpunkte im Planjahr	---
Erläuterungen	---
Finanzierung	Der Evangelische Entwicklungsdienst setzt Kirchensteuermittel, staatliche Zuschüsse, Spendenmittel und Kollekten (Brot für die Welt Kollekten) ein. Die Höhe der in dieser Haushaltsstelle ausgewiesenen Mittel wird auf Grundlage eines Schlüssels berechnet, der von der Kirchenkonferenz der EKD verbindlich beschlossen wurde.

	Ergebnis 2012 EUR	Ansatz 2013 EUR	Entwurf 2014 EUR	Mehr/Weniger EUR
Unterbudget 061022 Ökumenische Bildungsarbeit, interkonfessioneller und interreligiöser Dialog				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	2.100	0	0	0
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	0	0	0
Einnahmen	2.100	0	0	0
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	0	0	0	0
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	0	0	0	0
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	166.944	171.780	171.540	-240
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	0	0	0	0
Ausgaben	166.944	171.780	171.540	-240
Überschuss / Zuschuss	-164.844	-171.780	-171.540	240

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	166.944	171.780	171.540	-240
Kosten insgesamt	166.944	171.780	171.540	-240
Saldo Erlöse/Kosten	-164.844	-171.780	-171.540	240

Unterbudget 061023 Umlage Ev. Entwicklungsdienst

Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	0	0	0	0
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	260.551	140.000	299.449	159.449
Einnahmen	260.551	140.000	299.449	159.449
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	0	0	0	0
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	0	0	0	0
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	5.597.702	5.375.153	5.202.874	-172.279
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	0	0	0	0
Ausgaben	5.597.702	5.375.153	5.202.874	-172.279
Überschuss / Zuschuss	-5.337.151	-5.235.153	-4.903.425	331.728

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	0	0	0	0
Erlöse insgesamt	0	0	0	0
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	5.597.702	5.375.153	5.202.874	-172.279
Kosten insgesamt	5.597.702	5.375.153	5.202.874	-172.279
Saldo Erlöse/Kosten	-5.597.702	-5.375.153	-5.202.874	172.279

Unterbudget 061029 Sonstige Ökumene	
-------------------------------------	--

Beschreibung	<p>1. Flüchtlingsseelsorge in Gießen, Ingelheim und am Frankfurter Flughafen sowie die Monitoringstelle am Flughafen zur "Abschiebungsbeobachtung".</p> <p>2. Unterstützung Irakischer Flüchtlinge--> das von der Synode beschlossene und auf drei Jahre befristete Projekt ist zum 31.12.2012 ausgelaufen.</p>
Ziel/e	<p>1. Seelsorgerliche Begleitung von Flüchtlingen in der EKHN (Hessischen Erstaufnahmeeinrichtung für Asylbewerber in Gießen, Abschiebungshaft Ingelheim, Flüchtlingsunterkunft am Flughafen Frankfurt) und Abschiebungsbeobachtung am Flughafen Frankfurt.</p> <p>2. Im Rahmen einer 3-jährigen Projektstelle sollen irakische Flüchtlinge bei der Flüchtlingsaufnahme/Resettlement unterstützt sowie Projekte zur Unterstützung der christlichen Minderheit im Irak gefördert werden.</p>
Leistungen zur Zielerreichung	<p>1. Gottesdienste in Kirchengemeinden zum Thema Flucht und Migration; Angebot von Seelsorge Beratung von Pfarrern/innen und kirchlichen Mitarbeitern/innen; Begleitung von Kirchengemeinden in der Flüchtlingsarbeit (Vorträge / Gespräche / Pfarrkonvente); Beratung von Dekanaten und Propsteien in Flüchtlingsfragen; Beratung bzgl. Kirchenasyl; Öffentlichkeitsarbeit; Organisation von Veranstaltungen; Beratung von Flüchtlingen.</p> <p>2. Errichtung einer Projektstelle für 3 Jahre; Projektförderungen.</p>
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	<p>1. Neubesetzung der 0,5 Stelle in der Flüchtlingsunterkunft am Flughafen; gestiegene Flüchtlingszahlen in der Hessischen Erstaufnahmeeinrichtung für Asylbewerber in Gießen; Debatte um Neukonzeption des Abschiebungshaftvollzuges in Rheinland-Pfalz.</p> <p>2. Die Projektmittel in Höhe von insgesamt 200.000 € wurden im Rahmen der Förderung folgender Projekte (in Kooperation mit anderen Förderern wie der Bayrischen Landeskirche) vollständig verausgabt: 1. Unterstützung der Gemeinden assyrisch-chaldäischer Tradition im Irak durch Förderung von Bildungsprojekten und Einzelprojekten zur Erhaltung des assyrischen Kulturerbes; 2. Hilfe für irakische Flüchtlinge aus Syrien und Jordanien im Transitland Türkei; 3. Traumaarbeit – Rehabilitation verfolgter Minderheiten und Opfer von Menschenrechtsverletzungen im Nordirak; 4. "Ein Garten für Halabja" - ein Versöhnungsprojekt in Kurdistan, Irak.</p>
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	<p>1</p> <p>2. Projekt ist abgeschlossen.</p>
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	<p>1. -0,25 Monitoringstelle am Flughafen zur "Abschiebebeobachtung" mangels Refinanzierung.</p> <p>2. Die Projektstelle ist zum 31.12.2012 ausgelaufen und die Projektmittel wurden vollständig verausgabt.</p>
Kirchensteuerfinanzierung	99%

	Ergebnis 2012 EUR	Ansatz 2013 EUR	Entwurf 2014 EUR	Mehr/Weniger EUR
Unterbudget 061029 Sonstige Ökumene				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	10.800	18.654	2.454	-16.200
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	24.950	0	0	0
Einnahmen	35.750	18.654	2.454	-16.200
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	143.595	195.675	186.425	-9.250
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	0	0	0	0
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	27.404	2.470	2.470	0
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	0	0	0	0
Ausgaben	170.999	198.145	188.895	-9.250
Überschuss / Zuschuss	-135.249	-179.491	-186.441	-6.950
Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	10.800	18.654	2.454	-16.200
Erlöse insgesamt	10.800	18.654	2.454	-16.200
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	170.999	198.145	188.895	-9.250
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	79.577	99.570	85.872	-13.698
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	375	492	457	-35
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	1.855	2.900	3.100	200
Kosten insgesamt	252.806	301.107	278.324	-22.784
Saldo Erlöse/Kosten	-242.006	-282.453	-275.870	6.584

Budgetbereich 6.1

Handlungsfeld Mission und Ökumene

	2012		2013		2014	
BBesG KDAVO	Stellen- umfang	kw	Stellen- umfang	kw	Stellen- umfang	kw
PfrGeh.	3,75	1,00	2,75		2,50	
A 16						
A 15						
A 14						
A 13						
A 12						
E 14						
E 13						
E 12						
E 11						
E 10						
E 9 + 50%	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25
E 09						
E 08						
E 07						
E 06						
E 05						
E 04						
E 03						
E 02						
Planstellen	4,00	1,25	3,00	0,25	2,75	0,25

Stellenplan 2014:

- 0,25 Pfarrstelle Arbeitsbereichsleitung der ev. Arbeit in den ökumenischen Einrichtungen
 kirchl. Flüchtlingsdienst, kirchl. Sozialdienst und Abschiebebeobachtung - Entfall
 der Refinanzierung

Budgetbereich 6.2: Zentrum Ökumene

1. Struktur des Budgetbereiches

Im Haushalt der EKHN werden für den Budgetbereich insbesondere folgende Arbeitsgebiete veranschlagt:

- Leitung / interne Verwaltung
- Ausländische Gemeinden
- Ökumenische Diakonie
- Bildung und Begegnung
- Entwicklung und Partnerschaften
- Zeugnis und Dialog
- Frieden
- Hauswirtschaft und Tagungsräume

2. Ziele und Aufgaben

Die EKHN ist als verfasste Kirche eine eigene Organisation, als Gemeinschaft der Glaubenden kann sie aber nicht für sich alleine existieren. Daher hat das Zentrum Ökumene die Aufgabe, die Beziehungen der EKHN zu anderen Kirchen, religiösen Gemeinschaften und Organisationen innerhalb und außerhalb Deutschlands auf allen Ebenen unserer Kirche zu begleiten und zu unterstützen.

Durch 12 Direkt-Partnerschaften in Übersee und 4 Partnerschaften innerhalb Europas wird im Zentrum in enger Zusammenarbeit mit den beiden Missionswerken EMS und VEM die internationale evangelische Ökumene gepflegt und mit einem Besuchsprogramm unterstützt. Die Organisation der finanziellen Förderung von Projekten in den Partnerkirchen sowie die entwicklungspolitische Bildungsarbeit und die Hilfsaktionen "Brot für die Welt" sowie „Hoffnung für Osteuropa“ für den Bereich der EKHN leisten einen aktiven Beitrag zum Ausgleich des internationalen wirtschaftlichen Gefälles.

Die Kenntnis und die Beziehungen zu anderen christlichen Konfessionen sowie zu Judentum und Islam sollen vom Zentrum aus im Bereich der gesamten EKHN gefördert werden. Der Austausch mit Gemeinden anderer Sprache und Herkunft im Bereich der EKHN gewinnt wachsende Bedeutung.

Die Förderung einer friedlichen Entwicklung unserer Gesellschaft.

Im erfahrungsbezogenen Lernen soll Ökumene mit ihren vielfältigen Themen und ihrer Spiritualität breiteren Kreisen unserer Kirche erschlossen werden. Die interkulturelle Kompetenz unserer Kirche wird im Veranstaltungsangebot auch anderen gesellschaftlichen Gruppen zur Verfügung gestellt.

Im Rahmen der Kooperationsverhandlungen mit der EKKW werden seit 2012 erste Arbeitsbereiche aufeinander bezogen und Stellen gemeinsam besetzt (z.B. Ökumenische Diakonie und Weltanschauungsfragen). Dieser Prozess wird in 2014 weiter verfolgt.

3. Finanzierungsbedingungen

Bezogen auf die Unterbudgets gliedern sich die Einnahmen und Ausgaben wie folgt:

Unterbudget	Einnahmen 2014	Ausgaben 2014	darunter:		Zuschuss- bedarf 2014	Einnahme- deckungsgrad 2014	Zuschuss- bedarf 2013
			Personal- ausgaben 2014	Sach- ausgaben 2014			
Leitung / interne Verwaltung	66.760	456.760	265.840	190.920	-390.000	8,0%	-328.173
Ausländische Gemeinden	75.000	138.330	79.300	59.030	-63.330	23,3%	-59.030
Ökumenische Diakonie	67.360	244.450	128.550	115.900	-177.090	22,6%	-194.972
Bildung und Begegnung	20.000	227.480	182.950	44.530	-207.480	7,6%	-214.355
Entwicklung und Partnerschaften	21.000	308.930	262.100	46.830	-287.930	5,0%	-323.380
Zeugnis und Dialog	20.700	214.580	171.750	42.830	-193.880	6,7%	-210.355
Frieden	4.000	223.522	142.522	81.000	-219.522	1,5%	-219.873
Hauswirtschaft und Tagungsräume	3.000	38.600	35.100	3.500	-35.600	6,9%	-33.700
Zentrum Ökumene- Mission- Weltverantwortung von EKKW und EKHN	106.031	279.687	279.687	0	-173.656	29,8%	0
Insgesamt	383.851	2.132.339	1.547.799	584.540	-1.748.488	18,0%	-1.583.838
			72,6%	27,4%			

Der Einnahmedeckungsgrad beträgt 18 %.

4. Ressourcen insgesamt

Neben den im Haushalt geplanten Einnahmen und Ausgaben des unten grau hervorgehoben Kastens entstehen in diesem Budgetbereich evtl. auch Erlöse und Kosten aus anderen Budgetbereichen (Gebäudemanagement, Allg. Finanzwesen) die hier nachrichtlich mit ausgewiesen werden – denn auch diese Ressourcen entstehen aufgrund der hier vorgestellten kirchlichen Arbeit – entweder direkt (Gebäudeunterhaltung / Mieten für die genutzten Gebäudeteile) oder als umzulegende Pauschale (Altersversorgung, Versicherung etc.). Umgekehrt stellen nicht alle Haushaltseinnahmen einen Erlös dar (z.B. Rücklagenentnahmen, Darlehensrückflüsse) bzw. nicht alle Ausgaben sind Kosten (Tilgungsleistungen, Rücklagenzuführungen).

Aus diesem Grund sind die Summen der geplanten Haushaltseinnahmen und –Ausgaben und den nachrichtlichen Erlösen und Kosten nicht identisch – es soll hier lediglich eine Vorstellung davon vermittelt werden, welche Ressourcen für die Aufgabenbewältigung im Budgetbereich genutzt werden.

	Ergebnis 2012 EUR	Ansatz 2013 EUR	Entwurf 2014 EUR	Mehr/Weniger EUR
Zentrum für Ökumene				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	372.238	326.580	358.851	32.271
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	132.648	0	25.000	25.000
Einnahmen	504.886	326.580	383.851	57.271
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	1.199.230	1.327.120	1.547.799	220.679
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	506.217	421.548	420.790	-758
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	213.115	146.850	146.850	0
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	21.183	14.900	16.900	2.000
Ausgaben	1.939.745	1.910.418	2.132.339	221.921
Überschuss / Zuschuss	-1.434.860	-1.583.838	-1.748.488	-164.650
Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung				
Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	372.238	326.580	358.851	32.271
Erlöse aus Budgetbereich "Zentrales Gebäudemanagement"	14.722	14.900	14.900	0
Erlöse insgesamt	386.960	341.480	373.751	32.271
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	1.918.562	1.895.518	2.115.439	219.921
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	220.247	242.336	271.961	29.625
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	3.135	3.170	2.955	-216
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	225.123	319.500	460.700	141.200
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	7.071	6.297	6.804	507
Kosten insgesamt	2.374.138	2.466.821	2.857.859	391.037
Saldo Erlöse/Kosten	-1.987.178	-2.125.341	-2.484.108	-358.766

5. Stellenplan

Siehe Stellenkegel am Ende dieses Budgetbereichs.

Unterbudget 062011 Leitung/ interne Verwaltung	
Beschreibung	Leitung und Geschäftsführung tragen die Gesamtverantwortung für die Erfüllung der Aufgaben des Zentrums. Das Zentrum Ökumene arbeitet dazu mit einer integrierten Verwaltung. Es gliedert sich in die Fachbereiche "Bildung und Begegnung", "Entwicklung und Partnerschaft", "Frieden und Konflikt", "Ökumenische Diakonie" und "Zeugnis und Dialog". Damit bildet es ein umfassendes Verständnis von Ökumene ab. Die Arbeit erfolgt im Blick auf Gemeinden, die Mittlere Ebene und kirchenleitende Gremien.
Ziel/e	Konzeptionelle und strukturelle Gestaltung des Handlungsfeldes Mission und Ökumene in seiner gesamtkirchlichen Dimension. Reflexion und Vermittlung der ökumenischen Fragen der Gegenwart. Bearbeitung von Grundsatzfragen im Bereich des Handlungsfeldes mit dem Themenspektrum „Zeugnis und Dialog“, „Entwicklung und Partnerschaft“, „Ökumenische Diakonie“, „Frieden und Konflikt“ und „Bildung und Begegnung“.
Leistungen zur Zielerreichung	<ul style="list-style-type: none"> • Vertretung der EKHN in/gegenüber regionalen, nationalen und internationalen Gremien, Organisationen, Werken und Verbänden des Handlungsfeldes. • Einbringung von Themen und Strukturvorschlägen in die Leitungsgremien: Erstellung von Vorlagen für Kirchenleitung und Vertretung des Handlungsfeldes in den Leitungsgremien. • Beratung der Mittleren Ebene hinsichtlich Themen und Aufgaben, das Handlungsfeld betreffend. • Fachberatung Fach- und Profilstellen und Mitwirkung bei Besetzungsverfahren. • Öffentlichkeitsarbeit des Zentrums. • Dienst- und Fachaufsicht über die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Zentrums Ökumene und im Handlungsfeld Ökumene. • Personalverantwortung für das Zentrum Ökumene. • Verantwortung für Gesamthaushalt: Planung, Anmeldung, Abwicklung und Überwachung einschließlich der dazu notwendigen Instrumente. • Erstellen von Zweimonatsberichten, Projektabrechnungen. • Beschaffungswesen. • Koordination und Bereitstellung der EDV innerhalb des ZÖ und nach außen. • Sicherstellung des Bürobetriebs. • Qualitätsmanagement und Qualitätssicherung.
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	Planungen für neue 3-Jahre Fortbildung "Lernfeld Ökumene" mit Bistum Mainz; Konzeption Flüchtlingsseelsorge am Flughafen und Stellenbesetzung; UCC Partnerschaft: annual meeting der UCC New York Conference, Abschluss der Evaluation der UCC Partnerschaft, Pastoralkolleg in der UCC; Kooperationsverhandlungen im Handlungsfeld Ökumene zwischen EKHN und EKKW; Begleitung der Entstehung des neuen Evangelischen Entwicklungsdienstes in Berlin; Konstituierung der neuen internationalen Gremien des EMS; Weiterentwicklung der Öffentlichkeitsarbeit; weitere Umstellung auf Online-Buchung.
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	Auswertung und Nacharbeit zur Vollversammlung der Ökumenischen Rates der Kirchen in Busan; Internationale Partnerschaftskonsultation; Fortbildung NEST; Themenschwerpunkt: Naher Osten; Umsetzung der Beschlüsse im Rahmen der Kooperation EKHN/EKKW und Gestaltung des gemeinsamen Zentrums Ökumene - Mission - Weltverantwortung; Umbaumaßnahmen im Zentrum Ökumene.
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	---
Kirchensteuerfinanzierung	92%
Unterbudget 062012 Ausländische Gemeinden	
Beschreibung	Seit Jahren gibt es enge Beziehungen der EKHN zu den Gemeinden fremder Sprache und Herkunft im Bereich der EKHN.
Ziel/e	Stärkung der Gemeinden in ihren gottesdienstlichen, seelsorgerlichen und gemeindlichen Angeboten.
Leistungen zur Zielerreichung	Bildungsangebote, Beratung und finanzielle Förderung.
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	Die Unterstützung der Gemeinden anderer Sprache und Herkunft erfolgte in dem bisher üblichen Umfang
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	Die Unterstützung der Gemeinden anderer Sprache und Herkunft ist im Planjahr im bisher üblichen Umfang vorgesehen
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	---
Kirchensteuerfinanzierung	77%

	Ergebnis 2012 EUR	Ansatz 2013 EUR	Entwurf 2014 EUR	Mehr/Weniger EUR
Unterbudget 062011 Leitung/ interne Verwaltung				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	98.820	124.120	41.760	-82.360
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	810	0	25.000	25.000
Einnahmen	99.630	124.120	66.760	-57.360
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	265.061	260.755	265.840	5.085
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	191.711	178.438	175.820	-2.618
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	0	0	0	0
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	21.183	13.100	15.100	2.000
Ausgaben	477.955	452.293	456.760	4.467
Überschuss / Zuschuss	-378.325	-328.173	-390.000	-61.827

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	98.820	124.120	41.760	-82.360
Erlöse insgesamt	98.820	124.120	41.760	-82.360
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	456.772	439.193	441.660	2.467
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	43.658	43.196	40.108	-3.088
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	693	639	519	-120
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	23.250	29.558	38.686	9.128
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	1.409	1.436	1.436	0
Kosten insgesamt	525.783	514.022	522.409	8.387
Saldo Erlöse/Kosten	-426.963	-389.902	-480.649	-90.747

Unterbudget 062012 Ausländische Gemeinden

Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	72.936	70.000	75.000	5.000
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	0	0	0
Einnahmen	72.936	70.000	75.000	5.000
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	72.936	70.000	79.300	9.300
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	4.563	8.000	8.000	0
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	34.574	51.030	51.030	0
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	0	0	0	0
Ausgaben	112.073	129.030	138.330	9.300
Überschuss / Zuschuss	-39.137	-59.030	-63.330	-4.300

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	72.936	70.000	75.000	5.000
Erlöse aus Budgetbereich "Zentrales Gebäudemanagement"	14.722	14.900	14.900	0
Erlöse insgesamt	87.658	84.900	89.900	5.000
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	112.073	129.030	138.330	9.300
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	191	172	155	-17
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	126.327	177.000	247.000	70.000
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	338	0	0	0
Kosten insgesamt	238.929	306.202	385.485	79.283
Saldo Erlöse/Kosten	-151.272	-221.302	-295.585	-74.283

Unterbudget 062013 Ökumenische Diakonie	
Beschreibung	Der Fachbereich Ökumenische Diakonie umfasst die Arbeitsbereiche Kirchlicher Entwicklungsdienst, Brot für die Welt, Hoffnung für Osteuropa, Kirchen helfen Kirchen und Diakonie Katastrophenhilfe.
Ziel/e	Konzeptionelle und strukturelle Gestaltung des Themenfeldes Ökumenische Diakonie in den benannten Arbeitsbereichen. Förderung der Aktionen Kirchen helfen Kirchen, Hoffnung für Osteuropa, Brot für die Welt, Diakonie Katastrophenhilfe sowie der Anliegen des Evangelischen Entwicklungsdienstes und deren Vermittlung in Gemeinden, Dekanate und die nichtkirchliche Öffentlichkeit. Stärkung und Förderung entwicklungspolitischer Netzwerke in Hessen und Rheinland-Pfalz. Angebote entwicklungspolitischen Lernens und Förderung von entwicklungspolitischen Kampagnen.
Leistungen zur Zielerreichung	<ul style="list-style-type: none"> • Beratung und Begleitung von Gemeinden, Gruppen und der Mittleren Ebene in Prozessen zur entwicklungspolitischen Bewusstseinsbildung durch Einzelberatung, Studientage, Seminare und exemplarische Projekte. • Bearbeitung von entwicklungspolitischen Grundsatzfragen, stets in Bezug auf den konziliaren Prozeß. • Kooperation mit entwicklungspolitischen, für den Arbeitsbereich relevanten Institutionen und Stellen. • Unterstützung von Gemeinden und Dekanaten, die das Anliegen der Ökumenischen Diakonie in ihrem Arbeitsbereich aufgreifen. • Beratung der Leitungsgremien (EKHN, Ev. Entwicklungswerk und DW/EKD) in den Fragen des Aufgabengebietes. • Gewährleistung der Kontakte zum Ev. Entwicklungswerk und DW/EKD im Hinblick auf Grundsatz- und Strukturfragen im Bereich Ökumenische Diakonie • Erstellung von Materialien zu den jeweiligen Jahresthemen von „Brot für die Welt“ für Gemeinden, Dekanate und Gruppen. • Organisation der jährlichen regionalen Eröffnungskampagne von Brot für die Welt. • Kooperation mit verschiedenen Abteilungen von „Brot für die Welt“ in Stuttgart, vor allem mit der Abteilung „Gottesdienst und Gemeindepädagogik“, und unterstützt deren Arbeit. • Verantwortlich für die Öffentlichkeitsarbeit von „Brot für die Welt“ in der EKHN. • Gestaltung und Darstellung des Arbeitsbereichs „Hoffnung für Osteuropa“ in der EKHN. • Wahrnehmung der Beauftragung für den Kirchlichen Entwicklungsdienst (KED). • Geschäftsführung für die Vergabe der entwicklungspolitischen Bildungsmittel (ABP) in Zusammenarbeit mit dem Fachbeirat Entwicklung, Partnerschaft und Ökumenische Diakonie. • Beitrag zum Bildungsangebot des Zentrums.
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	Landeskirchliche Eröffnung der 54. Aktion Brot für die Welt in Hessen und Nassau in Neu-Isenburg; "na klar!" Bildung für nachhaltige Entwicklung in kirchlichen Lernarrangements; 3-jähriges Modellprojekt mit Comenius Institut; Ausstellung zum Thema Fair handeln mit dem Titel „Gärtchen der Gerechtigkeit“; 5000-Brote-Aktion mit Konfirmanden; Veranstaltungsreihe „Ethical Fashion“ mit ESG u. KHG in Frankfurt, Veranstaltungen zur weltweiten Lebensmittelvernichtung in Frankfurt und Neu-Isenburg; Forum zu entwicklungspolitischen Themen (Landgrabbing, Klimagerechtigkeit, Landwirtschaft); Materialien und Veranstaltungen zum Thema Ernährung.
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	Themenschwerpunkt: "Landgrabbing "; Landeskirchliche Eröffnung der 56. Aktion BfdW im Kirchengebiet der EKKW; Gemeinsame Beauftragung "Brot für die Welt" und "Diakonie Katastrophenhilfe" für EKHN und EKKW; Erstellung von Materialien und Konzeptionierung von Veranstaltungen zum Thema sozial-ökologische Transformation.
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	Ausweis der Stellen für Brot für die Welt und Ökumenische Diakonie/Kirchlicher Entwicklungsdienst einschließlich entsprechender Einnahmen (in 2012 Ausgaben im UB 062015 und Einnahmen in UB 062011).
Kirchensteuerfinanzierung	77%

	Ergebnis 2012 EUR	Ansatz 2013 EUR	Entwurf 2014 EUR	Mehr/Weniger EUR
Unterbudget 062013 Ökumenische Diakonie				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	28.004	103.760	67.360	-36.400
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	131.838	0	0	0
Einnahmen	159.841	103.760	67.360	-36.400
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	0	200.192	128.550	-71.642
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	0	2.720	20.080	17.360
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	178.541	95.820	95.820	0
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	0	0	0	0
Ausgaben	178.541	298.732	244.450	-54.282
Überschuss / Zuschuss	-18.700	-194.972	-177.090	17.882
Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	28.004	103.760	67.360	-36.400
Erlöse insgesamt	28.004	103.760	67.360	-36.400
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	178.541	298.732	244.450	-54.282
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	0	491	251	-240
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	0	22.693	18.707	-3.986
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	1.098	1.098	760	-338
Kosten insgesamt	179.640	359.221	298.517	-60.704
Saldo Erlöse/Kosten	-151.636	-255.461	-231.157	24.304

Unterbudget 062014 Bildung und Begegnung	
Beschreibung	Im Fachbereich Bildung und Begegnung liegt die Kernkompetenz für die Bildungsangebote des Zentrums Ökumene. Zu diesen Angeboten tragen alle Beauftragte einen Anteil bei und werden im Fachbereich zusammengeführt.
Ziel/e	Angebote ökumenischen und interkulturellen Lernens für unterschiedliche Zielgruppen. Entwicklung exemplarischer Bildungsangebote.
Leistungen zur Zielerreichung	<ul style="list-style-type: none"> • Erarbeitung und Verantwortung des Bildungskonzepts des Zentrums Ökumene. • Festlegung von Standards für Bildungsveranstaltungen des Zentrums Ökumene und verantwortliche Umsetzung. • Verantwortung des Fortbildungsprogramms des Zentrums. • Angebot und Durchführung von eigenen Veranstaltungen. • Erhebung des Bedarfs an Bildungsveranstaltungen und Auswertung der Veranstaltungen. • Koordination der Anteile der Beauftragten, die diese aus ihrer Arbeitszeit in die Bildungsarbeit des Zentrums einbringen. • Mitverantwortlich für das Konzept der Konfirmandenangebote. • Thematische Verknüpfungen zwischen den Fachbereichen. • Erarbeitung von Angeboten zu Querschnittsthemen. • Kooperationen mit anderen Bildungseinrichtungen der EKHN. • Durchführung von exemplarischen ökumenische Projekten in Dekanaten und Gemeinden zu interkulturellen Themen und ökumenischer Bildung. • Unterstützung der Leitung in der Zusammenarbeit mit den Fach- und Profilstellen. • Vorbereitung von Fachtagen für Profil- und Fachstelleninhaber. • Durchführung von Tagungen und Seminaren zu interkulturellen Themen in der Tagungsstätte. • Fortbildungsangebote für Gruppen und Institutionen, die in besonderer Weise vor interkulturellen Herausforderungen stehen: Bundespolizei, Migrantengemeinden, Flüchtlingshelfer/innen, u.a. • Mitarbeit in Gremien, die den Aufgabenbereich betreffen. • Beratung der Leitungsgremien in den Fragen des Aufgabengebietes.
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	Planung einer erneuten Langzeitfortbildung „Ökumenisches Lernfeld“ mit dem Bistum Limburg (2013-2015); Interkulturelle Fortbildungen für Bundespolizei und Polizei in Rheinland-Pfalz; Abschluss einer Fortbildungsreihe in Seelsorge für Migrationsgemeinden. Vakanz der Stelle "Ökumenische Bildungsarbeit" und anteilige Vertretung der Stelle durch eine Mitarbeiterin der Ökumenischen Werkstatt Langenselbold im Rahmen der Kooperation mit der EKKW im Handlungsfeld.
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	Fortsetzung des 3-jährigen Ökumenischen Lernfeldes; Interkulturelle Trainingsangebote für Mitarbeitenden in der Kirche und sonstigen gesellschaftlichen Institutionen; Workshops zum ökumenischen Singen; Konzeption Zeiten zur Erbauung und Seelsorge für Migrationsgemeinden; Fortsetzung der Kooperation mit der EKKW im Bildungsbereich.
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	---
Kirchensteuerfinanzierung	92%

	Ergebnis 2012 EUR	Ansatz 2013 EUR	Entwurf 2014 EUR	Mehr/Weniger EUR
Unterbudget 062014 Bildung und Begegnung				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	23.852	16.000	20.000	4.000
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	0	0	0
Einnahmen	23.852	16.000	20.000	4.000
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	113.559	178.825	182.950	4.125
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	36.308	50.930	43.930	-7.000
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	0	0	0	0
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	0	600	600	0
Ausgaben	149.867	230.355	227.480	-2.875
Überschuss / Zuschuss	-126.014	-214.355	-207.480	6.875

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	23.852	16.000	20.000	4.000
Erlöse insgesamt	23.852	16.000	20.000	4.000
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	149.867	229.755	226.880	-2.875
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	0	0	8.587	8.587
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	297	438	357	-81
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	9.961	20.271	26.623	6.353
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	929	760	929	169
Kosten insgesamt	161.054	251.224	263.377	12.153
Saldo Erlöse/Kosten	-137.202	-235.224	-243.377	-8.153

Unterbudget 062015 Entwicklung und Partnerschaft

Beschreibung	Im Fachbereich Entwicklung und Partnerschaft sind die Fachbeauftragungen für Afrika, Asien und Europa zusammengeführt.
Ziel/e	Begleitung und Entwicklung der ökumenischen Direktpartnerschaften der EKHN mit den lutherischen Kirchen in Tansania und Polen, der Moravian Church in Tansania und Südafrika, den presbyterianischen Kirchen in Ghana und Südkorea, den evangelischen Diözesen Amritsar, East Kerala und Krishna Godavari in Indien, der GKPS und GMIM in Indonesien, der New York Conference der UCC/USA, dem Polnischen Ökumenischen Rat, der Reformierten Kirche in Polen, der Augsburgischen Kirche in Polen, den Böhmisches Brüdern in der Republik Tschechien und der Waldenserkirche in Italien.
Leistungen zur Zielerreichung	<ul style="list-style-type: none"> • Gestaltung und Pflege der Beziehungen zu den Partnerkirchen der EKHN in Ghana, Tansania, Südafrika, Indien, Indonesien, Korea, USA, Italien, Polen und Tschechien. • Zusammenarbeit mit und Begleitung von den Partnerschaftsausschüssen Ghana, Tansania, Südafrika, Indien, Indonesien, Korea und USA. • Zusammenarbeit mit Gemeinden und der Mittleren Ebene in exemplarischen Projekten zu Fragen der Entwicklungspolitik, des Europäischen Einigungsprozesses, der Partnerschaften oder inhaltlichen Fragestellungen aus den Partnerschaftsregionen. • Begleitung und Organisation von Reisen in die Partnerschaftsregionen. Sicherstellung der inhaltlichen Qualifizierung von Partnerschaftsreisen. • Bearbeitung von theologischen und entwicklungspolitischen Fragestellungen. • Im Rahmen der jeweiligen Aufgabenstellung Zusammenarbeit mit den Missionswerken EMS und VEM. • Geschäftsführung im Fachbeirat Entwicklung und Partnerschaft. • Beratung der Leitungsgremien in den Fragen des Aufgabengebietes. • Mitarbeit in Gremien (der EKHN, der EKD, innerhalb Europas u.a.), die den jeweiligen Aufgaben- und Arbeitsbereich betreffen. • Beitrag zum Bildungsangebot des Zentrums.
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	Global Youth Village, KP- und Präses-Reise nach Israel-Palästina, UCC-Auswertung und synodale Entscheidung für die Fortführung der PA, Vorbereitung der Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen in Busan.
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	Nacharbeit der Vollversammlung des Ökumenischen Rates in Busan; Internationale PA-Konsultation: Anders wachsen; Studienreise Indien; Ökumenischer Konsultationsprozess: Umkehr zum Leben.
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	---
Kirchensteuerfinanzierung	95%

	Ergebnis 2012 EUR	Ansatz 2013 EUR	Entwurf 2014 EUR	Mehr/Weniger EUR
Unterbudget 062015 Entwicklung und Partnerschaft				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	106.073	6.000	21.000	15.000
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	0	0	0
Einnahmen	106.073	6.000	21.000	15.000
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	465.638	278.550	262.100	-16.450
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	178.700	50.230	46.230	-4.000
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	0	0	0	0
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	0	600	600	0
Ausgaben	644.338	329.380	308.930	-20.450
Überschuss / Zuschuss	-538.264	-323.380	-287.930	35.450

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	106.073	6.000	21.000	15.000
Erlöse insgesamt	106.073	6.000	21.000	15.000
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	644.338	328.780	308.330	-20.450
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	108.294	72.415	68.697	-3.717
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	1.217	683	512	-171
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	40.845	31.575	38.142	6.567
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	1.521	1.352	1.014	-338
Kosten insgesamt	796.215	434.804	416.695	-18.109
Saldo Erlöse/Kosten	-690.141	-428.804	-395.695	33.109

Unterbudget 062016 Zeugnis und Dialog	
Beschreibung	Im Fachbereich Zeugnis und Dialog sind die Fachbeauftragungen Interkonfessioneller und Interreligiöser Dialog, Weltanschauungsfragen und die Projektstelle "Herausforderungen durch religiöse Bewegungen in Süd- und Ostasien" zusammengeführt.
Ziel/e	Begegnung, Dialog und das Miteinander von Menschen verschiedener Kulturen, Religionen, Konfessionen und Weltanschauungen mit der Perspektive der Integration, der Verständigung über wachsende Gemeinsamkeiten sowie des Verständnisses für weiter bestehende Unterschiede und eines respektvollen Umgangs miteinander.
Leistungen zur Zielerreichung	<ul style="list-style-type: none"> • Zusammenarbeit mit Gruppen, Gemeinden und der Mittleren Ebene in aktuellen Fragestellungen des Aufgabenfeldes und Durchführung exemplarischer Projekte. • Verantwortung für regionale und landeskirchliche interkonfessionelle/interreligiöse Arbeitskreise. • Geschäftsführung in der Konferenz für Islamfragen. • Beratung der Leitungsgremien in den Fragen des Aufgabengebietes. • Pflege und Gestaltung der Beziehungen zu anderen Konfessionen; Zusammenarbeit mit dem Konfessionskundlichen Institut. • Pflege und Gestaltung der Beziehungen zu VertreterInnen und Organisationen der vier großen Weltreligionen Hinduismus, Buddhismus, Judentum und Islam im Bereich der EKHN unter Berücksichtigung der Schwerpunktsetzung. • Beitrag zum Bildungsangebot des Zentrums. • Beratung und Begleitung der Gemeinden fremder Sprache u. Herkunft im Kirchengebiet und zusammen mit der Leitung und Geschäftsführung des Zentrums Verantwortung für finanzielle Zuwendungen an diese Gemeinden. • Vertretung der EKHN in folgenden Gremien: Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen Hessen-Rhein Hessen, Catholica-Konferenz der EKD, Konferenz der EKD-Beauftragten für Gemeinden anderer Sprache und Herkunft, AK Neuapostolische Kirche der Bundes ACK, Konferenz für Islamfragen der EKD, AK für das Christlich-Jüdische Gespräch in der EKHN "Im Dialog", Islamische Christliche Arbeitsgemeinschaft Hessen, Runder Tisch deutscher und türkischer Medien im Rhein-Main-Gebiet, AK Asy, Interreligious Studies in Japan Program der EMS, European Network for Buddhist-Christian Studies u.a. • Beratung von Gemeinden, Dekanaten und Einzelpersonen in Weltanschauungsfragen und Sekten. • Beobachtung aktueller religiöser Entwicklungen in Süd- und Ostasien mit besonderem Blick auf den Buddhismus und Vermittlung der Erkenntnisse und Beobachtungen in die Landeskirche. • Beitrag zum Bildungsangebot des Zentrums.
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	Grundkurs Religion: Tod und Sterben in den Religionen, verbunden mit der Erstellung einer Orientierungshilfe. Interreligiöses Studienprogramm an der NEST (Beirut), Bildungsveranstaltungen zum Buddhismus, zu Taufe in der Ökumene, Tag des Dialogs/Christl.-Islam.Dialog auf Leitungsebene, Musikalische ökumenische Bildungsreise, Vorträge zu: Orientierungshilfe für Multireligiöse Feiern, zu Theologie der Religionen, zu der Tepco-Atomkatastrophe in Japan, zu konfessionellen Basisthemen, Projekte zur Tepco-Atomkatastrophe Erstellung eines Textes zum Verhältnis von Reformation und Islam, Multikulturelle Adventsfeier, Mitarbeit an der Karfreitagsaktion und Impulspost.
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	Grundkurs Religion: Fundamentalismus in den Religionen; Veröffentlichung einer Orientierungshilfe zu Multireligiösen Schulfestern; Projekte zum Islamischen Religionsunterricht; Bildungsveranstaltungen zu islamischer Theologie in Deutschland, zu Buddhismus und Hinduismus, zu Reformation und Politik (Imagine, there is no religion), zu Theologischen Konflikten und deren Belastung für die Ökumene; Interreligiöses Studienprogramm an der NEST; Lernfeld Ökumene; Runder Tisch für den Christlich-Jüdischen Dialog in Hessen.
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	---
Kirchensteuerfinanzierung	93%

	Ergebnis 2012 EUR	Ansatz 2013 EUR	Entwurf 2014 EUR	Mehr/Weniger EUR
Unterbudget 062016 Zeugnis und Dialog				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	32.787	5.700	20.700	15.000
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	0	0	0
Einnahmen	32.787	5.700	20.700	15.000
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	157.871	165.225	171.750	6.525
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	51.610	50.230	42.230	-8.000
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	0	0	0	0
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	0	600	600	0
Ausgaben	209.481	216.055	214.580	-1.475
Überschuss / Zuschuss	-176.694	-210.355	-193.880	16.475

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	32.787	5.700	20.700	15.000
Erlöse insgesamt	32.787	5.700	20.700	15.000
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	209.481	215.455	213.980	-1.475
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	68.295	72.415	68.697	-3.717
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	413	405	335	-70
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	13.848	18.729	24.994	6.265
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	929	929	929	0
Kosten insgesamt	292.966	307.933	308.936	1.003
Saldo Erlöse/Kosten	-260.179	-302.233	-288.236	13.997

Unterbudget 062017 Frieden	
Beschreibung	Im Fachbereich Frieden arbeiten die Beauftragten für Friedensbildung (100%) und Friedensarbeit (50%).
Ziel/e	Förderung der friedensethischen Debatte, von Konzepten gewaltfreier Konfliktförderung, Beratung und Begleitung
Leistungen zur Zielerreichung	<ul style="list-style-type: none"> • Beratung der Gemeinden, Dekanate und Gruppen in aktuellen Friedensfragen. • Mitarbeit in Projekten und an Fragestellungen zur Friedenserziehung und Friedensethik. • Ansprechpartner/in für nicht-kirchliche Träger und Organisationen der Friedensarbeit. • Mitarbeit in der Weiterentwicklung von Modellen ziviler Konfliktbearbeitung. • Kooperation mit den Freiwilligendiensten der Landeskirchen und den Friedensdiensten. • Besuch von Schulen, Studientagen und Projektwochen. • Kontakte zu Fachverbänden und den jeweiligen Arbeitsfeldern. • Beratung der Leitungsgremien in den Fragen der Aufgabengebiete. • Mitarbeit in Gremien (der EKHN, der EKD u.a.), die den jeweiligen Aufgaben- und Arbeitsbereich betreffen. • Beitrag zum Bildungsangebot des Zentrums.
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	<p>Während der 2. Tagung der 11. Kirchensynode der EKHN wurde die Kirchenleitung in einem einstimmigen Beschluss gebeten, Regelungen für den Einsatz von Friedensdiensten an Schulen zu treffen (vergleichbar den Kooperationsverträgen der Bundeswehr über den Einsatz von Jugendoffizieren). Dies aufgreifend, wurden auf Beschluss der Kirchenleitung vom 24.02.2011 Mittel für Sachkosten in Höhe von 80.000,-- € neu eingestellt. Diese Mittel sind nach Auflösung des Sozialen Friedensdienstes Darmstadt zum 31.12.2010 frei geworden.</p> <p>Im Jahr 2012 wurde die Umstrukturierung des Fachbereichs realisiert und die Pfarrstelle für Friedensarbeit mit 50% Stellenumfang zum 1.11.2012 wieder besetzt.</p>
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	Umsetzung der Neukonzeption des Fachbereichs: Entwicklung von Angeboten, Materialien usw. für die Themenfelder Friedensbildung und Friedensarbeit. Ausbau Netzwerk Friedensbildung in Hessen und Rheinland-Pfalz. Konsequenzen und Folgethemen aus der in 2013 abgeschlossenen „Aktion Aufschrei – Stoppt den Waffenhandel“, Begleitende Angebote zur Ausstellung „gelungene friedliche Konfliktlösungen“.
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	---
Kirchensteuerfinanzierung	98%

Unterbudget 062018 Hauswirtschaft und Tagungsräume	
Beschreibung	Das Budget 'Hauswirtschaft und Tagungsräume' umfasst den Bereich Reinigung, Hauswirtschaft und Veranstaltungsverpflegung des Zentrums Ökumene.
Ziel/e	Bereitstellung und Sicherung von Tagungsräumlichkeiten und hauswirtschaftlichen Dienstleistungen sowie Reinigung und Veranstaltungsverpflegung zur Gewährleistung des Angebotes des Zentrums.
Leistungen zur Zielerreichung	Reinigungsleistungen, Bewirtschaftung der Tagungsräume und Betreuung von Tagungen und Sitzungen durch Getränke und Mahlzeiten sowie sonstige Serviceleistungen.
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	Zum 01.01.2012 wurden die Gästezimmer geschlossen.
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	Umbau eines Teiles der Gästezimmer zu Büros und Umbauten im Bereich der Tagungsstätte im Rahmen der Errichtung eines gemeinsamen Zentrums Ökumene - Mission - Weltverantwortung.
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	Die Einnahmen/Ausgaben wurden bis Haushalt 2012 im Unterbudget '062011 Leitung/interne Verwaltung' verbucht.
Kirchensteuerfinanzierung	93%

Ressourcen

Budgetbereich 6.2

	Ergebnis 2012 EUR	Ansatz 2013 EUR	Entwurf 2014 EUR	Mehr/Weniger EUR
Unterbudget 062017 Frieden				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	2.055	1.000	4.000	3.000
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	0	0	0
Einnahmen	2.055	1.000	4.000	3.000
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	124.165	139.873	142.522	2.649
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	37.533	81.000	81.000	0
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	0	0	0	0
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	0	0	0	0
Ausgaben	161.698	220.873	223.522	2.649
Überschuss / Zuschuss	-159.643	-219.873	-219.522	351

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	2.055	1.000	4.000	3.000
Erlöse insgesamt	2.055	1.000	4.000	3.000
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	161.698	220.873	223.522	2.649
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	0	18.104	17.174	-929
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	325	343	278	-64
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	10.891	15.855	20.740	4.885
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	845	720	720	0
Kosten insgesamt	173.759	255.895	262.435	6.540
Saldo Erlöse/Kosten	-171.704	-254.895	-258.435	-3.540

Unterbudget 062018 Hauswirtschaft und Tagungsräume

Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	7.710	0	3.000	3.000
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	0	0	0
Einnahmen	7.710	0	3.000	3.000
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	0	33.700	35.100	1.400
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	5.791	0	3.500	3.500
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	0	0	0	0
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	0	0	0	0
Ausgaben	5.791	33.700	38.600	4.900
Überschuss / Zuschuss	1.919	-33.700	-35.600	-1.900

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	7.710	0	3.000	3.000
Erlöse aus Budgetbereich "Zentrales Gebäudemanagement"	0	0	0	0
Erlöse insgesamt	7.710	0	3.000	3.000
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	5.791	33.700	38.600	4.900
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	0	0	0	0
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	0	0	0	0
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	0	3.820	5.108	1.288
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	0	0	0	0
Kosten insgesamt	5.791	37.520	43.708	6.188
Saldo Erlöse/Kosten	1.919	-37.520	-40.708	-3.188

Unterbudget 062019 Zentrum Ökumene-Mission-Weltverantwortung

Beschreibung	Gemeinsames Zentrum Ökumene-Mission-Weltverantwortung der EKHN und der EKKW mit Sitz in Frankfurt, in finanzieller wie personeller Trägerschaft der EKHN.
Ziel/e	Mit Beschluss der Synoden von EKKW und EKHN im November 2012 werden in den Arbeitsfeldern Mission und Ökumene sowie Religionspädagogik gemeinsame Zentren zum 01.01.2015 errichtet. Träger des gemeinsamen Zentrums Ökumene - Mission - Weltverantwortung wird gemäß dem Kooperationsvertrag die EKHN sein. Mit Zusammenlegung der Arbeitsbereiche soll für beide Kirchen zusammen langfristig eine Einsparung der Kosten (Basisjahr 2009) von 20% erreicht werden.
Leistungen zur Zielerreichung	Dieses Zentrum soll u.a. folgende Aufgaben wahrnehmen: Pflege und Weiterentwicklung von ökumenischen Partnerschaften, Interkonfessionelle und interreligiöse Dialoge, Mitwirkung in ökumenischen Organisationen, Entwicklung und ökumenische Diakonie, Arbeit an friedensethischen Fragestellungen, Kontakt und Zusammenarbeit mit christlichen Gemeinden anderer Sprache und Herkunft, Ökumenische und interkulturelle Bildungsarbeit / Lernen in den Bereichen Nachhaltigkeit und Entwicklung, Weltanschauungsfragen, Stellungnahmen zu ökumenischen Grundlagentexten und Lehrgesprächsergebnissen.
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	---
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	---
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	---
Finanzierung	Beginnend mit dem Haushaltsjahr 2014 werden in diesem neuen Unterbudget die Stellen des künftig gemeinsamen Zentrums Ökumene-Mission-Weltverantwortung ausgewiesen, die bereits für beide Kirchen inhaltlich arbeiten und ab 2014 gemeinsam finanziert werden (2/3 EKHN und 1/3 EKKW). In den kommenden Jahren werden sukzessive weitere Stellen auf der Grundlage des Stellenplanes für das gemeinsame Zentrum in diesem Unterbudget ausgewiesen bzw. aus dem Stellenplan des Zentrums Ökumene der EKHN in dieses Unterbudget überführt werden.

	Ergebnis 2012 EUR	Ansatz 2013 EUR	Entwurf 2014 EUR	Mehr/Weniger EUR
Unterbudget 062019 Zentrum Ökumene-Mission-Weltverantwortung				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	0	0	106.031	106.031
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	0	0	0
Einnahmen	0	0	106.031	106.031
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	0	0	279.687	279.687
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	0	0	0	0
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	0	0	0	0
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	0	0	0	0
Ausgaben	0	0	279.687	279.687
Überschuss / Zuschuss	0	0	-173.656	-173.656
Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	0	0	106.031	106.031
Erlöse aus Budgetbereich "Zentrales Gebäudemanagement"	0	0	0	0
Erlöse insgesamt	0	0	106.031	106.031
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	0	0	279.687	279.687
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	0	0	34.349	34.349
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	0	0	546	546
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	0	0	40.701	40.701
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	0	0	1.014	1.014
Kosten insgesamt	0	0	356.297	356.297
Saldo Erlöse/Kosten	0	0	-250.266	-250.266

Budgetbereich 6.2

Zentrum Ökumene

	2012		2013		2014	
BBesG KDAVO	Stellen- umfang	kw	Stellen- umfang	kw	Stellen- umfang	kw
PfrGeh.+ Zul.A16	1,00		1,00		1,00	
PfrGeh.+ Zul.A15						
PfrGeh.	5,00		4,50		6,50	
PfrGeh. / E 12	2,00		2,00		2,00	
A 16						
A 15						
A 14						
A 13						
A 12						
E 14						
E 13						
E 12 + 50 %	1,00		1,00		1,00	
E 12	4,00	0,50	4,00	0,50	4,00	0,50
E 11	1,00	1,00				
E 10	1,50	0,50	1,50	0,50	1,00	
E 09						
E 08						
E 07	0,50		0,75		0,75	
E 06	6,93	0,50	5,88	0,50	5,88	0,50
E 05	0,17		0,17			
E 04						
E 03						
E 2 + 50 %			1,00		1,00	
E 02	0,65					
Stelle wird bewertet	0,35				0,17	
Planstellen	24,10	2,50	21,80	1,50	23,30	1,00

Stellenplan 2014:

- 1,00 Übertrag Beauftragter f. Entwicklung und Partnerschaft in Asien in das gem. Zentrum der EKHN/EKKW
- 0,50 Entfall Projektstelle Begleitung von Multiplikatoren, da Entfall Refinanzierung
- 1,00 Übertrag Beauftragter für kirchl. Entwicklungsdienst in das gem. Zentrum EKHN/EKKW
- 1,00 Übertrag Referent/-in für Inlands- und Öffentlichkeitsarbeit in das gem. Zentrum der EKHN/EKKW

Gemeinsames Zentrum Ökumene-Mission-Weltverantwortung der EKHN und EKKW

- + 1,00 Übertrag Beauftragter für Entwicklung u. Partnerschaft in Asien aus dem Zentrum Ökumene
- + 1,00 Pfarrstelle Weltanschauungsfragen
- + 1,00 Übertrag Beauftragter f. den kirchl. Entwicklungsdienst aus dem Zentrum Ökumene
- + 1,00 Übertrag Referent/-in für Inlands- und Öffentlichkeitsarbeit aus dem Zentrum Ökumene
- + 1,00 Planstelle Pfarrstelle Interreligiöser Dialog

Budgetbereich 7: Ausbildung und IPOS

1. Struktur und Zusammensetzung des Budgetbereichs

Im Budgetbereich „Ausbildung und IPOS“ wird die theologische, sozialpädagogische und gemeindepädagogische Ausbildung erfasst, sowie die Unterstützung der Organisationsentwicklung auf Dekanats- und Gemeindeebene finanziert. Als Ansprechpartner und Institutionen sind im Budgetbereich 7 „Ausbildung und IPOS“ zu nennen: das Theologische Seminar in Herborn, die Evangelische Hochschule Darmstadt, das afw der Pädagogischen Akademie Elisabethenstift Darmstadt, das Institut für Personalberatung, Organisationsentwicklung und Supervision in Friedberg und die Evangelisch Theologischen Fakultäten auf dem Kirchengebiet der EKHN.

2. Ziele und Aufgaben

Budgetbereich 7.1: Ausbildung

Mit den Mitteln des Budgetbereichs 7.1. wird die Ausbildung kirchlicher Mitarbeitenden für den Pfarrdienst, im pädagogischen und gemeindepädagogischen Dienst finanziert:

a. Vorbereitungsdienst der Vikarinnen und Vikare

Die Ausbildung der Pfarramtskandidaten und Pfarramtskandidatinnen dient dem Erwerb und der Vertiefung der für den Pfarrdienst erforderlichen praktisch-theologischen Kenntnisse und Fähigkeiten. Im Theologischen Seminar befinden sich derzeit 100 (incl. Kurs 1-2014 mit 15 TN und Kurs 2-2014 mit jeweils 20 TN) Vikarinnen und Vikare in der Ausbildung. Sie schließen hier ihre praktisch-theologische Ausbildung ab.

b. Sozialstipendien/-darlehen aus zweckgebundenen Kollektenmitteln

Die Kollekte zur Förderung von bedürftigen Studierenden der Theologie und der Hessischen Lutherstiftung wird alle zwei Jahre erhoben. Die Hälfte der Kollekteneinnahmen wird an die Hessische Lutherstiftung abgeführt. Von den verbleibenden Mitteln kann Studierenden, die in eine finanzielle Notlage geraten, ermöglicht werden, den Studienabschluss zu erreichen.

c. Kirchliche Studienbegleitung

Die Kirchliche Studienbegleitung begleitet Studierende an den Fakultäten insbesondere in der Studieneingangsphase und bei der Organisation und Durchführung des Gemeindepraktikums.

d. Evangelische Hochschule Darmstadt

Die EHD eröffnet der Kirche einen Spielraum innerhalb der allgemeinen Hochschulsozialisation und stellt eine umfassende Herausforderung an Vermittlung von Theologie und Pädagogik sowie an praktischer Integrationsleistung dar. An der EHD wird die Ausbildung für Berufe im sozialen und pflegewissenschaftlichem Bereich, sowie im kirchlichen Dienst verantwortet.

e. Pädagogische Akademie Elisabethenstift Darmstadt (afw)

Das Elisabethenstift hat mit der Errichtung der Pädagogischen Akademie Elisabethenstift gGmbH die evangelischen Ausbildungsstätten für sozialpädagogische Berufe, das Arbeitszentrum Fort- und Weiterbildung (afw) sowie das Kinderhaus Elisabethenstift zu einer Einrichtung zusammengefasst. Im afw der Pädagogischen Akademie Elisabethenstift wird die Fort- und Weiterbildung von Erzieher/innen, Leiter/innen von Kindertagesstätten und Lehrer/innen verantwortet.

Budgetbereich 7.2: Institut für Personalberatung, Organisationsentwicklung und Supervision (IPOS)

Das IPOS unterstützt und berät ehrenamtliche und hauptamtliche Leitungskräfte sowie Gemeinden und Dekanate. Im IPOS wird die Ausbildung zum/zur Organisationsberater/in, die Personalberatung (Laufbahnberatung, Stellenwechsel-Coaching u.a.) und die Supervision verantwortet.

3. Finanzierungsbedingungen

Bezogen auf die Unterbudgets gliedern sich die Einnahmen und Ausgaben wie folgt:

Unterbudget	Einnahmen	Ausgaben	darunter:		Zuschuss- bedarf	Einnahme- deckungsgrad	Zuschuss- bedarf
	2014	2014	Personal- ausgaben	Sach- ausgaben			
			2014	2014	2014	2014	2013
Teilbudget 7.1					0		
Vorbereitungsdienst der Vikarinnen und Vikare	1.000.750	2.456.800	2.301.200	155.600	-1.456.050	40,7%	-1.270.600
Sozialstipendien/-darlehen aus zweckgebundenen Kollektenmitteln	8.000	8.000	0	8.000	0	100,0%	-240
Theologisches Seminar	3.140	874.351	529.877	344.474	-871.211	0,4%	-797.840
Kirchliche Studienbegleitung Universitäten, Theologiestudium	1.300	176.000	133.600	42.400	-174.700	0,7%	-163.910
Ev. Hochschule Darmstadt	0	90.755	0	90.755	-90.755	0,0%	-79.850
Gemeindepäd.Dienst und afw der Pädagogischen Akademie Darmstadt	0	3.436.500	0	3.436.500	-3.436.500	0,0%	-4.340.100
	0	657.256	199.556	457.700	-657.256	0,0%	-521.600
Teilbudget 7.2							
Institut für Personalberatung, Organisationsentwicklung und Supervision	1.275.480	2.146.438	937.008	1.209.430	-870.958	59,4%	-881.838
Insgesamt	2.288.670	9.846.100	4.101.241	5.744.859	-7.557.430	23,2%	-8.055.978
			41,7%	58,3%			

Der Einnahmedeckungsgrad beträgt 23,2%.

4. Ressourcen insgesamt

Neben den im Haushalt geplanten Einnahmen und Ausgaben des unten grau hervorgehoben Kastens entstehen in diesem Budgetbereich evtl. auch Erlöse und Kosten aus anderen Budgetbereichen (Gebäudemanagement, Allg. Finanzwesen) die hier nachrichtlich mit ausgewiesen werden – denn auch diese Ressourcen entstehen aufgrund der hier vorgestellten kirchlichen Arbeit – entweder direkt (Gebäudeunterhaltung / Mieten für die genutzten Gebäudeteile) oder als umzulegende Pauschale (Altersversorgung, Versicherung etc.). Umgekehrt stellen nicht alle Haushaltseinnahmen einen Erlös dar (z.B. Rücklagenentnahmen, Darlehensrückflüsse) bzw. nicht alle Ausgaben sind Kosten (Tilgungsleistungen, Rücklagenzuführungen).

Aus diesem Grund sind die Summen der geplanten Haushaltseinnahmen und –Ausgaben und den nachrichtlichen Erlösen und Kosten nicht identisch – es soll hier lediglich eine Vorstellung davon vermittelt werden, welche Ressourcen für die Aufgabenbewältigung im Budgetbereich genutzt werden.

Budgetbereich 7

	Ergebnis 2012 EUR	Ansatz 2013 EUR	Entwurf 2014 EUR	Mehr/Weniger EUR
Ausbildung und IPOS				0
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	1.447.544	875.040	1.234.440	359.400
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	25.246	947.000	1.054.230	107.230
Einnahmen	1.472.790	1.822.040	2.288.670	466.630
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	2.722.101	3.672.478	4.101.241	428.763
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	1.980.498	1.325.140	1.778.459	453.319
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	3.715.891	3.853.200	3.945.200	92.000
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	2.114.604	1.027.200	21.200	-1.006.000
Ausgaben	10.533.094	9.878.018	9.846.100	-31.918
Überschuss / Zuschuss	-9.060.304	-8.055.978	-7.557.430	498.548
Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung				
Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	1.447.544	875.040	1.234.440	359.400
Erlöse aus Budgetbereich "Zentrales Gebäudemanagement"	646.235	668.000	669.000	1.000
Erlöse insgesamt	2.093.779	1.543.040	1.903.440	360.400
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	8.418.490	8.850.818	9.824.900	974.082
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	1.102.964	1.555.932	1.584.479	28.546
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	12.048	16.049	17.326	1.277
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	577.639	494.633	380.303	-114.330
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	6.238	7.720	7.720	0
Kosten insgesamt	10.117.379	10.925.152	11.814.727	889.575
Saldo Erlöse/Kosten	-8.023.600	-9.382.112	-9.911.287	-529.175

5. Stellenplan

Siehe Stellenkegel am Ende dieses Budgetbereichs.

Unterbudget 071021 Vorbereitungsdienst der Vikarinnen und Vikare	
Beschreibung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Personalgewinnung 2. Vorbereitungsdienst/Vikariat 3. Erste und Zweite Theologische Prüfung 4. Sonstige Ausbildung für den Pfarrdienst: Pfarrer im kirchlichen Hilfsdienst 5. Einstellungsverfahren für den Pfarrdienst: Potentialanalyse und Einstellungsgespräche
Ziel/e	<ol style="list-style-type: none"> 1. Deckung des Personalbedarfs der EKHN (s.a. UB 086011 Perspektive 2025, unter "Werbung für das Theol.Studium und das Vikariat") 2. Erlernen der pastoral-theologischen Kompetenzen für den Pfarrberuf 3. Durchführung der theologischen Prüfungen entsprechend der EKHN-Prüfungsordnung und den EKD-Rahmenrichtlinie 4. Deckung des Personalbedarfs 5. Feststellen der persönlichen Eignung für den Pfarrdienst
Leistungen zur Zielerreichung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Personalmarketing, Öffentlichkeitsarbeit, Informationstage, Internet, Broschüren, Beratung 2. Erlernen und Einüben der pastoral-theologischen Kompetenzen in der Vikariatsgemeinde und der Schule: Kostenerstattung für Lehrpfarrer-Qualifikation, Studientage für Lehrpfarrer, Honorare Schulpraktikum, Bezuschussung der verpflichtenden ökumenischen Studienreise. 3. Erste Theologische Prüfung: Schriftliche und mündliche Prüfungsleistungen in den Fächern Altes Testament, Neues Testament, Kirchengeschichte, Systematische Theologie, Praktische Theologie und Philosophie Zweite Theologische Prüfung: Schriftliche und mündliche Prüfungsleistungen in den Fächern Homiletik, Seelsorge, Religionspädagogik und Kirchentheorie, Theologische Gegenwartsfragen und Kirchenrecht. 4. Fortbildungswochen, Examenstagung, Theologische Prüfung 5. Durchführung der Verfahren
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	<ol style="list-style-type: none"> 1. Übernahme von 10 Vikaren und Vikarinnen aus anderen Gliedkirchen. 2. Ausbildung von 73 Vikarinnen und Vikaren in fünf Kursen 3. Erste Theologische Prüfung: 18 abgelegte und 15 bestandene Examen. Zweite Theologische Prüfung: 13 abgelegte und bestandene Examen 4. Absolventen eines berufsbegleitenden Masterstudienganges für Theologie können zum Vikariat zugelassen werden (Zweiter Zugang zum Vikariat) 5. Durchführung von 2 Potentialanalysen, 2 Sonderpotentialanalysen und 2 Einstellungsverfahren.
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	<ol style="list-style-type: none"> 1. Eine neue Prüfungsordnung für das Erste Theologische Examen wird gemeinsam mit der EKKW erstellt und der Kirchenleitung vorgelegt. - Absolventen mit Fakultätsexamen haben auf diesem Weg einen leichteren Zugang zum Vikariat. 2. In 2014 werden in sechs Kursen voraussichtlich 100 Vikarinnen und Vikare ausgebildet. 3. Das Erste und Zweite Examen kann im Frühjahr und im Herbst abgelegt werden. 4. Absolventen des berufsbegleitenden Masterstudienganges in Marburg können in den praktischen Vorbereitungsdienst aufgenommen werden. 5. Das Verfahren der Potentialanalyse wird evaluiert und überarbeitet.
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	<ol style="list-style-type: none"> 1. -5. Mehrausgaben durch Aufnahme von zwei Vikarskursen pro Jahr mit einer Ausbildungskapazität von 100 Vikarinnen und Vikare über Zweckrücklagenentnahme aus dem Unterbudget Gemeindepfarrdienst gedeckt. Die Mehrausgaben verteilen sich auf die Unterbudgets 071021 (Vorbereitungsdienst der Vikarinnen und Vikare), 071023 (Theologisches Seminar) sowie 071024 (Kirchliche Studienbegleitung) und werden durch eine Rücklagenentnahme (Vermögenswirksame Einnahmen in diesem Unterbudget) gedeckt.
Kirchensteuerfinanzierung	100%

	Ergebnis 2012 EUR	Ansatz 2013 EUR	Entwurf 2014 EUR	Mehr/Weniger EUR
Unterbudget 071021 Vorbereitungsdienst der Vikarinnen und Vikare				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	0	0	0	0
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	946.000	1.000.750	54.750
Einnahmen	0	946.000	1.000.750	54.750
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	1.270.787	2.062.500	2.301.200	238.700
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	128.999	154.100	155.600	1.500
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	0	0	0	0
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	1.100	0	0	0
Ausgaben	1.400.886	2.216.600	2.456.800	240.200
Überschuss / Zuschuss	-1.400.886	-1.270.600	-1.456.050	-185.450

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	0	0	0	0
Erlöse insgesamt	0	0	0	0
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	1.399.786	2.216.600	2.456.800	240.200
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	682.031	1.133.446	1.160.655	27.209
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	3.322	5.187	5.643	455
Kosten insgesamt	2.085.140	3.355.234	3.623.098	267.864
Saldo Erlöse/Kosten	-2.085.140	-3.355.234	-3.623.098	-267.864

Unterbudget 071022 Sozialstipendien/- darlehen aus zweckgeb. Kollektenmitteln	
Beschreibung	Fond für soziale Härtefälle von Theologiestudierenden der EKHN.
Ziel/e	Unterstützung von Theologiestudierenden in sozialen und finanziellen Notlagen - insbesondere in der Prüfungsvorbereitungsphase.
Leistungen zur Zielerreichung	Einzelfallunterstützung für Theologiestudierende durch Stipendien (bis zu 1.500 €), zinslose Darlehen (bis zu 1.500 €) und Beratung.
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	Vergabe von einem Sozialstipendium.
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	Deutliche Zunahme von Anträgen auf Sozialstipendien wird erwartet.
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	Keine Kollektenerhebung in 2014; Vergabe von Sozialstipendien und -darlehen aus Kollektenzuflüssen 2013
Finanzierung	Kollektenerhebung

Unterbudget 071023 Theologisches Seminar	
Beschreibung	Theologisches Seminar der EKHN in Herborn; Ausbildungsseminar für den praktischen Vorbereitungsdienst (Vikariat) der EKHN
Ziel/e	<ol style="list-style-type: none"> 1. Ausbildung von Vikarinnen und Vikaren 2. Vorbereitung auf die Zweite Theologische Prüfung 3. Entwicklung von Fortbildungsangeboten für Pfarrerinnen und Pfarrer 4. Kirchliche Studienbegleitung für Theologiestudierende (Gemeindepraktikum)
Leistungen zur Zielerreichung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Ausbildungswochen in den Fächern Homiletik, Seelsorge, Religionspädagogik und Kirchentheorie 2. Durchführung der Examenstagung und der Prüfung "Theologische Gegenwartsfragen" 3. Durchführung von Fortbildungsangeboten für Pfarrer und Pfarrerinnen, Lehrpfarrer-Qualifikation, Studientage für Lehrpfarrer 4. Praxisseminare im Rahmen der kirchlichen Studienbegleitung
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	<ol style="list-style-type: none"> 1. + 2. Ausbildung von ca. 73 Vikarinnen und Vikaren, Prüfung von 13 Vikaren und Vikarinnen 3. Fortbildungsangebote für Pfarrerinnen und Pfarrer: drei mehrtägige Seminare im Rahmen der theologischen Studientage, Durchführung des Formates "Willkommen in der EKHN" für Pfarrer und Pfarrerinnen aus anderen Gliedkirchen. 4. Einführungs- und Auswertungsseminar zum Gemeindepraktikum
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	<ol style="list-style-type: none"> 1.+2. Erstmals werden 100 Vikare und Vikarinnen in sechs Kursen ausgebildet. 3. Fortbildungsangebote für Pfarrerinnen und Pfarrer: vier mehrtägige Seminare im Rahmen der theologischen Studientage, Durchführung des Formates "Willkommen in der EKHN" für Pfarrer und Pfarrerinnen aus anderen Gliedkirchen. 4. Die Verantwortung zur Einführung und Auswertung des Gemeindepraktikums geht an die Pfarrstelle für kirchliche Studienbegleitung über, wird aber auch weiterhin im Theologischen Seminar durchgeführt.
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	Anstieg der Sachausgaben durch steigende Kurs- und Teilnehmerzahlen im Vorbereitungsdienst der Vikarinnen und Vikare. Weitergehende Erläuterungen dazu auf der vorherigen Seite im Unterbudget 071021 (Vorbereitungsdienst der Vikarinnen und Vikare). Die Digitalisierung des Buchbestandes der Bibliothek wird aus nicht verausgabten Haushaltsmitteln der letzten Jahre durchgeführt.
Kirchensteuerfinanzierung	100%

Ressourcen

Budgetbereich 7.1

	Ergebnis 2012 EUR	Ansatz 2013 EUR	Entwurf 2014 EUR	Mehr/Weniger EUR
Unterbudget 071022 Sozialstipendien/- darlehen aus zweckgeb. Kollektenmitteln				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	1.501	40.000	5.000	-35.000
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	2.640	1.000	3.000	2.000
Einnahmen	4.141	41.000	8.000	-33.000
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	0	0	0	0
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	0	0	0	0
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	4.141	33.240	6.000	-27.240
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	9.140	8.000	2.000	-6.000
Ausgaben	13.281	41.240	8.000	-33.240
Überschuss / Zuschuss	-9.140	-240	0	240

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	1.501	40.000	5.000	-35.000
Erlöse insgesamt	1.501	40.000	5.000	-35.000
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	4.141	33.240	6.000	-27.240
Kosten insgesamt	4.141	33.240	6.000	-27.240
Saldo Erlöse/Kosten	-2.640	6.760	-1.000	-7.760

Unterbudget 071023 Theologisches Seminar				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	30.245	18.840	3.140	-15.700
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	22.606	0	0	0
Einnahmen	52.851	18.840	3.140	-15.700
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	465.596	517.090	529.877	12.787
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	305.864	292.890	337.774	44.884
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	781	0	0	0
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	70.777	6.700	6.700	0
Ausgaben	843.018	816.680	874.351	57.671
Überschuss / Zuschuss	-790.168	-797.840	-871.211	-73.371

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	30.245	18.840	3.140	-15.700
Erlöse aus Budgetbereich "Zentrales Gebäudemanagement"	914	2.000	2.000	0
Erlöse insgesamt	31.159	20.840	5.140	-15.700
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	772.242	809.980	867.651	57.671
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	170.015	172.783	160.431	-12.352
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	1.217	1.301	1.299	-1
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	221.199	183.600	78.600	-105.000
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	2.513	2.650	2.650	0
Kosten insgesamt	1.167.186	1.170.314	1.110.631	-59.683
Saldo Erlöse/Kosten	-1.136.027	-1.149.474	-1.105.491	43.983

Unterbudget 071024 Kirchliche Studienbegleitung	
Beschreibung	Begleitung und Beratung von Theologiestudierenden an den Ev. Theologischen Fakultäten Frankfurt/ Gießen und Mainz.
Ziel/e	<ol style="list-style-type: none"> 1. Beratung Theologiestudierender in der Berufsfindungsphase 2. Unterstützung der Fakultäten bei der Durchführung von Praktika (Gemeindepraktikum evtl. Diakoniepraktikum) 3. Begleitung Theologiestudierender 4. Aufbau eines Mentoring-Programms zur geistliche Begleitung von Theologiestudierenden
Leistungen zur Zielerreichung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Durchführung von orientierenden Einführungsveranstaltungen in der Studieneingangsphase 2. Organisation der Praktika, Durchführung von Einführungs- und Auswertungsseminaren zum Gemeindepraktikum 3. Durchführung der Zwischenprüfungsberatungstagung, Studienberatung in persönlichen Krisen und Konflikten 4. Vermittlung von Mentoren und Mentorinnen für Geistliche Begleitung an Theologiestudierende und Vikare und Vikarinnen
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	<ol style="list-style-type: none"> 1. An den Lehrveranstaltungen "Einführung in die Ev. Theologie" haben an den Universitäten Mainz und Frankfurt 159 Studierende teilgenommen. 2. Für 45 Studierende wurde ein Gemeindepraktikum durchgeführt. Die Veranstaltungen zur Vor- und Nachbereitung des Gemeindepraktikums wurden aus Kapazitätsgründen vom Theologischen Seminar nach Arnoldshain überführt. 3. 28 Studierende haben an der mehrtägigen Zwischenprüfungsberatungstagung in Herborn teilgenommen. 4. Geistliche Begleitung für Theologiestudierende wurde eingeführt.
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	Fortsetzung und Etablierung der Formate der kirchlichen Studienbegleitung an den Theologischen Fakultäten Frankfurt/Gießen und Mainz.
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	Die 1,0 Pfarrstelle Assistenz Religionswissenschaften an der Universität Frankfurt wird unterjährig in die 1,0 Pfarrstelle für kirchliche Studienbegleitung umgewandelt. Mehrausgaben zur Durchführung der Einführungs- und Auswertungstagungen des verpflichtenden Gemeindepraktikums und eines Praktikumszuschusses von 250,- € pro Studierende/r.
Kirchensteuerfinanzierung	99%
Unterbudget 071025 Universitäten, Theologiestudium	
Beschreibung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Unterstützung der EKHN-Studierenden an den Fakultäten 2. Unterstützung der wissenschaftlichen Theologie 3. Finanzielle Zuschüsse an die Theologischen Fakultäten Frankfurt/Gießen, Mainz, Marburg und das Institut für Theologie und Sozialethik der Technischen Universität Darmstadt
Ziel/e	<ol style="list-style-type: none"> 1. Eine ausreichende Zahl von Studierenden soll für das Fach "Ev. Theologie" interessiert werden. Die Studierenden der EKHN sollen unterstützt und beraten werden. (s.a. UB 086011 Perspektive 2025, unter "Werbung für das Theol.Studium und das Vikariat") 2. Unterstützung durch Publikationen und Zuschüsse für Fachtagungen 3. Unterstützung der Theologischen Fakultäten in Lehre und Forschung
Leistungen zur Zielerreichung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Informationstag für am Theologiestudium Interessierte, Öffentlichkeitsarbeit, Homepage, Broschüren, Beratung zum Theologiestudium, Aufnahme auf die Liste der Theologiestudierenden der EKHN. Beratungsseminare und -angebote im Verlauf des Studiums, Büchergeld, Einzelfallunterstützung zu Exkursionen, Fachtagungen, Wochenend- und Blockseminaren, Arbeit des Studierendenrates, Studium in Israel u.a. 2. Zuschüsse zu besonderen Forschungsprojekten, Publikationen und Fachtagungen 3. Unterstützung der Theologischen Fakultäten durch finanzielle Förderung von Lehraufträgen, Repräsentationsfonds der Dekane (der z.B. für Verabschiedungen herangezogen wird), Ausstattung der Bibliotheken u.a.
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	<ol style="list-style-type: none"> 1. EKHN-Theologiestudierende (Stand: 31.12.2012): 252 (m: 98 / w: 154), in 2012 wurden 43 (m: 20 / w: 23) Theologiestudierende neu in die landeskirchliche Liste aufgenommen. 2. Durchführung des Promovierendenkollegs der EKHN mit 15 Teilnehmenden, Unterstützung der Forschungstagung "Geschlechterverhältnis und Pfarrberuf im Wandel" sowie mehrtägige Veranstaltungen des Hans von Soden-Instituts und der Gesellschaft für Evangelische Theologie. 3. Unterstützung von Wochenend- und Blockseminaren, Festveranstaltungen der Fakultäten, Projekt- und Studienfahrten und einzelnen Lehrveranstaltungen

Unterbudget 071025 Universitäten, Theologiestudium	
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	1. Ausweitung der Werbung für das Theologiestudium: Überarbeitung der Homepage, des Konzeptes der Abi-Tage und Einführung von Seminarformaten, die gemeinsam mit dem Studierendenrat entwickelt werden. 2.+3. Durchführung des Fakultätentages an der Theologischen Fakultät in Frankfurt.
Erläuterungen	Anstieg der Theologiestudierenden (2010: 226 / 2014: voraussichtlich 265)
Kirchensteuerfinanzierung	100%

Ressourcen

Budgetbereich 7.1

	Ergebnis 2012 EUR	Ansatz 2013 EUR	Entwurf 2014 EUR	Mehr/Weniger EUR
Unterbudget 071024 Kirchliche Studienbegleitung				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	1.361	1.200	1.300	100
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	0	0	0
Einnahmen	1.361	1.200	1.300	100
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	149.911	128.800	133.600	4.800
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	23.480	35.100	41.100	6.000
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	-3.062	1.210	1.300	90
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	4.423	0	0	0
Ausgaben	174.752	165.110	176.000	10.890
Überschuss / Zuschuss	-173.391	-163.910	-174.700	-10.790
Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	1.361	1.200	1.300	100
Erlöse insgesamt	1.361	1.200	1.300	100
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	170.329	165.110	176.000	10.890
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	83.078	72.415	68.697	-3.717
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	392	324	328	4
Kosten insgesamt	253.798	237.849	245.025	7.176
Saldo Erlöse/Kosten	-252.437	-236.649	-243.725	-7.076
Unterbudget 071025 Universitäten, Theologiestudium				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	0	0	0	0
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	0	0	0
Einnahmen	0	0	0	0
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	0	0	0	0
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	7.172	8.000	8.255	255
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	77.278	71.850	82.500	10.650
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	673	0	0	0
Ausgaben	85.123	79.850	90.755	10.905
Überschuss / Zuschuss	-85.123	-79.850	-90.755	-10.905
Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	0	0	0	0
Erlöse insgesamt	0	0	0	0
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	84.450	79.850	90.755	10.905
Kosten insgesamt	84.450	79.850	90.755	10.905
Saldo Erlöse/Kosten	-84.450	-79.850	-90.755	-10.905

Unterbudget 071026 Ev. Hochschule Darmstadt	
Beschreibung	Die Evangelische Hochschule Darmstadt ist eine kirchliche Körperschaft des öffentlichen Rechts in Trägerschaft der EKHN und der EKKW.
Ziel/e	Ausbildung für Berufe im sozialen und pflegewissenschaftlichen Bereich sowie des kirchlichen Dienstes.
Leistungen zur Zielerreichung	1. Vermittlung einer auf wissenschaftlicher Grundlage beruhenden Bildung durch anwendungsbezogene Forschung und Lehre. 2. Fort- und Weiterbildung für Fachkräfte in den Feldern Sozialer Arbeit, Heilpädagogik, Pflege und sozialer Organisationen.
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	1. 1.678 immatrikulierte Studierende 2. 486 Teilnehmer/innen an Fort- und Weiterbildungsangeboten
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	1. Die EHD stellt zusätzliche Studienplätze für die geburtenstarken Jahrgänge sowie G8 zur Verfügung und erhält dafür zusätzliche Mittel aus dem Hochschulpakt 2020. Der Anteil der Mittel aus dem Hochschulpakt 2020 beträgt 22 % des Gesamthaushaltes. 25 % dieser Mittel dienen zum Ausgleich des regulären Haushalts, der ansonsten nicht finanziert werden könnte.
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	1. Die Finanzhilfe des Landes Hessen wurde im Jahr 2010 um 500.000,- € und wird bis zum Jahr 2015 jährlich um weitere 100.000,- € erhöht. 2. Letzte Tranche der EKHN-Zuweisung für Baumaßnahmen (1 Mio. €). Bis zum Haushaltsjahr 2010 wurden der EHD von Seiten der EKHN die Mietkosten in Höhe von 500.000,- € zugewiesen und in den Haushalt eingestellt. In den Jahren 2011 bis 2015 werden diese Zuweisungen um jeweils 100.000,- € reduziert und zur Refinanzierung der Bausanierung und regelmäßigen Bauunterhaltung verwandt. Die Mittel werden kompensiert durch die steigenden Landeszuschüsse seit dem Jahr 2011.
Finanzierung	24,2 % Finanzhilfe des Landes Hessen; 22 % Mittel des Bundes und des Landes im Rahmen des Hochschulpaktes; 37,7 % Zuweisung der EKHN; 7,7 % Zuweisung der EKKW; 8,4 % eigene Einnahmen.

	Ergebnis 2012 EUR	Ansatz 2013 EUR	Entwurf 2014 EUR	Mehr/Weniger EUR
Unterbudget 071026 Ev. Hochschule Darmstadt				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	0	0	0	0
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	0	0	0
Einnahmen	0	0	0	0
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	0	0	0	0
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	0	0	0	0
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	3.234.493	3.336.100	3.432.500	96.400
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	2.003.937	1.004.000	4.000	-1.000.000
Ausgaben	5.238.430	4.340.100	3.436.500	-903.600
Überschuss / Zuschuss	-5.238.430	-4.340.100	-3.436.500	903.600

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Erlöse aus Budgetbereich "Zentrales Gebäudemanagement"	645.321	666.000	667.000	1.000
Erlöse insgesamt	645.321	666.000	667.000	1.000
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	3.234.493	3.336.100	3.432.500	96.400
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	332.776	259.290	162.733	-96.557
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	0	0	0	0
Kosten insgesamt	3.567.269	3.595.390	3.595.233	-157
Saldo Erlöse/Kosten	-2.921.949	-2.929.390	-2.928.233	1.157

Unterbudget 071027 Gemeindepäd. Dienst und afw der Pädagogischen Akademie Darmstadt	
Beschreibung	<p>1. Förderung über integrierte Praktika Studierende der Sozialen Arbeit mit gempäd.-diak. Qualifikation sowie Berufspraktika (Anerkennungsjahr) von Dipl. Sozpäd. bzw. Dipl. Relpäd. und Qualifizierung von Sozialpädagogen/innen, Fachschulabsolvent/innen oder Mitarbeitenden im Gemeindepädagogischen Dienst</p> <p>2. Personalentwicklung Mitarbeitende im Gemeindepädagogischen Dienst (Mentoringprogramm, Gewinnung von Nachwuchs)</p> <p>3. Arbeit des Berufsverband IVGM</p> <p>4. Berufseinstiegsbegleitung (BE) für neue Mitarbeitende im gemeindepädagogischen Bereich</p> <p>5. Arbeitszentrum Fort- und Weiterbildung (afw) der Pädagogischen Akademie Elisabethenstift Darmstadt</p>
Ziel/e	<p>1. Nachwuchsgewinnung, Qualitätssicherung und-steigerung, Praxiserfahrung stärken</p> <p>2. Studierendenbegleitung und Begegnung mit KV, Personalförderung</p> <p>3. Begegnung - Transparenz zu aktuellen Entwicklungen mit Vertreter/innen der Berufsgruppe</p> <p>4. Begleitung in Berufseinstiegsphase</p> <p>5. Professionalisierung von Erzieher/innen und Leiter/innen aus Kitas, ferner von Lehrer/innen und anderen Berufsgruppen im Bereich der Bildung und Erziehung von Kindern in unterschiedlichen Angebotsformen.</p>
Leistungen zur Zielerreichung	<p>1. Abi-Tagung, Beratungen, Praktikabörse an EHD, Potentialanalyse für Gemeindepäd. nach § 5 AnstVo</p> <p>2. Vernetzung mit EKKW, EHD und Hephata-Akademie, Durchführung von Schulungen und Auswertungen, Würdigung Mentor/innen</p> <p>3. Jährlicher Jour fixe mit Vorstand, Information in BE</p> <p>4. Seminare der BE (Supervision und Person und Beruf) im Übergang; neu: Modul 16 (10 Veranstaltungen)</p> <p>5. Fort- und Weiterbildungskurse sowie Inhouse-Angebote (=Qualifizierung vor Ort von ganzen Teams bzw. mehreren Teams eines Trägers) für o.g. Berufsgruppen, Durchführung von Fachforen, Netzwerktreffen und Fachtagungen, Konzeption und Durchführung von Projekten zur Qualitätsentwicklung und Evaluation vor Ort. Qualifikationsprojekte im Auftrag von Einrichtungsträgern.</p>
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	<p>1. 8 Personen mit integriertem Praktikum, Förderung von 25 Personen zur Berufsanerkennung</p> <p>2. Zertifikatsverleihung an Mentor/innen EKHN und EKKW (23 Personen), 1 Gesamtkongress der Mitarbeitenden im gemeindepäd. Dienst mit ca. 110 Teilnehmenden.</p> <p>3. Mitgliederversammlung und Vorstandstreffen mit den Verantwortlichen der Kirchenverwaltung der EKHN und Zusammenarbeit in der Vorbereitung des Gesamtkongress 2012</p> <p>4. Erste Durchführung der Berufseinstiegsbegleitung (Modul 16) - erste BA-Absolventen und Absolventinnen u.a.</p> <p>5. Durchgeführt wurden 304 Fortbildungskurstage bei 108 Kursen und durchschnittlich 14 Teilnehmer/innen pro Kurs. Im Bereich Inhouse-Angebote fanden 328 Kurstage statt. Im Ergebnisjahr gab es 9 Fachtagungen.</p>
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	<p>1. Einführung von Formaten für die Werbung für den gemeindepädagogischen Dienst (Weiterentwicklung der Broschüre, Aufbau einer Homepage)</p> <p>2. Weiterentwicklung/Evaluation Mentoring-Programm, weitere Maßnahmen zur Nachwuchsgewinnung konzipieren und durchführen</p> <p>3. ---</p> <p>4. ---</p> <p>5. Besondere Qualifizierungsprojekte: 1.) Qualifizierung im Rahmen des Krippenprogramms der EKHN. 2.) Qualifizierung im Rahmen der EKHN-Beteiligung im Projekt "Mehr Männer in Kitas". 3.) Qualifizierung im Rahmen des EKHN Modellprojektes Nachwuchsförderung und Qualifizierung von Führungskräften. 4.) Qualifizierungsangebote im Kontext "Kinder- und Familienzentren". 5.) Qualifizierungen zur Umsetzung des Hessischen Bildungs- und Erziehungsplans. 6.) Qualifizierung im Rahmen der Bundesoffensive "Frühe Chancen und Integration".</p>
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	<p>5. Anstieg der Personalkosten durch Verschiebung von 2 Schulpfarrstellen aus dem Budgetbereich Gesellschaftliche Verantwortung.</p>
Finanzierung	<p>1. - 4. -</p> <p>5. 55 % öffentliche Zuschüsse, 25 % Zuweisung aus Kirchensteuern und 20% Leistungsentgelte</p>

	Ergebnis 2012 EUR	Ansatz 2013 EUR	Entwurf 2014 EUR	Mehr/Weniger EUR
Unterbudget 071027 Gemeindepäd. Dienst und afw der Pädagogischen Akademie Darmstadt				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	548	0	0	0
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	0	0	0
Einnahmen	548	0	0	0
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	49.547	76.500	199.556	123.056
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	25.082	34.300	34.800	500
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	402.260	410.800	422.900	12.100
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	0	0	0	0
Ausgaben	476.889	521.600	657.256	135.656
Überschuss / Zuschuss	-476.341	-521.600	-657.256	-135.656
Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	548	0	0	0
Erlöse insgesamt	548	0	0	0
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	476.889	521.600	657.256	135.656
Kosten insgesamt	476.889	521.600	720.274	198.674
Saldo Erlöse/Kosten	-476.341	-521.600	-720.274	-198.674

Budgetbereich 7.1

Theologische Ausbildung

BBesO KDAVO	2012		2013		2014	
	Stellen- umfang	kw	Stellen- umfang	kw	Stellen- umfang	kw
PfrGeh.+ Zul.A16	4,00		4,00		4,00	
PfrGeh.+ Zul.A15						
PfrGeh.+ Zul.A14						
PfrGeh.+ Zul.A15 / E 14						
PfrGeh.+ Zul.A14 / E 13						
PfrGeh.	3,00	2,00	2,00	1,00	5,00	1,00
A 16						
A 15						
A 14						
A 13						
A 12						
E 14 ku						
E 13						
E 12						
E 11	0,33		0,33		0,33	
E 10						
E 09	0,75		0,75		0,75	
E 08						
E 07	2,00		2,00		1,05	
E 06	0,10		0,10		0,10	
E 05	0,33		0,33		0,33	
E 04						
E 03					0,33	
E 2 + 50 %	0,33		0,33			
E 02						
Ausb.Verg.						
Stelle wird noch bewertet			0,00		0,95	
Planstellen	10,84	2,00	9,84	1,00	12,84	1,00

Stellenplan 2014:

- + 0,50 Pfarrstelle für kirchl. Studienbegleitung an der Ev.-theologischen Fakultät Frankfurt, KL-Beschluß 16.12.10
- + 0,50 Pfarrstelle für kirchl. Studienbegleitung an der Ev.-theologischen Fakultät Mainz, KL-Beschluß 16.12.10
- + 2,00 Pädagogische Akademie Elisabethenstift gGmbH, Schulpfarrstellen für Religionspädagogik und -unterricht an der Fachschule des E-Stift DA im Arbeitsbereich Fort- und Weiterbildung (afw), Übertrag aus BB 5.1, Handlungsfeld Gesellschaftliche Verantwortung

Unterbudget 072011 Institut für Personalberatung, Organisationsentwicklung und Supervision	
Beschreibung	<p>1. Organisationsentwicklung Die professionelle Beratung für Kirche und Diakonie vor Ort, in der Region und als Ganzes dient der Initiierung und Durchführung von Veränderungsprozessen, der Klärung struktureller Fragen, der Personal- und Kulturentwicklung, der Selbstvergewisserung und der strategischen Planung.</p> <p>2. Supervision - Qualifizierte Vermittlung und Durchführung von Supervision nach der SV-Ordnung der EKHN für haupt- und ehrenamtliche Mitarbeitende der Kirche und Diakonie - Supervision dient der Reflexion und Erarbeitung neuer Handlungsmöglichkeiten für berufliche Aufg</p> <p>3. Fortbildung Vermittlung von neuem oder Auffrischung von bekannten Kompetenzen für haupt- und ehrenamtliche Mitarbeitende und Führungskräfte aus allen Arbeitsbereichen.</p> <p>4. Kirchliche Personalberatung Beratung an den Stationen beruflicher Laufbahn (Einstieg, Umstieg, Ausstieg), Vergewisserung beruflicher Motivation. Potentialanalysen zur Einstellung von Pfarrerinnen und Gemeindepädagogen sowie für angehende Führungskräfte.</p>
Ziel/e	<p>1. "Wir fördern vor allem kirchliche Systeme und Leitungsorgane darin, Entwicklungschancen zu erkennen und zu nutzen, Kommunikationsformen zu überprüfen und zu verbessern und ihr Selbstverständnis zu entwickeln." (aus Standards für die Gemeindeberatung / Organisationsentwicklung in der EKD)</p> <p>2. Erweiterung der beruflichen Handlungskompetenz in den verschiedenen Arbeitsfeldern der Kirche • Hilfe bei der Klärung der eigenen Rolle und Aufgaben • Förderung das Verstehens von Konflikten und schwierigen Lebenslagen • Reflexion und Verbesserung des Handelns</p> <p>3. Qualifizierung in den entsprechenden Themen, Aufgaben</p> <p>4. Motivation und Unterstützung bei der beruflichen Entwicklung</p>
Leistungen zur	<p>1. • Gemeindeberatung/Organisationsentwicklung, Ausbildung zur OrganisationsberaterIn, • Gemeindeentwicklung • Konfliktermöglichkeit und Konfliktlösung • Teamentwicklung • Umgang mit finanzieller und personeller Verknappung • Regionalentwicklung • Projektmanagement • Coaching</p> <p>2. • Supervisionsberatungen, Veröffentlichungen zur Supervision • Begleitung von Einzelnen, Gruppen und Teams durch Supervision/coaching • Begleitung komplexer Veränderungsprozesse z.B. Fusionen, Personaleinsatz, Personalabbau • Koordination und Fachpolitik für Supervision in der EKHN/ DWHN, Aufbau und Pflege des Netzwerkes externer und interner SupervisorInnen • Modellentwicklung für Supervision in Veränderungsprojekten • Öffentlichkeitsarbeit, Information von Trägern und NutzerInnen • Weiterentwicklung von Konzepten und Fachstandards durch Kooperation mit anderen Landeskirchen</p> <p>3. • Vortrags- bzw. Referententätigkeit zu speziellen Themen • Studenttage, Fachbereichsübergreifende Angebote • Trainings, Seminare • Qualifikation in den ersten Amtsjahren für PfarrerInnen (FEA)</p> <p>4. Laufbahnberatung, Bewerbungstraining, Outplacement-Beratung, Beratung/Coaching - Potentialanalysen, Assesment Center von VikarInnen, PfarrerInnen, GemeindepädagogInnen, auch anderer Landeskirchen.</p>
Rückblick / Besonderheiten im	<p>1. 248 Beratungsanfragen, 42 Laufende Prozesse und 28 Coachinganfragen = 318 Beratungskontrakte</p> <p>2. 304 Supervisionsanfragen, 229 Laufende Prozesse, 31 Coachinganfragen = 564 Supervisionskontrakte, drei Publikationen, Fachtagung zum Thema "Bilanz und Perspektiven", Weiterentwicklung des Supervisorinnennetzwerkes besonders in den nord-östlichen Gebieten der EKHN,</p> <p>3. Die Maßnahmen waren auf dem gleichen Niveau wie im Vorjahr.</p> <p>4. 165 Anfragen, 10 Potentialanalysen (83 TeilnehmerInnen)</p>
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	<p>1. Durch den Wegfall einer kompletten Stelle Studienleitung bei parallel aufrechterhaltenen Haushaltskürzungen steht die Absicherung der Leistungsfähigkeit des Fachbereichs an erster, zweiter und dritter Stelle der Ziele.</p> <p>2. Nach Verabschiedung der Fachbereichsleiterin und längerer Vakanz der Stelle keine besonderen Schwerpunkte geplant, Verstetigung der Arbeit</p> <p>3. Das Thema Gesundheit am Arbeitsplatz wird als neuer Schwerpunkt entwickelt.</p>

Unterbudget 072011 Institut für Personalberatung, Organisationsentwicklung und Supervision	
	4. Neue Testverfahren, z.B. zum Thema Gesundheit, werden entwickelt.
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	1.-4. Anstieg der Personalkosten durch Wiederbesetzung einer Stelle bei gleichzeitiger Altersteilzeitfinanzierung. Deckung der Mehrausgaben durch Refinanzierung der Agentur für Arbeit und einer Rücklagenentnahme. Anstieg der Einnahmen und Sachausgaben durch Anpassung der Mittelanmeldung 2014 für Honorare für Aus,- Fort- und Weiterbildungen an das Ergebnis 2012. Dieser Bereich des Instituts ist Schwankungen unterlegen, die sich durch die Anpassung der Einnahmen an die Ausgaben Ergebnisneutral auswirken.
Finanzierung	1.-4. ---
Kirchensteuerfinanzierung	49%

Ressourcen

Budgetbereich 7.2

	Ergebnis 2012 EUR	Ansatz 2013 EUR	Entwurf 2014 EUR	Mehr/Weniger EUR
Unterbudget 072011 Institut für Personalberatung, Organisationsentwicklung und Supervision				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	1.413.889	815.000	1.225.000	410.000
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	0	50.480	50.480
Einnahmen	1.413.889	815.000	1.275.480	460.480
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	786.259	887.588	937.008	49.420
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	1.489.902	800.750	1.200.930	400.180
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	0	0	0	0
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	24.554	8.500	8.500	0
Ausgaben	2.300.715	1.696.838	2.146.438	449.600
Überschuss / Zuschuss	-886.825	-881.838	-870.958	10.880

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	1.413.889	815.000	1.225.000	410.000
Erlöse insgesamt	1.413.889	815.000	1.225.000	410.000
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	2.276.161	1.688.338	2.137.938	449.600
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	167.841	177.288	131.677	-45.612
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	7.116	9.237	10.056	819
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	23.663	51.743	138.970	87.227
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	3.725	5.070	5.070	0
Kosten insgesamt	2.478.506	1.931.676	2.423.710	492.035
Saldo Erlöse/Kosten	-1.064.617	-1.116.676	-1.198.710	-82.035

Budgetbereich 7.2

IPOS - Institut für Personalberatung, Organisationsentwicklung und Supervision in der EKHN

	2012		2013		2014	
BBesO KDAVO	Stellen- umfang	kw	Stellen- umfang	kw	Stellen- umfang	kw
PfrGeh.+ Zul.A16						
PfrGeh.+ Zul.A15	2,00		2,00		2,00	
PfrGeh.+ Zul.A14	1,00		1,00		0,60	0,10
PfrGeh.+ Zul.A15 / E 14	2,00		2,00		1,00	
PfrGeh.+ Zul.A14 / E 13	2,00		2,00		1,00	
PfrGeh.						
A 16						
A 15						
A 14						
A 13						
A 12						
E 14					1,00	
E 14 ku						
E 13	0,73	0,23	0,73	0,23	0,73	0,23
E 12			0,50	0,50	0,50	0,50
E 11						
E 10						
E 09						
E 08	1,00		1,00		1,00	
E 7 + 50 %	1,00		1,00		1,00	
E 07	1,10		1,30		1,80	0,50
E 06	0,70		0,70		0,70	
E 05						
E 04			0,60	0,20	0,60	
E 03			0,19		0,19	
E 2 + 50 %			0,48	0,25	0,48	0,25
E 02						
Ausb.Verg.	1,00		1,00		1,00	
Stelle wird bewertet	0,63		0,50	0,30		
Planstellen	13,16	0,23	15,00	1,48	13,60	1,58

Stellenplan 2014:

- 0,40 Pfarrstelle Organisationsentwicklung in der Region
- 1,00 Budgettransparenz, Übetrag in den BB 1, Gemeinden und Dekanate, Leitung der Ehrenamtsakademie (ehm. Stelle Studienleitung Ehrenamt und Gemeindeleitung)

Budgetbereich 8: Gesamtkirchliche Dienstleistungen

1. Struktur und Zusammensetzung des Budgetbereichs

Dieser Budgetbereich wird in 6 Teilbudgets gegliedert:

- 8.1 Leitung Kirchenverwaltung
- 8.2 Kirchenverwaltung Stabsbereiche
- 8.3 Kirchenverwaltung Bibliothek / Archiv
- 8.4 Kirchenverwaltung – Dezernate / sonstige
- 8.5 sonstige Verwaltung und Gerichtsbarkeit
- 8.6 Projekte und besondere Vorhaben in Regie der Kirchenverwaltung

2. Ziele und Aufgaben

Die Kirchenverwaltung ist das gesamtkirchliche Verwaltungszentrum der EKHN. Sie führt die laufenden Verwaltungsgeschäfte und unterstützt die Kirchenleitung in ihrer Steuerungsfunktion durch die Wahrnehmung von Koordinations- und Aufsichtsaufgaben. Darüber hinaus erbringt sie Dienstleistungen, informiert und berät in Angelegenheiten des kirchlichen Lebens.

3. Finanzierungsbedingungen

Unterbudget	Einnahmen	Ausgaben	darunter:		Zuschuss-	Einnahme-	Zuschuss-
	2014	2014	Personal-	Sach-	bedarf	deckungs-	bedarf
			ausgaben	ausgaben	2014	grad	2013
	2014	2014	2014	2014	2014	2014	2013
Teilbudget 8.1 Leitung Kirchenverwaltung							
Leitung / interne Verwaltung	300	326.350	284.100	42.250	-326.050	0,1%	-310.150
MAV der Kirchenverwaltung	0	42.700	42.700	0	-42.700	0,0%	-16.925
Teilbudget 8.2 Stabsbereiche							
Öffentlichkeitsarbeit	0	611.600	442.700	168.900	-611.600	0,0%	-625.130
Chancengleichheit	12.000	239.665	192.930	46.735	-227.665	5,0%	-201.580
Recht	0	417.912	308.362	109.550	-417.912	0,0%	-395.633
Teilbudget 8.3 Bibliothek / Archiv							
Leitung / allgemeine Verwaltung	0	294.125	213.875	80.250	-294.125	0,0%	-280.255
Zentralbibliothek	250	180.880	136.380	44.500	-180.630	0,1%	-174.215
Zentralarchiv	21.480	362.028	309.328	52.700	-340.548	5,9%	-330.289
Karl-Herbert-Stipendium	0	16.310	100	16.210	-16.310	0,0%	-16.310
Teilbudget 8.4 Dezernate							
Dezernat 1 - Kirchliche Dienste	3.696	1.275.777	1.202.557	73.220	-1.272.081	0,3%	-1.197.485
Fundraising und Mitgliederorientierung	14.600	238.560	154.800	83.760	-223.960	6,1%	-310.800
Dezernat 2 - Personal	91.767	4.981.836	4.373.996	607.840	-4.890.069	1,8%	-4.821.002
Dezernat 3 - Finanzen	74.896	1.908.845	1.784.145	124.700	-1.833.949	3,9%	-1.758.431
Dezernat 4 - Organisation, Bau und Liegenschaften	789.750	5.618.381	3.967.741	1.650.640	-4.828.631	14,1%	-4.652.193
Kantine	146.900	311.444	160.454	150.990	-164.544	47,2%	-164.580
Teilbudget 8.5 sonstige Verwaltung und Gerichtsbarkeit							
Verbindungsstellen an den Landtagen	72.000	348.280	151.000	197.280	-276.280	20,7%	-298.010
sonstiges	50.900	666.080	539.550	126.530	-615.180	7,6%	-523.029
Pfarrerausschuss	0	111.102	90.452	20.650	-111.102	0,0%	-99.350

Budgetbereich 8							
Arbeitsrechtliche Kommission	0	216.057	79.907	136.150	-216.057	0,0%	-213.980
Verfassungs- und Verwaltungsgerichtsbarkeit	0	42.663	37.163	5.500	-42.663	0,0%	-41.955
Teilbudget 8.6 Projekte und besondere Vorhaben in Regie der Kirchenverwaltung							
Perspektive 2025	217.800	217.800	95.800	122.000	0	100,0%	0
Projekt Doppik	0	3.390.000	321.050	3.068.950	-3.390.000	0,0%	0
Organisations- und IT-Projekte	100.000	176.517	76.517	100.000	-76.517	56,7%	-111.390
Projekte Kirchliche Dienste	529.200	1.083.800	74.600	1.009.200	-554.600	48,8%	-591.800
sonstige Projekte	2.389.550	2.776.100	597.733	2.178.367	-386.550	86,1%	-185.678
Insgesamt	4.515.089	25.854.812	15.637.940	10.216.872	-21.339.723	17,5%	-17.320.170
			60,5%	39,5%			

Da es sich hierbei um einen innerkirchlichen Dienstleistungsbereich handelt, sind die Ausgaben überwiegend durch Kirchensteuereinnahmen gedeckt. Dabei machen naturgemäß die Personalausgaben mit 60,5 % den weitaus größten Anteil aus.

4. Ressourcen insgesamt

Neben den im Haushalt geplanten Einnahmen und Ausgaben (grau unterlegter Bereich der folgenden Übersicht) entstehen in diesem Budgetbereich evtl. auch Erlöse und Kosten aus anderen Budgetbereichen (Gebäudemanagement, Allg. Finanzwesen), die hier nachrichtlich mit ausgewiesen werden. Denn auch dieser Ressourcenverbrauch entsteht aufgrund der hier vorgestellten kirchlichen Arbeit – entweder direkt (Gebäudeunterhaltung / Mieten für die genutzten Gebäudeteile) oder als umzulegende Pauschale (Altersversorgung, Versicherung etc.). Umgekehrt stellen nicht alle Haushaltseinnahmen einen Erlös dar (z.B. Rücklagenentnahmen, Darlehensrückflüsse) bzw. nicht alle Ausgaben sind Kosten (Tilgungsleistungen, Rücklagenzuführungen).

Aus diesem Grund sind die Summen der geplanten Haushaltseinnahmen und –ausgaben und die nachrichtlichen Erlöse und Kosten nicht identisch. Es soll aber eine Vorstellung davon vermittelt werden, welche Ressourcen für die Aufgabenbewältigung im Budgetbereich genutzt werden.

	Ergebnis 2012 EUR	Ansatz 2013 EUR	Entwurf 2014 EUR	Mehr/Weniger EUR
Gesamtkirchliche Dienstleistungen				0
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	819.624	826.345	806.089	-20.256
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	850.166	2.663.835	3.709.000	1.045.165
Einnahmen	1.669.790	3.490.180	4.515.089	1.024.909
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	12.955.094	14.647.100	15.637.940	990.840
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	3.303.854	5.205.190	7.420.480	2.215.290
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	275.897	278.330	294.190	15.860
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	1.304.604	679.730	2.502.202	1.822.472
Ausgaben	17.839.449	20.810.350	25.854.812	5.044.462
Überschuss / Zuschuss	-16.169.659	-17.320.170	-21.339.723	-4.019.553
Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung				
Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	819.624	826.345	806.089	-20.256
Erlöse aus Budgetbereich "Zentrales Gebäudemanagement"	2.162	0	0	0
Erlöse insgesamt	821.786	826.345	806.089	-20.256
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	16.534.845	20.130.620	23.352.610	3.221.990

	Budgetbereich 8			
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	2.161.849	2.471.022	2.410.433	-60.588
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	24.345	24.989	22.322	-2.667
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	362.485	393.285	504.477	111.192
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	388.095	389.958	389.404	-554
Kosten insgesamt	19.503.204	23.442.692	26.679.246	3.269.373
Saldo Erlöse/Kosten	-18.681.418	-22.616.347	-25.873.157	-3.289.629

5. Stellenplan

Siehe Stellenkegel am Ende dieses Budgetbereichs.

Unterbudget 081011 Leitung	
Beschreibung	Führung des Hauses und Koordinierung der Leitungsebene der Kirchenverwaltung; Repräsentationen der Kirchenverwaltung nach außen
Ziel/e	Kundenorientierte und sachgerechte Aufgabenerfüllung seitens der Kirchenverwaltung
Leistungen zur Zielerreichung	Optimierung der Aufgabenzuordnung und der Prozessabläufe durch geeignete organisatorische Maßnahmen
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	Die großen Projekte - Doppik, regionale Baudatenerfassung - konnten planmäßig voran gebracht werden. Die Aufrechterhaltung des Leistungsumfangs wird zunehmend schwieriger.
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	Fortsetzung des bisher erfolgreichen CAF-Prozesses mit weiteren Maßnahmen zur Prozessoptimierung.
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	---
Kirchensteuerfinanzierung	100%

Unterbudget 081012 MAV der Kirchenverwaltung	
Beschreibung	Betriebliche Interessenvertretung nach kirchlichem Recht. Vertreten werden die Mitarbeitenden der Kirchenverwaltung, der Zentralen Pfarreivermögensverwaltung, des Synodalbüros, der Geschäftsstelle der EKHN-Stiftung u. der Ehrenamtsakademie, der Geschäftsstelle der Arbeitsrechtlichen Kommission, der Zentralen Pfarreivermögensverwaltung, des Zentralarchiv/-bibliothek der EKHN (Helmut-Hild-Haus), der Gesamt-MAV der EKHN, des Stabsbereichs Chancengleichheit, in den Propsteibüros, in den Kirchlichen Schulämtern, der gesamtkirchlichen Pfarrstellen für Seelsorge, in den Büros der Beauftragten der Ev. Kirchen am Sitz der Landesregierungen, des Landesverbandes der Ev. Jugend Hessen e.V.
Ziel/e	Gemäß MAV-gesetz hat die MAV u.a. die beruflichen, wirtschaftlichen und sozialen Belange der Mitarbeitenden zu fördern, das Verständnis für den Auftrag der Kirche zu stärken und für eine gute Zusammenarbeit innerhalb der Dienstgemeinschaft einzutreten; die berechtigten Anliegen bei der Dienststellenleitung zu vertreten und sich der persönlichen Sorgen und Nöte der Mitarbeitenden anzunehmen; die Beschwerden von Mitarbeitenden entgegenzunehmen und, falls sie berechtigt erscheinen, durch Verhandlungen mit der Dienststellenleitung auf Abhilfe hinzuwirken; dafür einzutreten, dass die arbeits-, sozial- und dienstrechtlichen Bestimmungen und Vereinbarungen eingehalten werden.
Leistungen zur Zielerreichung	<ul style="list-style-type: none"> • Zusammenarbeit zwischen Mitarbeitervertretung und Dienststellenleitung. • Abschließen von Dienstvereinbarungen • Mitbestimmung in sozialen Angelegenheiten. • Mitbestimmung in Personalangelegenheiten • Mitwirkung in organisatorischen, wirtschaftlichen und sonstigen Angelegenheiten • Beratung und Unterstützung von Mitarbeitenden
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	24 reguläre und 2 Sondersitzungen, 4 Jour-Fix, 113 Mitbestimmungen in Personalangelegenheiten mehrere Initiativanträge, Anhörungen und Beratungen. Mitwirkung bei den Projekten: Personalentwicklung, Prozessmanagement, Ideen- und Beschwerdemanagement, Gesundheitsförderung, Leitbildentwicklung, Mitarbeitendengespräche, Mitwirkung beim Kantinenausschuss.
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	Mitarbeit in folgenden Projekt- und Arbeitsgruppen: wie in 2012 (siehe oben)
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	---
Finanzierung	Kosten für Geschäftsbedarf, Reisen und Vertretungen der MAV trägt die Dienststelle, bei der die Mitarbeitervertretung gebildet ist. Zu 100% Kirchensteuerfinanziert.

Ressourcen

Budgetbereich 8.1

	Ergebnis 2012 EUR	Ansatz 2013 EUR	Entwurf 2014 EUR	Mehr/Weniger EUR
Unterbudget 081011 Leitung				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	705	0	300	300
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	0	0	0
Einnahmen	705	0	300	300
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	299.272	268.900	284.100	15.200
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	29.042	38.000	39.350	1.350
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	0	0	0	0
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	267	3.250	2.900	-350
Ausgaben	328.581	310.150	326.350	16.200
Überschuss / Zuschuss	-327.876	-310.150	-326.050	-15.900
Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	705	0	300	300
Erlöse aus Budgetbereich "Zentrales Gebäudemanagement"	54	0	0	0
Erlöse insgesamt	758	0	300	300
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	328.313	306.900	323.450	16.550
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	55.396	83.884	79.753	-4.131
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	573	456	391	-65
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	7.430	5.733	6.793	1.059
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	7.333	6.165	6.129	-36
Kosten insgesamt	399.045	403.138	416.516	13.377
Saldo Erlöse/Kosten	-398.287	-403.138	-416.216	-13.077
Unterbudget 081012 MAV der Kirchenverwaltung				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	0	0	0	0
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	0	0	0
Einnahmen	0	0	0	0
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	14.400	16.925	42.700	25.775
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	0	0	0	0
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	0	0	0	0
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	0	0	0	0
Ausgaben	14.400	16.925	42.700	25.775
Überschuss / Zuschuss	-14.400	-16.925	-42.700	-25.775
Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Erlöse aus Budgetbereich "Zentrales Gebäudemanagement"	3	0	0	0
Erlöse insgesamt	3	0	0	0
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	14.400	16.925	42.700	25.775
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	0	0	0	0
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	28	29	59	30
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	358	361	1.021	660
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	296	308	731	422
Kosten insgesamt	15.081	17.623	44.510	26.888
Saldo Erlöse/Kosten	-15.079	-17.623	-44.510	-26.888

Unterbudget 082012 Öffentlichkeitsarbeit	
Beschreibung	Stabsbereich Öffentlichkeitsarbeit
Ziel/e	Informationsdienstleistung für öffentliche Medien, Verbesserung des Informationsflusses und der Kooperation zwischen den Organisationsbereichen der EKHN und ihren Mitarbeitenden
Leistungen zur Zielerreichung	1. Externe Kommunikation: Pressemitteilungen, Beantwortung von Medien-Anfragen, Recherche für Medien, Beratung von Leitungsgremien, Informationsmedien und Verteilschriften wie "Kirche für alle", Kleine Statistik, Kirchensteuer-Prospekt, EKHN-Mitteilungen 2. Interne Kommunikation: "Transparent", Newsletter, Neukonzeption des Intranet, etc. 3. Jahresbericht
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	Schwerpunkt war die Umsetzung des Medienkommunikationsprojekts in enger Zusammenarbeit mit dem Medienhaus.
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	Das Medienkommunikationskonzept gilt es nun zu implementieren, in die operativen Arbeitsabläufe zu integrieren und weiterzuentwickeln.
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	Reduktion um eine 0,5 Sachbearbeitungsstelle ab Mitte 2014, Höherbewertung einer Referentenstelle.
Kirchensteuerfinanzierung	100%

Unterbudget 082013 Chancengleichheit	
Beschreibung	Der Stabsbereich Chancengleichheit hat Querschnittsfunktion bei der Umsetzung der Chancengleichheit von Männern und Frauen als durchgängigem Leitprinzip bei allen kirchlichen Aufgaben und Entscheidungen. Er fördert die Verwirklichung der strukturellen und beruflichen Chancengleichheit und überprüft die geschlechtsspezifischen Auswirkungen kirchlicher Entscheidungen. Er nimmt die Aufgaben einer oder eines Gleichstellungsbeauftragten für alle Beschäftigten wahr, indem er bei allen gesamtkirchlichen Vorhaben mitwirkt, die Auswirkungen auf die Gleichstellung von Frauen und Männern in der Kirche haben.
Ziel/e	Transparenz der Verschiedenheit der Lebensverhältnisse von Frauen und Männern in allen Bereichen der Kirche und Nutzung der daraus resultierenden Erkenntnisse zur Förderung der tatsächlichen Gleichstellung, insbesondere zur Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie und zur geschlechtersensiblen Entscheidungsfindung. Beseitigung bestehender und Verhinderung künftiger Nachteile im Rahmen des kirchlichen Auftrags.
Leistungen zur Zielerreichung	Beteiligung bei strukturellen Maßnahmen, Beteiligung bei Personalentscheidungen, Konfliktberatung, Beratung und Begleitung in Fällen sexualisierter Gewalt und sexueller Belästigung, Veranstaltungen und Fortbildungen, Expertisen, Netzwerkarbeit, Veröffentlichungen
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	Beteiligung am Projekt Mikitas: Schwerpunkt gender in Kitas, Veranstaltungen, Aktionen zu gender-relevanten Themen wie Equal Pay Day, intern. Frauentag etc., Gesundheitstag, Qualitätsmanagement, Handbuch für Gemeindebüros, Pflege und Weiterentwicklung Netzwerk Chancengleichheit, Mitarbeit bei Projekten Feministischer Theologie, Beteiligung bei Personalentscheidungen der Gesamtkirche, Referate zum Thema sexualisierte Gewalt, Auswirkungen auf die Seelsorge
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	Umsetzung des Gesetzes für Chancengleichheit, Schaffen von neuen Strukturen, Besetzung der Stellen, Veranstaltung: Frauenmahl, Vereinbarkeit Beruf und Familie, Einführung variables Familienzimmer, Abschluss Mikitas zum Schwerpunkt gender in Kitas, Elternzeit, Chancen und Risiken von Teilzeitarbeit und neuem Unterhaltsrecht, Veranstaltungen in Koop mit Zentrum Bildung, Zentrum Verkündigung und Zentrum gesellschaftl. Verantwortung, Elternzeit und Wiedereingliederung, Integration der bisher geleisteten Arbeit der regionalen Beauftragten in gesamtkirchliche Strukturen, Beruf und Gesundheit
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	---
Kirchensteuerfinanzierung	100%

	Ergebnis 2012 EUR	Ansatz 2013 EUR	Entwurf 2014 EUR	Mehr/Weniger EUR
Unterbudget 082012 Öffentlichkeitsarbeit				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	2.161	0	0	0
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	0	0	0
Einnahmen	2.161	0	0	0
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	440.959	453.530	442.700	-10.830
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	178.255	163.400	160.700	-2.700
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	0	0	0	0
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	5.648	8.200	8.200	0
Ausgaben	624.863	625.130	611.600	-13.530
Überschuss / Zuschuss	-622.702	-625.130	-611.600	13.530

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	2.161	0	0	0
Erlöse aus Budgetbereich "Zentrales Gebäudemanagement"	79	0	0	0
Erlöse insgesamt	2.240	0	0	0
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	619.214	616.930	603.400	-13.530
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	84.530	83.564	78.467	-5.096
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	844	770	609	-161
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	12.540	9.670	10.585	915
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	11.427	10.626	9.942	-684
Kosten insgesamt	728.556	721.559	703.003	-18.556
Saldo Erlöse/Kosten	-726.316	-721.559	-703.003	18.556

Unterbudget 082013 Chancengleichheit

Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	353	0	0	0
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	0	12.000	12.000
Einnahmen	353	0	12.000	12.000
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	113.526	179.250	192.930	13.680
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	16.626	20.550	44.800	24.250
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	0	0	0	0
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	443	1.780	1.935	155
Ausgaben	130.595	201.580	239.665	38.085
Überschuss / Zuschuss	-130.242	-201.580	-227.665	-26.085

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	353	0	0	0
Erlöse aus Budgetbereich "Zentrales Gebäudemanagement"	20	0	0	0
Erlöse insgesamt	374	0	0	0
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	130.152	199.800	237.730	37.930
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	19.885	18.104	17.174	-929
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	217	304	265	-39
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	2.819	3.822	4.613	791
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	2.789	4.481	4.518	37
Kosten insgesamt	155.862	226.511	264.301	37.790
Saldo Erlöse/Kosten	-155.489	-226.511	-264.301	-37.790

Unterbudget 082014 Stabsbereich Recht	
Beschreibung	Gesamtkirchliches Organisationsrecht, Recht der Diakonie, Arbeitsrechtsregelungsverfahren, Allgemeines Rechtswesen, Stiftungsrecht, Erbrecht, Schulrecht, Medienrecht, Datenschutzrecht, Meldewesen, Urheberrecht, IT-Recht
Ziel/e	Fach- und zeitgerechte Bearbeitung der Rechtsfragen der Gesamtkirche sowie der Kirchengemeinden, Dekanate, kirchlichen Verbände, kirchlichen Stiftungen und kirchlichen Schuler
Leistungen zur Zielerreichung	Bearbeitung rechtlicher Grundsatzfragen, gutachterliche Stellungnahmen und Vermerke für die Dienststellenleitung, Begleitung von kirchlichen und staatlichen Gesetzesvorhaben, Redaktion von Amtsblatt und Rechtssammlung, Rechtsförmlichkeitsprüfung, Koordinierung des juristischen Dienstes der Kirchenverwaltung, Stiftungsaufsicht und rechtliche Bearbeitung von Erbschaften, Vermächtnissen und Schenkungen, Rechtsberatung von Kirchengemeinden, Dekanaten, kirchlichen Verbänden und kirchlichen Schulen
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	Rechtliche Begleitung des Kooperationsprozesses der EKHN und der EKKW sowie des Fusionsprozesses der Diakonischen Werke beider Kirchen, Herausgabe der Printfassung der neuen Rechtssammlung auf Grundlage des Fachinformationssystems Kirchenrecht; Verabschiedung des IT-Gesetzes, Einbringung des GKA-Gesetzes, Vertretung der Interessen der Kirchlichen Schulen im Rahmen der Novellierung des Hessischen ESchFG, Vertretung der kirchlichen Interessen in den Auseinandersetzungen um die Stiftung Präsenz Büdingen
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	Weiterentwicklung des Dritten Wegs, Vorbereitung der Errichtung des Evangelischen Schulwerks in Hessen und Nassau, Vertretung der Interessen der EKHN vor dem VG Darmstadt in Sachen der Stiftung Präsenz Büdingen
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	---
Kirchensteuerfinanzierung	100%

	Ergebnis 2012 EUR	Ansatz 2013 EUR	Entwurf 2014 EUR	Mehr/Weniger EUR
Unterbudget 082014 Stabsbereich Recht				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	13.934	0	0	0
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	0	0	0
Einnahmen	13.934	0	0	0
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	255.494	295.883	308.362	12.479
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	161.726	95.050	105.150	10.100
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	0	0	0	0
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	1.595	4.700	4.400	-300
Ausgaben	418.816	395.633	417.912	22.279
Überschuss / Zuschuss	-404.882	-395.633	-417.912	-22.279

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	13.934	0	0	0
Erlöse aus Budgetbereich "Zentrales Gebäudemanagement"	46	0	0	0
Erlöse insgesamt	13.980	0	0	0
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	417.221	390.933	413.512	22.579
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	103.080	120.260	114.101	-6.159
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	489	502	424	-78
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	6.343	6.309	7.373	1.064
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	6.518	6.825	6.713	-112
Kosten insgesamt	533.651	524.829	542.124	17.295
Saldo Erlöse/Kosten	-519.671	-524.829	-542.124	-17.295

Unterbudget 083011 Leitung/ Allgemeine Verwaltung	
Beschreibung	Das Helmut-Hild-Haus ist eine Außenstelle der Kirchenverwaltung der EKHN in der Ahastraße in Darmstadt. Hier sind das Zentralarchiv der EKHN und die Zentralbibliothek der EKHN untergebracht.
Ziel/e	Rechtswahrung für die EKHN durch Sicherstellung der Funktionsfähigkeit des Hauses (Archiv und Bibliothek) und der jeweils laufenden Sonderaufgaben sowie die Vertretung der Belange diese Aufgabenfelder in entsprechenden Gremien innerhalb der EKD sowie in der kirchlichen und nichtkirchlichen Öffentlichkeit. Vertretung der EKHN in geschichtlichen, kirchen- und landesgeschichtlichen Vereinen und Gremien. Planung und Durchführung von Sonderaufträgen der Leitungsgremien der EKHN im historisch-kulturgeschichtlichen Umfeld (auch in Kooperation mit anderen Trägern). Funktion als kirchengeschichtliches Institut der EKHN.
Leistungen zur Zielerreichung	<p>Beratung der kirchenleitenden Gremien in den Zuständigkeitsbereichen. Leitung, Support und Organisation der Kernbereiche des Referates und der Sonderaufgaben, Beteiligung und Vertretung der Interessen der EKHN in Projekten, die in Kooperation mit anderen Partnern durchgeführt werden (u.a. gemeinsam mit der EKKW: „Elisabethjahr 2007“ und „Der Umgang der evangelischen Kirchen in Hessen mit den Christen jüdischer Herkunft während der NS-Zeit“). Mitarbeit in der Hessischen Kirchengeschichtlichen Vereinigung, in den verschiedenen Hessischen Historischen Kommissionen usw. Koordination mit den Anliegen der EKHN. Betreuung des „Karl-Herbert-Stipendiums“ und der „Scio-Stiftung“. Über die Stiftung Drittmittelakquise.</p> <p>Aufgrund der Kooperationsvereinbarung mit dem Historischen Seminar der TU Darmstadt gemeinsame Organisation von Veranstaltungen und Vermittlung studentischer Hilfskräfte. Organisation und Durchführung von Sonderaufträgen mit historischer Komponente (zuletzt z.B. Projekt "Erzählte Geschichte der EKHN" oder synodaler Prüfauftrag "Überprüfung von Repräsentantinnen ..." - sog. "Stasi-Projekt", seit Ende 2012 Erstellung eines "Heimkatasters").</p>
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	Mitarbeit in verschiedenen Gremien bei der Implementierung des Kirchenbuchportals der EKD, Mitarbeit im Rahmen der Reformationsdekade der EKD (Wanderausstellung zur Geschichte des Kirchengesanges), starke Inanspruchnahme durch Anfragen zum Siegelwesen und der aktuellen Kirchenbuchführung, Novelle der Chronikordnung (gemeinsame mit Referat für Gemeinderecht)
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	---
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	Ausweis einer 0,5 wissenschaftl. Mitarbeitendenstelle für das Projekt "Heimkinder in der EKHN" (s. UB 086015).
Kirchensteuerfinanzierung	100%

	Ergebnis 2012 EUR	Ansatz 2013 EUR	Entwurf 2014 EUR	Mehr/Weniger EUR
Unterbudget 083011 Leitung/ Allgemeine Verwaltung				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	10.800	0	0	0
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	23.884	0	0	0
Einnahmen	34.684	0	0	0
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	138.470	186.905	213.875	26.970
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	62.850	70.350	64.250	-6.100
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	4.000	0	0	0
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	36.335	23.000	16.000	-7.000
Ausgaben	241.654	280.255	294.125	13.870
Überschuss / Zuschuss	-206.970	-280.255	-294.125	-13.870

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	10.800	0	0	0
Erlöse insgesamt	10.800	0	0	0
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	205.320	257.255	278.125	20.870
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	38.939	40.368	38.359	-2.008
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	265	317	294	-23
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	53.522	95.000	151.000	56.000
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	15.492	18.302	19.470	1.168
Kosten insgesamt	313.538	411.242	487.248	76.006
Saldo Erlöse/Kosten	-302.738	-411.242	-487.248	-76.006

Unterbudget 083012 Zentralbibliothek	
Beschreibung	Doppelfunktion als theologisch-wissenschaftliche Bibliothek für die Öffentlichkeit und Verwaltungsbibliothek für die Kirchenverwaltung. Mitglied im Hessischen Bibliotheks- und Informations-System (HeBIS). Die ZB ist zertifizierte Altbestandsbibliothek.
Ziel/e	Bereitstellung und Sicherung eines kirchlich geprägten Angebotes an Information aus und über Kirche sowie Theologie. Repräsentation und Vertretung kirchlicher Anliegen in der Öffentlichkeit im Umfeld von Kultur- und Wissenschaftsbetrieb. Mitwirkung am allgemeinen öffentlichen Kulturgutschutz. Bereitstellung und Ermittlung von Fachliteratur für alle kirchenleitenden Gremien. Dazu tritt zunehmend die neue und durch den Bedarf unabwendbare Inanspruchnahme als Bibliotheksberatungs- und Koordinationszentrum für Einrichtungen und Gliederungen der EKHN
Leistungen zur Zielerreichung	Systematischer und kontinuierlicher Erwerb und Vermittlung von Literatur und anderen Medieneinheiten. Bereitstellung von Literatur, Wissensvermittlung und Recherchen, konsequenter Auf- und Ausbau des OPACs, Kooperation mit HeBIS, Kooperation mit bibliothekarischen Einrichtungen kirchlicher und anderer öffentlicher Träger im Gebiet der EKHN. Bereitstellung eines zeitgemäßen öffentlich zugänglichen Lesesaalbetriebes (mit Internetanschluss und Zugängen zu Portalen). Weiterer Nachweis, Sicherung und Erhalt historischer Buchbestände im Kirchengebiet bei gleichzeitiger Nutzbarmachung für die Öffentlichkeit. Organisation und Nachweis von Fachliteratur für die KV. Übernahme und Durchführung bibliothekarischer Prüfaufträge und Recherchen für die KV usw.
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	<p>Für den Verbund kirchlich-wissenschaftlicher Bibliotheken der EKHN anfallende, beratende und schulende Tätigkeiten für die Einrichtungen, die in den gemeinsamen OPAC katalogisieren (Er ist 2012 auf 84.898 Titel angewachsen, davon 48.083 für die ZB). Dazu gehört u.a. die bibliothekarisch-fachliche Betreuung des Zentrums für Gesellschaftliche Verantwortung (Mainz), des Zentrums Bildung (Darmstadt), des Zentrums Ökumene (Frankfurt) und des Bestands der ehemaligen TZB in Frankfurt. Aufgrund von Änderungen bei der Ansetzung der Normdaten wurde im Frühjahr in der Bibliothek eine GND Schulung für die Katalogisierenden im Verbund durchgeführt. Der Titelbestand der Zentralbibliothek in 2012: 102.060 Titel (+946 Ankäufe, +108 Abgaben, i.d.R. Schenkungen. Für die Kirchenverwaltung wurden 468 Medien erworben, plus weitere Online-Zugriffsrechte.</p> <p>Ca. 2.430 Zeitschriften und Loseblattwerke wurden bearbeitet und in Umlauf gegeben. 1391 Titel wurden im OPAC erfasst. Für die Kirchengemeinde Lich wurden abschließend noch einmal weitere 233 Titel der Marienstiftsbibliothek in den OPAC aufgenommen. Daneben wurde die mit der Nachverzeichnung und Schutzverpackung des Bestands „grauer Literatur“ aus dem Zeitraum 1900 bis 2001 fortgesetzt, der u.a. viele Kleinschriften zum Kirchenkampf enthält. Die Durchsicht der Abgaben Trautwein und Koch konnte abgeschlossen werden. Übernahme des Buchbestands der ehemaligen Paramentenwerkstatt.</p> <p>Der Lesesaal als ein zentraler Ort der Bestandsvermittlung konnte 2011 an drei Tagen pro Woche für die Benutzer offen gehalten werden. 983 Anfragen wurden erledigt und Recherchen durchgeführt (2/3 ext. Nutzer, 1/3 für die Kirchenverwaltung). Die ZB arbeitet in der EKD-weiten AG „Digitale Bibliothek des Kirchenkampfes“ mit, innerhalb des HeBIS Verbunds wird in der AG rda und der AG Alte Drucke mitgearbeitet.</p>
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	---
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	---
Kirchensteuerfinanzierung	100%

	Ergebnis 2012 EUR	Ansatz 2013 EUR	Entwurf 2014 EUR	Mehr/Weniger EUR
Unterbudget 083012 Zentralbibliothek				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	4.906	4.570	250	-4.320
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	0	0	0
Einnahmen	4.906	4.570	250	-4.320
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	129.253	130.215	136.380	6.165
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	44.741	48.570	44.500	-4.070
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	0	0	0	0
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	0	0	0	0
Ausgaben	173.993	178.785	180.880	2.095
Überschuss / Zuschuss	-169.088	-174.215	-180.630	-6.415
Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	4.906	4.570	250	-4.320
Erlöse insgesamt	4.906	4.570	250	-4.320
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	173.993	178.785	180.880	2.095
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	247	221	188	-33
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	2.720	0	0	0
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	14.461	12.751	12.415	-336
Kosten insgesamt	191.422	191.757	193.483	1.726
Saldo Erlöse/Kosten	-186.516	-187.187	-193.233	-6.046

Unterbudget 083014 Zentralarchiv	
Beschreibung	Das ZA hat eine Doppelfunktion an der Schnittstelle zwischen Verwaltung und kirchlicher wie nichtkirchlicher Öffentlichkeit: als Teil der Kirchenverwaltung der EKHN und als ein jedermann zugängliches öffentliches landeskirchliches Archiv. Das ZA ist in das Verzeichnis national wertvoller Archive der Bundesrepublik Deutschland eingetragen worden.
Ziel/e	<p>Sicherung der Rechtsbeständigkeit der EKHN. Daraus leiten sich die Fachaufsicht über das kirchliche Archivwesen, die aufsichtliche Mitwirkung bei der Sicherung der Aktenbildung (Registraturbildung) und die Zuständigkeit für das Siegelwesen ab. Archivische Kernaufgaben wie Übernahme und dauerhafte Lagerung von Akten aus den dem Kirchenarchivgesetz der EKHN unterliegenden Einrichtungen (u.a. Synodalebüro, Kirchenverwaltung, Propsteien und Dekanate) sowie die Bewertung, Ordnung, Verzeichnung dieser Akten und Bereitstellung für die Benutzung intern (kirchliche Einrichtungen) und extern (durch private und institutionelle Forschungen aller Art). Nachlassübernahme von für die EKHN wichtigen Persönlichkeiten.</p> <p>Aus der Funktion als öffentliches Archiv erwachsen Aufgaben wie Bearbeitung von wissenschaftlichen, genealogischen und ortsgeschichtlichen Forschungen und Sicherstellung des Lesesaalbetriebes. Traditionell sind die landeskirchlichen Archive zuständig für die Geschichte der Landeskirche allgemein.</p>
Leistungen zur Zielerreichung	Übernahme von Akten aus Dienststellen, Verbänden und Institutionen der EKHN, Akquise von Nachlässen. Archivische Bearbeitung bis zum publizierten Findbuch (ggf. Einstellung in das Archivportal „findbuch.net“). Vorhaltung von Lagerkapazitäten und Magazinverwaltung. Beratung kirchlicher Dienststellen in allen archivischen und siegelkundlichen Fragen. Archivpflege in Kirchengemeinden und kirchlichen Einrichtungen, Werken und Verbänden, Koordination und Durchführung von bestandserhaltenden Maßnahmen von Archivgut, Initiierung und Begleitung archivpflegerischer Maßnahmen in Kirchengemeinden, Dokumentation der Geschichte einschließlich des Verwaltungshandelns der EKHN, Betreuung von wissenschaftlichen, genealogischen und ortsgeschichtlichen Forschungsvorhaben, Sicherstellung des öffentlichen Lesesaalbetriebs, Recherchen für kirchenleitende Gremien und kirchliche Dienststellen.
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	<p>Die Freistellung der Leiterin des ZA für die Tätigkeit in der Arbeitsrechtlichen Kommission (55 %) dauert an. Der Lesesaalbetrieb kann weiterhin nur an zwei Tagen pro Woche aufrecht erhalten werden. 509 Genealogen und 70 wissenschaftliche Benutzer und Benutzerinnen suchten das Zentralarchiv persönlich auf (i.d.R. mehrmals, teilweise sogar über mehrere Monate hinweg). Bei den ausgehobenen Akten lag der Schwerpunkt weiterhin bei den Personalakten, da diese unter anderem für die Erstellung zahlreicher Pfarrerbiosgramme sowohl für das Projekt „Kirchenkampf“ als auch für Dissertationsschriften von den Wissenschaftlern herangezogen wurden. Schriftliche Anfragen auf unvermindert hohem Niveau: Genealogie (478 Postein-/ausgänge) wissenschaftliche Anfragen (382).</p> <p>Korrespondenz mit den Kirchengemeinden (263 Anfragen), 13 Kirchengemeinden der EKHN wurden in Fragen der Pfarrarchivpflege (Kassation, Aufbewahrung, bestandserhaltende Maßnahmen etc.) vor Ort beraten. Ehrenamtlich tätige Archivpfleger wurden betreut sowie Verzeichnungsprojekte von Honorarkräften fachaufsichtlich begleitet. Im Jahr 2012 wurden 44 lfd. Regalmeter Akten erschlossen (darunter die Akten des Synodalebüros). Für die Nachlässe des ZA wurden in der Bestandsregie die verwaltungsgeschichtlichen/biographischen Angaben abschließend bearbeitet und ergänzt. Auch in diesem Jahr wurde eine Tagung der Archivpflegerinnen und Archivpfleger zum Thema „Kirchenbau, Kirchengebäude und Patrozinien“ im Archiv im November durchgeführt. Zur Vorbereitung der Beteiligung am EKD-Kirchenbuchportal wurden die ersten 230 Mikrofilme digitalisiert.</p>
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	Behebung der Raumnot im Zentralarchiv, Unterstützung der Reformprozesse durch Aktenübernahmen der beteiligten Einrichtungen und Gliederungen der EKHN (z.B. Dekanate).
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	---
Kirchensteuerfinanzierung	95%

	Ergebnis 2012 EUR	Ansatz 2013 EUR	Entwurf 2014 EUR	Mehr/Weniger EUR
Unterbudget 083014 Zentralarchiv				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	15.464	18.500	21.480	2.980
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	0	0	0
Einnahmen	15.464	18.500	21.480	2.980
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	239.843	296.059	309.328	13.269
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	55.364	48.700	48.700	0
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	3.975	4.030	4.000	-30
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	0	0	0	0
Ausgaben	299.182	348.789	362.028	13.239
Überschuss / Zuschuss	-283.718	-330.289	-340.548	-10.259

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	15.464	18.500	21.480	2.980
Erlöse insgesamt	15.464	18.500	21.480	2.980
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	299.182	348.789	362.028	13.239
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	27.676	30.473	28.795	-1.677
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	459	502	426	-77
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	15	0	0	0
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	26.834	28.991	28.159	-831
Kosten insgesamt	354.166	408.754	419.408	10.653
Saldo Erlöse/Kosten	-338.702	-390.254	-397.928	-7.673

Unterbudget 083021 Erzählte Geschichte der EKHN

Beschreibung	Das Projekt „Erzählte Geschichte der EKHN“ war ursprünglich auf eine längere Laufzeit konzipiert und implementiert worden; es wurde jedoch aus Kostengründen nach fünf Jahren abrupt abgebrochen, danach – je nach verfügbaren Mitteln – mit Unterbrechungen und auf reduziertem zeitlichen Niveau fallweise fortgeführt.
Ziel/e	Bereitstellung neuer Quellen und dem Erwerb von Archivalien, die über das übliche Verwaltungsschriftgut hinausgehen und somit die EKHN bereichern. Es dient mittelbar der Bereitstellung von Glaubens- und Lebenszeugnissen von Christen und Christinnen der EKHN und damit ihrer Selbstreflexion und der der EKHN. Ein Nebeneffekt ist die Erfahrung, dass die Ehrenamtlichen und Ehemaligen aus allen Bereichen kirchlichen Lebens die Teilnahme an den Interviews als Ausdruck höchster persönlicher Wertschätzung durch ihre Kirche erleben.
Leistungen zur Zielerreichung	Übernahme von Akten aus Dienststellen, Verbänden und Institutionen der EKHN, Akquise von Nachlässen. Archivische Bearbeitung bis zum publizierten Findbuch (ggf. Einstellung in das Archivportal „findbuch.net“). Vorhaltung von Lagerkapazitäten und Magazinverwaltung.
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	Der Ertrag ist ein Bestand an Audiodokumenten im Helmut-Hild-Haus, der derzeit 122 Interviews umfasst. Davon sind 110 als lebensgeschichtliche-halboffene-narrative Interviews (teilweise in Fortsetzung mit Laufzeiten von mehreren Stunden) im Rahmen des Projektes entstanden, die übrigen stammen aus anderen Projekten. Diese 110 Interviews sind komplett transkribiert, 90 überarbeitet, 47 sind indiziert, für 22 liegen Zeitzeugenvereinbarungen vor. 18 Zeitzeugen sind in der durch die Unterbrechungen gestörten Nachbearbeitungsphase verstorben, so dass keine Zeitzeugenvereinbarungen mehr getroffen werden konnten. Das originäre Projekt ist eingestellt worden; die Ergebnisse jedoch liegen nicht nur als digitaler Bestand von Audio-Dokumenten vor, sondern erweitern die Kompetenzen des Referates auch methodisch erheblich. Die Nachbereitungen werden im enggesteckten Rahmen der Möglichkeiten beendet. Fallweise werden weitere Audio-Dokumente aus anderen Projekten in unserer Landeskirche akquiriert und fachgerecht dokumentiert.
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	---
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	---
Kirchensteuerfinanzierung	0%

Unterbudget 083022 Karl- Herbert- Stipendium

Beschreibung	Das Stipendium trägt als vollständige Bezeichnung den Namen „Karl-Herbert-Stipendium zur Erforschung der deutschen und internationalen Kirchenzeitgeschichte unter besonderer Berücksichtigung der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau und ihrer Vorgängerkirchen“ und erinnert an den langjährigen Propst von Nordnassau, Stellvertreter des Kirchenpräsidenten und Chronisten der EKHN Karl Herbert. Das Stipendium wird in der Regel für zwei Jahre vergeben.
Ziel/e	Das primäre Ziel ist es, in der Regel jungen Forscherinnen und Forschern die Möglichkeit zu geben, über ein selbst gewähltes oder vom Beirat vorgegebenes Thema aus der Kirchengeschichte der EKHN sich mit einer wissenschaftlichen Arbeit zu qualifizieren. Das sekundäre Ziel ist es, mit diesen Arbeiten das kirchengeschichtliche Herkommen der EKHN kritisch wissenschaftlich aufzuarbeiten und damit sinnstiftend für die EKHN zu wirken.
Leistungen zur Zielerreichung	Auswahl eines geeigneten Themas im Beirat sowie Ausschreibung und Vergabe des Stipendiums
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	Das Stipendium wurde nicht vergeben, da die dafür vorgesehenen Mittel als Deckung für das sog. "Judenchristen-Projekt" gebunden waren.
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	---
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	---
Kirchensteuerfinanzierung	100%

	Ergebnis 2012 EUR	Ansatz 2013 EUR	Entwurf 2014 EUR	Mehr/Weniger EUR
Unterbudget 083021 Erzählte Geschichte der EKHN				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	0	0	0	0
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	0	0	0
Einnahmen	0	0	0	0
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	24.969	0	0	0
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	0	0	0	0
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	0	0	0	0
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	0	0	0	0
Ausgaben	24.969	0	0	0
Überschuss / Zuschuss	-24.969	0	0	0

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	24.969	0	0	0
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	2.649	0	0	0
Kosten insgesamt	27.619	0	0	0
Saldo Erlöse/Kosten	-27.619	0	0	0

Unterbudget 083022 Karl- Herbert- Stipendium

Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	0	0	0	0
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	0	0	0
Einnahmen	0	0	0	0
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	0	100	100	0
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	0	800	800	0
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	0	15.410	15.410	0
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	0	0	0	0
Ausgaben	0	16.310	16.310	0
Überschuss / Zuschuss	0	-16.310	-16.310	0

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	0	16.310	16.310	0
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	0	9	9	-1
Kosten insgesamt	0	16.319	16.319	-1
Saldo Erlöse/Kosten	0	-16.319	-16.319	1

Unterbudget 084100 Dezernat 1 Kirchliche Dienste

Beschreibung	<p>Das Dezernat ist verantwortlich für:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Die Wahrnehmung und Koordination der Aufgaben der Gesamtkirchlichen Einrichtungen der Arbeit in den Handlungsfeldern wie sie in der Handlungsfelderverordnung geregelt sind. 2. Koordination Kirchengemeinden und Dekanate inkl. übergem. Stellenentwicklung 3. Wahrnehmung der Bildungsmitverantwortung, Unterstützung des Religionsunterrichts, Geschäftsführung/Aufsicht kirchlicher Schulen, Förderung der religiösen Bildung von Kindern und Jugendlichen außerhalb des Schulunterrichts 4. Verfassungsrecht der EKHN, Amtshandlungsrecht, Organisationsrecht der Dekanate und Kirchengemeinden, sowie der Zentren 5. Kirchenstatistik, Soziologische Analysen und Beratung für kirchliche Projekte, Monitoring für kirchliche Entwicklungen und der gesellschaftlichen Infrastruktur 6. Theologische Grundsatzfragen, insbesondere zu Fragen der Ordnung gottesdienstlichen Lebens.
Ziel/e	<ol style="list-style-type: none"> 1. Unterstützung und Entfaltung der Arbeit der Kirchengemeinden, Dekanate, Kirchlichen Verbände und der Gesamtkirche sowie ihrer Mitarbeitenden in den Handlungsfeldern gemäß der HfVO. 2. Verantwortung und Koordination der Entwicklung und Veränderung der regionalen Pfarrstellen, Fach- und Profilstellen, Gemeindepädagogen- und Kirchenmusikerstellen in den Dekanaten, Gemeinden und Arbeitszentren; Verantwortung für die Bereiche Gefängnis- und Polizeiseelsorge und Grundfragen der Militärseelsorge; Koordination von Abläufen zwischen Kirchengemeinden/Dekanaten und Referaten der Kirchenverwaltung; Verantwortung für die Entwicklung und Erstellung der Kollektenplanentwürfe sowie Herstellung des Kollektenplanheftes. 3. (EKHN-)flächendeckend, gem. ev. Bildungsauftrag; Sicherung der religiösen Bildung der Kinder und Jugendlichen in quantitativer und qualitativer Hinsicht; Qualifizierung und Kirchenbindung der Lehrkräfte; Ausstattung und Befähigung zum professionellen Schulleben und persönlichkeitsstärkenden Umfeld für die Schüler und Kollegiaten (und Eltern); Steuerung Konfirmandenarbeit; sinn- und vertrauensgebende Lebensbegleitung; Erreichbarkeitsradius vergrößern (Kinder der Ganztagschulen); Kirchenbindung (z.B. der Konfirmanden). 4. Alle juristischen Leistungen des Referats dienen dem Ziel, die Dekanate, Kirchengemeinden, Zentren in ihrer gesamtkirchlichen und gemeindlichen Arbeit zu stärken. 5. Erstellung und Analyse von Kirchenstatistiken; Kirchenpolitische und gesellschaftspolitische Themen aufgreifen und zum internen Gebrauch aufbereiten. 6. Entwicklung von Theorie und Praxis kirchlichen und gottesdienstlichen Lebens durch Beteiligung am theologischen, fachlichen und gesellschaftlichen Diskurs.
Leistungen zur Ziel- erreichung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Fachkonferenzen, handlungsfeldübergreifende Vernetzung der in den jeweiligen Handlungsfeldern tätigen Einrichtungen und Dienste sowie handlungsfeldübergreifende Konsultationen, Expertisen, Beratung der Kirchenleitung bei Entscheidungen, die die Handlungsfelder betreffen, Qualitätssicherung der kirchlichen Arbeit in den Handlungsfeldern, Mitwirkung an der Personalförderung und Organisationsentwicklung, Fachtagungen, Pilotprojekte, multiprofessionelle Fachgruppen, Kooperationen, Gremienarbeit. 2. Klärung von Schnittstellenproblemen zwischen Kirchengemeinden und Dekanaten, Referaten der Kirchenverwaltung und Fachberatungen der Zentren; Entwicklung und Erstellung der Kollektenplanentwürfe für KL und Kirchensynode sowie Umsetzung des jährlichen Kollektenplans; Stellenentwicklung bei regionalen Pfarrstellen, Fach- und Profilstellen, Gemeindepädagogen- und Kirchenmusikerstellen; Konzeptionelle Weiterentwicklung des Gemeindepädagogischen Dienstes und Vorbereitung der Vergabe von Projektstellen im Gemeindepädagogischen Dienst; <ul style="list-style-type: none"> Mitwirkung an Potentialanalysen für Kandidatinnen und Kandidaten für den Gemeindepädagogischen Dienst; Beratung der Kirchengemeinden und Dekanate; Mitwirkung bei der Ausgestaltung der Zuweisungen; Mitwirkung bei Gesetzesvorhaben; Vorbereitung der Vergabe von Projektstellen im Pfarrdienst; Grundfragen der Militärseelsorge; Vorsitz im Verwaltungsrat für Psychologische Beratungsstellen. 3. Quantitative Sicherung über Gestellungsverträge mit Bundesländern für hauptamtl. Schulpfarrer sowie Gemeindepfarrer mit nebenamtl. Verpflichtung zum Religionsunterricht und Bevollmächtigungen staatl. Lehrkräfte zum Religionsunterricht; qualitative Sicherung über Dienst- und Fachaufsicht über die Kirchlichen Schulämter und das Religionspädagogische Institut; Beratung und Klärung in Personal-, Finanz-, Rechtsangelegenheiten sowie bei größeren bildungswirksamen Maßnahmen und bei der Umsetzung bzw. Entwicklung des Bildungsprogramms und ev. Profils der Schulen; Qualitätssichernde Maßnahmen für den Konfirmandenunterricht (in Kooperation mit den Dekanaten); Kooperation mit den Dienst- und Fachaufsichten für die Begleitung von Kindern und Jugendlichen in der sonstigen unterrichtsfreien Zeit (in Kindertagesstätten, Vorschulen, Horten, Ganztagschulen, Freizeiten).

Unterbudget 084100 Dezernat 1 Kirchliche Dienste	
Leistungen zur Zielerreichung	<p>4. Dienstleistungen vor allem für Kirchengemeinden und Dekanate durch Einzelberatungen, Beratung in Konfliktfällen, Beantwortung von Anfragen, Durchführung von Schulungen, Erstellung von Informationsmaterialien, Justitiariat für das Dezernat und die Zentren. Federführung bei der Erarbeitung und Formulierung von Kirchengesetzen, Verordnungen der Kirchenleitung, Satzungen, Geschäftsordnungen und Verträgen bis zum Inkrafttreten der jeweiligen Regelungen. Wahrnehmung der gesamtkirchlichen Aufsicht insbesondere durch die Erteilung kirchenaufsichtlicher Genehmigungen.</p> <p>5. Erstellung und Analyse von Kirchenstatistiken; Beteiligung an kirchlichen Projekten;</p> <p>6. Temporäre Fachgruppen, Konsultationen, Gremienarbeit in der EKHN und EKD, Expertisen, Beratung, Vorträge, Stellungnahmen etc.</p>
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	<p>1. Klärung von Zukunftsfragen in den Handlungsfeldern und Zentren. Weiterentwicklung und Anpassung der Dezernatsstruktur und -arbeitsweise. Einrichtung der Fachkonferenz Bildung sowie Konzipierung und Durchführung der zweiten gesamtkirchlichen Bildungskonferenz zum Thema Inklusion. Planung und Durchführung des EKHN-Tages.</p> <p>2. Klärung von Zukunftsfragen im Hinblick auf die Psychologischen Beratungsstellen. Weitere Mitarbeit an den Gesetzentwürfen zur Pfarrstellenbemessung und zur Neuordnung der Dekanate, besonders im Hinblick auf die regionalen Pfarrstellen. Mitarbeit an der Konzeptgruppe zur Zukunft des Gemeindepädagogischen Dienstes.</p> <p>3. Beschluss der Synode zum Aufbau eines gemeinsamen Religionspädagogischen Institutes von EKHN und EKKW mit Sitz in Marburg. Verhandlungen zur Regelung der Refinanzierung des nebenberuflichen Religionsunterrichts in Hessen und Rheinland-Pfalz. Verhandlungen zur Neuregelung der Ersatzschulfinanzierung in Hessen.</p> <p>4. Inkrafttreten der neuen Kirchengemeindeordnung und der Kirchengemeinewahlordnung, der Chronikverordnung, der Verordnung über die Erteilung von Predigttaufträgen, der Verordnung über die Eintrittsstellen.</p> <p>5. Begleitung der Pfarrstellenbemessung und der Dekanatsreform, Weiterentwicklung des GIS-Systems, insbesondere Integration in das neue Öffentlichkeitskonzept, Auswertung der Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung der EKD, Projektleitung DEKT, sozialwissenschaftliche Begleitung der Visitationen, Konzeption und Leitung Forschungsprojekt "Interkulturelle Öffnung" Beratung diverser Kirchenvorstände, Dekanatssynoden, Beteiligung am Gesamtkongress der Gemeindepädagogen,</p> <p>6. Begleitung der Arbeit an der Lebensordnung</p>
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	<p>1. Weitere Anpassungen der Aufgabenwahrnehmung in den Handlungsfeldern an die sich ändernden Rahmenbedingungen. Vorbereitung und Durchführung der 3. gesamtkirchlichen Bildungskonferenz. Begleitung des Kooperationsprozesses mit der EKKW.</p> <p>2. Installation einer Arbeitsgruppe Gemeindepädagogik, Neuaufstellung der Sachbearbeitung für Gemeindepädagogik und Klärung von Koordinationsfragen hinsichtlich der Fachberatung. Weitere Mitarbeit am Genehmigungsprozess der Dekanatskonzeptionen zur Pfarrstellenbemessung, besonders im Hinblick auf die regionalen Pfarrstellen. Weiterentwicklung des Kollektenplans in Zusammenarbeit mit dem synodalen Ausschuss.</p> <p>3.</p> <p>4. Erstellung rechtlicher Leitfäden zur Dekanatssynodalordnung und zur Dekanatssynodalwahlordnung, Novellierung des Lektoren- und Prädikantengesetzes, Begleitung der Errichtung des Stadtdekanates Frankfurt am Main, Begleitung der Kirchengemeinden bei der Vorbereitung der Kirchenvorstandswahl 2015 durch Sicherstellung der rechtlichen Rahmenbedingungen.</p> <p>5. Auswertung und Veröffentlichung der KMU-Studie der EKD, Vorbereitung KV-Wahl, dritte Stufe des GIS-Systems abschließen, sozialwissenschaftliche Begleitung der Kirchenreformprozesse, Studie zur Interkulturellen Öffnung abschließen</p>
Erläuterungen	1.,2. ---
Kirchensteuerfinanzierung	95%

	Ergebnis 2012 EUR	Ansatz 2013 EUR	Entwurf 2014 EUR	Mehr/Weniger EUR
Unterbudget 084100 Dezernat 1 Kirchliche Dienste				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	4.032	14.932	3.696	-11.236
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	32.332	0	0	0
Einnahmen	36.364	14.932	3.696	-11.236
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	1.044.741	1.138.877	1.202.557	63.680
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	83.753	59.640	61.620	1.980
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	0	0	0	0
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	18.604	13.900	11.600	-2.300
Ausgaben	1.147.099	1.212.417	1.275.777	63.360
Überschuss / Zuschuss	-1.110.735	-1.197.485	-1.272.081	-74.596
Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	4.032	14.932	3.696	-11.236
Erlöse aus Budgetbereich "Zentrales Gebäudemanagement"	188	0	0	0
Erlöse insgesamt	4.220	14.932	3.696	-11.236
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	1.128.495	1.198.517	1.264.177	65.660
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	203.953	261.485	244.863	-16.623
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	1.999	1.933	1.654	-278
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	25.939	24.283	28.754	4.471
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	28.877	28.234	28.072	-162
Kosten insgesamt	1.389.263	1.514.453	1.567.520	53.067
Saldo Erlöse/Kosten	-1.385.043	-1.499.521	-1.563.824	-64.303

Unterbudget 084110 Fundraising und Mitgliederorientierung	
Beschreibung	<p>1. Fundraising- und Stiftungsberatung, Spenderbetreuung, Fundraisingnetzwerk, Aus- und Weiterbildung im Fundraising</p> <p>2. Mitgliederorientierung (MO)</p>
Ziel/e	<p>1. Aufbau und Implementierung von Strukturen und Kenntnissen, um durch Fundraising geeignete Methoden einzusetzen, Mitglieder an die Kirche zu binden, ausgetretene zurück- und neue Mitglieder hinzuzugewinnen. Darüber hinaus beinhaltet es die Planung, Realisation und Kontrolle von Strategien und Aktivitäten zum Einwerben von Ressourcen verschiedenster Art auf unterschiedlichen Ebenen (Gemeinde, Region, Gesamtkirche).</p> <p>2. Stabilisierung der Mitgliederbindung; Kirchengemeinden und Dekanate sollen unterstützt werden bei: Kontaktaufnahme mit Mitgliedern, Verdichtung der Kommunikation mit Mitgliedern, Analyse der Reichweite von kirchengemeindlichen Aktivitäten und Angeboten; MO im Dekanat-Gesamtkontext; Förderung einer kommunikativen Haltung; Rückgewinnung von ehemaligen Mitgliedern</p>
Leistungen zur Zielerreichung	<p>1. Großspenderbetreuung, Projektfinanzierungen, Durchführung von Fundraising für gesamtkirchliche Projekte (z.B. Jugendkirchentag), Beratungen von Kirchengemeinden und Einrichtungen der EKHN, Ausbildung von Ehrenamtlichen zu Fundraisern, Fortbildungen im Fundraising und Stiftungswesen, Schaffung und Pflege von Netzwerken von Haupt- und Ehrenamtlichen, Schaffung von Strukturen und Klima, die eine Kultur der Gabe ermöglichen, ethische und theologische Reflexion des Fundraising.</p> <p>2. Entwicklung von Standards und Materialien zur Verbesserung der Kontakte zu den Mitgliedern, Informationsbroschüren zu Themen der Mitgliederansprache und –bindung (z.B. Taufe, Konfirmation, Trauung, Bestattung), Konzeption und Durchführung von Maßnahmen zur Verbesserung des Mitgliederservice, Konzeption, Unterstützung und Durchführung von Aktionen zur Mitgliederwerbung, Qualitätsarbeit für Kasualien.</p>
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	<p>1. Jahresübergreifender Ehrenamtskurs Fundraising (7 zweitägige Module, 20 Teilnehmende), Fundraising-Forum Hessen-Nassau in Frankfurt für Haupt- und Ehrenamtliche (140 TN), eine ganztägige Fortbildungen für Stiftungsvorstände (20 TN), eine ganztägige Gesamtfortbildung für haupt- und ehrenamtliche Fundraiserinnen und Fundraiser (25 TN), 6 ganztägige regionale Netzwerktreffen für Ehrenamtliche (durchschnittlich 8 TN), 60 Einzelberatungen von Kirchengemeinden und Einrichtungen der EKHN</p> <p>2. Konsultation mit Kirchenmusikern/innen, Gemeindegemeinderinnen, Pfarrern/innen zum Thema Trauung; Einrichtung der Homepage für Gottesdienste im Grünen; Unternehmergespräch; Mitarbeit bei Erstellung Jahresbericht der EKHN; Entwicklung eines Rahmenkonzepts City- und Stadtkirchenarbeit in der EKHN; Vorbereitung und Durchführung Studientag Offene Kirchen in der EKHN; Erstellung einer Handreichung für Eintrittsstellen in der EKHN; Mitarbeit bei Erstellung eines Handbuchs für Gemeindebüros;</p>
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	<p>1. 12. Fundraising Forum EKHN/DWHN; Abschluss Ehrenamtskurs 6, Einführung einer Fundraisingsoftware; Angebot von Schnupperkursen in der Region in Zusammenarbeit mit der Ehrenamtsakademie</p> <p>2. Koordination Kirchengemeinden an besonderen Radwegen (Radwegkirchen); Unterstützung bei Impulspost der EKHN; Nachhaltigkeit von Projekten zur Mitgliederorientierung; Beratung und Schulung bei neu errichteten Eintrittsstellen</p>
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	<p>1. ---</p> <p>2. ---</p>
Kirchensteuerfinanzierung	95%

	Ergebnis 2012 EUR	Ansatz 2013 EUR	Entwurf 2014 EUR	Mehr/Weniger EUR
Unterbudget 084110 Fundraising und Mitgliederorientierung				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	24.100	16.050	14.600	-1.450
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	0	0	0
Einnahmen	24.100	16.050	14.600	-1.450
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	228.757	224.740	154.800	-69.940
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	71.956	97.010	80.660	-16.350
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	0	0	0	0
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	36.986	5.100	3.100	-2.000
Ausgaben	337.698	326.850	238.560	-88.290
Überschuss / Zuschuss	-313.598	-310.800	-223.960	86.840

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	24.100	16.050	14.600	-1.450
Erlöse aus Budgetbereich "Zentrales Gebäudemanagement"	41	0	0	0
Erlöse insgesamt	24.141	16.050	14.600	-1.450
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	300.713	321.750	235.460	-86.290
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	35.266	36.207	34.349	-1.859
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	438	381	213	-168
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	5.680	4.792	3.701	-1.091
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	4.701	4.093	2.649	-1.444
Kosten insgesamt	346.796	367.224	276.372	-90.852
Saldo Erlöse/Kosten	-322.655	-351.174	-261.772	89.402

Unterbudget 084200 Dezernat 2 Personal	
Beschreibung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Personalservice Kirchengemeinden und Dekanate 2. Personalservice Gesamtkirche 3. Personalförderung und Hochschulwesen 4. Personalrecht
Ziel/e	<ol style="list-style-type: none"> 1. Pastorale Versorgung 2.a.) Bedarfsgerechter Einsatz der Mitarbeitenden der Kirchenverwaltung, gesamtkirchliche Personalbewirtschaftung, bedarfsgerechte Stellen- und Personalkostenplanung. b.) Stellenbewirtschaftung sämtlicher gesamtkirchlicher Personalveränderungen für ca. 1.050 Stellen sowie Personalkostenanmeldungen für ca.2.200 Stellen. Regelungen des Personaleinsatzes auf den ca. 210 Stellen der Kirchenverwaltung für die KirchenbeamtInnen, Angestellten und PfarrerInnen, Einsatz auf den gesamtkirchlichen Pfarrstellen aller 15 Budgetbereiche sowie gesamtkirchliche Stellenbewertungen im Angestelltenbereich. 3. Qualifikation und Qualitätssicherung kirchlicher Berufe 4. Einhaltung des kirchlichen Rechts und Gestaltung des Rechts
Leistungen zur Zielerreichung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Steuerung des Personaleinsatzes von PfarrerInnen/Pfarrer 2.a.) Personalservice/Beratung, Versorgung/Rente: von der Stellenausschreibung bis zum Ausscheiden von Mitarbeitenden b.) Stellenplankonforme Genehmigung von Personalveränderungen bezogen auf die synodal verabschiedeten Stellenpläne der 15 Budgetbereiche und Veranlassung der Ausfertigung der Arbeitsverträge. Beratung und Begleitung der Budgetbereiche im Haushaltsaufstellungsprozess sowie Kalkulation der Eckpersonen auf deren Basis die Personalkostenanmeldung bezogen auf die Planstellen erfolgt. Anfertigen der erforderlichen Gremienberatungsunterlagen in Zusammenarbeit mit dem Referat Budgetkoordination im Rahmen der Haushaltsberatungen. Laufende Erstellung und Vorlage der Beratungsunterlagen für das Kollegium, die Mitarbeitendenvertretung und den Personalausschuss der Kirchenleitung bei Personalveränderungen bzw. Bewertungsänderungen. Durchführen von Stellenbewertungen innerhalb der Kirchenverwaltung. Steuern, Begleiten und Durchführen der Ausschreibungen freier Stellen in der Kirchenverwaltung und Durchführung der Bewerbungsverfahren. 3. Ausbildung, Personalförderung und Personalentwicklung von PfarrerInnen und Pfarrern, Mitarbeitenden im pädagogischen Dienst und in der kirchlichen Verwaltung. 4. Beratung, Schulung der kirchlichen Körperschaften und Interessensvertretungen in arbeits- und dienstrechtlichen Fragen, Begleitung in Konfliktsituationen, Rechtsvertretung, Gesetzgebung, Refinanzierungsverträge verschiedener Art
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	<ol style="list-style-type: none"> 1.a) Pastorale Versorgung b.) Vorbereitung des PfdG der EKD mit Ausführungsbedingungen der EKHN c.) Erarbeitung eines Verfahrens für PfarrerInnen und Pfarrer aus anderen Gliedkirchen 2.a.) Personalverwaltung von ca. 2.700 Fällen, b.) Bearbeitung von ca. 21.200 Abrechnungsfällen im Monat (21.440 Fälle) c.) Bearbeitung und Begleitung von 34 Ruhestandsversetzungen inkl. Stellen von Rentenanträgen (davon 32 PfarrerInnen) d.) ca. 100 vorläufige Ruhegehaltsabrechnungen; ca. 25 Versorgungsausgleiche aufgrund von Ehescheidungen durchgeführt e.) Beratungen und Unterstützung beim Stellen von Rentenanträgen der Mitarbeitenden in der Kirchenverwaltung; telefonische und persönliche Beratungen von Angestellten und PfarrerInnen f.) Betreuung und Beratung der Hinterbliebenen bei Todesfällen von PfarrerInnen g.) Im Rahmen gesamtkirchlicher Stellenbesetzungsverfahren wurden 108 Vorlagen für das Kollegium und 98 Vorlagen für die MAV erstellt. h.) Aufgrund des bestehenden Personalschlüssels konnte bislang eine Quantifizierung der erbrachten Leistungen nur eingeschränkt erfolgen. Die Personalkostenanmeldung für das Haushaltsjahr 2012 belief sich auf ca. 164.248.000,-- €, die Anmeldung der Einnahmen für das Haushaltsjahr 2012 belief sich auf ca. 14.200.000,-- € 3. Aufnahme von 43 Studierenden auf die Liste (Stand 2012: 252), Ausbildung von 73 Vikaren und Vikarinnen in fünf Kursen, Durchführung des FEA-Programmes für 69 Pfarrvikare und Pfarrvikarinnen und Gewährung von 1.188 Personalförderungsmaßnahmen für PfarrenInnen und PfarrvikarInnen, Einführung der Gesundheitsförderung in der Kirchenverwaltung. 4. Die Aufgaben konnten nur aufgrund hoher Überstundenzahlen erfüllt werden.

Unterbudget 084200 Dezernat 2 Personal	
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	<p>1.a.) Umsetzung des PfdG b.) Stärkung der pastoralen Dienste der Pfarrerinnen und Pfarrer c.) Haus Respiration in Verbindung mit anderen Gliedkirchen der EKD d.) Auswertung der Potentialanalysen e.) Stärkung der pastoralen Dienste der Pfarrerinnen und Pfarrer; insgesamt ca. 500 auslaufende Verwaltungsdienstaufträge unter Einschluss der Durchführung der 10-Jahres-Bilanzierung f.) Neue Urlaubsordnung g.) Umsetzung des Pfarrstellenrechts</p> <p>2.a.) Sicherstellung einer rechtskonformen und haushaltsrechtlich einwandfreien Personalverwaltung b.) Einführung des gesetzlich vorgeschriebenen elektronischen Verfahrens zu steuerlichen Abzugsmerkmalen (ELStAM) c.) Aufrechterhaltung der beratenden und fürsorglichen Unterstützung zu allen Versorgungs- und Rentenfragen auf hohem Niveau d.) Erneuter Aufbau und Fertigstellung einer Datenbank eines neuen Softwareanbieters für den gesamtkirchlichen Stellenplan bis zur Teststellung. Weitergehende Quantifizierung der erbrachten Leistungen</p> <p>3. Ausweitung der Werbung für das Theologiestudium: Überarbeitung der Homepage, des Konzeptes der Abi-Tage und Einführung von Seminarformaten, die gemeinsam mit dem Studienrendenrat entwickelt werden. Erprobung der Gesundheitsförderung auf der Ebene der Dekanate, Umsetzung der Neukonzeption des gemeindepädagogischen Dienstes (gemeinsam mit dem Dezernat 1).</p> <p>4.a.) Begleitung Gesetzgebungsverfahren im Arbeits- und Dienstrecht b.) Begleitung Veränderungen in der Arbeitsrechtlichen Kommission c.) Auswirkungen des Kinderförderungsgesetzes auf kirchliche Träger d.) Implementierung Kinderschutz e.) Begleitung des Pfarrdienstgesetzes EKD f.) Refinanzierungsverträge</p>
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	<p>1. ---</p> <p>2. Personalkostenerhöhung gegenüber 2012: Altersteilzeitkosten; Reduktion von IT-Kosten in 2014: Wegfall von "Transware", P-Infosystem n.n. voll in Betrieb;</p> <p>3. Unterstützung der Werbung für das Theologiestudium aus den Mitteln der Perspektive 2025 (s. UB 086011, 7.);</p>
Kirchensteuerfinanzierung	98%

Ressourcen

Budgetbereich 8.4

	Ergebnis 2012 EUR	Ansatz 2013 EUR	Entwurf 2014 EUR	Mehr/Weniger EUR
Unterbudget 084200 Dezernat 2 Personal				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	115.282	34.747	91.767	57.020
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	0	0	0
Einnahmen	115.282	34.747	91.767	57.020
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	3.814.252	4.149.879	4.373.996	224.117
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	204.293	624.440	535.440	-89.000
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	9.676	16.930	17.400	470
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	538.550	64.500	55.000	-9.500
Ausgaben	4.566.771	4.855.749	4.981.836	126.087
Überschuss / Zuschuss	-4.451.489	-4.821.002	-4.890.069	-69.067

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	115.282	34.747	91.767	57.020
Erlöse aus Budgetbereich "Zentrales Gebäudemanagement"	685	0	0	0
Erlöse insgesamt	115.967	34.747	91.767	57.020
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	4.028.221	4.791.249	4.926.836	135.587
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	628.136	618.965	642.443	23.478
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	7.298	7.042	6.017	-1.025
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	94.702	88.484	104.584	16.100
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	107.706	106.134	105.407	-727
Kosten insgesamt	4.866.063	5.611.874	5.785.287	173.413
Saldo Erlöse/Kosten	-4.750.097	-5.577.127	-5.693.520	-116.393

Unterbudget 084300 Dezernat 3 Finanzen	
Beschreibung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Budgetkoordination 2. Vermögensverwaltung und Finanzcontrolling 3. Steuern und Versicherungen 4. Gesamtkirchenkasse
Ziel/e	<ol style="list-style-type: none"> 1. Unterstützung der Gesamtkirche bzw. Dekanate bei der Planung ihrer künftigen Einnahmen und Ausgaben; Ausgeglichener Haushalt / Handlungsfähige Gemeinden, Dekanate und kirchliche Einrichtungen, bedarfsgerechter Mitteleinsatz, Vereinfachung und Modernisierung von Abläufen und Rechtsvorschriften; Transparenz über den Ressourceneinsatz; Vergleichbarkeit von Haushaltsplanung und -führung; Finanzausstattung bei Bauunterhaltung, Neubauten und Ersatzbauten im kirchengemeindlichen und gesamtkirchlichen Bereich; Sicherung und Erhöhung des Vermögens der Versorgungsstiftung 2. Informationsbeschaffung und Aufbereitung vermögens- und steuerungsrelevanter Daten zur Unterstützung des wirtschaftlichen, transparenten und effizienten Handelns von kirchlichen Leitungsgremien und Einrichtungen. 3. Information und Beratung für die Kirchensteuerzahler; Wahrung der rechtlichen und wirtschaftlichen Interessen der kirchlichen Einrichtungen; Gewährleistung guten Versicherungsschutzes und hohen Informationsgrads für die Versicherten 4. Realisierung und Abbildung der veranlassten Finanzströme; überprüfbare Dokumentation der Finanzströme und des Vermögens der Landeskirche und der Gesamtkirchenkasse angeschlossenen Rechtsträger; Sicherung und optimale Anlage des Vermögens, auftragsgemäße Verwaltung von treuhänderischen Geldern; Kapitalvermögensverwaltung; Verbuchung der Spenden und Erstellung von steuerlich korrekten Zuwendungsbestätigungen
Leistungen zur Zielerreichung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Aufstellung des gesamtkirchlichen Haushalts; Prüfung und Genehmigung der Dekanatshaushalte; Finanzausstattung der Kirchengemeinden und Dekanate, ggf. auch Anpassungen über Veränderungen im Zuweisungsrecht; Bewirtschaftung von Härte- und Überbrückungsfonds; Genehmigung und Finanzierung kirchengemeindlicher Baumaßnahmen; Weiterentwicklung des Haushaltsrechts und sonstiger Rechtsvorschriften im Finanzwesen; Verwaltung der Versorgungsstiftung 2. Haushaltsbuch, Kosten- und Leistungsrechnung für die Gesamtkirche und Regionalverwaltungen, Berichtswesen (Budgets, Unterstützung Jahresbericht..), Erstellung Anlagebuchhaltung und Bilanz, Beteiligungscontrolling 3. Kirchensteuerberatungen; Bearbeitung von Kirchensteuerermäßigungsanträgen; Rechtsbearbeitung und -beratung bezüglich Steuern und Abgaben; Erstellen von Steuererklärungen; Versicherungsberatungen und Aktualisierung der bestehenden Sammelversicherungsverträgen, Datenerhebung für die Verwaltungsberufsgenossenschaft und Aufteilung des Gesamtbeitrages auf Gesamtkirche, Dekanate, Regionalverwaltungen und sonstige Einrichtungen. 4. Haushaltsvollzug (Zahlbarmachung/Buchhaltung); Jahresabschluss (nur Teil der Gesamtkirchenkasse); Kapitalvermögensverwaltung; Spendenverwaltung
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	<ol style="list-style-type: none"> 1. --- 2. Erstellung des Haushaltsbuchs für die Gesamtkirche; Ausbau des kirchlichen Berichtswesen; KL-Beschluss "Grundsätze für die Vermögensanlage". 3. Das automatisierte Erhebungsverfahren zur Kirchensteuer auf die Abgeltungsteuer ist aus technischen Gründen noch nicht umgesetzt worden. 4. Vorbereitung auf Doppik, Erstellen einer kamerale Bilanz,
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	<ol style="list-style-type: none"> 1. Vorbereitung der Novellierung der kirchlichen Haushaltsordnung zur Einführung der Doppik; Präzisierung mittelfristiger Einsparkonzepte für alle Budgetbereiche; Modifikation des Zuweisungssystems für die Kirchengemeinden (voraussichtlich) 2. Weiterer Aufbau des kirchlichen Berichtswesens in enger Koordination mit Doppikprojekt (s. UB 086012) 3. Mitarbeit an der Überarbeitung der Landeskirchensteuergesetze (Harmonisierung, Abgeltungsteuer). 4. Einführung der Doppik, Umstellung auf SEPA

Unterbudget 084300 Dezernat 3 Finanzen	
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	1. --- 2. Kosten im Zusammenhang mit dem Projekt "Einführung der Doppik in der EKHN" und dem Vorgängerprojekt "Modernisierung Rechnungswesen" sind im UB 086012 zugeordnet.
Kirchensteuerfinanzierung	97%

Ressourcen

Budgetbereich 8.4

	Ergebnis 2012 EUR	Ansatz 2013 EUR	Entwurf 2014 EUR	Mehr/Weniger EUR
Unterbudget 084300 Dezernat 3 Finanzen				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	75.314	81.196	74.896	-6.300
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	23.478	0	0	0
Einnahmen	98.791	81.196	74.896	-6.300
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	1.559.270	1.714.782	1.784.145	69.363
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	97.217	100.295	102.600	2.305
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	0	0	0	0
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	19.405	24.550	22.100	-2.450
Ausgaben	1.675.892	1.839.627	1.908.845	69.218
Überschuss / Zuschuss	-1.577.101	-1.758.431	-1.833.949	-75.518

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	75.314	81.196	74.896	-6.300
Erlöse aus Budgetbereich "Zentrales Gebäudemanagement"	280	0	0	0
Erlöse insgesamt	75.594	81.196	74.896	-6.300
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	1.656.487	1.815.077	1.886.745	71.668
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	298.247	307.835	285.690	-22.145
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	2.984	2.910	2.454	-455
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	38.714	36.563	42.660	6.097
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	41.497	41.200	40.502	-698
Kosten insgesamt	2.037.928	2.203.585	2.258.051	54.466
Saldo Erlöse/Kosten	-1.962.334	-2.122.389	-2.183.155	-60.766

Unterbudget 084400 Dezernat 4 Organisation, Bau und Liegenschaften	
Beschreibung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Organisationsentwicklung und Qualitätsmanagement 2. Verwaltungskoordination der Regionalverwaltungen 3. Organisation und Informationstechnologie 4. Zentrale Dienste, Schriftgutverwaltung 5. Bau und Liegenschaften (Kirchengemeinden, Dekanate, Gesamtkirche, Bau- und Liegenschaftsrecht)
Ziel/e	<ol style="list-style-type: none"> 1. Organisationsentwicklungsprojekte planen und steuern; Projektmanagement: Schulung, Beratung, Pflege von Arbeitsmaterialien; Qualitätsentwicklung konzipieren, einführen, begleiten und prüfen; Umsetzung des Qualitätsentwicklungsprogramms in Kirchenverwaltung und Regionalverwaltungen; Prüfung von Gutachten zur Erlangung des Ev. Gütesiegels für Kindertagesstätten, Verleihung oder Versagen des Gütesiegels, Akkreditierung von Gutachterinnen; Konzeptentwicklung, Schulung und Beratung im Bereich Büroorganisation und Verwaltungsprüfung; Ideen- und Beschwerdemanagement in der Kirchenverwaltung 2. Anpassung der Regionalverwaltungsstrukturen und -prozesse an aktuelle Anforderungen unter Einhaltung der Budgetvorgaben, Unterstützung einer planvollen und geregelten Zusammenarbeit von Kirchenverwaltung und Regionalverwaltungen, Gewährleistung rechtskonformen Handelns der Regionalverwaltungsverbände (Rechtsaufsicht). 3. EKHN-weite Gewährleistung der Funktionsfähigkeit kirchlicher IT-Verfahren (insbes. Finanzwesen, Personalwesen und Meldewesen) einschließlich des Intranets und dienstlichen E-Mailsystems; Deckung steigender Anforderungen an kirchliche Verwaltung bei knapper werdenden Ressourcen durch Effizienzsteigerung mit Hilfe optimierter, funktionaler und sicherer IT-Lösungen. Bereitstellung der Meldewesendaten in optimaler Qualität. 4. Gewährleistung des Dienstbetriebes der Kirchenverwaltung durch die Bereitstellung technischer, haushalterischer und hauswirtschaftlicher Dienstleistungen; Sicherstellung eines effektiven Dokumentenflusses und der systematischen Ablage, Bildung und Wiedervorlage von Vorgängen. 5. Bereitstellung der zur Erfüllung des kirchlichen Auftrags notwendigen Gebäude, deren Einrichtung und Ausstattung mit wirtschaftlichem Aufwand, in funktionaler und bautechnischer Sicht fehlerarm und künstlerisch wie gestalterisch qualifiziert; Verbesserung der energetischen Standards von Gebäuden und Anlagen; Qualitätssicherung bei denkmalgeschützten Gebäuden im Sinne der Denkmalschutzgesetze von Hessen und Rheinland-Pfalz; Effiziente Bewirtschaftung angemieteter und eigener Häuser; Einnahmen werden aus Vermietung, Verpachtung, Erbbaurechten und Veräußerungen generiert.
Leistungen zur Zielerreichung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Beratung, Entwicklung, Durchführung und Begleitung von Veränderungsprozessen und Organisationsentwicklungsprojekten; Projektmanagement; Einführung, Begleitung und Prüfung von Qualitätsentwicklungsprozessen und Ergebnissen; Managen und Bearbeiten von Beschwerden und Verbesserungsvorschlägen; Büroorganisationsberatung; Prüfung, Akkreditierung Gütesiegel Ev. KITAs 2. Budgetvereinbarungen treffen; Kosten-Leistungs-Rechnungen auswerten und Budgetcontrolling; Verwaltungsabläufe analysieren, optimieren und dokumentieren; Projektmitarbeit und -durchführung, Informationsbeschaffung und -verteilung, Verfahrensfragen klären, Genehmigungen erteilen. 3. IT-Anwendungsbetreuung (technische Betreuung und Beratung bei kirchlichen IT-Anwendungen), IT-Betriebsleistungen (Bereitstellung von Computersystemen und -anwendungen, technische Betreuung und Beratung bei Netzwerkinfrastruktur, Intranet-Server, E-Mail-System), IT-Informationsmanagement (Definition von Standards und Richtlinien, Software-Freigabe, Beschaffung, IT-Konzeptionen und -Prozesse, Definition von IT-Sicherheitsstandards und Überwachung des IT-Sicherheitsniveaus, Schulungskonzeptionen sowie Durchführung von Workshops zur Bedarfsermittlung). 4. Gebäudebewirtschaftung, Sitzungsdienst, Druckerei, Poststelle, Fuhrpark und Fahrdienst, Schriftgutverwaltung, Beschaffungen aller Art, Haushaltsbewirtschaftung, Bereitstellung von Telekommunikation aller Art, Weinkeller. 5. Begleitung und Genehmigung von Baumaßnahmen der Kirchengemeinden, Dekanate, kirchlichen Verbände (inkl. Ökofonds, Denkmalschutz und Kinderkrippenprogramm) sowie Planung, Projektmanagement und Durchführung von baumaßnahmen in gesamtkirchlichen und wirtschaftlich eigenständigen Einrichtungen; Gesamtkirchliche Haus- und Wohnungsverwaltung; Beratung in Fragen des Bau-, Haushalts- und Liegenschaftsrechts; Ausführung rechtsaufsichtlicher Prüfungen und Genehmigungen; Steuerliche Bewertung von Pfarrdienstwohnungen, Begleitung und Genehmigung von Grundstücksgeschäften der Kirchengemeinden.

Unterbudget 084400 Dezernat 4 Organisation, Bau und Liegenschaften	
Rückblick Ergebnisjahr	<p>1. Durchführung von 26 Schulungen mit 320 Teilnehmenden. Akkreditierung von 4 Gutachterinnen und 9 Prüfungen für das Ev. Gütesiegel KITAs und Gütesiegelverleihung. Bearbeitung von Beschwerden und 39 Verbesserungsvorschlägen. Perspektive 2025 Haushaltsüberwachung und Controlling bzgl. der 10 KL-Projekte und Prüfung der Zuweisungen QE Mittel an RVen; Vorbereitung, Auswertung von 4 Leitungskonferenzen KV; Beratungen zum Thema Projektmanagement, Prozessmanagement und Büroorganisation (ca. 200 telefonische, schriftliche und vor Ort Beratungen); Vorbereitung Evaluation Verwaltungsprüfung. Durchführung Anwenderkonferenz QE Verwaltungen, Fertigstellung Handbuch Gemeindegesekretariate (Print- und Onlineversion); Vorbereitung und Durchführung des Externen Feedbacks in der Kirchenverwaltung</p> <p>2. Die geplanten Projekte Neuordnung der Verwaltungsregionen Herborn-Biedenkopf und Limburg-Weilburg (RVV Nassau Nord) und Bildung der Bearbeitungszentren für Diakoniestationen (für sieben Diakoniestationen wurden in Form von Amtshilfevereinbarungen noch Übergangsregelungen geschaffen) konnten im Ergebnisjahr abgeschlossen werden.</p> <p>3. Es fand die technisch notwendige Umstellung von netKim auf KirA statt, dem neuen kirchlichen standardisierten PC-Arbeitsplatz. Dazu wurden Schulungen für ca. 2.000 AnwenderInnen geplant und durchgeführt. Die Verwaltung für ca. 2.000 Benutzerkonten wurde vereinheitlicht und dabei um ca. 400 Konten bereinigt. Das IT-Gesetz wurde vorbereitet und verabschiedet. Unterstützung des Projekts "Neues Medien- und Kommunikationskonzept" im Hinblick auf die Weiterentwicklung des Intranets und Einbindung des Geoinformationssystems darin. Entwicklung von Lösungen zur Einbindung von mobilen Endgeräten (Smartphones, Tablets). Vorbereitung einer Telefonanlage aus der Cloud als Angebot für die Einrichtungen der EKHN</p> <p>4. Umstellung Büromateriallieferant, Weiterentwicklung der nachhaltigen Beschaffung, Weiterentwicklung Telekommunikationskonzepte, Reorganisation Schriftgutverwaltung, Mitgestaltung Reformationstag</p> <p>5. Genehmigte Baumaßnahmen in Kirchengem./ Dekanaten: 665, davon 295 an denkmalgeschützten Gebäuden sowie 26 Neubauten und 32 neubaugleiche Maßnahmen; Verwaltung von 67 Wohnungen, 25 Büros; durch ZPV im Auftrag der Kirchenverwaltung 400 Erbbauzinsanpassungen; Beratung, Betreuung und Genehmigung von 26 Grundstücksankauffällen; Beratung, Betreuung und Genehmigung von 81 Grundstücksverkaufsfällen.</p>
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	<p>1. Durchführung der 3. Selbstbewertung in der Kirchenverwaltung, Management des Projektes Verwaltungsmodernisierung: Entwicklung und Erprobung von Kooperations- und Delegationsmodellen zur Bündelung von Verwaltungsleistungen in der Region, Einführung Prozessmanagement in der Kirchenverwaltung, Einführung Externes Feedback in den Regionalverwaltungen</p> <p>2. Abschluss der Neuordnung der Verwaltungsregionen Alsfeld und Gießen (RVV Oberhessen), Novellierung der Berechnungsverfahren für die Verwaltungsumlage Kindertagesstätten</p> <p>3. Betriebsumstellung des dienstlichen E-Mailsystems, Weiterentwicklung des Intranets (VPN und Informationsplattform), Konzeption und Umsetzung einer einheitlichen digitalen Bau- und Liegenschaftsverwaltung, Konzeption und Umsetzung eines Dokumentenmanagementsystems, Einführung einer Fundraising-Software</p> <p>4. Konzeptionelle Überprüfung Postdienstleistungen, Qualitätssicherung Schriftgutwesen</p> <p>5. Weiterhin Baumaßnahmen in Umsetzung des Kinderkrippenprogramms; Neukonzeption und Fortführung Ökofonds; Einführung eines einheitlichen EDV-Programms für den Bau- und Liegenschaftsbereich für Kirchenverwaltung und Regionalverwaltungen; Novellierung der Rechtsgrundlagen im Baubereich</p>
Erläuterungen	<p>1. Keine Veränderungen gegenüber den Vorjahren - Planung der 3. Selbstbewertung in 2014</p> <p>2. Keine Besonderheiten</p> <p>3. Keine Besonderheiten</p> <p>4. Geringerer Ansatz für Porto durch zunehmend elektronische Kommunikation 29.000 €, damit auch verbunden Verringerung des Ansatzes für Einnahmen durch Portoverauslagung in Höhe von 13.000 €</p> <p>5.</p>
Kirchensteuer- finanzierung	97%

	Ergebnis 2012 EUR	Ansatz 2013 EUR	Entwurf 2014 EUR	Mehr/Weniger EUR
Unterbudget 084400 Dezernat 4 Organisation, Bau und Liegenschaften				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	256.467	255.850	189.750	-66.100
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	59.196	40.500	600.000	559.500
Einnahmen	315.663	296.350	789.750	493.400
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	3.628.868	3.828.478	3.967.741	139.263
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	908.072	894.615	1.565.140	670.525
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	4.191	0	10.100	10.100
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	91.939	225.450	75.400	-150.050
Ausgaben	4.633.069	4.948.543	5.618.381	669.838
Überschuss / Zuschuss	-4.317.406	-4.652.193	-4.828.631	-176.438

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	256.467	255.850	189.750	-66.100
Erlöse aus Budgetbereich "Zentrales Gebäudemanagement"	652	0	0	0
Erlöse insgesamt	257.119	255.850	189.750	-66.100
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	4.541.130	4.723.093	5.542.981	819.888
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	460.994	583.901	559.914	-23.987
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	6.944	6.496	5.458	-1.038
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	90.099	81.631	94.871	13.240
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	103.607	99.755	97.930	-1.826
Kosten insgesamt	5.202.774	5.494.877	6.301.153	806.276
Saldo Erlöse/Kosten	-4.945.655	-5.239.027	-6.111.403	-872.376

Unterbudget 084410 Kantine	
Beschreibung	Kantine der Kirchenverwaltung für Mitarbeitende und Gäste
Ziel/e	Gewährleistung eines Speisen- und Getränkeangebots für Mitarbeitende und Gäste und des hausinternen Sitzungsdienstes
Leistungen zur Zielerreichung	Erstellung Mittagessen, Bewirtung bei hausinternen Sitzungen, sonstige Serviceleistungen
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	16.500 verkaufte Mittagessen, 1.400 Sitzungen und Veranstaltungen mit Bewirtung
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	---
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	---
Kirchensteuerfinanzierung	52%

	Ergebnis 2012 EUR	Ansatz 2013 EUR	Entwurf 2014 EUR	Mehr/Weniger EUR
Unterbudget 084410 Kantine				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	148.700	137.200	146.900	9.700
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	0	0	0
Einnahmen	148.700	137.200	146.900	9.700
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	149.759	164.110	160.454	-3.656
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	142.040	124.670	139.490	14.820
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	0	0	0	0
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	6.697	13.000	11.500	-1.500
Ausgaben	298.496	301.780	311.444	9.664
Überschuss / Zuschuss	-149.796	-164.580	-164.544	36

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	148.700	137.200	146.900	9.700
Erlöse aus Budgetbereich "Zentrales Gebäudemanagement"	27	0	0	0
Erlöse insgesamt	148.727	137.200	146.900	9.700
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	291.799	288.780	299.944	11.164
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	287	278	221	-58
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	3.718	3.499	3.837	337
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	3.077	2.989	2.746	-243
Kosten insgesamt	298.881	295.546	306.747	11.201
Saldo Erlöse/Kosten	-150.154	-158.346	-159.847	-1.501

Budgetbereich 8.1 bis 8.4

**Gesamtkirchliche Dienstleistungen
Kirchenverwaltung**

BBesG KDAVO	2012		2013		2014	
	Stellen- umfang	kw	Stellen- umfang	kw	Stellen- umfang	kw
B 5 + Zul.B6			1,00		1,00	
B 5	1,00					
PfrGeh. + Zul.B 4	1,00		1,00		1,00	
B 3	1,00		1,00		1,00	
PfrGeh. + Zul.B 3	1,00		1,00		1,00	
PfrGeh. + Zul.A16	5,00		5,00		5,00	
PfrGeh. + Zul.A15	2,00		2,00		1,00	
PfrGeh.+ZulA15/A 15					1,00	
PfrGeh. + Zul.A14	3,00		3,00		4,00	
PfrGeh. + Zul.A14 / E 13	1,00		1,00			
PfrGeh. / A 14	1,00		1,00			
A 16	5,75		5,75		4,75	
A 15	9,00		9,00		11,00	
A 14	8,00		10,00		9,00	
A14/E 12					1,00	
A 14 / E 13	1,00				1,00	
A 13	7,00		6,00		6,00	
A 13 / E 12	2,00		2,00		2,00	
A12/E 11					1,00	
A 12	5,00		5,00		6,00	
A 12 ku	4,00		4,00		3,00	
A 11	1,00		1,00			
A 11 ku	1,00		1,00		1,00	
E 13					1,00	
E 12	2,50		2,00		3,50	
E 11 + 50%	1,00		4,00		3,00	
E 11	12,00		9,00		11,00	
E 10 + 50 %					1,00	
E 10	12,00		12,00		7,00	
E 09 + 50%	3,00		4,00		4,00	
E 09	9,75		9,75		9,75	
E 08 + 50%	3,35		4,50		4,50	
E 08	15,40		14,50		15,00	
E 08 ku	1,00		1,00		1,00	
E 07 + 50%	6,00		5,50		7,18	
E 07	25,26		26,16		25,89	
E 06 + 50%	3,50		3,50		4,35	
E 06 + 25%	3,00		3,00		3,00	
E 06	20,07		18,08		15,08	
E 05 + 25 %	1,13		1,13		1,13	
E 05	13,11		13,60		12,88	
E 04 + 50 %	2,88		2,88		2,88	
E 04	4,02		3,15		2,65	
E 03	1,85		2,18		2,33	
E 02	2,65		3,15		3,00	
Stellenumwidmung zur Beamtensstelle, Bewertung			1,00			
wird derzeit bewertet	2,50		3,00		2,25	
Vergütung entspr. Freistellung	1,80		2,50		2,60	0,15
Planstellen	207,52		209,33	0,00	206,72	0,15

Stellenplan 2014:

- + 0,15 Anhebung Freistellungsumfang für MAV-Tätigkeit, 0,15 kw-Vermerk
- 0,50 Sachbearbeitung Öffentlichkeitsarbeit, Übertrag in den ÜSTP
- 0,05 finanzneutrale Umwandlung Referent/in Chancengleichheit in:
- + 0,10 Sekretariat Chancengleichheit
- + 1,00 Stelle ehem. Jugendbildungsreferent/in, Übertrag aus dem Zentrum Bildung
- 1,00 Sekretariat, Übertrag zu jur. Referent KITAs in das Zentrum Bildung
- 0,75 Sekretär/in Serviceteam1, Übertrag in den ÜSTP
- + 0,38 Mitarbeiter Fahrtätigkeit (3x 0,125), Budgettransparenz
- 0,35 Sachbearbeiter Spezialakten, Übertrag in den ÜSTP
- + 0,07 Teamprecher/in Serviceteam2 und Sekretariat Referatsleitung
- + 0,34 Sachbearbeitung Bauzeichner/in
- + 1,00 Verrechnungstelle Bauwesen
- 1,00 Referent Fundraising und Sponsoring, Übertrag in den ÜSTP
- 1,00 Energieberatung und Heizungsmaßnahmen, Übertrag in den ÜSTP
- 1,00 Beauftragung Qualitätsentwicklung, Übertrag in den ÜSTP

Budgetbereich 8.1 bis 8.4						
Gesamtkirchliche Dienstleistungen Kirchenverwaltung						
	2012		2013		2014	
BBesG KDAVO	Stellen- umfang	kw	Stellen- umfang	kw	Stellen- umfang	kw
Stundenweise Beauftragungen Hausmeister- und Lesesaaldienste, Aushilfe	3,41	2,28	0,00	0,00	0,00	0,00
Leistungsgeminderte Integrationsarbeitsplätze	3,77	3,77	5,16	5,16	4,91	4,91
Projektstellen Modernisierung Personalinformationssystem, Rechnungswesen, Kirchlicher Immobilienentwicklungsplan, Beschwerdemanagement, Pers.entwicklung, Persp. 2025	6,50	6,50	0,00	0,00	0,00	0,00
Ausbildungsplätze Verw.fachangestellte, Bürokommunikation und Inspektorenanwärter/innen	12,00	0,00	12,00	0,00	12,00	0,00
Weiterbeschäftigung Azubis nach Ausbildungsende, max. 1 Jahr, 3 Stellen Demographie Beamte, mit 3,00 kw-Vermerk sowie 2 Personal- entwicklungsstellen, max 6 Monate besetzbar	2,00	0,00	7,00	5,00	7,00	3,00
	235,20	12,55	233,49	10,16	230,63	8,06
Stellenplan 2014:						
Mit dem Haushalt 2013 wurden Kleinststellenumfänge von stundenweisen Beauftragungen für Hausmeister- und Lesesaaldienste, Aushilfen, Reinigungsdienste, welche arbeitsvertraglich unbefristet sind, den Planstellen der Kirchenverwaltung zugewiesen. Projekte in Regie der Kirchenverwaltung sind, ab dem Haushalt 2013, im Budgetbereich 8.6 geführt.						
Dieser Bereich bildet daher nur noch die kirchenpolitisch-gesellschaftlich gewollten Bereiche der Ausbildung, Nachwuchssicherung sowie der leistungsgeminderten Integrationsarbeitsplätze ab.						

Unterbudget 085014 Verbindungsstellen an den Landtagen	
Beschreibung	<p>1. Vorstellungen und Positionen der Ev. Kirchen in Hessen den staatlichen Ebenen vermitteln und Belange der Ev. Kirchen in Hessen in die Gestaltung des öffentlichen Lebens einbringen.</p> <p>2. Vorstellungen und Positionen der Ev. Kirchen in Rheinland-Pfalz den staatlichen Ebenen vermitteln und Belange der Ev. Kirchen in Rheinland-Pfalz in die Gestaltung des öffentlichen Lebens einbringen.</p>
Ziel/e	<p>1. Kirchliche Interessenvertretung gegenüber der Politik sowie Informationen der Evangelischen Kirchen in Hessen über politische Entwicklungen.</p> <p>2. Kirchliche Interessenvertretung gegenüber der Politik sowie Informationen der Evangelischen Kirchen in Rheinland-Pfalz über politische Entwicklungen.</p>
Leistungen zur Zielerreichung	<p>1.+ 2. • Kirchliche Interessenvertretung gegenüber der hessischen und rheinland-pfälzischen Landesregierung und dem hessischen und dem rheinland-pfälzischen Landtag</p> <ul style="list-style-type: none"> • Informationen der Evangelischen Kirchen in Hessen und Rheinland-Pfalz über politische Entwicklungen, landespolitische Situation und Trends • Kirchliche Interessenvertretung gegenüber Vereinen, Verbänden und Vereinigungen • Landeskirchliche Kooperation und Koordination der in Hessen und Rheinland-Pfalz vertretenen Landeskirchen • Kooperationen und Abstimmungen mit den katholischen Bistümern in Hessen und Rheinland-Pfalz • Kooperation mit der EKD über den Bevollmächtigten des Rates der EKD bei der Bundesrepublik Deutschland und der Europäischen Gemeinschaft • Seelsorger für Vertreter des öffentlichen Lebens
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	<p>2012: 1. 60 Gespräche mit der Landesregierung, 27 Beobachtungen von Landtagssitzungen/Teilnahmen an Parteiveranstaltungen, 23 Gespräche mit Vereinen und Verbänden, 64 Teilnahmen an kirchlichen Veranstaltungen, 63 Sitzungen im Hessischen Rundfunk.</p> <p>2. 8 Gespräche mit Landesregierung; 44 Einzelbesuche von Abgeordneten, Ministerialbeamten etc.; 11 Beobachtungen von Landtagssitzungen und Gespräche mit Landtagsausschüssen; 20 Gespräche mit Vereinen, Verbänden, NGOs; 30 Gespräche / Sitzungen mit zwischenkirchlichen Gremien aus den 3 Landeskirchen; 13 Gespräche und Veranstaltungen mit AG Diakonie; 24 (Fach-)gespräche und Veranstaltungen von Einzelkirchen; 6 Gespräche und Veranstaltungen mit EKD-Bevollmächtigten und anderen Landesbeauftragten; 10 Gespräche und Gremiensitzungen mit Katholischer Kirche; 25 Vortragsveranstaltungen und Empfänge; 36 Sitzungen mit AGs, Kuratorien, Beiräten etc. mit Ministerien; 5 gottesdienstliche Veranstaltungen, 2 Vorträge, 3 Besuche kirchlicher und diakonischer Einrichtungen.</p>
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	<p>1. Beginn der neuen Legislaturperiode, Konstituierung des neuen Landtags, Kommentierung der Koalitionsvereinbarung der neuen Landesregierung, Verstärkte Gespräche zum Thema Kirche-Staat zu Beginn der neuen Legislatur</p> <p>2. Kindertagesstätten (und.a. Finanzierung); Religionsunterricht; Kontaktbesuche bei Landtagsabgeordneten (in den Wahlkreisen); Kooperation mit dem Katholischen Büro; Parlamentarischer Abend; Themenjahr der Reformationsdekade "Reformation und Politik"</p>
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	<p>1. Ersatz von anderen Landeskirchen</p> <p>2. Ersatz von anderen Landeskirchen</p>
Finanzierung	<p>1. 60% EKHN, 30 % Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck, 10% Evangelische Kirche im Rheinland</p> <p>2. 40 % Evangelische Kirche der Pfalz (Protestantische Landeskirche), 30 % Evangelische Kirche im Rheinland, 30 % EKHN</p>

	Ergebnis 2012 EUR	Ansatz 2013 EUR	Entwurf 2014 EUR	Mehr/Weniger EUR
Unterbudget 085014 Verbindungsstellen an den Landtagen				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	69.690	40.000	72.000	32.000
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	50.000	0	0	0
Einnahmen	119.690	40.000	72.000	32.000
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	78.269	146.430	151.000	4.570
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	0	0	0	0
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	251.608	191.580	197.280	5.700
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	0	0	0	0
Ausgaben	329.877	338.010	348.280	10.270
Überschuss / Zuschuss	-210.187	-298.010	-276.280	21.730

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	69.690	40.000	72.000	32.000
Erlöse insgesamt	69.690	40.000	72.000	32.000
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	329.877	338.010	348.280	10.270
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	43.375	43.196	40.108	-3.088
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	0	0	0	0
Kosten insgesamt	373.252	381.206	388.388	7.182
Saldo Erlöse/Kosten	-303.562	-341.206	-316.388	24.818

Unterbudget 085019 Sonstiges	
Beschreibung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Datenschutzbeauftragter 2. Arbeits- und Gesundheitsschutz 3. Konfliktbeauftragter 4. Disziplinarkammer 5. Gesamt-MAV, Schlichtungsstelle, Schwerbehindertenvertretung, Dienstrechtliche Kommission
Ziel/e	<ol style="list-style-type: none"> 1. Kontrolle der Wahrung des Datenschutzes innerhalb der EKHN und der EKKW 2. Hinwirken auf die Unfallverhütung, von arbeitsbezogenen Gesundheitsgefahren und berufsbedingten Erkrankungen; Sensibilisieren der kirchlichen Arbeitgeber/innen, der Leitungspersonen und Mitarbeiter/innen für ein sicherheits- und gesundheitsbewusstes Arbeiten; Einhaltung der Gesetze, Vorschriften und Regeln des Arbeits- und Gesundheitsschutzes; 3. Lösung bestehender Konflikte sowie Prävention von Konfliktenstehung durch Informationsveranstaltungen, Aushändigen von Broschüren, etc. 4. Wahrung der Glaubwürdigkeit und des Ansehens der Kirche, Sicherung der Funktionsfähigkeit des Dienstes und einer auftragsgemäßen Amtsführung 5. Die GMAV vertritt die Interessen der Mitarbeitenden gegenüber der Gesamtkirche und Kirchenleitung. Zur Beilegung von Streitigkeiten zwischen Dienststelle und Mitarbeitervertretung in mitarbeitervertretungsrechtlichen Angelegenheiten wird eine Schlichtungsstelle gebildet. Die Schlichtungsstelle wirkt auf eine Einigung zwischen Dienststelle und Mitarbeitervertretung hin. Die Schwerbehindertenvertretung hat die Aufgabe, die Eingliederung schwerbehinderter Menschen in die Einrichtung zu fördern und ihre Interessen zu wahren. Bei der Vorbereitung allgemeiner Regelungen des Dienst- und Besoldungsrechts der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen im Kirchenbeamtenverhältnis wirkt eine Dienstrechtliche Kommission mit.
Leistungen zur Zielerreichung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Kontrolle der Einhaltung der Vorschriften über den Datenschutz: Datenschutzgesetz der EKD, Datenschutzverordnung der EKHN, Datenschutzregisterordnung der EKD, Datenschutz- und Fundraisingverordnung der EKHN, Telekommunikationsgesetz, Telemediengesetz, Kunst-Urhebergesetz (u.a.), Beratung und Fortbildung über technische und organisatorische Maßnahmen in den Bereichen Datenschutz und Datensicherheit 2. Koordinierung der sicherheitstechnischen Betreuung in der Landeskirche und Weitergabe von Informationen (u.a. Landeskirche Fachstelle für Arbeits- und Gesundheitsschutz auf EKD-Ebene) Hinweisen auf Mängel bei der Arbeitssicherheit und Rat zu geeigneten Maßnahmen; 3. Beratung und Unterstützung von Mitarbeitenden (Beschäftigten und Führungskräften), bei denen Konflikte bestehen. Durchführung von geeigneten Maßnahmen zur Lösung der Konflikte (z.B. Konfliktmoderationen und Mediationen) 4. Annahme und Prüfung von Disziplinarlagen, Zustellung von Klagen, Anträgen, Ladungen, Beschlüssen und Urteilen an die Beteiligten, Verwaltung der Disziplinargerichtsakten, Beantwortung von Anfragen, Organisation der mündl. Verhandlungen. 5. Die GMAV wirkt u.a. mit bei: gesamtkirchliche Richtlinien zur Personal- und Stellenplanung, allgemeinen Grundsätze über die Bemessung des Personalbedarfs, der Aufstellung von Organisationsplänen (die sich auf die Entwicklung der Arbeitsverhältnisse maßgeblich auswirken), der Einführung grundlegend neuer Arbeitsmethoden. Des Weiteren bietet sie den regionalen Mitarbeitervertretungen Fortbildungen und Informationen an und unterstützt sie bei der Durchführung ihrer Aufgaben.
Besonderheiten im Ergebnisjahr	<ol style="list-style-type: none"> 1. 2. Die 3 Ortskräfte leisteten 2012 mehr als 370 Regelbetreuungen und 148 außerordentliche Betreuungen/Beratungen wegen aktueller Probleme/Anfragen. In 13 Veranstaltungen wurde ca. 320 Ehren- und Hauptamtliche informiert. 12 Informationsbriefe wurden an Kirchengemeinden, Kindertageseinrichtungen, Diakoniestationen und Verwaltungen versendet. 8 regionale und der landeskirchliche Arbeitsschutzausschüsse wurden in 13 ASA-Sitzungen begleitet. Bearbeitung von 113 Unfallmeldungen. Der durchschnittliche Betreuungsrhythmus beträgt zur Zeit ca. fünf Jahre (das mit den Berufsgenossenschaften vereinbarte Betreuungskonzept sieht einen Rhythmus von durchschnittlich einmal in zwei Jahren vor).

Unterbudget 085019 Sonstiges	
Besonderheiten im Ergebnisjahr	3. Klärung der Rolle der regionalen Beauftragten, Verstärkung der Zusammenarbeit mit der GMAV und den MAVen. 4. Keine Klagen, Keine Verhandlungen, Keine Beschlüsse und Urteile 5. Gesamt-MAV: Zahlreiche Grundkurse wegen Neuwahlen.
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	1. --- 2. Zusätzlich zu den Regel- und Sonderbetreuungen/Beratungen wird das Projekt der Evangelischen Fachstelle für Arbeitssicherheit (EFAS) "Eile achtsam" zur Verminderung von Stolper- Rutschunfällen usw. ,in Veranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit unterstützt. Weiterhin werden einige zusätzliche Informationsveranstaltungen für Zielgruppen durchgeführt. 3. Konfliktberatungen werden verstärkt nachgefragt. Seit 2007 Verdoppelung der Konfliktberatungen von 35 auf über 70. 4. Keine 5. Gesamt-MAV Themenschwerpunkt: Wie sind die Dekants-MAV im Rahmen der Dekanatsfusionen auszustatten.
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	1.-5. ---
Kirchensteuerfinanzierung	93%

Ressourcen

Budgetbereich 8.5

	Ergebnis 2012 EUR	Ansatz 2013 EUR	Entwurf 2014 EUR	Mehr/Weniger EUR
Unterbudget 085019 Sonstiges				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	58.692	47.000	50.900	3.900
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	4.147	0	0	0
Einnahmen	62.839	47.000	50.900	3.900
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	409.282	438.079	539.550	101.471
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	121.456	120.750	117.930	-2.820
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	0	0	0	0
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	21.879	11.200	8.600	-2.600
Ausgaben	552.617	570.029	666.080	96.051
Überschuss / Zuschuss	-489.778	-523.029	-615.180	-92.151

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	58.692	47.000	50.900	3.900
Erlöse aus Budgetbereich "Zentrales Gebäudemanagement"	33	0	0	0
Erlöse insgesamt	58.726	47.000	50.900	3.900
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	530.738	558.829	657.480	98.651
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	46.247	48.048	45.620	-2.428
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	486	495	504	9
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	10.398	13.196	14.014	818
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	3.505	1.582	1.694	112
Kosten insgesamt	591.374	622.150	719.312	97.162
Saldo Erlöse/Kosten	-532.648	-575.150	-668.412	-93.262

Unterbudget 085031 Pfarrerausschuss	
Beschreibung	Gremium der Kirchenleitung sowie Beratungsorgan für die Interessen der Pfarrerinnen und Pfarrer der EKHN.
Ziel/e	Mitspracherecht bei die Pfarrerinnen und Pfarrer betreffenden Angelegenheiten. Akzeptanz der getroffenen Regelungen durch die Pfarrerinnen und Pfarrer aufgrund der Mitwirkung des Pfarrerausschusses.
Leistungen zur Zielerreichung	Mitwirkung bei der Vorbereitung aller kirchengesetzlichen und sonstigen allgemeinen Regelungen, welche die Pfarrerinnen und Pfarrer betreffen. Abgabe von Empfehlungen und Stellungnahmen zu beabsichtigten Regelungen. Beratung und Begleitung der Pfarrerinnen und Pfarrer bei dienstlichen Fragen. Mitwirkung bei die Pfarrerinnen und Pfarrer betreffenden Personalangelegenheiten. Mitwirkung bei der Wahl oder Berufung in Leitungsämter (u.a. zur/zum Kirchenpräsidentin/-präsidenten, zur Pröpstin/zum Propst, zur/zum theologischen Referentin/Referenten). Organisation der Pfarrversammlung und der Wahl des Pfarrerausschusses.
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	In 2012 führten die zahlreichen Gesetzesvorlagen für die Synode zu intensivem Beratungsbedarf und erhöhtem Sitzungsaufwand
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	Unterstützung der Mitglieder für Beratungstätigkeit; (externe)Referenten für Propsteiversammlungen; zusätzliche oder verlängerte Klausurtermine
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	---
Kirchensteuerfinanzierung	100%

Unterbudget 085041 Arbeitsrechtliche Kommission	
Beschreibung	Arbeitsrechtssetzung für die EKHN und das DWHN im "Dritten Weg"
Ziel/e	Einvernehmliche Gestaltung des Arbeitsrechts der EKHN und des DWHN im Wege des "Dritten Weges" durch Erfüllung des Selbstbestimmungsrechts der Kirchen (Artikel 140 Grundgesetz in Verbindung mit Artikel 137 Absatz 3 Weimarer Reichsverfassung). Der "Dritte Weg" basiert auf den Prinzipien der kirchengemäßen Partnerschaft und Zusammenarbeit der Vertreter der Leitungsorgane und der Dienstnehmer unter Wahrung der Autonomie der Kirchen. Daraus ergibt sich: Wahrung der Friedenspflicht, Gebot der Lohngerechtigkeit und Anspruch auf faire Konfliktlösung.
Leistungen zur Zielerreichung	Aufnahme von Regelungsbedarf, Problemdiskussionen, Meinungsbildung zum kirchlichen Arbeitsrecht und entsprechende Ausfertigung von Anträgen und Beschlussvorlagen, Beratung und Abstimmung von Anträgen und Beschlussvorlagen, Verabschiedung von Arbeitsrechtsregelungen und deren Veröffentlichung, gegebenenfalls Schlichtung durch den Schlichtungsausschuss.
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	Sitzungen:7 ordentl., 14 vorbereitende, AG's:1; Schlichtung:2; Anträge+Vorlagen:11; Beschlüsse:9, Klausuren:2, Mediation:1
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	Neukonstituierung im Bereich der EKHN nach Fusion der Diakonie, Entgeltverhandlungen für die EKHN, Neugestaltung der Eingruppierungsordnung für die EKHN
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	Erhöhung des Personalkostensatzes durch vermehrte Inanspruchnahme der Freistellung für die Mitglieder sowie um 0,5 Freistellungsanteil als Planstelle.
Kirchensteuerfinanzierung	100%

	Ergebnis 2012 EUR	Ansatz 2013 EUR	Entwurf 2014 EUR	Mehr/Weniger EUR
--	----------------------	--------------------	---------------------	---------------------

Unterbudget 085031 Pfarrerausschuss

Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	0	0	0	0
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	0	0	0
Einnahmen	0	0	0	0
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	84.142	78.700	90.452	11.752
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	15.711	20.650	20.650	0
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	0	0	0	0
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	0	0	0	0
Ausgaben	99.854	99.350	111.102	11.752
Überschuss / Zuschuss	-99.854	-99.350	-111.102	-11.752

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	0	0	0	0
Erlöse insgesamt	0	0	0	0
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	99.854	99.350	111.102	11.752
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	39.345	36.207	39.157	2.950
Kosten insgesamt	139.199	135.557	150.259	14.702
Saldo Erlöse/Kosten	-139.199	-135.557	-150.259	-14.702

Unterbudget 085041 Arbeitsrechtliche Kommission

Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	0	0	0	0
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	6.169	0	0	0
Einnahmen	6.169	0	0	0
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	96.786	97.080	79.907	-17.173
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	126.255	115.800	135.050	19.250
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	0	0	0	0
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	0	1.100	1.100	0
Ausgaben	223.041	213.980	216.057	2.077
Überschuss / Zuschuss	-216.872	-213.980	-216.057	-2.077

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Erlöse aus Budgetbereich "Zentrales Gebäudemanagement"	17	0	0	0
Erlöse insgesamt	17	0	0	0
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	223.041	212.880	214.957	2.077
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	21.380	29.435	27.921	-1.514
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	253	244	196	-48
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	2.403	2.070	1.911	-159
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	2.818	2.119	1.618	-500
Kosten insgesamt	249.895	246.748	246.603	-145
Saldo Erlöse/Kosten	-249.877	-246.748	-246.603	145

Unterbudget 085051 Verfassungs- und Verwaltungsgerichtsbarkeit	
Beschreibung	Rechtsprechung zu Verfassungsfragen und Verwaltungsstreitigkeiten innerhalb der EKHN
Ziel/e	Prüfung der Rechtsgültigkeit von Kirchengesetzen, kirchlichen Verordnungen und solchen Beschlüssen der Kirchensynode, die Recht setzen, ohne Kirchengesetz zu sein; Klärung von Zuständigkeiten zwischen den durch die Kirchenleitung oder durch Kirchengesetze geschaffenen kirchlichen Organen; Gewährung von Rechtsschutz zu kirchlichen Verwaltungsakten
Leistungen zur Zielerreichung	Annahme und Prüfung von Klagen und Anträgen, Zustellung von Klagen, Anträgen, Ladungen, Beschlüssen und Urteilen an die Beteiligten, Verwaltung der Gerichtsakten, Beantwortung von Anfragen, Organisation der mündl. Verhandlungen, Organisation und Durchführung von Richtertreffen.
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	Neue Klagen u. Anträge: 3; Fortf. lfd. Verfahren: 2; Verhandlungen/Besprechungen: 4; Beschlüsse: 5; Urteile: 2, Vergleiche: 1
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	mehrere Neuwahlen/Wiederwahlen von Mitgliedern wegen Ablauf der Amtszeiten
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	---
Kirchensteuerfinanzierung	100%

	Ergebnis 2012 EUR	Ansatz 2013 EUR	Entwurf 2014 EUR	Mehr/Weniger EUR
Unterbudget 085051 Verfassungs- und Verwaltungsgerichtsbarkeit				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	0	0	0	0
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	0	0	0
Einnahmen	0	0	0	0
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	35.180	35.755	37.163	1.408
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	5.204	6.200	5.500	-700
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	0	0	0	0
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	698	0	0	0
Ausgaben	41.082	41.955	42.663	708
Überschuss / Zuschuss	-41.082	-41.955	-42.663	-708
Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	0	0	0	0
Erlöse aus Budgetbereich "Zentrales Gebäudemanagement"	6	0	0	0
Erlöse insgesamt	6	0	0	0
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	40.384	41.955	42.663	708
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	11.512	11.748	11.158	-590
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	92	90	91	1
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	873	762	889	126
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	1.024	780	753	-28
Kosten insgesamt	53.885	55.335	55.554	218
Saldo Erlöse/Kosten	-53.879	-55.335	-55.554	-218

Budgetbereich 8.5

Gesamtkirchliche Dienstleistungen - Sonstige Verwaltung und Gerichtsbarkeit

BBesG KDAVO	2012		2013		2014	
	Stellen- umfang	kw	Stellen- umfang	kw	Stellen- umfang	kw
PfrGeh.+ Zul.A16	2,00		2,00		2,00	
PfrGeh.+ Zul.A15						
PfrGeh.+ Zul.A14						
PfrGeh.	0,50		2,10		2,24	
A 16						
A 15						
A 14						
A 13	1,00		1,00		1,00	
A 13 / E 12	1,00		1,00		1,00	
A 12						
A 11						
E 14						
E 13						
E 12						
E 11						
E 10	1,00		1,00		1,00	
E 09	0,90		1,02		1,02	
E 08	1,00		1,00		1,00	
E 07	1,30		1,30		1,30	
E 06 + 50%	0,50					
E 06	1,50		1,25		1,25	
E 05	1,23		0,13		0,13	
E 04	0,19		0,19		0,19	
E 03						
E 02	0,84		0,84		0,84	
je nach Freistellung	5,05		5,70	0,50	6,20	0,50
Planstellen	18,01	0,00	18,52	0,50	19,16	0,50

Arbeitsrechtliche Kommission, Kirchliches Verfassungs- und Verwaltungsgericht, Datenschutzbeauftragter, Verbindungsstelle zum Land Hessen, Verbindungsstelle zum Land Rheinland-Pfalz, Beauftragte für Arbeitssicherheit, Stellenausweisung der angemeldeten Personalkosten für Weingut (refinanziert), Ehrenamtsakademie (bis HH 2013), Beauftragter für Schwerbehinderte Pfarrer/innen.

Bei folgenden Stellenumfängen richtet sich die Dotierung nach der Ausgangsplanstelle, von welcher die Mitarbeiterin/ der Mitarbeiter für folgende Aufgaben freigestellt wird: Arbeitsrechtliche Kommission, Schlichtungsstelle, Gesamtmitarbeitervertretung und Pfarrerausschuss (Ausweisung Freistellungsanteile), Zentrale/r Konfliktbeauftragte/r der EKHN.

Stellenplan 2014:

- + 0,50 Freistellungsanspruch für die Tätigkeit für die Arbeitsrechtliche Kommission
- + 0,14 Budgettransparenz, Ausweisung 0,14 Beauftragte/r für Schwerbehinderte Pfarrer/innen

Unterbudget 086011 Projekte Perspektive 2025	
Beschreibung	<p>Projekte aus der Perspektive 2025; Synodenbeschluss "Perspektive 2025" vom 24.11.2007. Bisher im Unterbudget 084400</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. P 1 Weiterentwicklung der Kirche in der Region - Entwicklung Regionalisierungsprozess 2. P 1 Weiterentwicklung der Kirche in der Region - Projektstelle P 2025 für Geoinformationssystem AGIS 3. P 1 Weiterentwicklung der Kirche in der Region - Ausbau AGIS 4. P 1 Weiterentwicklung der Kirche in der Region - Neuordnung der Dekanatsgebiete 5. P 2 Personal- und Kompetenzentwicklung für die Berufe in der EKHN - Projektstelle P 2025 6. P 2 Personal- und Kompetenzentwicklung für die Berufe in der EKHN - Nachwuchsförderung und Leitungsqualifikation in Kitas 7. P 2 Personal- und Kompetenzentwicklung für die Berufe in der EKHN - Werbung für das Theologiestudium, das Vikariat und den gemeindepädagogischen Dienst 8. P 5 Erarbeitung eines Entwicklungsplanes für die Handlungsfelder und Zentren 9. P 5 Erarbeitung eines Entwicklungsplanes für die Handlungsfelder und Zentren - Trägermodelle für Kitas in der EKHN 10. P 7 Verwaltungsentwicklung/ Verwaltungsreform II - Dienstleistungen Dritter im Rahmen von 2 Regionalverwaltungsvereinigungen bzw. Neuzuschneiden 11. P 7 Verwaltungsentwicklung/ Verwaltungsreform II - TP Einführung einer verstärkten Prozessorientierung
Ziel/e	<ol style="list-style-type: none"> 1. P1 Stärkung von Kooperationen auf der Ebene von Kirchengemeinden und Dekanaten, Netzwerkarbeit 2. Visuelle Darstellung kirchenstatistischer und sozialwissenschaftlicher Rahmendaten zur Analyse und Planung für Kirche in Region und in metropolen Räumen im Intranet 3. Ausbau des Geographischen Informationssystems zur Bereitstellung geographischer Struktur- und Planungsdaten im Intranet 4. Reduzierung der Dekanate von derzeit 47 auf 25-28 im Jahr 2016. Stabilisierung der Handlungsfähigkeit regionaler Kirche 5. Rahmenkonzept für die Personal- und Kompetenzentwicklung der Berufsgruppen in der EKHN wird erstellt. 6. P2 Qualifizierung von Führungskräften für Kindertagesstätten, insbesondere für Nachwuchskräfte 7. Die Zahl der Studierenden, der Vikarinnen und Vikare und der Mitarbeitenden im gemeindepädagogischen Dienst soll deutlich gesteigert werden 8. P5 Profilierung der Netzwerke Familie eaf und Leben im Alter, Regionalisierung fachlicher Unterstützung und Anpassung der fachlichen Unterstützungsstrukturen an die neuen Dekanatszuschnitte 9. P5 Erprobung der Dekanatsträgerschaft für Kindertagesstätten im Dekanat Gießen 10. P7 Realisierung von Einsparungen durch Struktur- und Prozessoptimierung 11. P7 Vereinfachung und Prozessoptimierung
Leistungen zur Zielerreichung	<ol style="list-style-type: none"> 1. P1 Beratungsleistungen für Planungen und Konzeptentwicklung, Netzwerkarbeit 2. Möglichkeiten der Intranetmaschine erproben, Geo-Informationen für diese aufbereiten und prüfen, einer durch den "Mikro-Blick" in die Regionen entstehenden kommunikativen Rückkopplung Rechnung tragen, Wünsche und Bedarfe für geografische Kartierungen umsetzen, die entstehende Vernetzung unterstützen 3. Aktualisierungen und Erweiterungen des vorhandenen GIS und der dazugehörigen Datenbestände/ Aneignung des nötigen Know-Hows 4. Entwurf, Diskussion, synodale Einbringung und Verabschiedung eines Gesetzes zur Neuordnung der Dekanatsgebiete sowie weiterer Gesetzesänderungen 5. Vorlagen für die Kirchenleitung werden erstellt - Veränderung der Gesetzeslage synodal eingebracht und entschieden 6. P2 Durchführung einer modularisierten Weiterbildung 7. Zur Zeit beginnen ca. 25 - 30 Vikarinnen und Vikare ihre Ausbildung. Im Jahr 2017 sollen 40 - 50 Vikarinnen und Vikare ihre Ausbildung beginnen. Zur Zeit gehen 2 - 4 Absolventen und Absolventinnen des BA-Studienganges Soziale Arbeit mit Zusatzqualifikation Gemeindepädagogik in den gemeindepädagogischen Dienst. - Diese Zahl soll deutlich gesteigert werden. 8. P5 Analysen, Planung und Konzeptentwicklung, Pilotprojekte, Koordination 9. P5 Einrichtung einer Geschäftsführung für Kindertagesstätten im Dekanat

Unterbudget 086011 Projekte Perspektive 2025	
Leistungen zur Zielerreichung	10. P7 Erstellung eines Prozesshandbuchs, Berechnung Einsparquote, Beschluss der Regionalverwaltungsvereinigung 11. P7 TP Einführung einer verstärkten Prozessorientierung - Prozesse in der Kirchenverwaltung entwickeln
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	1. --- 2. Im Jahr 2012 wurden alle Ziele erreicht. Die Praxis der Intranetplattform erwies sich vor allem hilfreich bei der Umsetzung des Projektes zur Pfarrstellenbemessung. 3. Die strategisch geplante Weiterentwicklung vom Intranet zum Internet wurde im Rahmen der neuen Öffentlichkeitskonzeption geplant und in ersten Teilen bereits umgesetzt 4. Erarbeitung eines Impulspapiers der Kirchenleitung als Grundlage des Prozesses; Durchführung propsteiweise organisierter Konsultationsprozesse zu den Vorschlägen des Impulspapiers; Vorbereitung eines Gesetzentwurfs zur Neuordnung der Dekanatsgebiete 5. Ein Personalentwicklungskonzept für den gemeindepädagogischen Dienst wurde der Kirchleitung vorgelegt - eine Neukonzeption des gemeindepädagogischen Dienstes in der Kirchenleitung verabschiedet. Ein Personalentwicklungskonzept für Erzieherinnen und Erzieher, Kirchenmusiker und Kirchenmusikerinnen und Mitarbeitende in der Kirchenverwaltung entsteht. 6. --- 7. Die 0,5 Projektstelle Werbung für das Theologiestudium und das Vikariat wurde mehrfach ausgeschrieben, konnte jedoch nicht besetzt werden. Die Stelle wird im Jahr 2013 kombiniert mit der Werbestelle gemeindepädagogischer Dienst als 1,0 Stelle ausgeschrieben. 8. --- 9. --- 10. --- 11. P7 Verwaltungsentwicklung/ Verwaltungsreform II - TP: Handbuch für Kirchengemeindebüros - umgesetzt in 2012/2013
Schwerpunkte im Planjahr	1. --- 3. Fertigstellung des Geosystems im Internet, Entwicklung von GEO-Aps für Smartphones 4. Erarbeitung von Vereinigungsvereinbarungen in 11-16 Fusionsprozessen nach Verabschiedung des Gesetzes zur Neuordnung der Dekanatsgebiete (geplant im November 2013); Beantragung von weiteren Mitteln aus Perspektive 2025 (100.00 € für 2014/2015) zur Finanzierung externer Begleitung der Fusionsvorbereitungen in den Dekanaten 5. Das Projekt wird im Jahr 2013 abgeschlossen. 6. --- 7. Die Werbung für das Theologiestudium, der Kontakt zu den Studierenden und die Werbung für den gemeindepädagogischen Dienst wird intensiviert: Internetpräsenz ausgeweitet bzw. aufgebaut, regionale Informationstage und Studientage eingeführt, Präsentationsstände erstellt und eingesetzt. 8. --- 9. --- 10. --- 11. P7 TP Einführung einer verstärkten Prozessorientierung - Umsetzung und Einführung
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	Entnahme aus der Rücklage „Projekte im Rahmen des Prozesses Perspektive 2025“ (insg. 10 Mio. €): 11. P7 TP Einführung einer verstärkten Prozessorientierung 25 T €
Kirchensteuerfinanzierung	100%

Ressourcen

Budgetbereich 8.6

Ergebnis 2012
EUR

Ansatz 2013
EUR

Entwurf 2014
EUR

Mehr/Weniger
EUR

Unterbudget 086011 Projekte Perspektive 2025

Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	0	0	0	0
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	408.158	518.335	217.800	-300.535
Einnahmen	408.158	518.335	217.800	-300.535
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	37.010	86.235	95.800	9.565
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	69.148	432.100	122.000	-310.100
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	0	0	0	0
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	302.000	0	0	0
Ausgaben	408.158	518.335	217.800	-300.535
Überschuss / Zuschuss	0	0	0	0

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	0	0	0	0
Erlöse aus Budgetbereich "Zentrales Gebäudemanagement"	7	0	0	0
Erlöse insgesamt	7	0	0	0
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	106.158	518.335	217.800	-300.535
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	14.018	33.340	34.349	1.009
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	97	217	235	18
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	919	1.839	2.291	452
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	761	1.570	1.639	69
Kosten insgesamt	121.952	555.301	256.314	-298.988
Saldo Erlöse/Kosten	-121.946	-555.301	-256.314	298.988

Unterbudget 086012 Projekt Doppik	
Beschreibung	Die EKHN führt in 2016 die kaufmännische Buchführung auf allen Ebenen ein. Sie berücksichtigt die im Rahmen des Ressourcenverbrauchskonzepts gesetzten Meilensteine des vorausgegangenen Projekts aus der Perspektive 2025 „Modernisierung des Rechnungswesens der EKHN“. Mit der Umsetzung ist eine Steuerungsgruppe betraut, die sich aus Vertretungen aller Ebenen der EKHN zusammensetzt und durch eine operative Gesamtprojekteitung unterstützt wird. Das Projekt wird synodal begleitet durch den Finanzausschuss (federführend), den Verwaltungsausschuss und den Ausschuss für Gemeindeentwicklung und Mitgliederorientierung.
Ziel/e	<ol style="list-style-type: none"> 1. Vollständige Erfassung des tatsächlichen und künftigen Ressourcenverbrauchs sowie gegensteuernde Maßnahmen insb. zum Erhalt der kirchlichen Gebäude im Sinne einer intergenerativen Gerechtigkeit. 2. Gelungener Know-how- und Informationstransfer. 3. Stufenweise Implementierung einer KFM- ablösenden Software 2014 bis 2016 (beginnend mit Gesamtkirche sowie in den Pilotanwenderregionen Starkenburg West und Wiesbaden-Rheingau-Taunus).
Leistungen zur Zielerreichung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Erfassungs-, Bewertungs- und Bilanzierungskonzept für kirchliche Vermögensbewertung (v.a. Gebäude) einschließlich Maßnahmen zur Substanzerhaltung; Neue kirchliche Haushaltsordnung 2. Aufbau geeigneter Info- und Kommunikationsstrukturen; bedarfsgerechte, anwenderorientierte Qualifizierung (über externe und interne Schulungen) 3. Prozessanalyse Rechnungswesen; Lasten- und Pflichtenheft für kaufmänn. Buchführungssoftware inkl. Module für Haushaltsplanung, Kosten- und Leistungsrechnung, Anlagebuchhaltung;
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	<ol style="list-style-type: none"> 1. Aufbau und Start von Teilprojekten und Arbeitsgruppen, konstituierende Sitzung der Steuerungsgruppe im Mai 2012, Einstellung eines operativen Projektleiters zum 1.10.2012 für 4 Jahre. 2. Ausschreibung und Auswahl eines geeigneten Schulungsanbieters für künftige Schulungen in kaufmännischer Buchführung in erster Linie für die Regionalverwaltungen. Aufbau eines Informationsportals im Intranet der EKHN sowie Beginn einer Kommunikationstour durch die Regionalverwaltungsverbände. 3. Startworkshop mit allen Ebenen der EKHN mit Auftrag an eine Arbeitsgruppe zur Prozessanalyse Rechnungswesen. Beauftragung externer Begleitung für Softwareausschreibung und -auswahl in 2013.
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	<ol style="list-style-type: none"> 1. Praktischer Umsetzungsbeginn eines belastbaren Bewertungskonzepts für die Liegenschaften der EKHN; Entwurf einer doppischen KHO zur weiteren Beratung in den Gremien. 2. Grundlagenschulung kaufmännischer Buchführung in den Regionalverwaltungen, Anwenderschulung mit ausgewählter Software für Gesamtkirche und Pilotregionen sowie Informationsveranstaltungen für deren Beschlussgremien. 3. Ausgewählte Finanz-Software errichten und testen in Gesamtkirche und Pilotregionen mit dem Ziel der Freigabe noch in 2014.
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	Die Kosten für das Projekt (ca. 9 Mio. €) werden analog der Kostenschätzung der Synodenvorlage 90/2011 auf die HH-Jahre 2013-2015 verteilt. In 2014 sind gemäß Verpflichtungsermächtigung 1,995 Mio. € sowie aus der Verpflichtungsermächtigung 2015 bereits 1/3 der geschätzten IT-Kosten (insgesamt 4,65 Mio. €) eingestellt (Erprobung in Gesamtkirche und Pilotregionen ab Anfang 2014).
Kirchensteuerfinanzierung	100%

Ressourcen

Budgetbereich 8.6

	Ergebnis 2012 EUR	Ansatz 2013 EUR	Entwurf 2014 EUR	Mehr/Weniger EUR
Unterbudget 086012 Projekt Doppik				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	0	0	0	0
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	1.305.000	0	-1.305.000
Einnahmen	0	1.305.000	0	-1.305.000
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	100.989	272.100	321.050	48.950
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	35.439	1.032.900	3.068.950	2.036.050
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	0	0	0	0
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	0	0	0	0
Ausgaben	136.429	1.305.000	3.390.000	2.085.000
Überschuss / Zuschuss	-136.429	0	-3.390.000	-3.390.000

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	0	0	0	0
Erlöse aus Budgetbereich "Zentrales Gebäudemanagement"	18	0	0	0
Erlöse insgesamt	18	0	0	0
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	136.429	1.305.000	3.390.000	2.085.000
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	14.433	33.565	31.880	-1.684
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	264	684	787	103
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	2.507	5.802	7.676	1.875
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	2.075	4.955	5.494	539
Kosten insgesamt	155.708	1.350.006	3.435.838	2.085.832
Saldo Erlöse/Kosten	-155.690	-1.350.006	-3.435.838	-2.085.832

Unterbudget 086013 Organisations- und IT -Projekte	
Beschreibung	<p>1. Einführung eines Personalinformationssystems für alle Personalfälle in der EKHN</p> <p>2. Infrastruktur IuK</p> <p>3. Projekt Einführung eines Dokumentenmanagementsystems</p>
Ziel/e	<p>1. Eine einheitlich strukturierte, konsistente Personaldatenbasis, für alle Mitarbeitenden der EKHN; Rationalisierung in den Personalprozessen, insbesondere des Mehraufwands durch uneinheitliche, nicht oder unzureichend gekoppelte elektronische Systeme; Etablierung eines notwendigen und effizienten Berichtswesens zur Beantwortung wichtiger Personalsachfragen, z.B. in Bezug auf die strategische Personalplanung; Vernetzung bestehender IT-Verfahren, z.B. KFM, Archivierung, sofern nicht bereits vorhanden; Reduktion redundanter Funktionen und Systeme</p> <p>2. Modernisierung der Informations- und Kommunikationsinfrastrukturen auf allen Ebenen der EKHN, um die Anschlußfähigkeit an die aktuellen technischen Standards zu gewährleisten, um die kirchlichen Aufgaben besser zu unterstützen und gleichzeitig ein angemessenes, sinnvolles Datensicherheits- und technisches Datenschutzniveau sicherzustellen.</p> <p>3. Mit dem Projekt „Einführung eines Dokumentenmanagementsystems in der Kirchenverwaltung“ soll die Verwaltung sämtlicher Dokumente (analog und digital) in der Kirchenverwaltung und den Zentren in einem integrierten System verfolgt werden. Es werden wesentliche Kosteneinsparungen durch die Optimierung der Verwaltungsprozesse und eine rationellere Verwaltungsdokumentation in der Kirchenverwaltung angestrebt, um die beschlossenen Einsparauflagen zu erfüllen.</p>
Leistungen zur Zielerreichung	<p>1. Ist-Analyse von Bestandsdaten, Systemen, Aufgaben und Personalprozessen; Abbildung der Organisationsstrukturdaten der EKHN zur Abbildung der Stellenpläne; Erstellung eines Sollkonzepts und Pilotierung für die gesamtkirchlichen Personalfälle; Übernahme und ggf. Anpassung des Sollkonzepts für die Regionalverwaltungen und den ERV und dessen Personalfälle. Durchführung von Informationsveranstaltungen, Workshops und Schulungen, um die Beteiligung der betroffenen Mitarbeitenden sowie eine bedarfsgerechte Lösung sicherzustellen.</p> <p>2. 1. Konsolidierung der 16 Verzeichnisdienste in einem Verzeichnisdienst zu einer einheitlichen Benutzerverwaltung; 2. Konsolidierung der E-Mailssysteme als verbindliche dienstliche Kommunikationsbasis und als Beitrag zur Erfüllung der Einsparauflagen, d.h. Reduktion von Portokosten.; 3. Entwicklung eines integrierten Benutzerkonzepts für gesamtkirchliche IT-Verfahren. Erstellung eines IT-Sicherheitsrahmenkonzepts und eines IT-Architekturkonzepts, dass die verschiedenen Systeme, IT-Verfahren, d.h. bestehende und neue optimal verbindet und flexibel zukünftige Technologieentwicklungen,</p> <p>z.B. Bring in your own Device, integrieren kann; 4. Entwicklung eines Konzepts zur Ablösung des bestehenden VPN-basierten Intranets hin zu einem flexibleren möglichst niederschweligen und datenschutzrechtlich angemessenen Zugangs- und Authentisierungslösung. 5. Umsetzung des neuen Konzepts; 6. Berücksichtigung und Einbindung paralleler Projekte, zum Beispiel "Neues Medien- und Kommunikationsprojekt" oder Migration des Meldewesenverfahrens</p> <p>3. Durchführung der Analyse- und Projektvorbereitungsphase mit entsprechenden Wirtschaftlichkeitsberechnungen; Erstellung eines Sollkonzepts; Umsetzung des Konzepts mit der Umstellung auf eine durchgängige elektronische Vorgangsbearbeitung in der Kirchenverwaltung und ggf. in den Zentren; nach Abschluss findet eine Evaluation der Ergebnisse statt.</p>
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	<p>1. Alle gemeindlichen, gesamtkirchlichen und regionalen Pfarrstellen werden in dem System verwaltet. Außerdem sind die Stellen der Kirchenverwaltung und gesamtkirchlicher Einrichtungen in dem System enthalten.</p> <p>2. Die Konsolidierung der Verzeichnisdienste und E-Mailssysteme sind für ca. 7500 Benutzerkonten abgeschlossen und dienen als Basis für eine einheitliche Benutzerverwaltung zum Beispiel auch für das neue Meldewesenverfahren (ca. 2000 Benutzerkonten). Das IT-Sicherheitsrahmenkonzept wurde parallel zu den neuen rechtlichen Rahmenbedingungen (IT-Gesetz, DSGVO) vorbereitet. Es wurden technologische Vorbereitungen getroffen, um die Einbindung von mobilen Endgeräten zu dienstlichen Zwecken zu ermöglichen.</p> <p>3. ---</p>

Unterbudget 086013 Organisations- und IT -Projekte	
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	1. Umstellung auf eine neue Programmversion aufgrund Programmtechnologischen Fortschritts und Rollout in den Regionalverwaltungen 2. Entwicklung eines Konzepts zur Ablösung des bestehenden VPN-basierten Intranets und dessen Umsetzung. 3. ---
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	1. --- 2. --- 3. ---
Finanzierung	1. --- 2. --- 3. ---
Kirchensteuerfinanzierung	100%

Ressourcen

Budgetbereich 8.6

	Ergebnis 2012 EUR	Ansatz 2013 EUR	Entwurf 2014 EUR	Mehr/Weniger EUR
Unterbudget 086013 Organisations- und IT -Projekte				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	0	0	0	0
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	176.423	800.000	100.000	-700.000
Einnahmen	176.423	800.000	100.000	-700.000
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	0	111.390	76.517	-34.873
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	626.423	800.000	100.000	-700.000
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	0	0	0	0
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	0	0	0	0
Ausgaben	626.423	911.390	176.517	-734.873
Überschuss / Zuschuss	-450.000	-111.390	-76.517	34.873

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	0	0	0	0
Erlöse aus Budgetbereich "Zentrales Gebäudemanagement"	0	0	0	0
Erlöse insgesamt	0	0	0	0
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	626.423	911.390	176.517	-734.873
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	0	0	0	0
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	0	280	188	-93
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	0	2.375	1.830	-546
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	0	2.029	1.309	-719
Kosten insgesamt	626.423	916.074	179.844	-736.230
Saldo Erlöse/Kosten	-626.423	-916.074	-179.844	736.230

Unterbudget 086014 Projekte Kirchliche Dienste	
Beschreibung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Kirchenvorstandswahl 2. Reformationsdekade - Annäherung an das Jubiläum der Reformation in thematischen Schritten 3. Besondere Aktionen
Ziel/e	<ol style="list-style-type: none"> 1. Ordnungsgemäße Durchführung der Kirchenvorstandswahlen in den Kirchengemeinden 2. Aneignung des Erbes der Reformation für die Gegenwart, dabei Akzentuierung des zu erinnernden Themenaspektes je nach dem von der EKD vorgegebenen Fokus des jeweiligen Themenjahrs (2013: Erinnerung an die Wormser Religionsgespräche von 1544 und 1557 als Symbol für den Weg zu Toleranz zwischen Konfessionen und Religionen, 2014: Thematisierung des schwierigen Verhältnisses von Religion und Politik etc.). 3. Christliche Inhalte und deren Bedeutung für die Gesellschaft öffentlich sichtbar machen und stärker ins Bewusstsein möglichst vieler Menschen rücken.
Leistungen zur Zielerreichung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Schulungsangebote für Kirchenvorstände in allen eaA, Herausgabe eines Praxiskommentars für KGO, KGWO, DSO und DSWO, Newsletter-Dienst, Social Media Plattform, Materialien und Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit, EDV-Wahlmodul für die Erstellung von Wahlbenachrichtungskarten und Wählerverzeichnis. 2. Im Jahr 2014 sind zahlreiche Projekte und Veranstaltungen, insbesondere in Frankfurt am Main, Wiesbaden und Mainz geplant, insbesondere (Ökumenische) Gottesdienste, Musikveranstaltungen, Ausstellungen und qualitätvolle Angebote der Erwachsenenbildung. 3. Kampagnen, Publikationen, Besondere Veranstaltungen
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	<ol style="list-style-type: none"> 1. Beschluss der Konzeption der geplanten Maßnahmen durch die Kirchenleitung, Beschluss der Herausgabe rechtlicher Leitfäden zu KGO, KGWO, DSO und DSWO durch das Kollegium 2. Im Jahr 2012 gab es zahlreiche sehr gut besuchte kirchenmusikalische Veranstaltungen zum Themenjahr in der EKHN. Die EKD-zentrale Eröffnungsveranstaltung für das Jahr 2013 in Worms mit Margot Käßmann und KP Dr. Jung am 31.10.2012 erfuhr große öffentliche Beachtung. 3. Mit einer Plakat- und Gebäudebanner-Aktion wurde der Karfreitag in der Öffentlichkeit vertreten. Damit reagierte die EKHN auf die Infragestellung von (insbesondere stillen) Feiertagen. Die Aktion fand ein großes (mediales) Echo.
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	<ol style="list-style-type: none"> 1. Unterstützung der Kirchengemeinden bei ihren Wahlvorbereitungen in den Bereichen Schulungs- und Informationsangebote, Newsletter-Dienst, Wahlmodul zum KirA-Programm, Öffentlichkeitsarbeit 2. Für 2014 sind zum Stichwort "Reformation und Politik" eine ganze Reihe von Veranstaltungen seitens des Zentrums Gesellschaftliche Verantwortung geplant. Ebenfalls soll es eine kirchenmusikalische Aktivität zum Thema "Barmer Theologische Erklärung" von 1934 geben; dabei geht es um die Entfaltung des kirchenpolitischen Gehalts dieser Erklärung in musikalischer Interpretation. Im Jahr 2014 werden sich insbesondere die Städte Frankfurt am Main, Wiesbaden und Mainz an der Durchführung von Veranstaltungen beteiligen. 3. Für das Jahr 2014 bestehen keine Planungen, die Karfreitagsaktion fortzusetzen, denn die Kraft der Feiertagskritiker (Piraten, Atheisten) hat sich als eher gering erwiesen.
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	<ol style="list-style-type: none"> 1. --- 2. € 100.000 stehen für Veranstaltungen zur Verfügung, dazu 1,0 Projektstelle theol. Angelegenheiten und Projektaufträge 3. ---
Finanzierung	<ol style="list-style-type: none"> 1. --- 2. --- 3. ---
Kirchensteuerfinanzierung	100%

Ressourcen

Budgetbereich 8.6

	Ergebnis 2012 EUR	Ansatz 2013 EUR	Entwurf 2014 EUR	Mehr/Weniger EUR
Unterbudget 086014 Projekte Kirchliche Dienste				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	16.609	0	0	0
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	66.378	0	529.200	529.200
Einnahmen	82.987	0	529.200	529.200
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	27.855	71.800	74.600	2.800
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	220.866	240.000	709.200	469.200
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	0	0	0	0
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	223.557	280.000	300.000	20.000
Ausgaben	472.279	591.800	1.083.800	492.000
Überschuss / Zuschuss	-389.291	-591.800	-554.600	37.200

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	16.609	0	0	0
Erlöse aus Budgetbereich "Zentrales Gebäudemanagement"	5	0	0	0
Erlöse insgesamt	16.614	0	0	0
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	248.721	311.800	783.800	472.000
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	15.437	40.368	38.359	-2.008
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	73	181	183	2
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	692	1.531	1.784	253
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	572	1.308	1.277	-31
Kosten insgesamt	265.495	355.187	825.403	470.216
Saldo Erlöse/Kosten	-248.880	-355.187	-825.403	-470.216

Unterbudget 086015 Sonstige Projekte	
Beschreibung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Projekt Gesundheitsförderung 2. Projektstelle zur Entlastung im Personalrecht 3. Klimaschutzmanagement 4. Projektstellen zur flächendeckenden Erfassung und Bewertung kirchlicher Immobilien 5. Heimkinder in der EKHN. Zur Zeit können Anfragen von ehemaligen Heimkindern zu kirchlich/diakonischen Häusern nur unzureichend beantwortet werden.
Ziel/e	<ol style="list-style-type: none"> 1. Weiterentwicklung der betrieblichen Gesundheitsförderung in der Kirchenverwaltung. Die Befragung im Dekanat Schwalbach ist durchgeführt. Es werden berufsgruppenspezifische gesundheitsfördernde Maßnahmen angeboten. Es gibt eine Intranet bzw. Homepage zum Thema Gesundheit. 2. Bewältigung der Arbeit - Die Projektstelle dient der Entlastung der Referatsleitung und der Referentinnen von einfachen Regelaufgaben, um so deren Aufgabenwahrnehmung in den Bereichen sexualisierte Gewalt, Abwicklung von zu schließenden Einrichtungen bzw. Einrichtungsteilen, Begleitung von Betriebsübergängen, Rechtsvertretung, Fortentwicklung des kirchlichen Arbeitsrechts und weiteren komplexen Vorgängen zu ermöglichen. 3. Mit dem Projekt "Klimaschutzmanagement" soll die Einführung einer landeskirchenweiten Energieverbrauchserfassung vorbereitet und umgesetzt werden. Weiterhin soll eine fachliche Unterstützung und Beratung der Regionalverwaltungen, der kirchlichen Baubetreuung sowie der Gesamtkirche in allen Fragen des Energieeinsatzes in kirchlichen Gebäuden geleistet werden und eine kaufmännische Optimierung der Energiebezugskosten soll durch geeignete Vertragsverhandlungen unterstützt werden. Konzeptentwicklung zur Weiterführung des Ökofonds. 4. Ersterfassung und Bewertung des Immobilienbestands in der EKHN zur Erhaltung standardisierter und v.a. realistischer Werte des realisierbaren und nicht realisierbaren Immobilienvermögens. Daraus hervor können dann Gebäudekonzepte, Immobilienentwicklungsplanung sowie realistische Werte für die Substanzerhaltung i.S.d. Ressourcenverbrauchskonzepts abgeleitet werden. 5. Erstellung eines Heimkatasters
Leistungen zur Zielerreichung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Der Krankenstand in der KV ist rückläufig, die Mitarbeitenden sind motiviert und leistungsfähig. Maßnahmen für betriebliche Gesundheitsförderung sind im Dekanat Bad Schwalbach nachhaltig verankert. Weitere Dekanate profitieren vom Pilotprojekt und setzen betriebliche Gesundheitsförderung um. Die Homepage wird von allen Anbietern gesundheitsfördernden Maßnahmen genutzt. 2.a) Die bereits jetzt bestehende hohe Belastung wird durch die anstehende Fusion der Diakonischen Werke und die sich daraus ergebenden strukturellen Veränderungen in der Arbeitsrechtlichen Kommission weiter gesteigert und bedeutet dort Prüfungsaufwand der Konsequenzen für das kirchliche Arbeitsrecht. b) Auch die bevorstehende Gesetzesänderung das KiTa-Gesetz in Hessen betreffend führt zu erhöhtem Arbeitsaufwand im Referat. Der hessische Gesetzgeber plant die Personalbemessung künftig nicht mehr an der Gruppenzahl anzuknüpfen, sondern eine unmittelbare Kind-Erzieher/in-Relation herzustellen. Voraussetzung für die Refinanzierung ist die Beachtung der Personalbemessungskriterien. Hierauf ist, um Refinanzierungslücken zu vermeiden, zu reagieren, etwa durch Personalanpassungen, vermehrten Einsatz befristeter Arbeitsverhältnisse etc. Ohne Einrichtung der beantragten Entlastungsstelle können Regelaufgaben nicht oder nur mit zeitlicher Verzögerung erledigt oder müssen nach außen vergeben werden. Um dies zu illustrieren, sei auf Folgendes hinzuweisen: im Monat Juni 2012 begleitet das Referat Personalrecht u. a. 25 Arbeitsrechtsfälle. Unterstellt man einen durchschnittlichen Streitwert wären bei einer Fremdvergabe allein für diese Aufgabe der Begleitung 25 x € 3.000,- = € 75.000,- Anwaltskosten aufzuwenden, die bei einer Fremdvergabe bei den Kirchengemeinden bzw. Dekanaten anfielen. 3. Die landeskirchenweite Energieverbrauchserfassung wird im Zusammenhang mit der Pflicht der Regionalverwaltungsverbände zur Erfassung und Auswertung von Verbrauchsdaten bearbeitet. Für die Energieberatung von kirchlichen Akteuren wurden geeignete schriftliche Informationen verfasst, welche laufend weiterentwickelt werden und im Intranet zum Download zur Verfügung stehen. Durch themenbezogene Vorträge und Fachbeiträge in verschiedensten kirchlichen Organisationseinheiten und Gremien wird das Thema Energieeinsparung persönlich vor Ort vertreten.

Unterbudget 086015 Sonstige Projekte	
Leistungen zur Zielerreichung	<p>Für den Bezug von Ökostrom wurden Rahmenverträge mit mehreren Ökostromanbietern abgeschlossen und für große Liegenschaften wie Tagungshäuser und die Kirchenverwaltung werden laufend Vertragsoptimierungen verhandelt. Evaluation der CO² Einsparungen und Verfolgung der Klimaschutzziele der EKHN.</p> <p>4. Erfassung sämtlicher Gebäude der EKHN nach anerkannten, standardisierten Verfahren sowie eines EKHN-eigenen Modells für die Bewertung des aktuellen Gebäudezustands inkl. Nutzungs- und energetischer und denkmalschutzrelevanter Bestandsanalyse.</p> <p>5. Recherche zu (ehemaligen) Kinder- und Jugendheimen einschließlich Lehrlingsheimen in kirchlicher/diakonischer Trägerschaft auf dem EKHN-Gebiet.</p>
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	<p>1. Es fanden 8 gesundheitsfördernde Maßnahmen (1 tägig Veranstaltungen oder auch Staffel von bis zu 10 Einheiten) in der KV statt. Es gab einen 1 Vortrag zum in der Leitungskonferenz. 1 Gesundheitstag wurde durchgeführt. Die Steuerungsgruppe Gesundheit hat sich 3 x getroffen. Die "Kompetenzgruppe Gesundheit" (IPOS) hat sich 5 x getroffen.</p> <p>2. Die Entlastung führt zur Reduzierung der Mehrarbeitsstunden beim Stammpersonal</p> <p>3. Erarbeitung und Veröffentlichung des integrierten Klimaschutzkonzeptes der EKHN.</p>
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	<p>1. Die bestehenden Angebote sollen nachhaltig verankert werden. Neuer Schwerpunkt in der KV werden die "psychische Belastungen am Arbeitsplatz" sein, hierzu soll des gesundheitsfördernden Maßnahmen geben. Die Ergebnisse der Befragung im Pilot Dekanat Schwalbach und die daraus resultierenden Angebote sollen nach und nach auf andere Dekanate übertragen werden.</p> <p>2. Im Planjahr tritt das Kinderförderungsgesetz in Kraft und ist die Neubildung der AK-EKHN erfolgt.</p> <p>4. Start mit 1,0 Projektkoordinationsstelle zum 1.01.2014 und stufenweise bis zu 6 Erfassungsstellen (2014-2017).</p> <p>5. Nach Auswertung der ermittelten Daten Herbeiführung einer KL-Entscheidung über den weiteren Projektverlauf.</p>
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	<p>1. Der Arbeitgeber finanziert und bezuschusst gesundheitsfördernde Maßnahmen. Die Mitarbeitenden zahlen einen Eigenanteil für die Wahrnehmung angebotenen gesundheitsfördernden Maßnahmen.</p> <p>4. Personal- und Sachkosten mit Start der Projektkoordinationsstelle. Gesamtprojektkosten bis 2017 ca. 2.028.000 €</p>
Finanzierung	<p>3. zu 35% kirchensteuerfinanziert (Ökofonds) in späteren HH-Jahren vermutlich bis zu 60%.</p> <p>4. kirchensteuerfinanziert (aus Rücklagen)</p>
Kirchensteuerfinanzierung	83%

Ressourcen

Budgetbereich 8.6

	Ergebnis 2012 EUR	Ansatz 2013 EUR	Entwurf 2014 EUR	Mehr/Weniger EUR
Unterbudget 086015 Sonstige Projekte				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	2.416	176.300	139.550	-36.750
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	0	2.250.000	2.250.000
Einnahmen	2.416	176.300	2.389.550	2.213.250
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	3.747	260.898	597.733	336.835
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	27.416	50.700	148.000	97.300
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	2.448	50.380	50.000	-380
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	0	0	1.980.367	1.980.367
Ausgaben	33.611	361.978	2.776.100	2.414.122
Überschuss / Zuschuss	-31.195	-185.678	-386.550	-200.872
Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	2.416	176.300	139.550	-36.750
Erlöse aus Budgetbereich "Zentrales Gebäudemanagement"	1	0	0	0
Erlöse insgesamt	2.417	176.300	139.550	-36.750
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	33.611	361.978	795.733	433.755
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	0	10.069	17.971	7.902
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	10	656	1.466	809
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	93	5.563	14.292	8.729
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	77	4.751	10.229	5.477
Kosten insgesamt	33.791	383.018	839.691	456.673
Saldo Erlöse/Kosten	-31.374	-206.718	-700.141	-493.423

Budgetbereich 8.6

Projekte und besondere Vorhaben in Regie der Kirchenverwaltung

BBesG KDAVO	2013		2014	
	Stellen- umfang	kw	Stellen- umfang	kw
PfrGeh.+ Zul.A16				
PfrGeh.+ Zul.A15	1,00	1,00	1,00	1,00
PfrGeh.+ Zul.A14				
PfrGeh.	0,50	0,50	1,50	1,50
A 16				
A 15				
A 14				
A 13	2,00	2,00	2,00	2,00
A 12	0,50	0,50		
A 11				
E 14				
E 13	1,00	1,00	1,00	1,00
E 12	0,25	0,25	1,50	1,50
E 11	3,50	3,50	3,00	3,00
E 10				
E 09				
E 08	0,13	0,13		
E 8+50%			0,13	0,13
E 07				
E 06				
wird jeweils vor Einsatz bewertet			1,00	1,00
wird derzeit bewertet	3,50	3,50	9,75	9,75
Planstellen	12,38	12,38	20,88	20,88

Stellenplan 2014:

Der Teilbudgetbereich umfasst die Projekte, welche durch die Synode oder die Kirchenleitung veranlasst sind und in der Regie der Kirchenverwaltung betreut werden. Die Projekte sind zeitlich befristet. Die Stellenumfänge sowie Personalkosten entfallen nach Projektende.

Projekte derzeit:

Theologische Angelegenheiten und theolog. Projektaufträge sowie Kampagnen
Werbung für das Theologiestudium sowie für den gemeindepädagogischen Dienst
Sachbearbeitung Gesundheitsförderung
Koordination P5 bzw. Infrastruktur Informations- und Kommunikationstechnologie
Beschwerdemanagement
Sexualisierte Gewalt sowie Kampagne der Bundesregierung "Kein Raum für Gewalt"
Doppik
IT-Dokumentenmanagementsystem
Erfassung und Bewertung kirchlicher Immobilien
Klimaschutzmanager/in I: Projektstelle "Grüner Hahn"
Klimaschutzmanager/in II: Projektstelle Energiemanagement

Budgetbereich 9: Öffentlichkeitsarbeit

1. Struktur des Budgetbereichs

Der Budgetbereich umfasst die zentralen Aufgaben und Einrichtungen der Medien- und Öffentlichkeitsarbeit in der EKHN (in Klammern die Nummern der Unterbudgets):

- Medienhaus gGmbH der EKHN (090011) inkl. Evangelischer Sonntagszeitung, Evangelischer Pressedienst epd, Online-Redaktion, Ev. Medienzentrale (vormals Ton- und Bildstelle) und Rundfunkarbeit
- Gesamtkirchliche Öffentlichkeitsarbeit (090021, 090031 und 090041), darin besonders:
 - Kommunikationsprojekte
 - Publikationen und Umsetzung des von der Synode beschlossenen Öffentlichkeitskonzepts (UB 090021 Medienarbeit, s. unten)
- Koordinationsstelle regionale Öffentlichkeitsarbeit (090051)
- Großveranstaltungen und Protokoll, also die Organisation repräsentativer Veranstaltungen der EKHN wie z.B. den Festakt zum Reformationstag der EKHN (090061)

Der Stabsbereich Öffentlichkeitsarbeit mit den Aufgaben

- Interne und externe Kommunikation
- Jahresbericht

wird im Budgetbereich 8 Gesamtkirchliche Dienstleistungen (UB 082012) veranschlagt.

Gemäß Beschluss der Kirchensynode im Mai 2011 zur Neuordnung wesentlicher Teile der Öffentlichkeitsarbeit wurden die vier Bereiche des Medienkommunikationskonzepts bis März 2013 umgesetzt:

- Umfassender Relaunch des Internet-Auftritts www.ekhn.de
 - Internet-gestütztes Netzwerk FacettNet für die Öffentlichkeitsarbeit aller Ebenen
 - Eine neue Mailing-Aktion Impulspost für alle Mitglieder, zweimal im Jahr
 - Dazu passende Unterstützungsmaterialien für die Arbeit der Gemeinden und Dekanate
- Website und Impulspost samt Begleitmaterialien sind bereits im operativen Bereich zur Normalität geworden. Implementierungsmaßnahmen, Schulungen und Weiterentwicklungen von Teilbereichen des Konzepts (insbesondere Social Media und Facettnet, die besonders viele Nutzerinnen und Nutzer in der EKHN betreffen) werden 2013 und in das Jahr 2014 hinein weitergeführt.

2. Ziele und Aufgaben

Aufgaben der gesamtkirchlichen Öffentlichkeitsarbeit sind weiter die Konzeption, Planung und Durchführung von überregionalen Öffentlichkeitsmaßnahmen der EKHN (aktuell z.B. Kommunikationsmaßnahmen für die Kirchenvorstandswahlen), interne und externe Kommunikation, die Präsenz der EKHN auf Großveranstaltungen (in 2014 insbesondere Hessentag in Bensheim und Landesgartenschau in Gießen), Beratung und Zuarbeit im Bereich Öffentlichkeitsarbeit und Medien für Leitungsgremien und Kirchenverwaltung sowie die Vertretung der EKHN in Medien-bezogenen Gremien (z.B. Versammlung der Landesanstalt für privaten Rundfunk in Hessen LPR, Trägerverein und GmbH der theologischen Fachpublikation „zeitzeichen“ sowie Rundfunkausschüsse beim HR, beim SWR und im privaten Rundfunk).

3. Finanzierungsbedingungen

Unterbudget	Einnahmen 2014	Ausgaben 2014	darunter:		Zuschuss- bedarf 2014	Einnahme- deckungsgra d 2014	Zuschuss- bedarf 2013
			Personal- ausgaben 2014	Sach- ausgaben 2014			
Medienhaus	65.000	2.927.369	141.400	2.785.969	-2.862.369	2,2%	-
Medienarbeit	55.000	1.715.389	62.000	1.653.389	-1.660.389	3,2%	-
Projekte der Öffentlichkeitsarbeit	289.000	674.380	218.000	456.380	-385.380	42,9%	-246.820
Koordinationsstelle Öffentlichkeitsarbeit	0	104.300	66.800	37.500	-104.300	0,0%	-107.400
Großveranstaltungen und Protokoll	0	54.500	0	54.500	-54.500	0,0%	-59.000
Insgesamt	409.000	5.475.938	488.200	4.987.738	-5.066.938	7,5%	-
			8,9%	91,1%			

Der Einnahmedeckungsgrad beträgt 7,5%.

4. Ressourcen insgesamt

Neben den im Haushalt geplanten Einnahmen und Ausgaben des unten grau hervorgehoben Kastens entstehen in diesem Budgetbereich evtl. auch Erlöse und Kosten aus anderen Budgetbereichen (Gebäudemanagement, Allg. Finanzwesen) die hier nachrichtlich mit ausgewiesen werden – denn auch diese Ressourcen entstehen aufgrund der hier vorgestellten kirchlichen Arbeit – entweder direkt (Gebäudeunterhaltung / Mieten für die genutzten Gebäudeteile) oder als umzulegende Pauschale (Altersversorgung, Versicherung etc.). Umgekehrt stellen nicht alle Haushaltseinnahmen einen Erlös dar (z.B. Rücklagenentnahmen, Darlehensrückflüsse) bzw. nicht alle Ausgaben sind Kosten (Tilgungsleistungen, Rücklagenzuführungen).

Aus diesem Grund sind die Summen der geplanten Haushaltseinnahmen und –Ausgaben und den nachrichtlichen Erlösen und Kosten nicht identisch – es soll hier lediglich eine Vorstellung davon vermittelt werden, welche Ressourcen für die Aufgabenbewältigung im Budgetbereich genutzt werden.

Budgetbereich 9

	Ergebnis 2012 EUR	Ansatz 2013 EUR	Entwurf 2014 EUR	Mehr/Weniger EUR
Öffentlichkeitsarbeit				0
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	104.790	81.200	224.000	142.800
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	48.823	0	185.000	185.000
Einnahmen	153.613	81.200	409.000	327.800
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	335.252	336.800	488.200	151.400
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	1.817.967	1.792.000	1.923.380	131.380
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	2.680.948	2.692.510	2.960.358	267.848
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	126.227	44.000	104.000	60.000
Ausgaben	4.960.393	4.865.310	5.475.938	610.628
Überschuss / Zuschuss	-4.806.781	-4.784.110	-5.066.938	-282.828
Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung				
Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	104.790	81.200	224.000	142.800
Erlöse aus Budgetbereich "Zentrales Gebäudemanagement"	24	0	0	0
Erlöse insgesamt	104.814	81.200	224.000	142.800
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	4.834.167	4.821.310	5.371.938	550.628
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	171.043	153.150	214.113	60.963
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	354	343	698	356
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	19.158	29.404	33.910	4.506
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	676	676	676	0
Kosten insgesamt	5.025.398	5.004.883	5.621.335	616.453
Saldo Erlöse/Kosten	-4.920.583	-4.923.683	-5.397.335	-473.653

5. Stellenplan

Siehe Stellenkegel am Ende dieses Budgetbereichs.

Unterbudget 090011 Medienhaus	
Beschreibung	Medienhaus - Zentrum für evangelische Publizistik und Medienarbeit in Hessen und Nassau mit Sitz in Frankfurt und zwei Außenstellen in Mainz (epd) und Giessen (epd)
Ziel/e	Ziel und Zweck des Medienhauses ist es, "die Botschaft der Kirche in der Öffentlichkeit darzustellen und Informationen über das Leben in der Kirche öffentlich verfügbar zu machen... Die Gesellschaft arbeitet in Bindung an die Grundartikel der Kirchenordnung der EKHN... Die Verwirklichung des Gesellschaftszweckes erfolgt in Wahrnehmung der gesamtkirchlichen Verantwortung..." Gesellschaftsvertrag der MEDIENHAUS GmbH
Leistungen zur Zielerreichung	epd Landesdienst, Evangelische Sonntagszeitung, Engagement im öffentlich-rechtlichen und privatrechtlichen Rundfunk, vernetzte Multimedia-Redaktion bedient Audio, Video, Online und Soziale Medien, Aus- und Fortbildung in Medienfragen, Medienverleih/Evangelische Medienzentrale, umfangreiche Mitarbeit am Medienkommunikationskonzept (MKK)
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	Unter der Leitung der neuen Geschäftsführung hat das Medienhaus das MKK budget- und termingerech operativ umgesetzt. Eine trimediale Multimedia Abteilung wurde gebildet, in der die Online-Redaktion und die Privatfunkagentur aufgegangen sind. Die neue EKHN-Website wurde konzipiert und im März 2013 freigeschaltet, die Inhalte der alten weitgehend migriert. Der Social-Media-Bereich wurde neu eingerichtet, hat zusammen mit den Agenturen die Basisdokumente (Starter Paket, Nettiquette und Guidelines) erstellt und am 16.4. einen EKHN weiten Kickoff realisiert. Zwei Ausgaben der Impulspost und ihrer Begleitmaterialien wurden erstellt und versandt und für die Karfreitags-/Osterkampagne eine begleitende Plakatierung realisiert. Die innerhäusliche Zusammenarbeit wurde ebenso intensiviert wie die Kooperation mit dem Stabsbereich Öffentlichkeitsarbeit.
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	Nach erfolgreicher Umsetzung des MKK werden die neuen Arbeitsbereiche weiter entwickelt. Dekanate und Gemeinden sollen durch Beratung und Vorarbeiten insbesondere im Online-Bereich unterstützt werden. Darüber vernachlässigte Aufgaben müssen wieder verstärkt aufgegriffen werden. Dazu gehören z.B. die Gewinnung neuer Kunden für die Evangelischen Sonntagszeitung und die Online-Agentur zur teilweisen Refinanzierung des Medienhauses.
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	Zuschusserhöhung zur Umsetzung des MKK: + 3 Online Stellen (Umwandlung von ehemaligen Echt-Sachmitteln in Stellen). Geschäftsführerin wird nicht wie Vorgänger über EKHN direkt bezahlt, sondern über MH (Zuschuss).
Finanzierung	Eigenwirtschaftliche Tätigkeiten 36%; Zuschuss der Landeskirche 64 %
Unterbudget 090021 Medienarbeit	
Beschreibung	Gesamtkirchliche Leistungen zur Durchführung und Unterstützung öffentlicher Kommunikationsmaßnahmen.
Ziel/e	---
Leistungen zur Zielerreichung	"Impuls-Post", Intranet, Facettnet - Digitale Plattform Öffentlichkeitsarbeit (zu entwickeln), Medien-Unterstützung für Dekanate und Gemeinden, Medienfortbildung, Rundfunkarbeit Südwestrundfunk, "Zeitzeichen"
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	Positionen 2-5 (MKK) sind in 2012 neu hinzu gekommen.
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	Konzeptionelle Weiterentwicklung der internen Kommunikation. Evaluation der Impulspost für Synodenentscheidung. Konzeptionelle, inhaltliche und technische Weiterentwicklung der EKHN-Website.
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	Inkl. 1,0 Stelle bei privatrechtl. Rundfunk (von EKD refinanziert). Innerhalb des MKK-Budgets (1,55 Mio. € ohne Medienhauszuweisung, s.o.) sind 60 T€ zur Förderung regionaler Öffentlichkeitsarbeit in den Propsteien vorgesehen.
Kirchensteuerfinanzierung	97%

Ressourcen

Budgetbereich 9

Ergebnis 2012 EUR Ansatz 2013 EUR Entwurf 2014 EUR Mehr/Weniger EUR

Unterbudget 090011 Medienhaus				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	0	0	0	0
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	48.823	0	65.000	65.000
Einnahmen	48.823	0	65.000	65.000
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	173.383	136.200	141.400	5.200
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	0	0	0	0
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	2.572.606	2.575.930	2.785.969	210.039
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	0	0	0	0
Ausgaben	2.745.988	2.712.130	2.927.369	215.239
Überschuss / Zuschuss	-2.697.166	-2.712.130	-2.862.369	-150.239

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Ordentliche Einnahmen	0	0	0	0
Erlöse insgesamt	0	0	0	0
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	2.745.988	2.712.130	2.927.369	215.239
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	96.085	76.575	72.708	-3.867
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	0	0	0	0
Kosten insgesamt	2.842.073	2.788.705	3.000.077	211.372
Saldo Erlöse/Kosten	-2.842.073	-2.788.705	-3.000.077	-211.372

Unterbudget 090021 Medienarbeit				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	53.784	70.200	55.000	-15.200
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	0	0	0
Einnahmen	53.784	70.200	55.000	-15.200
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	26.289	64.400	62.000	-2.400
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	1.527.331	1.550.000	1.480.000	-70.000
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	107.842	114.560	173.389	58.829
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	33.930	0	0	0
Ausgaben	1.695.391	1.728.960	1.715.389	-13.571
Überschuss / Zuschuss	-1.641.607	-1.658.760	-1.660.389	-1.629

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	53.784	70.200	55.000	-15.200
Erlöse insgesamt	53.784	70.200	55.000	-15.200
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	1.661.462	1.728.960	1.715.389	-13.571
Kosten insgesamt	1.661.462	1.728.960	1.715.389	-13.571
Saldo Erlöse/Kosten	-1.607.677	-1.658.760	-1.660.389	-1.629

Unterbudget 090041 Projekte der Öffentlichkeitsarbeit	
Beschreibung	<p>1. Evangelisch aus gutem Grund: Unterstützung, Beratung und Bezuschussung für Gemeinden im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit und Einrichtungen der EKHN bei Kommunikationsprojekten</p> <p>2. Landesgartenschau 2014</p> <p>3. Lichtkirche 2014 - Nutzung bei der Landesgartenschau in Gießen</p> <p>4. Hessentag 2014: Gemeinsamer Auftritt der EKKW und der EKHN beim Hessentag in Bensheim gem. Kooperationsvereinbarung vom 7.10.2010</p>
Ziel/e	<p>1. Unterstützung und Förderung der regionalen Öffentlichkeitsarbeit</p> <p>2. Evangelische Kirche ist missionarische Kirche. Im Sinne von Mitgliederbegleitung und Werbung um neue Mitglieder stellt sich die Evangelische Kirche bewusst evangelisch einladend in ökumenisch (in Kooperation mit der EKKW und dem Bistum Mainz) aufbereitetem Kontext dar.</p> <p>3. Die EKHN ist unterwegs zu den Menschen und bietet spirituellen Lebensraum an - bei der Landesgartenschau Gießen mit einem umfangreichen mehrmonatigen Programm in der Lichtkirche.</p> <p>4. Mit einem eigenen profilierten evangelischen Programm mit der Konzeption "Themenkirche", große Medienwirksamkeit, Besuchende sollen einen neuen bzw. positiv anderen Zugang zur Evangelischen Kirche erhalten. Angezogen z.B. von einer ungewöhnlichen Installation, die dem Ort und den Inhalten zugute kommt, werden die Gäste angeregt, sich (neu) mit ihrem Leben und der Botschaft des christlichen Glaubens auseinander zu setzen.</p>
Leistungen zur Zielerreichung	<p>1. Beratung und Unterstützung bei Einzelmaßnahmen und Kampagnen/Aktionen - auch kurzfristig, Vortragsreisen, Erstellung und Produktion von Werbemitteln (auch für den Shopvertrieb), Ermutigung neue Wege zu gehen</p> <p>2. Auftritt gemäß der Verträge mit der EKKW und dem Bistum Mainz und regionaler Beteiligung der an Gießen angrenzenden Dekanate sowie der Gartenschau-Gesellschaft.</p> <p>3. Moderne spirituelle Begegnungsstätte, die für unterschiedliche kirchliche Inszenierungen bei öffentlichen Großveranstaltungen genutzt wird. Nachhaltiger Aspekt: die lange Veranstaltungsdauer von März bis Oktober.</p> <p>4. Die verantwortlichen Beauftragten der beteiligten Landeskirchen erarbeiten eine Konzeption "Themenkirche", überwachen das Gesamtbudget, betreiben Öffentlichkeitsarbeit, Grundlage ist die Kooperationsvereinbarung.</p>
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	<p>1. Anfragen und Anliegen aus Dekanaten, Kirchengemeinden (auch Landeskirchen) konnten ergebnisorientiert bedient werden. Bedarfsgerechte Beratung von Gemeindebrief-Redaktionen fand statt, die Erweiterung der Produktpalette im Shopvertrieb fand statt.</p> <p>2. ---</p> <p>3. Präsentation der Lichtkirche beim Rheinland-Pfalz-Tag in Ingelheim mit vielfältigem Programm, gelungener Zusammenarbeit mit drei großen Diakonischen Einrichtungen, großer Presseresonanz und herausragenden Besucherzahlen.</p> <p>4. 10 Tage Programm mit mehreren Verkaufsausstellungen, Gospeltag, freien Konzerten, Kurzandachten, mehreren Gottesdiensten, mehr als 130.000 Besuchenden, 250 haupt- und nebenamtlichen Mitarbeitenden, 600 Mitwirkenden, über 50 Veranstaltungen, großer Presseresonanz</p>
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	<p>1. Auf der Grundlage des bestehenden Haushalts ist gewährleistet, dass die unterschiedlichen Anfragen und Anliegen kurz-, mittel und langfristig umgesetzt werden können. Die weitere Integration des Shops und seiner Artikel im Medienkommunikationskonzept wird betrieben.</p> <p>2. Zusammenarbeit mit der Landesgartenschau-Gesellschaft Gießen, dem Dekanat Gießen und den angrenzenden Dekanaten, Erarbeitung eines gemeinsamen Auftritts mit dem Bistum Mainz und der EKKW</p> <p>3. Einsatz der Lichtkirche bei der LGS, Erwerb des 3., bereits 2012 vorgesehenen Glockenträgers, erstmalig vertragsgesicherte Einnahmen (EKKW, Bistum Mainz) zur Nutzung der Lichtkirche, Sicherstellung der Mitfinanzierung der Kosten zur Nutzung der Lichtkirche in Folgejahren.</p> <p>4. Weiterentwicklung der konzeptionellen Arbeit mit der EKKW zum gemeinsamen Auftritt mit einer Themenkirche</p>
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	<p>1. Zuschussbedarf 61.380 €;</p> <p>2. Einnahmen von der EKKW 13 T€; Rücklagenzuführung in Höhe von insgesamt 40.000 € zur gleichmäßigen Auslastung des Budgets in den Jahren 2012 bis 2014; 0,5 Pfarrstelle zur Projektkoordination Landesgartenschau.</p>

Unterbudget 090041 Projekte der Öffentlichkeitsarbeit	
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	3. Einnahmen von der EKKW: 35 T€ (für Nutzung der Lichtkirche und Programmanteil) und 50.000 € vom Bistum Mainz (für Nutzung von Lichtkirche und Equipment); 1,0 Pfarrstelle für Projektplanung Lichtkirche auf der Landesgartenschau 4. Zuschussbedarf 90.000 € (Anteil gem. Finanzierungsschlüssel der Vereinbarung mit der EKKW 60 T€, Gesamtkosten 150.000€); 1,0 Pfarrstelle für Koordination Hessentag
Kirchensteuerfinanzierung	76%

Ressourcen

	Ergebnis 2012 EUR	Ansatz 2013 EUR	Entwurf 2014 EUR	Budgetbereich 9 Mehr/Weniger EUR
Unterbudget 090041 Projekte der Öffentlichkeitsarbeit				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	36.933	11.000	169.000	158.000
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	0	120.000	120.000
Einnahmen	36.933	11.000	289.000	278.000
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	71.006	71.800	218.000	146.200
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	186.335	140.000	351.380	211.380
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	500	2.020	1.000	-1.020
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	92.297	44.000	104.000	60.000
Ausgaben	350.139	257.820	674.380	416.560
Überschuss / Zuschuss	-313.206	-246.820	-385.380	-138.560
Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	36.933	11.000	169.000	158.000
Erlöse aus Budgetbereich "Zentrales Gebäudemanagement"	13	0	0	0
Erlöse insgesamt	36.945	11.000	169.000	158.000
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	257.842	213.820	570.380	356.560
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	39.350	40.368	107.057	66.689
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	186	181	535	354
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	17.555	28.031	32.312	4.282
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	338	338	338	0
Kosten insgesamt	315.270	282.737	710.622	427.884
Saldo Erlöse/Kosten	-278.324	-271.737	-541.622	-269.884

Unterbudget 090051 Koordinationsstelle Regionale Öffentlichkeitsarbeit

Beschreibung	Begleitung und Koordination der Arbeit der Beauftragten für Öffentlichkeitsarbeit in den Regionen
Ziel/e	Kontinuierliche Planung und Abstimmung der Öffentlichkeitsmaßnahmen in Gemeinde, Region und Gesamtkirche
Leistungen zur Zielerreichung	Beratung und Unterstützung der Kirchengemeinden und Dekanate im Bereich Öffentlichkeitsarbeit und Medien, Verbindliche Fachberatung und Bilanzierung der Dekanate im Zusammenhang mit der Errichtung, Verwendung und Besetzung von Fach- und Profilstellen im Querschnittsbereich Öffentlichkeitsarbeit, Auswertung der Tätigkeitsberichte der Fach- und Profilstellen, Förderung der Vernetzung und der Qualitätsentwicklung in den Bereichen Öffentlichkeitsarbeit und Medien, Vernetzung der regionalen mit der gesamtkirchlichen Öffentlichkeitsarbeit im Stabsbereich der Kirchenverwaltung und den Öffentlichkeitsbeauftragten der Zentren, Im Medienkommunikationskonzept zuständig für Online- und Social-Media-Module sowie deren Vernetzung mit Regionen
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	Kontinuierliche Beratungs- und Vernetzungsarbeit, teilverantwortliche Mitarbeit am Medienkommunikationskonzept
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	Kontinuierliche Beratungs- und Vernetzungsarbeit. Neu: Zuständigkeit für Impulspost und Begleitmaterialien sowie Kommunikation Kirchenvorstandswahl
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	Ausweis sämtlicher Sachkosten (insb. Reise- und Sitzungskosten) in diesem Unterbudget (vorher u.a. 082012)
Kirchensteuerfinanzierung	100%

Unterbudget 090061 Großveranstaltungen und Protokoll

Beschreibung	Planung, Durchführung und Nachbereitung von gesamtkirchlich bedeutsamen öffentlichen Ereignissen wie Amtswechsel bei Leitungs-Funktionen, Jubiläen, Sonder-Veranstaltungen oder Trauerfeiern
Ziel/e	Angemessene öffentliche Repräsentanz der EKHN
Leistungen zur Zielerreichung	Pflege von VIP-Adresslisten, Veranstaltungsplanung, Koordination der Beteiligten, Abstimmung mit Dritten, Einladung und Rücklaufkontrolle, Nachbereitung
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	Reformationstag 2012 in Worms in Zusammenarbeit mit EKD im Kontext der Luther-Dekade, Verabschiedung des alten Medienhaus-Geschäftsführers, Einführung der Nachfolgerin, Wiedereröffnung Niemöller-Haus, Trauerfeier Altpropst Grün, Beteiligung JP Morgan-Lauf, Sommerfest mit Einweihung des sanierten Paulusplatzes u.a..
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	Neuentwicklung des Konzepts zum Reformationstag.
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	---
Kirchensteuerfinanzierung	100%

Ressourcen

Budgetbereich 9

Ergebnis 2012
EUR

Ansatz 2013
EUR

Entwurf 2014
EUR

Mehr/Weniger
EUR

Unterbudget 090051 Koordinationsstelle Regionale Öffentlichkeitsarbeit				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	850	0	0	0
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	0	0	0
Einnahmen	850	0	0	0
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	64.574	64.400	66.800	2.400
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	36.712	43.000	37.500	-5.500
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	0	0	0	0
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	0	0	0	0
Ausgaben	101.286	107.400	104.300	-3.100
Überschuss / Zuschuss	-100.436	-107.400	-104.300	3.100

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	850	0	0	0
Erlöse aus Budgetbereich "Zentrales Gebäudemanagement"	12	0	0	0
Erlöse insgesamt	862	0	0	0
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	101.286	107.400	104.300	-3.100
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	35.608	36.207	34.349	-1.859
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	169	162	164	2
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	1.603	1.373	1.597	224
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	338	338	338	0
Kosten insgesamt	139.004	145.480	140.748	-4.733
Saldo Erlöse/Kosten	-138.142	-145.480	-140.748	4.733

Unterbudget 090061 Großveranstaltungen und Protokoll

Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	13.223	0	0	0
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	0	0	0
Einnahmen	13.223	0	0	0
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	0	0	0	0
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	67.589	59.000	54.500	-4.500
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	0	0	0	0
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	0	0	0	0
Ausgaben	67.589	59.000	54.500	-4.500
Überschuss / Zuschuss	-54.366	-59.000	-54.500	4.500

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	13.223	0	0	0
Erlöse insgesamt	13.223	0	0	0
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	67.589	59.000	54.500	-4.500
Kosten insgesamt	67.589	59.000	54.500	-4.500
Saldo Erlöse/Kosten	-54.366	-59.000	-54.500	4.500

Budgetbereich 9						
Öffentlichkeitsarbeit						
	2012		2013		2014	
BBesO KDAVO	Stellen- umfang	kw	Stellen- umfang	kw	Stellen- umfang	kw
PfrGeh.+ Zul.A16 KDAVO § 1 Abs. 2 S.1	1,00					
PfrGeh.+ Zul.A16						
PfrGeh.+ Zul.A15	2,00		2,00		2,00	
PfrGeh.+ Zul.A14	1,00		1,00		1,00	
PfrGeh.+ Zul.B	1,00		1,00		1,00	
PfrGeh.	1,00		2,00		4,00	
A 16						
A 15						
A 14						
A 13						
A 12						
E 14						
E 13						
E 12						
E 11						
E 10						
E 09						
E 08						
E 07						
E 06	0,50		0,50		0,50	
E 05						
E 04						
E 03					0,10	
E 02						
Planstellen	6,50		6,50		8,60	
<u>Stellenplan 2014:</u>						
+ 0,10 Budgettransparenz, 0,10 Stellenumfang für Anmeldung der Aushilfengelder für den Hessentag, Abruf der Gelder alle 2 Jahre						
+ 1,50 Pfarrstellen Landesgartenschau, Bereich Kommunikationsprojekte						
+ 0,50 Pfarrstelle Hessentag, Bereich Kommunikationsprojekte						

Budgetbereich 11: Synode

1. Struktur und Zusammensetzung des Budgetbereichs

Der Budgetbereich ist identisch mit dem Unterbudget.

2. Ziele und Aufgaben

Die Kirchensynode ist das maßgebende Organ der geistlichen und rechtlichen Leitung der Gesamtkirche (Art. 31 Abs. 1 KO, vgl. insgesamt Art. 31-45 KO). Sie entscheidet in wesentlichen theologischen, rechtlichen, finanziellen und personellen Angelegenheiten von gesamtkirchlicher Bedeutung. Im Wesentlichen kommen ihr folgende Aufgaben zu:

- Wahl der Kirchenpräsidentin oder des Kirchenpräsidenten und der übrigen Mitglieder der Kirchenleitung
- Berufung der stellvertretenden Leiterin oder des stellvertretenden Leiters der Kirchenverwaltung
- Berufung der Dezernentinnen oder der Dezernenten der Kirchenverwaltung
- Wahl der Leiterin oder des Leiters des Rechnungsprüfungsamtes
- Wahl der Mitglieder des Kirchlichen Verfassungs- und Verwaltungsgerichts
- Wahl der EKHN-Mitglieder in die EKD-Synode
- Erlass von Kirchengesetzen
- Feststellung des Haushaltsplans der Gesamtkirche
- Entwickeln von Zielen und Perspektiven kirchlichen Handelns.

Die Kirchensynode setzt sich zu zwei Dritteln aus Gemeindegliedern und zu einem Drittel aus Pfarrerinnen und Pfarrern zusammen.

Der Elften Kirchensynode gehören 138 gewählte, 2 Evangelisch-reformierte berufene und bis zu 13 (z.Z. 12, Stichtag 30.04.2013) weitere berufene Mitglieder an. An den Tagungen der Kirchensynode nehmen fünf Jugenddelegierte teil, die auf Vorschlag der Evangelischen Jugend in Hessen und Nassau e. V. vom Kirchensynodalvorstand bestimmt worden sind (§ 34 GO-KS).

Die Kirchensynode tagt in der Regel zwei- bis dreimal im Jahr. Die Mitarbeit geschieht ehrenamtlich. Die Mitglieder der Elften Kirchensynode sind für den Zeitraum von Mai 2010 bis April 2016 gewählt.

Der Kirchensynodalvorstand wahrt die Rechte der Kirchensynode bei nicht versammelter Synode. Er strukturiert und leitet die Synodaltagungen. Der Kirchensynodalvorstand besteht z.Z. aus dem Präses und seiner Stellvertreterin sowie drei weiteren Mitgliedern. Der Präses führt den Vorsitz im Kirchensynodalvorstand. Für den Kirchensynodalvorstand erledigt er den Schriftwechsel, fertigt die Beschlüsse der Kirchensynode, insbesondere die Kirchengesetze, aus, und veranlasst ihre Verkündigung.

Die Kirchensynode bestellt zur Vorbereitung und Durchführung ihrer Aufgaben und zur Unterstützung des Kirchensynodalvorstandes, auch bei nicht versammelter Synode, ständige Ausschüsse.

Dieses sind nach der Kirchenordnung

- Theologischer Ausschuss
- Rechtsausschuss
- Finanzausschuss
- Benennungsausschuss,

und nach Kirchengesetzen

- Bauausschuss und
- Rechnungsprüfungsausschuss

sowie nach der Geschäftsordnung der Kirchensynode der

- Verwaltungsausschuss

Die Kirchensynode bestimmt die Bestellung und Zusammensetzung weiterer Ausschüsse.

In der Elften Kirchensynode sind dies:

- Ausschuss für Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, Bildung und Erziehung
- Ausschuss für Diakonie und Gesellschaftliche Verantwortung
- Ausschuss für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung
- Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit
- Ausschuss für Gemeindeentwicklung und Mitgliederorientierung

Zur Bearbeitung wichtiger Sachfragen können zusätzliche Arbeitsgruppen gebildet werden.

Der Ältestenrat unterstützt den Kirchensynodalvorstand bei der Vorbereitung und Leitung der Tagungen der Kirchensynode. Er besteht aus den Mitgliedern des Kirchensynodalvorstandes, den Vorsitzenden der Ausschüsse und den Sprecherinnen und Sprechern der auf Propsteiebene gebildeten Synodalgruppen.

Zur Unterstützung der Arbeit der Kirchensynode ist das Synodalbüro mit seinen Planstellen eingerichtet (§ 35 GO-KS).

3. Finanzierungsbedingungen

Bezogen auf die Unterbudgets gliedern sich die Einnahmen und Ausgaben wie folgt:

siehe Unterbudget

4. Ressourcen insgesamt

Siehe Unterbudget 110000 (identisch zum Budgetbereich).

5. Stellenplan

Siehe Stellenkegel am Ende dieses Budgetbereichs.

Unterbudget 110000 Synode	
Beschreibung	Die Kirchensynode ist das maßgebende Organ der geistlichen und rechtlichen Leitung der Gesamtkirche (Art. 31 Abs. 1 KO, vgl. insgesamt Art. 31-45 KO). Geleitet wird sie vom Kirchensynodalvorstand mit dem Präses an der Spitze (Art. 44 KO). Ein wesentlicher Teil ihrer Arbeit geschieht in den synodalen Ausschüssen (Art. 45 KO). Zur Unterstützung ihrer Arbeit ist das Synodalbüro mit seinen Planstellen eingerichtet (§ 35 GO-KS).
Ziel/e	Die Ziele bestehen grundsätzlich in der Wahrnehmung des Auftrags (Art. 31 Abs. 3 KO) und der Durchführung der Aufgaben (Art. 32 KO) der Kirchensynode.
Leistungen zur Zielerreichung	Es werden zwei bis drei Synodaltagungen mit insgesamt 8-9 Verhandlungstagen durchgeführt; dies hat ca. 540 Übernachtungen zur Folge. Erwartet werden mindestens 12 Sitzungen des Kirchensynodalvorstands, über 100 Ausschusssitzungen und voraussichtlich 12 Treffen von Propsteigruppen. Gerechnet wird mit der Teilnahme von Synodalen bzw. Repräsentanten der Synode an weiteren Gremiensitzungen, Veranstaltungen, öffentlichen Terminen etc.
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	Im Jahr der Kirchenmusik 2012 hatte die Kirchensynode einige größere Gesetzesvorhaben abzuschließen, wie etwa das Pfarrstellenrecht, den Kooperationsvertrag zwischen der EKHN und der EKKW sowie das Diakoniegesetz, um nur einige zu benennen. Die Synodentagungen wurden beide in Frankfurt durchgeführt, im Frühjahr mit 3 Verhandlungstagen und im Herbst mit 4 Verhandlungstagen, mit jeweils ca. 220 Teilnehmern (Synodale, Kirchenleitungsmitglieder, Kirchenverwaltungsangehörige, etc.). Ausschüsse trafen sich zu 131, Propsteigruppen zu 11 und der KSV traf sich zu 14 Sitzungen. Mitglieder des Kirchensynodalvorstands repräsentierten die Synode bzw. die Landeskirche bei ca. 130 Terminen.
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	Für das Jahr 2014 sind neben den geplanten Gesetzesvorhaben, wie der Kirchlichen Haushaltsordnung, für die Synodentagungen die Schwerpunktthemen "Armut" und "Bildung" vorgesehen.
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	Die Ausgabenansätze der einzelnen Haushaltsstellen sind an die entsprechend zu erwartenden Ausgabenhöhen angepasst. Eine Differenzierung der Haushaltsstelle 5410 Fahrzeuge ist aufgrund der kostenneutralen Überführung des Fahrzeuges vom BB 8.4 Zentrale Dienste, in den BB 11 Synode erfolgt. Eine Reduzierung der Kosten für die Erstellung des Wortprotokolls ergibt sich aus den Einsparungen beim Druck des Protokolls sowie aus der Herabsetzung der Auflagenhöhe um knapp 20 %. Ebenso konnten Einsparungen bei den Kopierkosten durch die Anschaffung eines neuen Kopiergerätes erzielt werden. Der größte Teil der Ausgaben dient zur Durchführung der Synodaltagungen (einschl. Saalmiete, Übernachtungs- und Fahrtkosten, etc) sowie der Ausschusssitzungen.
Kirchensteuerfinanzierung	100%

	Ergebnis 2012 EUR	Ansatz 2013 EUR	Entwurf 2014 EUR	Mehr/Weniger EUR
Unterbudget 110000 Synode				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	1.954	0	1.000	1.000
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	0	0	0
Einnahmen	1.954	0	1.000	1.000
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	381.927	372.800	390.215	17.415
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	253.586	274.700	273.450	-1.250
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	2.123	0	1.000	1.000
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	23.592	4.600	4.600	0
Ausgaben	661.227	652.100	669.265	17.165
Überschuss / Zuschuss	-659.273	-652.100	-668.265	-16.165

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	1.954	0	1.000	1.000
Erlöse aus Budgetbereich "Zentrales Gebäudemanagement"	69	0	0	0
Erlöse insgesamt	2.023	0	1.000	1.000
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	637.635	647.500	664.665	17.165
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	34.870	36.207	34.349	-1.859
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	998	938	957	19
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	9.483	7.949	9.330	1.381
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	1.352	1.352	1.352	0
Kosten insgesamt	684.338	693.946	710.653	16.707
Saldo Erlöse/Kosten	-682.315	-693.946	-709.653	-15.707

Budgetbereich 11

Synode

	2012		2013		2014	
BBesO KDAVO	Stellen- umfang	kw	Stellen- umfang	kw	Stellen- umfang	kw
PfrGeh.+ Zul.A14	1,00		1,00		1,00	
A 16						
A 15						
A 14						
A 14 / E 13	1,00		1,00		1,00	
A 13						
A 12						
A 11						
E 14						
E 13						
E 12						
E 11						
E 10						
E 09	1,00		1,00		1,00	
E 08						
E 07						
E 06	1,00		1,00		1,00	
E 05						
E 04						
E 03						
E 02						
Planstellen	4,00		4,00		4,00	

Budgetbereich 12: Kirchenleitung

1. Struktur und Zusammensetzung des Budgetbereichs

Der Budgetbereich 12 setzt sich aus den Kosten für die Kernaufgaben der „Kirchenleitung“, Ausgaben für den „Kooperationsrat“ sowie seit 2012 Mitteln für die „Geistliche Aufsicht“ (gemäß EKD-Nomenklatur Pröpstinnen und Pröpste) zusammen. Das gesamte Budget umfasst zunächst alle Ausgaben, die sich unmittelbar aus der Tätigkeit der Kirchenleitung als Leitungsorgan sowie dem Aufgabenfeld der Pröpstinnen und Pröpste ergeben. Dazu gehört die Finanzierung beispielsweise von Sitzungen, Tagungen, Konferenzen, Beratungen, anlassbezogenen Gottesdiensten sowie Repräsentationsveranstaltungen oder Jubiläen im gesamtkirchlichen Kontext. Hinzu kommen anteilige Gelder für den Kooperationsprozess mit der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck. Personal- und Infrastrukturkosten für die jeweiligen Büros machen einen Großteil des Haushaltsvolumens aus.

2. Ziele und Aufgaben

Die Kirchenleitung hat im Auftrag der Kirchensynode die Kirche zu leiten, zu vertreten und zu verwalten. Ihre Zusammensetzung und ihr Aufgabenprofil ergibt sich aus der Kirchenordnung (Art. 47-54 KO sowie die GO-KL). Der Kirchenleitung gehören an: der Kirchenpräsident als Vorsitzender, die/der Stellvertreter/in des Kirchenpräsidenten, der Leiter der Kirchenverwaltung, die Pröpstinnen und Pröpste, zwei Mitglieder des Kirchensynodalvorstandes und bis zu vier nichtordinierte Gemeindeglieder, die von der Kirchensynode für die Dauer von sechs Jahren gewählt werden. Hinzu kommen mit beratender Stimme die Dezernentinnen und Dezernenten der Kirchenverwaltung sowie ein Vertreter des Diakonischen Werkes in Hessen und Nassau. Die Kirchenleitung tagt in der Regel monatlich. Hinzu kommen Klausurtagungen.

Die Aufgaben der Kirchenleitung lassen sich u.a. so beschreiben:

- grundsätzliche geistliche, personelle, rechtliche und strategische Fragen der Gesamtkirche klären;
- aufsichtsrechtliche Verantwortung für die geistlichen Dienste in der Gesamtkirche übernehmen;
- die kirchliche Situation analysieren sowie Ziele und Perspektiven entwickeln;
- Richtlinien zum Einsatz der kirchlichen Mittel wie Personal, Finanzen, Grundstücke, Gebäude, Sachmittel, formulieren, die für die Erfüllung der Aufgaben wichtig sind;
- Koordination der Planung übernehmen;
- Ergebnisse früherer Entscheidungen evaluieren und ggf. Zielsetzungen und Planungen revidieren;
- kirchenpolitisch wichtige Informationen dokumentieren und weitergeben;
- bei der Vorbereitung von Synodaltagungen mitwirken;
- zentrale Veranstaltungen (z.B. Gottesdienste, Gedenkfeiern) ausrichten;
- den kirchlichen Auftrag in anderen institutionellen Zusammenhängen wahrnehmen;
- Repräsentanzaufgaben im gesamtgesellschaftlichem Kontext übernehmen.

Alle Pröpstinnen und Pröpste gehören zur Kirchenleitung, in der sie am Leitungsauftrag teilhaben. Ihre zentrale Aufgabe ist die geistliche Orientierung. Die Aufgaben ergeben sich im Einzelnen aus der Kirchenordnung (Art 54, 55 sowie 51 KO).

Die Aufgaben der Pröpstinnen und Pröpste lassen sich u.a. wie folgt beschreiben:

- geistlich orientierend im Propsteibereich und der Gesamtkirche wirken;
- Verantwortung für Ordination und Visitation übernehmen;
- Mitverantwortung bei Pfarrstellenbesetzungen tragen;
- den Kirchenpräsidenten sowie die/den Stellvertreter/in insbesondere in geistlichen Fragestellungen beraten;
- Pfarramtskandidaten begleiten und fördern;
- Dienstbesprechungen der Dekaninnen und Dekane leiten;
- Gemeinden beispielsweise theologisch und personalpolitisch beraten;
- sich in geistlichen, theologischen und perspektivischen Fragen austauschen;
- Erfahrungen in der Region in das Gesamtsystem Kirche zurückspiegeln.

Die Arbeit in den neuen Leitungsstrukturen als Konsequenz aus der neuen Kirchenordnung befindet sich weiterhin in einer Übergangsphase. Erst wenn die Arbeitsstrukturen konsolidiert sind, können daraus weitere Anpassungen der Budgetstruktur vorgenommen werden. Außerdem sind die

Konsequenzen der synodalen Entscheidung, die Stelle für die Stellvertretung des Kirchenpräsidenten fortzuführen, zu bedenken.

3. Finanzierungsbedingungen

Bezogen auf die Unterbudgets gliedern sich die Einnahmen und Ausgaben wie folgt:

siehe Unterbudget

4. Ressourcen insgesamt

Siehe Unterbudget 120000 (identisch zum Budgetbereich).

5. Stellenplan

Siehe Stellenkegel am Ende dieses Budgetbereichs.

Unterbudget 120000 Kirchenleitung	
Beschreibung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Kirchenleitung 2. Kooperationsrat 3. Pröpstinnen und Pröpste (Geistliche Aufsicht)
Ziel/e	<ol style="list-style-type: none"> 1. Leitung der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau in geistlicher und rechtlicher Hinsicht nach Maßgabe der Entscheidungen der Kirchensynode. Gesamtverantwortung für die Ausrichtung des kirchlichen Dienstes im öffentlichen Leben (vgl. Art. 46 und 47 der Kirchenordnung). 2. Begleitung des Kooperationsprozesses mit der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck. 3. Wahrnehmung der Aufgaben einer geistlichen, perspektivischen und strategischen Leitung in Anlehnung an Art. 51, 54, und 55 der Kirchenordnung. (z.B. Mitverantwortung für die Ordination und Visitation, Begleitung und Förderung der Pfarramtskandidatinnen und Pfarramtskandidaten, Leitung der Dienstbesprechungen mit den Dekaninnen und Dekanen).
Leistungen zur Zielerreichung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Klärung grundsätzlicher geistlicher, personeller, aufsichtsrechtlicher und strategischer Fragen der Gesamtkirche in monatlichen Sitzungen sowie auf Klausurtagungen. Mitwirkung bei der Vorbereitung von Synodaltagungen. Koordination von Leitungs- und Verwaltungshandeln. Organisation von Dekane/Dekaninnenkonferenzen. Ausrichtung von zentralen Veranstaltungen (z.B. Gottesdienste, Gedenkfeiern). Repräsentationsfunktionen im gesamtgesellschaftlichen Kontext. Evaluationsaufgaben. 2. Kontinuierliche Fortführung des Kooperationsprozesses mit der EKKW. Halten des Kontaktes zwischen den jeweiligen Kirchenleitungen in Kooperationsfragen. Organisation von Zusammentreffen der Leitungen. Beratung der Leitungsgremien. Dokumentation des Prozesses. 3. Visitationen von Kirchengemeinden, Diensten, Werken, Einrichtungen und Arbeitskreisen. Durchführung eines jährlich stattfindenden Theologischen Studientages für die Mitglieder der Kirchensynode, Dekaninnen/Dekane, DSV-Vorsitzende, Fachreferenten. Unterhaltung von 6 Büros in den jeweiligen Propsteibereichen.
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	<ol style="list-style-type: none"> 1. Vorbereitung großer strategischer Prozesse wie Pfarrstellenbemessung, Neuordnung der Dekanate, Berufsbilder. 2. Umsetzung der Neuausrichtung des Kooperationsrates ohne hauptamtlichen Geschäftsführer. 3. Neuauflage der Richtlinien für Visitationen. Planung eines Studientages. Planung für regionale Kirchenmusiktage.
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	<ol style="list-style-type: none"> 1. Neustrukturierung der Leitungsbüros und Umsetzung engerer Vernetzung. Überlegungen zur Digitalisierung der Vorbereitung von Kirchenleitungssitzungen. 2. Begonnene Neuausrichtung des Kooperationsprozesses fortsetzen. Verstärkte Koordinierung des Kooperationsprozesses mit synodalen Prozessen. 3. Planung eines erneuten Studientages.
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	<ol style="list-style-type: none"> 1. --- 2. 3.
Kirchensteuerfinanzierung	99%

	Ergebnis 2012 EUR	Ansatz 2013 EUR	Entwurf 2014 EUR	Mehr/Weniger EUR
Unterbudget 120000 Kirchenleitung				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	27.489	29.900	5.900	-24.000
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	14.000	19.300	13.700	-5.600
Einnahmen	41.489	49.200	19.600	-29.600
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	1.358.837	1.496.061	1.520.100	24.039
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	342.906	391.400	383.600	-7.800
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	146	0	200	200
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	43.818	30.430	29.130	-1.300
Ausgaben	1.745.707	1.917.891	1.933.030	15.139
Überschuss / Zuschuss	-1.704.218	-1.868.691	-1.913.430	-44.739

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	27.489	29.900	5.900	-24.000
Erlöse aus Budgetbereich "Zentrales Gebäudemanagement"	28.322	26.200	29.000	2.800
Erlöse insgesamt	55.811	56.100	34.900	-21.200
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	1.701.890	1.887.461	1.903.900	16.439
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	485.398	507.746	474.197	-33.549
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	3.552	3.763	3.727	-35
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	171.313	253.670	237.484	-16.186
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	65.782	66.597	66.597	0
Kosten insgesamt	2.427.935	2.719.236	2.685.904	-33.332
Saldo Erlöse/Kosten	-2.372.124	-2.663.136	-2.651.004	12.132

Budgetbereich 12

Kirchenleitung

	2012		2013		2014	
BBesG KDAVO	Stellen- umfang	kw	Stellen- umfang	kw	Stellen- umfang	kw
PfrGeh.+ Zul. B 7	1,00		1,00		1,00	
PfrGeh.+ Zul. B 5	1,00		1,00		1,00	
PfrGeh.+ Zul. A 16	6,00		6,00		6,00	
PfrGeh.+ Zul. A 14	2,00		2,00		2,00	
PfrGeh.	2,50	0,50	2,50	0,50	2,00	
A 16						
A 15						
A 14						
A 13						
E 14						
E 13						
E 12						
E 11						
E 10						
E 09						
E 08	2,00		2,00		2,00	
E 07	7,38		7,38		7,38	
E 06	0,72		0,72		0,72	
E 05	0,31		0,31		0,31	
E 04						
E 03						
E 02	0,51		0,51		0,51	
Planstellen	23,42	0,50	23,42	0,50	22,92	0,00
<u>Stellenplan 2014:</u>						
- 0,50 Geschäftsstelle Kooperationsprozess EKHN/EKKW und 0,50 kw-Vermerk						

Budgetbereich 14: Allgemeines Finanzwesen

1. Struktur und Zusammensetzung des Budgetbereichs

Der Budgetbereich stellt eine Zusammenfassung von zentralisierten Aufgaben aus den Bereichen Finanz- und Personalverwaltung dar:

	Unterbudgetnummer
- Umlagen	140100
- Verstärkungsmittel	140200
- Versorgungsleistungen/Altersversorgung	140311 bis 140313
- Beihilfen	140314
- Überbrückungsfonds/Übergangsstellenplan	140400
- Kirchensteuerverwaltung / Clearing	140500
- Sammelversicherungen	140600
- Gesamtkirchliche Rückstellungen / Rücklagen	140711
- sonstige Vermögensverwaltung (u.a. Verzinsung des Kassenbestandes und Zinsausgaben an das kirchengemeindliche Treuhandvermögen)	140712
- Staatsleistungen	140800

Die für die Aufgabenerledigung des Budgetbereichs notwendigen Personalressourcen sind in den Dezernaten für Finanzen sowie für Personal und Organisation der Kirchenverwaltung angesiedelt. Zweckgebundene Rücklagenentnahmen für fachspezifische Aufgaben finden sich nicht in diesem Budget, sondern im jeweiligen Fachbudget, um den Sachzusammenhang deutlicher werden zu lassen.

Im Unterbudget „Umlagen“ wird die **EKD-Umlage / Zuweisung** (als größter Posten), die Umlage an die Union evangelischer Kirchen (UEK) und eine Umlage für die Aktion Sühnezeichen dargestellt.

In den Unterbudgets „**Versorgungsleistungen**“ und „**Beihilfen, Unterstützungen**“ sind weiterhin die gesamten für diese Zwecke zu veranschlagenden Ausgaben im EKHN-Haushalt zentral untergebracht (Vereinfachungs- und Datenschutzgründe).

Die **Vorsorgungsstiftung** verfügt nach einem neuen versicherungsmathematischen Gutachten Ende 2012 über einen Deckungsgrad von zur Zeit rund 97 %. Zum angestrebten Deckungsgrad (111,1%), ab dem Ausschüttungen an die EKHN möglich sind, besteht eine Lücke. Daher konnten für den EKHN-Haushalt 2014 keine Ausschüttungen seitens des Stiftungsvorstands vorgesehen werden.

Die **Staatsleistungen** stellen nach den Verträgen mit dem Land Hessen (aus dem Jahr 1960) und dem Land Rheinland-Pfalz (1962) Pauschalzahlungen für (frühere) „kirchenregimentliche Zwecke“, für Pfarrbesoldung und –versorgung sowie „katastermäßige Zuschüsse“ dar.

2. Ziele und Aufgaben

Volumenmäßig größte Aufgabe ist die Überführung der Kirchensteuer nach allen Verrechnungen aus dem Haushalts-Sachbuch 49 „Kirchensteuerabwicklung“ in den ordentlichen Haushalt. Ferner nimmt der Budgetbereich vor allem die finanzielle Abwicklung anderer großer rechtlicher und finanzieller Verpflichtungen und Ansprüche wahr (Altersversorgung, EKD-Umlagen, Versicherungen, Zahlungsströme aus und an Vermögen). Versicherungen werden für den gesamten Bereich der EKHN möglichst einheitlich abgeschlossen. Die Vermögens- und Rücklagenverwaltung geschieht mit dem Ziel einer ausgewogenen Mischung aus Sicherheit und Rendite unter Beachtung von Ethik- und Risikogesichtspunkten. Für die Höhe der gesetzlichen Rücklagen sind die Vorgaben der kirchlichen Haushaltsordnung zu beachten. Sorge getragen wird ferner für die etwaige Vereinnahmung der Erträge aus der Versorgungsstiftung (seit 2010 ausgesetzt), der allgemeinen Vermögenserträge und deren hälftige Abführung an Rücklagen zum Substanzerhalt des Vermögens. Die Bewirtschaftung der allgemeinen Verstärkungsmittel geschieht bis 50.000 EUR durch das Finanzdezernat der Kirchenverwaltung, bei größeren Bewilligungen ist die Zustimmung der Kirchenleitung und (über 100.000 EUR) des Finanzausschusses erforderlich.

3. Finanzierungsbedingungen

Der Budgetbereich ist geprägt durch die Kirchensteuern auf der Einnahmeseite sowie ein hohes Volumen an Rechtsverpflichtungen oder vertraglichen Bindungen auf der Ausgabenseite (Altersversorgung, EKD-Umlagen, Versicherungen). Die Kirchensteuereinnahme wird zur Deckung des EKHN-Gesamtbudgets, insbesondere auch zur Ausstattung des Budgetbereichs 1 (Kirchengemeinden und Dekanate) herangezogen, der hohe Einnahmeüberschuss im Finanzwesenbudget besitzt daher keine eigenständige Aussagekraft.

Unterbudget	Einnahmen 2014	Ausgaben 2014	darunter:		Zuschuss- bedarf 2014	Einnahme- deckungsgrad 2014	Zuschuss- bedarf 2013
			Personal- ausgaben 2014	Sach- ausgaben 2014			
Umlagen	824.745	34.518.010	0	34.518.010	-33.693.265	0,0%	-34.693.199
Verstärkungsmittel	0	1.091.000	0	1.091.000	-1.091.000	0,0%	-909.476
Versorgungsleistungen Pfarrer und Kirchenbeamte	3.887.200	41.163.885	35.123.732	6.040.153	-37.276.685	3,9%	-37.958.102
Versorgungsstiftung	17.677.840	17.554.840	0	17.554.840	123.000	0,7%	120.000
Beihilfe	300	15.721.800	15.721.800	0	-15.721.500	0,0%	-16.389.300
Überbrückungsfonds / Übergangsstellenplan	0	80.000	0	80.000	-80.000	0,0%	-90.000
Kirchensteuerverwaltung / Clearing	445.000.000	500	0	500	444.999.500	89.000.000,0%	423.999.500
Sammelversicherung	52.200	3.385.568	728.000	2.657.568	-3.333.368	1,5%	-3.208.556
Gesamtkirchliche Rückstellungen / Rücklagen	14.500.000	3.375.000	0	3.375.000	11.125.000	0,0%	10.375.000
sonst. Vermögensverwaltung	1.532.290	3.331.587	14.777	3.316.810	-1.799.297	472,9%	-498.655
Staatsleistungen	13.987.400	0	0	0	13.987.400	0,0%	13.618.000
Insgesamt	497.461.975	120.222.190	51.588.309	68.633.881	377.239.785	413,8%	354.365.212
			42,9%	57,1%			

Die **wesentlichen Einnahmen** im einzelnen:

- Als größte allgemeine Deckungsmittel im Haushalt sind die **Kirchensteuereinnahmen** (445 Mio. EUR, + 21 Mio. EUR gegenüber 2013) sowie die **Vermögenserträge** (Unterbudget „Zuführung an gesamtkirchliche Rückstellungen / Rücklagen“, 13,5 Mio. EUR, + 1 Mio. EUR gegenüber 2013) in diesem Budgetbereich veranschlagt.
- Die **Kirchensteuer** ist mit ihrem rein an den EKHN-Haushalt abzuführenden, geschätzten Betrag veranschlagt. Clearing und Verwaltungskostenerstattung sind bereits verrechnet.
- Die Einnahmen im Unterbudget „**Versorgungsstiftung**“ stellen die Erstattung von Versorgungskassenbeiträgen dar. Für 2014 ist eine Entnahme aus der Rücklage „Haushaltsergebnis 2012“ in Höhe von 12,55 Mio. EUR geplant. Die Mittel werden an die Versorgungsstiftung abgeführt. Weitere 5 Mio. EUR werden an die Versorgungsstiftung abgeführt, die Deckung erfolgt durch die gesamtkirchliche Ausgleichsrücklage, sofern nicht im Haushaltsvollzug etwaige Mehreinnahmen und Minderausgaben im Gesamtbudget zugunsten eines Wegfalls der Rücklagenentnahme herangezogen werden können.
- Die Einnahmen im Unterbudget „Sonstige Vermögensverwaltung“ gehen im wesentlichen auf **Zinserträge** aus Geldanlagen des **Kassenbestands** zurück. In 2014 ist eine einmalige Zustiftung an die Kinder- und Jugendstiftung geplant (0,3 Mio. EUR).
- Bei den Einnahmen im Unterbudget „**Versorgungsleistungen**“ sind 1,39 Mio. EUR anteilige Erstattungen von Beiträgen zur Altersversorgung eingeplant.
- Im Budgetbereich sind **Rücklagenentnahmen** in Höhe von 21,9 Mio. EUR veranschlagt. 12,6 Mio. EUR werden der Rücklage „Haushaltsergebnis 2012“ entnommen und an die Versorgungsstiftung abgeführt. Weitere 5 Mio. EUR werden der gesamtkirchlichen Ausgleichsrücklage entnommen (sofern nicht Mehreinnahmen und Minderausgaben im Gesamtbudget zugunsten eines Wegfalls der Rücklagenentnahme herangezogen werden können) und an die Versorgungsstiftung abgeführt. Zur

Refinanzierung der jährlichen Tilgung des Darlehens „BfA-Ausstieg“ werden 2,5 Mio. EUR entnommen. 1 Mio. EUR werden der Substanzerhaltungsrücklage zur Finanzierung lfd. Bauausgaben entnommen. Weitere 0,8 Mio. EUR dienen zur Deckung der EKD-Umlage „Runder Tisch Heimerziehung in den 50er und 60er Jahren“.

4. Laufender Haushalt

Die **EKD-Umlagen/Zuweisungen** stellen noch vor den Versorgungsleistungen den größten Ausgabenblock dar. Auf Basis der aktuellen EKD-Berechnungen wurden die Ansätze veranschlagt. Gegenüber dem Vorjahr kommt es aufgrund des aktualisierten Umlageschlüssels (Berücksichtigung des im EKD-Vergleich überproportionalen Anstiegs der Kirchensteuereinnahmen in der EKHN) zu einem Rückgang in Höhe von 0,8 Mio. EUR.

Zweckbestimmung	Ansatz 2013 (Mio. EUR)	Entwurf 2014 (Mio. EUR)
Finanzausgleich zu Gunsten der östlichen Gliedkirchen	21,04	20,90
Verwaltungskostenumlage	10,82	10,50
Fonds „Runder Tisch Heimerziehung in den 50er und 60er Jahren“ (2012 – 2014; durch zweckgebundene Rücklage gedeckt)	0,62	0,82
Diakonisches Werk	0,80	0,75
Ostpfarrrer-Versorgung	0,90	0,40
Reformationsdekade 2017	0,31	0,32
BAD Gesundheitsvorsorge und Sicherheitstechnik	0,25	0,25
Künstlersozialkasse	0,19	0,19
Kirchbauinstitut	0,06	0,06
Ev. Kirchentag	0,06	0,06
Unterstützung WGRK und Reformierten Bund e.V.	0,00	0,04
Kirchenmitgliedschaftsstudie	0,05	0,00
Zwischensumme EKD-Umlagen/Zuweisungen:	35,10	34,30
UEK-Umlage (Union Ev. Kirchen)	0,20	0,21
Aktion Sühnezeichen	0,01	0,01
Summe des Unterbudgets:	35,31	34,52

Für **Versorgungsleistungen der Ev. Ruhegehaltskasse für Pfarrer und Beamte und Zahlungen an Versorgungseinrichtungen** sind 35,1 Mio. EUR zentral veranschlagt. Ebenfalls zu den Versorgungsleistungen zählt der Schuldendienst in Höhe von 6 Mio. EUR, der auf Darlehen entfällt, die im Zusammenhang mit dem Wechsel von der gesetzlichen Rentenversicherung zugunsten einer höheren Altersvorsorge bei der Ev. Ruhegehaltskasse aufgenommen wurden.

Der Ansatz für **Verstärkungsmittel** (Unterbudget 140200) beträgt 1,09 EUR (91.000 EUR Verstärkungsmittel für den Aufgabenbereich des Dezernates Kirchliche Dienste).

Das Unterbudget "**Beihilfe, Unterstützungen**" wird mit Blick auf die Ergebnisse der Vorjahre gegenüber 2013 um 0,7 Mio. EUR (15,7 Mio. EUR) reduziert.

Das Unterbudget „**Sammelversicherung**“ umfasst neben den Versicherungsprämien für die EKHN-Sammelversicherungen (Gebäude-, Haftpflichtversicherungen etc.) – insbesondere zugunsten der Kirchengemeinden – die Beiträge an die Verwaltungsberufsgenossenschaft.

Die **Zinsausgaben an das kirchengemeindliche Treuhandvermögen** (Unterbudget „Sonstige Vermögensverwaltung“), bei dem sich der gesamtkirchliche Haushalt interne Betriebsmittelkredite beschafft, werden mit Blick auf das Ergebnis 2012 um 0,5 Mio. EUR gegenüber 2013 erhöht (3 Mio. EUR).

5. Vermögenshaushalt/Besondere Ausgaben

An vermögenswirksamen und besonderen Ausgaben sind veranschlagt:

- Rücklagenzuführung zur **Substanzerhaltung** (Gebäude, technische Anlagen, Mobiliar etc.) 3,15 Mio. EUR
- Rücklagenzuführung zur **gesamtkirchlichen Ausgleichsrücklage** 0,2 Mio. EUR.

6. Ressourcen insgesamt

Neben den im Haushalt geplanten Einnahmen und Ausgaben (grau unterlegter Bereich der folgenden Übersicht) entstehen in diesem Budgetbereich evtl. auch Erlöse und Kosten aus anderen Budgetbereichen (Gebäudemanagement, Allg. Finanzwesen), die hier nachrichtlich mit ausgewiesen werden. Denn auch dieser Ressourcenverbrauch entsteht aufgrund der hier vorgestellten kirchlichen Arbeit – entweder direkt (Gebäudeunterhaltung / Mieten für die genutzten Gebäudeteile) oder als umzulegende Pauschale (Altersversorgung, Versicherung etc.). Umgekehrt stellen nicht alle Haushaltseinnahmen einen Erlös dar (z.B. Rücklagenentnahmen, Darlehensrückflüsse) bzw. nicht alle Ausgaben sind Kosten (Tilgungsleistungen, Rücklagenzuführungen).

Aus diesem Grund sind die Summen der geplanten Haushaltseinnahmen und –ausgaben und die nachrichtlichen Erlöse und Kosten nicht identisch. Es soll aber eine Vorstellung davon vermittelt werden, welche Ressourcen für die Aufgabenbewältigung im Budgetbereich genutzt werden.

	Ergebnis 2012 EUR	Ansatz 2013 EUR	Entwurf 2014 EUR	Mehr/Weniger EUR
Allgemeines Finanzwesen				0
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	485.627.769	453.485.990	475.582.390	22.096.400
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	44.188.759	1.618.558	21.879.585	20.261.027
Einnahmen	529.816.529	455.104.548	497.461.975	42.357.427
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	48.208.031	49.808.035	51.588.309	1.780.274
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	2.412.070	2.557.366	2.660.978	103.612
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	58.994.465	35.327.057	52.379.150	17.052.093
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	62.638.977	13.046.878	13.593.753	546.875
Ausgaben	172.253.544	100.739.336	120.222.190	19.482.854
Überschuss / Zuschuss	357.562.985	354.365.212	377.239.785	22.874.573
Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung				
Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	485.627.769	453.485.990	475.582.390	22.096.400
Erlöse aus Budgetbereich "Zentrales Gebäudemanagement"	0	0	0	0
Erlöse insgesamt	485.627.769	453.485.990	475.582.390	22.096.400
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	109.614.566	87.692.458	106.628.437	18.935.979
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	0	0	0	0
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	0	0	0	0
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	0	0	0	0
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	0	0	0	0
Kosten insgesamt	109.614.566	87.692.458	106.628.437	18.935.979
Saldo Erlöse/Kosten	376.013.203	365.793.532	368.953.953	3.160.421

7. Übergangsstellenplan

Siehe Stellenkegel (Anlage 4).

Unterbudget 140100 Umlagen	
Beschreibung	<p>Zuweisungen der EKHN insbesondere an die EKD für landeskirchenübergreifende Aufgaben, die gemeinsam von den EKD-Gliedkirchen finanziert werden.</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Anteil der EKHN an den Zuweisungen für den Deutschen Evangelischen Kirchentag 2. Diakonisches Werk der EKD e.V. (DWEKD) 3. Umlagen für <ol style="list-style-type: none"> a) Finanzausgleich zwischen den EKD-Gliedkirchen, b) Verwaltungskosten der EKD, c) Ostpfarrerversorgung, d) Kirchbauinstitut, e) EKD-Fonds "Runder Tisch Heimerziehung in den 50er und 60er Jahren" f) Union evangelischer Kirchen (UEK) g) Aktion Sühnezeichen/Friedensdienste h) Reformationsdekade 2017 i) Betriebsärztlicher Dienst j) Künstlersozialkasse k) neu: Weltgemeinschaft Reformierter Kirchen (WGRK) und den Reformierten Bund e.V. (2013 bis 2015) 44.000 EUR
Ziel/e	<ol style="list-style-type: none"> 1. Durchführung des turnusmäßig jährlich stattfindenden Deutschen Evangelischen Kirchentages. 2. Gliedkirchliche Unterstützungen der diakonischen Aufgaben des Diakonischen Werks der EKD e.V. 3. <ol style="list-style-type: none"> a) Unterstützung insbesondere der östlichen (einnahmeschwachen) Gliedkirchen; b) Mitfinanzierung des EKD-Haushalts c) Versorgungsunterstützung für Ostpfarrer und deren Hinterbliebene im Sinne der einschlägigen EKD-Richtlinien vom 26.10.1984 d) Mitfinanzierung des Haushalts des Instituts für Kirchenbau und kirchliche Kunst der Gegenwart in Marburg e) Mitfinanzierung des EKD-Fonds f) Mitfinanzierung des UEK-Haushalts g) Mitfinanzierung des ASF-Haushalts h) Beteiligung an der Sonderumlage der EKD zur Finanzierung der "Reformationsdekade" i) Die EKHN kommt für alle Ebenen in der EKHN ihren Pflichten in den Bereichen Gesundheitsvorsorge und Sicherheitstechnik nach. j) Die EKHN kommt gebündelt für alle Ebenen in der EKHN den Abgabeverpflichtungen an die Künstlersozialkasse nach, die bei entgeltlichen künstlerischen Leistungen anfallen. Zu Grunde liegt ein Rahmenvertrag zwischen EKD und Künstlersozialkasse. k) Finanzielle Unterstützung für die Jahre 2013 bis 2015 zur Sanierung der Weltgemeinschaft Reformierter Kirchen (WGRK) und für die Rettung des Reformierten Bundes e.V..
Leistungen zur Zielerreichung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Beitragszahlung an EKD in Form einer Umlage. Der Schlüssel richtet sich nach der Finanzkraft der Gliedkirchen (Steuereinnahmen und Staatsleistungen) und erfährt eine jährliche Aktualisierung. Der Umlageverteilungsmaßstab, der im übrigen für sämtliche EKD-Umlagen - mit Ausnahme des Finanzausgleichs - Anwendung findet, wird sich voraussichtlich auf ca. 13 % belaufen. 2. Mitgliedsbeitrag im Rahmen eines umlagenbezogenen Verfahrens. Der Umlageschlüssel wird voraussichtlich ca. 13 % betragen. 3. Die Finanzierungsanteile der EKHN an den EKD-Umlagen (Finanzausgleich, Verwaltungskosten, Ostpfarrerversorgung, Kirchbauinstitut, EKD-Fonds "Runder Tisch Heimerziehung", Reformationsdekade, Betriebsärztlicher Dienst (BAD), Künstlersozialkasse) richten sich nach einem finanzkraftbezogenen Umlageschlüssel, der jährlich aktualisiert wird. Mit Ausnahme des Finanzausgleichs beträgt der Umverteilungsmaßstab für sämtliche EKD-Umlagen ca. 13 %. Die Umlagezahlungen aller EKD-Gliedkirchen werden von der EKD vereinnahmt und dort verwendet bzw. weitergeleitet. <p>Die Höhe der Zahlungen im Rahmen des Finanzausgleichs wird von der Kirchenkonferenz der EKD jährlich neu beschlossen. Der EKHN-Geberanteil an der insgesamt aufzubringenden Summe dürfte sich unter Berücksichtigung der seitherigen Anpassungen bei um die 14 % bewegen. Der Zuschuss an die UEK wird jährlich neu festgelegt und von dort angefordert und beträgt, da nur ein Teil der EKD-Gliedkirchen in der UEK zusammengeschlossen ist, ca. 25 %.</p>

Unterbudget 140100 Umlagen	
	Die Umlagen für den BAD und die Künstlersozialkasse werden durch die Gesamtkirche für alle kirchlichen Körperschaften in der EKHN entrichtet. Die Höhe der von der EKD zu zahlenden Summen richtet sich nach Pauschalabkommen. Dieses Verfahren reduziert den Verwaltungsaufwand auf allen Ebenen, insbesondere die Kirchengemeinden.
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	1. --- 2. Die Zahlung belief sich auf 0,78 Mio. EUR. 3. Für Umlagen und Finanzausgleich wurden 32,9 Mio. EUR aufgewendet.
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	3. ---
Erläuterungen	1. EKHN-Anteil an den Zuweisungen für den Deutschen Evangelischen Kirchentag, 55.000 EUR 2. EKHN-Anteil zur Unterstützung der diakonischen Aufgaben des DW EKD, 0,75 Mio. EUR 3. Auf die einzelnen Bereiche entfallen folgende Beträge: a) Finanzausgleich zwischen den EKD-Gliedkirchen 20,9 Mio. EUR b) Verwaltungskosten der EKD 10,5 Mio. EUR c) Ostpfarrerversorgung 0,4 Mio. EUR d) Kirchbauinstitut 63.900 EUR e) Fonds "Runder Tisch Heimerziehung in den 50er und 60er Jahren" (2012 bis 2014), EKHN- und DWHN-Anteil 0,8 EUR f) Union evangelischer Kirchen (UEK) 210.140 EUR g) Aktion Sühnezeichen/Friedensdienste 10.225 EUR h) Reformationsdekade 2017 0,32 Mio. EUR i) Betriebsärztlicher Dienst 0,25 Mio. EUR j) Künstlersozialkasse 0,19 Mio. EUR k) neu: Weltgemeinschaft Reformierter Kirchen (WGRK) und den Reformierten Bund e.V. (2013 bis 2015) 44.000 EUR
Finanzierung	1. -- 2. -- 3. ---

Ressourcen

Budgetbereich 14

	Ergebnis 2012 EUR	Ansatz 2013 EUR	Entwurf 2014 EUR	Mehr/Weniger EUR
Unterbudget 140100 Umlagen				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	0	0	0	0
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	541.238	618.558	824.745	206.187
Einnahmen	541.238	618.558	824.745	206.187
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	0	0	0	0
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	0	0	0	0
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	33.891.236	35.311.757	34.518.010	-793.747
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	11.378	0	0	0
Ausgaben	33.902.613	35.311.757	34.518.010	-793.747
Überschuss / Zuschuss	-33.361.375	-34.693.199	-33.693.265	999.934
Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	33.891.236	35.311.757	34.518.010	-793.747
Kosten insgesamt	33.891.236	35.311.757	34.518.010	-793.747
Saldo Erlöse/Kosten	-33.891.236	-35.311.757	-34.518.010	793.747

Unterbudget 140200 Verstärkungsmittel	
Beschreibung	Haushaltsreserve für Finanzierung unvorhergesehenen Mehrbedarfs im laufenden Haushaltsjahr
Ziel/e	Erleichterung der Finanzierungsmöglichkeiten, Reduzierung von Verwaltungsauswand, Delegation von Finanzverantwortung in das Dezernat 1 der Kirchenverwaltung
Leistungen zur Zielerreichung	Je nach Haushaltslage wird ein Betrag veranschlagt, der in Abhängigkeit der entstehenden, unvorhergesehenen Bedarfe für unterschiedliche, in der Regel mehrere und zeitlich auseinanderfallende Zwecke bereitgestellt wird. Die Bewilligungsentscheidung bis 50.000 EUR trifft die Kirchenverwaltung, bis 100.000 EUR die Kirchenleitung und über 100.000 EUR ist der Finanzausschuss zu beteiligen. Der überwiegende Teil der Verstärkungsmittel wird durch das Finanzdezernat bewirtschaftet, eine jährlicher Anteil von 100.000 EUR durch das Dezernat 1.
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	Verwendete Mittel werden stets auf konkrete zweckbezogene Haushaltsstellen umgebucht. Das Ergebnis der Haushaltsstelle "Verstärkungsmittel" selbst ist infolge der Umbuchungsmethodik stets "null". Die Verwendungsseite der Verstärkungsmittel im einzelnen ist aus der Jahresrechnung 2012 ersichtlich. Von den veranschlagten Mitteln (0,86 Mio. EUR) wurden 0,2 Mio. EUR verwendet. Nicht verausgabte Mittel sind dem gesamten Haushaltsergebnis 2012 zugute gekommen.
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	Ex ante liegen keine Schwerpunkte für Bewilligungen vor. Diese resultieren aus dem Haushaltsvollzug.
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	Der Haushaltsansatz beträgt 1,09 Mio. EUR, hiervon 91.000 EUR zur Bewirtschaftung durch das Dezernat 1.
Kirchensteuerfinanzierung	0%

Unterbudget 140311 Versorgungsleistungen Pfarrer/ Kirchenbeamte	
Beschreibung	Beiträge an Versorgungseinrichtungen, Ausgaben für Versorgungsansprüche; Beratung im Bereich Versorgung und Rente, Bearbeitung/Vorbereitung von Ruhestandsversetzungen sowie die Beratung im Angestelltenbereich (EZVK, Ruhegehaltskasse, etc.)
Ziel/e	fristgerechte, sachgemäße, verständliche und ordnungsgemäße Bearbeitung; Gewährleistung eines optimalen Übergangs vom aktiven Dienst in den Ruhestand bzw. in die Rente
Leistungen zur Zielerreichung	Regelmäßige Beitragszahlungen für PfarrerInnen und Beamte im aktiven Dienst an die Ev. Ruhegehaltskasse (ERK); Zahlungen an die ERK in Höhe der dort nicht über die Beiträge abgedeckten Versorgungsansprüche (die Versorgungsbezüge werden von der ERK an die Empfänger ausgezahlt); Überwachung und Umsetzung der sich permanent ändernden Rechtsgrundlagen
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	Der Schuldenstand aus den beiden bei Ausstieg aus der gesetzlichen Rentenversicherung aufgenommenen Darlehen betrug Ende 2012: 74,8 Mio. EUR
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	Das Darlehen bei der Ev. Kreditgenossenschaft wurde im Jahr 2013 bis Ende März 2024 verlängert. Die Tilgung dieses Darlehens erfolgt aus einer zweckgebundenen Rücklage (Rücklagenentnahme 2014: 2,5 Mio. EUR). Das Darlehen bei der Versorgungsstiftung der EKHN hat eine vereinbarte Laufzeit von ca. 22 Jahren und wird bis zum 31.12.2025 getilgt sein.
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	Die veranschlagten Ausgaben verteilen sich wie folgt: - Beiträge an die Ev. Ruhegehaltskasse 22,1 Mio. EUR, - Versorgungsbezüge (soweit nicht von der Ev. Ruhegehaltskasse abgedeckt) 9,0 Mio. EUR, - Hinterbliebenen-Versorgungsbezüge 2,2 Mio. EUR, - Wartestandsbezüge 0,95 Mio. EUR, - Schuldendienst für im Zusammenhang mit der Beendigung der gesetzlichen Rentenversicherung aufgenommene Darlehen 6,0 Mio. EUR.
Kirchensteuerfinanzierung	96%

	Ergebnis 2012 EUR	Ansatz 2013 EUR	Entwurf 2014 EUR	Mehr/Weniger EUR
Unterbudget 140200 Verstärkungsmittel				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	0	0	0	0
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	0	0	0
Einnahmen	0	0	0	0
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	0	0	0	0
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	0	0	0	0
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	0	0	0	0
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	0	909.476	1.091.000	181.524
Ausgaben	0	909.476	1.091.000	181.524
Überschuss / Zuschuss	0	-909.476	-1.091.000	-181.524

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	0	0	0	0
Kosten insgesamt	0	0	0	0
Saldo Erlöse/Kosten	0	0	0	0

Unterbudget 140311 Versorgungsleistungen Pfarrer/ Kirchenbeamte				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	1.900.016	1.160.500	1.387.200	226.700
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	0	2.500.000	2.500.000
Einnahmen	1.900.016	1.160.500	3.887.200	2.726.700
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	32.636.325	32.703.800	35.123.732	2.419.932
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	0	0	0	0
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	0	0	0	0
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	6.414.800	6.414.802	6.040.153	-374.649
Ausgaben	39.051.125	39.118.602	41.163.885	2.045.283
Überschuss / Zuschuss	-37.151.109	-37.958.102	-37.276.685	681.417

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	1.900.016	1.160.500	1.387.200	226.700
Erlöse insgesamt	1.900.016	1.160.500	1.387.200	226.700
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	32.636.325	32.703.800	35.123.732	2.419.932
Kosten insgesamt	32.636.325	32.703.800	35.123.732	2.419.932
Saldo Erlöse/Kosten	-30.736.309	-31.543.300	-33.736.532	-2.193.232

Unterbudget 140312 Versorgungsstiftung

Beschreibung	Einnahmen von der Versorgungsstiftung und Abführungen des Gesamthaushalts an die Versorgungsstiftung
Ziel/e	Die Versorgungsstiftung soll den Gesamthaushalt der EKHN bei der Finanzierung von rund einem Drittel der Versorgungslasten unterstützen.
Leistungen zur Zielerreichung	Soweit der Deckungsgrad der Versorgungsstiftung ausreicht (111,1 % der Verpflichtungen beträgt), sind Ausschüttungen der Stiftung an den EKHN-Haushalt bis zur Höhe der nicht durch die Ev. Ruhegehaltskasse abgedeckten Versorgungskosten vorgesehen. Soweit es die Haushaltslage der EKHN zulässt und der Deckungsgrad der Stiftung nicht ausreicht, werden der Versorgungsstiftung zusätzliche Finanzmittel zugeführt, um den Deckungsgrad zu verbessern. Alle fünf Jahre wird ein versicherungsmathematisches Gutachten erstellt, um den Deckungsgrad der Versorgungsstiftung festzustellen.
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	Ende 2012 betrug der Deckungsgrad in dem vom Vorstand der Versorgungsstiftung beschlossenen Hauptszenario rund 97 %.
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	Wegen des Ende 2012 ermittelten Deckungsgrades (s. o.) konnte keine Ausschüttung an den EKHN-Haushalt vorgesehen werden.
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	Bei den Einnahmen handelt es sich um Entnahmen aus den Rücklagen "Haushaltsergebnis 2012" und der gesamtkirchlichen Ausgleichsrücklage (5 Mio.EUR) in Gesamthöhe von 17,55 Mio. EUR sowie um anteilige Erstattungen von Versorgungsumlagen und von pauschalen Beihilfen durch kirchliche Verbände in der EKHN. Die Mittel sollen der Versorgungsstiftung zugeführt werden. Mit der Zuführung von 12,55 Mio. EUR aus der Rücklage "Haushaltsergebnis 2012" werden rund 50 % des Haushaltsüberschusses aus dem Jahr 2012 der Versorgungsstiftung bereitgestellt. Zusätzlich werden weitere 5 Mio. EUR zur Austockung der Versorgungsstiftung zugeführt.
Finanzierung	--

Unterbudget 140313 sonstige Altersversorgung

Beschreibung	Verwaltung von Vermögen des Diakonissenhauses Paulinenstift Wiesbaden.
Ziel/e	Sicherstellung der Diakonissenversorgung
Leistungen zur Zielerreichung	Weiterleitung von Erträgen des treuhänderisch vom Paulinenstift Wiesbaden übernommenen Vermögens an das Paulinenstift.
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	--
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	--
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	--
Finanzierung	Zu 100 % aus Erträgen refinanziert.

	Ergebnis 2012 EUR	Ansatz 2013 EUR	Entwurf 2014 EUR	Mehr/Weniger EUR
Unterbudget 140312 Versorgungstiftung				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	111.693	120.000	123.000	3.000
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	24.974.750	0	17.554.840	17.554.840
Einnahmen	25.086.443	120.000	17.677.840	17.557.840
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	0	0	0	0
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	0	0	0	0
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	24.974.750	0	17.554.840	17.554.840
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	0	0	0	0
Ausgaben	24.974.750	0	17.554.840	17.554.840
Überschuss / Zuschuss	111.693	120.000	123.000	3.000
Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	111.693	120.000	123.000	3.000
Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	111.693	120.000	123.000	3.000
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	24.974.750	0	17.554.840	17.554.840
Kosten insgesamt	24.974.750	0	17.554.840	17.554.840
Saldo Erlöse/Kosten	-24.863.057	120.000	-17.431.840	-17.551.840

Unterbudget 140313 sonstige Altersversorgung				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	8.500	9.000	0	-9.000
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	0	0	0
Einnahmen	8.500	9.000	0	-9.000
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	0	0	0	0
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	0	0	0	0
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	8.500	9.000	0	-9.000
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	0	0	0	0
Ausgaben	8.500	9.000	0	-9.000
Überschuss / Zuschuss	0	0	0	0
Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	8.500	9.000	0	-9.000
Erlöse insgesamt	8.500	9.000	0	-9.000
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	8.500	9.000	0	-9.000
Kosten insgesamt	8.500	9.000	0	-9.000
Saldo Erlöse/Kosten	0	0	0	0

Unterbudget 140314 Beihilfe	
Beschreibung	Beihilfegewährung bei Krankheit und Pflege nach der Hessischen Beihilfenverordnung (HBeihVO), Dienstunfallfürsorge nach dem Beamtenversorgungsgesetz (BeamtVG) i.V. mit dem Pfarrdienstgesetz (PfdG.EKD) u. Kirchenbeamtenengesetz (KBG.EKD), Umzugskostenerstattung nach dem Umzugskostengesetz (UKG)
Ziel/e	fristgerechte, sachgemäße, verständliche und ordnungsgemäße Bearbeitung der Beihilfeanträge sowie der Widersprüche
Leistungen zur Zielerreichung	Überwachung und Umsetzung der sich permanent ändernden Rechtsgrundlagen, z.B. Erteilung von Beihilfebescheiden, Widerspruchsbearbeitung, Genehmigungen von Kuren/Sanatoriumsbehandlungen, Psychotherapien, Heil- und Kostenplänen, Anerkennung und Abrechnung von Dienstunfällen, Billigkeitszuwendungen, Anerkennung und Abrechnung von Kosten dienstlich veranlasster Umzüge
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	Beihilfeberechtigt waren 3.248 Personen, davon 1.870 Aktive (46% der Beihilfeausgaben 2012) und 1.378 Versorgungsempfänger (54% der Beihilfeausgaben 2012). Insgesamt wurden 14,4 Mio. EUR für Beihilfeleistungen in Krankheitsfällen ausgegeben, wodurch der Planansatz von 15,58 Mio. EUR um 1,18 Mio. EUR unterschritten wurde. Die Ausgaben im gesamten Unterbudget (inkl. Umzugs-, Dienstunfallkosten, etc.) beliefen sich 2012 auf 14,9 Mio. EUR.
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	neue Pfarrstellenbemessung (Auswirkungen bei den Umzugskosten)
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	Für Beihilfeleistungen in Krankheitsfällen sind im Haushalt 2014 15,0 Mio. EUR eingeplant (= 95% der gesamten Kosten des Unterbudgets), bedarfsgerecht anhand der Ergebnisse der letzten Jahre mit einem durchschnittlichen jährlichen Anstieg von 1,7%. Es ist für 2014 (und 2015) mit einem leichten Anstieg der Umzugskosten (zweitgrößter Posten; Planansatz von 550.000 EUR) aufgrund der neuen Pfarrstellenbemessung zu rechnen.
Kirchensteuerfinanzierung	100%

Unterbudget 140400 Überbrückungsfonds/ Übergangsstellenplan	
Beschreibung	Überbrückungsfonds/Übergangsstellenplan
Ziel/e	Unmittelbare Finanzierung der in den gesamtkirchlichen Übergangsstellenplan überführten Stellen.
Leistungen zur Zielerreichung	Finanzierung von Stellen, die im Zuge der Einsparvorgaben (sozialverträglich) abgebaut werden und außerhalb des regulären Stellenplans laufen.
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	Zum Überbrückungsfonds enthält das Haushaltsbuch im Anlagenteil einen eigenen Haushaltsplan, aus dem Mittelverbrauch im Jahr 2012 ersichtlich ist.
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	--
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	Zum Überbrückungsfonds enthält das Haushaltsbuch im Anlagenteil einen eigenen Haushaltsplan. Die Ausgaben in diesem Budgetbereich betreffen die Abführung von Zinserträgen an den Überbrückungsfonds.
Kirchensteuerfinanzierung	0%

	Ergebnis 2012 EUR	Ansatz 2013 EUR	Entwurf 2014 EUR	Mehr/Weniger EUR
Unterbudget 140314 Beihilfe				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	39.325	500	300	-200
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	0	0	0
Einnahmen	39.325	500	300	-200
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	14.932.547	16.389.800	15.721.800	-668.000
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	0	0	0	0
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	35.093	0	0	0
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	36.331	0	0	0
Ausgaben	15.003.972	16.389.800	15.721.800	-668.000
Überschuss / Zuschuss	-14.964.647	-16.389.300	-15.721.500	667.800

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	39.325	500	300	-200
Erlöse insgesamt	39.325	500	300	-200
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	14.967.640	16.389.800	15.721.800	-668.000
Kosten insgesamt	14.967.640	16.389.800	15.721.800	-668.000
Saldo Erlöse/Kosten	-14.928.315	-16.389.300	-15.721.500	667.800

Unterbudget 140400 Überbrückungsfonds/ Übergangsstellenplan

Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	0	0	0	0
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	0	0	0
Einnahmen	0	0	0	0
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	0	0	0	0
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	0	0	0	0
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	0	0	0	0
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	75.233	90.000	80.000	-10.000
Ausgaben	75.233	90.000	80.000	-10.000
Überschuss / Zuschuss	-75.233	-90.000	-80.000	10.000

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	0	0	0	0
Erlöse insgesamt	0	0	0	0
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	0	0	0	0
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	0	0	0	0
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	0	0	0	0
Kosten insgesamt	0	0	0	0
Saldo Erlöse/Kosten	0	0	0	0

Unterbudget 140500 Kirchensteuerverwaltung/ Clearing	
Beschreibung	Einnahmen aus Kirchensteuern
Ziel/e	Ordnungsgemäße Überführung der bei den Finanzämtern eingegangenen Kirchensteuern in den Haushalt der EKHN
Leistungen zur Zielerreichung	Verwaltungskostenentschädigung für die staatliche Finanzverwaltung in Höhe von 3 % (Land Hessen) und 4 % (Land Rheinland-Pfalz) des Kirchensteueraufkommens. Gliederung des Aufkommens in Kirchensteuern aus Lohnsteuer und Kirchensteuern aus veranlagter Einkommensteuer. Verrechnung mit laufenden Clearing-Zahlungen an bzw. von der EKD sowie Soldatenkirchensteuer etc.
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	Im Einnahmeergebnis von 452,2 Mio. EUR sind 4,4 Mio. EUR aus Clearing-Abrechnungen der EKD von Vorjahren enthalten.
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	--
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	Der Einnahmeansatz unterstellt im Vergleich um Ergebnis des Jahres 2012 eine konjunkturelle "Seitwärtsbewegung". Voraussichtliche Mehreinnahmen aus der automatisierten Abführung der Kirchensteuer auf Abgeltungssteuer können erst mit der technischen Umsetzung des neuen Verfahrens durch den Staat ab 2015 eingeplant werden.
Finanzierung	--
Unterbudget 140600 Sammelversicherungen	
Beschreibung	Versicherung
Ziel/e	finanzielle Absicherung der Kirchengemeinden, Dekanate, Gesamtkirche und kirchlichen Zweckverbände sowie sonstiger kirchlicher Einrichtungen
Leistungen zur Zielerreichung	Gebäude- und Inventarversicherung mit den Risiken Feuer, Leitungswasser, Sturm und Einbruch/Diebstahl; Haftpflichtversicherung, Vermögensschadenversicherung, Vertrauensschadenversicherung, Unfallversicherung, Dienstreise-Kaskoversicherung
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	Dier veranschlagten Prämien wurden eingehalten.
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	Erweiterung der Vermögensschaden-Haftpflicht ist geplant.
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	Der Ansatz der Versicherungsprämien wurde entsprechend der Prämienvorschau des Ecclesia Versicherungsdienstes angesetzt. Beiträge zur Berufsgenossenschaft wurden um 3 % erhöht, da mit Gehaltssteigerungen und damit auch steigenden Beiträgen zu rechnen ist. Haftpflicht 253.440 EUR, Unfall 18.920 EUR, Dienstreise-Fahrzeug 153.040 EUR, Gebäude/Inventar Feuer-Leitungswasser-Sturm 2.085.000 EUR, Vermögensschaden 66.280,00 EUR, Vertrauensschaden 17.040 EUR, Elektronik 8.671,00 EUR
Kirchensteuerfinanzierung	98%

	Ergebnis 2012 EUR	Ansatz 2013 EUR	Entwurf 2014 EUR	Mehr/Weniger EUR
Unterbudget 140500 Kirchensteuerverwaltung/ Clearing				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	452.502.320	424.000.000	445.000.000	21.000.000
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	0	0	0
Einnahmen	452.502.320	424.000.000	445.000.000	21.000.000
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	0	0	0	0
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	287	500	500	0
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	0	0	0	0
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	0	0	0	0
Ausgaben	287	500	500	0
Überschuss / Zuschuss	452.502.034	423.999.500	444.999.500	21.000.000
Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	452.502.320	424.000.000	445.000.000	21.000.000
Erlöse insgesamt	452.502.320	424.000.000	445.000.000	21.000.000
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	287	500	500	0
Kosten insgesamt	287	500	500	0
Saldo Erlöse/Kosten	452.502.034	423.999.500	444.999.500	21.000.000

Unterbudget 140600 Sammelversicherungen				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	53.046	45.400	52.200	6.800
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	0	0	0
Einnahmen	53.046	45.400	52.200	6.800
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	623.768	700.000	728.000	28.000
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	2.406.946	2.553.956	2.657.568	103.612
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	0	0	0	0
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	0	0	0	0
Ausgaben	3.030.714	3.253.956	3.385.568	131.612
Überschuss / Zuschuss	-2.977.668	-3.208.556	-3.333.368	-124.812
Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	53.046	45.400	52.200	6.800
Erlöse insgesamt	53.046	45.400	52.200	6.800
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	3.030.714	3.253.956	3.385.568	131.612
Kosten insgesamt	3.030.714	3.253.956	3.385.568	131.612
Saldo Erlöse/Kosten	-2.977.668	-3.208.556	-3.333.368	-124.812

Unterbudget 140711 Gesamtkirchliche Rückstellungen/ Rücklagen

Beschreibung	Einnahmen aus ordentlichen Kapitalerträgen des gesamtkirchlichen Vermögens, Entnahmen aus zweckgebundenen oder allgemeinen Rücklagen (ggf. insbesondere zum Haushaltsausgleich) sowie Zuführungen an allgemeine oder zweckgebundene Rücklagen
Ziel/e	Abbildung der Verwendung gesamtkirchlicher Vermögenserträge; Sicherung des Vermögens durch (Teil-)Wiederzuführung der Erträge an die Rücklagen, insbesondere die Ausgleichsrücklage; Herstellung des Haushaltsausgleichs, falls die laufenden Einnahmen die Ausgabenseite nicht decken.
Leistungen zur Zielerreichung	Vereinnahmung der ordentlichen Erträge der gesamtkirchlichen Rücklagen; Entnahme aus der Ausgleichsrücklage, falls der Haushaltsausgleich nicht anders hergestellt werden kann; Teilzuführung der Vermögenserträge an Rücklagen zwecks Kapitalerhalt
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	Die Einnahmen aus Vermögenserträgen überschritten mit 15,2 Mio. EUR deutlich die angesichts der weltwirtschaftlichen Unsicherheiten vorsichtige Einnahmeerwartung. Eine geringere Entnahme aus der Substanzerhaltungsrücklage (1,3 Mio. EUR) resultiert aus einer Anpassung im Rahmen des Haushaltsabschlusses, um den geplanten Stand der Rücklage mit 10 % nicht zu unterschreiten. Eine außerplanmäßige Rücklagenentnahme für die Bonuszahlung 2012 (4,0 Mio. EUR) resultierte aus der bei Verabschiedung des Haushaltsplans 2012 noch nicht sicheren Zahlungsverpflichtung hierzu. In Höhe von 5,7 Mio. EUR erfolgte eine außerplanmäßige Zuführung an eine zweckbestimmte Rücklage "Bonuszahlung 2013" (rd. 50 % der gesamten Rücklagenzuführung hierfür, weitere Rücklagenzuführung im Budgetbereich 1).
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	Die auf Basis von unterstellten Nutzungsdauern der unterschiedlichen gesamtkirchlichen Gebäudearten abgeleitete Zuführung an die Substanzerhaltungsrücklage wurde neu berechnet und von 2,4 auf 3,15 Mio. EUR angehoben.
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	Neben den Vermögenserträgen existiert nur eine planerische Einnahmeposition: Entnahme aus der gesamtkirchlichen Substanzerhaltungsrücklage von 1,0 Mio. EUR zur pauschalen Refinanzierung des gesamtkirchlichen Bauunterhaltungsbedarfs im Budgetbereich 16. Auf der Ausgabenseite steht dem eine regelmäßige Zuführung an die Rücklage in Höhe von 3,15 Mio. EUR gegenüber. Der nicht für die Substanzerhaltungsrücklage benötigte Anteil der Vermögenserträge wird der gesamtkirchlichen Ausgleichsrücklage zugeführt (0,22 Mio. EUR).
Finanzierung	--

Unterbudget 140712 Sonstige Vermögensverwaltung

Beschreibung	Finanzielle Abwicklung von Zahlungsströmen aus und an Vermögen, das anderen Bereichen des Haushalts nicht zuzuordnen ist.
Ziel/e	Vollständige Veranschlagung und Verbuchung von Einnahmen und Ausgaben des an anderer Stelle des Haushalts nicht erfassten Kirchen-, Pfarrei-, Stiftungs-, und sonstigen Finanzvermögens.
Leistungen zur Zielerreichung	Rechtzeitige und umfassende Ermittlung und Erfassung der erforderlichen Finanzdaten.
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	--
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	Der Kinder- und Jugendstiftung sollen einmalig 0,3 Mio. EUR bereitgestellt werden.
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	Größte Einnahmeposition sind die Zinserträge aus dem Kassenbestand (1,5 Mio. EUR). Größter Ausgabeposten sind die Zinsausgaben an das Treudhandvermögen (3,0 Mio. EUR), das aus kassentechnischen Gründen zur Liquiditätsvorhaltung gegen entsprechenden Zinsausgleich mit herangezogen wird.
Finanzierung	--

	Ergebnis 2012 EUR	Ansatz 2013 EUR	Entwurf 2014 EUR	Mehr/Weniger EUR
Unterbudget 140711 Gesamtkirchliche Rückstellungen/ Rücklagen				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	15.156.912	12.500.000	13.500.000	1.000.000
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	18.660.885	1.000.000	1.000.000	0
Einnahmen	33.817.797	13.500.000	14.500.000	1.000.000
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	0	0	0	0
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	0	0	0	0
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	0	0	0	0
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	52.019.043	3.125.000	3.375.000	250.000
Ausgaben	52.019.043	3.125.000	3.375.000	250.000
Überschuss / Zuschuss	-18.201.246	10.375.000	11.125.000	750.000

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	15.156.912	12.500.000	13.500.000	1.000.000
Erlöse insgesamt	15.156.912	12.500.000	13.500.000	1.000.000
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	0	0	0	0
Kosten insgesamt	0	0	0	0
Saldo Erlöse/Kosten	15.156.912	12.500.000	13.500.000	1.000.000

Unterbudget 140712 Sonstige Vermögensverwaltung

Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	2.463.288	2.032.590	1.532.290	-500.300
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	11.886	0	0	0
Einnahmen	2.475.175	2.032.590	1.532.290	-500.300
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	15.391	14.435	14.777	342
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	4.837	2.910	2.910	0
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	84.886	6.300	306.300	300.000
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	4.082.192	2.507.600	3.007.600	500.000
Ausgaben	4.187.306	2.531.245	3.331.587	800.342
Überschuss / Zuschuss	-1.712.132	-498.655	-1.799.297	-1.300.642

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	2.463.288	2.032.590	1.532.290	-500.300
Erlöse aus Budgetbereich "Zentrales Gebäudemanagement"	0	0	0	0
Erlöse insgesamt	2.463.288	2.032.590	1.532.290	-500.300
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	105.114	23.645	323.987	300.342
Kosten insgesamt	105.114	23.645	323.987	300.342
Saldo Erlöse/Kosten	2.358.174	2.008.945	1.208.303	-800.642

Unterbudget 140800 Staatsleistungen	
Beschreibung	In den Staatskirchenverträgen mit den Ländern Hessen und Rheinland - Pfalz aus den Jahren 1960 bzw. 1962 sind Staatsleistungen als Gesamtzuschuss zugunsten der Ev. Kirchen in diesen Ländern festgelegt. Diese ersetzen frühere Dotationen für "kirchenregimentliche Zwecke" sowie Zuschüsse für Zwecke der Pfarrbesoldung und -versorgung und "katastermäßige Zuschüsse". Die in den Verträgen festgelegten Beträge sind seit Beginn der Zahlungen gemäß der Veränderung der Besoldung der Landesbeamten anzupassen und damit dynamisiert. Die Erstattungen für den Religionsunterricht wird weiterhin im Budgetbereich Handlungsfeld Bildung, Unterbudget 041023 Religionsunterricht veranschlagt. Es handelt sich hierbei nicht um pauschale Staatsleistungen.
Ziel/e	Vereinnahmung der vertraglich festgelegten pauschalen Zuschüsse der Länder an die EKHN zu anteiligen Haushaltsdeckung insbesondere (aber nicht nur) für den Bereich der Pfarrerversorgung und -besoldung.
Leistungen zur Zielerreichung	Überprüfung der betragsmäßigen Berechnungen
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	---
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	---
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	Die Staatsleistungen werden seit dem Haushaltsjahr 2013 nur noch auf einer Haushaltsstelle verbucht.
Finanzierung	Das Unterbudget besteht nur aus Einnahmen

	Ergebnis 2012 EUR	Ansatz 2013 EUR	Entwurf 2014 EUR	Mehr/Weniger EUR
Unterbudget 140800 Staatsleistungen				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	13.392.667	13.618.000	13.987.400	369.400
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	0	0	0
Einnahmen	13.392.667	13.618.000	13.987.400	369.400
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	0	0	0	0
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	0	0	0	0
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	0	0	0	0
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	0	0	0	0
Ausgaben	0	0	0	0
Überschuss / Zuschuss	13.392.667	13.618.000	13.987.400	369.400

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	13.392.667	13.618.000	13.987.400	369.400
Erlöse insgesamt	13.392.667	13.618.000	13.987.400	369.400
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	0	0	0	0
Kosten insgesamt	0	0	0	0
Saldo Erlöse/Kosten	13.392.667	13.618.000	13.987.400	369.400

Budgetbereich 15: Rechnungsprüfungsamt

1. Struktur des Budgetbereiches

Der Budgetbereich stellt eine Zusammenfassung aller Einnahmen und Ausgaben für die Rechnungsprüfung in der Ev. Kirche in Hessen und Nassau dar, die von einem unabhängigen und selbständigen Rechnungsprüfungsamt ausgeführt wird. Das Rechnungsprüfungsamt wird im EDV – Bereich von einem externen EDV – Dienstleister (ECKD, siehe HHSt. 6753) betreut.

Die für die Aufgabenerledigung des Rechnungsprüfungsamtes notwendigen Personalressourcen sind im Budgetbereich angesiedelt. Bewirtschafter dieser Personal-Haushaltsmittel ist die Personalabteilung (Bewirtschafternummer 555). Lediglich die Personalnebenleistungen wie Zuschüsse zur Ausbildung sowie zu Gemeinschaftsveranstaltungen werden vom Budgetbereich direkt bewirtschaftet (Bewirtschafternummer RPA = 896).

Die Bewirtschaftungskosten für das kircheneigene Dienstgebäude Elisabethenstraße 51 sind in der Liegenschaftsabteilung etatisiert. Für die kleine Bauunterhaltung sind im RPA-Budget 1.000 Euro veranschlagt (5127). Die Nutzung des Gebäudes verteilt sich wie folgt: Rechnungsprüfungsamt 50%, kirchliches Schulamt und RPI 25%, Schriftgutverwaltung der Kirchenverwaltung 20%, Weltladen 5%.

2. Ziele/Aufgaben

Ziel der Rechnungsprüfung ist die Unterstützung kirchlicher Organe bei der Wahrnehmung ihrer Finanzverantwortung so wie die Förderung des wirtschaftlichen Handelns in der Ev. Kirche in Hessen und Nassau. Die Aufgaben des unabhängigen Rechnungsprüfungsamtes sind in Artikel 67 Kirchenordnung sowie im Kirchengesetz über das Rechnungsprüfungsamt geregelt. Innerhalb der Ev. Kirche in Hessen und Nassau gibt es keine internen Revisionsstellen.

Prüfungsfreie Räume innerhalb der Ev. Kirche in Hessen und Nassau gibt es nicht, das heißt, das Rechnungsprüfungsamt prüft in allen Bereichen des Haushalts-, Kassen- und Rechnungswesens einschließlich des Vermögens. Auch die so genannten kirchlichen Wirtschaftsbetriebe werden geprüft ebenso wie die Stiftungen. Seit Jahren ist ein wesentlicher Schwerpunkt des Amtes die Beratung der zu prüfenden Gemeinden, Dekanate, Einrichtungen etc. und in diesem Zusammenhang vor allem auch die Beratung der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

3. Finanzierungsbedingungen

Der Budgetbereich ist geprägt von ca. 87 % anteiligen Personalausgaben an den Gesamtausgaben von ca. 1,2 Mio. €. Der gesamte Sachkostenbereich liegt bei rd. 110.000 €, zuzüglich ca. 16.000 € vermögenswirksame Ausgaben. Das Rechnungsprüfungsamt versucht, Rücklagen in Höhe der notwendigen Abschreibung zur Substanzerhaltung zu bilden. Dies wird aufgrund der Einsparvorgaben im Haushaltsjahr 2014 jedoch nur anteilig gelingen.

Die Einnahmen aus Prüfungsgebühren richten sich nach der Rechtsverordnung über die Prüfungsgebühren des Rechnungsprüfungsamtes vom 27. September 2012. Nach § 2 dieser RVO beträgt der Stundensatz nunmehr 78 Euro (netto).

Die Einnahmen und Ausgaben gliedern sich wie folgt:

siehe Unterbudget

Der Einnahmedeckungsgrad beträgt 9,1 %.

4. Haushalt 2014

a. Sachmittel

Einnahmeseitig werden in 2014 erhöhte Gebühreneinnahmen erwartet, die auf die Erhöhung der Prüfungsgebühren sowie auf die Prüfung des Deutschen Ev. Kirchentages zurückzuführen sind.

Im Sachmittelbereich gibt es verschiedene Reduzierungen bei Haushaltsstellen gegenüber dem Ansatz von 2013. Dies betrifft bspw. die Haushaltsstellen 5127 (kleine Bauunterhaltung), 6360 EDV-

Bedarf, 6370 Sachverständige und 9111 Rücklagenzuführung (=Abschreibung). Eine Erhöhung ist zu verzeichnen bei den Haushaltsstellen 6200 Kosten für Telekommunikation, 6430 und 6440 Informationsveranstaltungen und Tagungen sowie bei 6753 EDV-Dienstleistungen. Die Erhöhung im EDV-Bereich hängt mit dem in 2013 durchgeführten Wechsel im EDV-Hosting zur ECKD zusammen. Das Rechnungsprüfungsamt hat sich diesbezüglich der Kirchenverwaltung angeschlossen. Investive Ausgaben sind in geringem Umfang nur im Bereich EDV geplant.

b. Personalausgaben

Die geplanten Personalkosten für das Jahr 2014 sind von der Kirchenverwaltung nach sog. Eckpersonen berechnet, d.h. Durchschnittswerten. Diese Zahlen sind nicht vom Budgetbeauftragten BB 15 aufgestellt worden.

5. Vermögenshaushalt

Das Rechnungsprüfungsamt verfügt über das übliche Büroinventar einschließlich einer modernen Datenverarbeitung sowie 4 eigene Dienstfahrzeuge (3 Opel Astra und 1 Mercedes B-Klasse). Die Bewirtschafterrücklage wird aufgrund der extern beauftragten Prüfung des Vermögens der EKHN in 2013 beträchtlich abgeschmolzen werden.

6. Teleheimarbeit

Im Planjahr arbeiten voraussichtlich 3 Mitarbeitende in Tele-Heimarbeit.

7. Stellenplan

Siehe Stellenkegel am Ende dieses Budgetbereichs.

Unterbudget 150000 Rechnungsprüfung	
Beschreibung	Rechnungsprüfungsamt der EKHN , Sitz Darmstadt, zuständig für alle Bereiche der EKHN gemäß Art. 67 KO, das heißt auch für kirchliche Wirtschaftsbetriebe und Stiftungen
Ziel/e	Unterstützung kirchlicher Organe bei der Wahrnehmung ihrer Finanzverantwortung sowie Förderung des wirtschaftlichen Handels in der EKHN durch Prüfung des gesamten Haushalts,- Kassen- und Rechnungswesens inkl. Vermögen
Leistungen zur Zielerreichung	Regionalprüfung, Prüfung ERV Frankfurt, Gesamtkirchliche Prüfung, Auftragsprüfungen, Prüfung Diakoniestationen, Personalprüfung, Bauprüfung, Grundsatzfragen/ Projektprüfung
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	KLR 2011 ist noch nicht ausgewertet. Ca. 25% der Jahresrechnungen der Kirchengemeinden sowie alle Diakoniestationen wurden geprüft. Die Prüfung folgt dem Ansatz der Risikoorientierung. Sonderprüfung im Dezernat 4 der Kirchenverwaltung - Bauwesen Gesamtkirche. Zwei Mitarbeitende scheidern aus Altersgründen aus (Personalprüfung und Regionalprüfung). Zum 1.4.12 kann eine 1,0 Stelle befristet mit einer kaufmännischen Prüferin und eine 0,5-Stelle befristet mit einer Architektin besetzt werden.
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	Überarbeitung und Anpassung der risikoorientierten Prüfungsplanung an die Ist-Ergebnisse der letzten Jahre.
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	Insgesamt erhöhen sich die Einnahmen durch eine vermehrte Anzahl von Auftragsprüfungen sowie durch die Anpassung der Prüfungsgebühren. Die Ersatzbeschaffung von Dienstwagen ist im Planjahr nicht vorgesehen. Eine Auslagerung der EDV-Betreuung ist angedacht.
Finanzierung	Die Einnahmen des RPA betragen im Planjahr ca. 150.000 Euro (ca. 10% des Budgets). Die Personalausgaben stellen ca. 90% der Ausgaben dar. Der jährliche Werteverzehr konnte aufgrund der Einsparvorgaben nicht in der errechneten Höhe berücksichtigt werden.

	Ergebnis 2012 EUR	Ansatz 2013 EUR	Entwurf 2014 EUR	Mehr/Weniger EUR
Unterbudget 150000 Rechnungsprüfung				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	156.101	129.150	151.210	22.060
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	6.278	0	0	0
Einnahmen	162.379	129.150	151.210	22.060
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	1.258.312	1.283.459	1.357.922	74.463
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	105.637	107.580	111.600	4.020
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	6.278	0	0	0
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	123.663	33.000	16.000	-17.000
Ausgaben	1.493.890	1.424.039	1.485.522	61.483
Überschuss / Zuschuss	-1.331.511	-1.294.889	-1.334.312	-39.423

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	156.101	129.150	151.210	22.060
Erlöse aus Budgetbereich "Zentrales Gebäudemanagement"	4.307	4.500	4.300	-200
Erlöse insgesamt	160.408	133.650	155.510	21.860
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	1.370.227	1.391.039	1.469.522	78.483
Anteil für Versorgungskosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	410.736	532.652	359.403	-173.249
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	3.290	3.228	3.330	102
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	84.699	41.000	36.000	-5.000
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	6.851	6.780	6.780	0
Kosten insgesamt	2.286.538	2.507.352	2.380.495	-126.857
Saldo Erlöse/Kosten	-2.126.130	-2.373.702	-2.224.985	148.717

Budgetbereich 15						
Rechnungsprüfungsamt						
	2012		2013		2014	
BBesO KDAVO	Stellen- umfang	kw	Stellen- umfang	kw	Stellen- umfang	kw
B 2	1,00		1,00		1,00	
A 16						
A 15	1,00		1,00		1,00	
A 14	3,00		3,00		3,00	
A 13	10,00		10,00		10,00	
A 12						
A 11						
E 14						
E 13	1,00		1,00		1,00	
E 12					1,39	
E 11	1,64	1,25	1,14	0,75		
E 10	0,50				0,50	
E 09						
E 08						
E 07	0,75		0,75		0,75	
E 06 + 50%	0,75		0,75		0,75	
E 06	0,50		0,50		0,50	
E 05						
E 04						
E 03						
E 02	0,42		0,42		0,42	
wird derzeit bewertet			0,50			
Planstellen	20,56	1,25	20,06	0,75	20,31	0,00
<u>Stellenplan 2014:</u>						
+ 1,00 Sachgebietsleitung kirchengemeindliche Bauprüfung						
- 0,75 Entfall Projekt "Überprüfung der erhöhten Bautätigkeit" und 0,75 kw-Vermerk						

Budgetbereich 16: Zentrales Gebäudemanagement

1. Struktur und Zusammensetzung des Budgetbereichs

Der Bereich des zentralen Gebäudemanagements gliedert sich auf in die Bereiche:

- Liegenschaftsverwaltung
- Gesamtkirchliches Baureferat
- Baufinanzierung

Für den Liegenschaftsbereich werden die laufenden Bewirtschaftungskosten und Einnahmen der der Gesamtkirche zuzurechnenden Gebäude (angemietet und eigene) sowie Grundstücke zusammengefasst. Ebenso sind hier für den gesamtkirchlichen Baubereich die notwendigen jährlichen Bauunterhaltungsmittel für eigene und angemietete Gebäude (Renovierungen) und zusätzlichen Bauinvestitionsmittel (Neubau / Sanierung / wertverbessernde Maßnahmen) veranschlagt, sofern sie nicht aus sachlichen Gründen den einzelnen Budgetbereichen zugeordnet sind (*nachrichtlich* sind sie in den vorderen Budgetbereichen und Unterbudgets unter „Erlöse bzw. Gebäudeunterhaltungsaufwand aus Budgetbereich „Zentrales Gebäudemanagement“ aufgeführt).

2. Ziele und Aufgaben

Mit dem Budget werden die Mietkosten aller angemieteten Dienstwohnungen und Bürogebäude gezahlt sowie die laufenden Bewirtschaftungskosten für angemietete und eigene Gebäude verausgabt. Einnahmen werden aus Verpachtung und Veräußerung von Grundstücken sowie der Vermietung eigener Wohnungen und Büros und durch die Erhebung von Nebenkostenvorauszahlungen und Nebenkostenabrechnungen für eigene Wohnungen und Dienstwohnungen bzw. angemietete Dienstwohnungen erzielt.

Hinsichtlich der entstehenden laufenden Kosten der Bewirtschaftung kann von Seite der Liegenschaftsverwaltung nur auf eine optimale Vertragsgestaltung geachtet werden, um die Kosten möglichst gering zu halten.

Für den gesamtkirchlichen Baubereich werden mit den bereitgestellten Finanzmitteln alle notwendigen Bauunterhaltungsarbeiten, kleinere funktionale Änderungen und akute Schadensfälle, an den Gebäuden und Außenanlagen durchgeführt.

Im Bereich der angemieteten Gebäude der Gesamtkirche werden durch das Baureferat sämtliche bauliche Anpassungen und teilweise vertraglich festgeschriebene Renovierungsarbeiten technisch und wirtschaftlich organisiert, geplant, durchgeführt und abgerechnet.

Darüber hinaus werden alle investiven Großprojekte, Neu- und Umbauten, sowie Sanierungen, auch Einrichtungen anderer Budgetbereiche, durch das Baureferat im Rahmen eines umfassenden Baumanagements, vorbereitet, gesteuert, durchgeführt und abgerechnet, bzw. als Bauherrenvertreter organisiert, kontrolliert und förmlich abgenommen.

3. Finanzierungsbedingungen

Das Budget im Liegenschaftsbereich ist geprägt durch vertragliche Bedingungen. Mieteinnahmen bzw. –ausgaben werden in Höhe der jeweils ortsüblichen Miete erzielt bzw. geleistet. Die Pachteinahmen bestimmen sich nach den zugrundeliegenden Pacht- und Erbbauverträgen. Nebenkosteneinnahmen/-vorauszahlungen werden in Höhe der jeweils letzten aktuellen Zahlen festgelegt.

Im gesamtkirchlichen Baubereich kann naturgemäß auf keine Einnahmen verwiesen werden. Alle notwendigen Baumittel werden aus dem Kirchensteueraufkommen bzw. Rücklagen bereitgestellt und dienen dem Erhalt, aktueller technischer und bautechnischer Modernisierung und Erneuerung des Immobilienbestandes der Gesamtkirche und zur Beibehaltung eines positiven Erscheinungsbildes in der Öffentlichkeit.

Weitere Zuweisungen oder Zuschüsse an andere Einrichtungen werden aus Baumitteln nicht bezahlt.

4. Laufender Haushalt

Die Einnahmen und Ausgaben wurden aufgrund der bestehenden Verträge und der aktuellen Zahlen zu den Bewirtschaftungskosten festgelegt.

Unterbudget	Einnahmen 2014	Ausgaben 2014	darunter:		Zuschuss- bedarf 2014	Einnahme- deckungsgrad 2014	Zuschuss- bedarf 2013
			Personal- ausgaben 2014	Sach- ausgaben 2014			
Gesamtkirchliches Gebäudemanagement	2.094.460	6.337.866	0	6.337.866	- 4.243.406	33,0%	-2.759.620
Insgesamt	2.094.460	6.337.866	0	6.337.866	- 4.243.406	33,0%	-2.759.620
			0,0%	100,0%			

Der Einnahmedeckungsgrad beträgt 33 %.

Bei den Anmeldungen der laufenden Kosten für Strom und Gas wurde grundsätzlich von einer moderaten Kostensteigerung ausgegangen. Für alle sonstigen Kosten wird grundsätzlich von einer Konstanz ausgegangen.

Der Gesamtansatz für die laufende Instandhaltung, Umsetzung behördlicher Auflagen, Umsetzung funktionaler Änderungen, Planungs- und Gutachtenkosten (5110/5121; ohne gesamtkirchliche Ökofonds) beträgt 1,2 Mio. EUR.

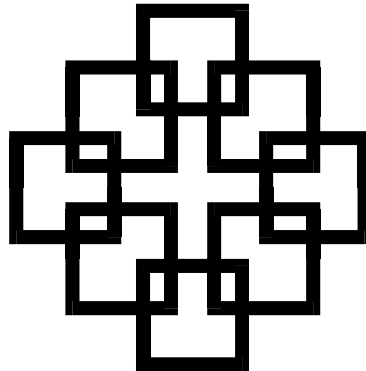
Die Aktualisierung der Gebäudewertermittlung erfordert auch eine Neubewertung der jährlich zur Verfügung stehenden Mittel für oben genannte Aufgaben und eine stärkere Differenzierung der Mittelzuweisung zu den genannten Aufgabenfeldern.

Aus den Mitteln des im HH 2010 eingerichteten Ökofonds wurden 2010 bis 2013 jeweils 250.000 EUR bereitgestellt. Die voraussichtlichen Restmittel in Höhe von 328.000 EUR zum Ende des HH-Jahres 2013 sollen im Wesentlichen für die Umsetzung des 2. Bauabschnitts der energetischen Sanierung der Gebäudehülle am Wohngebäude Adelongstraße 35 eingesetzt werden.

Für 2014 sind folgende Schwerpunkte für die Große Bauunterhaltung vorgesehen:
Kloster Höchst: Dachreparaturen, Archiv Ahastraße: Nachrüstung Sonnenschutz, Friedberg IPOS:
Umsetzung Brandschutzkonzept, Herborn Seminar: Nachrüstung Sonnenschutz Bibliothek

5. Vermögenshaushalt

Für 2014 sind keine Grundstücksveräußerungen vorgesehen.



Anlage 1	Wirtschaftspläne
Anlage 2	Diakonissenversorgung Paulinenstift Wiesbaden und Kirchbaurücklage
Anlage 3	Darlehensfonds
Anlage 4	Überbrückungsfonds und Härtefonds
Anlage 5	Vermögensverzeichnis
Anlage 6	Schuldenverzeichnis
Anlage 7	Bürgschaftsübersicht
Anlage 8	Haushaltsquerschnitt
Anlage 9	Mittelfristige Finanzplanung

Erfo Erfolgsplan 2014

	Plan 2014		Plan 2013		Ist 2012	
	EUR	EUR (Zwsumme)	EUR	EUR (Zwsumme)	EUR	EUR (Zwsumme)
Erträge						
1. Umsatzerlöse		1.001.000 €		1.021.900 €		944.483,33 €
2. Bestandsveränderungen						1.020,07 €
3. Sonstige betriebliche Erträge		7.000 €		7.000 €		59.798,45 €
Zuschüsse (seitens Gesamtkirche)		146.500 €		136.010 €		111.574,50 €
Summe betriebl. Erlöse		1.154.500 €		1.164.910 €		1.116.876,35 €
4. Aufwand						
Materialaufwand f. Roh, Hilfs u. Betriebsstoffe u. b	174.400 €		212.900 €			169.577,98 €
a) Aufwendungen f. Roh, Hilfs u. Betriebsstoffe	- €		- €			- €
b) Aufwendungen f. bezogene Leistungen						
5. Personalaufwand						538.523,56 €
a) Löhne u. Gehälter	452.250 €		445.425 €		428.402,35 €	
6. b) Soz. Abgaben u. Aufwendungen f. Altersvers.	150.750 €	603.000 €	148.475 €	593.900 €	110.121,21 €	
7. Abschreibungen auf Sachanlagen	45.000 €		52.000 €		39.560,08 €	
Sonstige betriebliche Aufwendungen	302.700 €		279.000 €		368.393,59 €	
Summe betriebl. Aufwendungen		1.125.100 €		1.137.800 €		1.116.055,21 €
8.						
9. So. Zinsen u. ähnl. Erträge	700 €		- €		720,76 €	
Zinsen u. ähnl. Aufwendungen	- €		- €			
Zinsergebnis		700 €		- €		720,76 €
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		30.100 €		27.110 €		1.541,90 €
11.						
12. Außerordentliche Erträge	- €		- €		3.090,58 €	
Außerordentl. Aufwand	- €		- €		150,00 €	
Finanz- u. außerordentl. Ergebnis		- €		- €		2.940,58 €
13.						
14. Steuern v. Eink. u. Ertrag	- €		- €		- €	
Sonstige Steuern	- €		- €		- €	
15. Jahresergebnis (+ Überschuss / - Fehlbetrag)		30.100 €		27.110 €		4.482,48 €

Vermögensplan 2014

	Plan 2014		Plan 2013		Ist 2012	
	EUR	EUR (Zwsumme)	EUR	EUR (Zwsumme)	EUR	EUR (Zwsumme)
<u>Mittelherkunft (Einnahmen)</u>						
1. Jahresüberschüsse aus Vorjahren	30.100 €		27.110 €		4.482 €	
2. Rücklagenentnahme						
3. Abschreibung u. Anlagenabgänge	45.000 €		52.000 €		39.560 €	
4. Zuführung z. Rückstellungen						
5. Darlehensaufnahme						
SUMME		75.100 €		79.110 €		44.042 €
<u>Mittelverwendung (Ausgaben)</u>						
1. Zuführung zu Rücklagen						
2. Investitionen	30.000 €		30.000 €			
3. Tilgung (z.B. Darlehen)						
4. Liquiditätsreserve	45.100 €		49.100 €		44.042 €	
5. Jahresverlust						
SUMME		75.100 €		79.100 €		44.042 €

Erläuterungen zum Vermögensplan:

Im Vermögensplan werden der voraussehbare Finanzierungsbedarf und die notwendigen Finanzierungsmittel aufgestellt.

Er enthält alle Einnahmen und Ausgaben, die sich aus Anlagenänderungen (Erneuerung, Veräußerung) und aus Kreditwirtschaft ergeben.

Die Planzahlen stützen sich auf die Prognosen der Hausleitungen und der Gutachter aus dem Optimierungsprozess

1.1 Jugendbildungsstätte Kloster Höchst

Stellenplan

	2012		2013		2014	
KDAVO	Stellen- umfang	kw	Stellen- umfang	kw	Stellen- umfang	kw
E 12						
E 11	0,25		0,25		0,30	
E 10	0,50		0,50		0,50	
E 09						
E 08						
E 07	1,25		1,25		1,25	
E 06	1,30		1,30		1,31	
E 05 + 50 %	1,00		1,00		1,00	
E 05	1,90		1,90		1,00	
E 04	0,50		0,50		0,50	
E 03	1,66		1,48		1,10	
E 02 + 50 %	1,84		1,63		1,13	
E 02	0,90		2,80		2,50	
E 02 - ku						
E 01	1,25		1,28		1,38	
Auszubildende	4,00	2,00	3,00	2,00	3,00	2,00
bis Stellenplan 2011 Sold						
ab Stellenplan 2012 Bundesfreiwilligendienst/ Pausch	2,00		2,00		2,00	
Stelle wird bewertet					0,90	
Planstellen	18,35	2,00	18,88	2,00	17,87	2,00

Stellenplan 2014:

- + 0,05 Ausweisung Geschäftsführer Tagungsbetriebe
- + 0,01 Sek./Sachbearbeitung Tagungsbetrieb
- 0,37 Entfall Mitarbeiterin Küchen- und Wirtschaftsdienst
- 0,50 Entfall Haus- u. Küchenhilfe
- 0,30 Entfall Reinigungskraft
- + 0,10 Spülhilfe

Erfolgsplan für 2014

	Plan 2014		Plan 2013		Ist 2012	
	EUR	EUR (Zwsumme)	EUR	EUR (Zwsumme)	EUR	EUR (Zwsumme)
Erträge						
1. Umsatzerlöse	856.800 €		773.100 €		590.580,31 €	
Bestandsveränderungen					- 26.179,67 €	
2. Sonstige betriebliche Erträge	15.000 €		17.000 €		76.884,75 €	
3. Zuschüsse (Landeskirche)	176.500 €		148.100 €		123.857,40 €	
Summe betriebl. Erträge	1.048.300 €		938.200 €		765.142,79 €	
Aufwand						
4. Materialaufwand f. Roh, Hilfs u. Betriebsstoffe u. bezog. Leistungen						96.465,85 €
a) Aufwendungen f. Roh, Hilfs u. Betriebsstoffe	131.900 €		132.400 €		96.465,85 €	
b) Aufwendungen f. bezogene Leistungen	- €		- €		- €	
5. Personalaufwand		506.000 €		520.200 €		508.326,72 €
a) Löhne u. Gehälter	379.500 €		390.150 €		388.223,26 €	
b) Soz. Abgaben u. Aufwendungen f. Altersvers.	126.500 €		130.050 €		120.103,46 €	
6. Abschreibungen auf Sachanlagen	16.000 €		16.000 €		16.636,01 €	
7. sonstige betriebliche Aufwendungen	344.800 €		268.500 €		207.216,76 €	
Summe betriebl. Aufwendungen	998.700 €		937.100 €		828.645,34 €	
8. So. Zinsen u. ähnl. Erträge	- €		- €		72,96 €	
9. Zinsen u. ähnl. Aufwendungen					776,89 €	
Zinsergebnis	- €		- €		- 703,93 €	
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	49.600 €		1.100 €		- 64.206,48 €	
11. Außerordentliche Erträge	- €		- €		6.843,19 €	
12. Außerordentl. Aufwand	- €		- €			
Finanz- u. außerordentl. Ergebnis	- €		- €		6.843,19 €	
13. Steuern v. Eink. u. Ertrag	- €		- €		- €	
14. Sonstige Steuern	- €		- €		- €	
15. Jahresergebnis (+ Überschuss / - Fehlbetrag)	49.600 €		1.100 €		- 57.363,29 €	

Vermögensplan 2014

	Plan 2014		Plan 2013		Ist 2012	
	EUR	EUR (Zwsumme)	EUR	EUR (Zwsumme)	EUR	EUR (Zwsumme)
<u>Mittelherkunft (Einnahmen)</u>						
1. Jahresüberschüsse aus Vorjahren	33.600 €		1.100 €			
2. Rücklagenentnahme						
3. Abschreibung u. Anlagenabgänge	16.000 €		16.000 €		16.636 €	
4. Zuführung z. Rückstellungen						
5. Darlehensaufnahme					40.727 €	
SUMME		49.600 €		17.100 €		57.363 €
<u>Mittelverwendung (Ausgaben)</u>						
1. Zuführung zu Rücklagen						
2. Investitionen	5.000 €					
3. Tilgung (z.B. Darlehen)	44.600 €		17.100 €			
4. Liquiditätsreserve						
5. Jahresverlust					57.363 €	
SUMME		49.600 €		17.100 €		57.363 €

Erläuterungen zum Vermögensplan:

Im Vermögensplan werden der voraussehbare Finanzierungsbedarf und die notwendigen Finanzierungsmittel aufgestellt. Er enthält alle Einnahmen und Ausgaben, die sich aus Anlagenänderungen (Erneuerg., Veräußerg.) und aus Kreditwirtschaft ergeben. Die Planzahlen stützen sich auf die Prognosen der Hausleitung.

1.2 Evangelische Jugendburg Hohensolms

Stellenplan

	2012		2013		2014	
KDAVO	Stellen- umfang	kw	Stellen- umfang	kw	Stellen- umfang	kw
E 12						
E 11	0,25		0,25		0,30	
E 10					0,50	
E 10 + 50%	1,00		1,00			
E 09						
E 08						
E 07					0,50	
E 06	2,40		2,40		1,91	
E 05	2,25		2,38		2,38	
E 04	1,00		1,00		1,00	
E 03	5,55		5,55		5,55	
E 02						
E 01						
Auszubildende	2,00	1,00	1,00		1,00	
Freiwilliges Soziales Jahr/ Bundesfreiwilligendienst	4,00		2,00		2,00	
Planstellen	18,45	1,00	15,58	0,00	15,14	0,00

Stellenplan 2014:

+0,05 Geschäftsführerin Tagungsbetriebe
 +0,50 Hausleitung
 -1,00 Entfall Heimleitung
 +0,50 Rezeptionsleitung mit Zusatzaufgaben
 -0,49 Entfall Sekretariat Geschäftsführung 0,0625 und Reduktion Hauswirtschaftsleitung -
 0,50 Planstelle

Erfolgsplan für 2014	Plan 2014		Plan 2013		Ist 2012*	
	EUR	EUR (Zwsumme)	EUR	EUR (Zwsumme)	EUR	EUR (Zwsumme)
Erträge						
1. Umsatzerlöse (inkl. Bestandsveränderungen)	1.218.600 €		1.194.000 €		473.502,68 €	
Verminderung/Erhöhung des Bestandes					1.631,28 €	
2. Sonstige betriebliche Erträge	10.000 €		- €		114.068,65 €	
3. Zuschüsse	108.400 €		118.890 €		46.338,60 €	
Summe betriebl. Erträge		1.337.000 €		1.312.890 €		635.541,21 €
Aufwand						
4. Materialaufwand f. Roh, Hilfs u. Betriebsstoffe u. bezog. Leistungen						
a) Aufwendungen f. Roh, Hilfs u. Betriebsstoffe	164.220 €		157.000 €		83.236,37 €	
b) Aufwendungen f. bezogene Leistungen					- €	
5. Personalaufwand						578.542,02 €
a) Löhne u. Gehälter	536.550 €		517.500 €		464.330,45 €	
b) Soz. Abgaben u. Aufwendungen f. Altersver	178.850 €		172.500 €		114.211,57 €	
		715.400 €		690.000 €	19.762,18 €	
6. Abschreibungen auf Sachanlagen	60.000 €		60.000 €		206.386,15 €	
7. sonstige betriebliche Aufwendungen	292.800 €		277.500 €			887.926,72 €
4.-7. Summe betriebl. Aufwendungen		1.232.420 €		1.184.500 €		
8. So. Zinsen u. ähnl. Erträge	- €		- €			19.070,42 €
9. Zinsen u. ähnl. Aufwendungen	- €		- €			19.070,42 €
8.-9. Zinsergebnis		- €		- €		- 233.315,09 €
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		104.580 €		128.390 €		
11. Außerordentliche Erträge	- €		- €		3.429,76 €	
12. Außerordentl. Aufwand	- €		- €		7,14 €	
11.-1 Finanz- u. außerordentl. Ergebnis		0 €		0 €		3.422,62 €
13. Steuern v. Eink. u. Ertrag	- €		- €		- €	
14. Sonstige Steuern	- €		- €		- €	
15. Jahresergebnis (+ Überschuss / - Fehlbetrag)		104.580 €		128.390 €		- 229.892,47 €
						- €

Vermögensplan 2014

	Plan 2014		Plan 2013		Plan 2012	
	EUR	EUR (Zwsumme)	EUR	EUR (Zwsumme)	EUR	EUR (Zwsumme)
<u>Mittelherkunft (Einnahmen)</u>						
1. Jahresüberschuss	104.580 €		128.390 €			
2. Rücklagenentnahme					139.400 €	
3. Abschreibung u. Anlagenabgänge	60.000 €		60.000 €		25.000 €	
4. Zuführung z. Rückstellungen						
5. Darlehensaufnahme						
SUMME		164.580 €		188.390 €		164.400 €
<u>Mittelverwendung (Ausgaben)</u>						
1. Zuführung zu Rücklagen	50.000 €		58.390 €			
2. Investitionen	50.000 €		20.000 €			
3. Tilgung (z.B. Darlehen)	50.000 €		50.000 €			
4. Liquiditätsreserve	14.500 €		60.000 €			
5. Jahresverlust					164.400 €	
SUMME		164.500 €		188.390 €		164.400 €

1.3 Martin-Niemöller-Haus

Stellenplan

KDAVO	2012		2013		2014	
	Stellen- umfang	kw	Stellen- umfang	kw	Stellen- umfang	kw
E 12	0,40					
E 11	0,30		0,30		0,30	
E 10	1,00		1,00		1,00	
E 09	1,00					
E 08						
E 08 ku	1,00					
E 07						
E 06 + 25 %	1,00		1,00		1,00	
E 06	2,55		1,05		1,81	
E 05	1,50		1,00		1,00	
E 04	3,50				1,00	
E 03 + 25 %	1,00		1,00		1,00	
E 03					0,50	
E 02 + 50 %	3,10		2,35		2,35	
E 02	3,09		1,44		2,69	
E 01	0,12					
Auszubildende	3,00		3,00		3,00	
Stelle wird bewertet			9,77	0,25	6,27	0,25
Pausch					1,00	
ab STP 2012:Freiwilliges Soziales Jahr/ Bundesfreiwilligendienst	1,00		1,00			
Planstellen	23,56	0,00	22,91	0,25	22,92	0,25

Stellenplan 2014:

+ 0,01 Sekretariat Geschäftsführung

<u>Erfolgsplan für 2014</u>	Plan 2014		Plan 2013		Ist 2012	
	EUR	EUR (Zwsumme)	EUR	EUR (Zwsumme)	EUR	EUR (Zwsumme)
Erträge						
1. Umsatzerlöse	491.800 €		430.700 €		452.711 €	
Bestandsveränderungen					- 516 €	
2. Sonstige betriebliche Erträge	20.000 €		24.000 €		80.532 €	
3. Zuweisungsbetrag (v. Landeskirche)	54.960 €		40.300 €		52.041 €	
Summe betriebl. Erträge		566.760 €		495.000 €		584.769 €
Aufwand						
4. Materialaufwand f. Roh, Hilfs u. Betriebsstoffe u. bezog. Leistungen						
a) Aufwendungen f. Roh, Hilfs u. Betriebsstoffe u.	56.800 €		48.000 €		51.349 €	
b) Aufwendungen f. bezogene Leistungen	- €		- €		- €	
5. Personalaufwand						
a) Löhne u. Gehälter	240.000 €		222.225 €		269.814 €	
b) Soz. Abgaben u. Aufwendungen f. Altersvers.	80.000 €		74.075 €		89.938 €	
		320.000 €		296.300 €		359.752 €
6. Abschreibungen auf Sachanlagen	42.000 €		42.000 €		47.364 €	
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	122.760 €		119.000 €		111.838 €	
Summe betriebl. Aufwendungen		541.560 €		505.300 €		570.304 €
8. So. Zinsen u. ähnl. Erträge	- €		- €		7 €	
9. Zinsen u. ähnl. Aufwendungen						
Zinsergebnis		- €		- €		7 €
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		25.200 €		- 10.300 €		14.473 €
11. Außerordentliche Erträge	- €		- €		- €	
12. Außerordentl. Aufwand	- €		- €		- €	
Finanz- u. außerordentl. Ergebnis		- €		- €		- €
13. Steuern v. Eink. u. Ertrag	- €		- €		- €	
14. Sonstige Steuern	- €		- €		- €	
15. Jahresergebnis (+ Überschuss / - Fehlbetrag)		25.200 €		- 10.300 €		14.473 €

Vermögensplan 2014

	Plan 2014		Plan 2013		Ist 2012	
	EUR	EUR (Zwsumme)	EUR	EUR (Zwsumme)	EUR	EUR (Zwsumme)
<u>Mittelherkunft (Einnahmen)</u>						
1. Jahresüberschuss	25.200 €				14.473 €	
2. Rücklagenentnahme			10.300 €			
3. Abschreibung u. Anlagenabgänge			42.000 €		47.364 €	
4. Zuführung z. Rückstellungen	42.000 €					
5. Darlehensaufnahme						
SUMME		67.200 €		52.300 €		61.837 €
<u>Mittelverwendung (Ausgaben)</u>						
1. Zuführung zu Rücklagen					18.681 €	
2. Investitionen	14.900 €					
3. Tilgung (z.B. Darlehen)	52.300 €					
4. Liquiditätsreserve					43.156 €	
5. Jahresverlust			52.300 €			
SUMME		67.200 €		52.300 €		61.837 €

1.4 Tagungsstätte im Theologischen Seminar Schloß Herborn

Stellenplan

KDAVO	2012		2013		2014	
		kw	Stellen- umfang	kw	Stellen- umfang	kw
E 12						
E 11	0,10		0,10		0,10	
E 10						
E 09 + 50 %	0,75		0,50		0,50	
E 09						
E 08						
E 07	1,65		1,15		1,10	
E 06	0,15		0,15		0,16	
E 05 + 50 %	1,00		1,00		1,00	
E 05	0,67		1,12		1,12	
E 04 + 50 %	0,50		0,50		0,50	
E 04						
E 3 + 50 %			0,38		0,38	
E 03	2,75	0,23	2,37	0,23	2,56	0,42
E 02 + 50 %	0,23	0,23	0,23	0,23		
E 02						
Auszubildene	2,00		2,00	1,00	2,00	1,00
Stelle wird bewertet					0,05	
Planstellen	9,80	0,46	9,50	1,46	9,47	1,42

Stellenplan 2014:

+ 0,01 Sekretariat Geschäftsführung
 - 0,04 Entfall Haus- u. Küchenhilfe

Kirchliche Aufgaben

Unterbudget 010065 Ev. Studentenwohnheime

Beschreibung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Studentenwohnheime allgemein 2. Martin-Luther-King-Haus, 96 Zimmer mit Waschgelegenheit 3. Evangelisches Studentenzentrum Mainz mit 119 Zimmern, 2 Appartements und 6 Familienwohnungen 4. Susanna von Klettenberg-Haus mit 205 Zimmern in Wohnungseinheiten und 45 Appartements mit Einzelbad
Ziel/e	<ol style="list-style-type: none"> 1. a) Studierenden aller Fakultäten und verschiedener Herkunft, Geschlechts und Glaubens eine wohnliche und bezahlbare Unterkunft und eine Stätte der Ruhe zu bieten, die sie befähigt, ihrem Studium nachzugehen; b) Gemeinschaft und das soziale Zusammenleben sowie interkulturelle Begegnungen zu fördern, unter Wahrung eines evangelischen, christlichen Charakters im Miteinanderwohnens und -lebens c) diakonische Beratung und Unterstützung der BewohnerInnen d) Sicherung der Qualität und Zukunft der Studierendenwohnheime durch nachhaltige finanzielle Bewirtschaftung 2. siehe unten "Besonderheiten" 3. siehe 1. sowie: Gewährleistung der Attraktivität der Wohnheimplätze (ggfs. durch Sanierung und Modernisierung) 4. siehe 1.
Leistungen zur Zielerreichung	<ol style="list-style-type: none"> 1. a) Mietverhältnisse in Einzelzimmern, Appartements und Wohngemeinschaften /"-fluren", Dienst- u. Serviceleistungen im Zusammenhang mit dem Wohnen, Mieterzufriedenheit und Bewohnerklima b) Einzelmaßnahmen von Zimmer- und Gebäude(teil oder -technik))sanierungen (inkl. nachhaltiger, energetischer Maßnahmen) c) offene Sprechstunden d) Betriebswirtschaftlich positives Jahresergebnis 2. 3. siehe 1. 4. siehe 1.
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	<ol style="list-style-type: none"> 1. 2. 3. 4.
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	<ol style="list-style-type: none"> 1. 2. Haus wurde veräußert 3. 4.
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	<ol style="list-style-type: none"> 1. 2. 3. 4.
Finanzierung	<ol style="list-style-type: none"> 1. keine Zuweisungen vorgesehen 2. 3. Refinanzierung sowie Darlehenstilgung aus eigenwirtschaftlicher Tätigkeit 4. Refinanzierung sowie Darlehenstilgung aus eigenwirtschaftlicher Tätigkeit

Ressourcen

	Ergebnis 2012 EUR	Ansatz 2013 EUR	Entwurf 2014 EUR	Mehr/Weniger EUR
Unterbudget 010065 Ev. Studentenwohnheime				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	1.950.730	2.000.500	1.694.300	-306.200
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	266.640	57.000	0	-57.000
Einnahmen	2.217.370	2.057.500	1.694.300	-363.200
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	372.319	352.900	307.750	-45.150
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	739.370	856.800	580.800	-276.000
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	0	0	0	0
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	1.105.681	847.800	805.750	-42.050
Ausgaben	2.217.370	2.057.500	1.694.300	-363.200
Überschuss / Zuschuss	0	0	0	0
Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	1.950.730	2.000.500	1.694.300	-306.200
Erlöse aus Budgetbereich "Zentrales Gebäudemanagement"	0	0	0	0
Erlöse insgesamt	1.950.730	2.000.500	1.694.300	-306.200
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	1.111.689	1.209.700	888.550	-321.150
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	65.848	65.848	65.848	0
Kosten insgesamt	1.177.537	1.275.548	954.398	-321.150
Saldo Erlöse/Kosten	773.193	724.952	739.902	14.950

1.5 Ev. Studierendenwohnheime

Martin - Luther - King - Haus Frankfurt/Main
 Susanna - von - Klettenberg - Haus/ Campus Frankfurt/Main
 Evangelisches Studentenzentrum Mainz

Stellenplan

KDAVO	2012		2013		2014	
	Stellen- umfang	kw	Stellen- umfang	kw	Stellen- umfang	kw
E 12						
E 11			0,10			
E 10	1,00					
E 09						
E 08						
E 07						
E 06	1,00		0,55		0,50	
E 05	3,20		1,20		1,20	
E 04	0,75		0,75		0,75	
E 03						
E 02	3,75		3,75		4,25	
E 01						
Auszubildende						
Freiwilliges Soziales Jahr/ Bundesfreiwilligendienst	3,00		3,00		3,00	
Stelle wird bewertet			3,50		3,50	
Planstellen	12,70	0,00	12,85	0,00	13,20	0,00

Stellenplan 2014:

- 0,10 Geschäftsführung
- + 0,50 Reinigungskraft Mainz
- 0,05 Sekretariat Geschäftsführung

	Ergebnis 2012	Plan 2013	Plan 2014
Erträge			
<u>Erlöse:</u>			
Veröffentlichungen - Materialverkauf	83.675,15 €	51.240,00 €	60.490,00 €
Abonnements	30.878,18 €	27.850,00 €	26.450,00 €
Abdruckrechte	140,00 €	150,00 €	150,00 €
Zwischensumme Erlöse:	114.693,33 €	79.240,00 €	87.090,00 €
<u>Sonstige betriebliche Erträge</u>			
Erstattung Versandkosten	5.815,48 €	5.971,00 €	6.200,00 €
Sonstige Erträge	3.949,45 €	1.895,00 €	1.890,00 €
Zwischensumme sonstige betriebliche Erträge	9.764,93 €	7.866,00 €	8.090,00 €
<u>Zuschüsse</u>			
Zuschuss Zentrum Verkündigung der EKHN für Personalkosten	93.290,00 €	99.316,00 €	102.261,00 €
Zuschuss Zentrum Verkündigung der EKHN für Miete und Mietnebenkosten	17.600,00 €	17.600,00 €	17.600,00 €
Zuschüsse Zentrum für Veröffentlichungen (=Erträge aus Kostenübernahme)	35.705,37 €	21.334,00 €	18.380,00 €
Zuschüsse Sonstige für Veröffentlichungen (=Erträge aus Kostenübernahme)	- €	1.500,00 €	- €
Zwischensumme Zuschüsse	146.595,37 €	139.750,00 €	138.241,00 €
Summe betriebliche Erträge	271.053,63 €	226.856,00 €	233.421,00 €
Aufwand			
<u>Bestandsveränderungen</u>	5.060,98 €	1.951,00 €	-8.129,00 €
1. <u>Materialaufwand für Veröffentlichungen</u>			
Druckkosten/CD Kosten/ Abdruckrechte/Verpackung etc.	67.604,55 €	38.275,00 €	42.870,00 €
Layoutkosten - Schlussredaktion	22.337,35 €	13.558,00 €	15.990,00 €
Zwischensumme Materialaufwand Veröffentlichungen	89.941,90 €	51.833,00 €	58.860,00 €
<u>Materialbezogene Projektzuschüsse Zentrum Verkündigung/Fachbereich Gottesdienst/Kunst und Kultur</u>	0,00 €	211,00 €	294,00 €
<u>Personalaufwand</u>			
2. Erstattung der Personalkosten im Zentrum Verkündigung	93.290,00 €	99.316,00 €	102.261,00 €
Aushilfslöhne	2.341,50 €	2.800,00 €	4.000,00 €
Zwischensumme Personalkosten	95.631,50 €	102.116,00 €	106.261,00 €
<u>Abschreibungen</u>			
Abschreibungen Sachanlagen, Lizenzen, etc.	668,00 €	276,00 €	4.075,00 €
Zwischensumme Abschreibungen	668,00 €	276,00 €	4.075,00 €

	Ergebnis 2012	Plan 2013	Plan 2014
<u>Sonstige betriebliche Aufwendungen</u>			
3. a) Miete und Mietnebenkosten	17.600,00 €	17.600,00 €	17.600,00 €
b) Werbe- und Reisekosten	2.544,69 €	20.500,00 €	19.500,00 €
c) Verschiedene betriebliche Kosten	3.548,00 €	4.900,00 €	4.900,00 €
d) Sonstiges	89,33 €	500,00 €	500,00 €
e) Versandkosten inkl. Portokosten	13.050,31 €	22.669,00 €	22.160,00 €
4. f) Telefonkosten	192,00 €	200,00 €	200,00 €
g) Bürobedarf	3.100,00 €	4.500,00 €	6.000,00 €
h) Rechts- und Beratungskosten	266,00 €	1.500,00 €	1.500,00 €
i) Zeitungen/Zeitschriften/ Dokumentation/Fortbildung	0,00 €	2.000,00 €	3.400,00 €
j) Nebenkosten des Geldverkehrs inkl. Kursdifferenzen	20,50 €	100,00 €	100,00 €
Zwischensumme Sonstige betriebliche Aufwendungen	40.410,83 €	74.469,00 €	75.860,00 €
Summe betrieblicher Aufwendungen	231.713,21 €	230.856,00 €	237.221,00 €
Einstellung Sonderposten mit Rücklageanteil (Auflösung Rücklagen)			
Zinsen und ähnliche Erträge/Aufwendungen			
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	4.120,16 €	4.000,00 €	3.800,00 €
Zinsaufwendungen	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Zinsergebnis	4.120,16 €	4.000,00 €	3.800,00 €
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	43.460,58 €	0,00 €	0,00 €
Außerordentliche Erträge/Aufwendungen			
Außerordentliche Erträge	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Außerordentliche Aufwendungen	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Außerordentliches Ergebnis	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Ergebnis vor Steuern	43.460,58 €	0,00 €	0,00 €
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag/sonstige Steuern			
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Sonstige Steuern	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Ergebnis Steuern	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Jahresergebnis (+Überschuss/-Fehlbetrag)	43.460,58 €	0,00 €	0,00 €

Vorbemerkungen:

Das Haushaltsjahr 2012 schloß mit einem positiven Ergebnis in Höhe von 43.460,58 € ab. Dieses Ergebnis ist vor allem der Kooperation mit dem Gottesdienstinstitut in Nürnberg der bayerischen Landeskirche geschuldet..

Ebenso trugen zur Umsatzerhöhung die Publikationen bei, die zum Jahr der Kirchenmusik erstellt wurden (Orgel-CD, Chormappen u.a.). Die Herausgabe der Kurzpredigten für Altenpflegeheime erwies sich als sehr sinnvoll. Die erste Auflage war bereits nach zwei Monaten vergriffen.

Das Jahresergebnis 2012 wird zur Finanzierung von Projekten des Zentrums Verkündigung in 2013 gemäß der gültigen Satzung des Wirtschaftsbetriebes verwandt.

Die neu erschlossenen Vertriebswege finden auch weiterhin planerisch ihren Niederschlag in der Haushaltsplanung 2014. Allerdings gehen wir nicht davon aus, dass wir Sonderprojekte wie z.B. das Jahr der Kirchenmusik publizistisch begleiten müssen. Insofern berücksichtigt die Planung nur die "klassischen" Veröffentlichungen des Zentrums. Eingeplant ist allerdings eine Neuauflage des Menschenskinderliederbuch 2 einplanen.

Werbemaßnahmen im Rahmen von bundesweiten Veranstaltungen (Gesamttagung Kindergottesdienst und Gospelkirchentag in Kassel) sowie innerhalb der Landeskirche sind eingeplant, ebenso besondere Schulungsmaßnahmen für Mitarbeitende in neuen Programmen (z.B. Indesign).

Die notwendige Neuprogrammierung des Online-Shops ist ein weiterer zu berücksichtigender Kostenfaktor.

Anmerkungen:

1. Kosten 2014 für 2 neue Materialbücher sowie notwendige Nachdrucke; 2 Ausgaben Impuls Gemeinde, 2 Ausgaben Predigtvorschläge sowie die dazugehörige CD, 2 Ausgaben Kirchenmusikalische Nachrichten
2. Erstattung an das Zentrum Verkündigung (anteilig Fachbereiche Gottesdienst/Missionarisches Handeln und Kirchenmusik und Zentrum allg./Leitung) siehe auch Erläuterungen zum Stellenplan
3. Erstattung an das Zentrum Verkündigung (Zentrum allg./Leitung - Objekt 00 im Zentrum Verkündigung)
4. Erstattung an das Zentrum Verkündigung (Zentrum allg./Leitung)

Personalkostenerstattung des Wirtschaftsbetriebes an das Zentrum Verkündigung

Entsprechend der Beschlusslage der zuständigen Gremien der EKHN werden die Personalkosten, die vom Zentrum Verkündigung für den Wirtschaftsbetrieb beigesteuert werden, im Wirtschaftsbetrieb als Zuschuss des Zentrums vereinnahmt und entsprechend vom Wirtschaftsbetrieb an den Zentrumshaushalt erstattet, um so die Kostenstrukturen des Wirtschaftsbetriebes sichtbar zu machen.

Haushaltsplan - Zweckvermögen

1. Diakonissenversorgung Paulinenstift Wiesbaden (Rechtsträger 0900010044)

Haushalts- stelle	Bezeichnung	Ergebnis 2012	Ansatz 2013	Entwurf 2014
		EUR	EUR	EUR
Einnahmen				
2980 00 1100	Lfd.Einnahmen aus Finanzvermögen	2.782,61	3.500	2.600
2980 00 3119	Entnahme aus sonstige Rücklagen	5.717,39	5.000	5.900
		8.500,00	8.500	8.500
Ausgaben				
2980 00 7419	sonstige zweckgeb. Zuweisung	0,00	0	8.500
2980 00 8420	Zuführung zum ordentlichen Haushalt	8.500,00	8.500	0
		8.500,00	8.500	8.500

Die Rücklagenentwicklung stellt sich wie folgt dar:

Stand 01.01.2012	111.304,43 EUR
Zugang	0,00 EUR
Abgang	-5.717,39 EUR
Endstand 2012	105.587,04 EUR

2. Kirchbaurücklage (Rechtsträger 0900010031)

Haushalts- stelle	Bezeichnung	Ergebnis 2012	Ansatz 2013	Entwurf 2014
		EUR	EUR	EUR
Einnahmen				
9700 98 1100	Lfd.Einnahmen aus Finanzvermögen	4.528.067,99	4.500.000	4.500.000
9700 98 3119	Entn.aus sonst. Rücklagen	1.737.952,68	0	0
		6.266.020,67	4.500.000	4.500.000
Ausgaben				
9700 98 8420	Zuführung zum ordentlichen Haushalt	4.594.467,18	4.500.000	4.500.000
9700 98 8910	aus Jahresabschluss	1.671.553,49	0	0
		6.266.020,67	4.500.000	4.500.000

Die Rücklagenentwicklung stellt sich wie folgt dar:

Stand 01.01.2012	192.376.839,52 EUR
Zugang	0,00 EUR
Abgang	0,00 EUR
Endstand 2012	192.376.839,52 EUR

Darlehensfonds

1. Allgemeiner Darlehensfonds

Rechtsträger 0900010042

Haushalts- stelle	BEW	Bezeichnung	Ergebnis 2012 EUR	Ansatz 2013 EUR	Entwurf 2014 EUR
Einnahmen					
8300 00 1100	910	Zinsen	142.866,32	130.000	130.000
8300 00 2420	632	Ablieferung Sonderhaushalt	2.383.641,95	3.500.000	3.000.000
8300 00 3210	910	Darlehensrückflüsse innerhalb der Landeskirche	5.563.095,95	3.290.000	3.300.000
8300 00 3250	910	Darlehensrückflüsse außerhalb des evangelischen kirchlichen Bereiches	18.225,06	15.000	15.000
9900 00 2910	910	Überschüsse aus Vorjahren	1.069.392,55	3.322.039	3.048.141
Gesamtsumme Einnahmen			9.177.221,83	10.257.039	9.493.141
Ausgaben					
8300 00 8420	632	Zuführung zum ordentlichen Haushalt	1.504.734,67	400.000	400.000
8300 01 9210	792	Darlehen für Bauzwecke	1.722.006,64	2.200.000	2.200.000
8300 02 9210	410	Darlehen für Orgeln/Glocken/Uhren	350.000,00	250.000	250.000
8300 03 9210	754	Darlehen für Grunderwerb	325.000,00	150.000	150.000
8300 04 9210	754	Darl.für Erschließungskosten	16.699,00	650.000	650.000
8300 05 9210	627	Darlehen für besondere Zwecke (Kirchengemeinden und Dekanate)	0,00	500.000	1.000.000
8300 06 9250	563	Darlehen an Studierende der Theologie	0,00	5.000	5.000
8300 07 9210	792	Darl. für Pfarrhäuser	1.624.813,00	3.500.000	3.000.000
8300 08 9210	792	Energetische Maßnahmen (bisher Umweltdarlehensfonds)	105.600,00	1.200.000	500.000
8300 10 9250	563	sonstige persönlichen Darlehen	0,00	30.000	30.000
8300 99 9210	627	sonstige Darlehen	480.228,00	1.372.039	1.308.141
Gesamtsumme Ausgaben			6.129.081,31	10.257.039	9.493.141

Deckungsfähigkeit

Die Ausgaben unter der Gliederung 8300 Objekt 01, 02, 03, 04, 05, 08 und 99 sind gegenseitig deckungsfähig.

Bestandsnachweis (zum 31.12.2012)

Forderungsbestand

davon		37.808.084,45 €
- Kirchengemeinden und Dekanate	23.882.511,56 €	
- Mitarbeiter	128.157,71 €	
- Einrichtungen	13.797.415,18 €	

2. Umweltdarlehensfonds

Rechtsträger 0900010049

Haushalts- stelle	Bezeichnung	Ergebnis 2012 EUR	Ansatz 2013 EUR	Entwurf 2014 EUR
8300 00 2910	Einnahmen Überschuss aus Vorjahren	758.828,95	0	0
	Gesamtsumme Einnahmen	758.828,95	0	0
8300 00 8420	Ausgaben Zuführung zum ordentlichen Haushalt	758.828,95	0	0
	Gesamtsumme Ausgaben	758.828,95	0	0

Bestandsnachweis (zum 31.12.2012)

Forderungsbestand

1.091.368,69 €

Der Umweltdarlehensfonds wird im Haushalt 2012 aufgelöst (gemäß Planung). Der Überschuss in Höhe von 758.828,95 EUR wird dem allgemeinen Darlehensfonds zugeführt.

Darlehen für energetische Maßnahmen werden ab 2013 im allgemeinen Darlehensfonds (Gliederung 8300.08) ausgezahlt.

Überbrückungs- und Härtefonds

1. Überbrückungsfonds

Rechtsträger 0900010007

Haushalts- stelle		Bezeichnung	Ergebnis 2012 EUR	Ansatz 2013 EUR	Entwurf 2014 EUR
Einnahmen					
9324 00	3119	627 sonstige Rücklagen	933.842,48	1.506.766	1.766.665
9324 02	2420	627 Zuführung vom ordentlichen Haushalt	75.233,24	90.000	80.000
9324 04	1911	542 Personalkostenersatz inn.d.EKHN	15.668,67	5.000	1.500
Gesamtsumme Einnahmen			1.024.744,39	1.601.766	1.848.165
Ausgaben					
9324 00	7411	627 Zweckgeb.Zuweisung an Kirchengemeinde und - verbände	51.375,49	500.000	500.000
9324 00	7412	627 Zweckgeb.Zuweisung und Umlage an Dekanate	80.265,12	200.000	200.000
9324 03	4220	555 Bezüge - Beamte und Beamtinnen	161.734,02	192.600	190.800
9324 03	4230	555 Vergütung einschl. AG-Anteil	122.834,42	50.600	356.950
9324 03	4294	555 sonstige Bezüge Altersteilz.-Ang.	33.882,54	76.511	91.408
9324 03	4990	555 sonst.Persbezog.Sachausgaben	48,50	0	0
9324 04	4210	555 Bezüge - Pfarrer und Pfarrerinnen	197.105,90	220.033	183.700
9324 04	4230	555 Vergütung einschl. AG-Anteil	96.465,10	99.600	128.900
9324 04	4294	555 sonstige Bezüge Altersteilz.-Ang.	230.777,71	218.841	151.147
9324 04	4295	555 sonstige Bezüge Altersteilz.-Beamte/Pfr.	50.152,69	43.581	45.260
9324 04	4990	555 sonst.Persbezog.Sachausgaben	102,90	0	0
Gesamtsumme Ausgaben			1.024.744,39	1.601.766	1.848.165

Haushaltsvermerke:

Gemäß § 30 Abs. 1 Kirchliche Haushaltsordnung können Mehrausgaben durch Mehreinnahmen gedeckt werden. Die Ausgaben sind gegenseitig deckungsfähig. Nicht verbrauchte Mittel werden in das nächste Jahr übertragen bzw. einer zweckgebundenen Rücklage zugeführt.

Erläuterungen

Die Mittel dienen dazu, die Kirchengemeinden, Dekanate und gesamtkirchlichen Organisationseinheiten in die Lage zu versetzen, die notwendigen Strukturanpassungsmaßnahmen, insbesondere im personellen Bereich, vorzunehmen. In 2011 wurde der Überbrückungsfonds um 6 Mio. EUR aufgestockt. Die Zuführung ergibt sich aus einer überschlägigen Berechnung, damit der Überbrückungsfonds für mind. 2 - 3 weitere Jahre über ausreichende Mittel verfügt, um im erforderlichen Umfang langfristige Finanzierungszusagen für einzelne Stellen bzw. Personalfälle zu tätigen. Die Finanzierung der Stellen des Übergangsstellenplans erfolgt erstmals in 2011 über den als eigenen Rechnungskreis ("Sonderrechtsträger") angelegten Überbrückungsfonds.

Mit dem Jahresabschluss 2011 wurden die Restmittel einer zweckgebundenen Rücklage zugeführt. Die Einnahmeseite umfasst auch die Verzinsung der Fondsmittel. Der Haushaltsausgleich 2012 erfolgt durch Entnahme aus der zweckgebundenen Rücklage in Höhe von 0,9 Mio. EUR.

Die Rücklagenentwicklung stellt sich wie folgt dar:

Stand 01.01.2012	8.356.827,79 EUR
Zugang	0,00 EUR
Abgang	-933.842,48 EUR
Endstand 2012	7.422.985,31 EUR

Übergangsstellenplan 2025 - Teil I

Stellenabbau und Personalentwicklung
Gesamtkirchliche Dienstleistungen, Kirchenverwaltung
Budgetbereich 8.1 - 8.4

	2012	2013	2014
BBesO KDAVO	Stellen- umfang	Stellen- umfang	Stellen- umfang
PfrGeh.+ Zulage A 15			
PfrGeh.			
A 16			
A 15			
A 14	1,00		1,00
A 13			
A 12			1,00
A 11			
A 10			
A 9 / E 8		4,00	4,00
A 9	4,00		
E 14		1,00	
E 13			
E 12			1,00
E 11			1,00
E 10			
E 9 + 50 %	1,00		
E 09			
E 08			0,85
E 07 + 50 %			
E 07	2,75	2,35	2,50
E 06			
E 05			0,35
E 04 + 50 %	0,12		
E 04	0,13	1,00	1,50
E 03			
E 02			
Planstellen	9,00	8,35	13,20

Um den künftigen Abbau von Stellen im Rahmen von Perspektive 2025, abzubilden ist dieser Übergangsstellenplan geöffnet, der zum einen den künftigen Abbau von Stellen dokumentiert und zum anderen die Ressource für Personalentwicklungsmaßnahmen darstellt. Dies betrifft in der EKHN ausgebildete Inspektorenanwärterinnen und -anwärter, welche innerhalb von zwei Jahren nach Ausbildungsende auf Planstellen eingesetzt werden sollen. Mittlerweile ist die Ausbildungsfrequenz für Inspektoren halbiert, und es werden keine Verbeamtungen nach Ausbildungsende mehr vorgenommen.

Übergangsstellenplan 2025 - Teil II

Budgetbereiche 2 - 15 und 8.5

	2012	2013	2014
BBesO KDAVO	Stellen- umfang	Stellen- umfang	Stellen- umfang
PfrGeh.	6,00	4,00	3,50
A 16			
A 15			
A 14			
A 13	1,00	1,00	1,00
A 12			
A 11			
A 9			
E 14			
E 13			
E 12	0,34	1,00	2,00
E 11	5,50	2,77	1,50
E 10		2,00	1,00
E 09			
E 08		0,20	0,20
E 07			
E 06	1,50	1,50	1,00
E 05	1,00	0,50	
E 04			
E 03			
E 02	0,50		
Planstellen	15,84	12,97	10,20

Um den künftigen Stellenabbau im Rahmen von Perspektive 2025 in den Budgetbereichen des gesamtkirchlichen Stellenplanes abzubilden, wird ein neuer Übergangsstellenplan geöffnet. Die Finanzierung erfolgt aus dem Überbrückungsfonds.

2. Härtefonds

Rechtsträger 0900010032

Haushalts- stelle		Bezeichnung	Ergebnis 2012 EUR	Ansatz 2013 EUR	Entwurf 2014 EUR
		Einnahmen			
9326 00 2420	627	Zufüherg.v.ord.Haushalt	52.287,36	100.000	70.000
9326 00 3119	632	sonstige Rücklagen	240.504,79	1.400.000	1.230.000
		Gesamtsumme Einnahmen	292.792,15	1.500.000	1.300.000
		Ausgaben			
9326 00 7411	627	Zweckgeb.Zuweisung an Kirchengemeinde und - verbände	292.792,15	1.200.000	1.000.000
9326 00 7412	627	Zweckgeb.Zuweisung an Dekanate	0,00	300.000	300.000
		Gesamtsumme Ausgaben	292.792,15	1.500.000	1.300.000

Haushaltsvermerke:

Gemäß § 30 Abs. 1 Kirchliche Haushaltsordnung können Mehrausgaben durch Mehreinnahmen gedeckt werden. Die Ausgaben sind gegenseitig deckungsfähig. Nicht verbrauchte Mittel werden in das nächste Jahr übertragen bzw. einer zweckgebundenen Rücklage zugeführt.

Erläuterungen

Mit dem ab dem Frühjahr 2009 existierenden Härtefonds werden Kirchengemeinden, Kirchengemeindeverbände und Dekanate unterstützt, die unabwiesbar im Haushalt anfallende besondere einmalige Aufwendungen nicht aus der regulären Zuweisungen oder sonstigen, anderweitig zur Verfügung stehenden Mitteln, insbesondere aus Rücklagen, Kollekten und Stiftungen, finanzieren können. Die Regelung gilt sinngemäß auch für Fehlbeträge, die aus strukturell bedingten und nicht durch die Kirchengemeinde, dem Kirchengemeindeverband oder dem Dekanat zu vertretenden Mehraufwendungen resultieren, sofern auf Basis des geltenden Zuweisungssystems oder aufgrund besonderer örtlicher Gegebenheiten keine Möglichkeit zu einer dauerhaften Konsolidierung des Haushalts besteht.

Im Haushalt 2009 wurden Mittel in Höhe von 5,6 Mio. EUR bereitgestellt und dem Härtefonds zugeführt. Mit dem Jahresabschluss 2011 wird der Überschuss in Höhe von 5,29 Mio. EUR einer zweckgebundenen Rücklage zugeführt. Die Einnahmeseite umfasst auch die Verzinsung der Fondsmittel. Der Haushaltsausgleich 2012 in Höhe von 0,2 Mio. EUR erfolgt durch Entnahme aus der zweckgebundenen Rücklage.

Die Rücklagenentwicklung stellt sich wie folgt dar:

Stand 01.01.2012	5.293.659,85 EUR
Zugang	0,00 EUR
Abgang	-240.504,79 EUR
Endstand 2012	5.053.155,06 EUR

Verzeichnis

des Vermögens der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau

1. Grundvermögen

1.1 Bebaute Grundstücke

a) Häuser

Funktion	lfd. Nr.	Lage des Grundstücks	Verwendungszweck	Brandversicherungskapital in <u>Mark</u>
	1	Alsfeld Georg-Dietrich-Bücking-Str. 10	Neue Arbeit Vogelsberg	16.900
8100.92	2	Arnoldshain/Taunus Eichwaldsfeld 1	Akademie/Bürogebäude	53.900
8100.92	3	Arnoldshain/Taunus Eichwaldsfeld 3	Martin-Niemöller-Haus Tagungszentrum	830.600
8100.94	4	Arnoldshain/Taunus Am Hasenborn 1a	Wohnhaus	30.700
8100.93	5	Arnoldshain/Taunus Am Hasenborn 1	Wohnhaus	30.700
8100.40	6	Bad Homburg Kohlberger Weg 23	Mietwohnung vermietet an Dekanat als Dienstwohnung	28.100
8100.01	7	Darmstadt Adelungstraße 38	12 Mietwohnungen	75.700
5311.01 5311.02	8	Darmstadt Ahastraße 5 A	Dienstgebäude	313.600
7210.00	9	Darmstadt Am Löwentor 20	Dienstwohnung	37.400
7621.06 7621.07 7621.08	10	Darmstadt Dieburger Str. 201A-201 C	Nr. 201 A Mietwohnung Nr. 201 B Mietwohnung Nr. 201 C Mietwohnung	29.100 29.100 29.100
7700.00	11	Darmstadt Elisabethenstraße 51	Dienstgebäude	195.300
7621.12	12	Darmstadt Martinstraße 29	Dienstgebäude 1 Mietwohnung	54.100
8100.03	13	Darmstadt Ohlystraße 71	3 Mietwohnungen 2 Büroetage	129.900
7621.01	14	Darmstadt Paulusplatz 1	Dienstgebäude	1.479.500
7500.01	15	Darmstadt Steinbergweg 33	Dienstwohnung für die Pröpstin von Süd-Starkenburg	38.700
8100.08	16	Darmstadt Prinz-Christians-Weg 8	2 Mietwohnungen	45.600
8100.05	17	Darmstadt Wittmannstr. 60	Dienstgebäude	53.400
8100.10	18	Darmstadt	8 Mietwohnungen	94.900 (Nr. 8)
2180.01		Zweifalltorweg 8 - 12	Ev. Fachhochschule mit Großkantine	373.900 (Nr. 10)

8100.96	19	Friedberg Kaiserstraße 2	„Zentrum für Seelsorge und Beratung, Zentrum für Organisationsentwicklung und Zentrum für Personalberatung“	512.500
8100.21	20	Friedberg Leonhardstraße 18	Mietwohnung verm. an Dekanat als Dienstwohnung für Dekan	43.400
8100.20	21	Friedberg Leonhardstraße 20	Mietwohnung	39.700
1210.04	22	Gießen Henselstraße 7 (Martin-Buber-Heim)	Ev. Studentengemeinde Gießen	64.400
8100.30	23	Gießen Südanlage 13	3 vermietete Büroetagen (Mieter Dekanat) 2 Mietwohnungen	119.000
8100.30	24	Gießen Lonystraße 13	1 Dienstwohnung f.d.Propst für Oberhessen 1 Mietwohnungen Gästezimmer Propstei Oberhessen 1 vermietete Büroetage	209.300
0630.03	25	Herborn Freiherr-vom Stein-Straße 1	Dienstwohnung	25.300
7500.03	26	Herborn Friedrich-Birkendahl-Straße 31	Wohnhaus	35.680
0630.04	27	Herborn Nassaustraße 36	Theologisches Seminar	61.000
0630.01	28	Herborn Schloß	Theologisches Seminar	703.000
8100.90	29	Höchst/Odw. Kirchberg 3	Evang. Jugendbildungsstätte Kloster Höchst	696.140
8100.51	30	Hofheim a. T. Thüringer Weg 37	Mietwohnung vermietet an das Dekanat als Dienstwohnung Dekan	30.400
8100.91	31	Hohensolms Schloß, Burgstraße 12	Jugendburg 1 Mietwohnung	1.810.700
8100.35	32	Kronberg-Schönberg/Ts. Im Brühl 30	Religionspädagogisches Studienzentrum Villa/Gästehaus	460.900
8100.32	33	Kronberg-Schönberg/Ts. Am Oberberg 8	Mietwohnung	20.000
5132.01	34	Laubach Breslauer Straße 2	Turnhalle	124.200
5132.07	35	Laubach Breslauer Straße 4 Laubach Breslauer Straße 4	Laubach-Kolleg Internat 1 Mietwohnung Wohnheim incl. 1 Dienstwohnung	488.500
5132.03	36	Laubach Königsberger Straße 2	Verwaltungsgebäude und Schule	471.600
2999.00	37	Mainz Albert-Schweitzer-Str. 113- 115	„Zentrum für gesellschaftliche Verantwortung“	284.900
1220.03 eigener Wirtschaftsplan	38	Mainz Am Gonsenheimer Spieß 1	Studentenwohnheim 1 Dienstwohnung	977.500
0484.03	39	Mainz Am Gonsenheimer Spieß 1	Religionspädagogisches Amt	
7500.04			Propstei Süd Nassau	
1210.03			Studentengemeinde	

0484.04	40	Offenbach/Main Egerländer Straße 35	Religionspädagogisches Amt 1 Dienstwohnung	41.400
8100.60	41	Wiesbaden Brentanostraße 3	Dienstwohnung und Büro des Beauftragten der Ev. Kirchen am Sitz der Landesregierung	47.800
7500.06	42	Wiesbaden Humperdinckstraße 7 a	1 Dienstwohnung	42.000

b) Eigentumswohnungen

Funktion	Lage des Grundstücks	Verwendungszweck	Brandversicherungskapital
8100.31	Kronberg-Schönberg/Ts. Im Brühl 37	1 Mietwohnung	19.500
8100.55	Offenbach St. Gilles-Str. 21/23	1 Mietwohnung	17.500

c) Wohnungen mit langjährigem Nutzungsrecht

Funktion	Lage des Grundstücks	Verwendungszweck	Brandversicherungskapital
8100.09	Darmstadt Freiligrathstraße 16	6 Mietwohnungen	123.800

d) Im Erbbaurecht bebaute Grundstücke

Funktion	Lage des Grundstücks	Verwendungszweck	Brandversicherungskapital
8100.02	Darmstadt, Freiligrathstr. 12	2 Mietwohnungen	51.900
1220.04 (eigener Wirtschaftsplan)	Frankfurt, Siolistr. 7	Studentenwohnheim	990.000
1220.02 (eigener Wirtschaftsplan)	Frankfurt/Main-Schwanheim Henriette-Fürth-Straße 2 (Martin-Luther-King-Haus)	Studentenwohnheim	274.300
8100.34	Kronberg-Schönberg, Friedrichstr. 50	Religionspädagogisches Studienzentrum 1 Werkmietwohnung	498.100
5110.01	Laubach, Freienseen Oberseener Weg	Grundschule	146.600

e) Im Erbbaurecht vergebene Grundstücke

Funktion	Lage des Grundstücks
---	Darmstadt, Am Löwentor 15
---	Darmstadt-Eberstadt, Frankensteiner Str. 139
---	Mainz-Hechtsheim, Im Euler
---	Rimbach/Odw., Holzbergstr. 29 (Auf dem Wolfsberg)
---	Rimbach/Odw., Staatsstr. 6, 6A, 10
---	<p>Dreieich-Sprendlingen</p> <p>Hegelstr. 41 Hegelstr. 43 Hegelstr. 59</p> <p>Kronberg - Oberhöchstadt Saalburgstraße 22</p> <p>Arnoldshain/Ts. Am Hasenborn 2a Am Hasenborn 2</p>

Lfd. Nr.	Gemarkung	Flur Flurstück	Wirtschaftsart und Lage	Größe in m ³	BoRiWe/m ² 01.01.2012
1.	Arnoldshain	12 5/1	Grünland, Hutung, Wiese	1.057	1,00 €
2.	Arnoldshain	12 17/2	Acker, Wald, Hasenborn	9.661	1,00 €
3.	Auerbach	6 298	Acker, Im Faerbelis	2.092	2,30 €
4.	Aulendiebach	3 180	Acker, Die vordere Walterslache	5.377	1,40 €
5.	Breckenheim	33 28	Acker, Am Mühlbach	2.288	3,50 €
6.	Dienheim	31 16	Weingarten, Guldenmorgen	3.679	3,30 €
7.	Dorfweil	3 81	Acker, Im Weiherloch	8.980	1,00 €
8.	Falkenstein	3 11/3	Wald, Rerchenbachweg	5.046	6,00 €
9.	Flonheim	3 35/6	Weingarten, Am Adelberg	8.237	1,80 €
10.	Flonheim	3 35/5	Hutung, Am Adelberg	846	1,80 €
11.	Gedern	4 154	Wiese, Hesselwiesen	36.616	0,50 €
12.	Gelnhaar	2 147	Grünland, Hutung Im Eichen	10.408	0,50 €
13.	Gelnhaar	2 176	Grünland, Hutung Im Eichen	4.797	0,50 €
14.	Götzenhain	2 312	Grünland, Hinter dem Butzhain	11.329	6,00 €
15.	Götzenhain	6 47	Acker, Die Fischäcker	3.596	6,00 €
16.	Guntersblum	70 66	Weinberg, Auf dem Steinberg	1.833	2,80 €
17.	Höchst	5 44	Mischwald, Im Hinterschorschberg	11.280	2,15 €
19.	Lindheim	13 89	Wiese, Im Dornwald	27.222	0,90 €
20.	Lindheim	12 142	Wiese, Im Dornwald	23.738	0,90 €
21.	Nierstein	28 73	Wald	2.034	1,80 €
22.	Nierstein	28 52	Weingarten, Fockenberg	4.398	3,00 €
23.	Ober-Ramstadt	7 461	Acker, Auf den Wittham	2.983	1,80 €
24.	Offenthal	2 29	Acker, Grünland, Am Gallborn	4.377	6,00 €
25.	Oppenheim	21 31	Weingarten, Oppenheimer Kreuz	2.196	4,00 €
26.	Ortenberg	4 91/2	Acker, Stößt auf den Schafhof	3.000	6,00 €
27.	Rimbach	16 27/2	Acker, Am roten Berg	2.916	1,70 €
28.	Rimbach	14 26/33	Sportplatz, Wolfsberg	4.357	210,00 €
29.	Rimbach	14 26/34	Freifläche, Wolfsberg	748	210,00 €
30.	Rimbach	14 26/36	Freifläche, Wolfsberg	1.436	160,00 €
31.	Schwabsburg	19 215	Weinberg, Am Niersteiner Weg	1.181	3,00 €
32.	Schwabsburg	19 266	Weinberg, Am Niersteiner Weg	935	3,00 €
33.	Schwabsburg	18 14	Weingarten, Auf der Kirchplatte	1.579	3,00 €
34.	Seizen	11 402/1	Weingarten, Auf dem Gottesgarten	1.888	2,80 €
35.	Sprendlingen/H.	13 51	Acker, Die mittelste Gewann	587	5,00 €
36.	Sprendlingen/H.	16 169	Acker, Auf den Taubernbornweg	1.412	5,00 €
37.	Sprendlingen/H.	37 99	Acker, Zweiter Seufzer	670	5,00 €
37.	Sprendlingen/H.	37 99	Grünland, Zweiter Seufzer	2.727	5,00 €
38.	Trebur/Geinsheim	2 4	Acker, Im Hachenfeld	9.549	2,40 €
39.	Trebur/Geinsheim	7 34	Acker, Die Talwiesen	16.492	2,40 €
40.	Wallau	46 89	Wiese, Am Beunestück	2.211	5,00 €
41.	Watterbach	1 210	Wald, Lochbrunnthal	2.550	0,90 €
42.	Wiesbaden	42 107/3	Wiese, Erkelsborn	2.115	1,50 €
43.	Wiesbaden	42 108/2	Wiese, Erkelsborn	1.763	1,50 €
44.	Wiesbaden	22 147	Wiese, Müllers Wiese	2.074	1,50 €
45.	Würzberg	12 101	Wald, Der Voraus	4.369	0,90 €
46.	Würzberg	12 80	Wald, Der Voraus	3.394	0,90 €
47.	Würzberg	12 89/1	Wald, Der Voraus	4.369	0,90 €
48.	Würzberg	13 1/1	Wald, Bei der Hainstermühle	13	0,90 €
49.	Würzberg	13 ½	Wald, Der Ingelheimer Wald	13.113	0,90 €
50.	Würzberg	13 1/3	Wald, Der Ingelheimer Wald	1.466	0,90 €
51.	Würzberg	13 ¼	Wald, Der Ingelheimer Wald	56	0,90 €
52.	Würzberg	13 1/5	Wald, Der Ingelheimer Wald	231	0,90 €
53.	Würzberg	13 1/6	Wald, Der Ingelheimer Wald	210.183	0,90 €

Lfd. Nr.	Gemarkung	Flur Flurstück	Wirtschaftsart und Lage	Größe in m³	BoRiWe/m² 01.01.2012
54.	Würzberg	13 5	Wald, Der Ingelheimer Wald	415.850	0,90 €
55.	Würzberg	14 1	Wald, Der Ingelheimer Wald	239.331	0,90 €
56.	Würzberg	14 2	Wald, Der Ingelheimer Wald	10.744	0,90 €
57.	Würzberg	2 31	Wald, Der Kohlwald	2.969	0,90 €
58.	Würzberg	2 47/1	Wald, Im Rott	9.437	0,90 €
59.	Würzberg	3 119/3	Wald, Im Ort	530	0,90 €
60.	Würzberg	8 40	Wald, Im Baumwald	3.269	0,90 €
61.	Würzberg	8 41	Wald, Im Baumwald	3.231	0,90 €
62.	Würzberg	8 44	Wald, Im Baumwald	3.319	0,90 €
63.	Würzberg	8 47	Wald, Im Baumwald	3.144	0,90 €
64.	Würzberg	8 48	Wald, Im Baumwald	2.750	0,90 €
65.	Würzberg	8 52	Wald, Im Baumwald	2.112	0,90 €
66.	Würzberg	8 53	Wald, Im Baumwald	2.775	0,90 €
67.	Würzberg	9 13	Wald, Im Eutergrund	2.175	0,90 €

1.3 Angemietete Objekte

Ort	Straße	Funktion		
		Wohnung	Büro	
Ballersbach	Backhausweg 3		7500.03.	
Breuberg	Burgkapelle		0110.00	
Darmstadt	Auf der Sommeraue 35 (Lagerhalle)		4300.03	
	Erbacher Str. 17		5999.00	
	Elisabethenstr. 21		1620.03	
	Herdweg 122		3999.03	
	Kiesstr. 18		5999.37	
	Kiesstr. 18		7500.07.	
	Hügelstraße 89		5999.13	
	Robert-Schneider-Str. 13		1210.01	
	Dolivostr. 10		0999.00.	
	Landgraf-Philipps-Anlage 66 (Hügelstr.89)		5999.13	
	Dieburg	Dresdner Straße 37		1970.00
	Dietzenbach	Theodor-Heuss-Ring 52		0483.00
Diez	Auf der Wacht 16		3999.00	
Dreieich	Helene-Mössinger-Str. 38		7621.20.	
Frankfurt	Adolf-Häuser-Straße 1-7		2999.00	
	Flughafen-Terminal		bewirtsch. durch ERV	
	Hansaallee 148b	3999.03		
	Jaspertstr. 61		1970.00	
	Leunastraße 19 (Bunker)		2999.00	
	Markgrafenstr. 14 (Markuskirche)		0999.00	
	Friedberger Anlage 27	1210.07		

	Siolistr. 7		1210.07
	Praunheimer Landstr. 206		3999.00
	Rechneigrabenstraße 8	1520.00	
	Rechneigrabenstraße 8		1520.00
	Rechneigrabenstraße 10		0483.12
	Rechneigrabenstraße 10		7500.00.
	Rechneigrabenstraße 8 – 12 A		7621.20
	Speicherstr. 39-47	7500.00	
	Am Römerberg 9		3999.03
	<u>Amtsbereiche des Zentrums</u> <u>Verkündigung:</u>	0999.00.	
	Carl-Goerdeler-str. 78, Frankfurt		
	Tannenweg 16, Dillenburg		
	Felsbergstr. 7, Mühlthal		
	Usinger Str. 22, Neu-Anspach		
	Rotdornweg 120, Frankfurt		
Gießen	Leimenkauter Weg 59		5999.00
	Händelstrasse 11		7621.20
	Carl-Franz-Str. 24		5999.30
Herborn	Am Hintersand 15		0483.14
			7500.03
			5999.30
Hohenahr-Erda	Mühlweg 1		7930.00
Langen	Bahnhofstr. 44		5999.30.
Limburg	Parkstr.12		5999.30
Mainz-Laubenheim	Dammweg 8	0410.00	
Mainz	Zedernweg 21		1520.00
Münzenberg	Scheune		7622.00
Nassau	Kettenbrückstr. 1		5999.30
Nassau-Scheuern	Bezirksstr. 19		0483.15
Nidda	Wydratstr. 31		0380.01
Otzberg-Lengfeld	Otzbergstr. 42		1520.00./

			1940.00
Rodheim a. d. Horloff	Pfarrscheune (Lager)		7622.00
Rüddingshausen	Grebenwiesenweg (Lager)		0999.02
Schwalbach	Odenwaldstr. 1		7621.20
Wackernheim	Kleine Hohl 28		2120.00
Wiesbaden	Fraensteiner Str. 90		1940.00
	Schwalbacher Str. 6		7500.06
			0484.05
Wiesbaden-Biebrich	Elise-Kirchner-Str. 15		5999.30

2.	Beteiligungen (Stand 31.12.2012)		
	Agaplesion gAG	EUR	5.950.000,00
	ECKD Frankfurt	EUR	460.200,00
	EDCS-Anteile	EUR	538.783,74
	EIKON	EUR	102.300,00
	EKK	EUR	31.720,00
	Ev. Gymnasium Bad Marienberg	EUR	112.500,00
	Grundschule Freienseen	EUR	20.000,00
	Grundschule Weiten-Gesäß	EUR	20.000,00
	Hainstein GmbH, Eisenach	EUR	2.045,17
	Hessischer Förderkreis EDCS	EUR	64.436,34
	Jugend-Kultur-Kirche St.Peter	EUR	50.000,00
	Medienhaus	EUR	24.000,00
	Spener Verlag	EUR	25.000,00
	Textilwerkstatt am Elisabethenstift	EUR	12.500,00
	Gesellschaft f.Diak.Einr./Üb. Hi-Werk	EUR	17.800.000,00
	Klinik Elgershausen/ Übern. v. Hi-Werk	EUR	100.000,00
	Kapitalrückl. Ev. Gymnasium Bad Marienberg	EUR	1.000.000,00
3.	Finanzvermögen (Stand 31.12.2012)		
3.1	<u>Rücklagen</u>		
	Betriebsmittelrücklage	EUR	73.751.004,45
	Bürgschaftssicherungsrücklage	EUR	3.789.810,86
	Ausgleichsrücklage Kirchengemeinden	EUR	89.750.070,69
	Ausgleichsrücklage Gesamtkirche	EUR	80.049.604,52
	Tilgungsrücklage	EUR	39.607.055,00
3.2	<u>Zweckgebundene Rücklagen/Rückstellungen</u>		
	Betriebsstättenausgleich	EUR	83.361.166,34
	Budget-Rücklage	EUR	70.410.630,73
	Kirchbauunterhaltung (RTR 0031)	EUR	192.376.839,52
	Baurücklagen Gesamtkirche	EUR	16.113.726,37
	Grunderwerbssfonds	EUR	11.687.001,40
	Baurücklagen Kirchengemeinden/Ökofonds	EUR	5.903.176,77
	Versch. Sicherheitseinbehalte	EUR	3.065,95
	Gesamtkirchl. Ökofonds	EUR	603.776,82
	Baulastablösungsfonds	EUR	3.077.716,02
	Diakoniestationen	EUR	3.496.935,50
	EDV-Modernisierungs-Rückl.Kigem.	EUR	3.903,87
	Projekte Perspektive 2025	EUR	7.939.506,46
	Übergangsfinanz. Pfarrdienst	EUR	24.673.000,02
	Kinderkrippenprogramm	EUR	4.472.480,49
	EKD Fonds/Runder Tisch Heimerziehung	EUR	1.808.761,92
	Miete Ev. Hochschule Darmstadt	EUR	300.000,00
	Perspektive 2025	EUR	486.045,27
	Härtefonds (RTR 0032)	EUR	5.053.155,06
	Überbrückungsfonds (RTR 0007)	EUR	7.422.985,31
	Mädchenwerk	EUR	26.392,97
	Bücherkaution Laubach Kolleg	EUR	34.994,75
	Beratungsstelle für Zivildienst	EUR	323.527,20
	Leonardo da Vinci Projekt	EUR	28.543,31
	Indienpartnerschaft/Laubach Kolleg	EUR	1.435,35

	Tilg. EKK Darl. San. Turnhalle Laubach Kolleg	EUR	281.447,00
	Tilg. EKK Darl. Energ. San.Laubach Kolleg	EUR	1.258.969,02
3.3	<u>Darlehen aus dem Haushalt</u>		
	Darlehensforderungen	EUR	23.760,00
3.4	<u>Zweckvermögen</u>		
	Arbeitslosenfonds	EUR	308.432,74
	EKHN-Stiftung	EUR	11.161.657,52
	Gesangbuchfonds	EUR	1.064.655,23
	Geschw. Knautz/Heer-Stiftung	EUR	429.720,54
	Herm. Schlegel-Stiftung	EUR	2.788.720,35
	Hildegard und Karl Bär Stiftung	EUR	346.241,79
	Paulinenstift Wiesbaden	EUR	105.587,04
	Scio Stiftung	EUR	42.307,53
	Stiftung für das Leben	EUR	2.891.980,68
	Stiftung Gemeinde im Aufbruch	EUR	399.288,92
	Stiftung Bekennen und Versöhnen	EUR	315.793,07
	Religionsbücherfonds	EUR	554.307,97
	Theologisches Konvikt	EUR	47.615,34
	Versorgungsstiftung der EKHN	EUR	548.932.943,72
	Zur Nieden-Stiftung	EUR	470.892,04
3.5	<u>Nachlaßverwaltung</u>		
	Uhl	EUR	404.130,64
	Müller	EUR	41.750,00

4. Kraftfahrzeugverzeichnis (ohne geleaste Fahrzeuge)

Haus- halts- funkt.	Dienststelle	Fahrzeugart	TYP	Kennz.	Erstzu- lassung
0999.00	Zentrum Verkündigung	PKW-Kombi	Ford Focus	F-ZV 2222	05.06.12
		PKW-Kombi	Ford Tourneo	F-ZV 40	24.01.10
		PKW	Ford Fusion	F-ZV 20	11.02.09
		Anhänger	Humbaur – HA75/100	F-ZY 1699	31.07.09
5132	Laubach-Kolleg	PKW	Ford Fiesta	F-ZV 55	01.08.07
		PKW-Kleinbus	Opel Vivaro Combi Diesel	GI-LK 800	11.08.10
5999	Zentrum Bildung	Kleintraktor	Zugmaschine	GI-LK 407	06.06.07
		PKW	Opel-Astra	DA-EG 103	14.12.05
7622	Kirchenverwaltung	PKW	Opel Meriva	DA-ZB 101	13.10.06
		PKW	Ford Connect	DA-EK 290	19.12.03
7700	Rechnungsprüfungsamt	PKW	Mercedes B Klasse	DA-PA 512	02.03.12
		PKW	Opel Astra	DA-PA 612	13.02.12
		PKW	Opel Astra	DA-PA 712	13.02.12
		PKW	Opel Astra	DA-PA 309	23.11.09

Schuldenverzeichnis der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau

Lfd. Nr.	Datum der Schuldurkunde	Zweck der Schuld	Funktion	Gläubiger	Schuld- betrag urspr. EUR	vorauss. Schuld- betrag zum 31.12.2013	Zins- satz %	Annui- tät o. Tilg. betr. EUR
1		Campus Westend, FFm.	1220.04*	EKHN	3.000.000,00	2.772.697,87	4,00	150.000
2		Campus Westend, FFm.	1220.04*	EKHN	1.000.000,00	930.125,26	4,00	50.000
3	18.08.1966	Darlehen zur Errichtung eines Schulgebäudes mit Internat für das Laubach Kolleg	5132	HELABA	132.935,89	54.496,64	0,5	2.659
4	16.07.1969	Darlehen zum Bau des Studentenwohnheims in Mainz Am Gonsenheimer Spieß	1220.03*	Bundes- minist.f. Familie u. Jugend	255.645,94	130.003,13	0,5	3.835
4a	22.12.2006	Darlehen zum Bau des Studentenwohnheims in Ffm. Campus Westend, Frankfurt Erste Anuitätsrate 15.05.2012	1220.04*	KfW Bank	5.750.000,00	5.481.081,99	3,25	336.837
5	01.08.1967	Darlehen zum Bau des Studentenwohnheims in Frankfurt/M. Henriette-Fürth-Str. (Martin-Luther-King-Haus)	1220.02*	HELABA	190.200,58	83.967,62	0,5	3.804
5a	10.01.1968	Darlehen zum Bau eines Auffangheimes in Darmstadt Zweifalltorweg 10 Übernommen vom DWHN Stand 30.12.2007	2180.03	Landesbank Hess/Thür.	107.558,05	89.909,82	0,5	3.936
6	07.11.1967	Darlehen zum Bau des Studentenwohnheims in Mainz Am Gonsenheimer Spieß	1220.03*	LZB RhL.-Pfalz Mainz	223.281,16 95.100,29	90.447,00	2,0	11.143
7	02.04.2004	Umstellung der Mitarbeiterversorgung von BfA zur ERK	9500	EKK, Kassel	50.000.000,00	39.924.623,49	4,13	2.914.801
8	14.04.2004	Umstellung der Mitarbeiterversorgung von BfA zur ERK	9500	Vers-Stiftg.	47.119.878,00	31.690.728,82	4,8	3.500.000
9	26.02.2010	Energetische Sanierung Laubach Kolleg	5132.10	KfW über EKK	310.000	261.052	2,2	16.316
10	10.01.2010	Energetische Sanierung Laubach Kolleg	5132.10	Landes- treuhand	348.705	313.835	0,0	11.623,50 davon 1.937,25 von der EKHN
11	24.03.2012	Energetische Sanierung Laubach Kolleg	5132.10	KfW über EKK	1.258.969	1.209.268	1,0	66.268
Summe:					109.792.273,93	83.032.236,16		

*Schulden der Studierendenwohnheime Rechtsträger 65

Bürgschaftübersicht

(Stand 23.08.2013)

Lfd. Nr.	Gläubiger	Schuldner	voraussichtliche Bürgschaftssumme am 31.12.2013 EUR
1	Ev. Kreditgenossenschaft eG Kassel	Mission Leben GmbH	1.159.522
2	KD-Bank	desgleichen	2.144
3	HypoVereinsbank, München	desgleichen	462.186
4	Darmstädter Sparkasse	desgleichen	113.455
5	Hypothekenbank AG, Hamburg	Ev. Verein für Innere Mission Wiesbaden	703.954
6	Ev. Kreditgenossenschaft eG Kassel	Christliche Flüchtlingshilfe, Mörfelden-Walldorf	132.091
7	Ev. Kreditgenossenschaft eG Kassel	Christusträger Wohnen Plus GmbH, Rödermark	3.281.670
8	Ev. Kreditgenossenschaft eG Kassel	Diakoniezentrum Laubacher Stift - Altenheimneubau in Laubach	2.688.932
9	Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen	Ökumenische Wohnhilfe Darmstadt GmbH	597.800
10	Sparkasse Darmstadt	Elisabethenstift Darmstadt	3.477.854
11	KD-Bank eG	Eikon Gem.Gesellschaft für Fernsehen und Film mbH, Berlin	306.900
12	Land Hessen	Gesellschaft für diakonische Einrichtungen in Hessen und Nassau (GfdE)	1.407.625
	Gesamtsumme		14.334.132

Zusammenstellung der Einnahmen - und Ausgabearten nach Einzelplänen der Haushaltssachbuchteile

Filter: Sachbuchteil 00

Einnahmen:

EPL	Hauptgruppe	Hauptgruppe	Hauptgruppe	Zwischensumme	Hauptgruppe	3	zahlungsunwirksam	davon	Insgesamt
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9
0	19.035.349	13.247.217	112.850	32.395.416	4.380.745	0	36.776.161	0	36.776.161
	3,42 %	2,38 %	0,02 %	5,83 %	0,79 %	0,00 %	6,61 %	0,00 %	6,61 %
1	9.704	1.724.362	263.350	1.997.416	50.850	0	2.048.266	0	2.048.266
	0,00 %	0,31 %	0,05 %	0,36 %	0,01 %	0,00 %	0,37 %	0,00 %	0,37 %
2	54.100	747.800	10.650	812.550	71.000	0	883.550	0	883.550
	0,01 %	0,13 %	0,00 %	0,15 %	0,01 %	0,00 %	0,16 %	0,00 %	0,16 %
3	49.460	274.291	60.000	383.751	324.449	0	708.200	0	708.200
	0,01 %	0,05 %	0,01 %	0,07 %	0,06 %	0,00 %	0,13 %	0,00 %	0,13 %
4	108.000	116.000	0	224.000	185.000	0	409.000	0	409.000
	0,02 %	0,02 %	0,00 %	0,04 %	0,03 %	0,00 %	0,07 %	0,00 %	0,07 %
5	3.165.417	2.988.650	70.500	6.224.567	210.745	0	6.435.312	0	6.435.312
	0,57 %	0,54 %	0,01 %	1,12 %	0,04 %	0,00 %	1,16 %	0,00 %	1,16 %
7	75.505	2.187.164	1.000	2.263.669	4.075.680	0	6.339.349	0	6.339.349
	0,01 %	0,39 %	0,00 %	0,41 %	0,73 %	0,00 %	1,14 %	0,00 %	1,14 %
8	9.940	2.277.440	7.100	2.294.480	17.854.840	0	20.149.320	0	20.149.320
	0,00 %	0,41 %	0,00 %	0,41 %	3,21 %	0,00 %	3,62 %	0,00 %	3,62 %
9	445.000.000	15.185.762	4.900.000	465.085.762	17.128.615	0	482.214.377	0	482.214.377
	80,04 %	2,73 %	0,88 %	83,65 %	3,08 %	0,00 %	86,73 %	0,00 %	86,73 %
Summe Einzelpläne 0 - 9	467.507.475	38.748.686	5.425.450	511.681.611	44.281.924	0	555.963.535	0	555.963.535
	84,09 %	6,97 %	0,98 %	92,04 %	7,96 %	0,00 %	100,00 %	0,00 %	100,00 %

Ausgaben:

EPL	Hauptgruppe	Hauptgruppe	Hauptgruppe	Zwischensumme	Hauptgruppe	8	8	Zwischensumme	Hauptgruppe	9	zahlungsunwirksam	davon	Insgesamt
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
0	81.914.004	641.124	2.182.058	3.582.181	0	88.319.367	112.950	88.319.367	112.950	0	88.432.317	0	88.432.317
	14,73 %	0,12 %	0,39 %	0,64 %	0,00 %	15,89 %	0,02 %	15,89 %	0,02 %	0,00 %	15,91 %	0,00 %	15,91 %
1	11.861.352	572.960	846.760	1.652.695	0	14.933.767	87.295	14.933.767	87.295	0	15.021.062	0	15.021.062
	2,13 %	0,10 %	0,15 %	0,30 %	0,00 %	2,69 %	0,02 %	2,69 %	0,02 %	0,00 %	2,70 %	0,00 %	2,70 %
2	2.447.644	152.964	223.197	227.782.235	241.000	25.847.040	414.139	25.847.040	414.139	0	26.261.179	0	26.261.179
	0,44 %	0,03 %	0,04 %	4,10 %	0,04 %	4,65 %	0,07 %	4,65 %	0,07 %	0,00 %	4,72 %	0,00 %	4,72 %
3	1.547.799	283.650	397.440	9.428.434	0	11.657.323	16.900	11.657.323	16.900	0	11.674.223	0	11.674.223
	0,28 %	0,05 %	0,07 %	1,70 %	0,00 %	2,10 %	0,00 %	2,10 %	0,00 %	0,00 %	2,10 %	0,00 %	2,10 %
4	488.200	51.100	1.990.180	2.960.358	0	5.489.838	104.000	5.489.838	104.000	0	5.593.838	0	5.593.838
	0,09 %	0,01 %	0,36 %	0,53 %	0,00 %	0,99 %	0,02 %	0,99 %	0,02 %	0,00 %	1,01 %	0,00 %	1,01 %
5	10.289.633	820.490	877.172	3.148.519	19.625	15.155.439	216.595	15.155.439	216.595	0	15.372.034	0	15.372.034
	1,85 %	0,15 %	0,16 %	0,57 %	0,00 %	2,73 %	0,04 %	2,73 %	0,04 %	0,00 %	2,76 %	0,00 %	2,76 %
7	19.093.050	1.292.850	8.582.583	275.980	0	29.244.463	4.144.432	29.244.463	4.144.432	0	33.388.895	0	33.388.895
	3,43 %	0,23 %	1,54 %	0,05 %	0,00 %	5,26 %	0,75 %	5,26 %	0,75 %	0,00 %	6,01 %	0,00 %	6,01 %
8	14.777	1.236.400	37.400	17.865.140	3.000.000	22.153.717	327.600	22.153.717	327.600	0	22.481.317	0	22.481.317
	0,00 %	0,22 %	0,01 %	3,21 %	0,54 %	3,98 %	0,06 %	3,98 %	0,06 %	0,00 %	4,04 %	0,00 %	4,04 %
9	51.568.732	1.000	7.793.813	244.809.610	6.976.250	311.149.405	26.589.265	311.149.405	26.589.265	0	337.738.670	0	337.738.670
	9,28 %	0,00 %	1,40 %	44,03 %	1,25 %	55,97 %	4,78 %	55,97 %	4,78 %	0,00 %	60,75 %	0,00 %	60,75 %
Summe Einzelpläne 0 - 9	179.225.191	5.052.538	22.930.603	306.505.152	10.236.875	523.950.359	32.013.176	523.950.359	32.013.176	0	555.963.535	0	555.963.535

Mittelfristige Finanzplanung 2013 bis 2017

Stand: 08.10.2013

(1) Einnahmen und Ausgaben

		HH-Plan 2013	Entwurf 2014	2015	Finanzplan 2016	2017	Erläuterungen
a) Einnahmen							
Veränderung in % geg. Vorjahr							
dar.: Kirchensteuern		-12,4% 424.000	7,6% 445.000	-4,0% 455.000	0,8% 462.000	1,6% 469.000	Jahr 2014 verzerrt durch Auflösung der Rücklage "Haushaltsergebnis 2012"; ab 2015 noch ohne Haushaltsausgleich
Kirchl. Zuweisungen (insb. Pfarreivermögenserträge)	GRP 0100	-6,3%	5.000	2,2%	1,5%	1,5%	
	GRP 03 und 04	5.609	5.778	5.800	5.800	5.800	
Staatliche Zuschüsse	GPR 05 und 08	14,7%	3,0%	0,4%	0,0%	0,0%	
		16.698	16.730	16.897	17.066	17.237	
Verwaltungseinnahmen /Ausgabensatz	HG 1 ./ GRP 196, 1970, 9700.02.1100, 8500.01.1955	-0,3%	0,2%	1,0%	1,0%	1,0%	
		24.758	25.050	25.301	25.554	25.809	
Vermögenserträge	9700.02.1100	-12,6%	1,2%	1,0%	1,0%	1,0%	Die Hälfte der Vermögenserträge wird wieder den Rücklagen zugeführt.
		12.500	13.500	13.500	13.750	14.000	
Erträge aus Kirchbaurücklage	9322.00.2410	-17,5%	8,0%	0,0%	1,9%	1,8%	
		4.500	4.500	4.500	4.750	5.000	
Innere Verrechnungen	GRP 196, 1970	-2,1%	0,0%	0,0%	5,6%	5,3%	
		136	198	198	198	198	
Sonstiges	GRP 21, 22, 35, 32, 33, 38, 34, 23, 24, 26, 27, 36, 3120	61,8%	45,9%	0,0%	0,0%	0,0%	insbesondere Verkaufserlöse (Grunderwerbsfonds), Kollekten, Spenden
		3.682	939	500	500	500	
Zwischensumme		-36,1%	-74,5%	-46,8%	0,0%	0,0%	
Veränderung in % geg. Vorjahr		491.884	511.696	521.696	529.618	537.544	
		-6,8%	4,0%	2,0%	1,5%	1,5%	
Rücklagenentnahmen	GRP 311	24.651	44.268	12.060	8.250	9.000	Einschl. Kinderkrippenprogramm, kirchengemeindl. Ökofonds, lfd. Bauunterhaltung, Übergangsfinanzierung Gemeindepfarrdienst und EKD-Fonds "Runder Tisch Heimerziehung" (2012-2014). In 2013 Ev. Kirchentag 2021 in Frankfurt am Main und Familienzentren. Einführung der Doppik (2013-2015). In 2014 Inanspruchnahme der Tilgungsrücklage und Auflösung der Rücklage "Haushaltsergebnis 2012". In 2015 einschl. Kirchenvorstandswahl.

	HH-Plan 2013	Entwurf 2014	2015	Finanzplan 2016	2017	Erläuterungen
b) Ausgaben	516.535	555.964	531.239	543.383	560.427	Einsparauflagen ab 2015 sind global unter Position c) enthalten.
Veränderung in % geg. Vorjahr	-12,4%	7,6%	-4,4%	2,3%	3,1%	
dar.: Personalausgaben (Bezüge, Vergütung, Versorgungskassen, Beihilfe etc.)	159.427	166.860	173.866	181.082	188.514	Anstieg der Umlagen an die ERK um 2 Mio. EUR p. a. unterstellt
	4,3%	4,7%	4,2%	4,2%	4,1%	
Versorgungsbezüge	12.196	12.365	12.736	13.118	13.512	
	-5,2%	1,4%	3,0%	3,0%	3,0%	
Laufende Sachausgaben für Grundstücke, Gebäude und bewegliches Vermögen	4.872	5.052	5.178	5.307	5.440	
	24,6%	3,7%	2,5%	2,5%	2,5%	
Sächl. Verwaltungs- und Betriebsausgaben	14.792	17.785	19.399	15.324	15.708	2013 bis 2015 Einführung der Doppik; Ausgaben durch Rücklagenentnahme gedeckt. In 2015 einschl. Kirchenvorstandswahl; Ausgaben durch zweckgebundene Rücklage gedeckt.
	7,4%	20,2%	9,1%	-21,0%	2,5%	
Zuweisungen und Zuschüsse (ohne Gemeinden, Dekanate, Reg. Verw., EKD-Umlage)	42.548	61.111	38.736	39.898	41.095	2014 einschl. Zuführung an die Versorgungsstiftung (17,6 Mio. €) u. Kinder- u. Jugendstiftung (0,3 Mio. €)
	-35,9%	43,6%	-36,6%	3,0%	3,0%	
Erwerb von Immobilien und bewegl. Vermögen	664	471	483	495	508	
	27,0%	-29,0%	2,5%	2,5%	2,5%	
Baumaßnahmen	1.180	2.060	0	0	0	
	-82,4%	74,6%	-100,0%	#DIV/0!	#DIV/0!	
Schuldendienst (einschl. Zinsen)	8.954	9.084	8.000	8.000	8.000	
	-8,3%	1,5%	-11,9%	0,0%	0,0%	
EKD-Umlagen	35.099	34.298	34.000	34.500	35.000	Die Entwicklung hängt von der regionalen Verteilung der Steuerkraftentwicklung in der gesamten EKD ab, die schwer zu prognostizieren ist.
	4,2%	-2,3%	-0,9%	1,5%	1,4%	
Sonstiges (Verstärkungsmittel, Fondsmittel etc.)	1.377	1.517	1.500	1.500	1.500	
	-36,0%	10,2%	-1,1%	0,0%	0,0%	
Innere Verrechnungen	10	10	10	10	10	
	-17,4%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	
Zwischensumme Gesamtkirche	281.119	310.613	293.908	299.235	309.286	
	-7,1%	10,5%	-5,4%	1,8%	3,4%	
Projekt z. flächendeckenden Gebäudebewertung	0	1.980	0	0	0	Rücklagenzuführung
	-100,0%	#DIV/0!	-100,0%	#DIV/0!	#DIV/0!	

	HH-Plan 2013	Entwurf 2014	2015	Finanzplan 2016	2017	Erläuterungen
Ausgleichsrücklage Gesamtkirche	725	225	225	288	350	
Substanzerhaltung für gesamtkirchliche Gebäude	#DIV/0!	-69,0%	0,0%	27,8%	21,7%	Restbetrag nach Dotierung der Substanzerhaltungsrücklage aus Vermögenserträgen
	2.400	3.150	3.150	3.150	3.150	Rücklagenzuführung
Grunderwerbsfonds	-75,5%	31,3%	0,0%	0,0%	0,0%	
	2.800	0	0	0	0	Rücklagenzuführung
	176,9%	-100,0%	#DIV/0!	#DIV/0!	#DIV/0!	
Kirchentag 2021	8.300	0	0	0	0	Rücklagenzuführung
	#DIV/0!	-100,0%	#DIV/0!	#DIV/0!	#DIV/0!	
Budgetrücklagen	729	873	880	900	900	u.a. Ansparung Kirchenvorstandswahl und Miete Ev. Hochschule Darmstadt
	-90,5%	19,7%	0,8%	2,3%	0,0%	
Summe gesamtkirchlicher Haushalt einschl. EKD-Umlage	296.073	316.842	298.163	303.572	313.686	
	-18,5%	7,0%	-5,9%	1,8%	3,3%	
Zuweisungen an Kirchengemeinden (ohne innere Verrechnungen, Rücklagenzuführung)	133.712	138.950	141.718	145.970	150.349	2014 einschl. Kinderkrippenprogramm 0,5 Mio. €, Familienzentren 0,9 Mio. €
	1,0%	3,9%	2,0%	3,0%	3,0%	
Gebäudeinvestitionen Kirchengemeinden (ohne innere Verrechnungen, Rücklagenzuführung)	38.860	42.614	42.479	43.541	44.629	2014 einschl. Ökofonds
	12,6%	9,7%	-0,3%	2,5%	2,5%	
Zuweisungen an Dekanate (ohne innere Verrechnungen und Rücklagenzuführung)	35.720	36.920	38.028	39.169	40.344	
	-3,7%	3,4%	3,0%	3,0%	3,0%	
Zuweisungen an Regionalverwaltungen (ohne innere Verrechnung und Rücklagenzuführung)	6.706	7.075	7.287	7.506	7.731	
	-4,6%	5,5%	3,0%	3,0%	3,0%	
Innere Verrechnungen	126	188	188	188	188	
	75,2%	49,6%	0,0%	0,0%	0,0%	
Summe KiGem., -verb., Dekanate, Reg. Verw.	215.124	225.747	229.701	236.373	243.241	
	1,9%	4,9%	1,8%	2,9%	2,9%	
Anschaftfinanzierung zur Förderung von Familienzentren als gemeindliche Netzwerke	2.212	0	0	0	0	Rücklagenzuführung
	#DIV/0!	-100,0%	#DIV/0!	#DIV/0!	#DIV/0!	
Substanzerhaltungsrücklage für kirchengemeindliche Gebäude	3.125	13.375	3.375	3.438	3.500	
	#DIV/0!	328,0%	-74,8%	1,9%	1,8%	
Summe KiGem., -verb., Dekanate, Reg. Verw. (einschl. inn. Verrechn./Rücklagenzuf.)	220.462	239.122	233.076	239.811	246.741	
	-2,7%	8,5%	-2,5%	2,9%	2,9%	
c) Einsparungen "Perspektive 2025"	--	--	-2.000	-5.000	-7.000	In 2013/14 im Haushaltsplanung enthalten; ab 2015 einschl. Kindertagesstätten (+0,5 Mio. €), in 2016 Einsparungen Pfarrdienst (3 % bis 2015, pauschal +1 Mio. €)
(2) Überschuss / Fehlbetrag	0	0	4.517	-515	-6.883	

		HH-Plan 2013	Entwurf 2014	2015	Finanzplan 2016	2017	Erläuterungen
nachrichtlich:							
1. Rücklagenentnahmen:							
a. zur Finanzierung von einmaligen / investiven Ausgaben:							
	7622.83	0	2.250	0	0	0	ohne zweckgebundene Rücklagen zur Verstärkung der Bewirtschafterbudgets
Projekt zur flächendeckenden Gebäudebewertung	9700.14	1.000	1.000	1.000	1.000	1.000	
Gesamtkirchliche Substanzerhaltungsrücklage	9700.15	0	10.000	0	0	0	
Kirchengemeindliche Substanzerhaltungsrücklage	9500	0	2.500	2.500	2.500	2.500	
Tilgungsanteil EKK-Darlehen (BfA-Ausstieg)	2120	100	0	0	0	0	
DWHN / Fusionsbedingter Mehraufwand	8300.03	250	328	0	0	0	
Gesamtkirchlicher Ökofonds	8500.01	0	17.555	0	0	0	
Versorgungsstiftung	9321.11	1.000	500	0	0	0	
Kinderkrippenprogramm	9321.14	3.000	937	0	0	0	
Anschubfinanzierung zur Förderung von Familienzentren als gemeindliche Netzwerke	9322.01	2.500	1.200	0	0	0	
Kirchengemeindlicher Ökofonds	9322.01	930	0	0	0	0	
Kirchengemeindlicher Ökofonds (aus Abschluss 2011)	7622.42	1.305	0	3.930	0	0	
Einführung der Doppik		165	749	0	0	0	
sonstige Rücklagenentnahmen (Krippenanschubfinanzierung, Immobilienbedarfs- und Entwicklungsplan)		10.250	37.019	7.430	3.500	3.500	
b. zur Zuführung an zweckgebundene Rücklagen:							
Gesamtkirchliche Ausgleichsrücklage: Ev. Kirchentag 2021 in Frankfurt am Main	1620.04	8.300	0	0	0	0	
c. zur Finanzierung laufender Ausgaben							
Übergangsfinanzierung Gemeindepfarrdienst und Vikarskurse		3.446	4.251	4.000	4.750	5.500	
Summe Ziffer 1:		21.996	41.270	11.430	8.250	9.000	
2. besondere Rücklagenzuführungen:							
Projekt zur flächendeckenden Gebäudebewertung		0	1.980	0	0	0	
Ev. Kirchentag 2021 in Frankfurt am Main		8.300	0	0	0	0	
Anschubfinanzierung zur Förderung von Familienzentren als gemeindliche Netzwerke		2.212	0	0	0	0	
Gesamtkirchliche Substanzerhaltungsrücklage		2.400	3.150	3.150	3.150	3.150	
Kirchengemeindliche Substanzerhaltungsrücklage		3.125	13.375	3.375	3.438	3.500	
Gründerwerbsfonds		2.800	0	0	0	0	
Kirchengemeindlicher Ökofonds		930	6.434	0	0	0	
Miete Ev. Hochschule Darmstadt		300	400	500	500	500	
Anspaarung Kirchenvorstandswahl		280	300	300	300	300	
Summe Ziffer 2:		20.347	25.639	7.325	7.388	7.450	
3. durch Rücklagen finanzierte Ausgaben:							
Versorgungsstiftung		0	17.555	0	0	0	
Summe Ziffer 3:		0	17.555	0	0	0	
Differenz Rücklagenentnahmen ./ Rücklagenzuführungen		1.649	-1.924	4.105	863	1.550	

